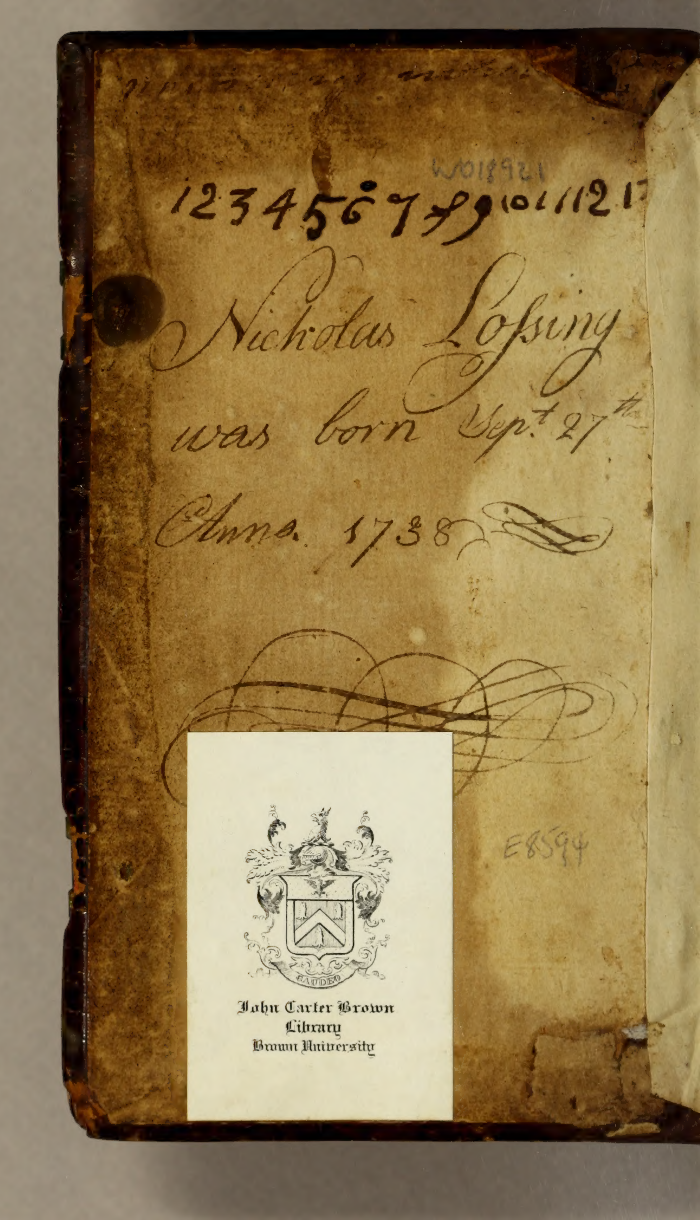
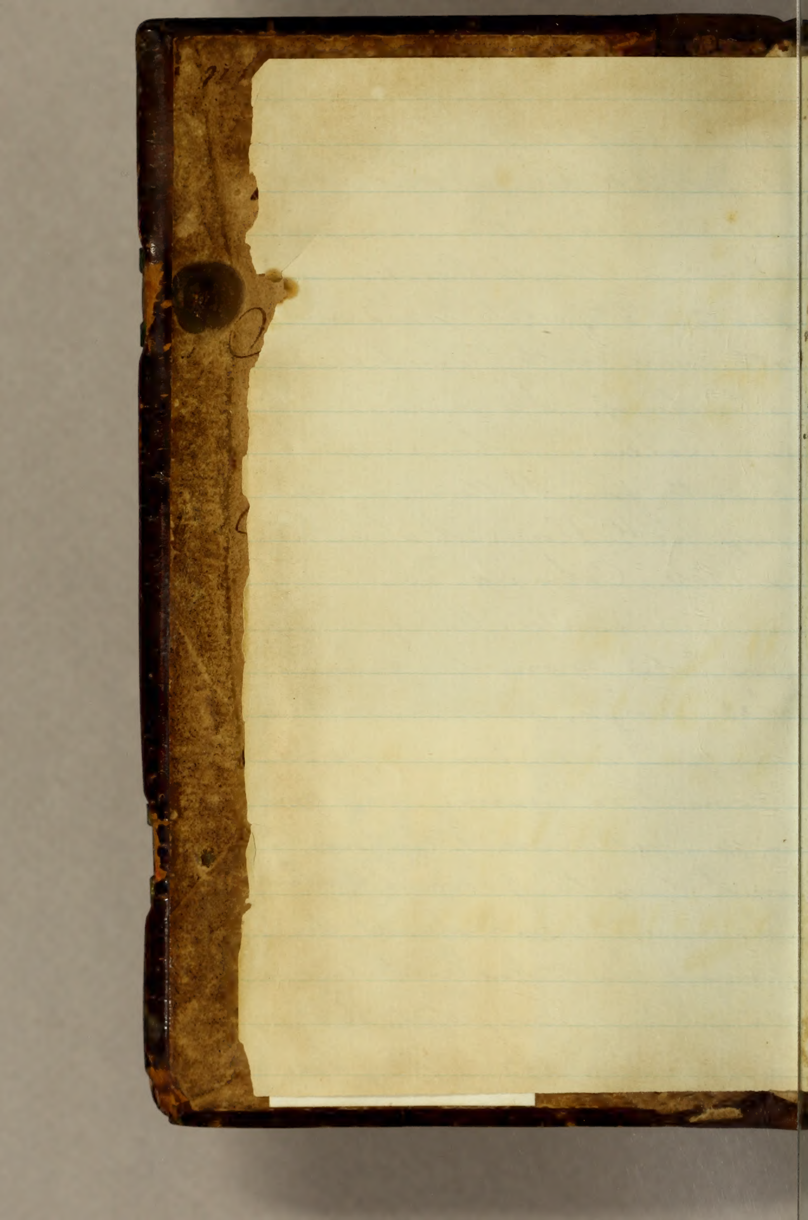


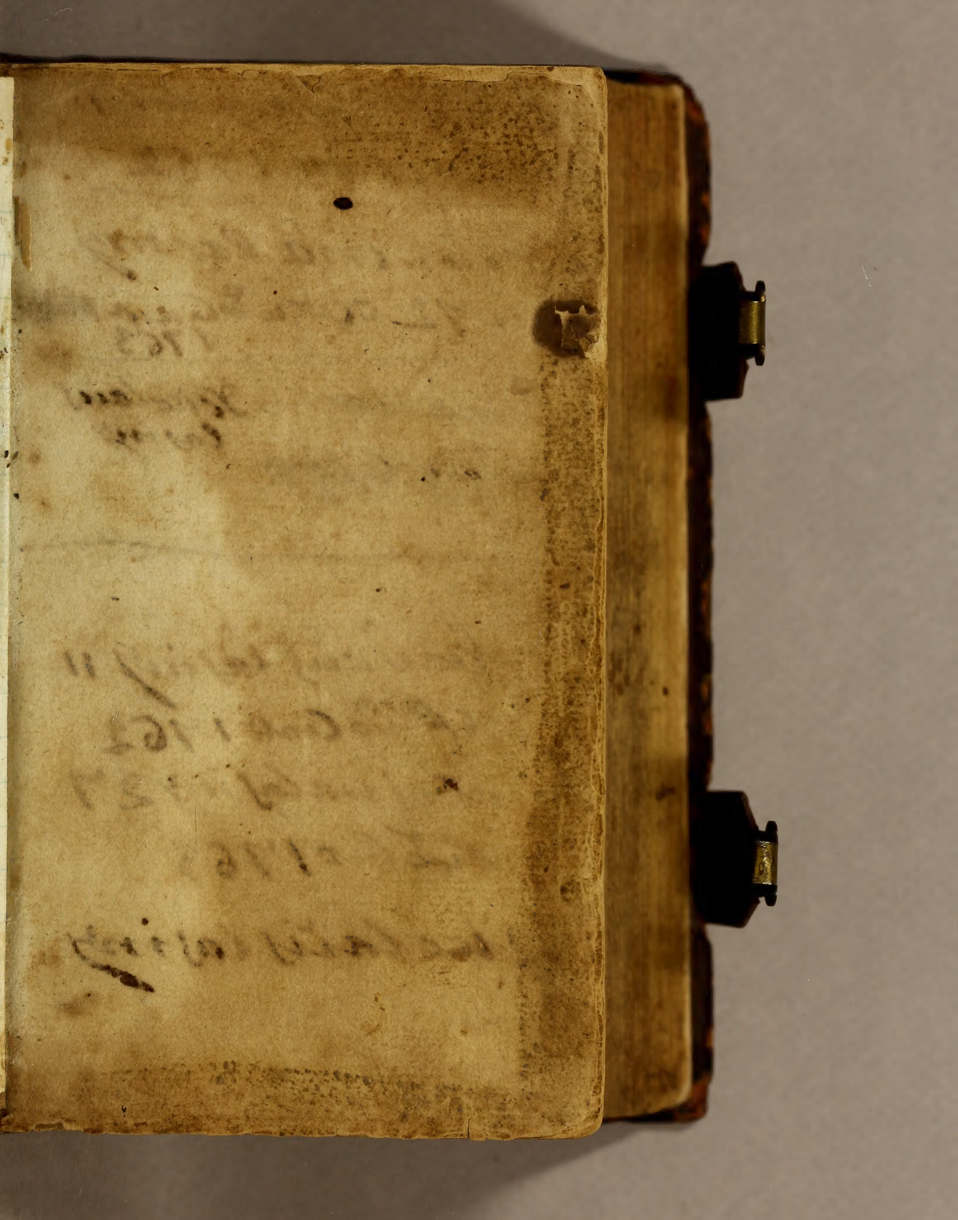

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 1
Nicholas Lossing
was born Sept. 27th
Anno. 1738
GAUDEO
John Carter Brown
Library
Brown University
E8594

The first White child born in Duchess Co. was Catrina Emigh, born at Fishkill Landing, about the year 1683. Her father was from Holstein, a Danish Duchy, and her mother a Dutch Emigrant and both came with Robert Livingston's Company. She married Peter Lasing (Lossing) who came to New York, from Holland. Their marriage took place at about the year 1700. Catrina was a widow in 1714 (See Doc. Hist. of N. Y.). Her son Peter married Anna Maria Emigh, Their son Nicholas (my grand-father) born in 1738, m. Christiana Woolweaver. Their son John, (my father, m. Miriam, youngest daughter of Samuel Dorland.

Lammvert Jansen Dorlandt, the 1st Emigrant, came to New Amsterdam in the ship Spotted Cow, April. 1663.

Poughkeepsie. Nov. 1867. B. J. Lossing





Andrius lasing den 11 octobr 1762

Catrina lasing den 72 october 1763

[illegible] lasing Nicolaus lasing
[illegible]

Andrius lasing 11 octobr 1762
Catrina lasing 27 octobr 1763
Nicolaus lasing

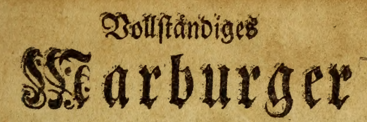
John
Lossing
Ihon December 17
1768
Ihon losing 1768
17 1768
Ihon losing Deseme
17 1768
John Lossing Decem
17 1768 St Nicholas
JOHN
LOSSINGs

Peter Lossing
was born october 10th
Dominy 1762

Catherine Lossing was
born october the 25th
Dominy 1763

John Lossing was born
December the 17th Dom 176[illegible]

Catherine Lossing
Departed her Life september
the 12th anodomini 1770
in the [illegible]th year of her age



Vollständiges

Marburger Gesang-Buch,

Zur

Uebung der Gottseligkeit,

in 649 Christlichen und Trostreichen

Psalmen und Gesängen

Hrn. D. Martin Luthers

und anderer

Gottseliger Lehrer,

Ordentlich in XII. Theile verfasset,

d mit nöthigen Registern auch einer Verzeichniß versehen
nter welche Titul die im Anhang befindliche Lieder gehörig:

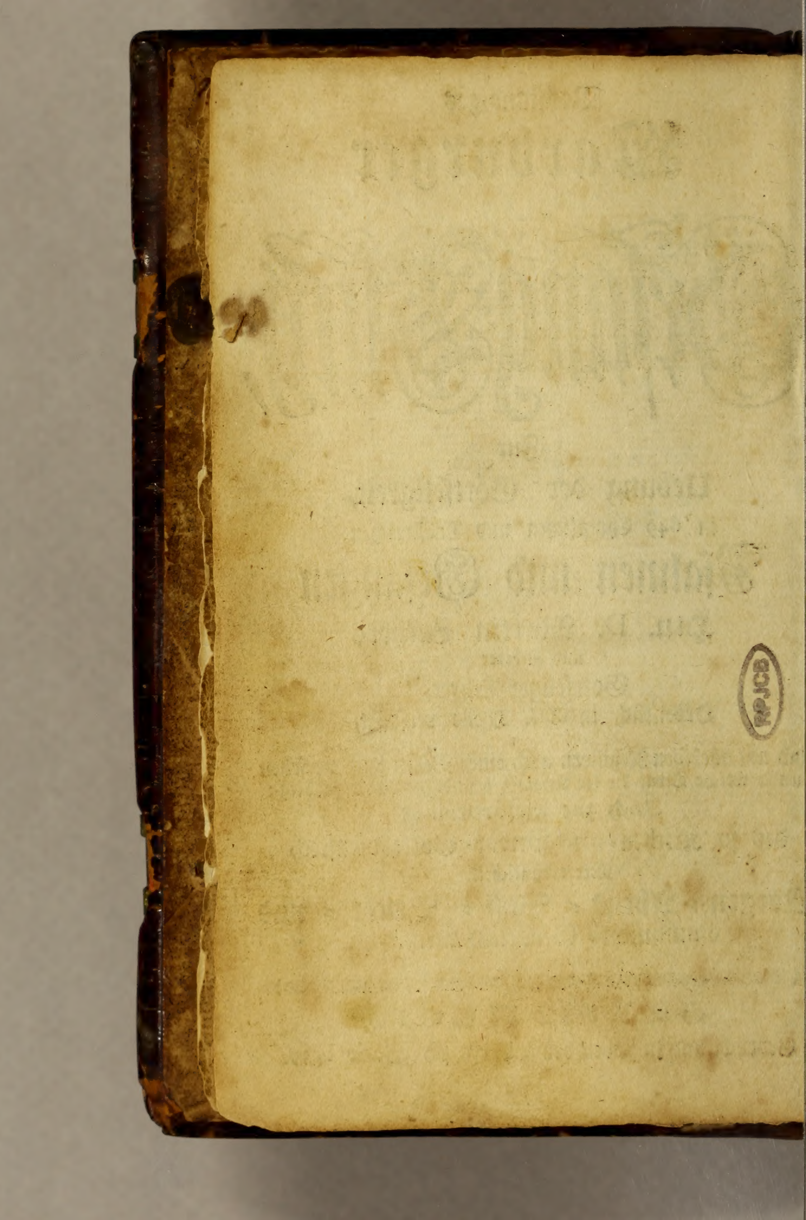
Auch zur Beförderung

des so Kirchen- als Privat-Gottesdienstes,

Mit erbaulichen

orgen- Abend- Buß- Beicht- und
Communion- Gebätlein vermehret.

GERMANTON,
Gedruckt und zu finden bey Christoph Saur 1752.



Neue und vollständig eingerichtete

Anweisung,

zu denen hierinnen stehenden Geistreichen

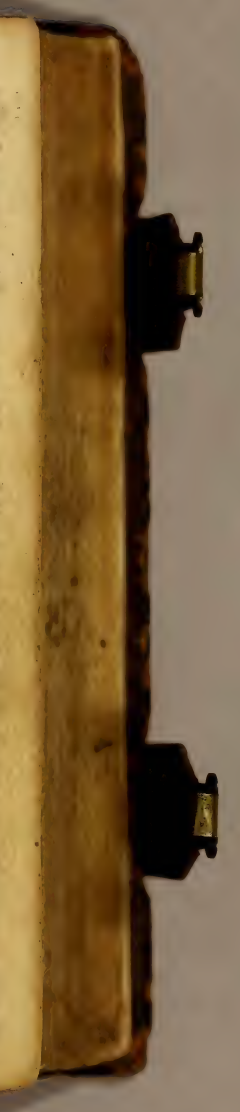
Psalmen und Liedern,

[D]ie solche bey Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn-Fest-und Feyertage durchs gantze Jahr mit vielem Nutzen und Erbauung mögen gesungen werden.

[D]ie Ziffern weisen mehrerer Deutlichkeit halben auf die Namen und Zahl derer Lieder, nicht auf die Blätter.



79 JEsu, hilff siegen, du Fürste
97 Auf, Christen-Mensch, auf
31 Mache dich, mein Geist bereit
Bey der Epistel.
59 Es woll uns Gott genädig
10 Ist GOtt für mich, so trete
Am Sontag Reminiscere
53 Wie der Hirsch in grosem
15 Ich ruff zu dir, Herr Jesu
49 Frisch auf, mein Seel, verza.
61 Noch dennoch must du drum
63 Schwing dich auf zu deinem
50 Ich will des Herren Zorn
Bey der Epistel.
81 Weg Lust, du Unlust-volle
83 Weicht ihr eitelen Gedancken
Am Sontag Oculi.
50 In dich hab ich gehoffet, H.
89 Nun freut euch, liebe Christ.
Siehe auch den Sont. Invocavit.
Bey der Epistel.
30 Hilff mir, mein GOtt, hilff
Am Sontag Lätare.
48 Der Herr ist mein getreuer
59 Es woll uns GOtt genädig
64 Nun lob mein Seel den Her.
29, 437 GOtt ist mein Heil,
38 Wer nur den lieben Gott läst
45 Warum betrübst du dich
46 Verzage nicht, o frommer C.
67 Trau auf Gott in allen sachen
18 Nun last uns GOtt dem H.
S. auch den 15 Sont. nach Trin
Bey der Epistel.
88 Es ist das Heil uns komen her
Am Sontag Judica.
43 Ach GOtt vom Himmel, sieh
03 O HErre GOtt, dein göttl.
01 Herr Zebaoth, dein heiligs
Bey der Epistel.
89 Nun freut euch liebe Christ.
Am Sontag Palmarum.
Siehe den 1. Advents-Sontag.
Bey der Epistel.
25 Ach was hat dich doch bewogen
54 Ein Lämmlein geht und trägt
Am Grünen Donnerstag.
48 Hilff Gott, daß mirs geling.



Vom Abendmahl, N. 131-137.
auch 477, 5 7, 564-566, 6 3.
Vom leiden u. sterben Chr.
Paßions-Gesänge, N. 46, 81.
96 Sey mir tausendmal gegrüs.
226 O Welt sieh hier dein Leben
25- Gute Nacht ihr eitle Freud.
4-2 Sey gegrüsset Licht der hey.
453 O haupt voll Blut und Wun.
454 Ach sehet, welch ein Mensch
524 Ein Lämmlein geht und trägt
526 Jesu Leiden, Pein und Tod
550 O Jesu GOttes Lämmelein
551 Der am Creutz ist meine Lie.
Am Char-Freytag.
53 O Traurigkeit, o Hertzeleid
58 Nun giebt mein Jesus gute
Am 1. H. Ostertag.
S. Oster-Gesänge, N. 62-73.
385 Ich weiß, daß mein Erlöser
460 Gelobt sey GOtt im höchsten
Bey der Epistel.
63 Christ lag in Todes-Banden
67 Erschienen ist der herrlich
Am 2. Ostertag.
212 Ach bleib bey uns Herr Jesu
355 Ach bleib mit deiner Gnade
Am 3. Ostertag.
523 Seelen Bräutigam, JEsu
574 Lebt doch unser HErr GOtt
Am Sontag Quasimodogen.
S. Oster-Gesänge N. 62-73.
215 Ich ruff zu dir, HErr JEsu
448 O Heiliger Geist kehr bey.
Bey der Epistel.
449 O meine Seel, erhebe dich
497 Auf, Christen-Mensch, auf
Am Son. Misericord. Dom.
148 Der HErr ist mein getreuer
484 Zeuch mich, zeuch mich mit
498 Guter Hirte, wilt du nicht
499 JEsu, frommer Menschenh.
Bey der Epistel.
194 Wan mein Sünd mich kr.
Am Sontag Jubilate.
143 Ach GOtt vom Himmel sieh
243 Mag ich Unglück nicht wied.

249 Frisch auf, mein Seel, ver.
257 Zion klagt mit Angst und
286 Selig, ja selig, wer willig
440 Ach wie betrübt sind fromme
470 Soll ich dan, Jesu, mein le.
530 Fromme Hertzen finden ni.
567 Die Liebe leidet nicht Gesell.
598 Frommes hertz sey unbetrübt

Bey der Epistel.

130 Hilff, mir, mein GOtt, hi.
190 Herr Christ, der einig Gott.

Am Sontag Cantate.

189 Nun freut euch lieben Chr.
448 O Heiliger Geist, kehr bey

Bey der Epistel.

449 O meine Seel, erhebe dich
502 Hertzallerliebster GOtt, der

Am Sontag Rogate.

240 Wann wir in höchsten Nöth.
462 O du Schöpffer aller Dinge
573 Wohl auf, mein Hertz, zu

Bey der Epistel.

451 Höchster GOtt, wir dancken
510 Du sagst: Ich bin ein Chr.

Am Fest der Himelf. Christi.

S. dieses Festes Lieder N. 74-80.

Am Sontag Exaudi.

139 Hilff Gott, wie geht es imer

Bey der Epistel.

180 Nun sieh, wie fein und liebl.
221 O GOtt du frommer GOtt,

Am heiligen Pfingst-Fest.

Siehe Pfingst-Lieder N. 81 - 90.
443 Komm himmlisch Licht Heil.
448 O Heiliger Geist, kehr bey

Bey der Epistel.

311 HErr GOtt, dich loben wir

Am 2. Pfingst-Tag.

191 Also hat Gott die Welt gel.
480 Wer hertzlich überleget.
504 O Gottes sohn, Herr JEsu

Am 3. Pfingst-Tag.

S. den Sont. Quasimodog. und die Lieder von der Rechtfertig. S. die Lieder von N 91-95. und vom Glauben N. 106-108.
449 O meine Seel, erhebe dich,

Am Fest Trinitatis.

313 All Ehr und Lob soll Gottes
450 Lobe den Herren den mäch.

Am 1. Sont. nach Trinitat.

214 Kommt her zu mir, spricht
426 Erschrecklich ist es, daß man
503 O wie ist der Weg so schmal
536 Unser Leben bald verschwind.
560 O wie selig seyd ihr doch, ihr
563 Ach Sünder, sey doch nicht
587 O wüster Sünder, denckst du
606 Bedencke, Mensch, das Ende
609 Komm, sterblicher, betrach.

Bey der Epistel.

599 GOtt ist ein Gott der Lie.

Am 2. Sont nach Trinitat.

443 Wohl mir, Jes. m. Fr. ladet
434 Mein seel dich freu, und lust.
435 O JEsu, du mein bräutig.
444 O grosses werck, geheimniß.
602 Liebe Seele, nun dich schw.

Bey der Epistel.

140 Ach Herr, wie sind mein'r F.
215 Ich ruff zu dir, H. JEsu Chr.

Am 3. Sont nach Trinitat.

458 JEsus nimmt die Sünder
498 Guter Hirte wilt du nicht
589 Herr Jesu gib uns Gnad

Bey der Epistel.

608 Sorge, Vater, sorge du

S. Sont. Invocav. beym Evan.

Am 4. Sont nach Trinitat.

146 O HErr, wer wird sein W.
543 Kommt, last euch den HErr.

Bey der Epistel.

151 Erzürn dich nicht, o frommer
437 GOtt ist mein Heyl, Glück,

Am 5. Sont. nach Trinitat.

177 Wo GOtt zum Hauß nicht
245 Warum betrübst du dich m.

Bey der Epistel.

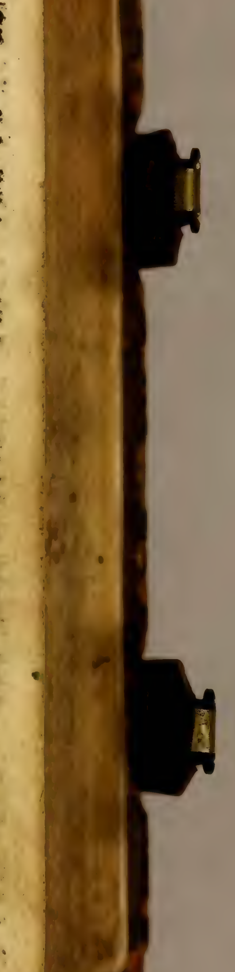
436 Warum solt ich mich dan

Am 6. Sont. nach Trinitat.

Von der Rechtfert. N. 187-200.
492 Wer kan vor dir, o HErr best.

Bey der Epistel.

Oster-Lieder, sonderl. N. 71-72.



A 5 Am 19.

Am 19 sontag nach Trinit.
141 Ach Herr! mich armen sünd
588 Wer wohl auf ist und gesun
596 Ach frommer GOtt, dir seys

Bey der Epistel.

477 Du Lebens-brod, Herr Jesu
489 Schaff in mir, GOtt! ein
589 Herr Jesu! gib uns gnad

Am 20 sontag nach Trinit.
214 Komt her zu mir, spricht
205 Wie schön leuchtet der Morg.
478 Mein hertzens-Jesu, meine
565 O Jesu, du mein bräutigam
591 Ach laß dich jetzt finden, mein
602 Liebe seele, nun dich schwinge

Bey der Epistel.

1. Wilt du in der stille singen.
487 Weg mit allem was da
563 Ach sünder! sey doch nicht so

Am 21 sontag nach Trinit.
588 Wer wohl auf ist und gesund
596 Ach frommer GOtt, dir seys

Bey der Epistel.

140 Ach Herr! wie ist meiner
215 Ich ruf zu dir, Herr Jesu

Am 22 sontag nach Trinit.
128 Herr! ich habe mißgehandelt
237 Warum bist du so betrübet?
496 Thu rechnung, rechnung will

Bey der Epistel.

501 Herr Zebaoth! dein heiligs

Am 23 sontag nach Trinit.
238 Wohl dem menschen, der
139 Hilff GOtt! wie geht es
157 Hilff GOtt aus deinem
327 Uns're Obrigkeit woll GOtt

Bey der Epistel.

425 Ach GOtt! wann komt die
511 Gleichwie mit durst umfangē

Am 24 sontag nach Trinit.
Siehe den 16 sontag nach Trin.

Bey der Epistel.

487 Weg mit allem, was da

Am 25 sontag nach Trinit.
235 Diß ist ja doch die letzte Zeit
428 Ach GOtt, thu dich erbarmen

Bey der Epistel.

72 Jesus meine Zuversicht.
385 Ich weiß, daß mein Erlöser

Am 26. Sont. nach Trinitat.
415 Ihr lieben Christen, freut.
587 O wüster sünder, denckst du

Bey der Epistel.

416 Es ist gewißlich an der zeit

Am 27. Sont. nach Trinitat.
418 Wacht auf rufft uns die stim.
549 Abermal ein Jahr verflossen

Bey der Epistel.

564 Herr, wann wirst du Zion.

Fest- und Feyer-Tags-Gesänge.

45 Wer seinen Jesum recht will
585 Folgt mir welt ihr Christen

Bey der Epistel

188 Es ist das Heyl uns kommen
504 O Gottes Sohn, Herr JEsu

Auf Sanct Thomas-Tag.
S. am 1. Sont. nach Ost. Qua-
126 Treuer GOtt ich muß dir

Bey der Epistel.

Von der Rechtfer. 187. 200.

Am Tage Sanct Stephani.
244 Was wilt du dich betrüben
248 O Gott verleih mir deine
253 Sey gegrüsset JEsu gütig
305 Ach lieben Christen seyd get.

Bey der Epistel.

242 Ach GOtt wie manches h.

Am Tage St. Joh. des Ev.
211 Schönster Jesu, liebstes leb.
379 Hertzlich lieb hab ich dich

Bey der Epistel.

487 Weg mit allem, was da sch.

Auf Pauli Bekehrung.
430 O Jesu Christe, wahres licht
445 Ich will von meiner misseth.
471 Auf, auf mein hertz und du
472 Ey was frag ich nach der er.
503 O wie ist der Weg so schmahl
589 Herr Jesu, gib uns gnad u.

Bey der Epistel.

203 O Herre Gott, dein göttlich.

Auf Mariä Reinigung.
17 Gelobet seyst du Jesu Christ.
375 Mit fried und freud ich fahr

391 HErr

Verzeichniß
Derjenigen Gesänge
Welche in dem Neuen Anhang befindlich,

Wie

Wie solche zu besserem Behuf der Hauß-Andacht, Unter die in dem Gesang-Buch selbst beliebte Abtheilung in XII Theilen können gebracht werden.

Die Ziffern zeigen die Numern der Lieder an, nicht aber die Blätter.

Zu den Liedern vor der Predigt:
443 Komm, himmlisch licht, heil
520 Ach HErr Gott, gib uns dein
573 Wohl auf, mein hertz, zu
589 HErr Jesu, gib uns gnad

Nach der Predigt.
430 O Jesu Christe, wahres licht
451 Höchster GOtt, wir dancken

Zum Ersten Theil.
und zwar

1.) Aufs Advent.
438 Wir dancken dir, Herr Jesu

2.) Auf das Neue Jahr.
540 Herr, ich zehle tag und stun.
549 Abermahl ein jahr verflossen

3.) Passions-Gesänge.
442 Sey gegrüsset, licht der heyd
453 O haupt voll blut und wund.
454 Ach sehet, welch ein mensch!
524 Ein Lämlein geht und trägt
526 Jesu leiden, pein und tod
551 Der am Creutz ist meine liebe
611 So gehst du dann, mein Jesu

4.) Auf Ostern
460 Gelobt sey GOtt im höchsten

5.) Auf Christi Himmelfahrt.
571 O Jesu Christ, der du mir bist

6.) Auf Pfingsten.
448 O Heil. Geist, kehr bey uns

7.) Von der H. Dreyfaltigkeit
447 O Vatter, allmächtiger G.
449 O meine seel, erhebe dich, mit
513 Ich glaub an einen GOtt
545 GOtt Vatter aller gütigkeit

Zum Andern Theil.

1.) Vom Christl. Glauben.
449 O meine seel! erhebe dich
513 Ich glaub an einen GOtt

2.) Vom Vatter Unser.
Bitt-Lieder.
491 Sieh, hie bin ich, Ehrenkön.
542 Habt Acht auf mich in aller

3.) Von der Buß, Beicht und Absolution
431 Wend ab deinen zorn,
432 Jesu! Retter in der Noth
445 Ich will von meiner misseth.
461 Ach frommer GOtt! wo soll
462 O du schöpffer aller dinge!
465 Straff mich nicht in deinem
467 Auß der tieffen ruffe ich
474 Jesu, liebster schatz der from.
481 Laß es, Jesu, dich erbarmen
484 Zeuch mich, zeuch mich mit
485 Wo soll ich hin, wer hilffet
489 Schaff in mir, GOtt! ein
505 Der gnaden-brunn fleust
507 Auf, mein geist! du hast
508 Liebster Vatter! ich dein kind
518 Ach was hab ich angerichtet?
521 Es hat mich fast der sünden
525 Ich armer mensch, ich armer
529 Was kan ich doch für Danck
546 Freylich bin ich arm und bloß
556 Ich hab mich dir, GOtt,
563 Ach sünder! sey doch nicht so
569 Mein GOtt! das hertz ich
574 Lebt doch unser HErr GOtt
575 Ach! wo flieh ich sünder hin
576 O starcker Zebaoth! du leben
582 Weh mir, daß ich so offt und
587 O wüster sünder! denckst du
590 Du weinest für Jerusalem

4.) Um besserung des lebens.
483 Ach GOtt! in was vor
503 O wie ist der weg so schmal
504 O Gottes Sohn, HErr Jesu
569 Mein GOtt! das hertz ich
584 HErr Jesu, gnadensonne!

5.) Vom H. Abendmahl.
433 Wohl mir, Jesus! meine
434 Mein seel! dich freu, und
435 O Jesu! du mein bräutigam
444 O großes werck, geheimnis
477 Du lebens-brod, Herr Jesu

Nach dem H. Abendmahl.

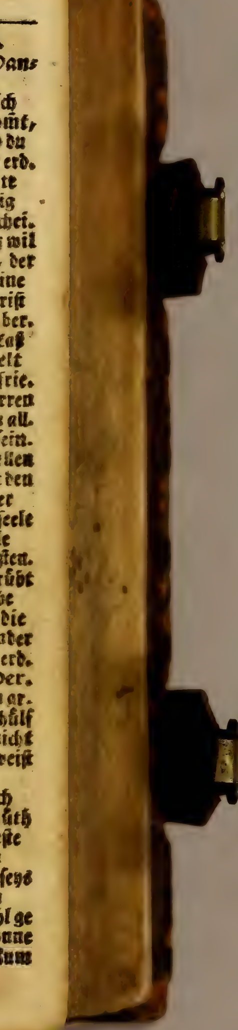
Zum Dritten Theil.

Psalmen-Lieder.

Zum Vierten Theil.

1.) Von der Rechtfertigung.

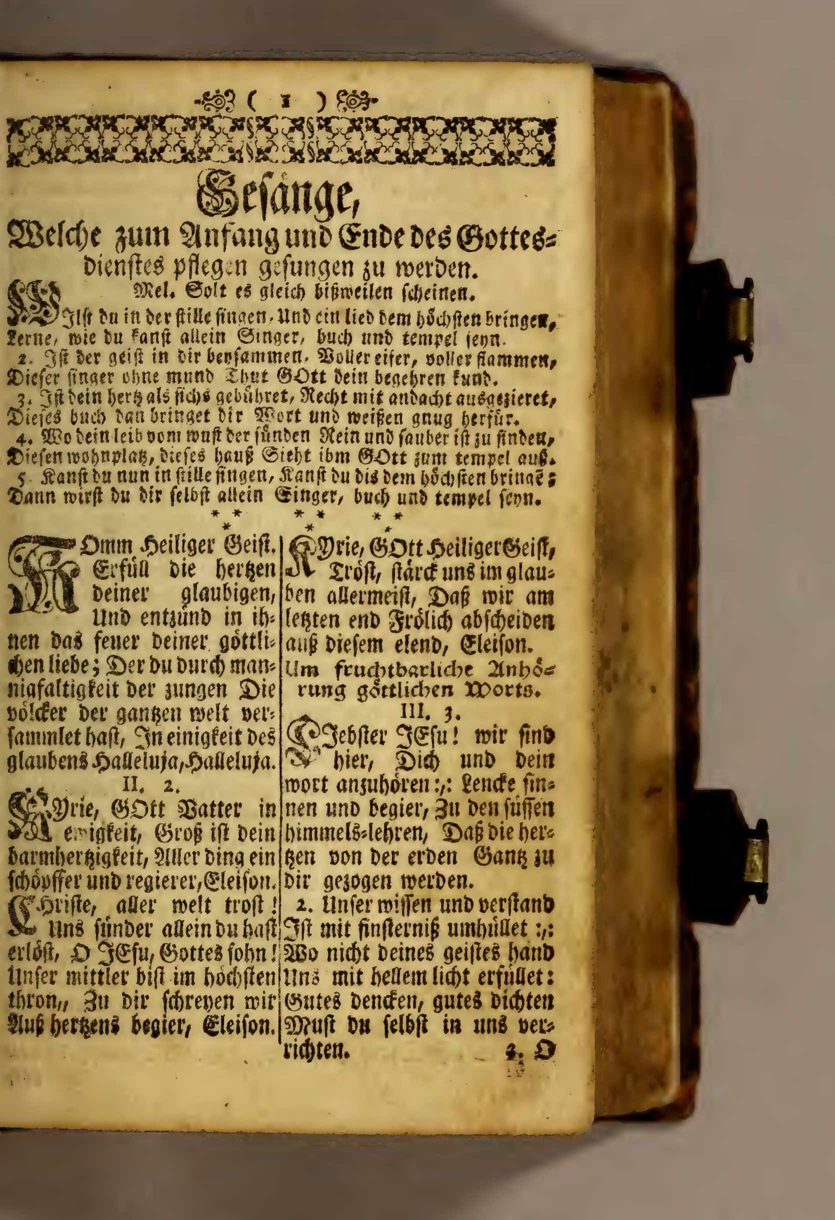
2.) Vom Wort GOttes und der Christl. Kirchen.



Zum Fünften Theil.

1.) Christl. Lebens u. Wandels Lieder.

2.) Gemeiner Noth-Lieder.



Gesänge,

Welche zum Anfang und Ende des Gottes-dienstes pflegen gesungen zu werden.

Mel. Solt es gleich bißweilen scheinen.

Wilst du in der stille singen, Und ein lied dem höchsten bringen, Lerne, wie du kanst allein Singer, buch und tempel seyn.

2. Ist der geist in dir beysammen, Voller eifer, voller flammen, Dieser singer ohne mund Thut GOtt dein begehren kund.

3. Ist dein hertz als sichs gebühret, Recht mit andacht ausgezieret, Dieses buch dan bringet dir Wort und weißen gnug herfür.

4. Wo dein leib vom wust der sünden Rein und sauber ist zu finden, Diesen wohnplatz, dieses hauß Sieht ihm GOtt zum tempel auß.

5. Kanst du nun in stille singen, Kanst du dis dem höchsten bringē; Dann wirst du dir selbst allein Singer, buch und tempel seyn.

* * * * * * * * *

Komm Heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner glaubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe; Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völcker der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens Halleluja, Halleluja.

II. 2.

Kyrie, GOtt Vatter in ewigkeit, Groß ist dein barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpffer und regierer, Eleison.

Christe, aller welt trost! Uns sünder allein du hast erlöst, O JEsu, Gottes sohn! Unser mittler bist im höchsten thron,, Zu dir schreyen wir Auß hertzens begier, Eleison.

Kyrie, GOtt Heiliger Geist, Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden auß diesem elend, Eleison.

Um fruchtbarliche Anhörung göttlichen Worts.

III. 3.

Liebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören :,: Lencke sinnen und begier, Zu den süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet :,: Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, gutes dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O

3. O du glantz der herrlichkeit! Licht vom licht auß GOtt gebohren :,: Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes krafft, Dein wort mit andacht zu hören :,: Daß es in dem hertzen hafft, Was dein diener uns wird lehren; Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himmel erbau't werden.

IV. 4.

HERR JEsu Christ! dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier Und uns den weg zur warheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm werd wohl bekant.

3. Biß wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ewiger freud und seeligem licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Samt Heiligem Geist in einem thron Der heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preiß in Ewigkeit.

V. 5.

O GOtt! du unser Vatter bist, Durch JEsum Christ,, Gib deinen Geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite :,: Erhör uns auch zu dieser stund, Oeffne den mund Deins dieners, daß er dein wort rein Und freymüthig außbreite: Darzu, o HErr! genädiglich Oeffne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleissiglich, Und treuelich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Nach der Predigt.

Mel. Liebster JEsu! wir sind rc.

NUn, GOtt lob, es ist vollbracht, Singen, bäten, lehren, hören :,: GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der Gottesdienst ist auß, Und uns mitgetheilt der segen :,: So gehn wir mit fried nach hauß, Wandeln fein auf Gottes wegen. Gottes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern außgang seegne GOtt, Unsern eingang gleicher massen :,: Seegne unser täglich brod: Seegne unser thun und lassen: Seegne uns mit seligem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen, amen, das sey wahr, Glauben wir von hertzengrunde :,: Trauen darauf gantz und gar,

gar, Singen frölich mit dem munde, Amen, Amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Erster Theil.
in welchem verfasset
Fest-u. Danck-Lieder,
wegen der
Empfängnüß, Geburt, Leyden, Sterben, Aufferstehung und Himmelfahrt JEsu Christi; wie auch sendung des Heiligen Geistes 2c.

Von der Empfängnis Christi, Oder: Verkündigung Mariä.

VI. 6.

EIn Engel schon, Auß GOttes thron, Zu einer jungfrau reine :,: Maria zart Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine; Derselb engel Heißt Gabriel, Das ist verdollmetscht GOttes kraft, Er bracht ein fröliche bottschaft, Wie GOtt gedächt Menschlich geschlecht, Aus aller noth Und ew'gem tod, durch sein'n Sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn Die Welt verlohrn, Bey Satana dem bösen.

2. Der engel fein Trat zu ihr nein, Und redt aus GOttes munde :,: GOtt grüß dich zart Holdselig art, Mit dir ist Gott der Herre. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Ueber alle weib'r auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die Jungfrau zart Betrübet ward; Der engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich komm von GOtt, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergetzen.

3. So hör von mir, Was ich soll dir Von GOttes wegen sagen :,: In deinem Leib, O reines weib! Ein Kindlein wirst du tragen; Derselb dein Sohn, Jungfräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden. Ja GOttes Sohn, Im höchsten thron Genennt wird seyn, Und haben ein Seins vaters Davids stule, Demselben Reich War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen? :,: So ich kein'n mann erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, daß über dich der Heilig Geist wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welches kraft, Solchs wird verschafft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, noch wirds geschehn auf erden: Darum der Sohn, Den du solt han, GOtt's Sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck Ein göttlich werck, daran solt du dich halten :,: Dir ist bekandt, Darzu verwandt, Elisabeth die alte, Durch Gottes gnad Ein kindlein hat von ihrem mann

mann empfangen, Sechs mond sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezehlet war: Dañ alle ding GOtt möglich sind. Maria sprach zum engel: Sieh ich bin gern die magd des HERRN, Mir g'scheh nach deinen worten.

Der Lob-Gesang Mariä.

VII. 7.

MEin seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich erspringen :,: In dem der soll mein Heyland seyn, Maria so thut singen: Mich schlechte maid Auch nichtigkeit, Allein hat angesehen, In mir vollbracht Sein göttlich macht, All g'schlecht mir lob verjähen.

2. Sein nam der ist allein bereit, Und thut all welt ergötzen :,: Die sich in sein barmhertzigkeit Mit furcht allzeit thun setzen. Dann sein gewalt Vonander spalt, So er sein arm thut regen, Was Hoffart treibt, kein g'walt auch bleibt, Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, g'dult und hunger hat, Die will er gäntzlich speisen :,: Hoch setzen sie, und machen satt, Damit sein g'walt beweisen. Die reichen schon läst leer hingehn, thut sie in trauren setzen, Doch was arm ist, Dem hie gebrist, Will er mit freud ergötzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht, Den Israel viel frommen :,: Barmhertzigkeit die macht das schlecht, daß er ihn angenommen: Wie ers dan vor den vättern zwar Vor langem hat zugesäit, Auch Abraham, Und was je kam, Vom saamen sein in ewigkeit.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln u. stets handeln, Zur ehr göttlichen namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Nun sprecht von hertzen, Amen.

VIII. 8.

MEin seel, o HErr! muß loben dich, Du bist mein heyl, des freu ich mich :,: Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich arme nicht veracht, Und angeseh'n mein niedrigkeit, Von nun an wird drum weit und breit, Mich selig preisen jedermann, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber HERR, Dein grose macht stirbt nimmermehr :,: Dein nam ist aller ehren wehrt, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Du bist barmhertzig insgemein, der dich von hertzen fürcht allein, Du hilfst dem armen immerdar, Wann er muß leid'n noth und gefahr.

3. Deß menschen Hoffart muß vergehn

vergehn, Vor deinem arm kan nichts bestehn :,: Wer sich verläßt auf seine pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zu nicht des menschen rath, Das sind, o HErr! dein wunderthat, Was sie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich.

4. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem übst du dein göttlich macht :,: Und machest ihn den fürsten gleich, Den reichen arm, den armen reich: So thust du auch zu jederzeit, Und gedenckst der barmhertzigkeit, Israel wilt du hülffe thun, Durch deinen eingebohrnen Sohn.

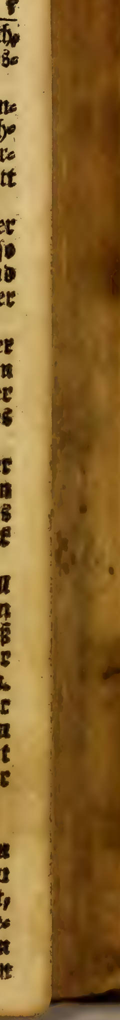
5. Wir habens nicht verdient um dich, Daß du uns bist genädiglich :,: Zu unsern vättern ist geschehn Ein Wort, das hast du angesehn. Ja, Abraham den theuren mann, Dem hast du selbst ein eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

Advents-Gesänge.

IX. 9.

NUn kom der Heyden Heyland, Der Jungfrauen Kind erkant, Des sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom fleisch, Allein von dem Heiligen Geist, Ist Got-



tes wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibesfleisch.

3. Der Jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schön, Gott der war in seinem trohn.

4. Er ging aus der kammer sein, dem königlichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vatter her, Und kehrt wieder zum vatter, Fuhr hinunter zu der Höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem vatter gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes g'walt In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein' krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOt dem vatter g'thon, Lob sey GOtt sein'm eingen sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit.

X. 10.

KOmmst du, kommst du licht der heyden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist was uns gebricht. O du starcker trost im

leiden, JEsu, meines hertzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereit zugegen, Du welt-heyland, jungfraun sohn, Meine sinnen spühren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-seelen-kraft, Deine frucht und hertzens-saft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich mein licht Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens-grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast, Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

XI. 11.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WIe soll ich dich umfangen, Und wie begeg'n ich dir? :,: O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin :,: Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn; Mein Hertze soll dir grünen, In stetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud :,: Als leib und seele sassen, In ihrem grösten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein Heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kamst und machst mich loß :,: Ich stund in spott und schanden, Du kamst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir groses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmels-Zelt :,: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grosen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hoch betrübtes heer :,: Bey denen gram und schmertze Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt, ihr habet die hülffe vor der

thür

thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht :,: Wie ihr ihm wollet ziehē Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sünden-schuld :,: Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld: Er kommt, er kommt den sündern zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer tück? :,: Der HErr wird sie zerstreuen, In einem augenblick: Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht :,: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hohl uns allzumahl, Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

XII. 12.

Mel. Werde munter, mein ge.

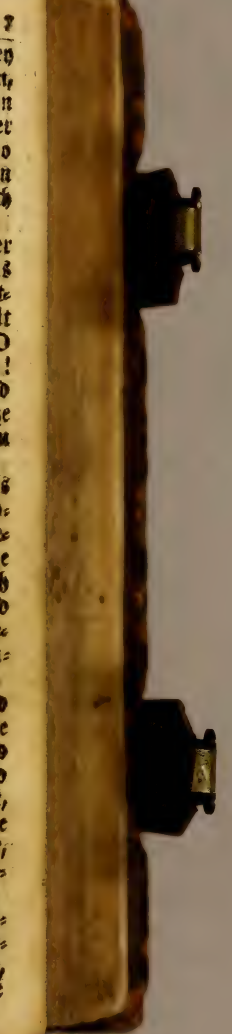
WArum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? :,: Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern! Du, mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heyland! meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmahls tag und nacht :,: Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Die mir alle gnad absagt :,: Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dan mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koht: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär :,: Hab ich hoheit, die



die ist flüchtig: Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein stücklein arme erd? Hab ich lust, was ist sie wehrt? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgē nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HERR JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die wende, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HERR, an dir erquicken, JESU, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner Ruh, öfne dein gemüth und seele, Klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft :,: Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter Glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint: Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

XIII. 13.

Mel. Was wilt du dich betrüben

NUn jauchzet all ihr frommen, In dieser gnadenzeit :,: Weil unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein :,: Und stellt sich in die mitten, Für uns zum opffer ein, Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterbē, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt :,: Im hohen himmels throne Ist ihm sein reich bestellt, Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des vatters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen könig an :,: Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt: Sonst wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorne rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieser bösen zeit :,: Die ihr

an

an allen enden Müst haben angst und leyd; Seyd dannoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut den könig singen, Er ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und all eu'r klag und weinen Verwandelen in freud: Er ists, der helffen kan, Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig: Er ist schon auf der bahn.

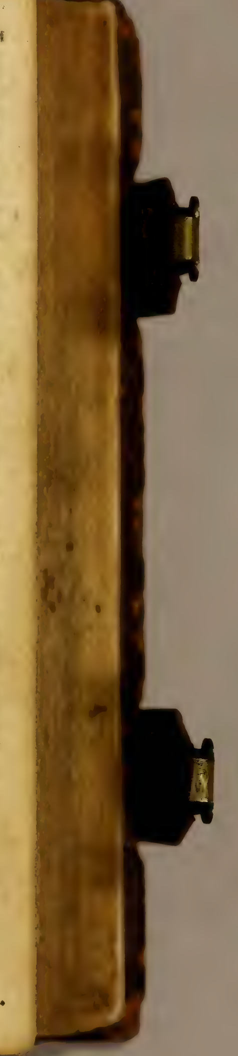
XIV. 14.

Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

SUch, wer da will, Ein ander ziel, Die seligkeit zu finden :,: Mein hertz allein Bedacht soll seyn, Auf Christum sich zu gründen; Sein wort ist wahr, Sein werck sind klar, Sein heil'ger mund Hat krafft und grund, All' feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelffer viel, Die uns doch nichts erworben :,: Hie ist der mann, Der helffen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heyl Durch ihn zu theil, Uns machet recht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch den, Laßt alles steh'n, Die ihr das heil begehret :,: Er ist der HErr, Und keiner mehr, Der euch das heyl gewähret. Sucht ihn



all stund Von hertzen-grund, Sucht ihn allein, Dan wohl wird seyn Dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Meins hertzens-kron, Mein freuden-sonn, Solt du HErr JEsu, bleiben :,: Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preiß, Dein wort mich speiß; Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets vest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht Dein angesicht, Laß mich im Creutz nicht zagen :,: Weich nicht von mir, Mein höchste zier, Hilff mir mein leiden tragen. Hilff mir zur freud Nach diesem leid, Hilff, daß ich mag Nach dieser klag, Dir ewig lob dort sagen.

XV. 15.

Mel. Auß meines hertzens grun.

MIT ernst, o menschenkinder! Das hertz in euch bestellt :,: Bald wird das heyl der sünder, Der wunderstarcke held, Den GOtt auß gnad allein, Der welt zum licht und leben, Versprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast :,: Macht seine steige richtig, Laßt alles was, er haßt. Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Was niedrig, was hoch stehet, Was krum ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht:,: Ein hertz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht; Ein hertz, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannis lehr :,: GOtt strafet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O HErr GOtt! mach auch mich Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Weynachts = Gesänge.

XVI. 16.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, so weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der seelige schöpffer aller ding, Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekant.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkant, Von GOtt's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johan's mit springen zeigt, Da er noch lag in mutter = leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

6. Des himmels Chor sich freuet drob, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt, Der hirt und schöpffer aller welt.

7. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem Heilgen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

XVII. 17.

GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engelschaar, Halleluja.

2. Des ewgen Vaters einig kind, Jetzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ewige gut, Halleluja.

3. Den aller weltkräis nie beschloß, Der ligt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ewge licht geht daherein, Gibt der welt ein'nneuen schein, Es leucht wol mitten

ten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.
5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt er ward, Und führt uns auß dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Halleluja.
6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.
7. Das hat er alles uns gethan, Sein große lieb zu zeigen an: Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit, Halleluja.

XVIII. 18.

VOm himmel hoch da kom̃ ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.
2. Euch ist ein kindlein heut gebohr'n, Von einer jungfrau außerkohr'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.
3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ'n auß aller noth, Er will eu'r heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.
4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben, nun und ewiglich.
5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.
6. Des laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.
7. Merck auf, mein hertz und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein, Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.
8. Bis willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir?
9. Ach HErr! du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da ligst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.
10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.
11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig, groß und reich, Her prangst, als wärs dein himmelreich.
12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht ehr

und gut, Vor dir nichts gilt nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, Mit hertzenslust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchstē thron, Der uns schenckt seinen eingen Sohn, Des freuen sich der engelschaar, Und singen uns solch neues jahr.

XIX. 19.

In voriger Melodey.

VOm himmel kam der engelschaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das ligt dort in der krippen hart.

2. Zu Betlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat. Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein; Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewige gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laß't zürnen teufel, und die höll, GOtts Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Des dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

XX. 20.

DER tag der ist so freudenreich Aller creature :,: Dan Gottes Sohn vom himmelreich, Ueber die nature Von einer jungfrau ist gebohr'n, Maria, du bist außerkohr'n, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

EIn Kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute :,: Von einer Jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das Kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumal verlohr'n. Das heyl ist unser aller. Ey, du süsser JEsus Christ! Der du mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glaß, Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht versehret das, So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart, Gottes Sohn der wehrte,

wehrte, In eine kripp ward er gelegt, Grose marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre :,: Von den englischen schaarn, Wie Christus g'bohren wäre, Ein könig üb'r alle könig groß, Herodes die red gar sehr verdroß, Aussändt er seine botten. Ey, wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

XXI. 21.

IN dulci jubilo/ Nun singet und seyd froh, unsers hertzens wonne Ligt in Praesepio/ Und leuchtet als die sonne, Matris in Gremio/ Alpha es et O, Alpha es et O.

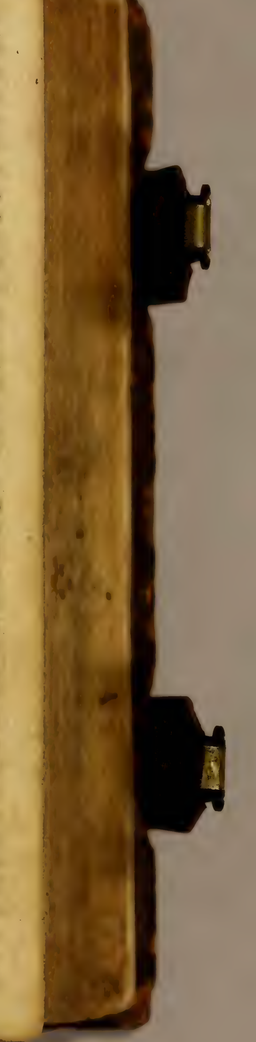
2. O JEsu parvule/ Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein Gemüthe, O Puer optime/ durch alle deine güte, O Princeps Glorie/ Trahe me post te/ Trahe me post te.

3. O Patris Charitas, O nati Lenitas, Wir wären all verlohren, Per nostra crimina/ So hast du uns erworben, Cölorum gaudia/ Eja, wärn wir da, Eja, wärn wir da.

4. Ubi sunt Gaudia? Nirgends mehr dann da, Da die engel singen, Nova Cantica, Und die schellen klingen, In Regis Curia/ Eja, wärn wir da, Eja wärn wir da.

XXII. 22.

EIN Kind gebohrn zu bethlehem, Bethlehem, Des freuet sich Jerusalem, Allel.



2. Hier liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Alleluja.

3. Das öchslein und das eselein, Eselein, Erkannten Gott den HErren sein, Alleluja.

4. Die kön'ge von Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Alleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein'n mann geboren hat, Alleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergifften kont, Vergifften kont, Ist worden unser blut ohn sünd, Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Nach dem fleisch, Der sünd nach ist er uns nicht gleich, Alleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt in GOttes reich, Alleluja.

9. Für solche gnaden-reiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alleluja.

10. Lob sey der heylg'n Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Allel.

XXIII. 23.

SIngt dem HErrn ein neues lied, Freut euch in der Christenheit, Ihr gerechten allezeit, Gebohren ist der Heyland Christ, zu Bethlehem. Eja, Eja, uns ein kind gebohren

ren ist, Uns ein sohn gegeben ist zur seligkeit; Singt dem HErrn hosianna, Himlisch manna, Komm herab, Hochgelobet sey der könig von Israel.

2. Adam in dem paradieß, Hat mit einem apffel-biß Sünd und tod auf uns gebracht, Durchs teufcls macht, Solchs unsern GOtt erbarmet hat. Eja, Eja, Einer ist zur welt gebracht, Der den tod und teuffels-macht, Zerstöret hat: Das bist du, Marien-sohn, Meins hertzens kron, Mein GOtt und HErr, Dir sag ich von hertzen-grund, lob, preiß und ehr.

3. Wunder über wunder groß, GOtt liegt in Marien-schooß, Der ist selbst ein kindlein klein, In windelein, Und in dem harten krippelein. Eja, Eja, GOtt ist unser fleisch und bein, Wir sind seine brüderlein Und Schwesterlein: Ach! du liebes JEsulein, Mein brüderlein, Erbarm dich mein, Du wirst ja verläugnen nicht Dein fleisch und bein.

4. Gantzer drey und dreißig jahr, Arm und elend JEsus war, Daß er in dem himmelreich Uns machet reich, Und seinen lieben Engeln gleich. Eja, Eja, Mit den heilgen engelein Werden wir GOtt ewig sehn, In seinem reich. Frisch und frölich, jubiliret, triumphiret, allzugleich, Wir sind Gottes erben in dem himmelreich.

XXIV. 24.

Mel. Vater unser im himmelr.

UNS ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Deß freuen sich die engelein, Solt'n wir menschen nicht frölich seyn? Lob und danck sey Gott bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes saamen haben wir nun, Des ew'gen Vaters wahren Sohn, Der schöpffer aller creatur Nimmt an sich unser sterblich natur: Lob u. danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlößt vom tod, Und wieder brächt zu gnad bey GOtt, und heilt den giftgen schlangen-biß, Den wir bekam'n im Paradieß: Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche Gnad in ewigkeit.

4. Drum preiset dieses kindelein, mit allen heilgen engelein, Das freundlich aus sein'n windelein, Uns lachet an im krippelein: Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

XXV. 25.

Mel. In dem leben hier auf Erd.

ACh! Was hat dich doch bewogen, Von des hohen himmels-saal ? :,: Was hat dich herab gezogen, In diß tiefe jammerthal? JESU meine

ne freud und wonn, Meines hertzens wehrte kron.
2. Deine große wunder-liebe, Welche unaußsprechlich ist :,: Gegen uns menschen dich triebe, Daß du zu uns kommen bist: JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens rc.
3. Zum Heiland von GOtt erkohrn, Auß lieb ein wahr menschen-kind :,: Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt für uns're sünd: JEsu, meine freud und wonn, Meines rc.
4. Auß lieb hastu dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt: JEsu, meine freud und wonn, Meines rc.
5. Hilff, daß wir solches recht bedencken, Mit hertzlicher innigkeit :,: Dir dafür danckopffer schencken, Uns're gantze lebens-zeit: JESU, meine freud und wonn, Meines rc.
6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmels-thron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln schon: JESU, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

XXVI. 26.

LObt GOtt ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut schleußt auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.
2. Er kommt auß seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er ligt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.
3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpffer aller ding, Der Schöpffer aller ding. rc.
4. Er ligt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust; Dann er ist Davids reiß, Dann er ist Davids reiß.
5. Daß auß sein'm stamm entspriessen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich rc.
6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimt er an, Und gibt uns seines Vaters reich, Die klare Gottheit dran, Die klare rc.
7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könt es doch seyn freundlicher, Das hertze JEsulein, Das hertze JEsulein?
8. Heut schleußt er wieder auf die thür, Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr darfür, GOTT sey lob, ehr und preiß, GOTT sey lob, ehr und preiß.

XXVII. 27.

WIr Christen leut, Hab'n jetzund freud, Weil uns

zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, Hat uns erlößt. Wer sich des tröst't Und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria gebohren; Ein jungfrau zart Sein mutter ward, Von GOTT dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leyd, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth, Wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck Mit dem gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all loß sind Der sünden last und unerträgliche bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all auß unsers hertzens-grunde; Dann GOtt hat heut Gemacht solch freud, Die wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

XXVIII. 28.

Mel. Vom himmel hoch da etc.

Nun ist es zeit zu singen hell, Gebohren ist Emanuel, Von Maria, der reinen maad, Wie Esajas hat gesagt

2. Es freu sich aller menschen seel, Gebohren ist Emanuel, Wir sind nicht mehr wie vor allein, Der HERR ist bey uns insgemein.

3. Der freude sey kein maaß noch ziel, Gebohren ist Emanuel, GOTT ist mit uns in gleichem fleisch, Doch ohne sünden, worden mensch.

4. Trotz sey dem teufel und der höll, Gebohren ist Emanuel: Trotz sey der sünde und dem tod, Es ist mit uns der starcke GOTT.

5. Die welt vergeh nun wañ sie woll, Gebohren ist Emanuel, Bey Gott sollen wir ewig seyn, Eja, ihm sey der preiß allein.

XXIX. 29.

Danckсagen wir alle GOtt unserm Herren Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöß't hat mit seinem blute von des teufels gewalt, Den sollen wir alle mit seinen engeln loben, Mit schalle, singen: preiß sey GOtt in der höhe!

XXX. 30.

Mel. Singen wir aus hertzens etc.

Als Christus gebohren war, Freuten sich der engelschaar, Und singen mit hauffen schon, Ehr sey GOtt im höchsten thron! GOttes Sohn ist mensch gebohr'n, Hat versöhnt sein's Vaters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

2. Die hirten erschracken gantz, Von der engel hellen glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist

menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn, Freu ſich, ꝛc.

3. Sie ſuchten das kindelein, Gewickelt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn, Freu ſich, ꝛc.

4. Sie funden das kindlein zart, Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finſtern ſtall, Welchs die ſtern geſchaffen all. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn, Freu ſich, ꝛc.

5 Aus der mutter brüſte rein, Nähret ſich das kindelein, Welches durch ſein göttlich kraft Allem vieh ſein futter ſchafft. Gottes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn, Freu ſich, ꝛc.

6. Solch groſſe barmhertzigkeit, Laſt uns preiſen allezeit, In GOttes furcht und glauben rein, Mit gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn, Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leyd.

XXXI. 31.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

O Fürſten-Kind aus Davids ſtamm, O meiner ſeelen Bräutigam, Mein troſt, mein heyl, mein leben :,: Wie ſoll ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kommſt zu mir? Was ſoll ich dir dann geben? Es geht, Und ſteht, Auſſer leiden, Nun in freuden, Was man ſiehet, Weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich ſchencken ſoll, Dem Auserwählten kinde :,: Ach hertzens kind, nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und ſinn Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze Und dich küſſe, Dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter ſchatz, O mein Saphier! O mein Orion! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten :,: Du Himmels-Thau, befeuchte mich, Du ſchönſtes manna zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht, Dein licht, Hier auf erden, Dunckel werden, Laß den deinen, Hie dein wort noch ferner ſcheinen.

XXXII. 32.

Mel. Mein Seel, o HErr! muß

ERmuntre dich mein ſchwacher geiſt, und trage groß verlangen :,: Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen: Diß iſt die nacht, darinn es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dardurch die welt mit treuen, Als ſeine braut zu freyen.

2. Willkomm

2. Willkomm, o süsser Bräutigam! Du König aller ehren :,: Willkomm, o JEsu! Gottes lamm, Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang, Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! Wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen :,: Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie kontest du die große macht, Dein Königreich, die Freuden-pracht Ja, dein erwünschtes leben, Fur solche seind hingeben?

4. Ja doch HERR JESU, deine braut Gantz arm und voller schanden :,: Noch hast du sie dir selbst vertraut, Am Creutz und todes-banden, Ist sie dich nichts als überdrieß, Fluch, unflath, tod und finsterniß, Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser welt, Du Frieden-wiederbringer :,: Du kluger rath und tapfrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O groses werck! O wunder-nacht! Dergleichen nie gefunden :,: Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berge schüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden :,: Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden: Komm, schönster in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich will beyzeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben :,: Mein edler zweig aus Jacobs Stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was Mensch ist und heißt, Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, Herr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen :,: Daß du mein bruder worden bist, und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit, Stets preiß in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

XXXIII. 33.

Mel. Hertzlich thut mich verl[angen]

IHR Christen auserkohren, Freut euch von hertzen sehr;

sehr :,: Der Heyland ist ge-
bohren, Recht gute neue mähr,
Deß freuet sich dort oben Der
heilgen engel schaar, Und
GOtt den Vatter loben Jetzt
und fort immerdar.
2. So singen wir mit schalle,
Ihr Christen insgemein :,:
Freut euch von hertzen alle,
Ob diesem kindelein; Euch,
euch ist es gegeben, Und hat
das heyl bereit, Daß ihr bey
GOTT sollt leben, In steter
seligkeit.
3. Kein mensch sich ja betrü-
be, Dann dieses kindelein :,:
Euch bringet süsse liebe, Was
wolt ihr traurig seyn? Den
himmel wills den'n schencken,
Die an ihn glauben vest,
Daran sollt ihr gedencken,
Euch freuen auf das best.
4. Nun seyd ihr wohl gero-
chen An eurer feinden schaar
:,: Dann Christus hat zerbro-
chen, Was euch zuwieder war:
Tod, teufel, sünd und hölle
Sind gantz u. gar geschwächt,
Bey GOtt hat seine stelle Das
menschliche geschlecht.

XXXIV. 34.

Mel. Warum sollt ich mich dan

Fröhlich soll mein hertze springen, Dieser zeit, Da für freud, Alle engel sin-
gen: Hört, hört, wie mit
vollen choren Alle luft Laute
ruft: Christus ist gebohren.
2. Heute geht aus seiner kam-
mer GOttes held, Der die
welt Reißt aus allem jammer.
GOtt wird mensch, dir mensch
zu gute, GOttes kind Das
verbind sich mit unserm blute.
3. Solt uns GOtt nun kön-
nen hassen, Der uns giebt,
Was er liebt Uiber alle massen?
GOtt gibt unserm leyd zu weh-
ren, seinen sohn, Aus dem thron
Seiner macht und ehren.
4. Solte von uns seyn gekeh-
ret, Der sein reich Und zu-
gleich sich selbst uns verehret?
Solt uns Gottes Sohn nicht
lieben, Der jetzt kömmt, Von
uns nimmt, Was uns will be-
trüben.
5. Hätte für der menschen
orden Unser heyl Einen greul,
Wär er nicht mensch worden:
Hätt er lust zu unserm scha-
den, Ey so wird Unsre bürd
Er nicht auf sich laden.
6. Er nimmt auf sich was auf
erden Wir gethan, Giebt sich
an, Unser lamm zu werden:
Unser lamm, das für uns stir-
bet, Und bey GOtt, Für den
tod, Gnad und fried erwirbet.
7. Nun er ligt in seiner krip-
pen, Ruft zu sich Mich und
dich, Spricht mit süssen lippen:
Lasset fahr'n, o lieben brüder!
Was euch quält, Was euch
fehlt, Ich bring alles wieder.
8. Ey so komm, und laßt uns
lauffen, Stellt euch ein, Groß
und klein, Eilt mit grossem

hauffen. Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht u. labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet, hier ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfind Seine sünd Und gewissens=schmertzen: Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer hertz mit laben.

12. Süsses Heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens Leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast Meine last All auf deinem rücken. Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar rein und klar Aller meiner sünden.

14 Ich bin rein um deinetwillen, Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darin zu hüllen: Ich will dich ins hertze schliessen, O mein Ruhm! Edle blum, Laß dich recht geniesen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit Dort im andern leben.

XXXV. 35:

Mel. In dich hab ich gehoffet.

IM finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch kind ligt nackt und bloß, Der ewge Fürst des Lebens: O göttlichs wort! O himmels-pfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich, solch grosse ar muth dein Räumt uns den grösten reichthum ein, Macht uns zu himmels=fürsten: Du machst uns satt mit selen=brod Durch deinen hung'r und dur sten.

3. O Menschen=Kinder! freu et euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eu re selen, Hat euch bereit De himmels freud, Was ma hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eure Hertze wacker seyn, Singt mit den li ben engelein, Laßt eure sti erschallen: Die ehr GOT werd, Fried sey auf erd, Un uns ein wohlgefallen.

5. Ab'r, o du zartes Jesulein Kehr doch bey uns zur herber ein, Erwärm die kalte hertzen; Des glauben lich

licht Verlösche nicht, Zünd an die liebes-kertzen.

Neu-Jahrs-Gesänge.

XXXVI. 36.

Mel. Vom Himmel hoch da kom

DAs neugebohrne Kindelein, Das hertze liebe JEsulein, Bringt abermahl ein neues jahr, Der auserwehlten Christen-schaar.

2. Des freuen sich die engelein, die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüfften frey, Daß GOTT mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz türcken, pabst und höllenpfort, Das Jesulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf! Jetzt ist es singens zeit, Das JEsulein wend't alles leyd.

XXXVII. 37.

Mel. Gelobet seyst du JEsu C.

NUn wolle GOtt, daß unser g'sang, Mit lust u. freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand die mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülffin han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzens-grund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt, Von GOtt annehm und recht verwalt; Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handeln was GOTT löblich ist, Und seinem Sohn HErr JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu. All.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine liebe treu und fried, Daß gsunder leib hab g'sunde glied, All.

6. Ein'm jeden hauß und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der hauß und hof und alles geit, Allel.

7. Euch diensten g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn wie GOtt es will; Es ist auch Christus euer knecht, wer das glaubet, Der dienet recht, Alleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leyd zugleich, Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Die gnad, Herr GOtt! an ihnen leist, Allel.

9. Auch daß wir jungen fürchten GOtt, und halten sein heilig gebott, und wachsen auf in zucht u. lehr, Dem g'meinen nutz und Gott zu ehr. All.

10. Wem das von hertzen g'legen an, Und der mit uns mag

arbeit han, Daß wir von Gott erzogen wohl, Denselben Gott belohnen soll. Alleluja.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ih'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut. Allel.

12. Ihr krancken habet schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, gfängnüß, trübsal, g'schrey, verfolgung groß und mancherley, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helff ihm'n tragen solch beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen Gott der HErr, Das täglich brod und was euch mehr, An Leib und seel gar viel gebricht, voraus gedult Durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit frömmigkeit zu nähren weib und kind, Den wünschen wir, daß ihr genieß, In Gottes segen wohl ersprieß, Al.

61. Die zeitlich Gut und reichthum han, Darbey in großen sorgen stahn, Hie theilet aus und rüstet euch, Daß ihr vor GOtt auch seyd bereit, Alleluja.

17. Und dienet gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülff und schutz, Auch zieht die kind'r darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preiß, Alleluja

18. Ihr sünder! sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeyh, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch seelig hier und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen GOttes wort und werck, Den'n gebe GOTT sein gnad und stärck, Allel.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall; Ein ehrlichs volck, ein heil'ge stadt, Die seh auf GOtt gantz steiff und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich Hand, Die b'hüt und b'schirm für aller schand, Er geb mit gnad viel gute jahr, In seiner lieb, das werde wahr. Alleluja.

XXXVIII. 38.

JEsu! Nun sey gepreiset, Zu diesem neuen jahr :,: Für dein güt uns beweiset In aller noth und gfahr, Daß wir haben erlebet, Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Mit ew'ger seligkeit, Daß wir in guter stille Das alt jahr habn erfült; Wir woll'n uns dir ergebē Jetzund u[nd] immerda[r]

immerdar, Behüt uns leib und leben, hinfort das gantze J. hr.

2. Laß uns das jahr vollbringen, Zu lob dem namen dein, Daß wir demselben singen, In der Christlichen gemein, Wolst uns das leben fristen, Durch dein allmächtig hand, Erhalt dein liebe Christen, Und unser vatterland, Dein segen zu uns wende, Gib fried an allen enden, Gib unverfälscht im lande, Dein seligmachend's wort, Dein feinde mach zu schande Hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Gedult im creutz uns lehre, Regier all unser thun, Biß wir getrost abscheiden, Ins ew'ge himmelreich, Mit rechtem fried und freuden, Den engeln GOttes gleich: Indes mach's mit uns allen, Nach deinem wohlgefallen. Solchs wünscht heut ohne schertzen, Die Christ-glaubige schaar, Und wünscht mit mund und hertzen Ein seeliges neues jahr.

XXXIX 39.

Mel. Vom himmel hoch da kom.

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ! Daß du uns in so großer g'fahr, Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ew'gen Sohn, Des vatters in dem höchsten thron, Du woll'st deine arme Christenheit, Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort Welch's ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr! und steh uns bey.

4. Hilf daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreich neujahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich Zu sterben, und hernach frölich, Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich, O JEsu! unsern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

XL. 40.

Mel. Von GOtt will ich nicht,

HElfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit gsang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Furnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten, Des HErrn reiche gnad :,: Und so gering nichtachtē, Sein unzählich wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben, All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

 3. Lehr-

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten, In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Beschehret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein güter außgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, Auß vätterlicher gnad :,: Wann er sonst hätt belohnet All unsere missethat, Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vatters art und treuen Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein gut wir preisen, Vatter ins himmels-thron :,: Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen sohn; Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölichs jahre, Vor allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

XLI. 41.

Mel. Erschienen ist der herrl.

O JEsu süß! wer dein gedenckt, Des hertz mit freud wird überschwenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu! selber bist, Allel.

2. JEsu! des hertzens freud und wonn, Des lebens brunn du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist was man je begehrt, Allel.

3. JEsu! Dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, das ein verdrieß, Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler als mans aussprechen mag, Alleluja.

4. JEsu, du quell der gütigkeit! Ein hoffnung bist all uns'rer freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn, Alleluja.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ! Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß, Alleluja.

6. JEsu, du engelische zier! Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund! Kein besser trunck mein hertz empfund, Alleluja.

7. JEsu, du hohe gütigkeit! Meins hertzens lust und beste freud! Du bist die unbegreiflich gut, Dein lieb umfäht all mein gemüth, Allel.

8. JEsum lieb haben, ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab. Alleluja.

9. JEsu, o meine süssigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt! Die heisse thränen suchen

ſuchen dich, Das hertz zu dir
chreyt inniglich, Alleluja.
10. Ja, wo ich bin um was re-
vier, So wolt ich, JEſus wär
bey mir: Freud über freud,
vann ich ihn find, Selig, wan
ch ihn halten könt, Alleluja.
11. Was ich geſucht, das ſeh
ch nun, Was ich begehrt, das
hab ich ſchon, Für lieb, o JE-
u! bin ich ſchwach, Mein hertz
das flammt und ſchreyt dir
nach, Alleluja.
12. Wer dich, o JEſu! alſo
iebt, Der bleibt gewiß wohl
unbetrübt, Nichts iſt das dieſe
ieb verzehr, Sie wächſt und
brennt je läng'r je mehr, Allel.
13. JEſu, du blum und jung-
frau'n ſohn! Du lieb und un-
er gnaden=thron, Dir ſey
ob, ehr, wie ſichs geziemt,
Dein reich kein ende nimmer
nimmt, Alleluja.
4. In dir mein hertz hat
eine luſt, HErr! mein be-
gierd iſt dir bewuſt: Auf dich
ſt all mein ruhm geſtellt, JE-
u, du Heiland aller welt!
Alleluja.
5. Du brunquell der barm-
hertzigkeit! Dein glantz er-
treckt ſich weit und breit, Der
raurigkeit gewölck vertreib,
Das licht der glorie bey uns
bleib, Alleluja.
6. Dein lob im himmel hoch
rklingt, Kein chor iſt, der
nicht von dir ſingt: JEſus



erfreut die gantze welt, Die
er bey GOtt zu fried geſtellt,
Alleluja.
17. JEſus im fried regieren
thut, Der übertrifft all zeit-
lich gut, Der fried bewahr
mein hertz und ſiñ, So lang ich
hier auf erden bin, Alleluja.
18. Und wann ich ende mei-
nen lauff, So hohle mich zu dir
hinauf, JEſu! daß ich da fried
und freud, Bey dir genieß in
ewigkeit, Alleluja.
19. JEſu! erhöre meine bitt,
JEſu! verſchmäh mein ſeuff-
tzen nit, JEſu! mein hoff-
nung ſteht zu dir: O JEſu,
JEſu! hilff du mir, Alleluja.

XLII. 42.

Mel. Wach auf, mein hertz! ꝛc.

NUn laßt uns gehn und
tretten, Mit ſingen und
mit bäten, Zum HErrn, der
unſerm leben, Bis hieher
krafft gegeben.
2. Wir gehn dahin und wan-
dern, Von einem jahr zum an-
dern, Wir leben und gedeyen,
Vom alten bis zum neuen.
3. Durch ſo viel angſt und
plagen, Durch zittern und
durch zagen, Durch krieg und
große ſchrecken, Die alle
welt bedecken.
4. Dann wie von treuen müt-
tern, In ſchweren ungewittern
Die kindlein hier auf erden,
Mit fleiß bewahret werden.
5. Alſo auch und nichts min-

der laßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schoße sitzen.
6. Ach Hüter unsers Lebens! Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.
7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleyd wenden.
8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten, In unserm creutz und leyden, Ein brunnen unserer freuden.
9. Gib mir und allen denen, die sich von hertzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, ein Hertz das sich gedulde.
10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blut-vergiessen, Die freuden ströme fliessen.
11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen, Laß großen und auch kleinen Die gnaden-sonn erscheinen.
12. Sey der verlaßnen vatter, Der irrenden berahter, Der unversorgten gabe, Der armen gut und gabe.
13. Hilff gnädig allen krancken, Gib froliche gedancken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.
14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.
15. Und alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christen schaare, Zum seel'gen neuen jahre.

XLIII. 43.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

HIlff HErr JEsu! Laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräffte bringen, Das aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück, und neues leben, Wollst du mir aus gnaden geben.
2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleyh, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr! in dir Dann, du, mein Leben! Kanst die sünde mir vergeben.
3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin; Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.
4. HErr! du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich Christlich könne lebe Ich auch mei und heuchelen; Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb,

betrübt Damit ich allhier auf rden Fromm und selig möge verden

. JEsu! Laß mich frölich en- en, Dieses angefangne jahr:,: Trage mich auf deinen hän- en, Halte bey mir in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wañ ich soll die welt verlassen.

Auf Heil. drey Könige.

XLIV. 44.

Mel. Christum wir sollen loben.

WAs fürchst, du feind Herodes! sehr, Daß uns gebohren kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt ein himmelreich.

. Dem stern die weisen olgen nach, Solch licht zum echten licht sie bracht, Sie eugten mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und König sey.

. Die tauf im Jordan an ch nahm, Das himmelische GOttes lamm, Dadurch, der ie kein sünde that, Von ünden uns gewaschen hat.

. Ein wunderwerck da neu eschah, Sechs steinern krüge nan da sah Voll wassers, das erlohr sein art, Guter wein urch sein wort draus ward.

. Lob, ehr und danck sey ir gesagt, Christ gebohrn von er reinen magd, Mit vatter und dem heil'gen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

XLV. 45.

Mel. Vom himmel hoch da.

DEn weisen scheint ein neuer stern, Aus morgenland kommen sie fern, Und fragen zu Jerusalem, Wo der neu könig sey daheim.

2. Herodes wird drüber bestürtzt, Fürchtet sein reich werd ihm verkürtzt, Die gantze stadt erschrickt mit ihm, Sie solten alle frölich seyn.

3. Dann wir finden im Micha stehn, Daß der hertzog zu bethlehem, Sein außgang hab von ewigkeit, Drum sucht er kein vergänglichkeit.

4. Herodes mit den Juden irrt, Die heyden auß Micha gelehrt, Glauben der schrifft, den leucht't der stern, Bringt sie zum neugebohrnen HErrn.

5. Für dem kindlein sie niederknien, Opffern ihm gold, weyrauch und myrrhen, Bezeugen daß er könig sey, Ein mittler auch im tode frey.

6. HErr Christ! erschein uns auch also, Gib dein wort und dein Geist dazu, Daß wir Opffern gold, weyrauch, myrrhen, Dich mit dem vatter geistlich ehrn.

Vom bittern Leyden und Sterben JEsu Christi.

XLVI. 46

O Mensch! bewein dein sünde groß, Darum Christus seins vatters schooß Aeussert und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden: Den todten er daß leben gab, Und legt darbey all kranckheit ab, Biß sich die zeit herdrange, Das er für uns geopffert wurd, Trug unsrer sünden schwere bürd, wol an dem creutze lange

2. Dann als das fest der Juden kam, JEsus sein' jünger zu sich nahm, Gar bald that er ihn'n sage :,: Des menschensohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und ermörd, Darauf die Juden tagen. In Simons hauß ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErrn giessen; Etlich der jünger murrten bald, JESUS die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, Den HErren zu verrathē lügt, Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbige enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein tod zu bedencken biß ans end, Und wusch den jüngern die füsse, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn wurden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, In furcht und zittern er da bat, Ach bättet und thut wachen, Ein steinwurff bald er fürhin ging, Zu seinem Vatter auch anfing: O Vatter! thu hier machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Dann alle ding sind müglich dir, Doch es gescheh dein wille: Solchs er zum dritten mahle bat, So offt er zu sein'n jüngern trat, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem Leyd? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird g'geben :,: In die händ der sünder, nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh Judas kam, Ein große schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangē.

6. Als JEsus nun wust alle ding, Gar bald er ihm'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solch'r gewalt? JEsum, sprach'n sie, Und fielen bald zurück in ihrem wüten Judas gab ihm den kuß behend,

iend, Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab, ein ohr des bischoffs knecht, JEsus bald antwort't ihme:
7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein, Den knecht macht er gesunde :,: Der hauf JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger sein, Verleugnet dreymahl den HErrn. Der bischoff fraget JEsum stät, Sie suchten falsche zeug'n und räth, Ihn zu verdammen führen.
8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,: Ich beschwör dich bey dem Gotte mein, Sag: bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins und sags zu dieser zeit, Werd't ihr des menschen sohne weit, In wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten Gottes fein, Der bischoff zerriß das kleide sein, Und sprach: Ihr habt vernommen.
9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merckt auf was wolt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben. Und speyten in sein angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit läster-worten herben. Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten wer hat dich geschlagen? Am morgen früh der hauffe gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen.
10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas sah, wo 'naus es länd't, That ihn die sach gereuen :,: Das geld er bald den Priestern gab, Und sprach: Ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue, Er hencket sich und barst entzwey, Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Eins häffners acker kaufften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der Prophet meldet.
11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich große klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem käyser hätt er widerthon, Und nennet sich ein Gottes sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder; Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehen was b'sonders.
12. Als JEsus nun kein antwort

wort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'rufft die Jud'n und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder: Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darin ihr ein gefang'nen labt JEsum will ich loß geben; Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nimm, Barabam laß uns lebe.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthauß stieß, JEsus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein crön, Die muste durch sein haupte gohn, Mit eim rohr sie ihn schlugen, Und grüßten ihn ein kön'g mit spott, Speyten auch in sein ang'sicht koth, Sein heiliges haupt auch schlugen; Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein arges finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm; Creutzige, creutzige, den hinnimm, Sonst bist nicht käysers freunde: Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er sich an des richters ort, Wusch die händ, wolt seyn ohn sünde, Gab ihn'n den mörder Barabam, Bald JEsum er zu creutzgen nahm, Nach ihrem falschen willen, Sein kleider sie anlegten ihm, Und fuhrten ihn mit großem grimm, Das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun gingen auß mit ihm, Zwungen Simeon in ihrem grimm, Das er ihms creutz nachtrüge; Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: Weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion! beweine sich, Ein jedes und sein kinde, Ihr werd't noch sprechen: seelig die Unfruchtbarn und die säugten nie, Vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedel-städt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge; Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrifft längst hat bekant, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeyh ihn'n vatter! diese that, Keiner weist, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch und latein, JEsus ein könig der Juden sein, Das thät die priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie bald nahmen zwar, Und spielten drüber b'hende :,: Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich dir sende.

Diß

Diß iſt dein ſohn, zum jün-
ger ſpricht: Diß iſt dein mut-
ter, laß ſie nicht, Bald er ſie
zu ihm nahme. Die hohen-
prieſter trieben ſpott, Auch
andre viel läſterten GOtt,
Biſt du, der von GOtt kame.
18. Biſt du nun Gottes lie-
ber ſohn, Steig jetzt vom
creutz, hilff dir davon, Das
thäten auch die ſchächer; Doch
einer ſich zum andern kehrt,
Jeſus unſchuld er ihn da lehrt,
Sprach: JEſu! denck mein
nachher, So du kommſt in das
reiche dein. Er ſprach: heut
wirſt du bey mir ſeyn, Wohl
in dem paradeiſe. Ein finſtre
war zur ſechſten ſtund, Um
neune JEſus ſchrie von grund,
Mit lauter ſtimm und weiße.
19. Mein GOtt, mein Gott!
wie läſt du mich, In ſpott
brachten ſie bald eſſig, Und
gaben ihm zu trincken: Als
JEſus den verſuchet hatt,
Sprach er: vollbracht iſt das
ich that, Sein haupt ließ er
da ſincken. O Vatter! in die
hände dein, Befehl ich dir den
geiſte mein, Schrie er mit lau-
ter ſtimme, Gab auf ſein'n
Geiſt, der vorhang bhend
Im tempel riß entzwey zu end
Die felſen wichen ihme.
20. Das erdreich auch erzit-
tert war, Die gräber wurden
offenbar, Der hauptman und
ſein gſinde, Sprachen: für
wahr, der fromme was, Und
Gottes Sohn, dis zeuget das,
Schlugen ihr hertz geſchwinde.
Als ſie den ſchächern brach'n
die bein, War JEſus todt,
brachen ihm kein. Ein'r ſtach
ihm auf ſein ſeite, Es rann
daraus waſſer und blut, Ders
hat geſehn zeugets gut, Die
ſchrifft zeugets auch weiter.
21. Nach dem, als nun der
abend kam, Joſeph der from-
me JEſum nahm Vom creutz
ihn zu begraben:,: Darzu auch
Nicodemus kam, Viel aloes
und myrrhen nahm, Damit
ſie JEſum haben gewickelt in
ein leinwand rein, Da war ein
grab in einem ſtein, In ei-
nem felſen neue, Darein ſie
JEſum legten ſchon, Thäten
ein ſtein darüber thun, Und
gingen hin mit reue.
22. Die Juden führten noch
ein klag, Verhütens grab, am
dritten tag, JEſus ſtund auf
mit g'walte:,: Auf daß er uns
ja fromme mächt, Und mit
ihm in ſein reiche brächt, Auß
der ſündlich'n geſtalte; Darum
wir ſollen frölich ſeyn, Daß un-
ſer ſelichmacher fein, Chri-
ſtus hat überwunden, Für uns
der ſünden groſſe noth, Dar-
zu die hölle und den tod, Und
auch den teufel gbunden.
23. So laſt uns nun ihm
danckbar ſeyn, Daß er für uns
litt ſolche pein, Nach ſeinem
willen

willen leben: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtts wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben, Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leyden und sterben. O menschen-kind betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

XLVII. 47.

Mel. Freu dich sehr o meine etc.

WOhl mit fleiß das bitter leyden, Und den tod, o mensch betracht: So vor uns und alle heyden, JEsus Christus vollenbracht, Dann sein theur vergossen blut, Löschet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir fest an Christum glauben.

2. Von Jerusalem, ihr herren, Sprach Judas der zwölffe ein :,: Womit wolt ihr mich verehren, So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht, Solchs die Juden frölich macht, Dreyßig silberling ihm gaben, Geld und gut der geitz will haben.

3. Zu Jerusalem im garten, Christus bätet in der nacht :,: Seiner feinde thät er warten, Rief den vatter an mit macht: Abba lieber vatter mein! Laß mich überhoben seyn, Diesen kelch zu trincken, stille doch gescheh allein dei[n] Wille.

4. Dreymal JEsus also bä[t]tet, Angst und noth ergreiffe[n] ihn :,: Ach nun wachet doch un[d] bätet, Bät mit mir ihr jün[]ger mein. Meine seel zu die[]ser frist, In dem tod betrü[]bet ist, Ach wie bin ich nu[n] verlassen, HERR, mich züch[]tige mit maassen.

5. Alle flammen aus der höl[]len Zu dem Heyland schlage[n] ein :,: Schweiß und blut au[s] ihm thut quellen, GOtte[s] zorn erschrecket ihn. All[e] sünd der gantzen welt Füh[]let greiflich dieser held, Drum er mit dem tode ringet, Gro[]se lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich kriges-knecht[e] einstellen, Judas der war ih[r] hauptmann :,: Her, her, her, ihr spieß-gesellen, Den ich küß, den greiffet an. Sey gegrüsset meister mein, kommst du Judas drum herein, Mich zu küssen zu verrathen? O der schnöden übelthaten.

7. Die gesandten JEsum griffen, Und mit stricken bunden hart :,: Seine jünger von ihm lieffen, Er allein must auf die fahrt. In des hohen priesters hauß Gab man ihm den ersten stoß, Mit lügen und backen-streichen, Mit schmähwort und spötter-zeichen.

8. Simon Petrus seinen Herren

ren Dreymal da verläugnen thät :,: Doch thät er sich bald bekehren, Seine sünd bekennet GOtt; Aber Judas henckt sich, Als erwachet GOtt's gericht: Drum ein wurtzel alles bösen Ist der geitz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen JEsum stellen Vor das peinlich halßgericht :,: Die ihn billig losen sollen, Klagen ihn an mit gedicht; Solchs Pilatus mercket bald, Der, vom käiser hat gewalt, Ueber menschen blut und leben, Gerne loß wolt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern sein :,: Ich vermercke keine sünde, So des todes würdig seyn. Weg und creutzige nur ihn, Weg und creutzige nur ihn Schreyen sie mit grossen hauffen, Dißmal soll er nicht entlauffen.

11. Drauf gegeisselt und gecrönet Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geschlagen und verhönet, Von der schnöden krieges-rott: Daß die striehmen schwitzen blut. Ach in solche grosse noth, Haben wir ihn bracht mit sünden, Unsre sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein creutze ward erhaben, Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das creutz geschlagen ist, Unser Heyland JEsus Christ, Mit schmertzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwartze finsternüß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur die sonn erschrecket, Vor der Juden sünd und schand. Vater in die hände dein, Befehl ich die seele mein, Rief JEsus mit lauter stimme, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preiß von gantzem hertzen, Sag ich dir, o GOttes sohn: Vor den tod und allen schmertzen, Vor die schwere passion, Damit meine sünden-last, Du von mir genommen hast, Und mein straffe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

XLVIII. 48.

HIlf GOTT, daß mirs gelinge, Du edler schöpfer mein :,: Die sylben-reimen zwinge, Zu lob dem name dein. Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen, HERR, du wolst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt :,: In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Solt es alles verderben, Er thät kein wiederruff.

3. JEsus das wort des Vaters Ist kommen in die welt: Mit grossen wunder-thaten, Verkaufft um schnödes geld, durch Judam seiner jünger ein, Ward in den tod gegeben, JESUS das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das Oster-Lamm, Da thät er nicht vergessen, Das brod in sein händ nahm, sprach: Eßt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben, Zur vergebung eurer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, Im wein sein blut so roth :,: Sein tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brod, Und trinckt aus diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n ihr füsse, Wohl zu derselben stund :,: Lehrt sie mit worten süsse, Aus seim göttlichen mund: Liebet einander allzeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HERR im Garten, Als er gebäten hat :,: Der juden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gekrönet Zum tod verurtheilt war.

8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgebohrne fürst :,: Nach uns thät e[in] verlangen, Darum sprach e[r] mich dürst. Vernimm, na[ch] unser seligkeit, Drum er ei[n] mensch gebohren Von ein[er] reinen magd.

9. Mit seinem haupt gene[i]get, Er seinen geist aufgab :,: Als uns Johannes zeiget. E[r] ward genommen ab Vo[m] creutz, ins grab ward er ge[]legt, Am dritten tag erstan[]den, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tage[n] JEsus sein jünger lehrt :,: Allein sein wort zu trager[n] Predigen in aller welt: We[r] glauben thut und wird ge[]tauft, Der hat das ewig le[]bē Durch Christum ihn erkauf[t]

11. Lucas thut gar schö[n] schreiben, Von seiner himmel[]fahrt :,: Doch allweg bey un[s] bleyben, Wie er versprochen hat. Vernimm, durch sei[n] göttliches wort, Wider da[s] kan nicht siegen Kein gewalt der höllen-pfort.

12. Ein tröster thät er sen[]den, Das war der der Heilg[e] Geist :,: Von GOtt, der thä[t] sie lenden in wahrheit aller[]meist. Denselben wolln wi[r] ruffen an, Der wird uns nich[t] verlassen, Und uns treulic[h] beystahn.

13. Laßt uns recht bitten al[]le GOtt für die obrigkeit :,: Daß sie nach seim gefallen Re[]gieren

gieren land und leut, Sein wort befördern weit und breit In kirchen und in ſchu-len Gantz lauter allezeit.

14. Ehr ſey GOtt in ſeinem hrone, Und Chriſto ſeinem ohn, Dem heilgen Geiſte ſcho-e, Der woll uns beyſtand hun, Daß wir zu unſrer ſe-igkeit, Mit rechtem glauben om̃en, Die Chriſtus hat bereit.

XLIX. 49.

CHriſtus der uns ſelig macht Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der acht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottloſe leut, Und älſchlich verklaget, Verlacht, erhönt und verſpeyt, Wie enn die ſchrifft ſaget.

. In der erſten Tages-ſtund Ward er unbeſcheiden, Als ein örder dargeſtelt Pilato, em heyden, Der Ihn unſchul-g befand Ohn urſach des odes, Ihn derhalben von ſich ndt, zum könig Herodes.

. Um drey ward der GOt-s Sohn Mit geiſſeln ge-hmiſſen, Und ſein haupt mit ner cron Von dornen zer-iſſen. Gekleidet zu hohn und ott, Ward er ſehr geſchla-n, Und das creutz zu ſei-m tod Muſt er ſelber tragen.

. Um ſechs ward er nackt d bloß, An das creutz ge-lagen, An dem er ſein blut rgoß, Bätet mit wehklagen: Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrey zur neunten ſtund, Klaget ſich verlaſſen, Bald ward gall in ſeinen mund Mit eſſig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet, Des tem-pels vorhang zerreiß, Und manch felß zerklebet.

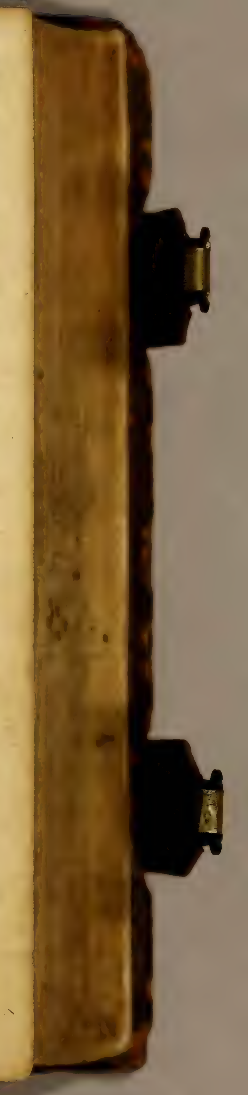
6. Da man hat zur veſper-zeit Die ſchächer zerbrochen, Ward JESUS in ſeine ſeit Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer ran, Die ſchrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kom-men, Ward JEſus vons creu-tzes ſtamm Durch Joſeph ge-nommen, Herrlich nach jüdi-ſcher art In ein grab geleget, Alda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte GOttes Sohn, Durch dein bitter lei-den, Daß wir dir ſtets unter-than, All untugend meiden, Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedencken, Dar-für wie wohl arm und ſchwach Dir danck-opfer ſchencken.

L. 50.

DA JEſus an dem creu-tze ſtund, Und ihm ſein leichnam



leichnam ward verwundt, So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süssiglich, Zu seinem Vatter im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vatter, sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denckt der grossen genad, Die GOtt am schäch'r bewiesen hat, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn, In meines Vatters reiche.

4. Zum dritten g'denck sein'r grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein'n sohn gar eben, Johannes nimm dein'r Mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß: Schreyt GOtt mit lauter stimme, Das menschlich heyl thät er begehren, Der näg'l ward er empfunden.

6. Zum fünften denckt der angst darbey, Mein GOtt mein GOtt, am creutz er schrey Wie hast du mich verlassen? Das elend, das ich leiden muß, Das ist groß über die masen.

7. Das sechste war ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch erhört, Aus sein'n göttlichen munde: Es i vollbracht mein leiden gro Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich mein seel, O Vatter, in dein hän befehl, an meinen letzten ze ten, Weil sie jetzt von mi scheiden will, Und mag nich länger beiten.

9. Wer GOttes marter i ehren hat, Und oft gedenck der sieben wort, Deß wi GOtt eben pflegen, Wohl h auf erd mit seiner gnad, Un dort im ewgen leben.

LI. 51.

O Lamm GOttes unschu dig, Am stamm d creutzes geschlachtet :,: Allze erfunden gedultig, Wiewo du warest verachtet. A sünd hast du getragen, Son müsten wir verzagen. Erbar dich unser, o JESU.

2. O Lamm GOttes, unschu dig, ꝛc. Erbarm dich unse o JESU.

3. O Lamm GOttes, unschu dig, ꝛc. Gib uns den friede o JESU.

LII. 52.

CHriste, du Lamm GO tes, Der du trägst die sü de der welt, Erbarm dich uns

2. Christe, du Lamm GOtt Der du trägst die sünde d welt, Erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm GOtt

D

[D]er du trägst die sünde der [w]elt, Gib uns deinen frie[d]en, Amen.

LIII. 53.

O Traurigkeit! O hertze-leid! Ist das nicht zu [b]eklagen? GOttes Vatters ei[n]ig kind Wird ins grab ge[t]ragen.

[2]. O grosse noht! GOtt selbst [is]t tod, Am creutz ist er ge[st]orben, Hat dadurch das him[m]elreich Uns aus lieb erwor[b]en.

[3]. O menschen-kind! Nur [d]eine sünd Hat dieses ange[ri]chtet Wie du durch deine mis[se]that Warest gantz vernichtet.

[4]. Dein bräutigam, Das [G]Ottes-lamm, Liegt hie mit [bl]ut beflossen, Welches er [g]antz mildiglich Hat für dich [v]ergossen.

[5]. O süsser mund! O glau[b]ens-grund! Wie bist du doch [ge]schlagen? Alles was auf er[d]en lebt Muß dich ja beklagen.

[6]. O lieblichs bild, Schön zart [u]nd mild, Du söhnlein der [J]ungfrauen! Niemand kan [d]ein heisses blut Sonder reu [a]nschauen.

[7]. Hoch selig ist Zu dieser frist, [d]er dieses recht bedencket, Wie [d]er HERR der Herrlichkeit [W]ird ins grab gesencket.

[8]. O JESU du, Mein hülf [u]nd ruh! Ich bitte dich mit [t]hränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

LIV. 54.

O Wir arme sünder, Unsre missethat, Dariñen wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns allen solche grosse noth, Daß wir unterworffen sind dem ewigen tod, Kyrieleison, Christe Eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unser eigen werck Nimmer werden errettet, Die sünde war zu starck, Daß wir würden erlöset, So konts nicht anders seyn, Dann Gottes sohn must leiden des todes bitt're pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unsre arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hätten wir müssen Verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade Und väterliche gunst, Hat uns GOtt erzeiget Lauter umesonst In Christo seinem sohne, Der sich gegeben hat In den tod des creutzes, Zu unsrer seligkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des sollen wir uns trösten Gegen sünd und tod, Und auch nicht verzagen für der höllen

höllen-glut, Dann wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum wolln wir loben, Und dancken allezeit, Dem Vatter und dem Sohne, Und auch dem heilgen Geist, Und bitten, daß sie wollen behüten uns für gefahr, Und daß wir stetig bleiben, Bey seinem heilgen wort, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

LV. 55.

Mel, Herr Christ der einig.

O Mensch! wollest bedencken, Mein bitter leiden groß :,: Ich will dir wieder schencken, Das leben für den tod, Bey mir sosolt du bleiben, Ich hab dir durch mein leiden den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht erlöset Durch silber noch durch gold, Hat mich mein blut gekostet, Wie bist du dann so stoltz, Auf erd schätz zu erwerben, An deiner seel'n verderben, Gab ich dir auch die lehr?

3. Wer zeitlich gut begehret, Für meine gütigkeit :,: Den soll der rost verzehren, Und werdn ihm ewig leyd. Wohl in des himmels throne, Da findst du also schone, Den schatz der seeligkeit.

4. Die lilgen auf dem felde, Wie zierlich sie da stahn :,: Bezahlen nicht mit gelde, Di[e] schönheit die sie han. Salomon in sein'm g'wande, Wa[r] nicht gleich einem blate, Der selben blümlein eins.

5. Die vöglein in den lüften Sich freuen ihrer nest: Di[e] füchse in den grüfften, Habe[n] von mir die vest, Ich hab ga[r] nichts behalten, Da mei[n] haupt liegen konte, Was gbre[-] chen habt ihr nun?

6. Mein ist himmel und erde Und all's was drinnen ist :,: Mein volck zu fuß und pferd Hab ich geführt ohn list, Wo aus Egyptenlande, In starck heit meiner hande, In da[s] gelobte land.

7. Es sollen nicht auf morge[n] Die treuen diener mein :,: Fü[r] speiß und kleider sorgen, Di[e] sorg ist mein allein. Ich wi[ll] euch all ernähren, Vorm hun[-] ger euch erwehren, Fürwah[r] das glaubet mir.

8. Darum laßt euch genüge[n] An selben was ihr han :,: Ic[h] will euch wohl zufügen, Eu[r] nothdurfft sonder wahn, Ih[r] solt gar nicht verzagen, Wan[n] ihr am jüngsten tage, Vorn sohn des menschen stahn.

9. GOtt sey lob, preiß und ehr Gesagt in ewigkeit :,: Au[ch] Christo unserm HErren, De[r] uns hat zugesagt, Mit sein'[m] göttlichen munde, Zu helffe[n] jede[-]

ieder stunde, Zur ewgen see-
ligkeit.

LVI. 56.

HErtzliebster JEsu! was
hast du verbrochen, Daß
nan ein solch scharff urtheil
hat gesprochen? Was ist die
chuld, in was vor missetha-
en Bist du gerathen?

. Du wirst verspeyt, geschla-
gen und verhönet, Gegeisselt
ind mit dornen hart gecrönet,
Mit essig, als man dich ans
reutz gehencket, Wirst du
etrancket.

. Was ist die ursach aller
olchen plagen? Ach meine
inden haben dich geschlagen!
ich ach HErr JEsu! habe diß
erschuldet, Was du erduldet.

. Wie wunderbarlich ist doch
iese straffe! Der gute hirte
ydet für die schaafe! Die
huld bezahlt der HErre der
erechte, Für seine knechte.

. Der fromme stirbt, der
cht und richtig wandelt, Der
öse lebt, der wider GOTT
ißhandelt, Der mensch ver-
ürckt den tod und ist entgan-
n, GOtt wird gefangen.

Ich war von fuß auf vol-
r schand und sünden, Biß zu
r scheitel war nichts guts
finden. Dafür hätt' ich
rt in der höllen müssen, E-
iglich büssen,

O große lieb, o lieb ohn
e masse, Die dich gebracht



auf diese marter strasse! Ich
lebte mit der welt in lust und
freuden, Und du must leyden.

8. Ach grosser König, groß
zu allen zeiten, Wie kan ich
gnugsam solche that außbrei-
ten? Kein menschlich hertze
mag ihm diß ausdencken,
Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sin-
nen nicht erreichen, Mit was
doch dein erbarmung zu ver-
gleichen, Wie kan ich dir dan
deine liebes-thaten Im werck
erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das
dir angenehme, wann ich des
fleisches lüste dämpff und zäh-
me, Daß sie aufs neu mein
hertze nicht entzünden, Mit
alten sünden.

11. Weil aber dis nicht steht
in eignen kräfften, Dem creu-
tze die begierden anzuhefften,
So gib mir deinen geist, der
mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich dei-
ne huld betrachten, Aus lieb
an dich die welt für nichtes
achten, Ich werde mich bemü-
hen deinen willen, Stets zu er-
füllen.

13. Ich werde dir zu ehren al-
les wagen, Kein creutz nicht
achten, keine schmach noch pla-
gen, Nichts von verfolgung,
nichts von todes-schmertzen,
Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht

zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen, In gnaden wirſt du diß von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu! wird für deinem throne, Auf meinem haupte ſtehn eine ehren-krone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck ſingen.

LVII. 57.

Mel. Werde munter mein gem.

JEſu! deine tieffe wunden, Deine quaal und bittr'r tod :,: Geben mir zu allen ſtunden, Troſt in leibs- und ſeelen-noth, Fält mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit den ſünden nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich dann in wolluſt wenden, Mein verderbtes fleiſch und blut :,: So gedenck ich an dein leyden, Bald wird alles wieder gut, Kommt der ſatan und ſetzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für, Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen, Auf die breite wolluſt-bahn :,: Da nichts iſt als jubiliren, Alsdann ſchau ich embſig an Deiner marter centner laſt, Die du ausgeſtanden haſt, So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt abtreibē.

4. Ja, für alles, was mich kräncket, Geben deine wun krafft: Wann mein hert hinein ſich ſencket, Krieg ich neuen lebens-ſafft, Deine troſtes ſüſſigkeit, Wend i mir das bitt're leyd, Der d mir das heyl erworben, D du für mich biſt geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen: Du biſt meine Zuverſicht :,: Dein tod hat den to zerhauen, Daß er mich ka tödten nicht. Daß ich an di habe theil, Bringet mir troſt ſchutz und heyl, Deine gnad wird mir geben Auferſtehung licht und leben.

6. Hab ich dich in meine hertzen, Du brunn aller gü tigkeit: So empfind ich kein ſchmertzen, Auch im letzte kampff und ſtreit. Ich verberge mich in dich: Welch fein kan verletzen mich. Wer ſi legt in deine wunden, De hat glücklich überwunden.

LVIII. 58.

Mel. Nun laßt uns den leib beg

NUN gibt mein JESU gute nacht, Nun iſt ſei leiden vollenbracht, Nun h er ſeiner ſeelen pfand, Geli fert in ſeins vatters hand.

2. Kommt ihr geſchöpfe kom herbey, Und machet bald ei klag-geſchrey, Das grauſa ſey zur ſelben friſt, Da GO am creutz verſchieden iſt.

3. De

. Des tempels fürhang tren-
e sich, Das erdreich bebe
ırchtsamlich, Die berge sprin-
en himmel an, Daß man den
bgrund schauen kan.
. Die wolcken schreyen weh
nd ach, Die felsen geben ei-
en krach, Den todten öffnet
ch die thür, Und sie gehn
us dem grab herfür.
. So mus der HERR der
errlichkeit Beläutet werden
ieser zeit, Als man denselben
ı der still Hinab zur ruhstatt
ringen will.
. Die weiber stehen zwar
on fern, Und wolten sehn
en ausgang gern, Doch wis-
en sie nicht, wie man wohl Den
eib zu grabe tragen soll.
. Zuletzt begab sich in gefahr
Josephus der ein rahts-herr
var, Der Christum liebt und
volte nicht, Daß man ihn
rächte fürs gericht.
. Getrost ist ihm sein hertz
nd sinn, Drumm geht er zu
Pilato hin, Begehrt den leich-
am JEsu Christ, Der ihm
uch nicht verweigert ist.
. Bald kommt der Nicode-
nus auch, Zu salben ihn nach
ltem brauch, Er bringt der
esten specerey, Samt sau-
ern tüchern mancherley.
o. Da JEsus nun ist bal-
amirt, Und fein auf todten
rt geziert, Da sencket man
hn sanfft hinab, Und legt ihn
in des Josephs grab.

11. Nun GOttes Sohn der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt, O mensch, merck auf zu jeder frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzest du doch armer staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht, du trüber koth, Dan heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vileicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Es ist genug, wann man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der sünden bitter schmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.

15. Nur er thät deine bosheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der sünden schlamm Den ich aus dieser welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwegen bracht, Der hilft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wann mans dannoch

loben ſoll, So heißt es gleichwohl, daß hiebey Nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunckele kluft, So wohn ich ſicher, ſtill, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heiſt das nicht wohl ein groſſer ruhm, Mein grab wird mir zum heiligthum, Dann Chriſtus der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feld-geſchrey Macht munter, daß wir Jeſum ſehn, Und zu des Lammes hochzeit gehn.

LIX 59.

JESU meines lebens leben, JEſu meines todes tod :,: Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſelen-noth, In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

2. Du ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-reden ſpott und hohn :,: Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes ſohn, Nur mich armen zu erretten, Von des teufels ſünden-ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu :,: Und zu heylen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

4. Man hat dich ſehr hart verhönet, Dich mit groſem ſchimpf belegt :,: Gar mit dornen angecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyen meine pein: Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könte ſicher ſeyn: Daß ich möchte troſtreich prangen, Haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit gedult :,: Gar den herben tod geſchmäcket, Um zu büſſen meine ſchuld: Daß ich würde los gezehlet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtoltz und übermuth :,: Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kommt alles mir zu gut, Dein verſpotten, dein verſpeyen

n Muß zu ehren mir gedeyen.
ausend, tausendmal sey dir,
iebster JEsu, danck darfür.
. Nun ich dancke dir von
ertzen, JEsu, vor gesamter
oth: Vor die wunden, vor
ie schmertzen, Vor den her-
en bittern tod, Vor dein zit-
ern, vor dein zagen, Vor dein
usendfaches plagen. Vor
ein ach und tieffe pein, Will
h ewig danckbar seyn.

LX. 60.

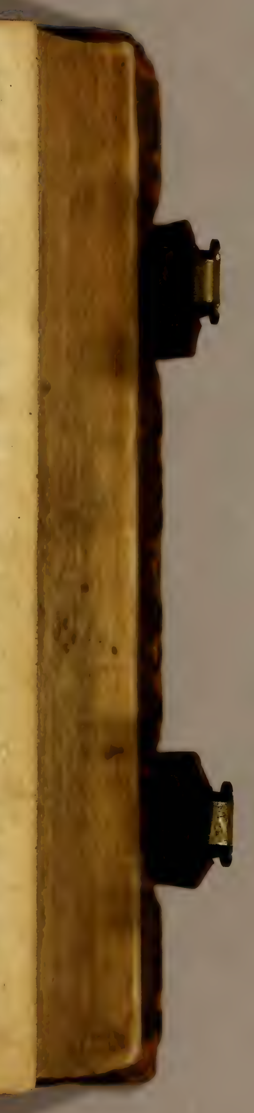
el. O JEsu Christ, meins 2c.

WIR dancken dir, HErr
JEsu Christ, Daß du
ir uns gestorben bist: Und
ast uns durch dein theures
lut, Für GOTT gemacht ge-
echt und gut.
. Wie bitten dich, wahr'r
ensch und GOTT, Durch
ein heilig fünf wunden roth
rlöß uns von dem ew'gen
od, Und tröst uns in der letz-
n noth.
. Behüt uns auch für sünd
nd schand, Reich uns deine
lmächtig hand, Daß wir im
reutz gedultig seyn, Uns trö-
en deiner schweren pein.
. Und drauß schöpffen die zu-
ersicht, Daß du uns werd'st
erlassen nicht, Sondern gantz
eulich bey uns stehn, Bis
ir durchs creutz ins lebē gehn.

CXI. 61.

el. Nun laßt uns den Leib beg.

O JESU Christ meins le-
bens licht, Mein heyl,



mein trost, mein zuversicht,
Auf erden bin ich nur ein gast,
Und drückt mich sehr der sün-
den last.
2. Ich hab vor mir ein schwe-
re reiß, Zu dir ins himmlisch
paradeis, Das ist mein rech-
tes vatterland, Daran du
dein blut hast gewandt.
3. Zur reiß ist mir mein hertz
sehr matt: Der leib gar we-
nig kräfte hat, Allein mein sele
schreyt in mir: HERR hohl
mich heim, nimm mich zu dir.
4. Drum stärck mich durch
das leiden dein, In meiner
letzten todes-pein, Dein blut-
schweiß mich tröst und erquick,
Mach mich frey durch dein
band und strick.
5. Dein backenstreich und ru-
then frisch, Der sünden strie-
men mir abwisch, Dein hohn
und spott, dein dornen kron laß
seyn mein ehre, freud und won.
6. Dein durst und gallen-trank
mich lab, Wann ich schon keine
stärckung hab, Dein angst-ge-
schrey komm mir zu gut, Be-
wahr mich für der höllen glut.
7. Die heiligen fünf wunden
dein, Laß mir rechte fels-löcher
seyn, Darein ich flieh als ei-
ne taub, Daß mich der höl-
lisch weyh nicht raub.
8. Wann mein mund nicht
kan reden frey, Dein geist in
meinem hertzen schrey, Hilf
daß mein seel den himmel

sind, Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz zerbricht, Behüte mich für ungebärd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Und die reine grab-tücher dein, Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal, Erblicken die genadenwahl, Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heim geleit.

12. Auf deinen abschied, Herr ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein leib, Auf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschröcklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein leib erneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey deim klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar, Ewig schauen dein antlitz klar.

Von der Auferstehung JEsu Christe.

LXXII. 62.

Christ ist erstanden Von der marter alle, Deß sollen wir alle froh seyn, Christ der will unser trost seyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit, daß er erstanden ist, So loben wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.

3. Erstanden ist der heilge Christ, Der aller welt Erlöser ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

LXIII. 63.

Christ lag in todes-banden Für unser sünd gegeben :,: Er ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt, Bey allen menschenkindern: Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in seim reich gefangen, Alleluja.

3. JESUS Christus wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nicht

dann

dann tods gestalt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen :,: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat gebotten :,: Das ist hoch an des creutzes stamm, In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens freud und wonne: Das uns der HErre scheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnadē glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten osterfladen :,: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die koste seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaub will keins andern leben, Alleluja.

LXIV. 64.

JEsus Christus unser Heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie.

2. Der ohn sünd war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alls in händen er hat, Er kan erretten Alle die zu ihm tretten, Kyrie eleison.

LXV. 65.

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Der aller welt Erlöser ist, Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Allel. So wär die welt vergangen, Alleluja.

3. Und seit, daß er erstanden ist, Allel. Lob'n wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.

4. Es gingen drey heilige frauen, Allel. Des morgens früh im thauen, Alleluja.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ. Allel. Der von dem tod erstanden ist, All.

6. Sie funden da zween engel schon, Allel. Die trösten die frauen lobesam, Alleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all froh, Allel. Dann den ihr sucht, der ist nicht da, Alleluja.

Maria.

8. Ach engel, lieber engel fein, Allel. Wo find ich doch den HErren mein? Alleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Alleluja. Heut an dem heiligen



heiligen ostertag, Alleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JE-sum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist, Alleluja.

Engel.

11, So trett herzu, und seht die statt, Allel. Da man ihn hingeleget hat, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, er ist nicht da, Allel. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel. Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Alleluja. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel.

Engel.

15. Geht hin, ins Galiläisch land, Allel. Da find't ihr ihn, sagt er zu hand, Alleluja.

Maria.

16 Habt danck ihr lieben en-gel fein, Alleluja. Nun wolln wir alle frölich seyn, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin sagt das sanct Petro an, Allel. Und seinen jüngern lobesam, Alleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser frist, Allel. Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja.

Gemeine.

19. Des solln wir alle frölich seyn, Allel. Und Christ wil unser tröster seyn, Alleluja.

LXVI. 66.

Christ ist erstanden vo dem tod, Erquickt au aller angst und noth. Ein kö-nig in allem lande, Zerrisse sind all bande, Herrlich ist jetz seine schande.

2. Im glauben last uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein fal-scher wahn, Er trägt noch seine wunden, Wahrhafftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Christ war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen, Will er die welt jetzt straffen.

4. Biß wohlgemuth, du kleine heerd, In dein betrübniß hie auf erd, Du wirst auch über-winden, GOtt hält auf seinen kindern, Starck genug ist er den feinden.

5. HErr JEsu Christ, erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu gericht wirst kommen, Und sammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit, Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all un-nütz knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hilfft dein gerechte.

LXVII.

LXVII. 67.

ERschienen ist der herrlich tag, Daran sich niemand g'nug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, All seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Allel.

3. Am sabbath früh mit specerey, Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, der von dem tod erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzenleid, Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den HERREN sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brandt, Am brod brechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson der theure held, Christus den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teuffel all



sein g'walt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein stund In sein'm rachen behalten kunt, Alleluja.

9. Sein raub der tod must fahren lahn, Das leben siegt, und g'wann ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland Aus Pharaonis dienst und hand, Und das recht Oster-Lämmelein, Wir essen heut im brod und wein, Allel.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck gebott, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Allel.

12. Der schlagend eng'l für über geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unsre thürschwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich sein, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja.

LXVIII.

LXVIII. 68.

Im vorigen Thon.

AM sabbath früh Marien drey Kamen zum grab mit specerey, Als jetzt der helle tag anbrach, Und man die sonn aufgehen sah, Alleluja.

2. Wer weltzt uns von des grabes thür Den grossen stein, der ligt dafür? Alsbald sie aber kamen dar, Der stein davon geweltzet war, Alleluja.

3. Da gingen sie zum grab hinein, Und funden da die engelein, Im grab sitzen zur rechten hand, In einem langē weissen g'wand, Alleluja.

4. Sie erschrack'n sehr für dem gesicht, Der engel antwort: fürcht euch nicht, Ihr sucht den gecreutzigten Christ, Vom tod er auferstanden ist, Allel.

5. Da sehet her, da ist die statt, An welcher er gelegen hat, So geht nun hin, und sagt von stund Sein jüngern, und thuts Petro kund, Alleluja.

6. In Galiläam sie heist gahn, Da will der HErR sich sehen lahn, Zum grab sie giengen schnell hinaus, Es kam sie an ein furcht und grauß, All.

7. Wir dancken dir, HErR JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Und hast zerstört gewalt und macht, Und uns das leben wiederbracht, Alleluja.

LXIX. 69.

HEut triumphieret Gotte
Sohn, Der von dem tot
erstanden schon, All. all. Mi
grosser macht und herrlichkei
Deß danck'n wir ihm in ewig
keit, Alleluja, alleluja.

2. Dem teuffel hat er sein
macht Zerstört, verheert i
großer kraft, Allel. alleluja.
Wie pflegt zu thun ein grosse
held, Der seinen feind gewal
tig fällt, Alleluja, alleluja.

3. O süsser HErre JESU
Christ, Der du der sünde
Heyland bist, Alleluja, allel.
Führ uns durch dein barm
hertzigkeit, Mit freuden i
dein herrlichkeit, All. alleluja

4. Hier ist doch nichts dan
angst und noth, Wer glaube
und hält dein gebott, Allelu
ja, allel. Der welt ist er ei
hohn und spott, Muß leider
offt ein schnöden tod, Allelu
ja, alleluja.

5. Nun kan uns kein feind
schaden mehr, Ob er gleich
murrt, ist ohngefähr, Allel
alleluja. Er liegt im koth de
arge feind, Dargegen wi
Gotteskinder seynd, Allel. all

6. Dafür wir dancken allzu
gleich, Und sehnen uns in
himmelreich, Allel. alleluja
Es ist am end, GOtt helff un
all, So singen wir mit grossem
schall, Alleluja, alleluja.

7. GOtt dem Vatter im höch

ste

en thron, Samt seinem ein-
ebohrnen sohn, Allel. Allel,
dem heiligen Geist zu gleicher
eis, In ewigkeit sey lob und
reiß, Alleluja, Alleluja.

LXX. 70.

Also heilig ist der tag, Daß
ihn niemand mit loben
rfüllen mag, Dann der eini-
e GOttes Sohn, Der die
ölle überwand, Und den
eidigen teuffel darinn band,
damit erlöst der HERR die
hristenheit, Das thät Christ
elber, Kyrieleison.

LXXI. 71.

Mel. JEsu, meine freude.

NUn ist auferstanden,
Auß des todes-banden,
GOtt und Menschen-sohn :,:
JEsus hat gesieget, Daß nun
lles liget, Unter seinem thron.
lle feind, So viel ihr seynd,
hat er auf das haupt geschla-
en, Ja gar schau getragen.
. Daß er wollen sterben,
War uns zu erwerben, Heyl
nd seeligkeit :,: Nachdem diß
eschehen, Dörffen wir nun
ehen, Daß vor kurtzer zeit Er
war sich Wahrhaftiglich, In
en tod um unser leben, Hab
ahin gegeben.
. Niemand wird nun finden,
Daß von unsern sünden Noch
was übrig sey :,: Weil der
wiederkommen, Der sie über-
ommen; Ja indem er frey,
So ist nun Genug zu thun,
Weil die Zahlung just befun-
den, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden,
Weil wir zu genaden Sind
einmahl gebracht? :,: Will der
der teufel dräuen, dörffen wir
nicht scheuen Sein verlohrne
macht: Hie ist der, Vor wel-
chem er Augenblicklich muß er-
beben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? Der
dich hat zerbrochen, Stellt sich
lebend dar :,: Weil du nun ge-
lassen, und nicht möchtest fas-
sen Den, der bürge war, So
hast du, Fort immer zu Dei-
nes rechtes dich begeben, Wi-
der unser leben.

6. Laß die Zähne blecken, Und
die händ außstrecken, Wider
uns den tod, :,: Dañ sein pfeil
und bogen, Finden sich betro-
gen: Es hat keine noth. Ob
er trifft, Ists drum kein gifft,
Sondern muß mit seinen pfei-
len, Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet,
Wann mein geist anschauet,
Daß noch in das grab, meine
müde glieder Werde legen nie-
der, Weil ich dieses hab, Daß
mein hort Mir diesen ort
Selbst mit seinem leibe weihe,
Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen,
Dir und deinen lüsten Todt,
o eitelkeit :,: Wie wir uns nun
haben, Lassen mit begraben,
Hier in dieser zeit, So wird



er Der große HERR, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet, Auß dem grab heraus :,: Müssen auch die glieder, Sonder zweifel wieder, Auß dem todten-haus, Wann jetzund Die liebe stund, Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der großen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit :,: Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer zeit, JEsus Christ, Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

LXXII. 72.

JEsus, meine zuversicht, Und mein Heyland ist im Leben :,: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus der mein Heyland lebt, Ich werd auch das leben schauen, :,: Sein, wo mein Erlöser schwebt, Warum solte mir dan grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, Zu genau mit ihm verbunden :,: Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann, Ewig von ih trennen kan.

4. Ich bin fleisch und m daher Auch einmahl zu asch werden :,: Das gesteh ich, do wird er Mich erwecken a der Erden, daß ich in d herrlichkeit Um ihn seyn m allezeit.

5. Dann wird eben diese ha Mich umgeben wie ich glä be :,: GOtt wird werden a geschaut Dann von mir i diesem Leibe: Und in diese fleisch werd ich JESUM s hen ewiglich.

6. Dieser meiner augen lic Wird ihn meinen Heylan kennen :,: Ich, ich selbst, kei fremder nicht, Werd in sein liebe brennen: Nur d schwachheit um und an Wir von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seuf und fleht, Wird dort frisc und herlich gehen :,: Irrdisc werd ich ausgesät, Himmlisc werd ich auferstehn: Hie geh ich natürlich ein, Nach mahls werd ich geistlich seyn

8. Seyd getrost und hoch er freut, Jesus trägt euch mein glieder :,: Gebt nicht statt de traurigkeit. Sterbt ihr, Chr stus ruft euch wieder, Wan die letzt posaun erklingt, Di auch durch die gräber dring

9. Lacht der finstern erden kluft, Lacht des todes un

De

r höllen :,: Dann ihr solt
ch durch die luft Eurem
eyland zugesellen; Dan wird
hwachheit und verdruß Lie-
n unter eurem fuß.
. Nur daß ihr den Geist
hebt, Von den lüsten dieser
den :,: Und euch dem schon
zt ergebt, Dem ihr beyge-
gt wolt werden; Schickt
s hertze dahinein, Wo ihr
ig wünscht zu seyn.

LXXIII. 73.

Rölich wollen wir Halle-
luja singen :,: Aus hitziger
gier Unsers hertzens sprin-
n. Sein gnad vertilget hat
l unsre sünde, In ihm haben
r reiche schätz gefunden.
Alles was lebt auf erden,
l GOtt loben :,: Reichlich
sein gnad über uns erho-
Freud, leben, stärck und
ft, Hab'n wir ererbet, Höll,
, des teuffels macht Ist
rch ihn verderbet.
GOTT sagt gnade zu all'n
ihm vertrauen :,: Trost,
f schickt er den'n, so auf
bauen, Vest steht und treu-
hält, Ohn list und triegen,
ie sein wort vermeldt, Dan
kan nicht lügen.
GOTT sey lob gesagt und
n eingen Sohne :,: Heil-
Geist GOtt von art,
ch in eim throne, Von an-
inn er war, Bleibt bis ans
e, All welt siehet ihn klar,
Err, von uns nicht wende.



Himmelfahrts-Gesänge

LXXIV. 74.

CHrist fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder Seinen wahren heiligen Geist, Damit tröst er die Christenheit, Kyrieleison.
2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingegangen ist, So hab'n wir den Geist durch Jesum Christ, All.
3. Gen himmel fuhr der heilge Christ, der aller Welt ein Heyland ist, Allel. Allel. All.

LXXV. 75.

AUf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren :,: Und dancken GOtt aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hofnung han kein troste, Allel. Alleluja.
2. Drum sey GOtt lob, der weg ist g'macht, Uns steht der him̃el offen :,: Christus schleust auf mit grosem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, deß hertz ist freudenvoll, Darbey er sich dann rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Allel. Alleluja.
3. Wer nicht folgt und sein willen thut, Dem ists nicht ernst zum HErren :,: Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich ver-

sperren, Am glauben liegts soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht, Zu Gott in himmel g'richtet. Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden :,: Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kindern: Die sehn hinauf, der Vater 'rab, an treu und lieb geht ihm nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Alleluja, Alleluja.

5. Dañ wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen :,: Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dan jetzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth In ewigkeit beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Alleluja, Alleluja.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wieder auferstandẽ ist, Des Vaters huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Alleluja, Allel.

LXXVI. 76.

NUn freut euch Gottes kinder all, Der HErr fährt auf mit großem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmelsheer, Erzeigten Christo göttlich ehr, Und jauchzen mit fr[...] lichem schall, Das thun di[...] lieben engel all.

3. Daß unser Heyland JE[...] sus Christ, Wahr'r Gott'[...] Sohn mensch worden ist, De[...] freuen sich die engel sehr, Un[...] gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns d[...] stätt bereit, Da wir soll'[...] bleib'n in ewigkeit. Lobsing[...] ihm, lobsinget ihm, Lobsing[...] ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im hi[...] melreich, Wir sind den liebe[...] engeln gleich, Das sehn die li[...] ben engeln gern, Und dancke[...] mit uns GOtt dem HErr[...]

6. Es hat mit uns nun nim[...] mer noth, Der satan, sün[...] und ew'ger tod, Allsamt z[...] schanden worden sind, Dur[...] Gottes und Marien kind.

7. Den Heil'gen Geist sen[...] er herab, Auf daß er uns'[...] hertzen lab, Und uns trö[...] durch das göttlich wort, Un[...] uns behüt fürs teufels mor[...]

8. Also baut er die Christe[...] heit, Zur ew'gen freud un[...] seeligkeit, Allein der glaub a[...] JEsum Christ, Die recht e[...] käntnüß Gottes ist.

9. Der heil'ge Geist den gla[...] ben stärckt, Gedult und ho[...] nung in uns würckt, Erleu[...] und macht die hertzen vest, U[...] uns in trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttlich m[...] jestä[...]

stät, Am heil'gen kreutz er-
orben hat, Das theilet aus
er heil'ge Geist, Darum er
nser Lehrer heist.
1. Der Vater hat den Sohn
esandt, der Sohn wird an-
ers nicht erkant, Dann durch
n heil'gen Geist allein, Der
uß die hertzen machen rein.
2. So manche schöne Gottes
ab, Bringt uns der heil'ge
eist herab, Und uns fürm
tan wohl bewahrt, Solch's
aft des Herren himelfahrt.
3. So dancket nun dem lie-
n HErrn, Und lobet ihn von
rtzen gern, Lobsinget mit der
gel Chör, Daß man es in
m himmel hör.
4. GOtt Vatter in der e-
gkeit, Es sagt dir deine Chri-
nheit Groß ehr und danck
t höchstem fleiß, Zu allen
ten lob und preiß.
- HERR JEsu Christe,
Ottes Sohn, Gewaltig,
rrlich prächtig schon, Es
nckt dir deine Christenheit,
on nun an bis in ewigkeit.
7. O Heilger Geist, du wah-
r GOtt, Der du uns tröst
aller noth, Wir rühmen
h, wir loben dich, Und sa-
n dir danck ewiglich.

LXXVII. 77.

el. Erschienen ist der herrlich

ES viertzig tag nach ostern
warn, Und Christus wolt
n himmel fahrn, B'schied
er sein jünger auf ein berg,
Vollendt hat er sein amt und
werck, Alleluja.
2. Er sprach: all ding erfüllet
sind, Die man von mir ge-
schrieben findt In propheten
und Mosis lehr, Die schrift
er ihn'n ausleget klar, Alleluja.
3. Also, sprach er, hats müs-
sen seyn, Daß Christus litt des
todes pein, Und must wieder
vom tod aufstehn, durch creutz
und tod in sein reich gehn,
Alleluja.
4. Im himmel ist mir all ge-
walt Gegeb'n, auf erden glei-
cher g'stalt, Deß solt ihr mei-
ne zeugen seyn. Solchs wird
mein Geist euch lehrē fein, All.
5. Geht hin und predigt in
mein'm nam Vergebung der
sünd jedermann. Tauft und
lehrt alle Völcker gleich, Und
sammlet mir ein ewigs reich,
Alleluja.
6. Wer glaubet und sich tauffē
läst, Derselb die seeligkeit em-
pfäht, Wer aber nicht glaubt
wird verdammt, Macht solchs
in aller welt bekant, Alleluja.
7. All's was ihr von mir habt
gehört, Mit fleiß dasselb sie
halten lehrt, Ich will bey euch
seyn bis ans end, Wartet bis
ich mein geist euch send, Allel.
8. Darnach hub auf der HErr
sein händ, Gesegnet sie, und
schied behend Von ihn'n, und
fuhr in himmel hoch, Elend

die jünger sahn hernach, All.
9. In weissen kleidern stunden do zween männer, die sagten also: O ihr männer von Galilä: Was seht ihr viel gen himmel hie? Alleluja.
10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n In himmel, und wird wiederkomm'n, Gleich wie er auffuhr von euch jetzt, Zus vaters rechten er nun sitzt, Allel.
11. Sein reich hat er gefangen an, All's muß ihm nun seyn unterthan, Durchs wort er selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmückt und ziert, Alleluja.
12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oefnet er uns die himmels-thür, Die g'fängniß mit sich g'fangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert, Alleluja.
13. Am jüngsten tag er zum gericht, Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein schäflein er absondern wird, Von Böcken, der getreue hirt, All.
14. Auf dein zukunft mit hertzens-begier, Und seufzen, HERR Christ, hoffen wir, Komm lieber HERR, erlöß uns schier, Hohl uns aus dem elend zu dir, Alleluja.

LXXVIII. 78.

Mel. Erstanden ist der heilige

GEN himmel aufgefahren ist, Alleluja, Der könig der ehren JEsus Christ, Allel.
2. Er sitzt zur rechten Gotte hand, Alleluja, Herrscht übe himm'l und alle land, Allel.
3. Nun ist erfüllt was gschrieben ist, Alleluja, Im psalme von dem HErren Christ, All
4. Nun sitzt beym HErre Davids HErr, Alleluja, Wi zu ihm g'sprochen hat de HERR, Alleluja.
5. Nun danckt dem HErre JEsu Christ, Allel. Der heu zum himmel g'fahren is Alleluja.
6. Lob sey der heilgen Drey faltigkeit, Alleluja, Von nu an bis in ewigkeit, Alleluja

LXXIX. 79.

Mel. Von GOtt will ich nich

FReut euch, ihr Christe alle, Der siegs fürst JEsus Christ :,: Gen himmel fähr mit schalle, Weil er erstande ist. Erlöset uns von pei Den teuffel überwindet, Mi GOtt uns recht verbinde Wer wolt nicht frölich seyn
2. Die Jünger Christi stehe Recht gottsfürchtiger art :, Mit grossem wund'r ansehen Des HErren himmelfahrt Die reinen geisterlein, De höchsten GOtt lobsingen, Mi hüpffen und mit springen G'leiten Christum hinein.
3. GOtt Vatter hoch im thro ne, In seiner herrlichkeit :, Den Sohn empfähet schon Mit schmuck und ehrn be

leidt: Zur rechten hand ihn
ellt, Daß er ohn end regiere,
nd weißlich alles führe,
Mächtig in aller welt.
. Insonderheit den frommen
die besten gaben sendt :,: Die
och vom himmel kommen,
ch ihnen selbst verpfändt :,:
den weg der warheit weist,
daß sie zu GOttes ehren,
in allen orten lehren,
schenckt ihn den heilgē Geist.
. Uns hast du nicht verlassen,
du wirst noch bey uns seyn :,:
ns trösten aus der massen,
dein wort erhalten rein,
hilf uns zu jeder frist, Daß
ir in kurtzen jahren, Mit
r gen himmel fahren, Du
ebster JESU Christ.

LXXX. 80.

Mel. Allein GOtt in der höh.

ALLein auf Christi himmel-
fahrt, Mein nachfahrt
h thu gründen :,: Allein auf
ine hülf ich wart, Und bitt
r woll mir senden, Sein him-
sche gnad oben rab, Daß
h der welt mag sagen ab,
nd was droben ist, suchen.
. Weil er gen himmel sich ge-
endt, Das irdische verlas-
n :,: Mein hertz auch nir-
ends ruhe findt, Es will nun
ese strassen Zur himmlischen
th, freud und ehr, Wo Chri-
us ist sein haupt und HErr,
dabey will es auch ruhen.
. Ach laß HErr Christe mich
die gnad Von dein'r auffahrt
empfangen :,: Daß mein hertz
hie die nachfahrt hab, Bis
daß ich werd erlangen Das
himmelfahrn mit seel und
leib, Dir zu ehren und mir
zur freud: So will ich dir
lob singen.

Pfingst-Gesänge.

LXXXI. 81.

NUN bitten wir den Hei-
ligen Geist Um den rech-
ten glauben allermeist, Daß er
uns behüte an unserm ende,
Wann wir heimfahren aus
diesem elende, Kyrieleison.
2. Du wehrtes licht, gib uns
deinen schein, Lehr uns JE-
sum Christum erkennen allein,
Daß wir an ihm bleiben,
dem treuen Heyland, Der
uns bracht hat zu dem rech-
ten vatterland, Kyrieleison.
3. Du süsse lieb, schenck uns
deine gunst, Laß uns empfin-
den der liebe brunst, Daß wir
uns von hertzen einander lie-
ben, Und im friede auf einem
sinne bleiben, Kyrieleison.
4. Du höchster tröster in aller
noth, Hilf, daß wir nicht förch-
ten schand noch tod, Daß in
uns die sinnen nicht verzagen,
Wann der feind das leben
wird verklagen, Kyrieleison.

LXXXII. 82.

KOmm GOTT Schöpffer
Heiliger Geist, Besuch
das



das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weist, Da sie dein geschöpf vorhin seyn.
2. Dan du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theuer, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen lieb und feuer.
3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekant, Erhalt vest durch dein kraft und gunst.
4. Du bist von gaben siebenfalt, Der fing'r an GOttes rechter hand, Des Vaters wort gibst du gar bald, Mit zungen frey in alle land.
5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff bey uns dein Gnad, Daß wir deim leiden folgen gern, Und meiden unsrer selen schad.
6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu JEsum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder geist recht zu verstohn.
7. GOTT Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstand, Dem Tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

LXXXIII. 83.

KOmm Heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz, muth und siñ, Dein brünstig lieb entzünd ihn'n. O HErr, durch dein lichtes glantz, Zu dem glaub versammlet hast, Das vo aus aller welt zungen, D sey dir, HErr, zu lob gesu gen, Alleluja, Alleluja.
2. Du heiliges licht edler ho Laß uns leuchten des leber wort, Und lehr uns GOtt re erkennen, Von hertzen Va ihn nennen. O HErr, beh für fremder lehr, Daß n nicht meister suchen mel Dann JESUM Christ n rechtem glauben, Und ihm a gantzer macht vertrauen, A leluja, Allelujah.
3. Du heilige brunst, süs trost, Nun hilf uns frölich getrost, In deinem dinstbest dig bleiben, Die trübsal u nicht abtreiben. O HE durch deine kraft uns bere Und stärck des fleisches blöd keit, Daß wir hie ritterl ringen, Durch tod und leb zu dir dringen, Alleluja, A

LXXXIV. 84.

Mel. O Mensch bewein dein

JAuchtz erd, und himn dich ergell, Die wund GOtts mit freud'n erzehl, D er heut hat begangen :,: seim trostlosen häuflein kle Das saß mit still friedsam ein, Mit g'bät hat groß v langen, Daß es getauft wi mit dem geist, Der kam ei

als mit feuers-geist, Mit
thös und starckem winde,
Das hauß erfüllt er überall,
Die zungen sah man in dem
al Zertheilt, sie redten
schwinde.
. Sich thät gantz auf des
immels schrein, Man meynt
e wären voller wein, All welt
ch thät verwundern :,: Mit
ndern zungen redt'n sie all,
obten Gotts grosse that'n mit
hall, Der Geist thät sich er-
muntern, Daß sie sich mach-
en auf den plan, Zu lehren
hristum, fingen an, Wie er
er HErr wär worden: Und
aß man solt von sünd ab-
ahn, Auf sein namen sich
auffen lahn, Das wär der
hristen orden.
. O wie ein gnadreich jubel-
ahr! Indem uns jetzt wird
ffenbar, die lösung Gotts auf
rden :,: Der hall geht durch
ie gantze welt, Daß uns der
ieb GOtt nicht mit geld Noch
ein zeitlichem wehrte Erlöset
at vons teuffels ruth, Son-
ern mit seins Sohns tod
nd blut, Der hats reich ein-
enommen. Sein geist schickt
r vons Vaters hand, Der sie-
el seyn soll und das pfand,
Daß wir nachkommen sollen.
4. O HErr, nun gib, daß uns
uch find, Im fried und g'bät
er selen wind, Weh' hin der
ünden staube :,: Von unserm



g'müth, und füll das hauß
Dein'r heilgen g'mein, das
werck mach aus, Daß aufgeh
rechter glaube, Und unsre zung
gantz feurig werd, Red nichts
dan dein lob hie auf erd,
Und was den nächsten bauet.
Brenn aus den rost der alten
haut, Daß wir werden dein
neue braut, Irrt nicht ob dem
fleisch grauet.
5. Wir hab'n gehört dein wort
jetzt lang, Welches doch nur
ist ein anfang Des glaubens
der dich ehret :,: Dein feld ist
g'pflantzt und g'wässert wohl.
Darum man dich jetzt bitten
soll, Daß solch gut werd ge-
mehret: Und du dein segen
mildiglich Von oben reichest
gnädiglich, Und gibst seligs ge-
deyen, Daß wir starck werden
durch dein geist, Sonst sind
wir träg, schwach, wie du weist,
Der Vater woll uns ziehen.

LXXXV. 85.

BRUNNquell aller güter,
Herrscher der gemüther,
Lebendiger wind :,: Stiller
aller schmertzen, Dessen glantz
und kertzen, Mein gemüth ent-
zünd, Lehre meine schwache
säiten, Deine kraft und lob
ausbreiten.
2. Starcker GOttes finger,
Fremder sprachen bringer,
Süsser hertzens-saft :,: Tröster
der betrübten, Flamme der
verliebten, Alles athems kraft,

Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.
3. Bräutigam der selen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit :,: Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt, Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.
4. Theure Gottes gabe, Komm o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht :,: Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wann es, labsal, dich erblicket.
5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wan es wird gejagt :,: So pflegt mein gemüthe, HERR, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reichem strom zu girren.
6. Wahrer menschen-schöpffer, Unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit :,: Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.
7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang :,: Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen, Dir, o Vater mög gefallen.
8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meine tage lauf :,: Nimm nach diesem leiden, Mich zur himmels-freuden, Deinen diener auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

LXXXVI. 86.

Mel. JEsu meine freude.

Ursprung wahrer freuden Komm in meinem leiden Und erfreue mich :,: Straff meine sünden, doch daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O wehrt zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.
2. Laß nicht lieb erkalten, In mir, sondern halten, Meines HErren wort :,: Lehre mich ergründen, Diß wort laß mich finden, Hier an meinem ort Werthes Licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.
3. Auch wolst du in zeiten Mich behutsam leiten, Alle warheit ein :,: Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen Was mir bringet pein: Wann die sünd, Auf mich geschwind, Ihren stachel schiest, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.
4. Wann ich nun solt sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht :,: Tritt mir

an die seite, Hilf, daß
so streite, Daß ich ins ge-
t Ja nicht komm, O ma-
fromm, Mich, daß ich in
sem leben, Bloß mög hier-
h streben.

LXXXVII. 87.

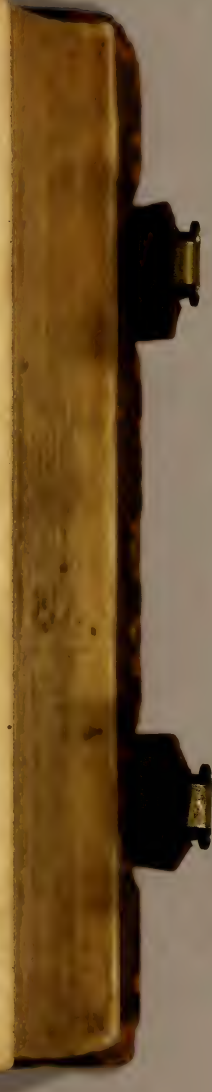
l. Durch Adams Fall ist g.

Eut ist das rechte jubel-
fest, Der kirchen ange-
igen :,: Daran ein glantz
sehen läst, Des Geistes, den
pfangen, Der jünger schaar
elch offenbar, Von diesem
mels regen Benetzet ist,
ß, o mein Christ! Kan
nd und hertz bewegen.

Auf mein seel, auf und ver-
nm, Wie doch in allen gas-
:,: Gehöret wird die freu-
-stimm: Euch ist die sünd
assen, Nun seyd ihr frey,
sind entzwey, Der höllen
rcke ketten, Ein sünder kan
jedermann Jetzt auf den
auplatz tretten.

Nun wird das Evangelium
f einem wunder-wagen :,:
es werthen Geistes weit her-
Geführet und getragen,
welch ein schatz, Der seinen
tz Bey frommen seelen su-
t, Wer den nicht nimmt,
d ihm zustimmt, Bleibt e-
glich verfluchet.

Hier schauet man des glau-
ns gold, Hier wird man frey
n sünden :,: Hier läst ein
cher gnade-hold, Sich über-



flüssig finden: Hier ist das
brod, So in der noth Kan
unsere seelen laben, Hier fin-
den sich, Vor dich und mich,
Viel tausend schöne Gaben.

5. Heut hat der große him-
mels HErr, Herolden ausge-
sendet, Schaut seine tapfre pre
diger, Die haben sich gewendet
An manchen ort, Da klingt ihr
wort: Thut buß ihr leut auf
erden, Diß ist die zeit, Welch
euch befreyt, Und lässet selig
werden.

6. Es läßt die wunder-schöne
braut, Sich hören auf den
wegen :,: Sie tritt hervor und
schreyet laut, Da kommt nun
euer segen. Macht auf die
thür, Jetzt geht herfür Der
Geist mit pracht und ehren,
Der will in euch Sein herr-
lich's reich Erbauen und ver-
mehren.

7. Seht hie ist lauter trost
und licht, Seht hier sind gna-
denzeichen :,: Hie darff kein
Christ sich fürchten nicht, Hie
muß der satan weichen. Des
höchsten mund Macht einen
bund Mit Juden und mit hey-
dē, Trotz jederman, Nun nichts
uns kan Von Gottes liebe
scheiden.

8. O großer tag, o güldner tag
Desgleichen nie gesehen :,: O
tag, davon man sagen mag,
Daß wunder sind geschehen
Im himmelreich, Als auch zu-

 gleich

gleich Hier unten auf der erden, GOtt fähret auf, Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen: Ihr' haupthaar brennen wunderlich, Das volck will schier erstaunen. Es bricht herauß In ihrem haus, Ein wort von großen thaten, O welch ein glantz, Der himmlisch gantz, Ist auf diß volck gerathen.

10. Es lassen sich luft, feur und wind, Voll wunders seh'n und hören:,: Welch, ob sie wohl nicht einig sind, Hie niemand doch versehren, Des windes krafft Hat nur geschafft, Daß sich die schwachen stärcken, Wer ihn nur hat, Kan trost und rath, In allem trübsal mercke.

11. O süsser tag! nun wird der geist Vom himmel außgegossen :,: Der geist der uns der welt entreißt, Und uns als reichs-genossen Der sterblichkeit, So gar befreyt, Zu JEsu lässet kommen, Ach würd ich bald Auch dergestalt, An diesen ort genommen.

12. O guter geist, regiere doch Mein hertz, daß ich dich liebe: Daß meine seel im sünden-joch Hinfort sich nimmer übe, HERR! laß mich bald Des feuers gewalt, Das himmlisch heist, empfinden, Und alle noth ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

LXXXVIII. 88.

Mel. Was wilt du dich betrüb[en]

Zeuch ein zu deinen thore[n] Sey meines hertzens gast: Der du, da ich gebohren, mi[ch] neu gebohren hast, O hochg[e]liebter geist Des vaters un[d] des sohnes, Mit beyden gle[i]ches thrones, Mit beyde[n] gleich gepreißt.

3. Zeuch ein, laß mich empfi[n]den, Und schmäcken deine kra[fft] :,: Die krafft, die uns von sün[]den Hülff und Errettun[g] schafft. Entsünd'ge meinen si[nn] daß ich mit reinem geiste, Di[r] ehr und dienste leiste, Die i[ch] dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben Du hast mich gut gemacht: Der tod durchdrang mein l[e]ben, Du hast ihn umgebrach[t] Und in der tauff erstickt, A[ls] wie in einer fluthe, Mit de[s]sen tod und blute, Der un[s] im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öhl Dardurch gesalbet ist, Mei[n] leib und meine seele, De[m] HErren JEsu Christ, Zu[m] wahren eigenthum, Zum pri[e]ster und propheten, Zum kö[ni]ge, den in nöthen GOtt schüt[zt] vom Heiligthum.

5. Du bist ein geist der lehre Wie man recht bäten soll: Dein bäten wird erhöre[t] Dein singen klinget wohl: E[s] steigt zum himmel an, Es stei[gt]

un[d]

nd läst nicht abe, Biß der ge-
olffen habe, Der allein helf-
n kan.

. Du bist ein geist der freu-
en, von trauren hält'st du
icht :,: Erleuchtest uns im ley-
en Mit deines trostes licht.
ch ja, wie mancheswahl
ast du mit süssen worten
Mir aufgethan die Pforten,
um güld'nen himmels-saal!

. Du bist ein geist der liebe,
in freund der freundlich-
it :,: Willt nicht daß uns be-
rübe, Zorn, zanck, haß, neyd
nd streit. Der feindschafft,
st du feind, Wilt daß durch
ebes-flammen, Sich wieder
un zusammen, Die voller
wietracht seynd.

. Du HErr! hast selbst in
änden, Die gantze weite
elt :,: Kanst menschen her-
en wenden, Wie dir es wohl
efällt, So gib doch deine gnad
um fried- und liebes-banden
erknüpff in allen landen,
as sich getrennet hat.

. Erhebe dich und steure Dem
ertzleyd auf der erd :,: Bring
ieder und erneure Die wohl-
hrt deiner Heerd! Laß blü-
en wie zuvorn, Die länder
verheeret, Die kirchen so
rstöret Durch krieg und feu-
s-zorn.

o. Beschirm die policeyen,
au unsers fürsten thron :,:
aß er und wir gedeyen,
Schmück als mit einer kron,
Die alten mit verstand, Mit
frömmigkeit die jugend, Mit
Gottesforcht und tugend Das
volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit
reiner glaubens-zier :,: Die
häuser und die güter Mit
segen für und für: Vertreib
den bösen geist, Der dir sich
widersetzet, Und was dein hertz
ergötzet Auß unserm hertzē reißt

12. Nicht unser gantzes leben
Allzeit nach deinem sinn :,:
Und wann wirs sollen geben
Ins todes rachen hin: Wañs
mit uns hier wird auß, So
hilff uns frölich sterben, Und
nach dem tod ererben, Des
ew'gen lebens hauß.

LXXXIX. 89.

Mel. Freu dich sehr! o meine seele

O Du allersüßste freude: O
du allerschönstes licht :,:
Der du uns in lieb und leyde
Unbesuchet lässest nicht: Geist
des höchsten, höchster fürst!
Der du hältst und halten wirst
Ohn aufhören alle dinge, Hö-
re, höre was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe,
Die ein mensche nennen kan :,:
Wann ich dich erwünsch und
habe, Geb ich alles wünschen
an: Ach ergib dich, komm zu
mir In mein hertze, das du dir,
Da ich in die welt gebohren,
Selbst zum tempel auserkohrē.

3. Du wirst aus des him-
mels



mels throne Wie ein regen ausgeschütt :,: Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund :,: Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey: Drum gib weißheit und für allen, Wie ich möge GOTT gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist :,: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist: Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths :,: Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach verleyh und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstöst: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin i gnug getröst. Laß mich se dein eigenthum, Ich verspre hinwiederum, Hier und do all mein vermögen, Dir z ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, D dir deinen ruhm benimmt: Ich will, daß mein hertz anne me, Nur allein was von d kommt. Was der satan wi und sucht, Will ich halten a verflucht, Ich will seine schnöden wegen Mich m ernst zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mi stärckest, und mir treulich st hest bey :,: Hilf mein Helffe wo du merckest Daß mir hül fe nöthig sey. Brich des b sen fleisches sinn, Nimm de alten willen hin, Mach ih allerdinges neue, Daß mei GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein retter halt mi eben, Wann ich sincke, s mein stab :,: Wann ich sterb sey mein leben, Wann ich li ge, sey mein grab. Wann i wieder aufersteh, Ey so hi mir, daß ich geh Hin, da d in ewgen freuden, Wirst dei auserwehlte weiden.

XC. 90.

DEs heilgen geistes reic gnad Die hertzen d Apostel hat Erfüllt mit sein mildigkeit, Geschenckt d sprachen unterscheid.

2. D

Die Christus hat zuvor ge-
nd, Und heissen gehn an der
elt end, Zu predigen in allen
ngen, Das rein wort alten
id jungen.

Sagend zu ihnen: nehmet
ahr, Den heiligen Geist jetzt
fenbahr, Erlasst die sünd den
aubigen, Behalts den un-
ußfertigen.

Da ihr gleich vor der obrig-
it Müst stehen mit grosser
hrlichkeit, So kümmert
ch darum nicht sehr, Wie
r verantwort meine lehr.

Der geist wird geben euch
r stund Verstand, und öfnen
ch den mund, Daß euch kein
t noch gewalt so groß, Von
eines worts bekänntniß stoß.

Drum preiset des trösters
olthat Der alle ding erschaf-
n hat, Der sünd und irr-
um von uns wend, Die
mm der lieb ins hertze send.

on der H. Dreyeinigkeit.

XCI. 91.

el. Kommt GOtt Schöpffer.

HErr du bist drey in einig-
keit :,: Ein wahrer GOtt
n ewigkeit Die sonn mit
m tag von uns weicht, Laß
s leuchten dein göttlich licht.

Des morgens, GOtt, dich
ben wir :,: Des abends auch
ir dancken dir, Unser armes
d rühmet dich, Jetzund im-
er und ewiglich.

GOtt Vatter dem sey ewig
ehr :,: GOtt Sohn, der ist der einig HErr, Und dem tröster Heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XCII. 92.

GOtt der Vatter wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller sünden frey Und hilf uns selig sterben. Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzengrund vertrauen :,: Dir uns lassen gantz und gar Mit allen rechten Christen, Entfliehen des teuffels listen Mit waffen Gott's uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Allel.

2. JESU Christe treuer hort, Führ uns auf rechter strassen: Der du bist des Vaters wort, Darauf wir uns verlassen. Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom Vater uns gegeben :,: Du bist unser himmel brod, Gerechtigkeit und weißheit, Du bist das haupt der Christenheit, Der fried, der weg, die warheit. Von Maria gebohren bist, Gelobet seyst du JEsu Christ.

3. Heilger Geist, die dritt person, Der Gottheit gleicher ehren: Mit dem Vatter und dem sohn, Wollst uns den glauben mehren. Dich uns Christ beym vatter hat Durch seinen tod erworben,



worden, Erschein uns mit gnaden, So wird das wort gerathen: Hilff daß sich zu Christ dem HErren Die arme leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, dem bösen satan wehren. Alleluja singen wir: Hilff uns heiliger Geist zu dir.

XCIII. 93.

JEsaia dem propheten das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron in hellem glantz, Seines kleides saum den Chor füllet gantz. Es stunden zwen seraphin bey bey ihm dran, Sechs flügel sah er einen jeden han Mit zween bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie ihr füsse gar Und mit dē andern zween sie flogen frey, Gegenander ruffē sie mit grosem g'schrey Heilig ist GOTT der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geschrey zittert schwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

XCIV. 94.

DReyeinigkeit, Der gottheit wahrer spiegel :,: O licht vom licht, als dessen allmacht flügel Sich um und um durch diesen erdkreißstreckt Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald di[e] sonn erwachet :,: Und wann si[e] jetzt den spaten abend mache[t] Was lebt und webt auf diese[r] erden weit, Ist alles HErr z[u] deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unum[-]schrenncktes wesen :,: Wer ha[t] wol je die heimlichkeit gelesen O tiefer brunn, o unerforsch[-]ter pracht: Wie groß ach Got[t] wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr[,] deine weg erfinden? Wie sol ein mensch wohl dein gerich[t] ergründen? Nur weg ve[r]nunfft, nur weg, nur weg mi[t] dir, Dein witz der ist gar vie[l] zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin nur hi[n] mit deinem dichten! Du kan[st] dich nicht in Gottes weißhei[t] richten: Wo GOtt nicht selb[st] dich unterweisen wird, S[o] bleibest du verlohren und ver[-]irrt.

6. Drum lehr uns HERR[,] o lehr uns ohne trennen :,: I[n] einem drey, in dreyen eins er[-]kennen, Ach lehr uns doch GOTT Vatter, Sohn un[d] Geist, Daß du ein GOTT i[n] drey personen heist.

7. Gib daß von dir diß wor[t] bey uns stets klinge: Vo[n] ihm, durch ihn, in ihm sin[d] alle dinge. Dem großen GOt[t] sey ehr in ewigkeit, Ja, amen ja singt alle Christenheit.

8. Dei[n]

Dein nahm ist groß, dein
ch, HErr in uns wohne;
ein will uns zwing, ernehr
s und verschone, Versuch=
g steur, erlöß aus böser zeit,
ein ist das reich, die krafft
d herrlichkeit.

XCV. 95.

GOtt sey uns gnädig und
barmhertzig, Und geb
s seinen göttlichen segen.
Er lasse uns sein antlitz
chten, Daß wir auf erden
ennen seine wege.
Es segne uns GOtt, unser
Ott, Es segne uns GOtt,
d geb uns seinen frieden.
Lob und preiß sey GOTT
n Vatter und dem Sohne
d dem Heiligen Geiste.
Wie es war von anfang,
t und immerdar, Und von
igkeit zu ewigkeit, Amen.

n St. Johannis=Tag.

XCVI. 96.

el. Nun welche hie ihr hoff.

Gebenedeyt sey GOtt der
HErr, Des Israels der
hste :,: Dann er hat b'sucht
d geschickt her, Daß er sein
ck erlöste. Hat aufgericht,
ie man jetzt sicht, Von Da=
ds haus das horen Der se=
keit, Den sünden breit, Die
zu sind erkohren.
Vor langer zeit hats zu=
ait Durch den mund der
opheten :,: Zu retten sie er
bereit, Von den feinden aus



nöthen, Von hassers hand Sie
allesammt, Wie er dann hat
verheissen, Barmhertzigkeit,
Weit ausgebreit, Den völ=
ckern ist geleistet.
3. Er hat gedacht an seinen
bund Dem Abraham geschwo=
ren :,: Dadurch dann auch ein
jeder kund, Von GOtt aus
furcht erkohren, Von feindes
krafft, An GOtt behafft, Mit
heiliger furchte streben, In
g'rechtem sinn, Gantz frey da=
hin, Dieweil er hat das lebē.
4. Und du viel selges kindelein
Wirst Gott's prophet genen=
net :,: Dann sein vorgänger
solt du seyn, Auf daß er werd
erkennet. Zur seligkeit Auch
werd bereit Seim volck dahin
die strasse, Wann er legt ab,
Ihr missethat, Macht sie so
quit und lose.
5. Durch sein barmhertzigkeit
das g'schicht, Die oben rab sich
leitet :,: Darinn gar bald den
trost ersicht, Der jämmerlich
lag g'breitet Im finsterniß
Und todes=biß, Darum so gar
ohn muthe, Drum unser fuß
Nicht schlipffen muß Aufs frie=
dens=strasse gute.

Am Mariä Heimsuch=
ungs Tag.

XCVII. 97.

MEin seel erheb den HErr=
ren, Und mein geist
freuet sich Gottes meines Hey=
landes.

2 Dan

2. Dann er hat seine elende magd ang'sehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes kind.
3. Dann er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, Und des name heilig ist.
4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen die ihn fürchten.
5. Er übet gewalt mit seinem arm Und zerstreuet die hoffärtig sind, in ihres hertzens sinn.
6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.
7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer.
8. Er denckt der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Jsrael auf.
9. Wie er geredt hat unsern vättern, Abraham und seinem samen ewiglich.
10. Lob und preiß sey GOtt dem Vatter und dem Sohn, Und dem Heilgen Geiste.
11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis.

XCVIII. 98.

HERR GOtt dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir, Für dein geschöpff der engel schon, Die um dich schwebē in deim thron.
2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ga[...] offenbar, Dein stimm sie h[...]ren allezeit, Und sind voll gö[...]licher weißheit.
3. Sie feyren auch und schl[...]fen nicht, Ihr fleiß ist au[...] dahin gericht, Daß sie, HER[...] Christe, um dich seyn, Und u[...] dein armes häuffelein.
4. Der alte drach und b[...] feind, Für neid, haß und f[...] zorne brennt, Sein datu[...] steht allein darauf, Wie v[...] ihm werd zertrennt deinha[...]
5. Und wie er vor hat brac[...] in noth Die welt, führt er [...] noch in tod: Kirch, wort, g[...]setz, all erbarkeit, Zu tilge[...] ist er stets bereit.
6. Darum kein rast noch r[...] er hat, Brüllt, wie ein lö[...] sucht früh und spat, Legt ga[...] und strick, braucht falsche li[...] Daß er verderb was christlich i[...]
7. Indes wachet der enge[...] schaar, die Christo folge[...] immerdar, Und schützen dei[...] Christenheit, Wehren d[...] teuffels listigkeit.
8. An Daniel wir lernen da[...] Da er unter den löwen sa[...] Desgleichen auch den fro[...] Loth, Der engel half aus a[...]ler noth.
9. Dermassen auch des feuer[...] glut Verschont, und keine[...] schaden thut, Den knaben i[...] der heissen flamm, Der eng[...] ihn'n zu hülffe kam.

. Also schützt GOTT noch
ut bey tag, Für'm übel und
r mancher plag, Uns durch
e liebe engelein, Die uns
wächtern geben seyn.
. Darum wir billig loben
ch, Und dancken dir GOtt
iglich, Wie auch der lieben
gel = schaar, Dich preisen
ut und immerdar.
. Und bitten dich, du wolst
zeit, Dieselben lassen seyn
reit, Zu schützen deine klei=
heerd, So hält dein gött=
h wort in wehrt.

XCIX. 99.

Roß=Fürst hoher Cheru=
binen, Erbherr starcker
eraphinen :,: Zehnmal hun=
rt tausend stehen Um dich
, dein antlitz sehen, Tau=
d tausendmal noch mehr,
ir erzeigen lob und ehr.
Es ist ja nicht zu ergrün=
, Menschen=freund! wer
erfinden :,: Warum du so
h uns achtest, Unserm heyl
sehr nachtrachtest, Da wir
ub und aschen sind, Leich=
noch als leichter wind.
Du befiehlest denen thro=
Deiner engel, daß sie woh=
:,: Bey uns, stündlich uns
üten Für des satans list
wüten, Daß sie wie Eli=
brod Bringen uns in hun=
s=noth.
Es muß uns ihr schutz um=
gen, Wie den Loth aus So=
dom bringen :,: Wie den Pe=
trum auß den ketten, Und wie
Daniel erretten, Als er rings
umschlossen war, Von der
grimm'gen Löwen=schaar.
5. Für so große wunder=güte,
Soll mein hertz und mein ge=
müthe :,: Meine zunge dir lob=
singen, Farren ihrer lippen
bringen. Dir soll, o gedrittes
Ein, Ewig danck gesaget seyn.
6. Laß noch ferner uns beglei=
ten, Grosser HERR zu allen
zeiten :,: Deine starcke him=
mels=helden, Frohen trost im
kreutz anmelden: Laß sie von
uns weichen nicht, Wann uns
hülff und schutz gebricht.
7. Hilf daß sie so lang uns die=
nen, Biß in himmel wir mit
ihnen :,: Dein so großes lob er=
klingen, Heilig! heilig! heilig!
singen, Und dann ewig für und
für Bleiben, großer GOtt! bey dir.

C. 100.

Mel. HErr Christ! der einig.

ES stehn für Gottes thro=
ne, Die uns're diener sind
:,: Der in sein'm lieben sohne,
Liebt aller menschen kind, Daß
er auch nicht der eines Veracht
will han, so klein es Auch je=
mahls ist gebohr'n.
2. Sie seh'n sein angesichte,
Und hab'n in guter acht: Was
er ihn auszurichten Befiehlet
tag und nacht: Da sind die
lieben engel Geschwind, regen



ihr flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo Christenleute wohnen, In häusern groß und klein :,: Daß sie selber nicht können Für feinden sicher seyn, Wo nicht ein englisch lager, Umher wird aufgeschlagen, Mit steter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit sein'm knecht: Isaac bey viertzig jahren, So nahm Rebeccam recht, Jacob sah auf der leitern, Die bottē Gottes klettern Auf und ab allzumal.

5. Elias war entschlaffen, Ein engel weckt ihn auf :,: Elisa kriegt zu schaffen: Viel Engel warten drauf, Erschienen auch den hirten, Und große freude lehrten, Daß Christ gebohren wär.

6. Bey dieses kindes wiegen Der Joseph schlafend lag :,: Ein feind wolt ihn betriegen, Ein engel es ihm sagt; Zog mit in ferne lande, Das soll in seinem stande Glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazari des armen, Wann gleich der tod ihn nimmt, Will sich der HErr erbarmen: Die engel ihm bestimmt, Die ihn gen himmel bringen, Dem lass't uns alle singen, Ewiges lob und preiß.

Ander Theil.
in welchem verfasset
Die Catechismus-Gesäng

CI. 101.

O GOtt du höchster gn
den hort! Verleyh, d
uns dein göttlich wort V
ohrē so zu hertzē dring, Daß
sein kraft und schein verbrin
2. Der einig glaub ist di
krafft, Der steiff an JES
Christo hafft. Die werck d
lieb sind dieser schein, Da
durch wir Christi jünger sey
3. Verschaff bey uns auch l
ber HErr! Daß wir du
deinen geist je mehr In dein
erkänntniß nehmen zu, Und en
lich bey dir finden ruh.

CII. 102.

Mel. O Mensch! bewein de
HErr GOtt! dein treu m
gnaden leist, Und sch
herab dein'n Heil'gen Ge
Der uns die wahrheit lehre
Und gib verstand, g'müth, s
und hertz, Daß uns dein wo
nicht sey ein schertz, Ja gan
zu dir bekehre. O GOtt! de
gnade uns beweiß, Daß s
wohl schick zu deinem pre
All unser thun und lassen. W
hindern mag, dasselbig wen
Was fördern mag, das g
behend, Zu wandeln de
strassen.
2. Und zeuch uns wohl, He
bey der zeit, Wir wissen ni
was alter geit, Auch nic

ie viel der tagen :,: Zucht,
auben, forcht, fried, lieb und
eu Lehr uns dein Geist, der
is mach neu, Das woll er
cht versagen. Er b'hüt allzeit
r falscher lehr, Der bösen
elt auch treulich wehr, Da-
t sie uns nicht blende. Herr!
eil auß dein barmhertzigkeit,
ig uns dardurch die seligkeit
nd hilff mit gnad zum ende.
Dem HErren GOtt vom
mmelreich, GOtt Vatter
id dem Sohn desgleich, Lob,
r und preiß wir sagen :,:
arzu auch dem Heiligen
eist, Der uns sein trost und
aden leist, Daß wir ja nicht
rzagen, Die der gottlos ver-
lgt und plagt, Und von einm
id zum andern jagt, Weil
ehr'n deinen nahmen, So
ff, HErr GOtt! in dem
nd, Daß sie bleib'n b'ständig
s ans end, Durch JEsum
ristum, Amen.

CIII. 103.

el. Kommt her zu mir, spri.
Etzund so bitten wir dich,
HErr! Bestärck und stärck
e wahre lehr In unsern her-
n allen :,: Dan das ist wahr,
e böß wir sind, Begehren
r doch deine kind Zu seyn,
d dir zu g'fallen.
So zeig nun GOtt! dein
ad und gunst, Erfüll das
rtz mit wahrer brunst Der
be und des glaubens, Daß
wir mögen wie dirs gefällt,
Das leben schliessen, und der
welt Gar bald zum end ur-
lauben.

Von den zehen Gebotten.

CIV. 104.

Diß sind die heil'gen zehn
gebott, Die uns gab un-
ser HErre GOTT, Durch
Mosen seinen Diener treu,
Hoch auf dem berge Sinai,
Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein GOtt
und HErr, Kein götter solt
du haben mehr: Du solt mir
gantz vertrauen dich, Von her-
tzen grunde lieben mich, Kyriel.

3. Du solt nicht führen zu
unehr'n Den namen Gottes
deines HErrn: Du solt nicht
preisen recht noch gut, Ohn
was GOtt selber red't und
thut, Kyrieleison.

4. Du solt heil'gen den sieben-
den tag, Daß du und dein
hauß ruhen mag: Du solt von
dein thun lassen ab, Daß Gott
sein wercke in dir hab, Kyriel.

5. Du solt ehr'n und gehor-
sam seyn, Dem vatter und der
mutter dein, Und wo dein hand
ihn dienen kan, So wirst du
langes leben han, Kyrieleison.

6. Du solt nicht tödten zornig-
lich, Nicht hassen noch selbst rä-
chen dich, Gedult haben und
sanfften muth, Und auch dem
feinde thun das gut, Kyrieleis.

7. Dein eh solt du bewahren



rein, Daß ja dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mässigkeiten fein, Kyrieleison.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt aufthun dein milde hand Denen armen in deinem land, Kyrieleison.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyrieleison.

10. Du solt deines nächsten weib noch hauß, Begehren nicht, noch etwas draus: Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut, Kyrieleison.

11. Die g'bott all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschenkind! Erkennen solt und lernen wohl, Wie man für GOtt recht leben soll, Kyr.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohr'n, Verdienen doch nur eitel zorn, Kyr.

CV. 105.

Im vorigen Thon.

MEnsch! wilt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebott, Die uns gebotten unser GOtt, Kyriel.

2. Dein Gott allein und HErr bin ich, Kein ander GOtt s irren dich, Trauen soll m das hertze dein, Mein eig reiche solt du seyn, Kyriele

3. Du solt mein namen ehre schon, Und in der noth mi ruffen an. Du solt heil'g den sabbath-tag, Damit i in dir ruhen mag, Kyrielei

4. Dem vatter und der mu ter dein Solt du nach mir g horsam seyn. Niemand tö ten noch zornig seyn, Und de ne ehe halten rein, Kyriele

5. Du solt ein'm andern ste len nicht. Auf niemand fa schen zeugen nicht. Deins näc sten weib auch nicht begehr' Und all seins gutes gern en behr'n, Kyrieleison.

Vom Christlichen Glaube

CVI. 106.

WIr glauben all an ein GOtt, Schöpffer him mels und der erden, Der si zum Vatter gegeben hat, D wir seine kinder werden. will uns allzeit ernehren, Le und seel auch wohl bewahre Allem unfall will er wehre Kein leid soll uns wiederfa ren, Er sorget für uns, hü und wacht, Es steht alles seiner macht.

2. Wir glauben auch an J sum Christ, Seinen Sohn u unsern HErren, Der ew bey dem Vater ist, Gleich GOtt von macht und ehr

V

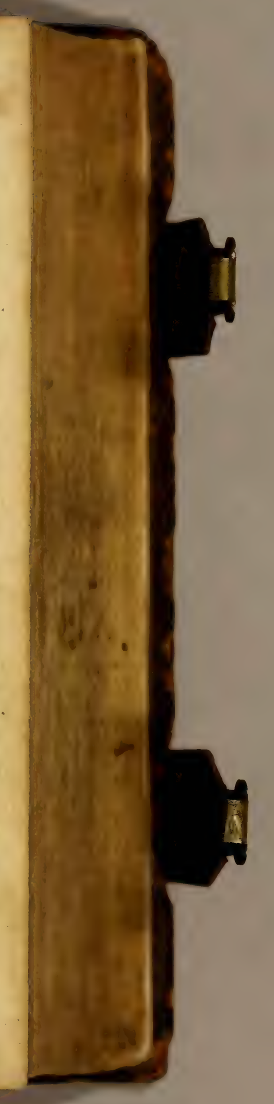
Von Maria der Jungfrauen
ist ein wahrer mensch geboh-
ren, Durch den heiligen Geist
in glauben, Für uns, die wir
waren verlohren, Am kreutz
gestorben, und von dem tod
Wieder auferstanden ist durch
GOTT.

. Wir glauben auch an heil-
gen Geist, GOTT mit Vater
und dem Sohne, Der aller
blöd'n ein tröster heißt, Und
mit gaben zieret schone, Die
gantze Christenheit auf erden
hält in einem sinn gar eben,
hier alle sünde vergeben wer-
den, Das fleisch soll auch
wieder leben, Nach diesem e-
lend ist bereit Uns ein leben
 ewigkeit.

CVII. 107

WIR glauben all an einē
GOTT, Vatter all-
mächtigen Schöpffer himmels
und der erden.

Und an JEsum Christum,
seinen Sohn, Unsern einigen
HErren, Der empfangen ist
vom heiligen Geiste, Gebohren
aus Maria der Jungfrauen,
Gelitten unter Pontio Pilato,
Gecreutziget, gestorben und
begraben. Absteigt zur höllen,
Am dritten tag auferstanden
von den todten, Und fuhr gen
himmel, Sitzt zu der rechten
GOttes, des allmächtigen Va-
ters. Von dannen er zukunf-
tig ist zu richten Die leben-



digen und die todten.

3. Wir glauben an Heiligen
Geiste, Eine heilige und christ-
liche kirche, Gemeinschaft der
Heiligen, Ablaß der sünd,
Auferstehung des fleisches,
Nach diesem leben ein ewiges
leben, Amen.

CVIII. 108.

ICH glaub an GOTT den
Vater, den allmächtigen
Schöpffer himmels und der
erden. Und an JEsum Chri-
stum seinen einigen Sohn un-
sern HErren, Der empfangen
ist vom heiligen Geist, Gebo-
ren aus Maria der jungfrau-
en Gelitten unter Pontio Pi-
lato, Gecreutziget, gestorben
und begraben, Abgestiegen zu
der höllen, Am dritten tag er-
standen ist von den todten,
Aufgestiegen zu den himmeln,
Sitzt zu der rechten GOttes
des Vaters, des allmächtigen.
Von dannen er künftig ist zu
richten die lebendigen und die
todten. Ich glaub auch an
den heiligen Geist, eine heili-
ge Christliche kirche, Gemein-
schaft der heiligen, Ablaß der
sünden, Auferstehung des flei-
sches, Und ein ewiges leben.
Amen.

Von der Schöpffung.

CIX. 109.

Mel. Freu dich sehr, o meine s.

SChöpffer Himmels und
der erden, Vater, Sohn,
heliger

heiliger Geist :,: Aus nichts läst du alles werden, In sechs tagen, da du heißt Himmel, wasser, und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Herfür gehen dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem wasser, und darzu In der finsterniß verstecket, Lag in ihrer ersten ruh, Sprachst du GOtt: es werde licht, Da der veste tag anbricht. Die gewässer durch die veste, Theilt der andre tag aufs beste.

3. Als am dritten tag die erden Ward geschieden von dem meer :,: Musten bäum und kräuter werden, Die hernach sich mehrten sehr. Sonne, mond und sternen-licht, An dem vierten tag anbricht, Welche allzeit müssen machen, Nacht und tag zum schlaf und wachen.

4. Nun der fünfte tag muß bringen Fisch und thiere in dem meer :,: In der luft zugleich muß singen Das geschwinde vögel-heer, Alle thiere, wurm und vieh, Schafst du, GOtt, zum sechsten hie, Daß der mensch sehr reiche gaben Durch dein allmacht konte haben.

5. Lasst uns auch nach unserm bilde Menschen machen sprachst du GOtt, Welche uber zahm und wilde Thiere herr[schen] bis zum tod. Da de[r] mensch geschaffen war, Blie[st] du ihm den athem dar, Un[d] machst ihm zu einem weib[e] Seine rippe aus dem leibe.

6. Diese beyde ausgezieret Mi[t] gerecht- und heiligkeit :,: Mi[t] verstand wie sichs gebühre[t] Waren rechte GOttes-leu[te] Deinem sinne gleich gesinn[t] Und der mensch, dein liebe[s] kind Konte ohne sünd und ste[r]ben Deine seligkeit ererben.

7. Also wurde nun formir[t] Alle diese creatur :,: Auch m[it] segen ausgezieret, Auf de[r] deiner weißheit spur, Dein[e] macht und majestät, Jede[r] man für augen hätt, Dich z[u] kennen und zu loben, Dich z[u] lieben hier und droben.

8. Nun so laß dein lob erscha[l]len, Meine seele, deine[m] GOtt :,: Der das leben gi[ebt] uns allen, Und darzu das li[e]be brod, Schutz und segen j[e]derzeit: Drum so sey me[in] hertz bereit, Daß dein wo[rt] und werck vermehre Dein[es] schöpffers lob und ehre.

Vom Vater Unser.

CX. 110.

Vatter unser im himm[el]reich, Der du uns a[lle] heissest gleich Brüder seyn u[nd] dich ruffen an, Und wilt d[as] bäten von uns han, Gib, d[aß]

ni[…]

icht bät allein der mund, Hilf
aß es geh von hertzen-grund.
. Geheiligt werd der name
ein, Dein wort bey uns hilf
alten rein, Daß wir auch le-
en heiliglich, Nach deinem
amen würdiglich, Behüt uns
Err, für falscher lehr, Das
em verführte Volck bekehr.
. Es komm dein reich zu die-
r zeit, Und dort hernach in
vigkeit, Der heil'ge Geist uns
ohne bey, Mit seinen gaben
ancherley, Deß satans zorn
nd groß gewalt Zerbrich, vor
m dein kirch erhalt.
Dein will gescheh HERR
OTT zugleich, Auf erden wie
i himmelreich: Gib uns ge-
ult in leidens-zeit, Gehorsam
yn in lieb und leyd, Wehr
nd steur allem fleisch und blut
as wider deinen willen thut.
Gib uns heut unser täg-
h brod, Und was man darf
r leibes-noth, Behüt uns
Err für unfried und streit,
ür seuchen und für theurer
t, Daß wir in gutem frie-
n stehn, Der sorg und gei-
s müssig gehn.
All unser schuld vergib uns
Err, Daß sie uns nicht be-
üben mehr, Wie wir auch
nsern schuldigern Ihr schuld
nd fehl vergeben gern, Zu
enen mach uns allbereit, In
chter lieb und einigkeit.
Führ uns, HERR, in ver-



suchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heiligen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es seyn die zeit und tage böß, Erlöß uns von dem ew'gen tod. Und tröst uns in der letzten noth, Beschehr uns auch ein seel'ges end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

CXI. 111.

VAter Unser, Der du bist in dem himmel, Geheiliget werde dein nam, Zukomm dein reich, Dein will gescheh Auf erden wie im himmel, Unser täglich brod gib uns heut, Und vergib uns unsre schuld, Als auch wir vergeben Unsern schuldigern, Und führ uns nicht in versuchung, Sondern erlöse uns von allem übel, Amen.

CXII. 112.

Mel. HErr Christ der einig rc.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm :,: Laß dein reich zu uns

kommen, Dein will der mach uns zahm: Gib brod, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.
2. Dann dein, HErr ist das reiche, Und auch die grosse kraft: Dadurch du herrschest gleiche, Ueber alle herrschaft. Daß dir niemand kan wehren, Reicht auch zu deinen ehren, Daß du uns hilfest aus.

CXIII. 113.

Mel. Christ der du bist tag und

HImmlischer Vater lobesam, Geheiligt werd dein theurer nam, Zukomm dein reich, dein göttlich wort Erschallen laß an allem ort.
2. Dein will gescheh, und hie auf erd, Wie im himmel erfüllet werd, Gib uns heut unser täglich brod, Laß uns nicht leiden hungers-noth.
3. Wie wir vergeben, gleicher maß Uns unser sünd und schuld erlaß, Gnädig uns hilf und beystand leist, Wann uns anficht der böse geist.
4. Für allem übel und gefahr Durch deinen namen uns bewahr, Das bitten wir von hertzen-grund, Und sprechen Amen mit dem mund.

CXIV. 114.

Mel. Erhalt uns HErr bey dei.

HERR GOtt, der du mein Vater bist, Ich schrey im namen JEsu Christ, Zu dir auf dein wort, eyd und tod, Hör helfer, rett aus aller not
2. Laß uns dein wort, stär uns im geist, Hilf, daß w thun, was du uns heist, G fried, schutz und das tägli brod, Behüt die deinen, tre er GOTT.
3. Errett von sünd, teufl und tod, Aus leibes- und d selen noth, Ein seel'ges stün lein uns beschehr, Dein das reich, kraft, preiß und eh
4. Auf dein wort sprech i amen, HErr, Aus gnad me kleinen glauben mehr, Du b allein der Vater mein, L mich dein kind und erbe sey

Von der heil. Tauff.

CXV. 115.

CHRIST unser HER zum Jordan kam, Na seines Vaters willen :,: V sanct Johann's die tau nahm, Sein werck und a zu erfüllen. Da wolt er st ten uns ein bad, Zu wasch uns von sünden, Ersäuff auch den bittern tod, Dur sein selbst blut und wunde Es galt ein neues leben.
2. So hört und mercket a wohl, Was GOtt selbst hei die tauffe :,: Und was ein Ch ste glauben soll, Zu meiden t tzer-hauffe. GOtt spricht u will, daß wasser sey, Doch i allein schlecht wasser, Se heilges wort ist auch darbe

M

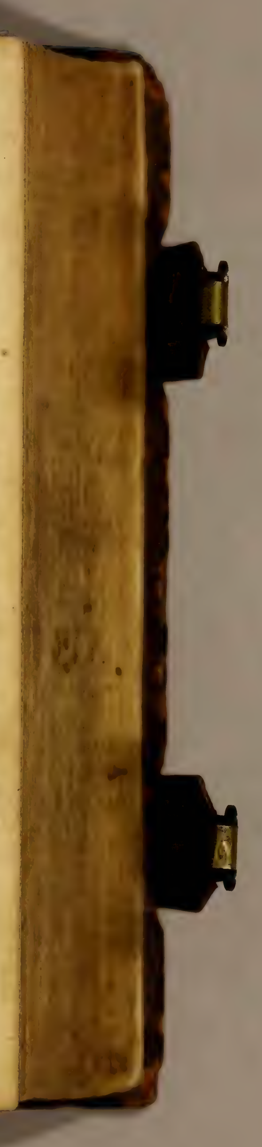
Mit rechtem geist ohn massen,
er ist allhier der täuffer.
Solchs hat er uns bewiesen
ar, Mit bilden und mit wor=
n :,: Des Vaters stimm man
fenbar, Daselbst am Jordan
rte. Er sprach: das ist mein
bster Sohn, An dem ich hab
fallen, Den will ich euch be=
hlen han, Daß ihr ihn höret
e, Und folget seiner lehre.
Auch GOttes Sohn hie
ber steht, In seiner zarten
nschheit :,: Der heilig geist
rnieder fährt, In tauben=
d verkleidet: Daß wir nicht
len zweiffeln dran, Wann
r getauffet werden, All
ey person getauffet han,
amit bey uns auf erden
wohnen sich ergeben.
Sein Jünger heist der
Erre Christ: Geht hin, all
lt zu lehren :,: Daß sie ver=
rn in sünden ist, Sich soll
buffe kehren, Wer glau=
t und sich tauffen läst, Soll
rdurch selig werden, Ein
ugebohrner mensch er heißt,
er nicht mehr könne sterben,
as himmelreich soll erben.
Wer nicht glaubt dieser
ossen gnad, Der bleibt in sei=
n sünden :,: Und ist verdamt
n ewgen tod, Tief in der
llen grunde. Nichts hilft
n eigen heiligkeit, All sein
n ist verlohren, Die erb=
d machts zur nichtigkeit,

Darinn er ist gebohren, Ver=
mag ihm selbst nicht helffen.
7. Das aug allein das was=
ser sieht, Wie menschen was=
ser giessen :,: Der glaub im
geist die kraft versteht, Des
blutes JEsu Christi, Und ist
vor ihm ein rothe fluth, Von
Christi bluth gefärbet, Die al=
len schaden heilen thut, Von
Adam her geerbet, Auch von
uns selbst begangen.

CXVI. 116.

Mel. Christe, der du bist tag.

DA JESUS an den Jor=
dan kam, Von Johanne
die tauffe nahm, Gleich als
ob er ein sünder wär, Da
wurd versühnt him̃el und erd.
2. Dann siehe, was wunder
geschah, Den himmel man
zertheilet sah, Auf erden kam
der heilige geist, In holdseli=
ger tauben weiß.
3. Auf den HErrn Christum
setzt er sich, Bald rief ein stim̃
von himmelreich: Diß ist mein
Sohn, der mir geliebt, Auf
ihn mein wohlgefallen steht.
4. Das ist geschehen uns zu
gut, GOtt nicht ihm selbst er=
scheinen thut, Redet auch
nicht um seinetwill'n, Sondern
wir hörn und glauben soll'n.
5. Daß der mensch sey wahr'r
GOttes Sohn, Der sich am
Jordan tauffen lan Als ein
sünder, das er nicht ist, Und
doch allein all sünde büsst.



6. Dadurch der himmel aufgethan, Der heilige Geist herab gefahrn, Der Vater gesagt zu uns all'n, In Christo soll'n wir ihm gefall'n.

7. Darauf empfahen wir die tauff, Werden darein genommen auf, Von GOTT dem Vater, Sohn und Geist, Bey ihm zu seyn in ewigkeit.

CXVII. 117.

Mel. Nun welche hie ihr hofn.

HERR, schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu gebohren :,: Als wir getaufft im wasser sind, Zu deinem volck erkohren, Daß demnach sich, HERR Christ, an dich Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb, Und nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe.

Von der Buß, Beicht und Absolution.

CXVIII. 118.

Mel. Erhalt uns HErr, bey.

SO wahr ich leb, spricht GOtt der HERR, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein jüng'r aussandt, Geht hin predigt in allem land Vergebung der sünd jedermañ, Dems leyd ist, glaubt und will ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werd't, Soll ihr loß seyn auf dieser erd: Wem ihr sie
b'halt im namen mein, D
soll'n sie auch behalten se

4. Was ihr bindt, soll geb
den seyn, Was ihr auflöst, d
soll loß seyn, Die schlüssel
dem himmelreich Hiemit
euch geb allen gleich.

5. Wenn ihr verkündigt d
sen trost, Daß er durch m
blut sey erlöst, B'hält die ze
niß im hertzen sein, Ders
ist loß von schuld und pei

6. Wann uns der priester
solvirt, Sein amt der HE
Christ durch ihn führt, U
spricht uns selbst von sünd
rein, Sein Werckzeug ist
dien'r allein.

7. Und wann die sünd n
noch so groß, So werden
derselben loß, Durch kraft
absolution, Die verdienet
GOttes Sohn.

8. Wem der priester auf
sein hand, Dem löst Ch
auf der sünden band, U
absolvirt ihn durch sein bl
Wers glaubt, aus gnad
solches gut.

9. Das ist der heilgen sch
sel kraft, Sie bindt, und n
der ledig macht, Die ki
trägt sie an ihrer seit,
hauß=mutter der Christenh

10. Wen sein gewissen b
und nagt, Die sünd ihn qu
daß er verzagt, Der halt
zu dem gnaden=thron, Z
wort der absolution.

11.

:. Lob sey dir wahrer GOt-s Sohn, Für die heil'ge ab-lution, Darinn du zeigst in gnad und güt, Für ablaß-ieff'n, HErr, uns behüt.

CXIX. 119.

[A]Llein zu dir HERR JE-su Christ, Mein hoffnung ht auf erden :,: Ich weiß, ß du mein tröster bist, Kein ost mag mir sonst werden. on anbeginn ist nichts er-hrn, Auf erden war kein ensch gebohrn, Der mir s nöthen helffen kan, Ich ff dich an, Zu dir ich mein rtrauen han.

Mein sünd sind schwer und ergroß, Und reuen mich von tzen :,: Derselben mach ch quitt und loß, Durch nen tod und schmertzen. d zeig mich deinem Vater , Daß du hast gnug für ch gethan: So werd ich quitt r sünden last: HERR, halt r vest, Weß du dich mir rsprochen hast.

Gib mir nach dein'r barm-rtzigkeit, Den wahren Chri-n glauben :,: Auf daß ich ne süssigkeit Mög innig- anschauen, Vor allen din-n lieben dich, Und meinen chsten gleich als mich, Am ten end dein hülff mir d, Damit behend Deß teuf-s list von mir sich wend.



Ehr sey GOtt in dem höch-sten thron, Dem Vater aller güte :,: Und JEsu Christ seim lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in der zeit, Und dort hernach in ewigkeit.



CXX. 120.

ACH GOTT und HERR! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des creutzes mein, Werd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt zörn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein, Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die schuld, Verleyh ein g'horsams hertze, Laß mich nur nicht Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad will ichs leyden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

Gleich wie sich fein, Ein vögelein, In holen baum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die lufft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also HErr Christ, Mein zuflucht ist, Die höle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib, Und seel vonander scheiden, So werd ich dort, Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOTT Vatter, Sohn, Und heilgem Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

CXXI. 221.

Mel. Alle Menschen müssen ster-

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod :,: Aus des teuffels finstern höle, und der schweren sünden noth, Kräfftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort: Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein: Als sie lieffen gantz verfluchet, In der höllen pfuhl hinein. Ja du satans überwinder, Hast die hoch betrübten sünder, So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind sünden, Ach ich irre weit u breit :,: Es ist nichts an zu finden, Als nur ungere tigkeit, All mein tichten, mein trachten, Heisset uns GOtt verachten, Boßlich ich gantz und gar Und s gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bek nen, Daß nichts gutes wo in mir :,: Das zwar, was wollen nennen, Halt ich m ner seelen für: Aber flei und blut zu zwingen Und d gute zu vollbringen, Fol gar nicht wie ich soll, Was nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan ni wissen, Wie viel meiner feh seyn :,: Mein gemüth ist ga zurissen, Durch der sünd schmertz und pein, Und m hertz ist matt von sorgen, vergib mir das verborge Rechne nicht die misseth Die dich, HErr, erzürnet ha

6. JEsu, du hast weggeno men, Meine schulden du dein blut :,: Laß es o Erlös kommen, Meiner seligkeit gut. Und dieweil du so schlagen, Hast die sünd creutz getragen, Ey so spr mich endlich frey, Daß gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höll schrecken, Und des sata grimmigkeit :,: Vielmal p

g

n aufzuwecken, Und zu
hren in den streit, Daß ich
ier muß unten liegen, Ach!
hilff, HErr JEsu, siegen,
du meine zuversicht, Laß
ch ja verzagen nicht.

Deine roth-gefärbte wun-
n, Deine nägel, kron und
ab :,: Deine schenckel vest
bunden, Wenden alle pla-
n ab, Deine pein und blut-
s schwitzen, Deine striemen,
läg und ritzen, Deine mar-
, angst und stich, O HErr
Esu! trösten mich.

Wann ich für gericht soll
iten, Da man nicht entflie-
n kan :,: Ach so wollest du
ch retten, Und dich meiner
hmen an. Du allein, HErr,
nst es stören, Daß ich nicht
n fluch darf hören: Ihr zu
iner lincken hand Seyd
n mir noch nie erkannt.

. Du ergründest meine
mertzen, Du erkennest mei-
pein :,: Es ist nichts in mei-
m hertzen, Als dein herber
allein. Diß mein hertz mit
d vermenget, Das dein
ures blut besprenget, So
creutz vergossen ist, Geb
dir, HErr JEsu Christ.

. Nun ich weiß, du wirst
stillen Mein gewissen, das
h plagt :,: Es wird deine
u erfüllen, Was du selber
t gesagt: Daß auf dieser
iten erden Keiner soll ver-
lohren werden, Sondern ewig
leben soll, Wann er nur ist
glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilff
mir schwachen, Laß mich ja
verderben nicht :,: Du, du,
kanst mich stärcker machen,
Wann mich sünd und tod an-
ficht, Deiner güte will ich
trauen, Bis ich frölich werde
schauen Dich, HErr JEsu,
nach dem streit, In der süssen
ewigkeit.

CXXII. 122.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

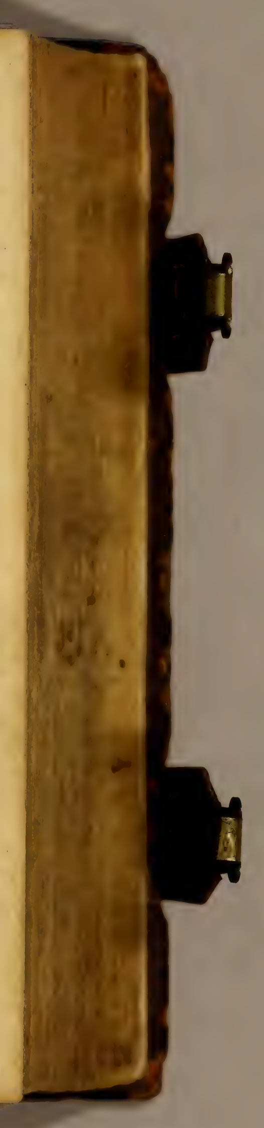
WO soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin.
Mit vielen grossen sünden?
Wo kan ich rettung finden?
Wann alle Welt herkäme,
Mein angst sie nit wegnehme.

2. O JEsu voller gnad, Auf
dein gebott und rath, Kommt
mein betrübt gemüthe Zu dei-
ner grossen güte, Laß du auf
mein gewissen Ein gnaden-
tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind,
Werff alle meine sünd, So
viel ihr in mir stecken, Und
mich so hefftig schrecken, In
deine tieffe wunden, Da ich
stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig
blut, Die schöne rothe fluth
Wasch ab all meine sünden,
Mit trost mein hertz verbinde,
Und ihr nicht mehr gedencke,
Ins meer sie tieff versencke.

5. Du



5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß: So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse, Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen, Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Dann du hast mirs erworben Da du vor mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen geist dahin, Das ich mög alles meid[en] Was mich und dich kan sch[ei]den, Und ich an deinem lei[be] Ein gliedmaß ewig bleibe.

CXXIII. 123.

Mel. O traurigkeit! O hertz[eleid]

O Angst und leyd! [O] traurigkeit! Die ich j[etzt] muß empfinden, Die jetzt m[ein] gewissen nagt, Wegen mei[ner] sünden.

2. O furcht und grauß, D[as] höllen-hauß, Darnach [ich] pfleg zu ringen, Hat den [ra]chen aufgesperrt, Und [will] mich verschlingen.

3. O ach und weh! O sch[re]ckens-see! Wo soll ich mich v[er]stecken? Ach daß doch die tie[ff] grufft Möchte mich bedeck[en.]

4. Der erden-saum Hat kein[en] raum, Drin ich kan sicher bl[ei]ben, Meine boßheit will m[ich] gantz Ja den abgrund treib[en.]

5. Wie werd ich dort So str[en]ge wort Für Gottes richtst[uhl] hören, Weil ich mich des fl[ei]sches lust Laß hie so bethöre[n.]

6. O Gottes sohn, Du gnad[en]thron, Ich flieh in deine w[un]den, Drin hab ich noch jed[er]zeit Ruh und lindrung fund[en.]

7. Dein heilges blut, D[as] mir zu gut Am creutze w[ard] vergossen, Ist ein brunn, d[ar]aus das heil Kommt auf m[ich] geflossen.

8. Darum mein heil, Laß m[ich] jetzt theil An deinem gnugth[uung]

ben. Meine sünde werd him-
t In dein grab begraben.
O treuer hirt, Wann satan
rd Mein üppigkeit verkla-
n, So still ihn durch dein
dienst, Sonst müst ich
zagen.

CXXIV. 124.

Jebster JEsu, das ist pein,
Das ich soll geschieden
n Von dir, leben meiner
len! Ach, ich schreye mit be-
r, Wann mich meine sün-
n quälen, Komm, HErr
Esu, helffe mir!

Ich bekenne dir, O GOtt,
eines hertzens grosse noth,
Esu meiner seelen leben! Ja
übergrosse schuld Wollest
idig mir vergeben, Und er-
gen deine huld.

iebster JEsus, laß doch nicht
in so helles gnaden-licht
er mir verdunckelt werden,
irch den schwartzen sünden
nst, Laß mich fühlen hie
erden, Deiner süssen lie-
brunst.

Wende JEsu von mir nicht
in erfreulichs angesicht:
gen menge meiner sün-
: Laß doch, sonder grössern
nertz, Vielmehr deinen
t empfinden Mein mit
gekränccktes hertz.

Du bist ja mein trost, mein
l, JESU, ja das gröste
l, Das zum besten meiner
en Von dem hohen him-



mel kam, Und ich billig soll
erwehlen, Es ist, HErr, dein
theurer nahm.

6. Ja, worin nach dieser zeit,
Ich soll zu der seligkeit Ewig
werden aufgenommen, JEsu
drum mit gnad erschein, Daß
auch hier der zahl der from-
men Ich mög zugesellet seyn.

7. Daß in diesem leben hier,
Liebster JESU, für und für
Mög im guten stets mich üben,
Und entzündet voller brunst,
Dich von hertzen möge lieben
Durch des werthen Geistes
gunst.

8. Biß mich wird ein besser
los Bringen in des himmels-
schos, Dich, o JEsu, zu um-
fangen, Meines lebens auf-
enthalt. Deiner wart ich mit
verlangen, Komm, HERR
JEsu, komme bald.

CXXV. 125.

Mel. Ach HErr mich armen.

Ach GOtt! wem soll ichs
klagen, Daß ich so elend
bin :,: Mein hertz will mir
verzagen, Mein sünd liegt mir
im sinn, Ich kan ihr nicht ver-
gessen, Sie ist so groß und
schwer, Sie hat mich gar beses-
sen Bracht in noth und gefähr.

2. In sünd'n bin ich emfan-
gen, In sünden bin ich ge-
bohrn: Viel sünd hab ich be-
gangen, Darum bin ich ver-
lohrn, Frölich kan ich nicht
werden, Den himel anzusehn,

Und

Und schäme mich auf erden
Mit mein'n füssen zu gehn.
3. Nun wolt ich ja vertrauen
Deinem sohn JEsu Christ :,:
Vest auf sein Verdienst bauen,
Weil er mein fürsprecher ist.
So schreckt mich mein gewis-
sen, Das zweiffelt immerdar,
Und spricht, dich werd verdrie-
sen, Daß ich die sünd nie spar.
4. Ich wolt auch hertzlich ger-
ne Bessern das leben mein :,:
Mit werck, wort und geber-
den, Fromm und dir g'horsam
seyn; Ich kans so nicht voll-
bringen, Wie ichs offt hab ge-
dacht, Böß g'dancken mich ver-
dringen, Und auch des teufels
macht.
5. Was soll ich dann nun ma-
chen? Wo soll ich zuflucht han,
Ich fall der höll in rachen,
Wann ich dir will entgahn,
Ich komm, o GOtt, ja wieder
Zu dein'r barmhertzigkeit, Und
für dir fall ich nieder, Mein
sünd die sind mir leyd.
6. Vatter, dein Sohn hast
geben, Für der gantzen welt
sünd :,: Und jederman soll le-
ben, Der an ihn glauben könt,
Will gleich mein hertz nicht
trauen, So glaub ich dannoch
vest, Hilf du meinem unglau-
ben, Dein hülf die ist die best.
7. Ich bin nicht werth der gü-
te, Die du mir hast gethan :,:
Daß für mich mit seim blute
Bezahlt dein lieber Sohn, Ich
darffs aber nothwendig, Und

glaub den worten dein, D
mir zusag'n beständig: We
glaubt, wird selig seyn.
8. So wahr als ich selbst le
Sprichst du ewiger GOtt
Mit nicht ich übergebe, D
sunder in den tod. Ich n
daß er umkehre, und ewig l
bey mir, Darum komm
HErr Christe, Ich kom
wieder zu dir.
9. Mit deinem heiligen Gei
Mein schwachen glaubē me
Hülff und beystand mir lei
Sey mein gnädiger HE
Gleit mich auf deinem we
Bhüt mich für sünd und scha
Des teuffels stich und schlä
Wend ab mit deiner hand.
10. Segne mein leib und
ben, Mein b'ruff und mein a
beit :,: Was du mir hast ge
ben Aus lauter gütigkeit. E
hör mein flehn und schreye
Und mein furchtsame wo
Daß ich mich dein kan freue
Veracht'n des teuffels mord
11. Zuletzt laß mich abscheid
Mit einem seelgen end :,: U
nim̃ aus diesem leyden Me
seel in deine händ: Dafür w
ich dich preisen Mit schuldg
danckbarkeit, GOtt wird n
gnad beweisen, Und helff'n
ewigkeit.

CXXVI. 126.

Mel. Frey dich sehr, o meine

TReuer GOtt! ich m
dir klagen Meines h

Ze

n jammer=stand :,: Ob dir
hl sind meine plagen Besser
mir selbst bekant. Große
wachheit ich bey mir In
fechtung offtmahls spühr,
ann der satan allen glau=
Will aus meinem hertzen
iben.
Du GOtt! dem nichts ist
borgen, Weist, daß ich
hts von mir hab: Nichts
allen meinen sorgen, Alles
HErr! deine gab. Was
gutes find an mir, Das
ich allein von dir, Auch
glauben mir und allen
bst du, wie dirs mag gefallē.
O mein GOtt! für den ich
tte Jetzt in meiner großen
h:,: Höre, wie ich sehnlich
e, Laß mich werden nicht zu
tt. Mach zu nicht des teu=
werck, Meinen schwachen
uben stärck, Daß ich nim=
mehr verzage, Christum
s im hertzen trage.
JEsu, du brunn aller gna=
! Der du niemand von dir
st :,: Der mit schwachheit
beladen, Sondern deine
ger tröst. Solt ihr glaube
h so klein Wie ein kleines
fkorn seyn, Wollst du sie
h würdig schätzen, Grosse
ge zu versetzen.
Laß mich deine gnade fin=
, Der ich bin voll traurig=
:,: Hilff du mir selbst über=
den, So offt ich muß in



den streit. Meinen glauben
täglich mehr, Deines Geistes
schwerdt verehr, Damit ich
den feind kan schlagen, Alle
pfeile von mir jagen.
6. Heiliger Geist ins himmels
throne, Gleicher GOtt von
Ewigkeit :,: Mit dem Vatter
und dem Sohne, Der betrüb=
ten trost und freud. Allen
glauben den ich find, hast du in
mir angezündt. Ueber mir mit
gnaden walte, Ferner deine
gnad erhalte.
7. Deine Hülffe zu mir sende,
O du edler Hertzens=gast: Und
das gute werck vollende, Das
du angefangen hast. Blaß das
kleine füncklein auf, Biß daß
nach vollbrachtem lauff, Allen
außerwählten gleiche, Ich des
glaubens ziel erreiche.
8. GOtt groß über alle götter,
Heilige dreyeinigkeit :,: Auß=
ser dir ist kein erretter, Tritt
mir selbst zur rechten seit:
Wann der feind die pfeil ab=
drückt, Meine schwachheit
mir aufrückt, Will mir allen
trost verschlingen, Und mich
in verzweiflung bringen.
9. Zeuch du mich aus seinen
stricken, Die er mir geleget
hat :,: Laß ihm fehlen seine
tücken, Drauf er sinnet früh
und spat. Gib kraft, daß ich
allen strauß Ritterlich mög
stehen aus, Und so öfters ich
muß kämpffen, Hilff mir mei=

G ne

ne feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachen füssen steht :,: Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich; Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht :,: Dem ich leib und seel ergebe, GOTT, mein GOTT, verzeuch doch nicht, Eyle mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand :,: Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit, Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

CXXVII. 127.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden :,: Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus mei-
nem hertzen :,: Dieweil du
gebüsset hast, Am holtz
todes-schmertzen: Auf daß
nicht für grossem weh,
meinen sünden untergeh, N
ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir
kommet ein, Was ich m
tag begangen :,: So fält
auf mein hertz ein stein, U
bin mit furcht umfang
Ja, ich weiß weder aus n
ein, Und möcht wohl gar
lohren seyn, Wann ich d
Wort nicht hätte.

4. Aber dein heylsam wor
sagt, Daß alles wird ve
ben :,: Was mit thränen
wird beklagt, Und nicht
schad'n am leben. Ja H
du alle gnad verheisst, De
die mit zerknirschtem g
Im glauben zu dir komme

5. Und weil ich dann in m
nem sinn, Wie ich zuvor
klaget :,: Auch ein betrü
sünder bin, Den sein gewi
naget, Und wolte gern im
te dein Von sünden abge
schen seyn, Wie David
Manasse.

6. Also komm ich zur dir a
In meiner noth geschritte
Und thu dich mit gebeug
knie Von gantzem he
bitten. Vergib mir doch
nädiglich, Was ich mein
tag wider dich Auf e
hab begangen.

Ach HErr mein GOTT,
rgib mirs doch, um deines
mens willen :,: Und thu in
r das schwere joch Der u-
rtretung stillen, Daß sich
in hertz zufrieden geb, Und
hinfort zu ehren leb, In
dlichem gehorsam.

Stärck mich mit deinem
uden-geist, Heil mich mit
nen wunden :,: Wasch
h mit deinem todes-schweiß
meinen letzten stunden,
d nimm mich einst, wann
s gefällt, In wahrem glau-
von der welt, Zu deinen
Erwählten.

CXXVIII. 128.

HERR, ich habe mißgehan-
delt, Ja mich drückt der
den-last, Ich bin nicht den
gewandelt, Den du mir
eiget hast, Und jetzt wolt
gern aus schrecken, Mich
deinem zorn verstecken.

Doch wie könt ich dir ent-
hen? Du wirst allenthal-
seyn :,: Wolt ich über see
ch ziehen, Stieg ich in die
ft hinein, Hätt ich flügel
ch den winden, Gleichwol
rdest du mich finden.

Drum ich muß es nur be-
nen, HErr, ich habe miß-
han: Darf mich nicht dein
mehr nennen, Ach nimm
zu gnaden an! Laß die
ge meiner sünden, Dei-
zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen, An dem weiten mittel-meer :,: Dannoch wird es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden-heer, Daß er alle mein gebrechen, Solte wissen auszusprechen.

5. Wenn, ach wenn jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach :,: O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine sach! O daß aus dem thränen-brunnen, Käm ein starcker strohm geronnen!

6. Ach, daß doch die strenge fluthen Ueberschwemten mein gesicht :,: Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht, Ach, daß sie wie meeres-wellen, Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein eintzig tröpflein blut :,: Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden-glut, Drum will ich mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tieffe see :,: Wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß als schnee. Laß dein guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben.

CXXIX. 129.

Mel. Christus der uns selig.

CHriste, König auserkohrn, Der ohn sünd empfan-



gen, Rein und heilig bist gebohrn, Trägst ein groß verlangen Nach der menschen seligkeit, Läst sie nicht verderben Laß mich ja zu keiner zeit In den sünden sterben.

2. Fleissig hast du mich gesucht, Mit gar grossen schmertzen, Als ich HERR, gieng in der flucht, Mit betrübtem hertzen, Dürftig, elend, nackt und bloß, In sehr schweren sünden, Laß mich durch dein marter groß Bey dir gnade finden:

3. Leyd sind mir all sünden mein, Reuen mich von hertzen, Laß sie gar vergeben seyn, durch dein tod und schmertzen. Wie Maria Magdalen, Loß ward ihrer sünden: Also laß mich für dir stehn, Und genade finden.

4. Da der schächer, ob wohl spat, Sich zu dir bekehret, Und ums paradeiß dich bat, Hast dus ihm gewähret. So behüt dein theures blut Mich und alle sünder, Für der tieffen höllen-glut, Bitten deine kinder.

5. Hilf, daß bey den schäflein dein, Von all ihren sünden, Durch dein blut gewaschen rein, Wir uns mögen finden, Und zu deiner rechten stehn, Auch in deinem namen Zu dir in den himmel gehn, Das helf Christus, Amen.

Um Besserung des Leben[s]

CXXX. 130.

Mel. Was mein GOtt wil[l]

HIlf mir, mein GO[tt] hilf daß nach dir [...] hertzen mich verlange :,: U[...] ich dich suche mit begi[...] Wann mir wird angst u[...] bange. Verleyh daß ich [...] freuden dich In meiner ar[...] bald finde. Gib mir den s[...] Daß ich forthin Meid [...] schand und sünde.

2. Hilf daß ich stets mit [...] und schmertz Mich deiner g[...] ergebe :,: Hab immer ein [...] knirschtes hertz, In wa[...] busse lebe, Für dir ersch[...] Hertzlich bewein All m[...] missethaten. Die hände m[...] Laß milde seyn, Dem d[...] tigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dä[...] in mir, Daß sie nicht ü[...] winde :,: Rechtschaffne [...] und lust zu dir, Im he[...] mir anzünde, Daß ich in [...] Bis in den tod Dich [...] dein wort bekenne, Mich [...] kein trutz, Noch eigen[...] Von deiner warheit tren[...]

4. Behüte mich für gr[...] und zorn, Mein hertz [...] sanftmuth ziere :,: Reiß [...] den schnöden hoffarts-d[...] Zur demuth mich anfü[...] Was sich noch find't Vo[...] ter sünd, Durch deinen [...] ausfege. Gib daß allzeit [...]

ied und freud Sich in mir
men rege.
Den glauben stärck, die
b erhalt, Die hofnung ma-
e veste :,: Daß ich von dir
cht wancke bald, Bestän-
gkeit ists beste: Den mund
wahr, Daß nicht gefahr
urch ihn mir werd erwecket.
peiß ab den leib, Doch daß er
eib Von geilheit unbeflecket.
Gib daß ich treu und fleis-
sey, In dem, was mir ge-
hret :,: Laß durch ehrgeitz
d heucheley Mich werden
cht verführet, Leichtfertig-
t, Haß zanck und neid, Laß
mir nicht verbleiben, Ver-
ckten sinn Und diebs-gewiñ
ollst du von mir abtreiben.
Hilf, daß ich folge treuem
th, Von falscher meynung
tte :,: Den armen helffe mit
: that, Für freund und
nd stets bäte: Dien jeder-
nn, So gut ich kan, Das
e haß und meide, Nach
nem wort, An allem ort,
s ich von hinnen scheide.

om Heil. Abendmahl
CXXXI. 131.

el. O Mensch, bewein dein.

Ls JEsus Christus
unser HErr, Wust
s sein zeit nun kommen
r, Daß er von hin'n solt
eiden :,: Zu tisch er mit
n jüngern saß, Mit ihn'n das oster-lämmlein aß, Zuletzt vor seinem leyden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen diß oster-lamme; Dann ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Biß das reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet das, Ihr hertz und glaub nicht zaget :,: Satzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit danck in sein händ, Brachs, gab ihn das und saget: Nehmt hin, esst, das ist mein leichnam, Der für euch an des creutzes stamm Soll dargegeben werden; Solchs thut, Daß ihr mein denckt darbey, Daß ich eu'r HErr und Heyland sey, All die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar, Solch abendmahl vollendet war, Stärckt er sein jünger schwache :,: Und machet gantz diß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Danckt, gab ihn den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut, Des neuen testamentes gut, Welchs ich ans creutz gehencket, Vergiessen werd für eure sünd: Solchs thut, so oft ihr davon drinckt, Daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleich wie GOtt in Egyp-



ten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land in einer nachte :,: Den könig Pharaoh ertränckt, Im rothen meer zu grund versenckt Mit aller seiner machte. Da satzt er ein das oster-fest, Daß sein volck darbey dächt und wüst Sein grosse wunder-thaten, Durch welche sie geführet aus Mit starcker hand aus dem dienst-hauß, Durchs roth meer trocken tratten.

5. Also auch da Christus der HErr Durch sein blut in der tauffe meer All unsre sünd versencket :,: Den tod gewürgt, die höll verstört, Die handschrift die das g'wissen mörd, Mit sich ans creutz gehencket. Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum oster-lamm sich macht, Im testament uns schafte, Sein leib zu essen in dem brod, Im wein zu trincken sein blut roth Durch seines wortes krafte.

6. Wer nun diß brod nach dem befehlch Ißt, und trinckt von des HErren kelch, Der soll sein tod verkünden :,: Nehmlich, daß Christus GOttes Sohn, Am creutz bezahlt, und gnug gethan Für unser aller sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig sey, So wir solchs glauben, und darbey Uns an die tauff starck halten, So solln wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch [...] nehmen ein, Das will GO[...] ewig walten.

7. So prüff der mensch [...] sich selbst recht, Ehe er diß [...] crament empfäht, Daß er [...] hertz erkenne :,: Ob er im re[...] ten glauben steh, Und in w[...] rer lieb hinzu geh, Daß [...] kein unbuß trenne. Daß [...] ihm nicht eß das gericht, D[...] daß er unterscheidet nicht [...] leib Christi des HErren, [...] er der sünden sauerteig Du[...] hülf des heilgen Geists aus[...] Christo dem Lamm zu ehre[...]

8. Darum so last uns all[...] gleich GOtt den Vater [...] himmelreich Von gant[...] hertzen bitten :,: Durch [...] sum Christum seinen So[...] Weil der für uns all g[...] gethan, Den tod für uns [...] litten, Daß er uns d[...] den heilgen Geist Sein g[...] zu starckem glauben leist, [...] seinem wort zu leben, In r[...] ter lieb und einigkeit; [...] daß er uns nach dieser [...] Die ew'ge freud woll ge[...]

CXXXII. 132.

Schmücke dich, o liebe [...] le, Laß die dunckle [...] den-höle :,: Komm ans [...] licht gegangen, Fange her[...] an zu prangen: Dañ der H[...] voll heyl und gnaden [...] dich jetzt zu gaste laden, [...] den himmel kan verwal[...]

ill jetzt herberg in dir halten.
Eile, wie verlobte pflegen,
einem bräutigam entgegen:
er da mit dem gnaden-ham-
er Klopft an deine hertzens-
mmer. Oeffne ihm bald die
istes-pforten, Red ihn an
t schönen worten: Komm
in liebster, laß dich küssen,
ß mich deiner nicht mehr
ssen.

Zwar in kauffung theurer
aren Pflegt man sonst kein
d zu sparen :,: Aber du
lt für die gaben Deiner
ld kein geld nicht haben.
eil in allen bergwercks-
inden Kein solch kleinod
zu finden, Das die blut-
üllte schaalen, Und diß
nna kan bezahlen.

Ach wie hungert mein ge-
ithe, Menschen-freund nach
ner güte :,: Ach wie pfleg
offt mit thränen Mich
h dieser kost zu sehnen:
wie pfleget mich zu dür-
n Nach dem tranck des le-
ns-fürsten! Wünsche stets,
ß mein gebeine Mich durch
Ott mit GOtt vereine.

Beydes lachen und auch
ern Lässet sich in mir jetzt
ttern :,: Das geheimniß die-
speise, Und die unerforsch-
weise Machet daß ich früh
mercke, HERR, die grösse
ner wercke. Ist auch wohl
menſch zu finden, Der
dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß
hie weichen, Kan dis wunder
nicht erreichen :,: Daß diß
brod nie wird verzehrt, Ob
es gleich viel tausend nähret:
Und daß mit dem saft der re-
ben Uns wird Christi blut ge-
geben. O der grossen heim-
lichkeiten, Die nur GOttes
Geist kan deuten.

7. JESU meines lebens son-
ne, JESU meine freud und
wonne :,: JESU, du mein
gantz beginnen, Lebens-quell
und licht der sinnen. Hie fall
ich zu deinen füssen, Laß mich
würdiglich geniessen Dieser
deiner himmels-speise, Mir
zum heyl und dir zum preise.

8. HERR, es hat dein theu-
res lieben, Dich vom himmel
abgetrieben :,: Daß du wil-
lig hast dein leben In den
tod für uns gegeben: Und
darzu gantz unverdrossen,
HERR dein blut für uns
vergossen, Das uns jetzt kan
kräftig träncken, Deiner lie-
be zu gedencken.

9. JESU, wahres brod des
lebens, Hilf, daß ich doch nicht
vergebens :,: Oder mir vil-
leicht zum schaden Sey zu dei-
nem tisch geladen! Laß mich
durch diß selen-essen Deine
liebe recht ermessen, Daß ich
auch, wie jetzt auf erden Mög
ein gast im himmel werden.



CXXXIII. 133.

JEsus Christus unser Heyland, Der von uns den GOttes zorn wandt, Durch das bitter leiden sein, Half er uns aus der hölle pein.
2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.
3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.
4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, und vor deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.
5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß es sey ein speiß der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.
6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegst bösen lohn.
7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist den starcken noth, Sein kunst wird an ihn'n gar ein spott.
8. Hättst du dir was kön'n erwerben, Was dörft ich dann vor dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du d selber helffen wilt.
9. Glaubst du das von he tzengrunde, und bekennest m dem munde, So bist du rec wohl geschickt, Und die spe dein seel erquickt.
10. Die frucht soll auch nic ausbleiben, Deinen nächst solt du lieben, Daß er de geniessen kan, Wie dein GO hat an dir gethan.

Lob Gesang nach geha tenem Abendmahl.

CXXXIV. 134.

GOTT sey gelobet und g benedeyet, Der uns s ber hat gespeiset :,: Mit s nem fleisch und mit seine blute, Das gib uns, HER GOtt zu gute, Kyrieleison HErr durch deinen heilig leichnam, Der von dein mutter Maria kam, Und d heilige blut Hilf uns HE aus aller noth, Kyrieleison.
2. Der heilig leichnam ist f uns gegeben Zum tod, d wir dadurch leben :,: Nic grössre güte konte er uns sche cken, Darbey wir sein soll gedencken, Kyrieleison. HEr dein lieb so groß dich g'zwu gen hat, Daß dein blut an u groß wunder that, Und b zahlt unsre schuld, Daß u GOtt ist worden huld, Kyri
3. GOtt geb uns allen sein gnaden-segen, Daß wir ge

a

f seinen wegen :,: In rech-
lieb und brüderlicher treu-
Daß uns die speiß nicht ge-
ie, Kyriel. HErr, dein heili-
geist uns nimmer laß, Der
s geb zu halten rechte maaß,
aß du sein arme Christenheit
in fried und einigkeit, Kyr.

CXXXV. 135.

Ich weiß ein blümlein
hübsch und fein, Das
t mir wohl gefallen, Es
ebt mir in dem hertzen
in Das blümelein, Für
dern blümlein allen.

Das blümlein ist das gött-
wort, Das uns GOtt hat
eben, Es leucht uns durch
enge pfort, Das göttlich
rt. Wohl in das ewig leben.

Christ ist der weg das licht
pfort, Die warheit und
leben, Wer reu und leid
sein sünd hat, Und bitt
gnad, Dem sinds im
ub'n vergeben.

Er spricht selber: kommt
zu mir, All die ihr seyd
aden, Ich will nach eures
tzens b'gier, Das glaubet
, Heilen all euren schaden.

Nehmt hin, und eßt, das
mein leib, Den ich euch
t thu schencken, Verschreib
all mein gut darbey, Das
ubet frey, Daß ihr mein
gedencken.

Nehmt hin und trinckt,
ist mein blut, Das ich



für euch vergossen, Welchs
gnug für eure sünde thut,
So oft ihrs thut, Wie ichs
euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HERR
JESU Christ, Wohl durch
dein bitter leiden, Weil du
für uns gestorben bist, HERR
JESU Christ, Du wollst von
uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kin-
der an, Daß wir dich allzeit
loben, Dein wort bekennen je-
derman, Auf rechter bahn,
Durch JesumChristum, Amen.

CXXXVI. 136.

Mel. JEsu, meine Freude.

JESU, heyl und leben! Als
du wurdst gegeben In
den bittern tod :,: Da du
wardst verrathen, O der übel-
thaten, Wegen meiner noth!
Hast du für uns eingesetzt Ein
gedächtnis deiner wunder,
JESU, mach mich munter.

2. JEsu liebstes hertze, Mei-
ner augen kertze, Meiner se-
len licht :,: Gib mir solche ga-
ben, Mich damit zu laben,
Wann mein hertze bricht:
Laß dein leib mein speise seyn,
Laß von deinem blut mich trin-
cken, Wann mein hertz will sincken.

3. Dein leib ist mein speise,
Wunderlicher weise, Welche
mich erhält :,: Daß ich nicht
kan sterben, Sondern muß er-
erben Das was mir gefällt,
GOTT und seiner gnaden

schein, Freude, fried und ewges leben, Und bey GOTT zu schweben.

4. O du himmels-speise! Baum im paradeise! Mein gerechtigkeit :,: Laß mich dich geniesen, Meine lust zu bussen, Komm, ich bin bereit, Mach mich satt nach deinem wort, Laß mein hertz dein tempel werden, Hier auf dieser erden.

5. JEsu, brod des lebens, Laß ja nicht vergebens Mich geniessen dich :,: Wann mein seel sich kräncket Und stets nach dir dencket, Komm und stärcke mich. Thue dann von deinem tisch Ein klein brosamlein mir schicken, Um mich zu erquicken.

6. JESU! selß der ehren, Wollest mir beschehren, Daß ich trinck von dir :,: Du hast lassen fliessen, Durch viel blutvergiessen, Ströhm des lebens hier. Wann mein seel ist matt und kranck, So gib mir im wein dein blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärcke Aller wunderwercke, Meines lebens-kraft :,: Niemand kans gnug preisen, Was es kan erweisen, Ja des himmels saft, So mir giebt die seligkeit, Drum wolst du mir öfters schencken, Deiner zu gedencken

8. Daß ich an dir klebe, Wie ein klett am leibe, Daß ich sey bey dir :,: Und du in mir lebest, Und im hertzen schw best JEsu, für und für: D werd ich gewißlich nic Wann ich soll von hinnen sch den, JESU, seyn im leyde

9. Sondern werde leben, U in freuden schweben, In himmels-thron :,: Dich w ich erkennen, Meinen bru nennen, Tragen eine kron, dein blut erworben hat, Dr so will ich dich stets lob JESU, hie und droben.

CXXXVII. 137.

Mel. Nun lob mein seel, den

WIE wohl hast du ge bet O liebster JEsu, d nen gast :,: Ja mich so reich gabet, Daß ich jetzt fühle fre und rast. O wundersame sp se! O süsser lebens-tranck! liebmahl! das ich preise M meinem lobgesang, Indem hat erquicket Mein leben, h und muth, Mein geist der l erblicket Das allerhöchste g

2. Du hast mich jetzt geführ O HERR, in deinen gnad saal :,: Daselbst hab ich beri ret Dein edle güter allzum Da hast du mir vergebens G schencket mildiglich Das w the brod des lebens, Das s ergötzet mich, Du hast mir gelassen, Daß ich den sel wein Im glauben möchte f sen, Und dir vermählet se

3. Bey dir hab ich gegess Die speiße der unsterblichk

u hast mir voll gemessen
en edlen kelch, der mich er-
eut. Ach GOtt, du hast erzei-
t Mir armen solche gunst,
aß billig jetzt sich neiget
Mein hertz für liebes-brunst,
u hast mich lassen schmecken
as köstlich engel-brod, Hin-
rt kan mich nicht schrecken
Welt, teuffel, sünd und tod.

. So lang ich leb auf erden,
reiß ich dich, liebster JEsu
ohl :,: Daß du mich lässest
erden Von dir und durch
ch satt und voll, Du hast
ich selbst geträncket Mit dei-
em theuren blut, Und dich zu
ir gelencket, O unvergleich-
chs gut! Nun werd ich ja nit
erben, Weil mich gespeiset hat
er nimmer kan verderben,
Mein trost, schutz, hülf u. rath.

. Wie kan ichs aber fassen,
Err JEsu, daß du mit be-
er :,: Dich hast so tief ge-
ssen Vom himmels-saal he-
b zu mir? Du Schöpffer al-
r dinge, Besuchest deinen
echt. Ach! hilf, daß ich dir
inge Ein hertz, das fromm
nd schlecht, Das glaubig
ir vertraue, Damit nach die-
r zeit Ich ja dein antlitz
haue Dort in der ewigkeit.

. Du bist der ewig bleibet,
ch aber bin dem Schatten
eich :,: Den bald ein wind
rtreibet, HErr, ich bin arm
nd du bist reich, Du bist sehr
groß von güte, Kein unrecht
gilt bey dir, Ich boßhafft von
gemüthe, Kan fehlen für und
für, Noch kommest du hernie-
der Zu mir dem sünden-mann,
Was geb ich dir doch wieder,
Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschla-
gen, Ein hertz, das gantz zer-
knirschet ist :,: Das weiß ich
wird behagen, Mein heyland,
dir zu jeder frist. Du wirst es
nicht verachten, Demnach ich
emsig bin, Nach deiner gunst zu
trachten, Nim̃ doch in gnaden
hin Das opfer meiner zungen,
Dañ billig wird jetzund Dein
theurer ruhm befunden, HErr
GOtt durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß geniessen
Des edlen schatzes, schaff in
mir :,: Ein unaufhörlichs
büssen, Daß ich mich wende
stets zu dir. Laß mich hinfüh-
ro spühren, Kein andre lieblich-
keit, Als welche pflegt zu rüh-
ren Von dir in dieser zeit, Laß
mich ja nichts begehren, Als
deine lieb und gunst, Dann
niemand kan entbehren Hie
deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen
Mit himmel-speiß, und engel-
tranck :,: Nun will ich rüstig
stehen, Zu singen dir lob, ehr
und danck. Ade du weltge-
tümmel, Du bist ein eitler
tand, Ich seufftze nach dem
himmel, Dem rechten Vater-
land



land. Ade, dort werd ich leben, Ohn unglück und verdruß, Mein GOTT, du wirst mir geben Der wollust überfluß.

Der dritte Theil, in welchem verfasset Die Psalmen-Lieder.

CXXXVIII. 138. Der 1. Ps.
Mel. Aus tieffer noth schrey ich

WOhl dem menschen, der wandelt nicht In dem rath der gottlosen :,: Noch auf den weg der sünder tritt, Noch sitzt da spötter kosen, Sondern hat seine lust gemein In des HErren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes-pflantz Bey guten wasser-bächen :,: Der sein frucht bringt in sommers-glantz, Sein blat wird sich nicht schwächen, Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :,: Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben. Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein gewalt umkommen.

*Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in s[ei-]nem pfad, Daß uns die sü[nd] der seel nicht schad, Wer d[as] begehrt, sprech Amen.

CXXXIX. 139. Der 2 P[s.]
Mel. Wo GOtt der Herr ni[cht]

HIlff GOtt, wie geht [es] immer zu, Daß alles vo[lck] so grimmet :,: Fürsten u[nd] könig habn kein ruh, In gm[ein] sind sie gesinnet, Widerzust[re-]ben deiner hand, Und Chris[t] den du hast gesandt, Der ga[n-]tzen welt zu helffen.

2. Sie wollen ungestraf[t] seyn, Und leben nach ihrem s[in-]ne, Und werffen von sich d[ei-]nen rath, Und was du lehr[st] drinne. Sie gehn nach ih[res] hertzens wahn, Ein jederm[an] auf seiner bahn, Und lass[t] ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himm[el] hoch, O GOtt, wirst sie v[er-]lachen :,: Verspotten ihren [lis-]ten rath, Und ihr'n Anschl[äg] verachten. Du wirst mit zo[rn] sie sprechen an, Und straff[en] was sie hab'n gethan, M[it] grimm wirst du sie schreck[en].

4. Der HErr hat zum kön[ig] gesetzt Christum, den ihr a[ll] kleine :,: Auf Sion sein hei[li-]gen berg, Das ist über s[ein] g'meine, Daß er soll kund th[un] überall Des Vatters sinn u[nd] wohlgefall, Und lehren s[ein] gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du b[ist] me[in]

in Sohn, Heut hab ich dich
ielet :,: Von den todten er-
cket schon, Und in dir aus-
wählet, Für erben und für
der mein, Die glauben an
n namen dein, Daß sie all
rch dich leben.

Die heyden will ich schen-
n dir, Mein kind, zu einem
e :,: Daß du mit deinem
rt in ihn Des fleisches lust
verbest. Ein neu volck solt
richten an, Das meinen
men preisen kan An allem
t auf erden.

Darum ihr König mercke
n, Ihr solt euch lassen leh-
:,: Und diesem könig hören
Sein wort halten in ehren
aß ihr GOtt lernet förchten
hl, Und wie ein hertz ihm
nen soll, Das heist GOTT
ht wohl dienen.

Nehmt auf die straffe wil-
lich, Daß nicht erzörn der
Erre :,: Halt ihn für augen
tiglich, Und lebt nach seiner
re, Wann sein zorn als ein
r aufgeht, Wer ist dann,
für ihm besteht, Das sind
auf ihn trauen.

Ehr sey dem vatter aller-
ist, Und Christo seinem
ne :,: Und dem tröster dem
lgen geist, Gar hoch ins
mmels-throne. Als es im
fang und auch jetzt Gewe-
ist, und bleibet stets In
welt allzeit, Amen.

CXL. 140. Der 3 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht

ACh HErr! wie sind mein'r feind so viel, Die sich wider mich setzen :,: Sprechen: ihm GOtt nicht helffen will, Deß wollst du mich ergötzen. Dann, HErr, du bist vor mir der schild, Der mich zu ehren setzen wilt, Und mein haupt thun aufrichten.

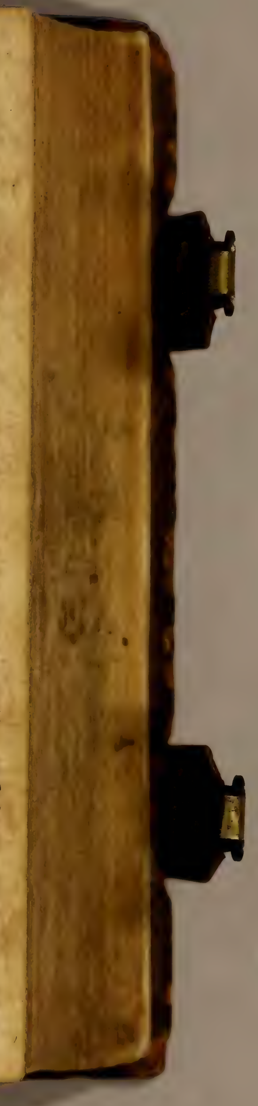
2. Mein stimm zum HErren ruffen soll, Vom berg wird er mich hören :,: Ich lag und schlief, erwachet wohl, Mein feind mocht mich nicht stören; Dann GOtt der HErr mich selbst erhält, Ob hundert tausend würd'n gezehlt, Die sich wider mich legen.

3. Steh auf, o HErr, zu helffen mir, Dann du schlägst all mein feinde :,: Auf den kinbacken mit begier, Und dem gottlosen g'sinde, Brichst du ihr zähne mit gewalt, Die hülff sich HErr, bey dir erhalt Uiber dein volck dein segen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt vatter GOTT dem Sohn deßgleich, Und GOTT dem heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CXLI. 141. Der 6 Psalm.

ACH HErr, mich armen sünder, Straf nicht in



deinen zorn :,: Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohr'n. Ach HErr! wollst mir vergeben, Mein sünd und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Dann ich bin kranck und schwach: Mein hertz verwundet sehre, leidet groß Ungemach, Mein g'bein die sind erschrocken, Mir ist gar angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du HErr, wie so lang?

3. HErr tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber GOtt :,: Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth, Im tod da ists gantz stille, Da denckt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht: In grossem schweiß ich liege, Durchaus die gantze nacht: Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt von trauren alt, So thu ich mich sehr grämen, Die angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon :,: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an. Er hört meins weinens stimme, Es müssen fall'n g'schwind All sein und meine feinde,

Die kommen schändlich um

CXLII 142. Voriger Ps

HErr! nicht schicke dei rache :,: Uiber meine b sache, Ob sie wohl durch belthat Grossen zorn verd net hat, Freylich muß ich bekennen, Ursach hast du se zu brennen. Doch du woll jetzt allein Vater und ni richter seyn,

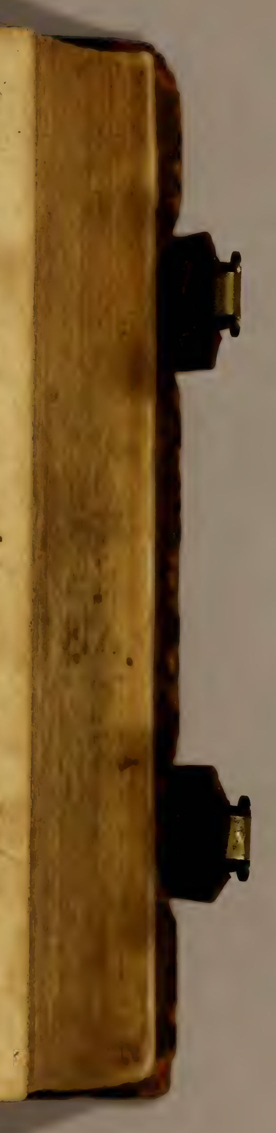
2. Schicke lieber, o mir men :,: Für den eyffer d erbarmen, Heile mich, der vorhin Schwach und lag haftig bin. Siehe, wie ich sey kommen, Wie mir a kraft benommen, Mad HErr, es ja nicht lang, Ma und bein ist sterbens kranc

3. Für den sorgen, pein u schmertzen :,: Ist kein hertz meinem hertzen. Mein müthe, das dich liebt, Ist auf den tod betrübt. Mein tr kanst du doch verweilen, H es keine noth zu eilen? Ma dann deine hülffe sich Schw cher, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder ke re :,: Eh ich mich in angst ve zehre: Reiche deine hand, GOtt, Meiner selen in d noth: Zwar du möchtest wohl hassen, Weil sie selb dich verlassen: Doch betra te diß darbey, Was dein h und güte sey.

5. Menschen die nicht me

leben :,: Die den Geist
on aufgegeben, Wissen
hts von schuld und pflicht,
d gedencken deiner nicht:
an wer kan dir ehr erweisen,
er vermag dich wohl zu prei-
, Wan er schon liegt ausge-
eckt Und im tiefē grabe steckt?
Meine müde seufzer sagen:
as der mund nicht weis zu
gen, Durch mein weinen
e nacht, Wird mein lager
ß gemacht: Meiner augen
sse zähren, Die mir ruh
d schlaf beschweren, Quel-
als ein wasserfluß, Daß
in lager schwimmen muß.
Von der pein, die ich em-
nden :,: Ist mein antlitz ab-
chwunden. Ungedult macht
gestalt, Mir vor meinen
ren alt, Dann ich muß von
en seiten Mit dem bösen
uffen streiten, Der mir an-
it schmach und spott, Und
ch ädert auf den tod.
Nun ihr übelthäter ziehet,
r tyrannen aus und fliehet,
ht, ihr volck der eitelkeit
n, woher ihr kommen seyd:
ann der HErr sieht, wann
weine, Daß ich diß mit
ue meyne, Meine thränen
ssen hin, In sein hertz, und
gen ihn.
Er, der HErr, hat schon
in flehen :,: In genaden an-
ehen. Mein gemüthe,
s mich regt, Hat ihm seines



auch bewegt, Also bald ich ihn gebäten, Ihm vor augen bin getretten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden, Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch für GOtt und mir, Die mich hassen für und für. Weichen müssen sie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HErr mein heyland sey.

CXLIII. 143. Der 12 Ps.

ACH GOTT vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen :,: Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar, Bey allen menschen kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list Was eigen-witz erfindet :,: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren, Darzu ihr zung stoltz offenbar Spricht: trotz, wer will uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein. Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöhret: Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret, Mein heylsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feuer siebenmal Bewährt, wird lauter funden :,: An Gottes wort man halten soll, Desgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du GOtt bewahren rein, Vor diesem argen g'schlechte :,: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauf sich umher find't, Wo diese lose leute sind, In deinem volck erhaben.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLIV. 144. Der 13. Ps.

ACH GOtt! wie lang vergist du mein, Gar nah bis an das ende :,: Ach GOtt! wie lang das antlitz dein Thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmertz ... bier Den gantzen tag un her...

2. Wie lang wird doch m... feind erhöht? Sieh GO... thu mich erhören: Erleu... auch meine augen recht, U... thu mich, HErr, gewähr... Daß ich nicht in dem tod e... schlaf, Und daß mein fe... nichts arges schaff, Spre... hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd u... leyd, Mein feind wird sic... springen :,: Ich hoff in d... barmhertzigkeit, Dem H... ren will ich singen, Mein h... freut sich in deinem heyl, ... mich begabt mit gutem th... Sein namen will ich preis...

* Dem HErren GOtt v... himmelreich Lob, ehr u... preiß ich leiste :,: GOtt Va... GOtt dem Sohn desgleich... GOtt dem heilgen Geiste, S... herrlichkeit, barmhertzigk... Großmächtigkeit und hei... keit, Sind ewig und ohn en...

CXLV. 145. Der 14. ...

ES spricht der unwei... mund wohl, Den rech... GOtt wir meynen :,: Doc... ihr hertz unglaubens voll, ... that sie ihn verneinen. ... wesen ist verderbet zwar, ... GOtt ist es ein greuel ... Es thut ihr keiner doch kein ...

2. GOtt selbst vom him... sah herab, Auf aller mensch... kinder :,: Zu schauen sie, er ...

be...

gab, Ob er jemand möcht
den: Der sein verstand ge=
htet hätt, Mit ernst nach
Ottes worten thät, Und
gt nach seinem willen.
Da war niemand auf rech=
bahn, Sie warn all aus=
chritten :,: Ein jeder gieng
h seinem wahn, Und hielt
lohrne sitten. Es that ihr
ner doch kein gut, Wiewohl
viel betrog der muth, Ihr
n solt GOtt gefallen.
Wie lang wollen unwissend
n, Die solche müh aufla=
:,: Und fressen darfür das
k mein, Und nehr'n sich mit
'm schaden. Es steht ihr
ten nicht auf GOtt, Sie
fen ihm nicht in der noth,
wolln sich selbst versorgen.
Darum ist ihr hertz nim=
still, Und steht allzeit in
hten, GOtt bey den fröm=
bleiben will, Die ihm mit
ub'n gehorchen. Ihr aber
mäht des armen rath, Un=
et alles was er sagt, Daß
tt sein trost ist worden.
Wer soll Israel dem ar=
Zu Zion heyl erlangen?
tt wird sich sein's volcks
emen, Und lösen die ge=
gen. Das wird er thun
h seinen sohn, Davon
Jacob wonne han, Und
el sich freuen.
r sey dem Vater und dem
n, Und auch dem heilgen

Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVI. 146. Der 15. Ps.

O HErR! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge :,: Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Warhaftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein nächsten zu betriegen, Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlügen. Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren förchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen :,: Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läst ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sicherer hut, Mit GOtt wird er regieren.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVII. 147. Der 20 Ps.

Mel. Es woll uns GOtt genä.

DEr HERR erhör dich in der noth, Sein nam dich wohl behüte: Er send dir hülf, der fromme GOtt, Und stärck dich durch sein güte, Dein gottesdienst ihm g'fällig sey, Der ihm geschicht zu ehren, Er woll thun nach dem willen dein, Was dein hertz wird begehren, Dein anschlag dir gewähren.

2. Dein hülf, HErr GOTT, ist unser ruhm, Daß wir in deinem namen :,: Panier aufwerffen, thaten thun, Das g'bät ist ja und amen, Dabey man deine hülffe merckt, Die du dein g'salbten leistest, Wañ deine rechte hand uns stärckt Und g'waltiglich erweisest, Dein gnad an uns gepreiset.

3. Auf roß und wagen trotzen sehr Die wider uns thun streiten :,: Wir rühmen aber noch vielmehr, Daß GOtt uns steh zur seiten. Sein nam ist unsre zuversicht, Die feind durch ihn wir schlagen, Sie fallen, wir stehn aufgericht, Dem könig wir danck sagen, Auf seine hülf wirs wagen.

CXLVIII. 148. Der 23 Ps.

DEr HERR ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute :,: Darum mir gar nichts mangeln wird, Irgend an einem gute. Er gibt mir weyd ohn unterlaß, Dar
wächst das wohl schmäcke
graß Seines heylsamen wor

2. Zum reinen wasser er m
weist, Das mich erquic
thute :,: Das ist sein frohn
liger geist, Der mich m
wohlgemuthe, Er führet m
auf rechter straß Seiner
botten ohn ablaß, Von we
seines namens.

3. Ob ich wandelt im finst
thal, Förcht ich doch kein
glücke :,: In verfolgung,
den, trübsal, Und dieser
böß tücke. Dann du bist
mir stetiglich, Dein stab
stecken trösten mich, Auf
wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir ei
tisch, Für mein feind'n all
halben :,: Machst mein
unverzagt und frisch, M
haupt thust du mir salben
deinem geist der freuden
Und schenckest voll ein me
seel Deiner geistlichen freu

5. Gutes und die barm
tzigkeit, Folgen mir nach
leben :,: Und ich werd ble
allezeit Im hauß des He
eben. Auf erd in der C
lichen g'mein, Und nach
tod werd ich ja seyn Bey C
sto meinem HERREN.

* Ehr sey dem Vater und
Sohn, Und auch dem hei
Geiste :,: Als es im an
war und nun, Der uns

g

ade leiste, Daß wir wan-
ln in seinem pfad, Daß uns
e sünd der seel nicht schad:
er das begehrt, sprech Amen.

XLIX. Der 25. Psalm.

el. Es ist gewißlich an der z.

VON allen menschen abge
wandt, Zu dir mein seel
oben :,: Hab ich allein, o
Err mein GOtt, Laß mich
werd'n bewogen, All mein
trauen steht auf dich, Laß
ht zu schanden werden mich,
ß sich mein feind nit freue.

Es wird niemand beschä-
t stehn, Von den die auf
trauen :,: In deiner hand
sicher gehn, Der kauf wird
nicht reuen. Beschämet
ssen all die seyn, Die leyd
hun den armen dein, Ohn
t und alle sachen.

Weiß deine weg, o HErre,
, Zu dir dein steig mich
e :,: In deiner warheit
e mich, Dann du bist Gott
n HErre. Mein heyl und
l, mein hülf und rath,
rauf ich mich allzeit verlaß
steteshin poch und troze.

aß dir, mein HErr, zu her-
gehn, Und wollst daran
ncken :,: Wie all die dei-
mit dir stehn, Den du dein
thust schencken: Von
keit sie auserseh n, Be-
ret in dem rathe dein,
ch welch'n sie selig werden.

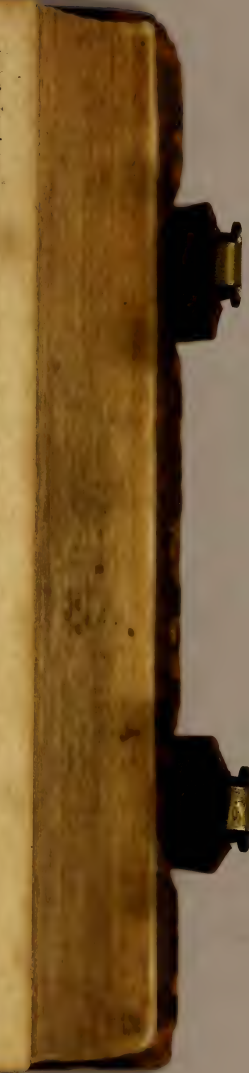
Meiner jugend unwissen-
heit, Und aller meiner schul-
de :,: Wollst, HErr GOtt, ja
gedencken nicht, Sondern
nach deiner hulde, Meiner
erbarmen wollst du dich, Von
aller sünd befreyen mich, Um
deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und auf-
gericht, All den, die ihm an-
hangen :,: Wann sie all in
dem wege fehl'n, Wird er sie
doch umfangen, Und lehren
sie den willen sein, Geschrie-
ben in ihr hertz hinein, Nach
seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErren sind
wahrheit, Güte und grosse
gnade :,: Sein gelübde hält
er treulich, Und gibt sie den
gar balde, Die fragen nach
dem worte sein, Und glaub'n,
was er gelobt darein, Als uns
die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen
HErr, Genade meiner sünde:
Ich förchte mich, ihr ist gar
viel, Und wachsen alle stun-
de. Darum mich dein gesetze
lehr, Daß ich den weg mag
auserwehln, Der dir ist wohl-
gefällig.

9. Des menschen seele die
GOtt förcht, Wird seine gü-
ter erben :,: All die im glaub'n
ihm folgen nach, Die werden
nicht verderben. Der HErr
ist ihr verborgner schild, Sein
testament ihn'n öffnen will,
Und seinen Geist ihn'n geben.



10. Meine augen sind stets zu dir, O HErre GOtt, gerichtet :,: Daß du hilfst aus dem netze mir, Darinn ich bin verstricket. Erbarm dich mein, und sieh mich an; Dann arm bin ich vor jedermann, Steh gantz und gar verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette :,: Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit gantz lieg nieder. Darum vergib die sünde mein, Sieh an wie viel der feinde seyn, Die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel, und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet :,: Mein hoffnung steht allein auf dich, Deß freuen sich die frommen. So hilfft nun GOtt aus aller noth Dem armen hauffen Israel, Der dir allein anhanget.

CL. 150. Der 31. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf daß ich nicht zuschanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich, In deiner treu, HERR GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg darinn ich frey Und r[...] terlich mög streiten, Wi[...] mein feind, Der gar viel sey[...] An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, m[...] felß, mein hort, Mein sch[...] mein kraft, sagt mir d[...] wort, Mein hülf, mein h[...] mein leben, Mein star[...] GOTT, In aller noth, W[...] mag dir widerstreben.

5. Mir hat die welt trüg[...] gericht, Mit lügen und [...] falschen g'dicht, Viel netz u[...] heimlich stricke, HERR nim[...] mein wahr, In dieser g'fa[...] B'hüt mich für falschen tück[...]

6. HERR, meinen geist bef[...] ich dir, Mein GOTT, m[...] GOTT, weich nicht von m[...] Nimm mich in deine hän[...] O wahrer GOTT, Aus a[...] noth, Hilf mir am letzten en[...]

7. Glory, lob, ehr und h[...] lichkeit, Sey GOtt vater u[...] sohn bereit, Dem heilgen g[...] mit namen, Die göttlich kr[...] Mach uns sieghaft, Du[...] JEsum Christum, Amen.

CLI. 151. Der 37 Psal[...]
Mel. Was mein GOtt will [...]

ERzörn dich nicht, o fr[...] mer Christ, Für neid [...] dich behüthen :,: Obschon [...] gottlos reicher ist, So h[...] doch nicht sein wüten. [...] bein und haut, Gleich wie [...] kraut, Wird er in kürtz [...] g'hauen, Sein g'walt u[...]

ich Ist eben gleich Dem
aß auf grünen auen.
Dem HErren schenck dich
ntz und gar, Seins willens
t dich halten :,: So bleibst
land in guter g'wahr, Laß
r den HErren walten, Dañ
rst du dich Gantz sicherlich,
m alle noth ernähren, Und
t dir GOtt Ohn allen spott
as dein hertz thut begehren.
All deine weg aus frischem
th, Darzu all deine sa-
n :,: Befehl mit fleiß dem
er gut, Er wird all ding
hl machen. Sey nur ohn
g, Und halt auf borg, Er
d dir nichts ausschlagen.
in recht und g'richt, Wird
hl geschlicht, Es kommt
h all's an tage.
Trotz, reg dich nicht, und
t ihm still, Dem HErren
gedulte :,: Erzörn dich
ht, das ist sein will, Hiemit
keins verschulde, Und ob
schon, Glücklich thun gohn
m schalck auf dieser erden,
lst du darum Auch nicht
fromm, Von GOtt ab-
nnig werden?
G'wiß ists, daß gar in kur-
zeit Der gottloß sich muß
niegen: Der jetzt in allen
en leit, GOtt wird ihn
d fast biegen. Hab du nur
t Auf seinen pracht, Er
d für dir verschwinden,
eich wie ein luft Und öder

dust, Läßt er sich nim̃er finden.
5. Wer aber hie in dieser frist, Mit jammer und mit nothe :,: Darzu mit armuth b'laden ist Daß er kaum hat das brodte, Und dannoch nicht Vom HErren tritt, Der wird im lande bleiben, Und haben gnug, Mit ruh und fug, Niemand wird ihn vertreiben.
6. Ob ietzt der gottloß führt sein pracht, Sein zähn thut zusammen beissen :,: Auch dräuet sehr, erzeigt sein macht, Als wolt er gar zerreissen, Die frommen all, In diesem thal, Von Gott abtrünnig machen. Wart nur ein weil, In schneller eyl Wird GOTT seins wütens lachen.
8. Jetzt bäumt sich auf das gottloß g'sind, Mit bogen und mit spiessen: Zu würgen alle Gottes kind, Die die sünd gern wolt'n büssen, Der arme mañ Muß kurtzum dran, Sein rücken einher halten: Doch wird der HErr, Mit eigner wehr, Ihr hertz entzwey zerspalten.
9. Das wenig, so ein Christen-blut Allhier in zeit wird geben :,: Ist besser dann das grosse gut, Deß die gottlosen leben. Die rechte zeit Ist nimmer weit, Daß ihr Arm wird zerbrechen. Dem HErrn sey lob, Der halte drob, Er wird die frommen rächen.
10. Wer aber from̃ und redlich



ist, Fleißt Gottes sich von her=
tzen: Den schirmt der HErr zu
aller frist, Für angst und auch
für schmertzen. In hungers=
noth Wir haben brod; Der
sich jetzt muß lan pochen Von
jederman, Wird alsdann han,
Was sein hertz lüst zu kochen.
11. Dargegen muß das gott=
loß g'sind Für hungers=angst
umkommen: Die jetzt in ho=
hen ehren sind, Und grünen als
die blumen; Die werden auch
Gleich wie der rauch, Zerfah=
rẽ und verschwinden, Im augẽ=
blick Straft GOtt ihr tück,
Die uns jetzt wollen schinden.
12. Groß übermuth und hof=
fart viel, Muß man von vie=
len leiden: Der dannoch nie=
mand zahlen will, Er richt all's
aus mit kreiden. So doch ein
Christ ohn trug und list Eim
jeden zahlt sein schulden, Ohn
all gesperr, Und wiederwehr,
Lebt er in GOttes hulden.
13. Wer jetzt vom seinen wird
verjagt, Daß er nirgend kan
bleiben Der sey nur frisch und
unverzagt, Alles wird GOTT
aufschreiben, Bis auf den tag,
Den niemand mag Auf die=
ser welt entweichen, Ist nie=
mand ferr, Dañ wird der Herr
Die schälck all ausher streichen.
14. Dann Gottes lust die steht
an dem, Und will das kurtzum
haben: Daß sich seins namens
keiner schäm, Jetzt in den letz=

ten tagen. Wer sich sein h[...]
Ob er je fält, Wird er d[...]
nit verschimpffet, Weil Go[...]
gewalt, Ihn aufenthalt, [...]
er nicht gar verschlupffet.
15. Ich war ein kind, jetzt [...]
ich alt, Noch hab ich nie v[...]
nommen: Daß der in G[...]
sein hofnung stellt, In h[...]
gers=noth sey kommen. [...]
andre leut Schon haben ni[...]
Hat doch der Christ sein spe[...]
Und theilet mit, Dem, der [...]
bitt Nach seines vaters wei[...]
16. Wilt du des HErren h[...]
de han, Daß er dich nicht [...]
lassen :,: So harre stets [...]
seiner bahn, Des übeln [...]
dich massen: Dann GOtt[...]
rein Und leidet kein Unfl[...]
in seinen grentzen. Was b[...]
heit treibt Bey ihm nicht ble[...]
Er muß sich fürbaß schwäntz[...]
17. Des frommen mund r[...]
nichts umsonst, Viel g'schw[...]
kan er vermeiden: Mit Go[...]
weißheit, und seiner kunst Th[...]
er lang weil vertreiben, An s[...]
gemüth Sich stetig übt, W[...]
er GOtts g'setz mög fass[...]
Dem sinnt er nach, Und ist i[...]
jach Daß er bleib auf der stra[...]
18. Im wiederspiel übt [...]
der schalck, Mit fleiß thut [...]
nachtrachten :,: Und lauret [...]
gleich wie ein falck, Mer[...]
den Christen zu schlachten. [...]
kommt der HErr, Nimmt i[...]
die wehr, Errett mit ma[...]

in knechte, Der mann kurtz-
m, Will bringen um, Es
är krumm oder schlechte.
9. O frommer Christ, kein
weiffel trag, Laß dich nichts
nders lehren :,: Ob du gleich
tzund bist schabab, Harr nur
uf GOtt den HErren: Der
ird dich schier, Das glaub
u mir, Des lands zum er-
en setzen, Dann wird dein
Ott Die gottloß rott Mit
hand zum land aushetzen.
0. Es ist nicht lang, ich habs
lebt, Und selbst persöhnlich
sehen :,: Daß ein'r in grossen
ren schwebt, Und thät all
elt verschmähen. Er grünt
her, Als ob er wär Ein lor-
eer-baum mit luste. Als ich
rzog, Forscht ich ihm nach,
a war er schon vertuschet.
1. Im Gottesdienst bleib un-
wegt, Laß dich davon nicht
ingen :,: Dann wer jetzt sei-
s willens pflegt, Wird bald
r freuden springen. Das
die summ, Bleib du nur
omm, Dann wird bald aus-
rottet, Der gottlos hauff,
erck eben drauff, Der je-
nd GOttes spottet.
2. Sey tapffer und ohn alle
rcht, Laß dich kein unfall
äncken :,: Wohl dem, der
Ottes will'n gehorcht, Und
an ihn thut hencken: Aus
chtem grund, Mit hertz und
und, Dem wird GOtt un-
ser vatter, Mit seinem geist,
Wie er wohl weiß, Beystehn
in aller marter.

23. Nun halt dich stät, und
bleib darbey, Laß dir die lieb
nicht nehmen :,: Ob du must
leiden groß gespey, So wird
doch GOtt wohl dämpffen,
Des teuffels g'sind, Und die
welt-kind, Die jetzt hoch ein-
her prangen. O frommer
mann, Kehr dich nicht dran,
GOtt erlöst die gefangen.

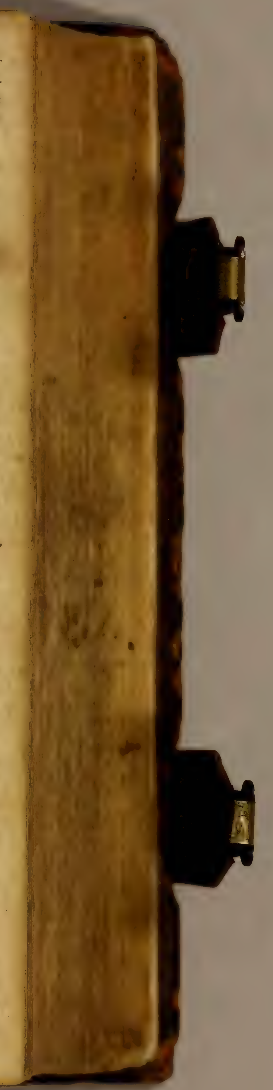
CLII. 152. Der 38. Psalm.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich.

HERR, straf mich nicht in deinem zorn, Züchtige mich nicht im grimme :,: Oder es ist mit mir verlohr'n, HErr dein pfeil ich vernimme. Sie quälen mich, die hand drückt mich, Nichts gesundes ist an mir warlich, Vor allem deinem dräuen.

2. Es ist kein fried in mein gebein, Für meiner grossen sünde :,: Mein missethat sind über mein Haupt gangen gar unlinde. Ja, wie ein groß last sind sie mir Zu schweer worden, das klag ich dir, GOtt der du bist mein zuflucht.

3. Mein wunden die stincken o HErr, Für meiner grossen thorheit :,: Ich krümm und bücke mich fast sehr, Den gantzen tag im hertzleid. Ich geh traurig, mein HERR und GOTT, Mein gantzer leib



jetzt leidet noth, Nichts daran ist gesundes.

4. Nichts heilsam's nunmehr an mir ist, Verstossen und zerschlagen :,: Bin ich für dir zu aller frist, Ich muß heulen und klagen, Vor unruh die mein hertze hat, Um meine sünd und missethat, Darob ich mich entsetze.

5. HErr, für dir ist all mein begier, Auch dir ist unverborgen :,: Mein seufftzen, das ich thu zu dir, Mein hertz bebet für sorgen. Mein kraft hat mich verlassen gar, Und das licht meiner augen klar, Das ist doch bey mir nimmer.

6. Auch meine liebe freund gemein, Stehn fern von meiner klage:,:Und die mein nächsten solten seyn, Haben nach mir kein frage: Sie tretten alle von mir weit Also geschicht noch den'n allzeit, Die sich auf GOtt verlassen.

7. Die mir stellen der seelen nach, Die haben mich geschänd schier :,: Und die mir übel reden nach, Dicht'n stets mit grossem begier, Falschen eyd wider mich, o HErr, Ich muß thun als wann ich taub wär, Und thun als hört ich nichtes.

8. Und wie ein frommer, der sein mund, Nicht kan aufthun zu recht'r frist :,: Ich muß auch seyn zu mancher stund, Als der viel hören soll g'wiß, Und ihm doch nimmer wi
gestatt Die verantwortu
seiner that, Gegen sein fei
und läst'rer.

9. Doch, HErr, allein ha
ich auf dich, Du wirst n
antwort geben :,: Ich den
ja, daß sie sich nicht, Uiber mi
freuen eben; Wann mein f
würde wancken wo, Deß wi
den sie seyn schändlich fr
Die mir nichts gutes gönne

10. Ich bin, leider! zu leyd
g'macht, Und schmertzen
bey mire :,: Das soll ein Chr
wohl nehmen acht, Wann i
der HErr probire. Dur
leyden wird ein mensch b
währt, Der das gedul
leydt auf erd, Der ist a
GOtt gebohren.

11. Ich zeig frey an me
missethat, Bin dafür se
sorgfältig :,: Daß du na
deines wortes art, Sie m
vergebest gnädig; Dann me
ne feinde leben noch, Sie si
von pracht und frevel hoc
Und hassen mich unbillig.

12. Um gutes sie mir arg
thun, Mit undanck sie mi
zahlen :,: Beweisen mir spot
und hohn, Um dieser ursa
willen, Daß ich jage dem g
ten nach, Daher muß ich
leiden schmach, Aber du hilf
mir, HErre!

13. Verlaß mich nicht, o HE
re mein, von mir sey nic
met

hr ferne :,: Eyl mir zu helf-
, HErr aus pein, Das
st du ja thun gerne. Du bist
in der helffen kan In aller
h die uns liegt an, Durch
sum Christum, Amen.
LIII. 153. Der 42 Ps.
. Werde munter mein gem.
Je der hirsch in grossem
dürsten Schreyet und
h wasser sucht :,: Also
t dich lebens-fürsten Mei-
eel in ihrer flucht: Meine
e brennt in mir, Lechzet,
stet, trägt begier Nach dir,
u süsses leben, Der mir leib
seel gegeben.
Ach! wann werd ich dahin
men, Daß ich Gottes an-
cht :,: Das gewünschte licht
frommen Schau mit mei-
augen-licht! Meine thrä-
sind mein brod, Tag und
t in meiner noth, Wann
schmähen meine spotter:
ist nun dein GOTT und
er?
Wann ich dann des innen
de, Schütt ich mein hertz
mir aus :,: Wolte gerne
der heerde Deiner kinder
ein haus Ja in dein haus
t ich gern Gehen, und dir
nem HErrn In der schaar
opffer bringen, Mit er-
ner stimme singen.
Was bist du so hoch betrü-
Und voll unruh meine
:,: Harr auf GOtt der

hertzlich liebet, Und wohl sie-
he was dich quäl. Ey, ich
werd ihm dannoch hier Frö-
lich dancken, daß er mir, Wañ
mein hertz ich zu ihm richte,
Hilft mit seinem angesichte.
5. Mein GOtt ich bin vol-
ler schande, Meine Seele vol-
ler leyd :,: Darum denck ich
dein im lande Bey dem Jor-
dan an der seit, Da Hermo-
nim hoch herfür, Und hinge-
gen meine zier, Zion ein klein
wenig steiget, Und dir kron
und scepter neiget.
6. Deines zornes fluthen sau-
sen Mit gewalt auf mich da-
her :,: Dein gericht und eiffer
brausen, Wie das tieffe weite
meer, Deine wellen heben sich
Hoch empor, und haben mich
Mit ergrimten wasserwogen
Fast zu grund hinab gezogen.
7. GOtt der HErr hat mir
versprochen Wann es tag ist,
seine güt :,: Und wan sich die
sonn verkrochen, Heb ich zu
ihm mein gemüth. Spreche:
du mein felß und stein! Gegen
welchen alles klein, Dem ich
in den schooß gesessen, War-
um hast du mein vergessen?
8. Warum muß ich gehn und
weinen, Uiber meiner feinde
wort :,: Es ist mir in meinen
beinen, Durch und durch als
wie ein mord. Wann sie sa-
gen: wo ist nun Dein GOtt,
und sein grosses thun? Dar-

von, wann du sicher lagest Du so viel zu rühmen pflagest.

9. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh meine seel :,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet was dich quäl. Ey ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst gibt zum heyl und lichte.

CLIV. 154. Der 46. Ps.

EIn veste burg ist unser GOTT, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list, Sein grausam rüstung ist Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren :,: Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heist JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll teuffel wär, Und wolln uns gar verschlingen :,: So förchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen la
stahn, Und kein Danck da
haben :,: Er ist bey uns w
auf dem plan, Mit sein
geist und gaben. Nehmen
uns den leib, Gut, ehr, k
und weib, Laß fahren dah
Sie habens kein gewinn, D
reich muß uns doch bleiben
*Lob ehr und Preiß dem h
sten GOTT, Dem Vater
ler gnaden :,: Der uns
lieb gegeben hat Sein S
für unsern schaden, S
dem heiligen Geist, Zum r
er uns heißt, Von sünden
reißt, Den weg zum him
weißt, Der helf uns fröl
Amen.

CLV. 155. Der 51 Psa

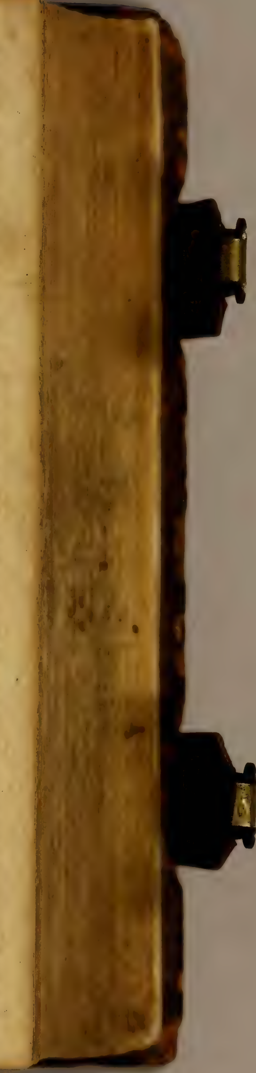
ERbarm dich mein,
HErre GOTT, Nach
ner groß'n barmhertzigkei
Wasch ab, mach rein m
missethat, Ich erkenn m
sünd und ist mir leid. Al
ich dir gesündigt hab, Da
wider mich stetiglich, Das
vor dir mag nicht besta
Du bleibst gerecht, ob m
urtheilt dich.

2. Sieh HErr, in sünd
ich gebohrn, In sünd empf
mich mein mutter :,: Die w
heit liebst, thust offenba
Deiner Weißheit heimlich
ter: Bespreng mich, HE
mit Isopo, Rein werd
so du wäschest mich, Wei

Ps

in schnee, mein g'hör wird
h, All mein g'bein wird
uen sich.
HErr sieh nicht an die sün=
nein, Thu ab all ungerech=
keit :,: Und mach in mir das
ze rein, Ein neuen Geist
mir bereit. Verwirf mich
t von deim angesicht, Dein
gen Geist wend nicht von
, Die freud deins heyls,
rr, zu mir richt, Der wil=
geist enthalt mich dir.
Die gottlosen will ich dein
, Die sünder auch darzu
en :,: Daß sie vom bösen
chen steg Zu dir durch dich
bekehren. Beschirm mich,
RR, meins heyls ein GOtt
dem urtheil durchs blut
eut, Mein zung verkündt
rechts gebott, Schaff, daß
mund dein lob ausbreit.
Kein leiblich opffer von mir
hst, Ich hätt dir das auch
ben :,: So nimm nun den
nirschten geist, Betrübts,
rigs hertz darneben. Ver=
äh nicht, GOTT, das
er mein, Thu wohl nach
er gütigkeit, Dem berg
, da Christen seyn, Die
ern dir gerechtigkeit.
I. 156. Voriger Psalm.
HErre GOtt! begnade
mich, Nach deiner güt
rme dich, Tilg ab mein
trettung, Nach deiner
'n erbarmung :,: Und

wasch mich wohl, o HErre
GOTT, Von aller meiner
missethat, Und mach mich rein
von sünden, Dann ich thu der
empfinden. Und meine sünd
ist stets vor mir, Ich hab allein
gesündigt dir, Vor dir hab ich
übels gethan, In deinen wor=
ten wirst bestahn, So man
dich recht ersuchet.
2. Sieh in untugend bin ich
gemacht, Wie mich mein mut=
ter hat gebracht, In sünden
mich empfangen, Viel sünd
hab ich begangen :,: Zur war=
heit aber hast du lust, Und ga=
best mir auch, daß ich wust
Die weißheit dein ohn sorgen,
Die heimlich ist verborgen.
Bespreng mich HErr, mit I=
sop schon, Daß ich werd rein
und wasch mich nun Schnee=
weiß, auch freud laß hören
mich, Daß die gebein werden
frölich, Die du so hast zer=
schlagen.
3. Sieh nicht auf mein sünd=
liche statt, Tilg ab all meine
missethat, HErr, wollest in
mir schaffen Ein rein hertz thu
ich hoffen :,: Willigen geist
erneu in mir, Verwirf mich
auch nicht gar von dir, Nim̃
nicht dein heilgen Geiste Von
mir, sein gnad mir leiste, Und
laß mir wieder kommen her,
Den trost deins heyls, o GOtt
mein HErr! Der freye geist
erhalte mich, Die gottlosen
will



will lehren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blutschulden, HErr, mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erschallen, Dein gerechtigkeit ob allen :,: HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkündt das lobe dein, Zum opffer hast kein luste, Ich gäb es dir auch sonste. Brand-opffer auch gleich allesamt Gefall'n dir nicht, sind mir ein tand, Für deinen augen nur ein haß, Die opffer Gott's sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen hertz, Wirst du nicht werffen hinterwärts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre GOtt, thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben ruh und freud, Zum opffer der gerechtigkeit, Zu den brand-opffern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

CLVII. 157. Der 61. Ps.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

HIlf GOtt, aus deinem gnaden-thron, Hör unser bitt und schreyen :,: Aus gnaden unser stets verschon, Gib fried und gut gedeyen: Gib

unsrer obrigkeit dein gu
Langs leben, weißheit, rec
brunst, Zu deinem wort u
lehre.

2. Regier sie, HErr, mit d
nem geist, Erleucht gem
und sinne :,: Mach sie in de
gehorsam vest, Dein lieb
uns stets brenne. Ohn dich
sonst all sorg verlohrn,
weißheit ist zur narrheit wo
Wo du nicht selbst regiere

3. Gib du fromm und getr
räth, Amtleut und diener
te :,: Die achten dein e
nam und recht, Han dein
setz in hute, Und lassen ih
befohlen seyn, Den g'mei
nutz und kirchen dein, U
fliehen stoltz und geitze.

4. Darnach, so laß die obr
keit, Die du uns hast gegeben
Sitzen vor dir auf ihren e
In deiner forchte leben: D
sie bleiben für dein aug
recht, Und wandeln auf d
wegen schlecht, Laß sie a
nicht verführen.

5. Behüte sie für tyrañey F
eignem zorn und rache: Laß
seyn stetig gut und treu, D
ihren thron groß machen, U
segne ihr regierung gut, G
ihr ein feinen rechten mu
Daß sie ihr volck wehrt hal

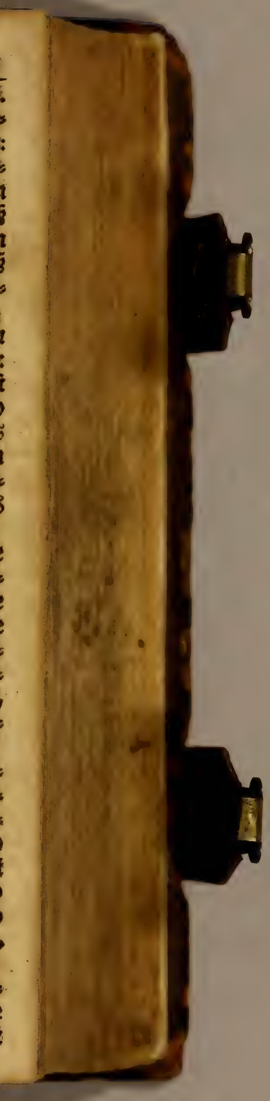
6. Sey gnädig, HErr, d
obrigkeit, Und allen untert
nen :,: Uns all mit dein
geiste leit, So woll'n wir d

r

namen Hoch rühmen, Herr
o singen groß, So lang wir
'n ohn unterlaß, Ach Gott!
uns erhören.
Beschütz für feinden alle=
, Die wir den fried groß
ten :,: Das loß gesind treib
uns weit, Die nichts dañ
ruh machen, Gib fried, o
rr, erhalt dein wort, Zeig
ne güt, o treuer hort, Dir
lob, preiß und ehre.

LVIII. Der 65 Psalm.

ll Zion wird dein nam er=
hoben, O GOtt, mit lob
preiß :,: Und was die leut
angeloben, Bezahlen sie
fleiß: Dann weil du das
t der schwachen Erhörest
und für, Will alles fleisch
ab sich machen, Und komt,
OTT, zu dir.
Es drücken uns, HERR!
re sünde, Gleich einer
veren last :,: Darum ver=
ung uns verkünde, Wie du
heissen hast. Wohl dem,
du hast außerkohren, Daß
ey dir mag seyn, Und mag
deines tempels thoren
ets gehen aus und ein.
Dein Vorhoff ist voll heil,
ehre, Voll lust, voll trost
pracht :,: Drum, from=
GOtt! jetzt uns erhöre,
h deiner rechten macht.
hl allen welche dir ver=
ien, Auf erden und um=
Und die das hohe ufer
bauen Am ungezähmten meer.
4. Die berge stehen ausgerü=
stet, Vevest durch deine kraft :,:
Du bist mit starcker macht ge=
rüstet, Und nim̃st das meer in
hafft. Das große brausen muß
sich stillen, Die wellen schlaffen
ein: Der völcker grimm muß
deinem willen Auch unter=
worffen seyn.
5. Den leuten hebet an zu
grauen, Sie stehen in gefahr:
Wann du mit zeichen pflegst
zu drauen, Um selbe gegend
dar. Du machest frölich was
da webet, Wann jetzt die soñ
aufgeht, Wann sie sich hin=
term berg erhebet, Und abends
schlafen geht.
6. Du suchest heim die dürre
saaten, Das land hast du ge=
düngt :,: Das fein geträyde
muß gerathen, Und reiche
früchte bringt. Das brünn=
lein GOttes muß stets fließ=
sen, Kein wasser fehlt ihm je,
Und muß die felder je begieß=
sen; Dann also baust du sie.
7. Du tränckest mit fruchtba=
rem regen, Der früchten dür=
stigkeit :,: Du giebest zum ge=
wächse segen, Und pflüg= und
erndte=zeit. Das land kanst
du mit fülle zieren, Dein hand
die krönt das jahr, Und wo
nur deine füß hinrühren,
Trieft es von fette gar.
8. Die wohnung in den wü=
sten wäldern Ist fett und wie
durchspickt



durchspickt :,: Die hügel lachen samt den feldern, Daß man sich gar erquickt: Man sieht die schaaf im anger weyden, Das korn steht dick und schön: Es jauchzet alles gar für freuden, Und macht ein groß gethön.

CLIX 159. Der 67. Ps.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben :,: Sein antlitz uns mit hellem schein, Erleucht zum ewgen leben: Daß wir erkennen seine werck, Und was ihn liebt auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärck Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken Gott und loben dich, Die heyden überalle :,: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist Und läst die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich, Das volck in guten thaten :,: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist woh gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich förchtet allermeist, Nun sprecht von hertzen, Amen

CLX. 160. Der 79. P

Mel. Mag ich unglück nic

ES sind die heyden wild herb, HErr, in dein
Mit grossem grimm gefalle
Sie habn den heilgen ten
dein Genommen ein, Dar
jetzund muß schallen Unrei
keit, Daß dieser zeit Dein h
ge stadt Zu klagen hat, Sie
ein steinhauf worden.

2. Sie haben die leichnam
ner knecht, Wid'r GOtt
recht, Zu fressen überge
Den vögeln unterm fir
ment, Und wie mans ne
Den wilden thier'n darne
Vergossen blut, Nun flie
thut, Ums heiligthum,
wasser-strom: So greu
sind sie worden.

3. Es ist niemand, der sie
gräbt, Daher sich hebt
schmach auf allen seiten
Wir und die unsern haben
von Nur spott und hohn, U
her bey allen leuten. Wie la
wilt du HErr, sehen zu, De
eiffers feur, So ungehe
In dem zorn brennen lasse

4. Schütt auf die heyden d
nen grimm, Mit donnersti
Die dich, HErr, nicht erk
nen :,: Und auf die frem
königreich, Den heyden glei
Die dich ihr'n HErrn ni
nennen. Dann Jacobs stam
Sind sie fast gram, Sie fre
ihn auf, Ein wüst steinha
si

nd seiner städte gassen.
Gedenck nicht vorger miß=
hat, Erzeig uns gnad, Dañ
: fast dünn sind worden :,:
lf, unser helffer, unser
Ott, Für angst und spott,
hüt uns Christen = Orden,
eins namens ehr Rett und
mehr, Und mach uns frey,
sünd verzeyh, Um deines
nens willen.
Warum läst du die heyden
'n, Und hönisch frag'n :Wo
nun GOtt ihr HErre ? :,:
: unsern heyden werden
d, HErr deinen bund,
r anschlag ihnen sperre.
ins völckleins sach Vollführ
: rach, Ihr theures blut
ch schreyen thut, Will sich
ht lassen stillen.
Das seufftzen für dich kom=
n laß, Die thränen faß Der
ingen, die mild fliessen :,:
halt nach deinem großen
n Den schändlich'n schwarm
e todeskinder heissen. HErr
e rach, Vergilt die schmach,
amit sie dich So freventlich
ben offt hoch geschändet.
Wir aber dein volck, lieber
Ott! Ein arme rott, Doch
aflein deiner weyde :,: Dir
ll'n wir dancken ewiglich,
d loben dich In freuden
r im leyde, Damit dein
hm, Im heiligthum, Nach
r g'bühr Schall für und
, Biß amen alles endet.

CLXI. 161. Der 85 Ps.
Mel. Hilff, Herre GOtt uns.

HErr! der du vormahls hast dein land Mit gnaden angeblicket :,: Und des gefangnen Jacobs band Gelößt und ihn erquicket. Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast vätterlich verziehen.

2. HErr! der du deines eiffers glut Zuvor offt abgewendet :,: Und nach dem Zorn das süsse guth, Der lieb und huld gesendet: Ach frommes hertz, ach unser heyl! Nimm weg, und heb auf in der eyl, Was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, HErr! deinen großen grimm, Im brunnen deiner gnaden :,: Erfreu und tröst uns wiederum Nach außgestand'nem schaden. Wilt du dann zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?

4. Wilt du, o Vatter! uns dann nicht Nur einmal wieder laben :,: Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines Himmels hauß, HErr! deine güt und seegen aus, Auf uns und unsre häuser.

5. Ach daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden :,: Daß friede solt an allem ort, Wo Christen wohnen, werden. Ach daß uns doch

GOTT



GOTT sagte zu, Des krieges schuß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach daß doch diese böse zeit, Sich end' in gute tagen :,: Damit wir in dem großen leyd Nicht mögen gantz verzagen; Doch ist ja GOttes hülffe nah, Und seine gnade stehet da, All denen die ihn fürchten.

7. Wann wir nun fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden, den krieg und alle andere noth Nach wunsch, und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und überall werde erkant, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen: Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sie küssen. Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben :,: Und die in seinem schooße ruhn, Die werden darvon leben. Gerechtigkeit wird dannoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines namens.

CLXII. 162. Der 91. Ps.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich

WER in dem schutz des höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben :,: Der spricht: Du HErr mein
flucht bist, Mein hoffn
und mein leben, Der du
wirst erretten mich Vons t
fels stricken gnädiglich,
von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln
er dich, Auf ihn solt du
trauen: Sein warheit sch
dich g'waltiglich, Daß
bey nacht kein grauen,
kein betrübniß schrecken
Noch kein pfeil, der da fl
bey tag, Weil dir sein
thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir scha
kan, Die in dem finstern sch
chet: Kein seuch noch kra
heit rührt dich an, Die
mittag umstreichet. Ob
send sturben dir bey seit,
zehen tausend anderweit,
es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch
und freud, Mit deinen au
sehen: An der gottlosen
tzenleyd, Wann vergelt
wird g'schehen, Weil der H
ist dein zuversicht, Und dir
höchst sein schutz verspri
Drum daß du ihm vertrau

5. Kein übels wird begeg
dir, Kein plag dein hauß
rühren: Dann er sein e
für und für, Befiehlet dic
führen, Und zu behüten
unfall, Auf händen trager
überall, Daß kein stein
fuß letze.

6.

Auf löwen und ottern wirst
gehn, Und tretten auf di-
chen: Auf jungen löwen
st du stehn, Ihr zähn und
t verlachen; Dann dir der
es schaden kan, Kein seuch
t von dem andern an Der
GOtt thut vertrauen.
Er begehrt mein aus her-
grund, Und hofft auf
ne güte: Drum helff ich
zu aller stund, Ich will
wohl behüten. Ich will
eit sein helffer seyn, Drum
er kent den namen mein,
s soll er sich ja trösten.
Er rufft mich an als seinen
tt, Drum will ich ihn er-
n :,: Ich steh ihm bey in
noth, Ich will ihm hülff
ähren. Zu ehren ich ihn
gen will, Langs leben ihm
geben will, Mein heyl
ich ihm zeigen.
r sey dem Vatter und dem
Und auch dem heilgen
e :,: Als es im anfang war
nun, Der uns sein gnade
: Daß wir wandeln in
m pfad, Daß uns die
der seel nicht schad, Wer
begehrt, sprech Amen.

XIII. 163. Der 100. Ps.

. GOtt des himmels, und
le welt, was kreucht und
webet, Was im feld und
rn ist :,: Was nun stimm
zungen hebet, Jauchze
t zu jeder frist, Dienet
ihm wer dienen kan, Tritt mit
lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist un-
ser meister, Er hat uns aus
nichts gemacht :,: Er hat un-
sre leib und geister An die lich-
te welt gebracht, Wir sind sei-
ner allmacht ruhm, Seine
schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pfor-
ten, Geht durch seines vorhofs
gang :,: Lobet ihn mit schönen
worten Saget ihm lob, preiß
und danck. Dann der HErr
ist jederzeit, Voller gnad und
gütigkeit.

CLXIV. 164. Der 103. Ps.

NUn lob mein seel den
HErren, Was in mir
ist den namen sein :,: Sein wol-
that thut er mehren, Vergiß
es nicht, o hertze mein. Hat dir
dein sünd vergeben, Und heilt
dein schwachheit groß, Errett
dein armes leben, Nimmt dich
in seinen schoß, Mit reichem
trost beschüttet, Verjüngt dem
adler gleich, Der könig schafft
recht, behütet Die leid'n in
seinem reich.

2 Er hat uns wissen lassen
Sein heilges recht und sein
gericht :,: Darzu sein güt ohn
massen, Es mangelt an seiner
erbarmung nicht, Sein zorn
läßt er wohl fahren, Strafft
nicht nach unsrer schuld, Die
gnad thut er nicht sparen,
Den blöden ist er hold. Sein



güt ist hoch erhaben, Ob den die förchten ihn, So weit der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vatter erbarmet Uiber sein junge kindlein klein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich förchten rein, Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras vom reche, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine, Steht vest und bleibt in ewigkeit :,: Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner forcht bereit, Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel walten Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilges wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sein lob und preiß mit ehren, GOtt vatter, sohn, und heilgem geist :,: Der woll in uns nermehren, Was er uns aus gnaden verheist, Daß wir ihm vest vertrauen, Gäntzlich uns lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß uns'r hertz, muth und sinn Ihm frölich thun anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werdns erlangen, Gla[...] wir von hertzen-grund.

CLXV. 165. Der 110. [...]
Mel. Es ist das heyl uns k[...]

DEr HErr sprach in [...] höchsten thron Zu [...]sto meinem HErren :,: [...] bist mein eingebohrner [...] Dir g'bührt die göttlich [...] Setz dich zu meiner re[...] hand, Bis daß ich leg [...] feind allsamt Zum sch[...] deiner füsse.

2. Der HErr wird dir [...] aus Zion, Deins reichs [...] scepter senden :,: Dein [...] soll sich da heben an Und [...] bis zur welt enden. Da[...] solt herrschen gantz und [...] Uiber all deiner feinde sch[...] Daß sie ihr sünde büssen[...]

3. Wann du wirst durch[...] leyden dein, Den tod [...] sünd bekriegen :,: Wird [...] dein volck gantz willig [...] Durch dich im glauben[...] gen. Dir werden deine [...] gebohrn, Wie der thau [...] und auserkohrn, Früh [...] der morgen-röthe.

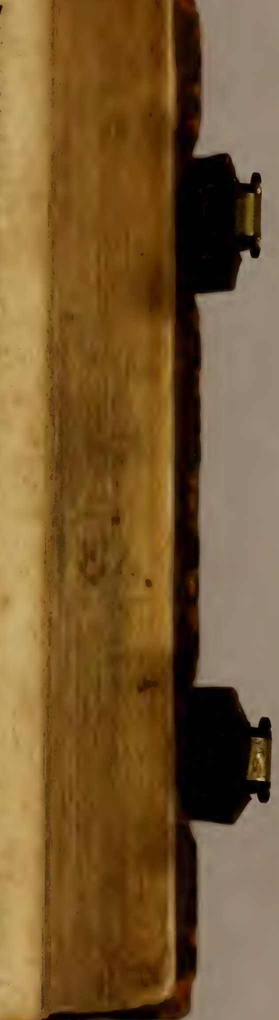
4. Der HErr geschwor'n [...] über dich, Und wird ihn [...] gereuen :,: Du bist ein pri[...] ewiglich, Den Gottesd[...] zu verneuen. Gantz nac[...] weis Melchisedeck, Da[...] opffer muß gar hinweg, A[...] du dich selbst läßt tödten[...]

5. Doch wird der HErr [...]

dir seyn, Und stehn zu dei-
rechten :,: Und straffen mit
ner pein All die dir wider-
en, Zur zeit, wann einst
zorn ergrimmt, Die gwal-
könig hinnimmt, Wird
it macht zerschmeissen.
Er wird herrlich mit gros-
pracht, Unter den heyden
en :,: Er wird thun gar
grosse schlacht, Wid'r die
n vernichten. Er wird
fürsten dieser welt Der
ihm stets zuwider stellt,
höllisch reich zerreissen.
In schwachheit, leyden,
z und tod, Wird er hie
ch sterben :,: Und über-
en alle noth, All Gottes
erben: Und auferstehn
ritten tag, Daß er ewig
ren mag, Ein könig üb'r
nel und erden.
Dafür wir sagen ehr und
Daß wir den heyland ha-
,: Singen und freuen
all drob, Dancken für
gaben, Wie er uns in
n wort bericht, So wirs
ben und zweiffeln nicht,
n wir dort selig werden.

VI. 166 Der 112. Psalm.
. Wie der hirsch in grossem.

Ohl dem, der den HEr-
ren scheuet, Und sich
t für seinem GOtt :,: Se-
er sich hertzlich freuet, Zu
en sein gebott. Wer den
len liebt und ehrt, Wird
ren wie sichs mehrt, Al-



les was in seinem leben, Ihm
vom himmel wird gegeben.

2. Seine kinder werden stehẽ
Wie die rosen in der blüth :,:
Sein geschlecht wird einher
gehen, Voller gnad und Got-
tes-güt: Und was diesen leib
erhält, Wird der herrscher
aller welt Reichlich und mit
vollen händen, Ihnen in die
häuser senden.

3. Das gerechte thun der
frommen, Steht gewiß und
wancket nicht :,: Solt auch
gleich ein wetter komen, Bleibt
doch GOtt der HErr ihr
licht, Tröstet, stärcket, schützt
und macht, Daß nach ausge-
standner nacht, Und nach hoch
betrübtem weynen, Freud und
sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und er-
barmen, Bleibt den from-
men immer vest :,: Wohl dem
der die noth der armen, Ihm
zu hertzen gehen läst, Und mit
liebe gutes thut, Dem wird
GOtt das höchste gut, Gnä-
diglich in seinen armen, Als
ein liebster vatter warmen.

5. Wann die schwartzen wol-
cken blitzen, Von dem donner
in der lufft :,: Wird er ohne
sorgen sitzen, Wie ein vöglein
in der klufft: Er wird bleiben
ewiglich, Auch wird sein ge-
dächtniß sich Hie und da auf
allen seiten Wie die edlen
zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt, Unverzagt ohn angst und pein, Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel, Was sein hertze wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon in rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn :,: Er, der feind für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn. Er wird knirschen und mit grimm, Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

CLXVII 167. Der 114. Ps.

DA Israel aus Egypten zog, Und das haus Jacob von dannen flog, Von diesem fremden volcke :,: Da ward Juda jetzt sein heiligthum, Und Israel seine herrschafft fromm, Unter des himmels wolcke. Das meer sah das, und floh zu hand, Der Jordan sich zurücke wand, Die berge sprungen auch daher In aller höh wie die widder, [...] hügel wie die junge sch[...] Erfreuen sich in solchem l[...] Alleluja, Alleluja.

2. Was war dir, meer, daß [...] also flogst, Und dir Jord[...] daß du zurück zogst, [...] Israel thät kommen :,: [...] berg, daß ihr sprungt wie [...] widder, Ihr hügel wie [...] junge schaaf daher? Also [...] wirs vernommen. Vor [...] HErrn dem gewaltigen, [...] GOtt Jacob dem allmächti[...] Bebet die gantze erde sc[...] Der die felsen verwan[...] kan, In wasser=see zerflie[...] thut, Und steinn in [...] ser=brunnen gut, Alleluja, [...]

CLXVIII. Der 115. Ps[...]

NIcht uns, nicht uns [...] ewger HErr, Son[...] deinem namen gib die [...] Um deiner güt und treue [...] Warum sollen wir seyn der [...] den spott, Daß sie sprech[...] Wo ist nun ihr GOtt? [...] müst uns all gereuen. Dann [...] ser Gott im himmel ist, Er m[...] alles was ihm gelüst, So j[...] götz'n geschnitzet sind [...] silber, gold, von mens[...] händ, Sie haben mäuler [...] reden nicht, Haben a[...] und kein gesicht, Alleluja, A[...]

2. Sie haben ohrn und h[...] nicht, Haben nasen und [...] kein g'ruch, Ist ihn'n ein gr[...] fehle :,: Sie haben händ [...]

grei[...]

issen nicht, Haben füß
gehn doch kein tritt, Kein
in ihrer kehle. Die solche
hn sind gleich also, Und
auf sie auch hoffen do, Doch
ael und auch Aaron, Und
den HErren förchten thun
hoffen auf den HErren
, Der ist ihr große hülff
schild, Allel. Allel.
Der HErr denckt an uns
diglich, Und wird uns
en ewiglich Mit seinen
gen gaben :,: Wird segn'n
haus Israel schon, Und
segnen das haus Aaron,
die an an ihn glauben,
wird auch segnen alle die,
GOtt den HErren förch-
ie, Sie seyen reich, klein o-
groß, Der HErr wird euch
esser loß, Zu diesem segen
u thun Auf euch und eure
er schon. Allel. Alleluja.
ihr seyds, die der HErr
net hat, Durch welchen
nel und erden staht, Und
was darinnen :,: Der
nel aus allen himeln schon
wig dem HErrn unter-
, Die erd den menschen-
rn. Die todten werden
HErr, Kein lob verjä-
immermehr, noch die da
n in der still Hinunter
u ihrem ziel, Wir aber
zum lob bereit Dem Her-
bis in ewigkeit, All. All.
Dem HErren GOtt im
himmelreich, GOtt Vatter
und GOtt Sohn deßgleich,
Und GOtt dem heilgen Geiste:
Dem gwaltigen HErrn Zeba-
oth, Der will uns helffn aus
aller noth, Lob, ehr und preiß
ich leiste. O heilger anfang
und auch end, Dein göttlich
gnad von uns nicht wend,
Daß wir wandeln in deinem
pfad, Daß uns die sünd der
seel nicht schad, Wer das be-
gehrt auf dieser erd, Sprech
amen, daß wirs werd'n ge-
währt, Alleluja, Alleluja.

CLXIX. 169. Der 117. Ps.

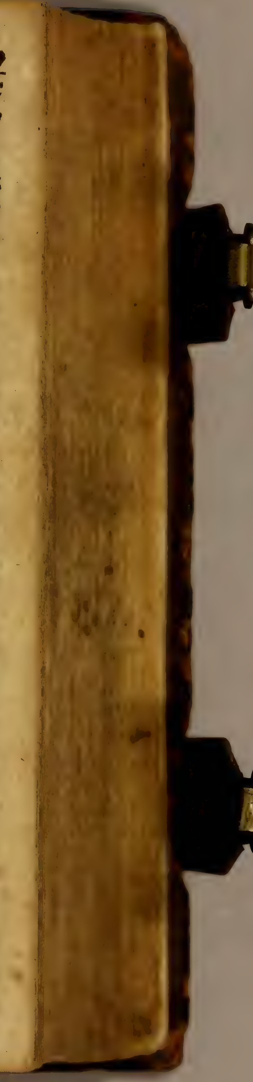
LObet den HErren ihr hey-
den all, Lobt GOtt von
hertzengrunde :,: Preißt ihn
ihr völcker allzumahl, danckt
ihm zu aller stunde, Daß er
euch auserwählet hat, Und
mitgetheilet seine gnad, In
Christo seinem Sohne.

2. Dann seine große barm-
hertzigkeit, Thut über uns stets
walten :,: Sein wahrheit gnad
und gütigkeit Erscheinet jung
und alten, Und währet bis in
ewigkeit, Schenckt uns aus
gnad die seeligkeit, Drum sin-
get Alleluja, Alleluja.

CLXX. 170. Der 119. Ps.

Mel. O mensch bewein dein s.

ES sind doch seelig alle die
Im rechten glauben wan-
deln hie, Im g'setz Gottes des
HErrn :,: Sie sind doch see-
lig allesamt, Die sein zeugniß
für



für augen han, Von hertzen ihn begehren. Dann welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als Gottes kind Auch seine weg nicht halten. Ach Herre GOtt im himmelreich, Du hast gebotten fleissiglich, All dein gebott zu halten.

2. O GOtt! daß alles leben mein, Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte :,: Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich gantz fleissig schauet an Deine gebott all schlechte. So danck ich dir mit hertzlichkeit, Der gricht deiner gerechtigkeit Die du mich lehrst mit massen, Dann deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie bessert nun ein jüngling zart Sein weg, dann so er sich bewahrt, Nach deinen worten allen :,: Hab ich von gantzem hertzen mein G'sucht, o HErr, nicht laß mich hin Von dein gebotten fallen! So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich vor dir nicht sündge, Gebenedeyt du, HErre GOtt, Lehr mich durch deine gut und gnad, Daß ich dein rechte finde

4. Nun hab ich mit den lefftzen mein, Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet :,: Im weg deiner zeugniß, o HErr, Mit lust zu wan[...] hab ich mehr Dann all re[...] thum erwählet. In dei[...] befehl red ich allein, Dañ n[...] schen g'setz sind gar nicht r[...] Ich schau auf deine pf[...] Nach deinen rechten lüst [...] viel, Dein wort ich nicht [...] lassen will, Verleyh [...] deine gnade.

* Lob ehr und preiß im [...] thon, GOtt Vatter hoch [...] himmels thron, von her[...] sey gesungen :,: Dem Heyl[...] Christo seinem sohn, Der [...] uns seinen willen thun, [...] ists uns schon gelungen. [...] heilgen Geist desselben gl[...] Der stärck in uns das h[...] melreich, Und treib uns [...] zusammen, Daß wir Christ[...] den gnaden-schatz Zum [...] finden in GOttes g'satz, [...] das begehrt, sprech Amen

CLXXI. Der 121. Psal[...]

Mel. Vatter unser im himm[...]

WAnn ich in angst [...] nöthen bin Und all m[...] trost ist gar dahin, So heb[...] auf mein augen hoch, [...] HErrn um hülff, und d[...] ihm nach, Und wart bis [...] geholffen werd, Von [...] GOtt himmels und der [...]

2. Er hält mich auf der r[...] ten bahn, Und wird mein [...] nicht gleiten lahn, Der H[...] ists der mich selbst behüt, [...] gleich der feind trotzt, tobt [...]

. Der Jsrael schützt und
ritt, Der wacht allzeit,
schlum̃ert nicht.
Ob dich des tags die sonne
t, Der kalte mond des
hts ansicht, Doch kommt
HErren hülff zu hand
t seinem schatten, hülff und
Daß dir kein unglück
den thut.
Zum schutz ist stets der
rr bereit, Vor allem übel
zeit, Den trost verzeucht er
t so lang, Behüt dein aus-
g und eingang, Hilft dir
tzt aus allem leyd, Von
an bis in ewigkeit.
hr sey GOtt in dem höch-
thron, Und Christo seinem
gen sohn, Samt dem trö-
heilgen Geist, Der uns
hülff allzeit beweist, Dem
lob, preiß gesagt allzeit,
n nun an bis in ewigkeit.
LXXII. Voriger Psalm.
l. Wann wir in höchsten n.
CH heb mein augen sehn-
lich auf, Und seh die ber-
hoch hinauf, Wann mir
in GOTT vom himmels-
on Mit seiner hülf zu stat-
komm.
Mein hülffe kommt mir
dem HErrn, Er hilft uns
von hertzen gern, Himmel
erd hat er gemacht, Er
t über uns hut und wacht.
Er führet dich auf rechter
hn, Wird deinen fuß nicht
gleiten lan, Setz nur auf
GOTT dein zuversicht, Der
dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hüter Jsrael,
Bewahret dir dein leib und
seel, Er schläft nicht weder tag
noch nacht, Wird auch nicht
müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädig-
lich Der fromme GOTT be-
hütet dich, Unter dem schat-
ten seiner gnad, Bist du ge-
sichert früh und spat.

6 Der sonnen hitz, des mon-
den schein, Sollen dir nicht
beschwerlich seyn, GOTT wen-
det alle trübsal schwer, Zu
deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels wird begegnen
dir, Des HERRN schutz ist
gut dafür, In gnad bewahrt
er deine seel, Vor allem leyd
und ungefäll.

8. Der HERR dein ausgang
stets bewahr, Zu weg und steg
gesund dich spar, Bring dich
zu hauß in sein'm g'leit, Von
nun an bis in ewigkeit.

CLXXIII. Der 124. Psalm.

WÄr GOtt nicht mit uns
diese zeit, So soll Js-
rael sagen :,: Wär GOtt nicht
mit uns diese zeit, Wir hät-
ten müss'n verzagen, Die so
ein armes häuflein sind, Ver-
acht von so viel menschenkind,
Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr
sinn, Wo GOtt das hätt zu-



geben :,: Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben. Wir wärn als die ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des stricks komt ab, Ist unsre seel entgangen: Strick sind entzwey, und wir sind frey, Des Herren namen steh uns bey, Des GOtt's himmels und der erden.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXIV. 174 Voriger Psalm.

WO GOTT der HERR nicht bey uns hält, Wan unsre feinde toben :,: Und er unsrer sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Er wird ihr'n rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen hä[nden].

3. Sie wüten fast und fa[st . . .]ber, Als wolten sie uns f[ressen] :,: Zu würgen steht all [ihr] begehr, GOtts ist bey ihn[en] [ver]gessen. Wie meeres-wellen [ein]her schlan, Nach leib und [le]ben sie uns stahn, Deß w[ird] sich GOTT erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketz[er] nach, Nach unserm blut trachten :,: Noch rühmen sich Christen auch, Die G[Ott] allein groß achten. Ach G[OTT] der theure name dein, M[uß] ihrer schalckheit deckel sei[n], Du wirst einmal aufwach[en].

5. Auffsperren sie den rach[en] weit, Und wollen uns v[er]schlingen :,: Lob und danck [sey] GOtt allezeit, Es wird ih[n] nicht gelingen. Er wird ih[r] strick zerreissen gar, Und st[ür]tzen ihre falsche lehr, Sie w[er]dens GOTT nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie re[ich] tröstest du, Die gäntzlich si[nd] verlassen :,: Der gnaden th[ür] steht nimmer zu, Vernun[fft] kan das nit fassen. Sie sprich[t]: es ist nun all's verlohrn, D[a] doch das creutz hat neu gebo[hrn], Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in dein[er] hand, Darzu all ihr geda[n]cken :,: Ihr anschläg sind d[ir] wohl bekandt, Hilf nur daß n[it] nicht wancken, Vernunfft n[…] der den glauben ficht, A[uf's] künfftig

ftig will sie trauen nicht,
du wirst selber trösten.
Den himmel und auch die
en, Hast du, HErr GOtt,
ündet :,: Dein licht laß
helle werden, Das hertz
werd entzündet, In rech-
lieb des glaubens dein,
an das end beständig seyn,
welt laß immer murren.
hr sey dem Vater und dem
hn, Und auch dem heiligen
ste: Als es im anfang war
nun, Der uns sein gnade
e: Daß wir wandeln in
em pfad, Daß uns die
der seel nicht schad, Wer
begehrt, sprech Amen.

XXV 175 Der 125. Psalm.

O HErre GOtt, dein 2c.
UN welche hie ihr hoff-
nung gar Auf GOtt den
rren legen :,: Die bleiben
unwandelbar, Und lan
nicht bewegen. Ihr glaub
att, Kein mangel hat, Von
tt hat er die stärcke, Dar-
spricht man: Sie werden
n Gleich wie zion der berge.
Dann um die stadt Jeru-
m, Da ist gar viel gebür-
:,: Damit der feind kein zu-
g nehm, Daß er sie nicht
ürge: Also thut GOTT,
aller noth, Sein glaubig
umgeben, Und bey ihm
n, Von jetzund an, Und
ins ew'ge leben.
GOTT ist gerecht und all-
weg gut, Er wird auch nicht
zulassen :,: Der sünder und
gottlosen ruth Uiber die Gotts-
genossen. Auf daß der g'recht
Nicht werd geschwächt, Daß
er in sünd nicht falle, Mit sei-
ner hand, Das doch GOTT
wend, Behüt die frommen alle.
4. O HERR, thu wohl den
frommen all, die recht im
glauben leben :,: Die aber
tretten in abfall, Und sich in
irrthum geben, Die wird der
HErr verwerffen ferr, Mit
den sündern zerstören; Aber
ohn fehl, Hab Israel Den
frieden GOtts des HErren.
* Ehr sey dem Vater und dem
Sohn, Und auch dem heilgen
Geiste: Als es im anfang war
und nun, Der uns sein gnade
leiste, Daß wir wandeln, Und
stets handlen, Zur ehr göttli-
chem namen, Wer das begehrt
Dem wirds gewährt, Und
sprech von hertzen, Amen.

CLXXVI 176. Der 126 Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

WANN nun erlösen wird der HERR, Von Zion die gefangnen :,: So werden wir uns freuen sehr, Daß uns so wohl ergangen. So werden wir seyn wie ein traum, Und unsre zung wird seyn voll ruhm, Und unser mund voll lachens.

2. Da wird man unter den heyden sag'n: Groß sind des



HErrn thaten :,: Die er an ihm gethan ohn klag'n, In freud wird drob gerathen, Er hat grosses an uns gethan, Wollst uns, HERR, sehn in gnaden an, Und unser g'fängniß wenden.

3. Wie du dort kontest geg'n mittag Das roth meer trocken machen :,: Die weynend säen und mit klag, Den edlen saamen tragen, Mit freuden werd'n sie erndten fein, Mit freuden wieder kommen heim, Und ihre garben bringen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CLXXVII. 177 Der 127 Psalm.

WO GOTT zum hauß nicht gibt sein gunst, So arbeit jederman umsonst, Wo GOTT die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlafen geht, Und eßt eur brod mit ungemach, Dann wems GOtt gönnt gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie ein pfeil ins starcken hand, So ist jugend GOTT bekant.

4. Es soll und muß dem g'sc hen wohl, Der dieser hat köcher voll, Sie werden n zu schand noch spott, Vor rem feind bewahrt sie GO

* Ehr sey GOtt Vater dem Sohn, Samt heilig Geist in einem thron, Wel ihm auch also sey bereit, nun an bis in ewigkeit.

CLXXVIII 178 Der 128.

WOhl dem, der in G tes furcht steht, U auch auf seinen wegen ge Dein eigen hand dich näh soll, So lebst du recht, u geht dir wohl.

2. Dein weib wird in de hause seyn, Wie ein reben trauben fein, Und dein der um deinen tisch, Wie ö pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen ha dem an, Wo in Gottesfur lebt ein mann, Von ihm der alt fluch und zorn, D menschen kindern angeboh

4. Aus Zion wird GOtt nen dich Daß du wirst sch en stetiglich, Das glück stadt Jerusalem, Für GO in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leb dein, Und stets mit güte dir seyn, Daß du wirst se kindes kind, Und daß Isr friede find't.

CLXXI

CLXXIX. Der 130 Psalm.
[A]us tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör [mei]n ruffen :,: Dein gnädig [ohr] neig her zu mir, Und mei[n] bitt sie öffen. Dann so [du] wilt das sehē an, Was sünd [und] unrecht ist gethan, Wer [kan], HERR, vor dir bleiben? [2.] Bey dir gilt nichts dann [gna]d und gunst, Die sünde zu [ver]geben :,: Es ist doch unser [thu]n umsonst, Auch in dem be[sten] leben. Vor dir niemand [sich] rühmen kan, Deß muß [dich] fürchten jedermann, Und [dei]ner gnade leben.
[3.] Darum auf GOtt will hof[fen] ich, Auf mein verdinst nicht [bau]en :,: Auf ihn mein hertz [soll] lassen sich, Und seiner gü[te] trauen: Die mir zusagt [sei]n wehrtes wort, Das ist [mei]n trost und treuer hort, [De]ß will ich allzeit harren.
[4.] Und ob es währt bis in die [nac]ht, Und wieder an den mor[gen] :,: Doch soll mein hertz an [G]Ottes macht Verzweiffeln [nic]ht noch sorgen. So thu [Isr]ael rechter art, Der aus [dem] geist erzeuget ward, Und [sei]nes GOtts erharre.
[5.] Ob bey uns ist der sünden [vie]l, Bey GOtt ist vielmehr [gn]ade :,: Sein hand zu helffen [ha]t kein ziel, Wie groß auch [sey] der schade. Er ist allein [der] gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.
*Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXX. Der 133. Psalm.
NUN sieh wie fein und lieblich ist Recht brüderlich zu leben :,: Nach einigkeit in JESU Christ, Mit reinem hertzen streben. Dann einerley gesinnet seyn, Verschaft einander dulden fein, Und von sich mässig halten, Da will die lieb selbst walten.
2. Es möcht so köstlich nimmer seyn, Die lieblich balsam-salben :,: Die Aaron floß vom haupt herein, Jn bart und allenthalben, Als köstlich ist die einigkeit, Der allgemeinen Christenheit, Auf GOttes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.
3. Der edle thau vom berg Hermon, Kan nicht so gut fürkommen :,: Dem durstigen gebürg Zion, Als grosse lust und frommen, Bringt durch des heilgen Geistes kraft, Ein solch liebliche brüderschaft, Bey allen GOttes kindern, An heyl kan nichts ermindern.
4. Dañ da will selbst der milde

GOtt,

GOtt, Sein segen lassen walten :,: Mit trost und hülf in aller noth, Ob solchen tapffer halten, Verheisset ferner auch dazu, in diesem elend gute ruh, Und dort das ewig leben, Durch Christum ihn zu geben.

CLXXXI. Der 137 Psalm.

AN wasserflüssen Babilon, Da sassen wir mit schmertzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen. Wir hingen auf mit schwerem muth, Die harffen und die orgeln gut, An ihre bäum der weyden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben orten :,: Begehrten von uns ein gesang, Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit, Ein frölich g'sang in unserm leyd: Ach lieber thut uns singen, Ein lobgesang, ein liedlein schon, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

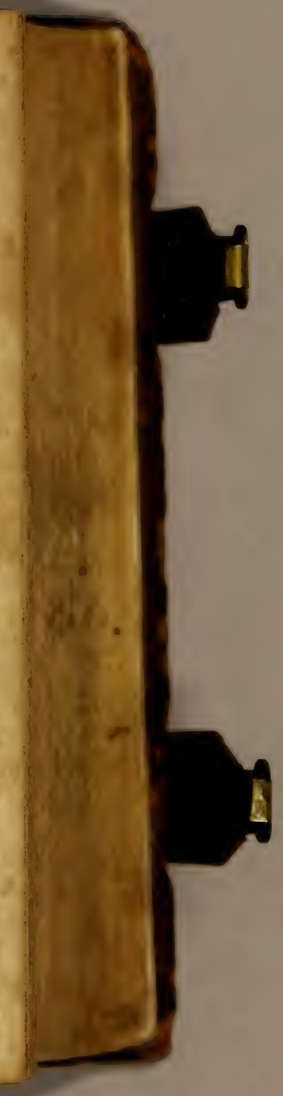
3. Wie sollen wir in solchem zwang, Und elend jetzt vorhanden :,: Dem HErren singen einen g'sang, So gar in fremden landen. Jerusalem! vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben, Wann ich nicht dein bleib ei[ngedenck], Mein zunge sich o[ben] anhenck Und bleib am [gau]chen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit g[an]tzem fleiß, Jerusalem, dich [eh]re :,: Im anfang deiner fr[eu]den preiß, Von jetzt und [im]mermehre. Gedenck der [Kin]der Edom sehr, Am tag Je[ru]salem, o HErr, Die in [ihrer] boßheit sprechen : Reiß [ab], reiß ab zu aller stund, V[er]tilg sie gar bis auf den gru[nd], Den boden wolln wir brech[en].

5. Du schnöde tochter Ba[bi]lon, Zerbrochen und zerst[ö]ret :,: Wohl dem der dir w[ird] geb'n den lohn, Und dir [das] wiederkehret. Dein überm[uth] und schalckheit groß, U[nd] misst dir auch mit solch[em] maaß, Wie du uns hast [ge]messen. Wohl dem der de[ine] kindlein klein, Ergreift u[nd] schlägt sie an ein stein, D[a]mit dein werd vergessen.

* Ehr sey dem Vater und d[em] Sohn, Und auch dem heilg[en] Geiste :,: Als es im anfa[ng] war und nun, Der uns s[ein] gnade leiste, Daß wir auf d[ie]sem jammerthal Von hertz[en] scheuen überall Der welt go[tt]loses leben, Und streben na[ch] der neuen art, Darzu d[er] mensch gebildet ward, W[er] das begehrt, sprech Amen.

XXXII. Der 139. Psalm.
Err GOtt! der du erfor-
scheſt mich, Erkennſt mein
tzes leben :,: Mein aufſte-
und ſitzen, ich Berenn,
dir wird geben. All mein
ancken ſo ich han, Vor dir
GOtt! eröffnet ſtahn, Er-
nſt mein thun und laſſen;
nn du biſt ſtets um meinen
d, Der ringsweiß um mein
er gaht, Späheſt aus all
n ſtraſſen.
Es iſt kein wort in meinem
nd, Noch red auf meiner
gen :,: Das dir nicht alles
ſey kund, Eh ſie werd'n
edt noch g'ſungen. Ich geh,
, was ich immer thu, So
du da und ſiehſt mir zu,
n dich nichts guts vollbrin-
Du richtſt es dann vor in
an, Dein hand mich kräf-
führt auf die bahn, Mir
g ſonſt nichts gelingen.
Ich bin zu ſchwach in meim
ſtand, Solch heimlichkeit
erlangen :,: Vernunft treibt
raus nur ein tand, Im glau-
n wirds empfangen. Wo ſoll
hingehn vor deim geiſt, Der
er hertzen g'dancken weiß,
ein ang'ſicht weiß mein flie-
n, Fahr ich gen himmel, ſo
t du da, Ach in die höll und
dersmo, Kan mich dein nicht
tziehen.
Nehm ich flügel der mor-
nröth, Und blieb am end des



meeres :,: Dein hand mich
wird in aller noth, Erhalten
und ernehren. Sprech ich:
finſterniß decken mich, So gilt
der tag und nacht dir gleich,
Die nacht leucht't wie der ta-
ge, Bey dir finſter nicht finſter
iſt, All heimlich ſünd zu aller
friſt Dir niemand mag ver-
ſchlagen.
5. Mein nieren haſt in deiner
g'walt, Auch all mein heimlich
lüſte :,: Wie ich in mutterleib
war g'ſtalt, Ohn mich haſts zu-
gerüſtet. Dein rechte hand war
ſtets ob mir, Von hertzen-
grund des danck ich dir, Dei-
ner wunderlichen thaten, Da-
mit du mich machſt wunder-
ſam, Mein ſeel ſolch gutthat
wohl vernahm, Daß es gefiel
dein'm rathe,
6. All mein gebein haſt du ge-
zehlt, Da ich ſolt g'bildet wer-
den :,: Dein augen auch in
mich geſtellt, Da ich lag auf
der erden, In mutterleib noch
unbereit, Des kein vernunfft
nicht weiß beſcheid, Mein tag
vor dir ſind g'zählet, Davon
noch zu, kein menſch mag thun,
In dein buch all geſchrieben
ſtohn, Wie lang du's haſt er-
wählet.
7. Wie köſtlich ſind vor mir,
o GOtt! Dein vielfältig ge-
dancken :,: Ihr ſum des ſands
am meere hat, Von dir werd
ich nicht wancken. So ich vom

tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich halt in aller sach, Bey dir werde ich bleiben, Die gottloß rott, o höchster Gott! Die tödt, tilg aus und mach zu spott, Das blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen :,: So bald dein wort will klar herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr! die hässer dein, Die dir und dein'm wort z'wider seyn, Darwider allzeit streben; Darum sie mir all werden feind, Viel schmachs u. leids erzeiger seynd Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr! erfahr mein hertz, Versuch all mein gedancken :,: Und sieh, ob mein thun hinterwärts, Auf einig seit woll wancken; Ob ich sey g'tretten ab der bahn, Laß mich, o GOtt nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey, Mein g'wissen, leib und seel dir frey Ewig stets sey bereitet.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem Heil'gen geiste, Als es im Anfang war und nun, u. s. w. wie beym vorigen Psalm.

CLXXXIII. Der 141 Ps.

Mel. Zion klagt mit angst und

GOTT! mein GOtt! du wollst beystehen Wegen deiner wahrheit mir :,: Hören mein gebät und flehen, M
nicht lassen für und für, Ri
te ja nicht deinen knecht, N
mand ist für dir gerecht, N
mand wird für dir gefund
Ausser sünd und eyter-wun

2. Schaue, wie mein fe
mich dränget, Wie er me
seele gar :,: Niederdrückt,
erden schwinget, Und nur t
tet auf gefahr, Er mich in t
finstre stellt, Wie die todte
der welt, Mein geist vo
angst hinfähret, Und m
hertze sich verzehret.

3. Ich gedencke, GOtt! i
zeiten Unsrer Väter, offt m
mund :,: Deine thaten n
außbreiten, Und der nachw
machen kund: Ich sag al
völckern an, Was du gro
GOtt gethan, Ich außbre
meine hände, Und in noth m
zu dir wende.

4. Wie ein kind so man e
wehnet, Stets an seine mut
denckt :,: So sich meine se
sehnet, Und um dich so schme
lich kränckt. HErr! nach
sie allzuhand Dürstet als
dürres land, Sie geht au
dir im leyden, Und hat we
lust noch freuden.

5. HERR, mein retter! m
erhöre, Dann mein geist v
gehet schier :,: Du, du
mein ruhm und ehre, Ach v
birge nicht vor mir, M
GOtt! deines antlitz's lic
Laß mich denen gleichen ni

lche sündlich vor den jahrē
die finstere grube fahren.
Leite mich nach wohlgefal-
Der du meine Zuflucht
:,: Rette mich von denen
n, Die mir stellen nach mit
: Rette meinen schimpff
spott, Du, du bist mein
Err und GOtt, Mich dein
er geist regiere, Und auf
er bahne führe.
GOTT, um deines namens
len, Um dein selbst, HErr
aoth :,: Wirst du meine
e stillen, Und sie retten aus
noth: Du wirst meiner
nde schaar Plötzlich tilgen
tz und gar, Weil vor dir
ängstlich flehe, und in dei-
dienſten stehe.

XXXIV. Der 146. Ps.
l. Wär GOtt nicht mit uns.

Ein seele soll aus hertzens
grund Dich loben GOtt
in HErre :,: Dir soll lob-
gen stets mein mund, Und
eisen hoch dein ehre. Ich
ll mein gantzes lebenlang,
ir, GOtt mein HErre, sagen
nck, Diweil ich bin auf erdē.
Dir g'hört, HErr GOtt,
eiß ehr und lob, Du helffen
nst alleine :,: All fürsten sind
ch erd und staub, Wie an-
e menschen g'meine. Dar-
f sich niemand lassen soll,
ir hülf taugt doch nicht ü-
rall, Wann rechte noth
s drücket.



3. Es sey ein mensch wie groß er kan, Den geist muß er auf-geben :,: Zu seiner zeit muß er darvon, Er kan nicht ewig leben. Zur erd wieder wer-den muß, So ist dann alle hoffnung aus, All anschläg sind verlohren.

4. Wohl dem, der GOtt den HErrn anruft, Und sich ihm gantz vertrauet :,: In noth, tod, zu ihm allein lauft, Von hertzen auf ihn bauet, Wohl ihm, er nicht verderben kan, Weil GOTT sich sein nimmt selber an, Der wird ihn wohl bewahren.

5. Der HERR gewißlich helf-fen kan, Sein macht die hat kein ende :,: Dann himmel, meer und erden-plan, Ge-macht haben sein hände, Und alles was darinnen ist, Auch ist sein zung vest und gewiß, Dann er hält ewig glauben.

6. Vertrau du GOtt, und ruf ihn an, So du gewalt must leiden :,: Er helffen will, darzu auch kan, Er ist auf deiner seiten. Er schaffet recht in sol-cher noth, Und kan der bösen übermuth, Gar bald mit schre-cken stillen.

7. In theurer zeit und hun-gers-noth, GOtt auch die sei-nen nähret :,: Er gibt ihn ihre speiß und brod, Mit segen er sie mehret; GOTT auch ihr g'fängnis wenden kan, Die

feinde

feinde bald zurücke schlan, Und die gefangnen lösen.

8. GOtt macht sehend, so da sind blind, Die hertzen er erleuchtet :,: Und die nieder geschlagen sind, Er wiederum aufrichtet. Wer handelt recht und GOTT vertraut, Auf seine gnad und warheit baut, Der wird von GOtt geliebet.

9. Auch nimmt sich GOtt der fremdling an, Die wäysen er auch nähret :,: Will sie kurtz unbeleidigt han, Ihr bitt er sie gewähret. Die wittwen er erhalten will, So sie ihm trauen in der still, Und will ihr selber pflegen.

10. GOtt will zerstöhren mit gewalt Gottloser leut anschläge :,: Daß ihr fürnehmen aufhör bald, Zurück treibt er ihr wege, Daß all ihr thun den krebsgang geh, Und ihre freud nicht lang besteh, Macht schnell mit ihn'n ein ende.

11. Der HErr ist könig ewiglich, Hat all's in seinen händen Der HERR regiert gewaltiglich, Von anfang bis ans ende, Von nun an bis in ewigkeit, Zion, du rechte Christenheit, Solt singen Alleluja.

CLXXXV. Der 147. Ps.

LObet den HErren, Lobet den HErren, Dann er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben, Unsern GOtt zu loben. Sein lob ist schön und lieblich zuhören. Lobet den HE[RREN], Lobet den HERR[EN].

2. Singt geg'n einan[der], Singt geg'n einander, [Dem] HErren mit dancken, Lob[t] mit harffen, Unsern GOtt [den] wehrten, Unsern GOtt [den] wehrten; Dann er ist m[äch]tig und von grossen kräf[ten]. Lobet den HERREN, L[obet] den HERREN.

3. Er kan den himmel, Er [kan] den himmel Mit wolcken [be]decken, Er gibt den re[gen] wann er will auf erden, W[ann] er will auf erden. Er läst g[ras] wachsen hoch auf dürren [ber]gen. Lobet den HERR[EN], Lobet den HERREN.

4. Der allem fleische, De[r al]lem fleische, Gibet seine sp[eise], Dem vieh sein futter, väte[rli]cher weise, Väterlicher w[eise], Den jungen raben, Die [ihn] thun anruffen. Lobet den H[Er]ren, Lobet den HERR[EN].

5. Er hat kein luste, Er hat [kein] luste, An der stärcke des [ros]ses, Noch wohlgefallen an [je]mandes beinen, An jeman[des] beinen. Er hat gefall'n [an] den die auf ihn trauen. [Lo]bet den HERREN, Lo[bet] den HERREN.

6. Dancket dem HERR[EN], Dancket dem HERR[EN], Schöpffer aller dingen, [Der] brunn des lebens thut aus [ihm] entspring[en]

pringen, Thut aus ihm
pringen, Gar hoch vom
mel her aus seinem hertzen.
et den HERRN, Lobet
HERRN.
O JESU Christe, O JE-
Christe, Sohn des aller-
sten, Gib du die gnade al-
frommen Christen, Allen
men Christen, Daß sie
namen ewig preisen, A-
. Lobet den HERRN,
et den HERRN.
XXXVI. Der 150. Ps.
bet GOTT unsern HEr-
en, In seinem heilig-
n :,: Zu lobe seinen eh-
Macht herrlich seinen
n: Lobt ihn im firmamen-
Da seine groß gewalt Und
starck regimente, Zu sehn
annigfalt.
obet mit hertz und munde,
seine wunderthat :,:
er zu aller stunde Häuffig
ichtet hat. Ob seiner ma-
ten, Und grossen herrlich-
Thut sein lob weit aus-
ten, In alle ewigkeit.
obet ihn frölich alle, Mit
osaunen klang :,: Dem
rren zu gefallen, Macht
lieblich gesang Mit psal-
harff'n und geigen, Samt
rn instrument, Mit pau-
pfeiff'n und reigen, Prei-
ein lob behend.
Des HErren namen alle
t mit säiten-spiel :,: Mit



hellem cimbel-schalle, Macht seines lobes viel, Mit cimbeln, die wohl klingen, Rühmt seine gütigkeit, Von seinem lob thut singen, Immer und allezeit.

5. Es soll den HErren loben, Und preisen immerdar :,: Im himmel hoch dort oben, Die engelische schaar, Desgleichen auch auf erden, Alles was odem hat, Soll seines ruhms voll werden, Preisen sein wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen, Sprecht: o ihr glaub'ge schaar :,: All traurigkeit und schmertzen Treibt von euch gantz und gar, Seyd frölich in dem HERRN, Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren, All euer hertzenleyd.

7. Er wird euch reichlich geben All's was euch nöthig ist :,: Allhier in diesem leben, Und dort zu aller frist, Wird euch in himmel führen, Und selig machen gar, Thuts mit eim eyd betheuren, Amen das werde wahr.

Vierter Theil.
Geistreiche Lehr-Gesänge.
Von der Rechtfertigung.

Durch Adams fall ist gantz verderbt, Menschlich natur und wesen :,: Dasselb gift ist auf uns geerbt,

Daß wir nicht kont'n genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, GOtts zorn auf sich zu laden.

2. Weil dan die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen, Von Gottes wort, welchs sie veracht, Dardurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben, Sein lieben sohn Den gnaden-thron In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld, In Adam all verhöhnet :,: Also hat uns ein fremde huld, In Christo all versöhnet, Und wie wir all Durch Adams fall, Sind ewges tods gestorben: Also hat GOTT Durch Christi tod, Verneurt das war verdorben.

4. So er uns dann sein sohn hat g'schenckt, Da wir sein feind noch waren :,: Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen An diesen hort, Des Vaters wort, Wem wolt für sterben grauen?

5 Er ist der weg, das licht, die pfort, Die warheit und das leben :,: Des vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An
vest sollen glauben, Da
uns bald Kein macht n
g'walt Aus seiner hand n
rauben.

6. Der mensch ist gottloß
verflucht, Sein heyl ist a
noch ferren :,: Der trost
einem menschen sucht,
nicht bey GOtt dem HEr
Dann wer ihm will Ein an
ziel Ohn diesen tröster ste
Den mag gar bald Des teu
g'walt Mit seiner list erschl

7. Wer hofft in GOtt und
vertraut, Der wird nimer
schanden :,: Dann wer auf
sen felsen baut, Ob ihm g
geht zu handen Viel un
hie, Hab ich doch nie,
menschen sehen fallen,
sich verläßt Auf GOttes t
Er hilft sein glaubgen a

8. Ich bitt, o HErr, aus
tzen grund, Du wollst
von mir nehmen :,: Dein
ges wort aus meinem m
So wird mich nicht beschä
Mein sünd und schuld,
in dein huld Setz ich all
vertrauen, Wer sich nun
Darauf verläßt, Der wird
tod nicht schauen.

9. Mein füssen ist dein he
wort Ein brennende lucer
Ein licht das mir den
weist fort: So dieser mor
sterne In uns aufgeht,
bald versteht Der mensch
h

en gaben, Die GOttes
t Den g'wiß verheißt, Die
nung darein haben.

CLXXXVIII. 188.

S ist das heyl uns kom-
men her, Von gnad und
ter güte :,: Die werck die
fen nimmermehr, Sie mö-
nicht behüten. Der glaub
t JEsum Christum an,
hat gnug für uns all ge-
n, Er ist der mittler worden
Was GOtt im g'setz gebot-
hat, Da man es nicht kont
ten :,: Erhub sich zorn und
se noth Vor GOtt so man-
falten, Vom fleisch wolt
t heraus der geist, Vom
z erfordert allermeist, Es
mit uns verlohren.
Es war ein falscher wahn
bey, GOtt hätt sein g'setz
m geben :,: Als ob wir
hten selber frey Nach sei-
willen leben, So ist es
ein spiegel zart, Der uns
t an die sündig art, Jn
erm fleisch verborgen.
Nicht müglich war diesel-
rt Aus eignen kräften las-
:,: Wiewohl es oft versuchet
d, Doch mehrt sich sünd
massen. Dann gleißners
k GOtt hoch verdam̃t, Und
m fleisch der sünden schand
eit war angebohren.
Noch must das g'setz erfül-
seyn, Sonst wärn wir all
dorben :,: Darum schickt
GOtt sein sohn herein, Der
selber mensch ist worden: Das
ganz gesetz hat er erfüllt, Da-
mit seins vaters zorn gestillt,
Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet
ist Durch den, der es kont hal-
ten :,: So lerne jetzt ein from-
mer Christ, Des glaubens
recht gestalte. Nicht mehr dañ
lieber HErre mein! Dein tod
wird mir das leben seyn, Du
hast vor mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel
trag, Dein wort kan nicht be-
trügen :,: Nun sagst du, daß
kein mensch verzag, Das wirst
du nimmer lügen. Wer glaubt
an dich, und wird getauft,
Demselben ist der him̃l erkauft
Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOTT
allein, Der diesen glauben fas-
set :,: Der glaub gibt aus von
ihm den schein, So er die
werck nit lässet. Mit GOTT
der glaub ist wohl daran, Dem
nächstē wird die lieb guts thun
Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs
g'setz erkannt, Und schlägt das
g'wissen nieder :,: Das evan-
gelium komt zu hand, Und
stärckt den sünder wieder.
Es spricht: nur kreuch zum
creutz herzu, Jm g'setz ist we-
der rast noch ruh, Mit allen
seinen wercken.

10. Die werck kommen gewiß-

 lich



lich her Aus einem rechten glauben :,: Wann das nicht rechter glaube wär, Wolt'st ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget :,: Wañ das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wol wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Dann wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen :,: GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh wie ins himmels throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

NUN freut euch, lie[...] Christen g'mein, und uns frölich springen :,: [...] wir getrost und all in ein, [...] lust und liebe singen, [...] GOTT an uns gewendet [...] Und seine süsse wundert[...] Gar theur hat ers erwor[...]

2. Dem teuffel ich gefan[...] lag, Im tod war ich ver[...] ren :,: Mein sünd mich qu[...] nacht und tag, Darinn [...] war gebohren. Ich fiel [...] immer tieffer drein, Es [...] kein guts am leben mein, [...] sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die [...] ten nicht, Es war mit ihn[...] dorben :,: Der frey will [...] set GOtts gericht, Er [...] zum gut'n erstorben. Die a[...] mich zu verzweiffeln t[...] Daß nichts dann sterben [...] mir blieb, Zur höllen mu[...] sincken.

4. Da jammert GOtt i[...] wigkeit Mein elend üb'r[...] massen :,: Er dacht an [...] barmhertzigkeit, Er wolt [...] helffen lassen. Er wand[...] mir sein vater-hertz. Es [...] bey ihm fürwahr kein sch[...] Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lie[...] sohn: Die zeit ist hie zu[...] barmen :,: Fahr hin meins [...]

s werthe kron, Und sey das
der armen, Und hilf ihn
der sünden noth, Erwürg
sie den bittern tod, Und
sie mit dir leben.
Der sohn dem vater g'hor=
ward, Er kam zu mir auf
en :,: Von einer jungfrau
und zart, Er wolt mein
der werden. Gar heimlich
t er sein gewalt, Er gieng
iner armen g'stalt, Den
fel wolt er fangen.
Er sprach zu mir: halt dich
mich, Es soll dir jetzt ge=
en :,: Ich geb mich selber
z für dich, Da will ich für
ringen, Dann ich bin dein
du bist mein, Und wo ich
b, da solt du seyn, Uns
der feind nicht scheiden.
Vergiessen wird man mir
n blut, Darzu mein leben
ben :,: Das leid ich alles
zu gut, Das halt mit ve=
glauben. Dein tod ver=
ngt das leben mein, Mein
huld trägt die sünde dein,
bist du selig worden.
Gen himmel zu dem vater,
n, Fahr ich aus diesem le
:,: Da will ich seyn der
ster dein, Den Geist will
dir geben, Der dich in trüb=
trösten soll, Und lehren
erkennen wohl, Und in
wahrheit leiten.
Was ich gethan hab und
hrt, Das solt du thun und
lehren :,: Damit das reich GOtts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren. Und hüt dich für der menschen g'satz, Darvon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zur letzte.

CXC. 190.

HERR Christ der einig GOttes sohn, Vaters in ewigkeit :,: Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne Sein glantz streckt er so ferne, Für andern sternē klar

2. Für uns ein mensch gebohren, Im letzten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkändtniß nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmäcken, Dein süssigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge, Du väterliche kraft :,: Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinnen, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag,

Wohl hie auf dieser erden,
Den sinn und all begierden,
Und g'dancken hab'n zu dir.
*Lob, ehr sey GOtt dem vater, Und Christo seinem Sohn: Der uns als ein wohlthäter, Von sünd'n erlöset schon. Dem heilgen Geist all zungen, Sey preiß und ehr gesungen, In alle Ewigkeit.

CXCI. 191.

Mel. Ich ruf zu dir HErr Jes.

ALso hat GOtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben :,: Sein liebsten sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß ist deine lieb? Die kein mensch kan von hertzen Gantz ermessẽ O HErre GOTT! gib gnad, Daß wir deß nimm'r vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärcke :,: Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre wercke. Darum, wer glaubt an JEsum Christ, Der hat das ewig leben, Merckt gar eben, Dann wo kein glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, Als Christus selbst thut sagen :,: Nimmermehr er sich des erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben. An leib und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen, Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis
sein end, Der wird g'wiß sel
werden :,: Und Christum fr
ohn furcht bekennt, Für all
welt auf erden: Den wird
auch im höchsten thron, F
GOtt mit ehrn bekenne
Und ihn nennen, Seinen m
erben schon, Des freud wi
seyn kein ende.

CXCII. 192.

Mel. Mag ich unglück nich

HERR, ich bekenn von he
tzen grund, Auch mit de
mund, Nichts soll mich dav
wenden :,: Daß niemand so
mein heyland ist, Als JEs
Christ, Der wahre GOtt o
ende. Der mir zu gut Me
fleisch und blut, Genomm
an, Drum er nicht kan Mi
armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein klein
kind, Vor meine sünd,
windeln eingehüllet :,:
jugend mit mühseligke
Armuth und leyd, Ist word
gantz erfüllet. Er hat gewac
Sich matt gemacht, Er w
gestäupt, Sein heilig hau
Mit dornen scharf gekrön

3. Er ward ans galgen-h
gehenckt, Mit gall getränc
Und fiel in todes-banden
Doch wiederum am dritt
tag, Nach seiner plag, Ist
vom tod erstanden. Mit he
lichkeit, Zur himmels-fre
Gegangen ein, Frey aller pe

Gese

tzt zu deiner rechten.
o schaue deinen sohn doch
Was er gethan: Laß mich
m gnad finden :,: Du hast
armen nicht veracht,
tz frey gemacht Von mei-
schweren sünden. Durch
es tod, Den knecht aus-
, Hast du erlöst: Wer sich
tröst Den kanst du nicht
ammen.
Der treue hirt jetzt kommt
dich, Und träget mich,
s schaaf auf seinem rü-
:,: Das schaaf, das gantz
rret war Gieng mit ge-
: Es war in satans stri-
, Das hat er bracht, Aus
er macht, Wie du begehrt,
deiner heerd, Zur heerde
gerechten.
Mich den die welt gantz
glich, Von dir zu sich Mit
r lust gezogen :,: Bringt
dein sohn in deinen schooß
n sünden loß, Aus lieb
zu bewogen: Ich war sehr
t durch üppigkeit, In
em trab Gewichen ab,
zt bin ich dir nachkommen.
Was satanas mit bösem
n Geraubet hin, Und von
weggetrieben :,: Das
ngt dein Sohn zu deiner
rd, Aufs neu bekehrt, Zu
nen, die dich lieben. Er stel-
dir Jetzt wieder für, Den
cht der sich Muthwilliglich
on dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o Gott! Durch Christi tod, Den er vor mich erduldet :,: Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All höllen-pein verschuldet: So hab ich doch die hofnung noch Durch deinen sohn, Den gnadenthron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradeiß, Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Das aus den wunden mildiglich Am creutze sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht läst, O frommer GOtt, In angst und noth, Der diß mit glauben fasset.

CXCIII. 193.

Mel. HErr JEsu Christ du.

WAnn dein hertzliebster Sohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen :,: Und hätt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen: So müst ich armes würmelein, Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darff nimmermehr verzagen :,: Weil er die schwere sünden-last, Vor mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem



vertrauen :,: Auf diß sein ro= sinfarbes blut, Will ich mein hoffnung bauen: Das er vor mich vergossen hat, Gewa= schen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. Zu seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden :,: Ich suche gnad de= müthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden, Was mir er= worben hat dein sohn, Durch seinen tod und marter=kron, Kan mir kein teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mich die ge= rechtigkeit Die vom gesetz her= rühret :,: Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmer= lich verführet. Des HErren JEsu werck allein, Das macht, daß ich kan seelig seyn; Weil ich vest an ihn glaube.

6. GOtt Vatter, der du alle schuld, Auf deinen sohn ge= leget :,: HERR JEsu, dessen lieb und huld, All meine sün= de träget: O heilger Geist des gnad und krafft, Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren.

CXCIV. 194.

WAnn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ :,: So laß mich wohl bedencken, Wie du ge= storben bist, Und alle meine schulden=last Am stamm des heilgen creutzes Auf dich ge= nommen hast.

2. O wunder ohne massen,
Wer es betrachtet recht :,:
hat sich martern lassen D
HErr für seine knecht: Es h
sich selbst der wahre Gott Fü
mich verlohrnen mensch
Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann n
schaden Der sünden gro
zahl :,: Ich bin bey GOtt
gnaden, Die schuld ist all
mahl Bezahlt durch Chri
theures blut, Daß ich ni
mehr darf fürchten Der h
len quaal noch glut.

4. Drum sag ich dir von h
tzen, Jetzt und mein leb
lang :,: Für solche pein u
schmertzen, O JEsu! lob u
danck! Für deine noth u
angst=geschrey, Für dein u
schuldig sterben, Für dei
lieb und treu.

5. HErr laß dein bitter leyd
Mich reitzen für und für
Mit allem ernst zu meid
Die sündliche begier, D
mir nie komme aus dem si
Wie viel es dich gekostet, D
ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine pl
gen, Solls seyn auch schma
und spott :,: Hilff mir gedult
tragen, Gib o mein HErr u
Gott, Daß ich verleugne di
welt, Und folge dem Exemp
Das du mir für gestellt.

7. Laß mich an andern übe
Was du an mir gethan, U
meinen nächsten lieben, Ge
dien

n jederman, Ohn eigen-
und heuchel-schein, Und
u mir erwiesen, Aus lau-
eb allein.
aß endlich deine wunden
) trösten kräfftiglich :,:
meinen letzten stunden,
des versichern mich, Weil
uf dein verdienst nur trau,
werdest mich annehmen,
ich dich ewig schau.

CXCV. 195.

. Christus der uns selig.

ESU, meiner seelen licht,
Freude meiner freuden,
nes Lebens zuversicht,
n doch für dein leyden
en schlechten danck hier
So viel meine seele Im-
nehr dir bringen kan In
schwachheits höle.
Ich erweg es hin und her,
s dich doch bewogen, Daß
o viel hertz-beschwer Hast
dich gezogen, Daß du
t, gewalt und noth, Schläg
hohn in banden, Läste-
g und creutz und tod, Wil-
usgestanden.
Gottes wohlgewogenheit,
ters lieb und güte, Deine
zens-freundlichkeit, Und
treu gemüthe, JEsu, hat
ausgebracht, Daß kein
sch verzaget, Wann der
den meng und macht Die
issen naget.
O du wunderbahrer rath,
n man nie ergründet! O
unerhörten that, Die man



nirgends findet! Was der
mensch, der erden knecht, Tro-
tzig hat verbrochen, Wird an
GOtt, der doch gerecht, Durch
und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier
Hat dich so zuschlagen, Diese
kranckheit hab ich dir, JEsu,
aufgetragen: Meine schuld
und missethat Hat dich so ver-
bürget, Bis sie dich auch end-
lich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag
und nacht verbunden, Liegt
auf dir nun gantz und gar,
Und durch deine wunden
Wird uns fried und heyl ge-
bracht, Drum will mir gezie-
men, Deine starcke liebes-
macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit
Gleichfalls mein gewissen,
Zwischen angst und tod und
streit, Kräfftiglich geniessen,
Ach! ach meines hertzens hertz,
Wirff durch deinen schmertzen,
Meine schmertzen hinterwerts
Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz
erschrickt, Uiber straff und sün-
den, So schnell wird es gleich
erquickt, Mit den gnaden-
winden. JEsu, sieh, ich falle
dir Mit zerknirschter busse,
Und mit besserungs begier,
Glaubens-kühn zu fusse.

9. Nun, ich weiß, worauf ich
bau, Und bey wem ich bleibe,
Welchem vorsprach ich mich

trau Und an wen ich glaube, JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllen-pein Auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todes-banden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

CXCVI. 196.

Mel. Frey dich sehr, o meine seel.

SEy mir tausendmahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt :,: JEsu der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wann ich kni'n und liegen soll An dem creutze da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz' und küsse Der gekränckten wunden zahl :,: Und die purpurrothen flüsse, Deine füß und nägelmahl. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der selen! Wo ich kranck und traurig bin :,: Nimm die schmertzen die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wi[...] o artzt! dein blut mich netze[...] Wird sich all mein jamm[...] setzen.

4. Schreibe deine blutge wu[...] den Mir, HErr, in das he[...] hinein :,: Daß sie mögen a[...] stunden Bey mir unvergeß[...] seyn. Du bist doch mein lie[...] stes gut, Da mein gantzes he[...] tze ruht: Laß mich hie zu d[...] nen füssen, Deiner lieb u[...] gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halt[...] Auf das best ich immer kan[...] Schaue meiner hände falte[...] Und mich selbsten freundli[...] an, Von dem hohen creutze[...] baum, und gib meiner bi[...] raum, Sprich: laß all de[...] trauren schwinden, Ich, i[...] tilg all deine sünden.

CXCVII. 197.

Mel. Was mein GOtt will[...]

SEy wohl gegrüsset gut[...] hirt, Und ihr, o heil[...] hände :,: Von rosen, die m[...] preisen wird Bis an des hi[...] mels ende. Die rosen, die J[...] meyn allhie, Sind deine ma[...] und plagen, Die dir am e[...] In deine händ, Am creu[...] sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden hä[...] den baar Die edlen roth[...] gulden :,: Und bringst [...] gantze menschen-schaar D[...] durch aus allen schulden, A[...] laß von mir, O lieber! dir D[...] hän[...]

e hertzlich drücken, Und
dem blut, Das mir zu gut
gossen, mich erquicken.
ie freundlich thust du dich
zu, Und greiffst mit bey-
rmen :,: Nach aller welt,
b und ruh, Uns ewig zu
rmen! Ach HErr, sieh
Mit was begier, Ich
r zu dir trette! Sey mir
t, Und gieb mir freud,
trost, darum ich bäte.
euch allen meinen geist
sinn Nach dir und deiner
Gib, daß mein hertz nur
r hin, Nach deinem
ze stehe, Ja daß ich mich
st williglich, Mit dir
reutze binde, Und mehr
mehr, Tödt und zerstöhr
mir des fleisches sünde.
ch hertz' und küsse wieder-
lus rechtem treuem her-
: HErr, deine händ und
ruhm, Und danck für ih-
chmertzen: Darneben geb
weil ich leb, In diese dei-
hände, Hertz, seel und
Und also bleib Ich dein
n mein ende.

CXCVIII. 158.

Reicher GOtt im thro-
ne, Mittheil uns deine
:,: Wollst durch dein
chheit trone, Daß unser
nicht schad. Die welt die
umfangen, So gar mit
erer noth, Vergifft ist
h die schlangen, Ein lan-



ge zeit vergangen, Das noch kein ende hat.

2. Das göttlich wort mit schalle, Liegt warlich an dem tag :,: Darum so schickt euch alle, und merckt, was ich euch sag: Es naht sich geg'n dem ende, Davon der HErre sait, GOtt woll sein gnade senden, Daß wir uns zu ihm wenden, Durch sein barmhertzigkeit.

3. Es ist kein fried auf erden, Sehen wir leider wohl :,: Dieweil wir darauf leben, Die welt steckt boßheit voll. Wo ist die lieb des nächsten, Das acht man jetzund klein: Es möcht GOtt wohl erbarmen, Es geht nur üb'r die armen, In aller welt gemein.

4. O sünder! du solt dencken, Nicht recht hast du gethan :,: GOtt wird dirs auch nicht schencken, Laß dirs zu hertzen gahn: Was Christus hat gesprochen, Wie sanct Matthäus schreibt, Habt ihr mein g'bott zerbrochen, Das bleibt nicht ungerochen Durch sein gerechtigkeit.

5. Mich freu'n die wort des HErren, Bewährt aus Abraham :,: Dann die Gotts kinder werden, Den Lazrum zu ihm nahm. Komm, HErr, mit deiner güte, Du weist die rechte zeit, du kanst uns wohl behüten, Des freut sich mein gemüthe, Daß wir leb'n in ewigkeit.

6. Ich

6. Ich meyn im geist die armen, Ihr solt mich recht verstahn :,: Der möcht sich GOtt erbarmen, Ihr dörfft nicht weiter gahn. Wa: JEsus hat verheissen, Das wird der Vatter thun, Darum so lasst uns fleissen, Daß uns die schlang nicht beisse, Wir woll'n ihr wiederstahn.

7. Kürtzlich will ich beschliessen, Diß mein gesang mit schall :,: Lasset euch nicht verdriessen, Und gebt dem armen bald, Daß ihr nicht werd't vergifftet Mit einem argen wahn, Seyd allezeit geflissen, Die linck hand soll nicht wissen Was die recht hat gethan.

CXCIX. 199.

NUn höret zu ihr Christenleut, Wie leib und seel gegenander streit, Allhie auf erd in dieser zeit Habn sie ein stetigs kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der spricht: Ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund, Eh mir das traurig alter kommt, Will ich in freuden leben, Nach leiblich'n lüsten streben.

3. Die seele spricht: ich rath dirs nicht, Ach förchst du nicht Gott's strengs gericht! Du hast dich in der tauf verpflicht Nach Gottes willn zu leben, Sein wort nicht wiederstreben.

4. Der leib spricht: Ich
stoltz und fein, Mit g
gese[illegible]n beym kühlen wein,
will ich frisch und frölich
Mit singen, springen, tan
Wills wagen auf die schan

5. Die seel spricht: Denc
reichen mann, Der sich n
zeitlich wollust an, Der
mit leib und seel davon W
in die höll begraben,
Christus selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: Was
ich der sag, Ich hab vor
noch manchen tag, Da
ich mich wohl bessern n
Und mich von sünden keh
Wann sich mein traur'n
mehren.

7. Die seele spricht: Du
kein g'walt, Du seyest gl
jung oder alt, GOtt hat
im augenblick g'fällt, De
bend als den morgen,
stund ist dir verborgen.

8. Der leib spricht: Es sey f
od'r spaht, Ich seh vor mi
weltlich rott, Ein jeder tr
nach zeitlich'm gut, Dar
will ich auch streben, Die
ich hab das leben.

9. Die seele spricht: Es k
die zeit, Daß leib und seel
ander scheidt, Was hilfft
dan dein großer geitz,
must zur aschen werden,
du bist g'macht von erden.

10. Der leib der spricht:
machst mir bang, Erst n

n

) ew'ger freud verlangt,
iſtus helffe mir zum anfang
) mich zum vatter b'kehre,
in trauren will ſich mehrē.
Die ſeele ſpricht: Ich
) kein ſchertz, GOtt fordert
erknirſchtes hertz, Der leib
abſterben mit ſchmertz;
nn er iſt zeitlich gebohren,
würmen auserkohren.
Der leib der ſpricht: O
tt mein HErr! Hilff, daß
nich durch Chriſtum b'kehr,
eil'ger Geiſt mein glauben
r, Hilff mirs zeitlich erley-
Mich tröſt in ewiger freu-

Die ſeele ſpricht: Nun
ich recht, Wiewohl ich bin
unnütz knecht, O GOtt!
biſt allein gerecht, Löß mich
teufels banden, Dann
ns creutz biſt g'hangen,
Alſo hat dieſes lied ein
GOtt woll, daß jed'r ſein
erkennt, Und ſich von
'n zu Chriſto wendt, So
er zu uns kehren, Die
ge freud beſchehren.

CC. 200.

Mel. Hertzlich lieb hab ich.

ir gericht, HErr JEſu!
ſteh ich hie, Zu dir beug ich
nes hertzens knie, Kan mir
ſt gar nicht rathen, Mein
groß und viele Miſſethat,
ch hier und dorte verdam-
hat; Doch will ich nicht
agen. HErr JEſu Chriſt!
dein blut allein, Macht mich von allen ſünden rein; Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und fall dir zu fuß. HErr JEſu Chriſt! des danck ich dir, Des danck ich dir, Ich will mich beſſern, hilff du mir.

Vom Wort Gottes und der Chriſtlichen Kirche.

CCI. 201.

ERhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und ſteur des pabſts und türcken mord, Die JEſum Chriſtum deinen ſohn Wollen ſtürtzen von ſeinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEſu Chriſt! Der du HErr aller Herren biſt, Beſchirm dein arme Chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heiliger geiſt, du tröſter werth! Gib deim volck einerley ſinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben auß dem tod.

4. O Gott! laß dir befohlen ſeyn Unſ're kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben ſie erhalt, Und rett ſie von der feind gewalt.

5. Ihr anſchläg, HErr! zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürtz ſie in die Grub hinein, Die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen



doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilffst g'waltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

CCII. 202.

VErleyh uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern zeiten, Es ist doch ia kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Dann du unser GOtt alleine.

Gib unserm fürsten und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen In aller gottseeligkeit und erbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben :,: Biß durch dein gnad Uns ist gesagt Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus deinem Göttlichē munde, Deß danck ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebt hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen :,: Ach GOTT mein HERR! erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, darinn sie doch verderben, Deins worts verstand, Mach ihn'n bekant, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein, Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben :,: Setz dein vert[...] Darauf vest bau Hoffn[...] und lieb im glauben, A[...] auf Christ, Zu aller frist, [...] nächsten lieb darneben, [...] gwissē frey, Rein hertz dar[...] Das kein creatur kan gebe[...]

4. Allein HErr! du must [...]ches thun, Doch gar aus [...]ter gnaden :,: Wer sich [...] tröst, Der ist erlößt, Und [...] ihm niemand schaden. [...] wolten gleich Papst, kai[...] reich, Sie und dein wort [...] treiben, Ist doch ihr m[...] Geg'n dir nichts g'acht, [...] werd'ns wohl lassen blei[...]

5. Hilf HErre GOtt, In [...]ser noth, Daß sich auch [...] bekehren :,: Die nichts [...] tracht'n, Dein wort verac[...] Und wollens auch nicht leh[...] Sie sprechen schlecht, Es [...] nicht recht, Und habens [...] gelesen, Auch nie gehört [...] edle wort Ists nicht ein [...]lisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, [...] es sey wahr, Was Paulus [...] thut schreiben :,: Es mu[...]schehn, Daß all's verg[...] Dein göttlich wort soll [...]ben In ewigkeit, Wär es [...]leyd Viel hart verstoc[...] hertzen. Kehrn sie nicht [...] Werden sie drum Leiden [...] grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, [...] bin ich der, Dem sterben k[...]

gute :,: Dardurch uns hast
s aller last Erlöst mit dei=
blute, Deß danck ich dir,
um wirst du mir Nach
r'r verheissung geben, Was
dich bitt, Versag mirs nit,
tod und auch im leben.
HERR, ich hoff je, Du wer=
die In keiner noth ver=
en :,: Die dein wort recht,
treue knecht, Im hertz'n
glauben fassen, Gibst ihn
eit, Die seligkeit, Und läst
nicht verderben. O HErr,
ch dich, Bitt ich, laß mich
lich und selig sterben.

CCIV. 204.

el. O mensch, bewein dein.

O HERR, dich thun wir
ruffen an, Dann uns
st niemand helffen kan, In
en schweren zeiten :,: Schau
der feind so grausam wüt,
für uns, lieber HErr, be=
, Und hilf uns ihn bestrei=
. Wir sind sonst gantz und
verlohrn, Ob wir schon
en deinen zorn Auf uns
hertzlich geladen, So denck
h, daß wir sind getaufft,
rzu mit Christi blut er=
ft, Derhalb wollst uns be=
den.
HErr, eilends uns mit hülf
hein, Und laß die sach dein
n seyn, Weil es der Chri=
glauben :,: Und deiner kir=
heyl betrift, Darwider
feind jammer stift, Will
uns deins worts berauben:
Dann siehst du zu solcher be=
schwer, So wird bey uns dein
göttlich ehr Samt deinem lob
verschwinden, Das wollst du
HErr, mit nichten thun; Son=
dern durch Christum deinē sohn
Uns dein hülf lassen finden.

3. Seit nun der feind so greu=
lich tobt, Und dich der todten
keiner lobt, Die zu der höll
absteigen :,: So g'statt nicht,
daß er uns ausreut, Dein
Christen gib ihm nicht zur beut,
Dein macht wollest erzeigen,
Das bitten wir dich in gedult
Durch Christi, deines sohns
unschuld, Die er für uns ge=
tragen, Und ruffen dich um
beystand an, Weil uns sonst
niemand helffen kan, Laß uns
HErr, nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibt dein nam
unbekandt, Niemand Chri=
stum sein Heyland neñt, Weil
ihn der feind so hasset :,: Auch
wird der heil'ge Geist verspott,
So man spricht: Wo ist euer
GOtt? Er hat euch gar ver=
lassen. O lieber GOtt, dasselb
betracht, Und hilf uns HErr,
mit aller macht, Dein lob und
ehr erhalten. So wollen wir
in aller noth Gantz willig
auch biß in den tod Dein
gnade lassen walten.

CCV. 205.

WIE schön leuchtet der
morgen=stern, Voll



gnad und warheit von dem HERRN. Die süsse wurtzel Jesse :,: Du sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du wehrte kron, Wahr'r GOttes und Marien sohn, Ein hochgebohrner könig :,: Mein hertz heist dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe :,: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, An deinem auserwählten leib, Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir Gratiosa, Cöli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von Gott komt mir ein freuden-schein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken :,: O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich, In dein arme, Daß ich warme

Werd von gnaden, Auf
wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt vater m
starcker held, Du hast mi
wig vor der welt In dei
sohn geliebet :,: Dein soh
mich ihm selbst vertraut, E
mein schatz, ich bin sein b
Sehr hoch in ihm erfreu
Eja, Eja, Himmlisch le
Wird er geben, Mir dort
Ewig soll mein hertz ihn lo

6. Zwingt die säiten in C
ra, Und last die süsse mu
Gantz freudenreich ers
len :,: Daß ich möge mit J
lein, Dem wunder-sch
bräutgam mein, In steter
be wallen. Singet, Sp
get, Jubiliret, Triumph
Danckt dem HErren, G
ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so h
lich froh, Daß mein scha
das A und O, Der an
und das ende :,: Er wird
doch zu seinem preiß Auf
men in das paradeiß,
klopff ich in die hände. A
Amen, Komm du schöne F
den-krone, Bleib nicht la
Deiner wart ich mit ver
gen.

CCVI. 206.

MEin schönster und l
ster freund unter
leuten, Der unter den r
stets pflegte zu weiden, A
von mir gegangen, diewei
geschla

hlafen, Ich wurde verlas-
wohl unter den schaafen.
Was soll ich nun machen,
soll ich ihn finden? Ich
e zur eichen, ich lieffe zur
en, Ich ruffte mit heller
m durch die steinritze,
ich wie der Hirsch schreyet
rennender hitze.

Ich lieffe durch wälder
alle stadt-gassen, Ich
te auf allen gepflasterten
ssen, Da kont ich doch nir-
ds, den meine seel liebet,
reffen, drum war ich von
zen betrübet.

Ich sucht ihn mit fackeln,
sucht ihn mit lichtern, Die
hter zu mitternacht mach-
mich schüchtern, Sie schlu-
mir wunden viel gantz un-
eur, Die hüter der mauren
nahmen den schleyer.

Ihr töchter zu Zion helfft
ihn doch suchen, Das bitt
sonst muß ich mein leben
luchen, Dann ich bin fast
e von suchen und lauffen,
möchte blut weynen, die
e außrauffen.

Ihr töchter zu Zion von tu-
und ehren, Euch thu ich
himel und erden beschwe-
Wann ihr den, den meine
liebet, werdt sehen, So
ihm, ich möchte für liebe
ehen.

Und als ich kaum hatte die
vollendet, Und mich von
den töchtern zu Zion gewen-
det, Da sah ich, da fand ich
den meine seel liebet, Und de-
me mein hertze sich gäntzlich er-
giebet.

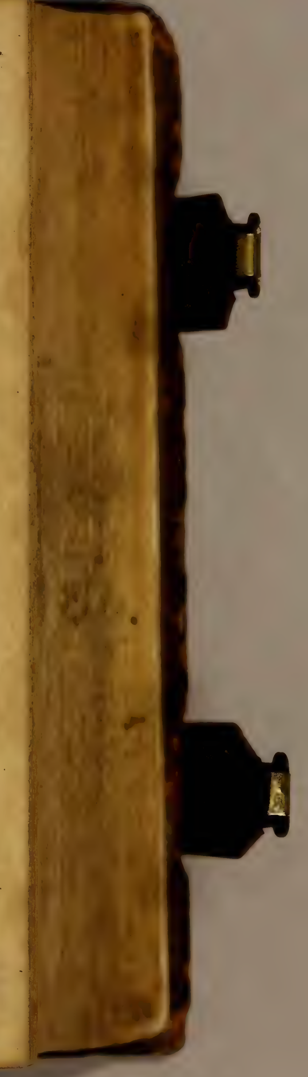
8. Er kam auf den bergen mit
hüpffen und springen, Gleich-
wie ein reh, welches die jäger
umringen, Schön weiß und
roth war er vor andern ge-
schmücket, Sein haupte von
golde und seiden gesticket.

9. Die augen die blinckten
wie augen der tauben, Gantz
völlig, wie stehen an reben die
trauben, Die backen die sahen
wie sträuchlein in gärten, So
von apotheckern bereitet schön
werden.

10. Wie schön und wie präch-
tig war er doch zu sehen, Vor
andern erwählet, wie cedern
hoch stehen, Auß seiner kehl
bächlein wie zucker safft flossen,
Auß welchem es schmäcket, ob
honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam
JEsus meine liebe! Ich bitte
inbrünstig, mich nimmer betrü-
be. Ihr töchter Jerusalems
sagt mir auf erden, Ob auch
ein solcher gefunden mag wer-
den.

12. Der, den ich verlohren
und nunmehr gefunden, Der
liebt mich inbrünstig durch
schmertzen und wunden. Ich
will ihn nicht lassen, und von
ihm nicht scheiden, Ich will



ihn hinbringen nach hause mit freuden.

13. Nun daß ich nicht komme in vorigen jammer, So schließ ich dich JEsu! ins hertze die kammer, Mit hertzlichen küssen dich lieblich umfangen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

CCVII. 207.

Mel. Erhalt uns Herr, bey 2c.

O Starcker GOtt ins himmels thron: Wach auf und hilff durch deinen sohn, Schau wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen Widerstand, HErr! ohn deine macht und starcke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Uns kränckt im hertzẽ nichts so sehr Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und manches menschen seel verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht; Sein datum geht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer Gott! lebst gleichwohl noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh himm'l und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein auffenthalt, Drum l[...] des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, [...] wider ihn, Damit der [...] hund nicht gewinn, Ve[...] HErr! der gefangnen [...] Und tröste, die, so er hin[...]

8. Behüt uns und das g[...] land, Gib uns ihm ja nic[...] sein hand, Erhalt uns, H[...] dein liebes wort, Daß [...] dich loben hier und dort.

CCVIII. 208.

Mel. Mag ich unglück nic[...]

Zu GOtt allein hab ich [...] stellt, Wies ihm ge[...] Drinn will ich mich ergebe[...] Von ihm laß ich in keiner [...] Er ist mein GOtt, Im [...] und auch im leben, Hab [...] geacht Eins menschen m[...] Bey GOTT ich bleib, [...] gut und leib, Er kan [...] wiedergeben.

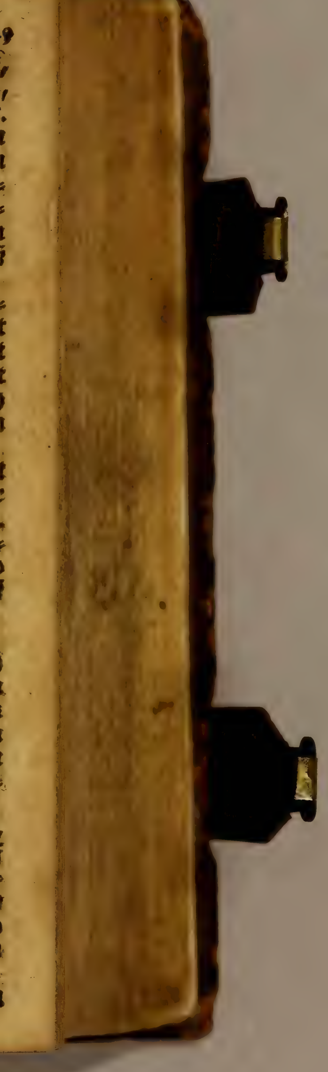
2. Ob diese welt schon [...] sehr, Ob reiner lehr, Und [...] mich davon führen :,: M[...] Gotts wort doch lassen st[...] Und kein danck han, Er [...] ihr'm trutz bald steuren: G[...] ist mit mir, Nach all'r be[...] Die sach ist sein, Er wei[...] lein Das recht hinaus zu fü[...]

3. [...] rum wird er mich ve[...] sen nicht, Nach seiner pf[...] Er kan mich wohl behüte[...] Viel Wohlthat hat er mi[...] kriegt, Wie sichs eräugt, [...] aller seiner güte, Hält bey[...]

Mich nicht verläst In
t und noth, In creutz und
u ihm steht mein gemüthe.
Seins worts will ich mich
nen an, Davon nicht lahn,
lang ich leb auf erden :,:
mit der reinen lehre schatz
menschen satz, Mög recht
ttert werden. Menschlich
ht Bestehet nicht, Gott's
allein Gibt hellen schein,
zeigt das ewig leben.
So hilff mir nun, HErr
u Christ! Zu aller frist,
mirs ja wohl gelinge :,:
t geist, gnad und kraft mir
gib, Daß ich dich lieb Und
t für allen dingen. Was
die welt, Die auf mich
GOtt ist mein hort,
n ewig's wort Das wird
nacht durchdringen.

CCIX. 209.

Einen JEsum laß ich
nicht, Weil er sich vor
gegeben, So erfordert
e pflicht, Kletten-weiß an
zu kleben. Er ist meines
s licht, Meinen JEsum
h nicht.
Esum laß ich nim̃er nicht,
ich soll auf erden leben:
hab ich voll zuversicht
ich bin und hab, ergeben,
ist auf ihn gericht, Mei-
JEsum laß ich nicht.
uß vergehen das gesicht,
n, schmäcken, fühlen, rie-
Laß das letzte tages-licht



Mich auf dieser welt erreichē, Wann der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom Gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läst mich für u. für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

CCX. 210.

Meinen JEsum laß ich nicht, Dann er ist allein mein leben, Wer ihn hat, dem nichts gebricht, Er kan sich zu frieden geben, Er geräth in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil kein besser freund auf erden: Dann er, JEsus unser licht Springt in allerley beschwerden Mir getreulich an die seit, Liebt mich biß in ewigkeit.

3. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedencket so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein hertz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zehlen, Spricht er: sey getrost, mein kind! Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner schwachheit augẽlicht, Da erst, da hilft er mir siegẽ. Ja, ins letzte welt-gericht lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht Dann er wird auch mich nicht lassen, Dieses glaub ich anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: ihn mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCXI. 211.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

Schönster JEsu, liebstes leben! Meiner seelen aufenthalt:,: Dir hab ich mich gantz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt: Will ich dannoch lieben dich, Dann ich weiß, du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch geschmüc welt:,: Die mit allen i gaben Bald zergehet, Bald fällt: Nur mein JEsus so seyn, Den ich lieben will al Und von dem ich nicht will chen, Solt ich schon des verbleichen.

3. Andre mögen wollust ben, Und darinen lange ja Sich mit grossen freuden i JEsum lieb ich immerd Andre mögen gold und Halten vor ihr liebstes JEsu will ich mich vertra Und auf ihn beständig ba

4. Nun was frag ich nach erden, Und nachdem was d nen ist:,: Dann mir kan ni liebers werden, Als mein land JEsus Christ; Nach himmel frag ich nicht, D ich habe mich verpflicht, nem Jesu treu zu bleiben soll nichts von ihm vertrei

5. Es mag krachen, Es knallen Dieses rund geb zelt:,: Es mag liegen, es fallen, Ich steh als ein sta held: Dann mein JEsu bey mir: Der, der wird für und für, Als mein stand mächtig schützen, W aller teuffel blitzen.

6. JEsus JEsus ist mein le Ich verbleib ihm zugetha Ihm soll seyn hiemit erge Alles was ich geben kan: ne sinnen, werck und w

A

s soll, o liebster hort, Dir
ellet seyn zu ehren, Nichts
mich von dir abkehren.
JEsum, JEsum will ich lie-
Hier und dort in ewigkeit:
ten mich gleich hie betrübē
r jammer, alles leyd. Was
ich nach höll und tod?
us hilft mir aus der noth,
wird mich ins leben füh-
Da die seinen jubiliren.

CCXII. 212.

Eh bleib bey uns, HERR
JEsu Christ, Weil es nun
d worden ist, Dein gött-
wort, das helle licht, Laß
ey uns auslöschen nicht.
In dieser letzt'n betrübten
Verleyh uns, HErr, be-
digkeit, Daß wir dein
t und sacrament Rein
lten biß an unser end.
HErr JEsu hilf, dein kirch
lt, Wir sind gar sicher,
und kalt, Gib glück und
zu deinem wort, Damit
hall an allem ort.
Erhalt uns nur bey deinem
, Und wehr des teuffels
und mord: Gib deiner
en gnad und huld, Fried,
keit, muth und gedult.
lch GOtt, es geht gar ü-
u, Auf dieser erd ist kei-
uh, Viel secten und viel
ermerey, Auf einem hauf-
omm'n herbey.
Den stoltzen geistern weh-
ch, Die sich mit g'walt

erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HERR JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Darbey erhalt uns, lieber HERR, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem wort Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

Der Fünfte Theil.
Christlichen Lebens-und Wandels-Lieder.

Das güldene A. B. C.

CCXIII. 213.

Allein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülf solt du nicht bau'n, GOTT ists allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bring'n lob, preiß und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand,

niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich solt dadurch erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das glaub du mir, Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nit die frömigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu aller frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken dran, Es soll dir seyn von hertzen leyd, An dir zu spühren undanckbarkeit.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleissiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzengrund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück ge-

het hinter sich, Anfang
ende sind nicht gleich,
solches gar oft findet sich.
12. Mässig im zorn sey
zeit, Um klein ursach e
kein streit, Durch zorn
hertze wird verblendt,
niemand recht damit erke
13. Nicht schäm dich, rat
allermeist, Daß man dich
was du nicht weist, Wer et
kan, den hält man werth,
ungeschickten niemand beg
14. O merck, so einer f
ein klag Für dir, daß d
bald der sag Nicht glau
auch nicht richtest fort, S
dern hörest des andern w
15. Pracht und hoffart
überall, Daß du nicht
mest in unfall, Mancher
ein behaltner mann, Hät
pracht und hoffart gelahn
16. Quat von nimand ged
noch sprech, Dann kein me
lebet ohn gebrech, Redest
all's nach deinem willen,
wird dich gar bald wider s
17. Ruf GOTT in allen
ten an, Er wird gewißlich
dir stahn, Er hilft ein'n
den aus der noth, Der
nach seinem willen thut.
18. Sieh dich wohl für, di
ist böß, Die welt ist falsch
sehr gottlos, Wilt du der
sehr hangen an, Ohn s
und schand komst nicht da
19. Tracht stets darnach,

t gethan. Ob dich schon
t lobt jederman, Es kans
niemand machen so, Daß
rman gefallen thu.
Verlaß dich nicht auf ir-
ding, All zeitlich gut ver-
windt gering, Darum der
sch gar weißlich thut, Der
in sucht das ewig gut.
Wann jemand mit dir ha-
n will, So rath ich, daß du
weigest still, Und ihm nicht
fest auf die bahn, Da er
n wolt ein ursach han.
Xerxes verließ sich auf
heer, Darob ward er ge-
ngen sehr, So must du krie-
GOtt vertrau, Sonst
eit den frieden bau.
Ye länger je mehr kehr
zu Gott, Daß du nit krigst
teuffels spott. Der mensch
solchen lohn wird han,
e er im leben hat gethan.
Zier all dein thun mit red-
keit, Bedenck zu end den
en b'scheid, Dann vor ge-
n und nach bedacht, Hat
chen in groß leyd gebracht.

CCXIV. 214.

Ommt her zu mir, spricht
GOttes sohn, All die ihr
beschweret nun, Mit sün-
hart beladen: Ihr jungen,
n, frau und mann, Ich
euch geben was ich han,
l heilen euren schaden.
Mein joch ist süß, mein
d ist g'ring, Wer mirs
nachträgt, in dem geding, Der
höll wird er entweichen: Ich
will ihm treulich helffen trag'n
Mit meiner hülf wird er er-
jag'n Das ewig himmelreiche.
3. Was ich gethan und g'lit-
ten hie In meinem leben spat
und früh, Das solt ihr auch
erfüllen. Was ihr gedenckt, ja
redt und thut, Das wird auch
alles recht und gut, Wanns
g'schicht nach GOttes willen.
4. Gern wolt die welt auch
selig seyn, Wann nur nicht
wär die schwere pein, Die al-
le Christen leiden: So mag
es anders nicht geseyn, Da-
rum ergeb sich nur darein
Wer ewig pein will meiden.
5. All creatur bezeuget das,
Was lebt im wasser, laub und
gras, Sein leyden kans nicht
meiden: Wer dann in GOt-
tes namen nicht will, Zuletzt
muß er des teuffels ziel Mit
schwerem g'wissen leiden.
6. Heut ist der mensch schön,
jung und lang, Sieh, morgen
ist er schwach und kranck,
Bald muß er auch gar ster-
ben; Gleich wie die blumen
auf dem feld, Also muß auch
die schnöde welt In einem
huy verderben.
7. Die welt erzittert ob dem
tod, Wann ein'r liegt in der
letzten noth, Dann will er erst
fromm werden. Einer schafft
diß, der ander das, Sein'r

 armen



armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben. Ich förcht fürwahr, dir göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein reichen hilft doch nicht sein gut, Den jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem mäyen. Wann einer hätt die gantze welt, Silber und Gold, und alles Geld, Noch muß er an den reyhen.

10. Den g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gantz umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOTT ergeben sind, Last euch die müh nicht reuen; Halt stets am heiligen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOTT wird die welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth, In gunst und g'sund mit grossem gut, W
ihr gar bald erkalten. Dar
schickt GOtt die trübsal
Damit eur fleisch gezüch
werd, Zur ewgen freud erh

14. Ist euch das creutz bi
und schwer, Gedenckt, wie
die hölle wär, Darein
welt thut reñen. Mit leib
seel muß leyden seyn, Ohn
terlaß die ewig pein,
mag doch nicht verbrenne

15. Ihr aber werd't nach
ser zeit Mit Christo ha
ewge freud, Daran solt
gedencken. Es lebt kein ma
der aussprech'n kan Die g
und den ewgen lohn,
euch der HErr wird schend

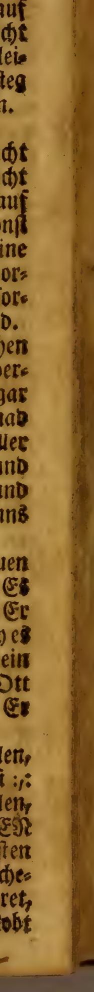
16. Und was der ewig g
GOtt In seinem wort versp
chen hat, Geschwor'n bey
nem namen, Das hält
gibt er g'wiß fürwahr, Der
uns zu der engel-schaar, D
JEsum Christum, Amen.

CCXV. 215.

JCH ruf zu dir, HErr
su Christ, Ich bitt, er
mein klagen :,: Verleyh
gnad zu dieser frist, Laß
doch nicht verzagen,
rechten glauben, HERR,
meyn, Den wollest du
geben, Dir zu leben, Mei
nächsten nutz zu seyn, D
wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o H
GOtt, Du kanst es mir n
geben

n :,: Daß ich nicht wieder
zu spott, Die hoffnung
darneben, Voraus, wann
muß hier davon, Daß ich
mög vertrauen, Und nicht
n Auf allem meinem thun,
st wird michs ewig reuen.
Zerleyh, daß ich aus her-
grund Mein feinden mög
eben :,: Verzeyh mir auch
dieser stund, Schaff mir
neues leben. Dein wort
speiß laß allweg seyn,
git mein seel zu nähren,
h zu wehren, Wann un-
geht daher, Das mich
möcht abkehren.
ß mich kein lust noch furcht
dir In dieser welt abwen-
,: Beständig seyn ans end
mir, Du hasts allein in
den, Und wem du's gibst,
hats umsonst, Es mags
and ererben, Noch erwer-
Durch wercke deine gnad,
uns errett vom sterben.
Ich lieg im streit und wi-
reb, Hilf o HErr Christ
schwachen :,: An deiner
allein ich kleb, Du kanst
stärcker machen. Kommt
anfechtung her, so wehr,
sie mich nicht umstossen,
kanst massen, Daß mirs
t bring gefahr, Ich weiß,
wirsts nicht lassen.
O HErr, wir ruffen all zu
Vernimm unser elende :,:
schleuß uns auf die gna-



den thür, Den tröster zu uns sende. Der uns recht leit auf deinem weg, Daß wir nicht abweg weichen, Und dergleichen, Daß wir den rechten steg Zum himmelreich erreichen.

CCXVI. 216.

VON GOTT will ich nicht lassen, Dann er läst nicht von mir :,: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irre sehr. Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt :,: So find sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt; Und hilft aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit :,: Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd, Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HERRN ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich ist :,: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HERREN Christ, Sein allerliebsten sohn, Durch ihn er uns beschehret Was leib und seel ernähret,

Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt :,: Das ist ein seelge stunde, Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet, Mit ihrem stoltz und pracht :,: Wed'r ehr noch gut bestehet, Welchs vor war hoch geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Will uns erwecken GOTT.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schooß :,: Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des vaters wille, Der uns erschaffen hat :,: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOtt der heilige Geist, Im glauben uns regieret, Zum reich der himmeln führet. Ihm sey lob, ehr und preiß.

* Dem höchsten GOtt
oben, Samt Christo sei
sohn :,: Wollen wir alle
ben Dem heilgen geiste f
Zu dieser letzten Zeit :
wollen uns auch geben G
lich das ewig leben,
höchster wonn und freu

CCXVII. 217.

VOn grund des hert
mein Hab ich mir
erkohren, JEsum den H
ren mein, Zu loben ihn
heller stimm Bin ich al
bereit, Dann er mein hert
freut, Bey ihm ist trost zu
den, Immer und allezeit.

2. Richt du, o HErr, mein
Bey dir bin ich erhöret,
mir zum end es mach,
weist es wohl, Wañs g'sche
soll, Dir ist die stund beka
Steht all's in deiner h
Du wirst mich nicht ve
sen, Sey wo ich woll im l

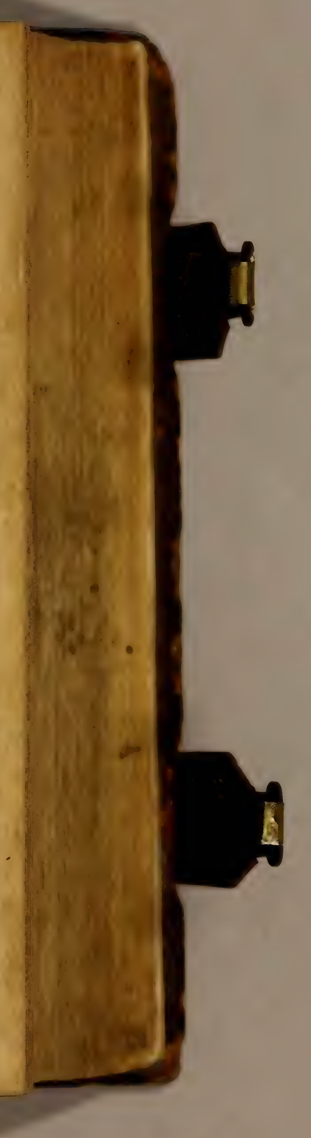
3. Solchs tröst ich mich
leyd, Wann ich an GOtt
dencke, So wird mein
erfreut, Auf glück ich
Und GOtt vertrau, Der
wohl helffen mir, Zu
steht mein begier, Wer
ihm thut anklopffen, Be
er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn
spott Muß ich jetzunder
den, Doch hab ich dich i
GOtt, Du wirst mein
Wenden in freud, Du n

eit und stund, Drum lo-
bich mein mund, Du bist
rechte helffer, Und auch
rechte grund.
aß auch von GOtt nicht
So lang ich hab das le-
Biß man mich trägt ins
, Da ruh ich fein Samt
dem mein, Keins mich auf-
en mag, Dann GOTT
jüngsten tag, Zu der ewi-
freuden, Dann nimmt
end mein klag.
lein GOtt ehr und preiß,
vatter aller gnaden,
enckt uns das paradeiß,
dieser zeit Die ewig
Das helff uns all'n zu-
, GOtt vatter im him-
eich, Daß wir dich all-
loben, Hier und dort
lich'.

CCXVIII. 218.

Ensch, wilt du hinfort
seelig seyn, Und dich
tt recht ergeben, So must
rauen ihm allein, Dabey
Christlich leben.
Dann GOtt ist aller gna-
voll, In wercken und in
ten, und lehret wie man
deln soll Den weg zur
mels-pforten.
Der himmels-fürst, HErr
su Christ, Hat uns dein
erworben, Da er für
gedultig ist Aus lieb am
tz gestorben.
Er ist gestorben uns zu gut,



In großer pein und schmertzen, Hat uns erkaufft mit seinem blut, Deß danck ich ihm von hertzen.

5. Von sünden waschet er uns rein, Durch sein blut gibt das leben, Wer ihm nur will gehorsam seyn, Und sich zur buß begeben.

6. GOTT nimmt in himmel keinen an, Er thu dann buß auf erden, Drum schencket er uns seinen sohn, Auf daß wir selig werden.

7. Laß uns o HErr, durch deinen geist Uns hier also beweisen, Damit wir dort auch aller meist Dich ewig mögen preisen.

CCXIX. 219.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, Als ob GOtt verließ die seinen, Ey so weiß und glaub ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch wanns nöthig ist.

3. Gleich wie vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat GOtt auch maaß und ziel, Er gibt wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrösten, Er ist gegen seine kind Mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, GOtt mein vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur im̃er neiden Will sie mich nicht länger leidẽ Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt ich will dich gerne lassen, Was du liebest will ich hassen, Liebe du den erden=koth Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach HErr, wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr, wann ich dich nur hab.

CCXX. 220

Mel. Ach HErr mich armen rc.

IST GOtt vor mich, so trette Gleich alles wider mich :,: So offt ich ruff und bäte, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu :,: Daß GOtt der h[...] und beste Mir gäntzlich [...] stig sey, Und daß in allen [...] len Er mir zur rechten [...] Und dämpffe sturm und [...] len, Und was mir bringet [...]

3. Der grund, darauf [...] gründe, Ist Christus [...] sein blut :,: Das machet, [...] ich finde Das ewig w[...] guth. An mir und meinen [...] ben Ist nichts auf dieser [...] Was Christus mir gege[...] Das ist der liebe wehrt.

4. Mein JEsus ist mein [...] re, Mein glantz und schön[...] licht :,: Wann der nicht in [...] wäre, So dörft und könt [...] nicht Für GOttes augen [...] hen, Und vor dem sternen[...] Ich müste stracks verge[...] Wie wachs in feuers=hitz.

5. Der, der hat ausgelösc[...] Was mit sich führt den to[...] Der ists, der mich rein [...] schet, Macht schneeweiß, [...] ist roth: In ihm kan ich [...] freuen, Hab einen heldenm[...] Darf kein gerichte scheu[...] wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan [...] verdammen, Nichts nim[...] mir mein hertz :,: Die höll [...] ihre flammen, Die sind [...] nur ein schertz, Kein urt[...] mich erschrecket, Kein un[...] mich betrübt, Weil mich [...] flügeln decket, Mein heyl[...] der mich liebt.

7. S[...]

Sein Geist wohnt mir im
en, Regiert mir meinen
:,: Vertreibet furcht und
ertzen, Nimmt allen kum-
hin: Gibt segen und ge-
n Dem, was er in mir
ft, Hilft mir das abba
yen Aus aller seiner kraft.
Und wann an meinem or-
Sich furcht und schrecken
t :,: So seufzt und spricht
orte, Die unaussprechlich
Mir zwar und meinem
de, GOtt aber wohl be-
, Der an des hertzens
nde Ersiehet seine lust.
Sein geist spricht meinem
e Manch süsses trost-wort
Wie Gott dem hülffe leiste,
bey ihm suchet ruh, Und
er hat erbauet Ein edle
stadt, Da aug und hertze
aet, Was es geglaubet hat.
Da ist mein theil und er-
Mir prächtig zugericht :,:
nn ich gleich fall und sterbe
t doch mein himmel nicht,
ß ich auch gleich hie feuch-
Mit thränen meine zeit,
in JESUS und sein ley-
Durchsüsset alles leyd.
Wer sich mit dem verbin-
Den satan fleucht und
:,: Der wird verfolgt,
findet Ein hohe schwere
Zu leiden und zu tragen,
äth in hohn und spott,
creutz und alle plagen,
sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt :,: GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich :,: Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten, Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit: Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines sol mich lencken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn :,: Ist voller freud, und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne die mir lachet, Ist mein HERR JESUS Christ, Das, was mich singen machet, Ist, was im himmel ist.

CCXXI. 221.

O GOTT, Du frommer GOTT, Du brunnqell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib

Ein



Ein unverletzte seel, Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft, Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gib einen heldenmuth, Das creutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit als Christlich ist:,: Wilt du mir etwas geben, An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen saurē tritt Hindurch ins alter bringen, So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr Auf daß ich tragē mag Mit ehren graue ha

7. Laß mich an meinem Auf Christi tod abscheid Die seele nimm zu dir Hin zu deinen freuden, Dem ein räumlein gönn Bey fr mer Christen grab, Auf da seine ruh An ihrer seiten h

8. Wann du die todten w An jenem tag erwecken, thu auch deine hand Zu n nem grab außstrecken: Laß ren deine stimm, Und mei leib weck auf, Und führ schön verklärt, Zum au wählten hauff.

9. GOtt vatter dir sey pr Hier und im himmel ob HErr JEsu, Gottes soh Ich will dich allzeit loben, Heilger Geist! dein ruhm schall je mehr und mehr, Dr einiger HErr und GOtt, sey lob, preiß und ehr.

CCXXII. 222.

Mel. Werde munter mein g

WAnn mein hertz sich G ergiebet, Und auf die hofnung setzt:,: Ob ich d gleich werd betrübet, H doch was mich ergetzt:,: D so groß ist keine noth, Läg auch gar in dem tod, Da GOtt nit könte wenden, U zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nic mehr habe, Und in arm leben muß:,: Ist doch G mein theil und gabe, Ja m rech

er überfluß; Dann weil
ein vater ist, Wird er auch
der frist Mich, sein armes
versorgen, Ists nit heut,
irds seyn morgen.
Ob auch gantze ström und
en, Groser widerwärtig-
;,: Uiber mich zusammen
ellen, Wird doch GOtt in
n leyd, Mich erhalten
iglich, Daß die waßer-
en mich Nicht umstossen,
ertrincke, Ob ich gleich
venig sincke.
aß darzu die welt auch
ähen, Hassen und verfol-
mich :,: Ja nach gut und
nir stehen, Toben, wüten
samlich. Wird jedoch zu
n trutz, Mich verbergen
ttes schutz, Und vor allem
n schrecken, Mich mit sei-
flügeln decken.
Volte mich der HErr auch
en, Lässet ihn mein hertz
nicht :,: Er hilft mir aus
en nöthen, Er bewahrt
s lebens licht, Ob er sich
anderst stelt, Und bey sich
orgen hält, Daß er leib
seel mir schencket, Weiß
och, daß er dran dencket.
war, wer mit zum berg
ret, Da des höchsten woh-
ist :,: Wird mit mangel
eschweret, Wann er GOt-
üt vermisst: Aber bald
rt er auch, Daß, wann
TT nach seinem brauch,

Seine güte läst aufgehen,
Ihm versehrung sey geschehen.
7. GOttes liebe kinder müssen
Der gottlosen seyn ein ziel :,:
Daß sie tapffer auf sie schies-
sen Wann sie treiben ihre spiel:
Aber bald versteckt sie GOtt,
Daß die bösen menschen rott,
In der höle seiner gnaden Ih-
nen nichtes mehr kan schaden.
8. Diß sind GOttes alte sitten,
Wann wir sollen frölich seyn :,:
Setzet er uns erstlich mitten,
In die schwerste creutzes-pein:
Sollen wir aus aller noth,
Leget er uns in den tod:
Will er, daß wir sollen siegen,
Läst er uns erst unten liegen.
9. Ach! wie drischet und zer-
schläget GOtt so manche from-
me seel :,: Manches hertz wird
wohl gefeget, Ja, gepreßt zum
rothen öl. Macht es darum
GOtt zunicht? Nein, er kochet
ein gericht, Darzu solt du
wasser tragen, Das wirst du
GOTT nicht versagen.
10. Warum bist du dann be-
trübet, Unruhig u. voller pein :,:
Meine seel, e die GOtt liebet,
Kan ja ohne creutz nicht seyn:
Darum harre nur auf GOtt;
Dann dem HErren Zebaoth
Werde ich noch danck erweisen
Und für seine hülffe preisen.

CCXXIII. 223.

Mel. Was mein GOtt will rc.

ICH hab in GOttes hertz und sinn, Mein hertz und
sinn



sinn ergeben :,: Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod ist selbst mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vatter muß mich lieben :,: Wann er mich auch gleich wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth, In seiner güt Gewehren vest zu stehen: Halt ich dan stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret :,: Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß hertz und muth, Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt' ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen :,: Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet, Was er nicht hält, das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand Bey ihm ohn alle massen :,: Zeit, ort und stund ist ihm bekant, Zu thun und

auch zu lassen, Er weiß w
freud, Er weiß wann leyd
seinen kindern diene: Und
er thut, Ist alles gut,
noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, w
du nicht hast, Was fleisch
blut begehret :,: Als sey
einer großen last Dein
und heyl beschweret, Hast
und früh Viel sorg und
An deinen wunsch zu kom
Und denckest nicht, Daß
geschicht, Gescheh zu dei
frommen.

7. Fürwahr, der dich ges
fen hat, Und ihm zu eh
bauet :,: Der hat schon lä
in seinem rath Ersehen
beschauet, Auß wahrer
Was dienlich sey, Dir
den deinen allen: Laß ihn
zu, Daß er nun thu Nach
nem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefäll
kans nicht seyn, Es wird
letzt erfreuen :,: Was du
nennest creutz und pein, W
dir zum heyl gedeyen: W
in gedult, Die gnad und
Wird sich doch endlich fin
All angst und quaal W
auf einmahl, Gleich wie
dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne u
stümm Gar keine früchte
gen :,: So fällt auch mensc
wohlfahrt üm, Bey lauter
ten tagen. Die aloe bri
bitt

ers weh, Macht gleichwol
e wangen: So muß ein
durch angst und schmertz
seinem heyl gelangen.
Ey nun mein GOtt, so
ich dir Getrost in deine
de :,: Nim̃ mich, und mach
s mit mir, Biß an mein
es ende, Wie du wohl
l, Daß meinem geist Da-
h sein nutz entstehe, Und
e ehr Je mehr und mehr
in dir selbst erhöhe.
Wilst du mir geben son-
schein, So nehm ichs an
reuden:,:Solls aber creutz
elend seyn, Will ichs ge-
ig leiden: Soll mir allhier
lebens-thür, Noch ferner
stehen, Wie du mich
st, Und führen wirst, So
ich gern mit gehen.
Soll ich dann auch des
sweg Und finstre strassen
n :,: Wolan, so trett ich
und steg, Die mir dein'
n weisen: Du bist mein
Der alles wird Zu sol-
ende kehren, Daß ich
al In deinem saal Dich
möge ehren.

CCXXIV, 224.

Eltlich ehr und zeitlich
gut, Wollust und aller
muth, Ist eben wie ein
Aller pracht und stoltzer
, Verfält wie eine wiesen-
: O mensch! bedenck eben
Und versorge dich doch

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck, der tod sey vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopft an, du must heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So fündest du guten lohn.

3. Wann die seel von hinnen fährt, und der leib von würmen verzehrt, Wieder wird auferstehen, Alsdann für göttlicher kraft, Geben sollen rechenschaft, O wie wird er da bestehn! Weil er jetzt will müssig gehn.

4. Dann dort wird ein reines hertz Viel mehr gelten dann alle schätz, Und aller menschen gut. Wer sich hie versöhnt mit GOTT, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein, Ist besser dann edelgestein, Und köstlicher dann gold: Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt Dem vergibt GOtt seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm hold.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein zierheit, noch schöne gestalt, Hilft was zur seligkeit, Es sey dann das hertz zugleich In göttlichen gaben reich, Und geziert mit geistlichkeit, In Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar,



Und spricht zu aller menschen=schaar: Wer mit mir herr=schen will, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unter=werf sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch, sieh an JEsum Christ, So fern er dir zum bey=spiel ist, Und untergib dich gar Nimm auf dich sein süsses joch Und folg ihm getreulich nach So komst du zur engel=schaar, Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzengrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiß ihn mit der that: Thu ihm fleissig deine pflicht, Wie dich sein Wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Sprich hertzlich mit innigkeit: O GOTT in dreyeinigkeit, Dir sey danck und herrlichkeit, Hier und dort in ewigkeit.

CCXXV. 225.

IN dem leben hier auf er=den Ist doch nichts als eitelkeit :,: Böß exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sor=gen, angst und noth, Kranck=heit und zuletzt der tod.

2. O! so dencke drauf im her=tzen, Frommer Christ, mit al=

lem fleiß :,: Wie du
noth und schmertzen Br
kanst als grundes=eiß,
aus deinem hertzen
Diesen treuen unterrich
3. Habe deine lust am
ren, Laß ihn seyn dein
stes gut :,: Er ist nah
nicht so ferren, Einzuspr
trost und muth, Seine
und starcke hand Gehet
das gantze land.
4. Augen=lust und sc
freude, Uippigkeit als
und koth :,: Vor den
GOttes meide, Wilt du
befreyt fürm tod, D
leib, das faß der ehren
du nimmermehr verseh
5. Nimm dir vor für a
allen, Was du thust,
GOTT allein :,: Mit
glauben zu gefallen,
lieb ohn argen schein, B
deine sünd und schuld,
kommst du GOttes hul
6. Nimmer gehe falsch in
deln, Noch im reden, n
thun :,: Wilt du vor dem
ren wandeln, Dermal
auch selig ruhn, Liebe
heit, recht und zucht, A
geistes rechte frucht.
7. Eitle ehr und pracht
achte, Demuth lieb un
drigkeit :,: Nach dem h
ernstlich trachte, Trag
tig creutz und leyd.
thut keinem nicht meh

s was er ertragen kan.
Stets ans ende hier ge-
cke, Und an Christi creutz
tod :,: In sein wunden
einsencke, Also kommst du
der noth: Von der pein
bösen zeit, Zur gewünsch
seeligkeit.

CCXXVI. 226.

Welt! sieh hier dein Le-
ben, Am stamm des creu-
schweben, Dein heyl sinckt
den tod! Der grosse fürst
ehren, Lässt willig sich be-
weren, Mit schlägen, hohn
grossem spott.

Tritt her, und schau mit
se, Sein leib ist gantz mit
weisse Des blutes überfüllt:
s seinem edlen hertzen,
r unerschöpftem schmertzen
seufzer nach dem andern
lt.

Wer hat dich so geschlagen,
ein heyl, und dich mit pla-
So übel zugericht? Du
ja nicht ein sünder, Wie
und unsre kinder, Von
sethaten weist du nicht.

Ich, ich und meine sünden,
sich wie körnlein finden
s sandes an dem meer,
haben dir erreget, Das
d das dich schläget, Und
betrübte marter-heer.

Ich bins, ich solte büssen
händen und an füssen
bunden in der höll: Die
seln und die banden, Und
was du ausgestanden, Das
hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rü-
cken Die lasten so mich drü-
cken, Viel schwerer als ein
stein. Du bist ein fluch, dar-
gegen Verehrst du mir den
segen, Dein schmertze muß
mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen,
Ja lässest dich gar würgen,
Vor mich und meine schuld:
Mir lässest du dich krönen,
Mit dornen, die dich höhnen,
und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes ra-
chen Mich frey und loß zu
machen Von solchem unge-
heur: Mein sterben nimmst du
abe, Vergräbst es in dem gra-
be, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbun-
den All augenblick und stun-
den, Dir überhoch und sehr,
Was leib und seel vermögen,
Das soll ich billig legen, All-
zeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel ge-
ben, In diesem armen leben,
Eins aber will ich thun: Es
soll dein tod und leiden, Biß
leib und seele scheiden, Mir
stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen,
Mich stets daran ergötzen,
Ich sey auch wo ich sey, Es
soll mir seyn ein spiegel, Der
unschuld, und ein siegel Der
lieb und unverfälschten treu.



12. Wie heftig unsre sunden Den frommen GOtt entzün-den, Wie rach und eiffer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leyden sehn.

13. Ich will daraus studieren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wañ böse zungen stechen, Mir glimpf und namen bre-chen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schla-gen Ans creutz, und dem ab-sagen, Was meinem fleisch ge-lüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seuftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schooß und hände Be-gleiten zu der ewgen ruh.

Gemeiner Noth Lieder.

CCXXVII. 227.

WAs mein GOtt will, das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste. Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und tröst die welt ohn massen, [...] GOtt vertraut, Vest auf[...] baut, Den will er nit verla[...]

2. GOtt ist mein trost, [...] zuversicht, Mein hoffn[...] und mein leben :,: Was [...] GOtt will, daß mir gesch[...] Will ich nicht wiederstre[...] Sein wort ist wahr, Dan[...] mein haar Er selber hat [...] zählet; Er hüt und w[...] Stets für uns tracht, [...] daß uns gar nichts fehle.

3. Darum will ich von d[...] welt, Abscheid'n nach GO[...] willen :,: Zu meinem GO[...] wanns ihm gefällt, Will [...] ihm halten stille. Meine a[...] seel Ich GOTT befehl, In [...] ner letzten stunde, O from[...] GOTT, Sünd, höll und [...] Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HERR, wi[...] bitten dich, Du wirst [...] nicht versagen :,: Wann [...] der böse geist anficht, Laß [...] HERR, nicht verzagen, [...] und auch wehr, O GOtt [...] HERR, Zu ehren dei[...] namen, Wer das beg[...] Dem wirds gewährt, D[...] sprech ich frölich, Amen.

CCXXVIII. 228.

Mel. Freu dich sehr o mei[...]

WIE nach einer wa[...] quelle Ein hirsch schr[...] mit begier :,: Also auch [...] arme seele Ruft und sch[...] HERR GOTT, zu dir. [...]

lebendiger GOTT, Sie
ſt und verlangen hat, Ach
, ſoll es dann geſchehen,
ich dein antlitz mag ſehen?
Tag und nacht mir meine
en Sind wie ein ſpeiß oder
:,: Wann ich das hör
beſchwerē, Daß man fragt:
iſt dein GOTT? Ich
tt dann mein hertz gar aus
denck, wie ich in GOtts
, Geh mit leuten, die
ingen, Hüpffen und mit
den ſpringen.
Mein ſeel, was thuſt du
kräncken, Was machſt
ir ſelber quaal :,: Hoff
OTT und thu gedencken,
werd ihm dancken einmal.
mir hilft, wann er nur
Auf mich ſein klar an-
ht, Mein GOTT, weh
einer ſeelen, Die ſich
en thut und quälen.
Dañ ich denck an dich, mein
RRE, Jenſeit dem Jor-
r land :,: Und dem berg
non ſo ferne, Auch dem
Miſar genandt. Ein ab-
d dem andern ruft, Wañ
mir in der luft Deine
ſtümme brauſen, Und
mein haupt her ſauſen.
lle deine waſſerwogen,
ie wellen allzumahl :,:
r mich zuſammen ſchla-
Doch tröſt ich mich in
al, Daß du helffen
bey tag, Daß ich des
nachts ſingen mag, Dich als
meinen heyland preiſe, An-
ruf und anbät mit fleiſſe.

6. GOTT, mein fels, will ich dann ſagen: Wie vergiſt du mein ſo gar :,: Wann mich meine feind ſo plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr ſchmäh-wort und falſcher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann ſie täglich ihr red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein ſeel was thuſt du dich kräncken, Was machſt du dir ſelber quaal :,: Hoff zu GOTT und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal: Der mir ſein heyl ſichtbarlich Stelt vor augen, und der ſich Ferner wird hernach erklären Als den meinen GOTT und HErren.

CCXXIX. 229.

GOTT iſt mein heyl, mein hülf und troſt, Mein hoffnung, mein vertrauen :,: Der mich durch ſein blut hat erlöſt, Auf ihn will ich veſt bauen. Dann ich hab all mein zuverſicht Zum lieben GOTT gericht, Dann er verläſt die ſeinen nicht.

2. Verläſt mich dann die welt all gar, Und was da iſt auf erden :,: So trau ich meinem HErrn und GOTT, Sein hülf müſſe mir werden. Dann ich hab all mein zuverſicht Zum lieben GOTT gericht, Dann er

er verläst die seinen nicht.

3. Die seinen hat der gütig HERR Allzeit aus nöth'n gerissen :,: Wie Daniel und andre mehr, Oeffentlich thun ausweisen. Dann ich hab all mein zuversicht, Zum lieben GOTT gericht, Dann er verläst die seinen nicht.

4. Nicht mehr b'gehr ich von meinem GOTT, Dann daß ich möcht ererben :,: Ein ehrlichs leb'n nach seinem g'bott, Darnach ein seligs sterben. Dann ich hab all mein zuversicht, zum lieben GOTT gericht, Dañ er verläst die seinen nicht.

CCXXX. 230.

Mel. Hilf HErre GOtt uns.

HIlf HERRE GOTT dem völcklein dein, In den g'fährlichen zeiten :,: Laß uns in nöthen nicht allein, Behüt auf allen seiten, Stärck uns in aller angst und noth, Dem feind wehr sein anschläg und rath, O treuer GOTT und HERRE.

2. In deinem wort sind wir so blind, Lassen uns auch nicht wehren :,: Handeln wie das verlohrne kind, Ohn alles wiederkehren. Das trachten unsrer hertz'n allein Will zum bösen geneiget seyn, Das laß dich, HERR, erbarmen.

3. Wend ab von uns all falsche list, Darinn wir täglich wüten :,: Allein du unser vater bist, Wollst uns gnä
behüten. Wir sind doch in d
sem elend, Geschöpf und w
cke deiner händ, Wolln u
HERR, dir ergeben.

4. Nimm uns, HERR, w
der zu dir heim, Was gl
die feinde sprechen :,: Unser h
mach lauter und rein, D
schulden thu nicht rechn
Wiewohl wir viel sünd
uns han, Verzeyh die du
dein liebsten sohn, Daß
dein namen preisen.

5. Dem HErren GOtt v
himmelreich, Zum preiß u
seinen ehren :,: Wollen wir
zeit singen gleich, Damit
sein lob mehren. Deß nam
wunderbarlich groß, Sein
nigreich ohn alle maaß,
helf uns frölich, Amen.

CCXXXI. 231.

Mel. Wann mein stündlein

BEtrübtes hertz, sey w
gemuth, Thu nich
sehr verzagen :,: Es wird
alles werden gut, All d
schmertzen und klagen W
sich in lauter frölichkeit
wandeln in gar kurtzer
Das wirst du wohl erfah

2. Harre auf GOTT, weil
bewust, Daß er sich thut
barmen :,: Der elenden,
hab sein lust An dem schre
der armen. Die will er n
ewigkeit lassen in ihrem he
leyd Sondern daraus erre

3. W

Dann dich vater und mut-
äst Stecken in deinen nö-
:,: So zweiffel nicht son-
glaub vest: Wolte man
gleich tödten, Daß dich de
RR doch nimmet auf, Laß
nicht irren der welt lauf,
dern trau GOtt alleine.
Wär gleich noch eins so
die noth Laß dich es nicht
recken :,: Es soll doch der
cht sein brod Nicht suchen
n'm stecken. David spricht
in gewest jung, Hab auch
t der jahr genung, Und
noch nie gesehen.
ie geht es zu oft gar un-
h, Der arme muß sich
iegen :,: Wer nur geld
und ist sehr reich, Für
muß man sich biegen.
nicht hat grosser herren
t, Den hilft auch nicht
beste kunst, Er muß
ieder liegen.
GOTT aber hat ein andre
Was die welt thut ver-
en :,: Und was hie wird
rücket hart, Das pflegt er
zu machen. Die stoltzen
et er vom stuhl, Gibt ihn'n
ohn den höll'schen pfuhl,
von schwefel stets brennet
Drum meine seel, verzage
t Halt vest auf GOTT, den
rren :,: Ob dir jetzund ge-
t geschicht, Halt still und
es gerne. Es wird noch
ien wohl die zeit Daß GOtt
heimsuchen wird die leut,
Die dich jetzund betrüben.

CCXXXII. 232.

Hast du dann, JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen :,: Daß ich die stunde der nächte muß warten biß morgen? Wie hast du doch Süssester, mögen annoch Bringen die traurigen sorgen.

2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein hertze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geister die weynen von hertzen :,: Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebes-glut Leyder dein zornen austhut, Soll ich dann dieses verschmertzen?

4. Ach du bekümmerte sele, sey frölich im hertzen :,: Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sündfluth, Tilget die feurige glut, Meiner lieb brennenden kertzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben :,: Ey nun so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben, Auf daß ich kan Dorten die himlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und glaube :,: Daß ich dein seelen-hirt immer

immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefährlichen schrancken stets schweben, So wird mir dort JESUS am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben :,: Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden :,: Hiermit so will ich vom zeitlichen leyden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weyden.

11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude :,: Ade o wollust! du süsse doch zeitliche freude! Bey dir, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach nun! willkommen, mein erbtheil, vom vater geben :,: Erbe die schätze himmels und ewigen lebe Da du mit mir, Vor diß w leiden allhier, Ewig in f den solt schweben.

CCXXXIII. 233.

Mel. HErr Christ der einig

DER HErr hat mich laßen, Mit seufzen spricht :,: Der HErr hat m vergeßen, Und achtet mei nicht. O weh, o weh mir men, Wer will sich mein erb men In meinem grossen le

2. Gantz trostlos muß ich ben, Gleich einem wäysei Im elend herum schweb Und stets betrübet seyn. ich mich nur hinwende, M nes jammers kein ende, ich auf weit und breit.

3. Es gehen alle wetter trübsal über mich :,: Aber ist kein retter, Der mein nehme sich, GOTT will i meine schmertzen, Nicht la gehn zu hertzen, Ob ich gl zu ihm schrey

4 Er will mich nicht erhör Sein gnaden = angesicht Thut er von mir wegkehr Will mich ansehen ni Wem soll ich es doch klag Für leyd muß schier verzag O weh der grossen noth!

5. Zion, mein häuflein klei Laß nur dein zagen seyn Von hertzen ich dich mey

ichtGOtt derHErre dein:
will dich nicht verlassen,
will ich nicht vergessen,
glaub gantz sicherlich.
an auch ein weib verges-
Ihrs jungen kindleins
:,: Daß sie solte verlas-
hr eigenFleisch und bein,
unter ihrem hertzen Ge-
und mit schmertzen Von
ebohren ist?
ielmehr wird sich erbar-
Das mütterliche weib:,:
dürftigen und armen
nleins von ihrem leib,
sie selbst lieber sterben
ht, als lassen verderben
arme wäysein.
nd ob schon so vergessen
ft eine mutter seyn :,:
sie würde verlassen Das
würmelein; So will bey
er treue, [Glaub mir
ohne scheue] Doch nicht
essen dein.
iehe in meine hände Dich
gezeichnet ich:,: Daß ich
n dein ende Nicht will
ssẽ dich.Bey meinem theu-
amen Soll das seyn Ja
Amen, In alle ewigkeit.

CCXXXIV. 234.

Wo GOtt der HErr 2c.

ERR JESU Christ, du
höchstes gut, Von dem
nad entsprieffet :,: Sieh
wie man der Christen
So unverschämt vergies-
Des teuffels zorn ist gantz
entbrant, Er wüt't und tobt in allem stand, Und will uns gantz verschlingen.

2. Ach HErr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden:,: Und laß doch nicht den namen dein In uns so greulich schänden, Bezahl der braut von BabylonAll ihre schmach und stoltzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen:,: Sondern unwissend wider dich, Wie Saul aus eifer rennen: Dies aber thun aus frevelm muth, Denselben halts ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im erkäntniß dein, Daß wir darinnen bleiben :,: Und uns im heissen sonnenschein Darvon nicht lassen treiben; Sondern mit deinem geist behaft, Vollbringen gute ritterschaft Im leben und im sterben.

CCXXXV. 235.

Mel. Vatter unser himmelreich

DIß ist doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat prophezeit, Wunder und zeichen sind gemein, Viel sünd und schand bey groß und klein, Der glaub verlöscht, die lieb erkalt, Das spühret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimt überhand, Krieg, theu-

 rung,



rung, sterben sind im land, Darum wach auf, o hertze mein, Steh auf vom schlaf der sünden dein, Sey stets im glauben wohl bereit, Deins HErren zukunft ist nicht weit.

3. HErr JEsu Christ, mein heyl und trost, Du hast mich ja theuer erlöst, Ach sieh, ich schweb hie in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt, Wie leichtlich könt das gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottloß wesen schmücken fein, Der teuffel reitzt, zur sünden-lust, Er spricht: ein sünd sey leicht gebüßt, Mein schwaches fleisch ist bald gefällt, Es hat sonst lust zum lauf der welt.

5. HErr JEsu Christ, thu du das best, Halt mich allzeit im glauben vest, Ich bin ja, Herr, dein fleisch und bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein, Mein HERR und GOTT, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauff laufft nur in die höll, O HErr, bewahr mir meine seel, Durch deinen geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden knecht, Hilf daß der feind mit seiner list An mir nichts hab zu aller frist.

7. Mein glaub ist wohl gering und klein, noch trau ich HErr auf dich allein, Und thu n[...] gantz ergeben dir, Ich w[...] es wird gelingen mir, [...] wirst mein hertz wider [...] noth Bevestigen biß in den t[...]

8. Kommt nun creutz, trüb[...] hertzenleid, Krieg, kranckh[...] theurung, bangigkeit, Und [...] zu pulver werd verbra[...] Doch bleib ich vest in dei[...] hand, Dann mir muß a[...] heylsam seyn, Dieweil [...] trau dem namen dein.

9. JEsu, mit dir wollt ich stehn Wolt gleich die wel[...] grunde gehn, Es mag za[...] ein heuchel-christ, Und [...] ohn glaub und hoffnung [...] Ich wart auf dich, H[...] komm nur heut, Daß ich [...] geh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt, so [...] ich doch, Weil ich das el[...] habe noch, Erhalt dein w[...] gib fried und ruh, Die sch[...] ren zeiten lindern thu, [...] nahrung und gut regim[...] Glaub, lieb und hoffnung [...] ans end.

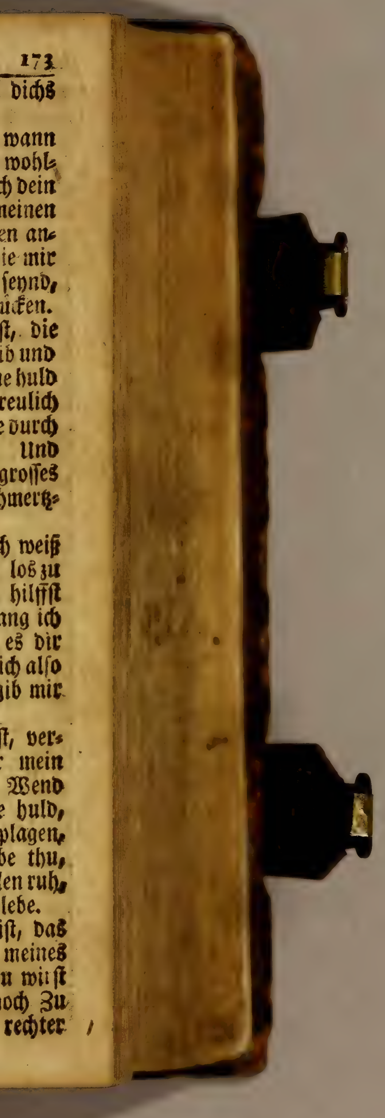
CCXXXVI. 236.

Mel. Aus tieffer noth schrey[...]

HErr Jesu Christ, ich sc[...] zu dir Mit gantz [...] trübter seele :,: Dein allm[...] laß erscheinen mir, Und [...] nicht also quäle. Viel g[...] ser ist die angst und schm[...] So anficht und turbirt [...] hertz, Als daß ich kan erzeh[...]

2. H[...]

Err JEsu Christ, erbarm
nein Nach deiner grossen
:,: Und mit erquickung
erschein, Meim trauri-
emüthe, Welches elendig
geplagt, Und ohne hülffe
erzagt, Dieweils kein
kan finden.
Err JEsu Christ, groß ist
oth, Darinn ich jetzt thu
n :,: Ach hilff, du aller-
er Gott, Schlaf nit, laß
rwecken, Niemand ist der
elffen kan, Kein mensche
t sich meiner an, Ich
s auch niemand klagen.
Err JEsu Christ, du bist
, Mein hoffnung und
leben :,: Drum will ich
e hände dein, Mich gantz
gar ergeben, O HErr, laß
e zuversicht Auf dich zu
den werden nicht, Sonst
ch gantz verlassen.
Err JEsu Christe Got-
ohn, Zu dir steht mein
auen :,: Du bist der rech-
aden-thron, Wer nur auf
thut bauen, Dem stehst
ey in aller noth, Hilffst
im leben und im tod,
auf ich mich verlasse.
Err JEsu Christ, das
mein Thu gnädiglich
hen :,: Durch die heilig
wunden dein, Erhör
g'bät und flehen, Welchs
und nacht mit angst und
ertz Zu dir ausgeußt mein



traurigs hertz, Ach laß dichs
doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wann
ist die zeit Nach deinem wohl-
gefallen :,: Hilf mir durch dein
barmhertzigkeit, Aus meinen
ängsten allen, Zerstör den an-
schlag meiner feind, Die mir
zu starck und mächtig seynd,
Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die
g'schwister mein, Mit leib und
auch der seele :,: In deine huld
und gnad hinein Ich treulich
thu befehlen, Schütz sie durch
dein barmhertzigkeit, Und
wend in freud mein grosses
leyd, Welchs ich dir schmertz-
lich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß
kein rath, Des elends los zu
werden :,: So du nicht hilffst
durch deine gnad, So lang ich
leb auf erden: Wann es dir
dann also gefällt, Daß ich also
seyn soll gequält, So gib mir
krafft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, ver-
leyh gedult, Hilff mir mein
creutz auch tragen :,: Wend
nicht von mir ab deine huld,
Und so du mich willst plagen,
Es zeitlich hie am leibe thu,
Gib nur der armen seelen ruh,
Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das
glaub ich doch Aus meines
hertzens-grunde :,: Du wirst
mich wohl erhören noch Zu

rechter zeit und stunde, Dann du hast mich noch nie verlahn, Wañ ich dich hab gerufen an, Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ einiger trost, Zu dir will ich mich wenden :,: Mein hertzleyd ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden, In deinen willn sey es gestellt, Machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ, die seufftzer mein, So ich jetzt für dich bringe :,: Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all noth und schmertz, Die uns von dir wolln treñen.

14. HErr JEsu Christ, mit hülf erschein, All'n armen und elenden :,: Die jetzt in grossen nöthen seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Darfür sie dir dort lob und preiß Ewiglich sagen werden.

CCXXXVII. 237.

Mel. Ach was soll ich sünder.

WArum bist du so betrübet, Liebste seel, was traurest du, Lebst in kummer und unruh! Meynst du, daß dich GOtt hingiebet? Nein! verzage du nur nicht, JEsus ist dein zuversicht.

2. Will die sünden-last dich drücken, Quält dich deine missethat, Und weist w[...] hülf noch rath, So will [...] SUS dich erquicken, K[...] zu ihm und zweifle nicht, [...] SUS ist dein zuversicht.

3. Kommet satan auch ge[...] ten, Hält mit ach und zit[...] dir Deine schwere rechn[...] für, Weiß ihn hin zur schä[...] stätten, Da die handschrif[...] gericht, JESUS ist dein [...] versicht.

4. Schrecket dich dann [...] gewissen, Wie es mit dir [...] de gehn, Wann du vor ge[...] wirst stehn, Und das urt[...] hören müssen: Hier ist [...] der für dich spricht, JES[...] ist dein zuversicht.

5. Siehst du, daß bey trü[...] stunden GOttes zorn ent[...] det sich, Komm zu JE[...] berge dich In die höle sei[...] wunden, Biß die schwa[...] wolcke bricht, JESUS [...] dein zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren [...] chen Gegen dich mit vo[...] glut, JESUS hat mit [...] nem blut Sie gelöschet, [...] den drachen Gantz und [...] dahin gericht, JESUS [...] dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir r[...] bet Deinen wehrt vertrau[...] freund, Und euch gar zu tr[...] nen meynt: Wer an JE[...] Christum glaubet, Bleibet [...] dem tode nicht, JESUS [...]

zuversicht.
Wann die zunge nichts kan
chen, Wann die augen
t mehr sehn, Das gehör
will vergehn, Wann das
e nun muß brechen, Bleib
eu in deiner pflicht, JE-
S ist dein zuversicht.
aß es kosten leib und leben,
, blut, alles was du hast,
ch dir darum keinen prast,
us will dirs wieder geben
n der grosse tag anbricht,
SUS ist dein zuversicht
JESUS ist dein trost im
e, JESUS ist dein fels
heyl, JESUS ist dein
s theil, JESUS ist die
ste freude, JESUS ist
stab und licht, JESUS
ein zuversicht.

CCXXXVIII. 238.

ER nur den lieben GOtt
läst walten, Und auf ihn
et allezeit :,: Den wird er
derlich erhalten, In al-
creutz und traurigkeit:
GOtt dem allerhöchsten
t, Der hat auf keinen
gebaut.
Was helffen uns die schwe-
rgen, Was hilft uns un-
weh und ach? :,: Was
es daß wir alle morgen
eufftzen unser ungemach?
machen unser creutz und
Nur grösser durch die
rigkeit.
Man halte nur ein wenig
, Und sey doch in ihm selbst
vergnügt :,: Wie unsers GOt-
tes gnaden wille, Wie sein all-
wissenheit es fügt: GOtt der
uns ihm hat auserwählt, Der
weiß auch sehr wohl was
uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freu-
den stunden, Er weiß wohl,
wann es nützlich sey :,: Wann
er uns nur hat treu erfunden,
Und mercket keine heucheley,
So kommt GOTT, eh wirs
uns versehn, Und lässet uns
viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drang-
sals hitze, Das du von GOtt
verlassen seyst :,: Und daß der
GOtt im schoosse sitze, Den er
mit stetem glücke speißt: Die
folg'nde zeit verändert viel,
Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOTT gar
schlechte sachen, Und ist dem
höchsten alles gleich :,: Den
reichen klein und arm zu ma-
chen, Den armen aber groß
und reich: GOtt ist der rech-
te wundermann, Der bald er-
höhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOt-
tes wegen, Verricht das deine
nur getreu :,: Und trau des
himmels reichen segen, So wird
er bey dir werden neu. Dann
welcher seine zuversicht Auf
GOtt setzt, den verläst er nicht.

CCXXXIX. 239.

WAS GOtt thut das ist
wohl gethan, Es bleibt
gerecht



gerecht sein wille :,: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen :,: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken :,: Er, als mein artzt und wundermann, Wird mir nicht gifft einschencken Für artzeney, Gott ist getreu, Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben :,: Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken :,: Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt, Ich werd ergötzt, Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, da[s ist] wohl gethan, Darbey w[ill ich] verbleiben :,: Es mag [mich] auf die rauhe bahn Noth[,] und elend treiben, So [wird] GOtt mich Gantz väterlic[h In] seinen armen halten, D[rum] laß ich ihn nur walten.

Der sechste Theil[,]
Kreutz-u. Anfechtungs-Li[eder.]

CCXL. 240.

WAnn wir in höchste[n nö-]then seyn, Und w[issen] nit wo aus noch ein, Un[d fin-]den weder hülf noch rath[, Ob] wir gleich sorgen früh und [spat.]

2. So ist das unser tro[st al-]lein Daß wir zusammen [in ge-]mein Dich anruffen, o t[reuer] GOtt Um rettung aus [der] angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n [und] hertz Zu dir in wahrer [reu] und schmertz, Und such'n [der] sünd'n vergebung, Und [der] straffen linderung.

4. Die du verheissest gn[ädig-]lich Allen, die darum b[itten] dich, Im namen deins [Sohns] JEsU Christ, Der u[nser] heyl und fursprech'r ist.

5. Drum kommen wi[r, o] HErre GOtt, Und klage[n dir] all unsre noth, Weil wi[r] stehn verlassen gar In gr[osser] trübsal, angst und g'fahr.

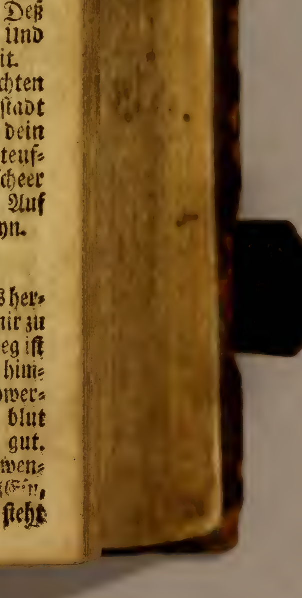
6. Sieh nicht an unsre s[ünde] groß, Sprich uns ders[elben]

gnaden loß, Steh uns in
erm elend bey, Mach uns
allen plagen frey.
Auf daß von hertzen kön-
wir, Nachmahls mit freu-
dancken dir, Gehorsam
nach deinem wort, Dich
it preisen hie und dort.
r sey dem vater und dem
, Sammt heilgen Geist
inem thron, Welchs ihm
also sey bereit, Von nun
biß in ewigkeit.

CCXLI. 241.

. Vater unser im himmelr.

Nimm von uns, HErr, du
treuer GOtt, Die schwere
f und grosse noth, Die wir
sünden ohne zahl Verdie-
haben allzumal, Behüt
krieg und theurer zeit, Vor
hen, feur und grossem leyd.
Erbarm dich deiner bösen
ht, Wir bitten gnad und
t das recht, Dann so du,
RR, den rechten lohn Uns
en wollst nach unserm
n, So müst die gantze welt
gehn, Und könt kein mensch
dir bestehn.
Ach HErr GOTT, durch
treue dein, Mit trost und
ung uns erschein, Beweiß
uns dein grosse gnad, Und
f uns nicht auf frischer
t, Wohn uns mit deiner
e bey, Dein zorn und
mm fern von uns sey.
Warum wilt du doch zor-
nig seyn, Uiber uns arme
würmelein? Weist du doch
wohl, o Grosser GOtt, Daß
wir nichts sind dann erd und
koth, Es ist ja für deim an-
gesicht, Unsre schwachheit ver-
borgen nicht.
5. Die sünd hat uns verder-
bet sehr, Der teuffel plagt uns
noch vielmehr, Die welt, auch
unser fleisch und blut Uns alle-
zeit verführen thut, Solchs
elend kennst du, HErr, allein,
Ach laß uns dir befohlen seyn.



6. Gedenck an dein's sohns
bittern tod, Sieh an sein heil-
ge wunden roth, Sie sind ja
für die gantze welt, Die zah-
lung und das löse-geld, Deß
trösten wir uns allezeit, Und
hoffen auf barmhertzigkeit.
7. Leit uns mit deiner rechten
hand, Und segne unsre stadt
und land, Gib uns allzeit dein
heiligs Wort Behüt für teuf-
fels list und mord, Bescheer
ein seligs stündelein, Auf
daß wir ewig bey dir seyn.

CCXLII. 242.

In vorigem Thon.

Ach GOtt, wie manches her-
tzenleyd Begegnet mir zu
dieser zeit, Der schmale weg ist
trübsal voll, Den ich zum him-
mel wandern soll. Wie schwer-
lich läst sich fleisch und blut
Zwingen zu dem ewigen gut.
2. Wo soll ich mich dann wen-
den hin? Zu dir, HErr JEsu,

steht

steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülf und rath, Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemahls verlassen ist, Der hat gebaut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du mein GOtt bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen todt Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu mein Herr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter sein, Dein süsser nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib doch HErr, daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß daß du mich nicht verläst, Dein zusag bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der auch ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr, mein ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum, Ich kan es ja nicht gen an, Wie hoch dein erfreuen kan, Wer glaub lieb im hertzen hat, Der w erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs offt viel geredt, Wann ich an nicht freude hätt, So wol den tod wünschen her, Ja ich nie gebohren wär, D wer dich nicht im hertzen Der ist gewiß lebendig to

9. JEsu, du edler bräut werth, Mein höchste zierd dieser erd, An dir allein mich ergötz, Weit über güldne schätz, So offt ich gedenck an dich, All mein muth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffn stell zu dir, So fühl ich fr und trost bey mir, Wann in nöthen bät und sing, wird mein hertz recht g ding: Dein geist bezeugt solches frey Des ewgen leb vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil lebe noch, Das Creutz dir lich tragen nach, Mein G mach mich darzu bereit dient zum besten allezeit, H mir mein sach recht grei an, Daß ich mein lauff lenden kan.

12. Hilff mir auch zwin fleisch und blut, Für sünd schanden mich behüt, Er mein hertz im glauben r

eb und sterb ich dir allein.
u, mein trost, hör mein
r, O mein Heyland, wär
ey dir.
Ja, ich will gewiß bey dir
Wie mir zusagt das wahr
dein, Da werd ich recht
ir leben, Und ins him=
freuden schweben Und
preisen deinen namen,
u, hilff mir darzu, Amen.

CCXLIII. 243.

Ag ich unglück nicht wi=
derstahn, Muß ungnad
Der welt, für mein recht
en :,: So weiß ich doch,
st mein kunst, GOtts huld
gunst, Die muß man mir
ben. GOtt ist nicht weit,
kleine zeit Er sich ver=
, Biß er erwürgt, Die
seins worts berauben.
icht, wie ich woll, jetzund
sach, Weil ich bin
ach, Und GOtt mich furcht
inden :,: So weiß ich, da
gwalt bleibt vest, Ists al=
st, Das zeitlich muß ver=
nden. Das ewig gut,
ht rechten muth, Darbey
leib, Wag gut und leib,
t helf mirs überwinden.
l ding ein weil, ein sprich=
ist, HErr JEsu Christ,
wirst mir stehn zur sei=
: Und sehen auf das un=
mein, Als wär es dein,
wider mich thut streiten.
s ich dan dran, Auf dieser
bahn, Welt! wie du willt,
GOtt ist mein schild, Der
wird mich wohl begleiten.

* Dem GOtt und schöpffer aller ding Ein jeder sing Lob, ehr und preiß mit freuden :,: Dem GOtt und Heyland JE=su Christ, Der worden ist Ein licht uns armen heyden: Dem heilgen geist Auch allermeist, Und tröster werth Auf dieser erd, Der woll von uns nicht scheiden.

CCXLIV. 244.

Mel. Nun jauchzet all ihr fro.

WAs wilt du dich betrüben O meine liebe seel :,: Thu den nur hertzlich lieben, Der heist Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird seelig seyn.

2. Dann GOtt verläst der keinen, Der sich auf ihn verläst :,: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest, Läßt sichs an wunderlich, Laß du dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird helffen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen, Getrost mit frischem muth :,: Mit ihm wirstu erjagen, Was dir ist nütz und gut: Dann was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menschen-kindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst auß der höllen Der satan trotziglich :,: Mit seinen rottgesellen Sich setzte wider dich, so muß er doch mit spott Von seinen räncken lassen, Damit er dich will fassen: Dann dein werck fördert GOTT.

5. Er richts zu deinen Ehren, Und deiner seeligkeit :,: Solls seyn, kein mensch kans wehren, Wanns ihm wär noch so leyd; Wills dann GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben, Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt :,: Nach nichts mehr ich sonst strebe, Dann nur was ihm gefällt: Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub ich stets und veste. Wohl dem, der glaubt mit mir.

CCXLV. 245.

WArum betrübst du dich, mein hertz! Bekümerst dich und trägest schmertz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt
vatter bist, Dein kind n
du verlassen nicht, Du vä
liches hertz! Ich bin ein ar
erdenklos, Auf erden weiß
keinen trost.

4. Der reich verläst sich
sein guth, Ich aber will
trauen mein'm GOtt, O
gleich werd veracht: So
ich und glaub vestiglich,
GOtt vertraut, dem man
nichts.

5. Elia, wer ernähret
Da es so lange regnet n
In so schwer theurer zeit?
wittwe auß Sidonier l
Zu welcher du von GOtt w
gesandt.

6. Da er lag unterm W
holder baum, Ein engel G
vom himmel kam, Und br
ihm speiß und tranck: Er g
gar einen weiten gang,
zu dem berg Horeb genau

7. Des Daniels GOtt n
vergaß, Da er unter den
wen saß, Sein engel sand
hin, Und ließ ihm speise b
gen gut, Durch seinen di
Habakuck.

8. Joseph in Egypt'n verk
fet ward, Vom könig Ph
gefangen hart, Um sein G
förchtigkeit, Gott macht'
zu ein'm großen Herrn,
er kont vatt'r und brüd'r
nährn.

9. Es verließ auch nicht

g't

eue GOtt Die 3 Männer
euer-ofen roth, Sein engel
t er hin, Bewahrt sie für
feuers glut, Und halff ih-
auß aller noth.
Ach GOtt! du bist noch
so reich, Als du bist g'we-
ewiglich, Mein vertrau'n
gantz zu dir, Mach mich
meiner seelen reich, So hab
nug hier und ewiglich.
Der zeitlich'n ehr will ich
entbehrn, Du woll'st mich
des ew'gen gewähr'n, Das
worben hast Durch deinē
en bittern tod, Das bitt
ich, mein HErr und Gott!
Alles was ist auf dieser
, Es sey silber, gold oder
, Reichthum und zeitlich
, Das währt nur eine
e zeit, Und hilfft doch nicht
seeligkeit.
Ich danck dir, Christ, o
tes sohn! Daß du mich
s hast erkennen lahn,
ch dein göttliches wort,
leyh mir auch beständig-
Zu meiner seelen seligkeit.
Lob, ehr und preiß sey dir
gt, Für all dein erzeigte
lthat, Und bitt demüthig-
Laß mich nicht von dein'm
sicht Verstossen werden
lich.

CCXLVI. 246.

Erzage nicht, o frommer
Christ! :,: Der du von
tt erschaffen bist, Obgleich
die zeit ist schwehre, Vertrau
du deinem lieben GOtt, Er
wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner
zeit :,: Im augenblick dein
seel und leib, Auch das natür-
lich leben, Ohn all dein müh,
sorg und arbeit, In mutter-
leib gegeben.

3. Ernährt ja GOtt die vö-
gelein :,: Die doch gar nichts
thun samlen ein, Und in den
lüfften schweben, Sie säen
nicht, sie erndten nicht, Noch
frist't ihn'n GOtt das leben.

4. Das sind die klein wald-
vögelein :,: Die uns zu gut er-
schaffen seyn, Sind wir doch
ja viel besser, Wie soll dann
GOtt vergessen dein, Weil
dich auf ihn verläss'st?

5. Sieh an die schönen blüm-
lein zart :,: In weitem feld an
allem ort, Wachsen auß staub
und erden, Die doch so bald
in schneller fahrt, Zu nichte
müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin ge-
richt't :,: Daß sie nähen und
spinnen nicht, Doch schmückt
sie GOtt so schöne, Also daß
ihnen nichts gebricht, An
krafft, zierde und schöne.

7. Weil GOtt kleidet das grü-
ne graß :,: Und ziert es schön
über die maaß, Das doch gar
bald verdorret: Wie vielmehr
wird GOtt uns das thun,
Dieweil er für uns sorget.



8. Wie ein vatter vor seinen sohn :,: Also wird GOtt uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen; Drum seyd getrost, spricht Gottes sohn, Und last die heyden zagen.

9. Wer ist der seiner läng ein ehl :,: Ob er gleich drum hat große quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leid't groß ungemach, Und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will :,: Dann GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth :,: Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leyden? Wir haben gar ein klein vorrath, Womit woll'n wir uns kleidē?

12. Dann der himmlische vatter dein :,: Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was wir bedörffen, Sieh nur, daß du die sorge dein Im glaub'n auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit :,: Und sey in dem allzeit bereit, Fleissig für allen dingen; So werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wann sichs anließ, als wollte nun :,: Noth, angst, mangel und auch darzu Unglück mit hauffen komm[...] So laß dichs nicht erschrec[...] thun, Glaub es wird seyn d[...] frommen.

15. Wirst du nun alle de[...] noth :,: Im leben dein biß[...] den tod, Nach Gottes wi[...] tragen, Kommt zeit, kom[...] rath, der treue GOtt W[...] dich nicht lass'n verzag'n.

16. Hilff, Helffer! hilff [...] aller noth :,: Beschehr [...] auch das täglich brod, [...] allen glaub'gen leuten, [...] jetzt leyden groß angst [...] noth, In dieser schweren zei[...]

17. Verlaß uns nicht, H[...] JEsu Christ! :,: Weil du a[...] arm gewesen bist, Und [...] kummer so schwere, So [...] uns auch zu jeder frist, [...] leib und seel uns nähre.

18. Du gibst allhie auf di[...] welt :,: Ein'm jeden nicht [...] guth und geld, Du weist [...] rechte massen, Jedoch w[...] du, wann dirs gefällt, [...] keiner noth uns lassen.

19. Dann guth und geld n[...] allezeit :,: In noth, angst [...] gefährlichkeit Den mens[...] kan erfreuen: Vielmehr [...] guten g'wissen leit, So[...] thut das g'müth erfreuen[...]

20. Ein gut g'wissen nim[...] man mit sich :,: Das gl[...] ein Christ gantz sicher [...] Wann man scheidet von [...] nen, Sonst bleibet alles [...]

sich, Wann wir das recht
nnen.
Darum halt immer vest
GOtt :,: Es sey so groß als
die noth, Laß dir nichts
ers werden. Wer GOtt
raut, ihm gnügen läst,
ist der reichst auf erden.
Wann zu uns naht jetzund
tod :,: So tröst du uns,
Erre GOtt! Um deines
es nahmen, Hilff uns end-
auß aller noth, Durch
sum Christum, Amen.

CCXLVII. 247.

Err! wie lange wilt du
doch Mir dein hülff und
versagen :,: Soll ich mei-
trübsals joch Immerzu
länger tragen? Sollen
er güte strahlen Mein ge-
e nicht bemahlen?
Soll mein armes seelelein
und nacht erbärmlich
en :,: Soll die schwere her-
-pein Mich so ängsten alle
gen, Wilt du diese, die
hassen, Uiber mich sich
en lassen?
Schaue doch auß deinem
, Schaue doch vom hohen
ne :,: Und erwege meine
al, Leuchte mir, der ich hie
ne, In des elends trübem
e, Freye mich vom todes
de.
aß dem feinde ja nicht zu,
er Diesen ruhm mag ha-
:,: daß nun meine lust

und ruh Lieg in seiner macht vergraben, Daß mein widersacher sieget, Und mein geist darnieder liegt.

5. Doch ich hoff, und bin erfreut, Wegen deiner großen güte :,: Ja, mein hertz ist stets bereit, HErr! auß danckbarem gemüthe, Dir ein lobgesang zu singen; Dann du hilfst in allen dingen.

CCXLVIII. 248.

Mel. Mag ich unglück nicht.

O GOtt! verleyh mir deine gnad, Gib hülff und rath, Ich muß sonst gar verzagen :,: Es sind der feind so grausam viel, In diesem ziel, Die mich von dir woll'n jagen; Mir hat die welt Ihr netz gestellt, Das sündlich fleisch Mich von dir heischt, O HErr! dir thu ichs klagen.

2. Der teufel ist der erste feind, Er reißt und greint, Und treibt viel böser tücken :,: Und hat doch niemand scheuen dran, Das macht er kan Den schalck gar höflich schmücken, In gleißnerey So mancherley Er sich verbirgt, Viel volcks erwürgt, Wann ers von dir thut zücken.

3. Vor diesem mörder mich behüt, HErr, durch dein güt, In mir mach rein das hertze :,: Wo du nicht selber baust das hauß, Vor diesem grauß, So fällts mit grossem schmertze.

Wo du nicht bist, HErr JEsu Christ, Selbst helffer groß, Vor diesem stoß, So ists um mich ein schertze.

4. Darum, o HERR, thu mir beystand Von jugend an Biß an mein letztes ende :,: So will ich frölich wagen dran All's was ich han, Dein trost thu mir nur senden, So bleib ich vest, Ob gleich zerberst, Die welt all gar, Der teuffel schaar soll mich von dir nicht wenden.

5. Wann schon die welt und teuffel all In diesem thal Auf einem hauffen stünden :,: So ist doch bey dir trost und frist, HErr JEsu Christ! Du kanst sie überwinden: Ich fahr daher, Und wanns leyd wär Auch jedermann, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kommt der tag und ist nicht weit, Der bringt groß leyd Den, die sich jetzt lahn schrecken :,: Und glauben nicht in dieser noth An dich, o GOtt Wirst ihr schalckheit aufdecken, Und straffen sie Immer und je, Auch ewiglich, O GOTT, thu mich In Christo auferwecken.

7. Du wirst helffen aus aller quaal Dem Israel, Wann kommen wird dein tage :,: Und wirst verdammen durch dein recht Das gottlos g'schlecht, Die jetzt an dir verzagen. [...] trett zu dir, O HERR, [...] mir, Nicht von mir wend [...] meinem end, Ich wills [...] tapffer wagen.

CCXLIX. 249.

Mel. Was mein GOtt wil[...]

FRisch auf mein seel, [...] zage nit, GOtt wirt [...] dein erbarmen :,: Rath, [...] wird er dir theilen mit, [...] ein schutz der armen. Ob [...] gehts hart, Im rosen-gart, [...] man nit allzeit sitzen, Wer [...] vertraut: Hat wohl geb[...] Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph der f[...] me mann, Sehr oft und [...] erfahren :,: Von David, [...] man lesen kan, Wie sie in [...] fall waren: Noch hat sie [...] In ihrer noth, Genädi[...] behütet, Dann wer G[...] traut, Hat wohl gebaut, [...] noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teuffel [...] der welt, Von GOtt mic[...] zuführen :,: Auf ihn [...] hoffnung ist gestellt, Sein [...] that thu ich spühren; [...] er mir hat Gnad, hülf [...] rath In seinem sohn ve[...] sen, Wer GOtt vertraut, [...] wohl gebaut, Wer wolt [...] anders weisen?

4. Wann böse leut schon [...] ten mein, Mich gantz un[...] verachten :,: Als solt G[...] nicht mein Helffer seyn, [...]

) will ichs nicht achten.
: Schutz-HErr mein Ist
TT allein, Dem hab ich
ergeben, Dem ich ver-
, Vest auf ihn bau, Der
mich noch erheben.
Ob sichs bisweilen schon
eß, Als wolt mich GOTT
t schützen :,: Und hätt die
: mein überdrieß, Wolt
darzu auch trotzen. So
ich doch, Er wird mich
Zu seiner zeit nicht las-
Wer GOTT vertraut,
wohl gebaut, Wie könt
nich dann hassen?
Darum freu dich, mein lie-
el, Es soll kein noth nit ha-
;: Welt, sünd, tod, teuffel
die höll, Solln dir ewig
t schaden. Dann GOttes
, Der gnaden-thron, Hat
l überwunden. Auf GOtt
rau, Vest auf ihn bau,
hilft zu allen stunden.
Der keinen er verlassen
Die nach seim willen le-
;Um gnad, hülf suche früh
spat, Sich ihm gäntzlich
ben. Glaub, lieb, gedult,
ngt GOttes huld, Darzu
gut gewissen. Wer GOtt
raut, Vest auf ihn baut,
solls ewig geniessen.
Wer aber hülf bey men-
n sucht, Und nicht bey
t dem HErren :,: Derselb
gottlos und verflucht,
umt nimmermehr zu eh-



ren. Dann GOtt allein Will helffer seyn, In JEsu Christi namen, Wer solches glaubt, Und GOTT vertraut, Soll selig werden, Amen.

CCL. 250.

JEsU, meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu meine zier :,: Ach wie lang! ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir: Gottes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frey :,: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schröcken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu :,: Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe, In gar sichrer ruh: GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust :,: Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht :,: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben

6. Weicht, ihr trauer-geister, Dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein :,: Denen die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn, Dult ich schon Hie spott und hohn, Dannoch bleibst du auch im leyde, JEsu, meine freude.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hie sey :,: Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey, Führ uns in versuchung nicht, Sondern führ uns aus dem leyde, JEsu, meine freude.

8. JEsu, ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu, bleib bey mir :,: Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu, meine zier. JEsu meine freud und ruh, Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

CCLI. 251.

JESU, meines hertzens freud, Süsser JEsu! Meiner selen seligkeit, Süsser Jesu! Des gemüthes sicherheit, Süsser JEsu! JEsu süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenck ich dein, Mein erlöser! Und gehre dich allein, Mein e[rlö]ser! Sehne mich bey di[r zu] seyn, Mein erlöser! JE[su] mein erlöser.

3. Weyde mich und mach [mich] satt Himmels-speisse! Trä[nke] mich, mein hertz ist matt, [Se]len-weide! Sey du meine [ru]he-statt, Ruh der selen! [Je]su, ruh der selen.

4. Nichts ist lieblichers als [du,] Liebste liebe! Nichts ist freu[nd]lichers als du, Milde lie[be!] Auch nichts süssers ist als [du,] Süsse liebe! JEsu, süsse lie[be!]

5. Ich bin kranck, kom stä[rcke] mich, Meine stärcke! Ich [bin] matt, erquicke mich, Sü[sser] JEsu! Wann ich sterb, so [trö]ste mich, Du mein tröst[er!] JESU, du mein tröster!

CCLII. 252.

Mel. HErr ich habe mißgeh[andelt.]

GUte nacht ihr eitle f[reu]den, Gute nacht, du [fal]sche welt :,: Sehet doch, w[ie] angst und leyden Jetzt a[n]steht der lebens-held! [Wie] er zittert, wie er ringet, [Wie] sein blut auch von ihm drin[get.]

2. Wie soll ich dann wol [...] pflegen, Und, o schnöde w[elt,] mit dir :,: Gehen auf den b[rei]ten wegen Der verderblic[hen] begier? Nein, ich will [...] JEsu leben, Hiermit g[ute] nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus n[icht] hör[en]

n, Die ihr bald ein from-
hertz :,: Mit dem ansehn
bethören, Trollet euch
hinterwärts, Ihr solt mich
mehr verblenden, Noch
JEsu mich abwenden.
esser ists mit JEsu leiden
n, verachtung, schmach
spott :,: Als von ihm seyn
scheiden, Und bey der
osen rott Hier in grossen
n sitzen, Und dort in der
schwitzen.
Weg mit hoffart, stoltz und
gen, Weg mit allem über-
) :,: Meines Heylands
t und wangen, Trieffen
all von blut: Und dem
-herrn aller frommen
) die kleider selbst ge-
men.
ch! das haupt muß dor-
tragen, Und die glieder
gen noch :,: Ja der HErr
böse klagen, Und der
t stoltzieret doch, O du
beschöntes gleissen Wer
dich doch billig heissen?
Weiche schwelgen, weiche
en, Dann dein wesen
t, daß mich :,: Furcht und
cken überlauffen, Wann
ur bedenck, wie sich Auch
ihrem grossen schaden,
in wollust überladen.
Und dem Schöpffer aller
e, Hats so gut nicht kön-
seyn :,: Daß, als er am
z nun hienge, In der
schwersten todes-pein, Er sein
mattes hertz zu laben, Hätt
ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnöden
sünden, Hiermit nochmahls
gute nacht :,: Weichet fern
und bleibt dahinten, Ihr habt
GOtt die angst gemacht, Daß
er klaget ohne massen, Wie
sein GOtt ihn hab verlaßen.

10. Daß der Lebens-HErr
verstirbet, Und daß er ein
fluch jetzt ist :,: Der den segen
uns erwirbet, Das soll mich
zu jeder frist Von der sünden
bahn abschrecken, Und zu
wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der
seelen Für die angst und trau-
rigkeit :,: Für die striemen,
noth und quälen, Für des to-
des bitterkeit! Die du hast
von sünd und schanden, Uns
zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin be-
reuen, Unsre sünden schwere
last :,: Und die straffe nicht
erneuen, Die du jetzt bezahlet
hast; Sondern dir uns gantz
ergeben, Und nach deinem
willen leben.

CCLIII. 253.

SEy gegrüsset, JEsu, gü-
tig, Uiber alle maaß
sanftmüthig, Ach! wie bist
du so zerschmissen, Und dein
gantzer leib zerrissen, Laß mich
deine liebe erben, Und darin-
nen selig sterben.

2. JEsu, GOtt mein heyl und leben, Meines hertzens trost darneben, Beut mir deine hand zur seiten, Wann ich werde sollen streiten: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

3. JEsu, schone meiner sünden, Weil ich mich zu dir thu finden, Mit betrübtem geist und hertzen, Dein blut lindert meinen schmertzen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle, Kühle meine matte seele, Wann ich werde unten liegen Hilf mir ritterlich obsiegen, Laß mich deiner lieb geniessen Und mein leben driñ beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu, alle die dich haben, Die sich halten an dein leyden, Können seliglich abscheiden: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

6. Wann der feind mich thut anklagen, Laß mich, JEsu, nicht verzagen, Wann ich aus dem elend fahre, Meine seele du bewahre. Singen immer, heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

7. Süsser JEsu, gnaden-sonne, Mein schatz, höchste freud und wonne, Laß mich ewig, ewig loben, Mit den engeln dich hoch droben: Singen immer, heilig, heilig, Alsd bin ich ja recht selig.

CCLIV. 254.

DU, o schönes welt-gel de, Magst gefa wem du wilt :,: Deine sch barliche freude, Ist mit ter angst umhüllt. Dener den himmel hassen, Will ich re welt-lust lassen, Mich langt nach dir allein, A schönstes Jesulein.

2. Müde, die der arbeit n ge, Und der heisse strahl schwert :,: Wünschen, daß tages länge Würde durch nacht verzehrt, Daß sie n so vielen lasten, Können s und süsse rasten: Ich wün jetzt bey dir zu seyn, A schönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in dei armen, So, wie ich mir w schen wolt :,: Allerlieb schatz erwarmen, So wolt das feinste gold, So in O wird gegraben, Nicht für ergötzung haben, Wann könte bey dir seyn, Allerl stes JEsulein.

4. Andre mögen durch wellen, Und durch wind klippen gehn :,: Ihren han zu bestellen, Und da sturm noth ausstehn: Ich will m nes glaubens flügel, Schw gen an der sternen hügel, wig da bey dir zu seyn, lerschönstes JEsulein.

5. Tausend

Tausendmal pfleg ich zu
, Und noch tausendmal
:,: Ach würd ich ins grab
gen, Ey, so käm ich ja
uh, Und mein bestes theil
würde Frey von dieser
s-bürde, Je und ewig
dich seyn, Allerschönstes
ulein.

omm, o tod, du schlafes-
er, Kom̃, und führe mich
fort :,: Löse meines schiff-
ruder, Bringe mich in
n port, Es mag wer da
dich scheuen, Du kanst
vielmehr erfreuen: Dan̄
dich komm ich hinein,
em schönsten JEsulein.

ch! daß ich den leibes-
er Heute noch verlassen
:,: Und käm an den ster-
ärcker, Wo das hauß der
en ist, Da wolt ich mit
t-gepränge, Bey der en-
grossen menge, Rühmen
er Gottheit-schein, Aller-
nstes JEsulein.

Doch, weil ich der selen-
, Und den güldnen him-
s-saal :,: Jetzt nicht kan
wünschen schauen, Und
hie im thränen-thal Noch
kummer-faden spinnen,
so sollen meine sinnen Un-
eß doch bey dir seyn, Al-
hönstes JEsulein.

CCLV. 255.

Im vorigen Thon.

ESU meiner selen wonne,
JEsu, meine beste lust :,:



JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu meine zuversicht :,: JEsu, starcker schlangen-tretter, JEsu, meines lebens-licht: Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir mit schmertzen, Kom̃, ach komm! ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein.

3. Kommst du? ja, du kom̃st gegangen, JEsu, du bist schon allhier :,: Klopffest starck an mit verlangen, Hier an meines hertzens-thür, Bleibe doch nicht draussen stehen! Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem hauß.

4. Ach wie solte ich dich lassẽ, Jesu wieder von mir gehn :,: Meine wohlfahrt müst ich hassen, Wann ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und schmertzen Weichen also bald von hier, Wann du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt :,: Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich giebt, Den will ich nun fest umfassen Und durch-

auß

aus nicht von mir lassen, Biß er mir den segen spricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn :,: Daß er mir mein hertze labe, Wann ich kranck und traurig bin, JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet, O drum laß ich JEsum nicht, Wann mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt :,: Will ich doch im hertzen fassen Meinen Jesum, der gefällt, Mir für allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergötzen, Er ist meine zuversicht, Meinen Jesum laß ich nit

8. Ach! wer wolte Jesum lassen JEsum laß ich nimmermehr :,: Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, In den gut=und bösen tagen, Daß er mir mein creutz helf tragen, Weil er ist der weg und licht Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Immerfort ohn alle zahl :,: Und mich wie ein schlachtschaaf biegen In dem schwefel=pful und quaal: Ja der tod solt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen: Aber JEsus riß heraus Mich aus satans folter=hauß.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heyl :,: Daran denc[k] alle stunden Weil er er ist [mein] bestes theil, Dann durch [sei]nen tod und sterben Mac[ht er] mich des himmels erben, das glaub ich sicherlich, [Je]sus machet selig mich.

11. Nun wie solt ich JE[sum] lassen, Weil er mir so wo[hl ge]than :,: Und mich von der [hölle] ten straffen Hat geführet [zum him]mel an : JEsum will ich in lieben In den freuden betrüben, JEsum laß ich von mir, Weil ich leb au[f er]den hier.

12. Wan die welt mit i[hren] netzen Mich zu boden f[ällen] will :,: Und die andern ergetzen An demselben a[n] spiel : Will ich meinen JE[sum] fassen In mein arm und nicht lassen, Bis ich werd ihm zugleich Herrschen dem himmelreich.

13. Demnach mögen a[lle] wenden Sich in dieser e[wig]keit :,: Mich soll nichts von scheiden In der ewgen se[lig]keit, Die mir Jesus hat er[wor]ben, Da er ist für mich ge[stor]ben, Drum, o welt, fahr hin, Wañ ich nur bey Jesu

14. Wann ich nur kan Je[sum] haben, Nach dem andern ich nicht :,: Er kan meine laben, Und ist meine zuver[sicht] In den letzten todes=zü[gen] Wann ich hülfflos da muß

Und mir bricht der augen-
Laß ich meinen JEsum

Solt ich meinen JEsum
, Wer wird in der letzten
:,: Auf der finstern to-
raffen Bey mich stehen?
der todt Seine grau-
eit ausübet, Und die mei-
betrübet, Und der teufel
anficht! Meinen JE-
laß ich nicht.
JEsum will ich nur lieb
, Dann er übertrifft
gold :,: Und all andre
e gaben, So kan mir der
en sold An der seelen gar
s schaden Weil sie ist von
entladen, Ob er gleich
eib ersticht, Laß ich dan-
JEsum nicht.
JEsus bleibet meine freu-
Meines hertzens trost und
:,: JEsus steuret allem
, Er ist meines lebens
: Meiner augen licht und
e Meiner seelen schatz und
e. O drum laß ich Jesum
Aus dem hertzen u. gesicht
JEsus ist der feinde schre-
JEsus ist der höllen
g: ,: Drum wird er mich
rwecken, Durch posau-
heller klang; Da ich dann
kret werde Auferstehen
der erde, JEsum schaun
angesicht, Meinen JE-
laß ich nicht.
Ach wie wird mich JEsus

hertzen, Meiner augen trost und licht :,: Alle thränen, alle schmertzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen: Drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

CCLVI. 256.

ACh GOtt, erhör mein seufftzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein schmertz, Erkennst mein hertz Hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen soñenschein nach trübem regen

3. Pflantz mir gedult durch dein geist in mein hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen schmertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leyd, Durch marck und bein dringt mir der grose schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, Daß ich vor leyd mir sollt mein hertz abfressen, Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit kreutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret,

Beat



Beut mir dein hånd, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beståndiglich, Hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden, Zum preiß und danck, Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwåhlten namen Preiß hertzlich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde, Amen.

CCLVII. 257.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion Gottes werthe stadt :,: Die er trågt in seinem hertzen, Die er ihm erwåhlet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth, Und låßt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leyd :,: Låßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnaden-zeit, Ach! will er dann für und für Grausam zörnen über mir? Kan [...] will er sich der armen Jetz[...] nicht wie vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgelie[...] Sprach zu ihr des HE[...] mund :,: Du bist jetzund betrübte, Seel und geist i[...] verwundt. Doch, stell [...] trauren ein, Wo mag [...] mutter seyn, Die ihr e[...] kind kan hassen, Und au[...] rer sorge lassen?

4. Ja wann man auch [...] finden, Einen solchen mu[...] sinn :,: Da die liebe kan [...] schwinden, So bleib ich [...] wer ich bin: Meine treu b[...] gegen dir, Zion, o du m[...] zier, Du hast mir mein [...] besessen, Deiner kan ich [...] vergessen.

5. Laß dich nicht den s[...] blenden, Der sonst nichts [...] schrecken kan :,: Siehe, hi[...] meine hånden Hab ich [...] geschrieben an: Wie ka[...] dann anderst seyn? Ich [...] ja gedencken dein, Deine m[...] ren will ich bauen, Und [...] fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor [...] augen, Du liegst mir in [...] nem schooß :,: Wie die k[...] lein die noch saugen, M[...] treu geg'n dir ist groß. [...] und mich soll keine zeit, K[...] noth, gefahr noch streit, [...] der satan selbst nicht schei[...] Bleib getreu in allem ley[...]

CCL[...]

CCLVIII. 258.
h! was soll ich sünder
achen? Ach! was soll ich
n an? Mein gewissen
mich an, Es beginnet
wachen, Diß ist meine
sicht, Meinen JESUM
h nicht.
var es haben meine sün=
Meinen JEsum oft be=
, Doch weiß ich, daß er
liebt, Und er läst sich gnä=
inden, Ob mich gleich
sünd anficht, Meinen
m laß ich nicht.
b zwar schweres creutz
eyden, So bey Christen
ntsteht, Mir sehr hart
gen geht, Soll michs
von ihm nicht scheiden,
t mir ins hertz gericht,
nen JEsum laß ich nicht.
h weiß wohl, daß unser
Oft als nur ein nebel ist,
wir hie zu jeder frist Mit
tode sind umgeben, Obs
heute nicht geschicht,
nen JEsum laß ich nicht.
terb ich bald, so komm
e, Von der welt beschwer=
it, Ruhe biß zur vollen
, Und weiß, daß im fin=
grabe JESUS ist mein
licht, Meinen JEsum ꝛc.
urch ihn werd ich wieder
, Dann er will zu rechter
Vecken mich zur seligkeit,
die ehren=krone geben,
ich schon erst fürs ge=
Meinen JEsum laß ꝛc.



7. Jesu, du solt mein verblei=ben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmels=port, Und daselbst auch ein=verleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ꝛc.

CCLIX. 259.

Mel. Ach GOtt erhör mein ꝛc.

ACh GOtt! ach GOtt! ach hast du mein vergessen? Wilst du mich mit des creutzes last zerpressen? Die böse rott Hat mit mir spott Den thrä=nen=becher über voll gemessen.

2. Wie lang, ach HErr, wie lang soll ich mich quälen? Wie gar zerknirschest du der frommen seelen. Des todes pfeil Und donners=keil, Er=haschen mich, Und sind fast nicht zu zählen.

3. Nun meine seel! laß dich be=sänftig stillen, Und murr nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nach dem leyd mit freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang bejahrte greisen, Ob sie in ih=rem leben können weisen Nur einen Mann, Der sagen kan, GOtt laß sie sonder trost von hinnen reisen.

5. Vergleichest du den himmel mit der erden, Der raben farb den wollen=weissen heerden? Die herrlichkeit Wird nach der zeit, Uns ewig, ewig offen=bahret werden.

6. Bin

6. Bin ich biß an der erden end vertrieben, so bin ich doch in Gottes hand geschrieben, Die für und für ist hart auf mir, Wann er mich schläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergessen, Ob mich gleich noth und tod fast aufgefressen. Das sonnen=rad Folgt trüben pfad, Der lorbeer=krantz den klag=und trauer = Cypressen.

CCLX. 260.

Ephraim! was soll ich machen? Spricht des allerhöchsten mund :,: Soll ich deiner angst nicht lachen? Dich verderben auf den grund? Israel! soll ich dich schützen? Dich nicht vielmehr lassen schwitzen, In der Dranckfal, in der noth, Dich verfolgen auf den tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, Also mit dir umzugehn :,: Wie mit Adama vor diesem, Wie Zeboim ist geschehn? Aber mein hertz und gemüthe Hält vielmehr ob gnad und güte, Mein sinn heget jederzeit Flammen der barmhertzigkeit.

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir, trautes Ephraim! :,: Ist so brünstig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden nieder liget, Wird bestritten und besieget, Es muß aller angst und pein, Aller quaal vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus orden, Wie ihr menschen der seyd :,: Ich bin GOt niemahls worden, Son war vor aller zeit. Ich bi die wolcken machet, Der Israel! bewachet, Ich bir nes lebens zier, Und dei lig unter dir.

CCLXI. 261.

Mel. HErr JEsu Christ!

Noch Dannoch mu drum nicht gantz In rigkeit versincken :,: wird den süssen trostes Schon wieder lassen bli Steh in gedult, wart in still, Und laß GOtt m wie er will, Er kans böse machen.

2. Ist dann diß unser mal, daß wir betrübet den :,: Was haben wi angst und quaal Bißh habt auf erden? Wir sin mehr so hoch gekränckt hat doch GOtt uns dra schenckt Ein stündlein freuden.

3. So ist auch Gottes nung nicht, Wann er ur glück sendet :,: Als solte sein angesicht Gantz vo seyn gewendet; Nein, so dieses ist sein rath, Da so ihn verlassen hat, unglück wiederkehre.

4. Dann das ist unse sches muth, Wann wir i

eben :,: Daß wir dann
rm höchsten guth Am er-
urlaub geben : Wir sind
erd und halten werth
nehr was hier auf dieser
lls was im hiñel wohnet.
rum fährt uns GOtt
unsern sinn, Und läst
veh geschehen: Er nimmt
vas uns lieb, dahin, Da-
vir aufwärts sehen, Und
u seiner güt und macht,
wir bißher nicht groß ge-
Als kinder wieder finden.
un wir nun das, ist er be-
ns wieder anzunehmen.
ht auß dem leyde lauter
, Und lachen auß dem
en: Und ist ihm das gar
hle kunst, Wen er um-
mit lieb und gunst,
ist geschwind geholffen.
rum falle, du betrübtes
In demuth vor ihm nie-
: Sprich: HERR! wir
dir die ehr, Ach nimm
sünder wieder In deine
e, reiß die last, Die du
aufgeleget hast, Hinweg,
unsern schaden.
ann gnade gehet doch für
Zorn muß der liebe wei-
;: Wann wir erliegen,
uns schlecht GOtt sein
men reichen: Diß ist die
, die uns erhält, Wo wir
ssen, bricht und fällt All
thun in hauffen.
f Gottes liebe must du

stehn, Und dich nicht lassen fällen :,: Wann uns der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zuschellen; GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner krafft Gar keinen zweifel haben :,: Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmüglich seyn, So solt du gleichwohl wissen :,: GOTT räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überal Vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes wehrtes reich, Als lauter wundersachen :,: Er hilfft und baut, wann wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen, Und das ist seines names ruhm, Den du, wann du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

CCLXII. 262.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

MAn spricht: wen GOtt erfreut, Hat g'meiniglich groß leid, Doch wird sein leyd verkehret, Und ewger freud gewähret, GOtt kan



dein leyd wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und pein, Muß stets im vortrab seyn, Darnach so thut herreiten Das glück auf allen seiten, Gott kan dein unglück stillen, Und dich mit freud erfüllen.

3. Richt dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekannt, Daß man auf dich wil lauren, Und bringen dich in trauren, Gott kan dein trauren stillen, Und dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht eim jeden wort, Glaub nur, ich habs gehört, Wem du viel traust ohn massē Der thut dich offtmals hassen, GOtt kan dein hasser stillen, Und dich mit freud erfüllen.

5. Ist widerwärtigkeit, Ruff GOtt, er ist nicht weit, So wird er für dich kämpffen: Und deine feinde dämpffen: GOtt kan dein feind wohl stillen, Und brechen ihren willen.

6. Nun ist es einmal wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden, Wanns GOtt nicht will gestatten: GOtt kan dein schaden stillen, Und dich mit freud erfüllen.

7. Bist du in angst und noth, So trau allein auf GOtt, Dañ findest du zum letzten Daß dirs gereicht zum besten: GOtt kan dein angst wohl kehren, Das wird ihm niemand wehren.

8. In dieser welt allein Auf GOtt den HErren dein du in noth vertrauen wird dich nicht gereuen: kan dein noth wohl st Und dich mit freud erfü

9. Nach jedem winter ka folgt der sommer bald, nach jedem schmertzen E auch freud im hertzen: kan dein schmertzen we Er hats in seinen händ

10. Die blümlein auf feld, Auch alles wild im Wanns der winter verh Der soñer sie wiedr ernä Gott kan dem winter we Den sommer wiederkehr

11. Es hat wohl eh gesc Vorhin vor dieser zeit, nach so scheint die Bringt uns viel freu wonne: GOtt kan den wohl stillen, Und dic freud erfüllen.

12. Mit dem elende dei du zufrieden seyn, Dan die noth am grösten, dich GOtt selber tr GOTT kan dein elend Und dich mit freud erf

13. Ach GOtt! ich bitt Kans seyn der wille dein sich mein trübsal ende sich mein unglück w GOtt kan mein unglück den Zu einem seelgen e

14. Nach jedem hertze Erfolgt auch wieder Ich hoff auf GOtt mit t

ll mich nit gereuen; GOtt
mein hertzleid stillen,
sein'm göttlichen willen.

CCLXIII. 263.

Chwing dich auf zu dei-
nem GOtt Du betrübte
: Warum liegst du GOtt
spott, In der schwer-
s-höle? Merckst du nicht
tans list? Er will durch
kämpffen, Deinen trost
JEsus Christ Dir er-
en, dämpffen.

schüttle deinen kopf und
:Fleuch du alte schlange.
erneurst du deinen stich,
hst mir angst und bange:
ir doch der kopf zerknickt,
ich bin durchs leiden,
nes heylands dir entzückt,
en saal der freuden.

ab ich was nicht recht ge-
Ist mirs leyd von her-
: Dahingegen nehm ich
risti blut und schmertzen:
n das ist die rantzion,
ner missethaten: Bring
s für GOttes thron, Ist
wohl gerathen.

Stürme teufel, und du tod,
könt ihr mir schaden :,:
t mich doch in meiner
GOtt mit seiner gnaden,
GOtt, der mir seinen
Selbst verehrt aus liebe,
der ewig spott und hohn
h dort nicht betrübe.

Schreye tolle welt, es sey
GOtt nicht gewogen :,:
Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere :,: Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide :,: Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leyde? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOTT will wenden.

8. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten :,: Die gedeyen selten wohl, Ohne zucht und ruthen. Bin ich dann ein Gottes kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen.

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen :,: Wer hie zeitlich wohl geweynt, Darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar



Traurig und mit thränen :,: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Dann es kommt die erndte-zeit Daß sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.
11. Ey, so faß, o Christen-hertz Alle deine schmertzen :,: Wirf sie frölich hinterwärts Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen namen Deines Gottes preiß und ehr, Er wird helffē, Amen.

CCLXIV. 264.

Mel. Was mein GOtt will.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden :,: Wer sich verläst auf JEsum Christ Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steif thu setzen, HErr JEsu Christ, Mein trost du bist, In todes-noth und schmertzen.
2. Und wañs gleich wär Dem teuffel sehr Und aller welt zuwider :,: Dannoch so bist Du Jesus Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar, Wed'r tod noch teuffel schaden.
3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Dann du kanst mir wohl geben :,: Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In dieś'm und jenem leben. ... wahre reu, Mein hertz er... Errette leib und seele. Ach... re, HERR, Diß mein beg... Und laß mein bitt nicht fe...

CCLXV. 265.

Mel. Hertzlich thut mich ...

KEinen hat GOTT ve... sen, Der ihm vertrau... zeit, Ob ihn schon viel ... hassen, Geschicht ihm ... kein leid. GOtt will die se... schützen, Zuletzt erheben ... Und geben, was ihn'n n... Hier zeitlich und auch ...
2. Allein ichs GOtt heim... Er machs, wies ihm gef... Zu nutz mein'r armen see... dieser armen welt, Ist ... dann creutz und leyden ... muß auch also seyn, Da... zeitliche freuden Bring... die ewig pein.
3. Treulich will ich GO... ten, Und nehmen zun... stand :,: In allen mein... then, Ihm beß'r als n... kant: Um g'dult will ic... bitten In all'm anlieger... Er wird mich wohl be... Und mein beschirmer se...
4. Alles glück und un... Das kommt allein von ... Ich weiche nicht z... Wanck nicht in meine... Wie kann er mich dann... Der treu noth-helffer ... Wann meine noth am ... Will er stets bey mir ...

5. Rei...

Reichthum und alle schätze was der welt gefällt :,: auf ich mein sinn nicht setze, bleibt doch in der welt, n schatz hab ich im him= Der JESUS Christus , Ist über alle schätze, enckt mir den heilgen geist.
ihn hab ich eingeschlossen meines hertzens schrein :,: n blut hat er vergossen, mich arms würmelein, damit zu erlösen, Von r angst und pein, Wie auf dieser erden Doch e liebe seyn?
olt ich mich nicht erzeigen ckbar für seine gnad :,: geb mich GOtt zu eigen, allem was ich hab, Wie will weiter machen, Sey all's heim gestellt, Ich l GOtt meine sachen, Er s wies ihm gefällt.
men, nun will ich schlies= Diß schlechte liedelein :,: r, durch dein blutvergies= daß mich dein erbe seyn, hab ich all's auf erden, mich erfreuet schon, Im nel soll mir werden Die freud und kron.

CCLXVI. 266.

Ann dich unglück thut greiffen an, Und unfall sein willen han, So ruf Ott im glauben vest, In r noth er dich verläst.
b du gleich hast viel böse zeit, Ein jedermann dich haßt und neidt, Greif zum gebät ohne ablahn, GOtt steht dir bey, er will dich han.

3. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, In keiner noth man zweiffeln soll GOtt ist ein fürst der retten thut, Aus traurep macht er freud und muth.

4. Drum solt du ihm vertrauen zwar, Er ist bey dir in noth und g'fahr, Er sieht gar wohl das unglück dein, Es g'schicht nichts ohn den willen sein.

5. Drum setz ihm weder ziel nach maaß, Er weiß gar wohl wie, wann und was Dir nützlich ist zu dieser frist, Er braucht an uns kein arge list.

6. Trag nur gedult im leiden dein, Befiehl dich in den willen sein, Dann er weiß wohl die rechte zeit, Wann er soll wenden creutz und leid.

7. All haar dein haupts gezählet seynd, Es schadt dir nichts dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Er bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du uns'r schutzherr und heyland bist, Beschehr uns auch ein seligs end,

Nim̃ unsre seel in deine händ.

CCLXVII. 267.

TRau auf GOtt in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in selen-plagen, Wann dich deine sünden nagen, Dann GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.

3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle, Wann der teuffel ist zur stelle, Und dir von verdammen saget, GOtt ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in bösem glücke, Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt wann böse seuchen In dem land herummer schleichen, Dann er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs gefahren, Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan machen, daß die feinde Werden deine beste freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers nöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten Seines s[...] ströhm und quellen, Die [...] hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, w[...] stürmt und schneyet, Wa[...] donner-wolcke schreyet, [...] dich trift das böse wetter [...] ist GOtt auch dein erret[...]

10. trau auf GOtt in [...] sachen, Dann er kan di[...] schläg machen: Trau auf [...] in allen dingen, Dann [...] du ein danck-lied singen.

CCLXVIII. 268.

Mel. Was mein GOtt [...]

WJes GOTT gefäl[...] gefällt mirs auch, [...] laß mich gar nichts irr[...] Ob mich zu zeiten bei[...] rauch, Und wann sich [...] verwirren All sachen gar [...] weiß fürwahr, GOtt [...] zuletzt wohl richten, Wi[...] will han, So muß es [...] Solls seyn, so seys ohn di[...]

2. Wies GOtt gefällt, z[...] ich bin, Das übrig laß ic[...] ren ,: Was nicht soll sey[...] ich GOtt heim, Der will [...] recht erfahren, Ob ich [...] will Jhm halten still, [...] doch GOtt gnad besche[...] Ich zweifle nicht, Solls [...] man spricht, So seys, [...] kans GOTT wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so [...] mir wohl, In allen m[...] sachen ;,: Was GOtt ver[...] hat einmal, Wer kan e[...]

machen? Drum ist um=
Weltwitz und kunst,
llst nicht haar ausrauf=
Man murr od'r beiß,
s seyn, so seys, Wird doch
weg naus lauffen.
ies GOtt gefällt, laß ichs
n, Will mich darein er=
:,: Wolt ich seim willen
stehn, So müst ich blei=
eben. Dañ g'wiß fürwahr
ng und jahr Bey GOtt
ausgezählet, Ich schick
drein, Es g'scheh, solls
So seys bey mir erwählet
ies GOtt gefällt, so solls
n, In lieb und auch im
:,: Dahin ich mein sach
t han, Daß sie mir sollen
Gefallen wohl, Drum
auch soll Ja oder nein
schrecken, Schwartz oder
Solls seyn so seys, GOtt
wohl gnad erwecken.
ies GOtt gefällt, so laufs
s, Ich laß die vöglein
n :,: Komt mir das glück
nicht zu haus, So wird
ch seyn morgen. Was
beschehrt, Bleibt unver=
t, Ob sichs schon thut
hen: Danck GOtt mit
Solls seyn so seys, Er
mein glück wohl fügen.
ies GOtt gefällt, dasselb
ill, Und weiter nichts be=
en: Mein'r sach hat GOtt
kt ein ziel, Dabey wirds
en werden. Das leben

mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nit aufs eiß, Solls seyn so seys, Will Gott allein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten :,: Er ist allein der helffē kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gewalt'ger weiß, Solls seyn, so seys Ich g'winns, wer nur will wetten.

CCLXIX. 269.

In vorigem Thon.

WIE mirs Gott schickt, so nehm ichs an, Gedultig will ichs leyden :,: In meiner noth ruf ich ihn an, Mag ihm nicht wiederstreben. Er machs mit mir wies ihm gefällt, Auf ihn steht mein vertrauen, In meiner noth, Biß in den tod, Das wird mich nicht gereuen.

2. In angst und noth leb ich dahin, HErr, thu mir gnad verleyhen :,: Daß ich im creutz gedultig bin, Wollst mir mein sünd verzeyhen, Die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von hertzen. HErr JEsu Christ Mein mittler bist, Wend mir mein leyd und schmertzen.

3. Dein wunden tief und blut so roth, Hast du vor mich vergossen :,: Und geben hin vor mich in tod, Drauf will ich mich verlassen. Wie in der schrift geschrieben ist, Johanns

uns thut verkünden: Das blut des HErren JEsu Christ Wascht uns von allen sünden.

4. Drum, ob ich schon von jedermann Verlassen bin auf erden :,: GOtt wird auf meiner seiten stahn, Mein trost und zuflucht werden. Dann er ist starck mit seiner hand, Dem teuffel kan er wehren, Und mir das ewig vaterland Und seligkeit erwerben.

5. Durch JEsum Christ, sein lieben sohn, Der vor uns hat gelitten :,: Die schuld bezahlt, und gnug gethan, Den last uns treulich bitten, Daß er durch sein barmhertzigkeit Uns wahre buß im leben, Und dort hernach in ewigkeit Die seligkeit woll geben.

CCLXX. 270.

Mel. Kommt her zu mir, spricht

ACh HErr, du allerhöchster GOtt! Sieh an die schwere grose noth, In gantzen teutschen landen. Solch rauben, brennen, blut und mord, Von den Christen noch nie gehört, Seit die welt hat gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r und grosse noth, Sieh du darein, du treuer Gott, Uns'r elend laß dich erbarmen. Sieh du nicht an die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Komm du, und hilf uns armen.

3. Kläglich so ruffen wir dich an, Viel grosser sünd hab'n wir gethan, Geführt ein [...] loß leben, Dein heiligs [...] so gar veracht, Dasselbe [...] einmal betracht, O G[...] wollst uns vergeben.

4. Die warnung froñer di[...] dein Haben wir nur ge[...] allein, Kein buß hat man [...] nommen: Deßwegen alle [...] plag, Die wir jetzt sehen [...] tag, Auf einen hauffẽ kom[...]

5. Ehrgeitz der ist gerissen [...] Ein jeder will der beste [...] Kein maaß will man [...] halten, dahin ein jeder [...] und tracht, O hätt ich [...] weltlichen pracht! Bey ju[...] und bey den alten.

6. Fluchen und schwörn ni[...] überhand, Man achts für [...] ne sünd und schand, Nien[...] läßt ihm solchs wehren, [...] unzucht ist so gar gemein [...] wissens auch die Kinder k[...] Die alten thun sies lehre[...]

7. Gut und geld liebet [...] welt, Nach solchem sie [...] tracht und stellt, Darnach [...] ihr verlangen, Es sey mit [...] glimpf oder recht, Es gil[...] alles gleich und schlecht, [...] mit thun sie fast prangen.

8. Hoffart hat noch nie [...] gethan, Schau alle reich, [...] Babylon, Wo sind die [...] hinkommen? Also wirds [...] uns auch ergehn, Es will [...] niemand busse thun, Das [...] ich wohl vernommen.

h weiß es wohl,du glaubst
icht Heiß mich ein thor'n,
ns nicht geschicht, Allweg
nans gesehen, Wann man
lich warnung veracht Kein
derzeichen will nehmen in
Pharao ists auch geschehē.
Krieg und blut ist ja für
thür, Theurung und hun-
ückt herfür Pestilentz thut
chweben. Das macht al-
die grosse sünd, Damit
wohl haben verdient,
) unser gottloß leben.
Laßt uns bessern, ist hohe
Die axt schon an dem
ne leit Drey ruthen sind
nden: Krieg, pestilentz
theuerung, Sind das nicht
fen und plagen gnung,
unsern teuschen landen?
Man glaubt doch nicht,
all's veracht, Vergangne
f man nicht betracht, Ist
ist schon vergessen. O du
losses sodome, Es steht dir
t zu rathen mehr, Das
ich wohl ermessen.
Ninive, die gar grosse
t, Von warnung sich be-
et hat, Bessert ihr gottlos
n. Wie lang haben wir
gehört, Die warnung
ttes heilges wort? Uns
einer buß begeben.
O Gott, wie sind wir also
d, Erbarm dich doch der
en kind, Dein gnad thu
beweisen. Von uns wend
dein gerechten zorn, Wir sind
sonst gantz und gar verlohrn
Ewig wolln wir dich preisen.

CCLXXI. 271.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

HERR Gott und schöpffer aller ding, Dein armer hauff und schäflein g'ring, Schreyen zu dir in aller noth, Hilf uns, o lieber HErre GOtt.

2. Mach dich nun auf, und schweig doch nicht, Die harte noth uns jetzt anficht, Zu helf-fen uns, du HErr, aufwach, Und sieh mit gnad auf diese sach.

3. Du hirt und heyland un-srer seel, Der du siehst unsre hertzens-quaal, Laß erscheinen deine macht, Erweck dein gwalt, hab auf uns acht.

4. Hilff deiner kirch und ar-men g'mein, Dann du, HErr, kanst solchs thun allein, Daß wir empfinden deinen trost, Werden aus aller noth erlöst.

5. Wir sind, HErr, in der letz-ten zeit, Da alles ungl(ü)ck häuffig reit, Hilffst du nicht deiner armen schaar, So ists mit uns verlohren gar.

6. Drey heer uns stets entge-gen sind, Welt, fleisch und teu-fels hofgesind, Dargegen sind wir viel zu gring, Gib durch dein hülff, daß uns geling.

7. HErr JEsu Christ, dich bit-ten wir, Mit deinem geiste uns regier, Der uns in trüb-



sal trösten thu, Damit wir mögen haben ruh.
8. Sind wir doch, o HErr, deine kind, Die durch dein blut erlöset sind, Erbarm dich deiner Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.
9. Lob, ehr und danck im höchsten thron, GOtt vatter, und sein'm eingen sohn, Und heilgem geist dem tröster werth, Wir geben alles lob auf erd.
10. Wie es im anfang gwesen ist, So bleibe es zu aller frist, Wie er sich selbst hat loffenbahrt, Durch sein wort, werck, ja hoch von art.

CCLXXII. 272.

Mel. Werde munder mein ge.

Liebster JEsu, deine liebste, Deine dir erwählte braut: Ist nun worden die betrübste, Marck und bein in meiner haut Sind verdorret und verschmacht, Und ich seuffze tag und nacht, Laß, o Jesu, doch die deine In dem elend nit alleine.
2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster Jesu wolte gern :,: Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weg so fern, So hat meine liebes-pein Durch diß kleine briefelein, Liebster! mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeschrieben.
3. Nachdem ich durch ungelücke, Edler bräutgam, wehrter freund :,: Hab durchs teuffels list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, [...] verlohren meinen freund, [...] dem, so gantz kläglich we[...] Meine seele, mag ich wer[...] Nimmer froh auf dieser er[...]
4. Niemand mag sonst [...] elenden, Meine höllen-h[...] pein :,: Meinen schmertz [...] jammer wenden, Als nur [...] ster du allein, Wann du n[...] mein elend hörst, Und [...] wieder zu mir kehrst, A[...] ich armer endlich sterben, [...] in meiner quaal verderbe[...]
5. JEsu, höre doch mein[...] gen, Wo soll ich betr[...] hin :,: Die ich schier kein r[...] kan sagen, Und von he[...] heiser bin? Wann die t[...] und vögelein In den wäl[...] lustig seyn, Muß ich da[...] heissen zähren, Mein e[...] und jammer mehren.
6. Liebster! wilt du dich [...] armen Gar nicht wieder [...] men an :,: Laß dich me[...] plag erbarmen, Was für r[...] gibt es dir dann, Wann [...] aus dem elend hier Nich[...] mal auch hilffest mir, W[...] du, liebster, zu wirst ge[...] Daß ich büsse ein das le[...]
7. Ach mein hertz wär v[...] freuden, Und erquicket [...] so sehr :,: Wolt auch g[...] alles leyden, Wann [...] schatz nur bey mir wär. A[...] ich dich nur haben solt, [...] ich was ich wünschen wo[...]

rd ich dich auch nicht bald
n, Muß ich gantz für leyd
gehen.
hast du nicht reich, kron und
n, JEsu mir gesaget zu :,:
rum wilt du dañ hingeben
ch den wölffen, wilt dann
So ein armes schäfelein
en aus der heerd allein,
lt du seiner so vergessen,
es wölffe lassen fressen?
Ich bin dir ja treu geblie=
Ach wie hab ichs dann
chuldt :,: Daß dein süsses
en = lieben, Mich beraubet
ner huld? Siehst du nicht
quaal und pein, Der ge=
en liebsten dein, Die so
ertzlich heult und klaget,
mit liebespein sich plaget.
Kröch ich in die tieffste
fte, Stieg ich auf die ber=
och :,: Flög ich in die hohe
te, In ein hohles felsen=
Wann ich auch gantz
erst wär, An dem ende
dem meer, Dessen tieffe
t zu gründen, Weist du
h doch wohl zu finden.
Darum komm zu mir ge=
ffen, JEsu und laß ja
t zu :,: Daß die fluthen
h ersauffen, Setze mich
h einst zur ruh. Doch, was
st du meine seel, Dein
und weiß ohn allen fehl
r wohl, wie es um dich ste=
Und wie übel es dir gehet.
Gib doch deine turtel=tau=
ben, nicht den wilden thiern zu theil :,: Laß nicht ihre seele rauben, Sondern zeige ihr dein heyl, Dencke doch an deinen eyd, und sprich: nunmehr ist es zeit, Daß ich deiner, schatz! gedencke, Und dir meinen himmel schencke.

CCLXXIII. 273.

JEsu! JEsu! du bist mein; Weil ich soll auf erden wallen :,: Laß mich gantz dein eigen seyn, Laß mein leben dir gefallen, Dir will ich mich gantz ergeben, In dem tod und auch im leben, Und vertrauen dir allein, JEsu! JEsu! du bist mein.

2. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann die schwere creutzes=bürde :,: Mich drückt härter als ein stein, Halt ichs für der Christen würde, Du hast selber creutz getragen, Warum solt ichs dann abschlagen, Wañ das creutz bey mir kehrt ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

3. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann mich freund und feind verlassen :,: Und ich hülfflos geh allein, Und weiß keinen trost zu fassen, So wollst du dich zu mir wenden, Und dein guten geist mir senden, Der mir seinen trost geußt ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

4. JEsu! JEsu! du bist mein Wann ich muß des todes sterben :,: Weil ich durch das le=

ben,

den dein Hoff die seeligkeit zu erben, Wo sich enden wird mein leyden, Und sich finden fried und freuden, Wo ohn alle quaal und pein, JEsu! JEsu! du bist mein.

CCLXXXIV. 274.

O JEsu! wie so lang, Soll ich allhier noch leben :,: Mir ist sehr angst und bang, Komm, JEsu, mir entgegen, Gib mir nach dieser zeit, Die wahre himmels freud, Wo alle frommen schweben.

2. Du süsser seelen gast, Kom̃, JEsu, mich zu laben :,: Ich finde keine rast, Wo ich dich nicht kan haben. Du freuden-bringer du, Komm, bringe mich zur ruh, So fühl ich himmels-freude.

3. Ist doch in dieser zeit Darinnen wir jetzt schweben :,: Nichts als nur krieg und streit Mit falscher freud umgeben, Hier ist gar keine ruh, Dir flieh ich, JEsu, zu, Gib mir dein freuden-leben.

4. Komm JEsu, gib dich mir, Ich will mich dir ergeben :,: Ach komm, du hertzens-zier, Komm, JEsu, du mein leben, Kom̃, Kom̃, du himmels-kron, Komm, JEsu, meine wonn, Laß mich an dir stets kleben.

5. O welt, bleib wie du wilt, Mit deinen falschen schätzen :,: Mein JEsus süß und mild, Wird mich mit freud ergötzen. Er ist mein reicher schatz, ... welt find keinen platz, Sie ... mich nicht mehr letzen.

6. Fahr hin, du thränen-t... Mein JEsus voller freude... Nimmt mich in seinen ... Da weder tod noch ley... Da, wo die gnaden-sonn... steter freud und wonn, ... seine schäflein weiden.

CCLXXV. 275.

Mel. O HErre GOtt dein...

Ach Gott, mein Herr, ... kommts doch her, ... niemand hie kan dulden... Uns arme leut Die ungesch... Dein wort mit glauben ... den, Gedultig, still, In bsch... rung viel, Uns hüten gern ... sünden. Da doch ohn ... Türck, jud und heyd, ... raum und platz stets find...

2. Das macht, o Christ, ... teuffels list Und grimm zu ... sen zeiten :,: Der lügen tr... Und kräfftig bleibt Mit ... auf allen seiten, Und hi... mit schein Den dienern ... Schafft durch sie sein ver... gen, Allein Gotts wort ... keinen ort In dieser welt ... langen.

3. Diß ist die art Des sch... leins zart, Drinn Noa ist ... halten :,: Welchs schwebet ... Jetzt hie bald dort In stu... wind unzerspalten. Lufft, ... ser, feur, Ganz ungeheur S... ihm feindlich entgegen, ...

satan Es schweben lan,
Gott gilt kein vermögen.
dann JEsus Christ Mit
nen ist, Und ob er schon
it schlaffen :,: So wacht
och, Und sorget noch, Er
uns nicht verlassen. Zu
r zeit Wird gantz bereit
hülff sich lassen finden,
gegen bald Des teuffels
lt Mit seinem reich ver-
inden.
ob noch so sehr, Du tol-
eer, Bedeck dis schifflein
e :,: Du alter drach, Halt
gemach, Spey feur in
sti g'meine. Du Anti-
st, Brauch macht und
Trutz feur und schwerdt
eben, Schaff gleißnerey,
, krieg, untreu, GOtt
it die seinen eben.
Diß schifflein klein Muß
noch seyn Und bleiben un-
ehret :,: Und soll dirs seyn
plag und pein, Wirst dus
GOtt nicht wehren: Hie
er HErr, Der wind und
r, und all's nach seinem
en Regiert und hält Wies
gefällt, Wer will sein'n
er stillen.
uch ist nicht fern Der mor-
stern, Der diese nacht wird
en :,: Nah ist das land,
s wohl bekañt, Da wir das
f hinwenden: Hilff treuer
ott, Aus aller noth, Daß
den port erlangen, Nach
cher zeit Dein Christenheit
So sehnlich thut verlangen.

CCLXXVI. 276.

O Grosser GOtt von macht! und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? Villeicht möchten noch froñe seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den werckẽ lohnen.

2 O grosser Gott von ehr! diß ferne sey von dir, Daß bös und fromm zugleich die strenge straff berühr: Der möchten etwa fünffzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O großer Gott von rath! laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit: Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach ꝛc.

4. O großer Gott von stärck! schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgestreckte hand, Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht ꝛc.

5. O großer Gott von krafft! laß doch erweichen dich, Weil das elend gebät so offt erholet sich. Vielleicht möchten der dreissig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du

du verschonen, Nicht nach 2c.

6. O großer Gott von gnad:er- hör auch unsre stimm, Und in dem hohen thron Das seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht 2c.

7. O grosser GOtt von that! schau wie die arme erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht 2c

8. O grosser GOtt von lob, wañ ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein Drum wollest du verschonen, Nicht 2c.

9. O grosser GOtt von treu, weil dann vor dir nichts gilt, Dañ dein sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt, So sieh doch an die wunden sein Sein grosse angst und schwere pein Um seinet willen schone, Uns nicht nach wercken lohne.

CCLXXVII. 277.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan :,: Trauren heißt mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan. Gott der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks-bahn

2. Grausamlich bin ich ge-
ben, Von des HErren a
sicht :,: Als ich ihn allein
lieben Nicht gedacht an m
pflicht, Drum muß ich so
lich stehen, Doch es ist
recht geschehen, Mein G
rieff, ich hört ihn nicht.

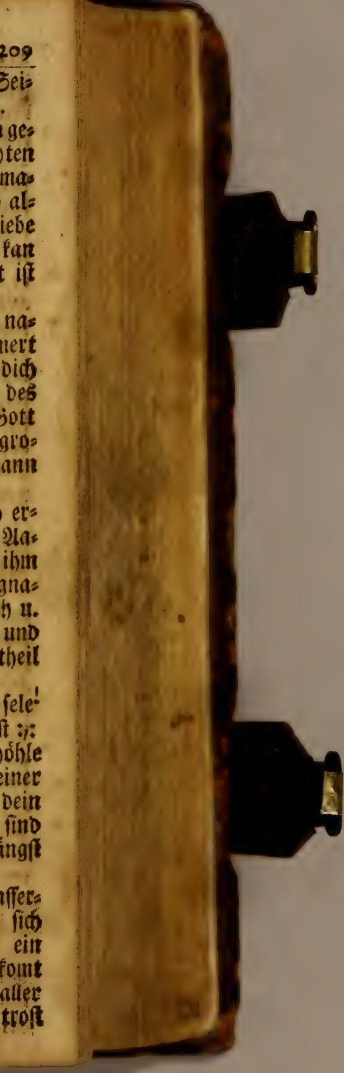
3. Ach! mein schifflein will
sincken, Recht auf diesem
den-meer :,: GOttes gr
läst mich ertrincken, D
sein hand ist viel zu sch
Ja mein schifflein läst si
gen, Durch Verzweifflu
angst und plagen, Gantz
ancker hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt
vergessen, Weil ich nich
ihn gedacht :,: Meine sün
er ermessen, Und sich m
feind gemacht, Daß ich ri
muß die hände, Sein e
men hat ein ende, Schie
ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und tro
finden, Wo ist hülff in
noth :,: HErr, wer rettet
von sünden, Wer erlöset
vom todt? Ich gedencke
der zeiten, Da du pflagst
uns zu streiten, Wann n
gen gar im koth.

6. Aber nun hart sich ge
Deine lieb und grosse t
Ach! dein hertz ist abg
det, Und dein grimm
täglich neu, Du bist ga
mir gegangen, Nur dei

mich gefangen, Ich ver-
inde wie die spreu.
Höllen-angst hat mich ge-
sen, Mein gewissen quäle:
:,: Kein erlösung ist zu
en Ich empfinde todes-stich
ein unaufhörlichs sterben,
rr, ich eyle zum verderben,
vergehe jämmerlich.
Grauen hat mich überfal-
ttern hat mich angesteckt:,:
werlich kan ich nunmehr
n, Angst und furcht hat
bedeckt Ach! ich wandle
die strassen, Da ich mich
martern lassen. O wie
mein geist erschreckt!
Will mir dann kein trost
einen, Spühr ich gar kein
den-licht? :,: Nein, ver-
ich ist mein weynen, Mein
it das hilft mir nicht. Uiber
, verlassnen armen, Will
helffer sich erbarmen, Ich
todt, mein hertz zerbricht.
Liebste seel! hör auf zu
eyen, Deines klagens ist
iel :,: Nach dem trauren
mt das freuen, Hertzens
st hat auch ihr ziel. Wechsel
n allen sachen, Nach dem
len komt das lachen, GOtt
treibt mit dir sein spiel.
Ist dein heyland von dir
gen, Er wird wieder kom
schon :,: Und mit freuden
umfangen, Recht wie den
ohrnen sohn. Hat dein
ser dich verlassen? Ey so



kan er dich nicht hassen, Sei-
ne gût ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin ge-
geben, Daß dich satan sichten
soll :,: Und das creutz dich ma-
che beben; Er meynet doch al-
les wohl: Diß sind seiner liebe
zeichen, Die doch keiner kan
erreichen, Wann er nicht ist
glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewissen na-
get, Ob dein geist bekümmert
ist :,: Ob der höllen furcht dich
plaget, Ob dich schreckt des
teufels list: Traure nicht, Gott
wird es wenden, Und dir gro-
ße lind'rung senden, Wann
du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch er-
fahren, Und sein bruder Aa-
ron :,: Noah und die mit ihm
waren, Sahen nicht die gna-
den-sonn: David, Joseph u.
Elias, Petrus, Paulus und
Tobias, Trugen auch ihr theil
davon.

15. Sey zufrieden, liebe sele
Billig trägst du solche last :,:
Hier in dieser unglücks-höhle
Weiß man doch von keiner
rast; Drum so stille nur dein
zagen, Und bedenck, es sind
die plagen, Die du längst
verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser-
wogen, Morgen ändert sich
das meer :,: Ist dir heut ein
freud entzogen, Morgen komt
sie wieder her. Ist dir aller
trost

trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen, Stille doch und harr auf GOtt :,: Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott; Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dannoch auß nöthen, Er der starcke Zebaoth.

18. Herr! errette mich mit freuden Auß der höllen grausamkeit :,: Hilf mir, daß ich auch im leyden dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Trett ich frölich an den streit.

CCLXXVIII. 278.

Mel. HErr JEsu Christ! Du.

ACh HErr, du vatter JEsu Christ! Erhör mein kläglich stimme :,: Straff mich ja nicht zu dieser frist, In deinem zorn und grimme. Gib ja nit, HErr! verdienten lohn, Mit deiner straffe mein verschon, Daß ichs ertragen möge.

2. Durch Christum, HErr! erbarme dich, Und sey mir sünder gnädig, Ich bin gar schwach und jämmerlich, Mein hertz für trost ist ledig. Gebein und seel erschrocken sind, Ach heyle mich, mach mich gesund, Du rechter seelen-Artzte.

3. Ach HErr! wie lang solls währen noch, Laß deinen zorne stillen :,: Errett mein seel und hilf mir doch, Um deiner te willen. Groß ist ja barmhertzigkeit, Im tod keine danckbarkeit, Die wird dir nicht dancken.

4. Viel seufzen hat mich gemacht, Für grosser ich schwitze :,: Daß ich im te schwimmen möcht, thränen ichs auch netze. ist verfallen mein gestallt, ist vor trauren worden In allen meinen ängsten

5. All übelthäter, weich mir, Der HErr erhört wevnen :,: Mein flehen erhöret er, Läst mir sein erscheinen. Es müssen alle de mein Geschändet, sehr schrocken seyn, Zurück plötzlich kehren.

CCLXXIX. 279.

Mel. Schönster JEsu, lie

WEg mein hertz! mit gedancken, Als ob verstossen wärst :,: Blei Gottes wort und schran Da du anderst reden Bist du böß und ungerecht so ist GOtt from und schl Hast du zorn und tod ve net, Sincke nicht, GO versühnet.

2. Du bist wie die men alle, Angesteckt mit sün gift :,: Welches Adam dem falle, Samt der sc gen angestift; Aber so du zu GOtt, Und dich be

nicht noth: Sey getrost,
t wird dein flehen Und
ten nicht verschmähen.
r ist ja kein bär noch löwe,
sich nur nach blute sehnt:
herz ist zu lauter treue,
zur sanfftmuth ange-
t, GOtt hat einen vat-
nn, Unser jammer jam-
ihn, Unser unglück ist
schmertze, Unser sterben
kt sein hertze.
wahrhafftig als ich lebe,
ich keines menschen tod :,:
dern daß er sich ergebe
ich auß dem sünden-koth.
es freud ist, wann auf
ein verirrter wiederkehrt,
nicht daß auß seiner heerde
geringst entzogen werde.
ein hirt kan so fleissig ge-
Nach dem schaaf das sich
ufft :,: Sollst du Gottes
e sehen, Wie sich da der
ner häufft, Wie es dür-
lechtzt und brennt Nach
der sich abgetrennt Von
und auch von den seinen,
dest du vor liebe wei-

GOtt der liebt nicht nur
omen, die in seinem hause
:,: Sondern auch die
genommen Durch den
migen selen-feind: Der
in der höllen sitzt, Und
enschen hertz erhitzt, Wi-
den, der, wann sich reget
fuß, alle welt beweget.



7. Dannoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen all-zeit groß :,: Ruft und locket uns zusammen, In den weiten himmels-schooß, Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und loß zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß :,: Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchzen über unsre buß; Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessē, Kein grund kan so grundlos seyn :,: Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOTT ist alles klein, Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-lebē.

10. Nuñ so ruh und sey zufrieden, Sele, die du traurig bist :,: Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist. Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen GOttes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht :,: Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht

verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht, Seiner gnaden hie auf erden Dadurch könt' erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten, Solcher gnad und gütigkeit :,: Laß mich allzeit aller orten Schmäcken deine süssigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

CCLXXX. 280.

Mel. Nicht so traurig, nicht so

ICh erhebe, HERR, zu dir Meiner beyden augen-licht :,: Mein gesicht ist für und für Zu den bergen aufgericht: Zu den bergen, daherab Ich mein heyl und hülffe hab.

2. Meine hülffe kommt allein Von des höchsten händen her: Der so künstlich, hübsch und fein Himmel, erde, luft und meer, Und was in dem allem ist, Uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deiner füsse tritt, O mein hertze wohl in acht :,: Wann du gehest, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getrost, das höllen-heer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh :,: Wann du schläfest, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu, Seiner engel güldne schaar Daß sie deiner nehmen w

5. Alles was du bist und Ist umringt mit seiner h Deiner sorgen schwere Nimmt er weg, macht gut. Leib und seel hält er deckt, Wann dich sturm wetter schreckt.

6. Wann der sonnen hitze b Und des leibes kräfte bri Wann dich stern und m blendt, Mit dem klaren a sicht, Hat er seine starcke Dir zum schatten fürgew

7. Nun, er fahre immer Der getreue fromme hir Bleibe stets dein schild hort, Wann dein hertz ge stet wird. Wann die wird viel und groß, Sch er dich in seinen schooß.

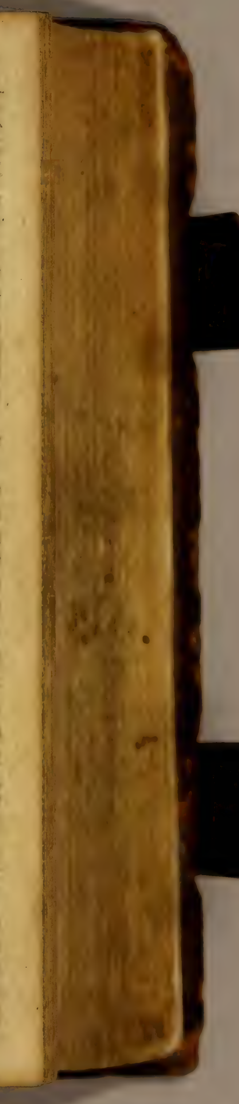
8. Wann du sitzest, wann stehst, Wan du redest, w du hörst :,: Wann du aus hause gehst, Und zurücke derkehrst, Wann du trittst oder ein, Will er dein gef te seyn.

CCLXXXI. 281.

NIcht so traurig, nich sehr, Meine sele, se trübt :,: Daß dir GOtt g gut und ehr Nicht so viel andern gibt. Nimm vor mit deinem GOTT, Hast GOTT, so hats nicht no

2. Du, noch einzig mensc kind, Hast kein recht in d welt :,: Alle, die gescha

Sind nur gäst im frem=
lt. GOtt ist HErr in
hauß, Wie er will, so
ers aus.
t du doch darum nicht
Daß du erden haben
Schau den himmel über
a, da ist dein edles gold,
t ehre, da ist freud,
ohn end, ehr ohne neid.
er ist alber, der sich
t, Um ein handvoll eitel=
Wann ihm GOtt dar=
schenckt Schätze der be=
gkeit. Bleibt der cent=
ein gewinn, Fahr der
immer hin.
haue alle güter an, Die
ertz für güter hält :,:
s mit dir gehen kan,
du gehest aus der welt,
leibet hinter dir, Wann
ist ins grabes thür.
er was die seele nähret,
s huld und Christi blut:,:
von keiner zeit verzehrt,
d bleibet allzeit gut, Er=
t zerfällt und bricht,
=gut verschwindet nicht.
)! wie bist du doch so
Und im dencken unbe=
:,: Augen hast du men=
kind, Und hast doch noch
tracht Deiner Augen
glaß, Siehe, welch ein
ist das.
hle deine finger her Und
dern glieder zahl :,:
ist, das dir unwehrt



wär, Ehrst und liebst sie *allzu*=
mal, Keines gäbst du weg um
gold, Wann man dirs abneh=
men solt.

9. Nun so gehe in den grund
Deines hertzens, das dich
lehrt :,: Wie viel gutes alle
stund Dir von oben wird be=
schehrt: Du hast mehr als
sand am meer, Und wilst doch
noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel
lebt, Daß dirs wäre nütz und
gut:,: Wornach so begierlich
strebt Dein verblendtes fleisch
und blut, Würde seine fröm=
migkeit Dich nicht lassen un=
erfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll,
Und von gantzem hertzen
treu:,: Wann du wünschest,
prüft er wohl, Wie dein
wunsch beschaffen sey: Ist
dirs gut, so geht ers ein, Ists
dein schade, spricht er, nein.

12. Unterdessen trägt sein geist
Dir in deines hertzens hauß :,:
Manna, das die engel speist,
Ziert und schmückt es herrlich
aus. Ja, er wählet dir zum
heyl, Dich zu seinem gut und
theil.

13. Ey, so richte dich empor,
Du betrübtes angesicht :,: Laß
das seuftzen, nimm hervor
Deines glaubens freuden=
licht, Das behalt, wann dich
die nacht Deines kummers
traurig macht.

14. Setze als ein himmels-sohn, Deinem wille maas und ziel :,: Rühre stets vor Gottes thron Deines danckens säiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist, Mehrers als du würdig bist.

15. Führe deinen lebens-lauf Allzeit GOttes eingedenck :,: Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohl bedacht geschenck, Geht dirs wiedrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

CCLXXXII. 282.

Mel. Zion klagt mit angst un.

KOmmt, ihr traurigen gemüther, Komt, wir wollen wiederkehrn :,: Zu dem HErren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn; Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eyffer umgestürtzet; Seine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmtem angesicht :,: Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht, Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden, Wieder heylen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Springt für seinem arm entzwey :,: Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, [...] lich auf erneurter erden [...] ihm stehen und leben werd[...]

4. Alsdann wird man [...] drauf haben, Und mit gro[...] fleisse sehn :,: Was für wun[...] gnad und gaben Uns vo[...] ben her geschehn. Da [...] dieses nur allein Unsers [...] tzens sorge seyn, Daß wir [...] deß wir uns nennen, M[...] recht und wohl erkennen[...]

5. Dann er wird sich zu[...] machen, wie die schöne [...] gen-röth :,: Uiber welche[...] und lachen, Bey der ga[...] welt entsteht. Er wird [...] men uns zur freud, Eb[...] der rechten zeit, Voller [...] kraft und segen, Wie die [...] und spaten regen.

6. Ach! wie will ich di[...] götzen, O mein hochgeli[...] volck :,: Meine gnade sol[...] netzen Wie ein ausgesp[...] wolck! Eine wolcke di[...] feld, Wann der morgen [...] die welt, Und die sonn[...] nicht leuchtet, Mit den[...] schen thau befeuchtet.

CCLXXXIII. 28[...]

Mel. HErr ich habe miß[...]

MEine sele, laß es [...] Wie es in der we[...] geht, Meine seele, laß [...] hen, Wie es jetzund geh[...] steht, Liebste seele, halte[...] Dencke, das ist GOttes [...]

2. Ist die welt dir gle[...]

erUnd bist deiner feinde
, Drücken dich gleich
e nieder, So vertrau du
m GOtt, Liebste seele,
stille, Dencke, das ist
tes wille.
t in deines hertzens kammer
ts als lauter hertzenleyd,
et dich manch grosser
ier, Hier in dieser sterb-
it, Liebste seele, halte stille,
ke das ist GOttes wille.
tt pflegt die getreuen her-
Wann sie durch sein creutz
hrt, Wol zu trösten nach
chmertzen, Und thut, was
r begehrt, Liebste seele,
stille, Dencke, das ist ꝛc.
f den regen scheint die
, Also kommet lust auf
Auf die angst folgt lau-
onne, Freude kommt auf
igkeit, Liebste seele, halte
Dencke, das ist Gottes ꝛc.
olt du von der welt ab-
en, Scheide nur getrost
Ott, GOtt gibt auf das
en freude, Freude gibt
f die noth, Liebste seele,
stille, Dencke, das ist ꝛc.

CCLXXXIV. 284.

t jemand so wie ich, So
bt er jämmerlich, Wor-
ch muß weinen, Will mir
nicht erscheinen, Was ich
it begier, Verbirget sich
ir.
n himmel ist das gut,
n mein hertze ruht, Hin-
steht mein verlangen,
Dich, JESU, zu umfangen,
Ich such, und finde nicht, was
mir so hoch gebricht.

. Was mir sonst werden kan,
Steht meiner lieb nicht an,
Die welt mit ihren schätzen,
Kan mich doch nicht ergötzen,
Die wollust dieser erd, Ist
keiner liebe wehrt.

4. Ich lieb was ewig bleibt,
Was keine zeit vertreibt, Was
meine seele nähret, Was kei-
ne fluth verzehret, Und keine
gluth verbrennt, Kein un-
glück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält,
Dann was ich hab erwählt,
Giebt sich nicht zu geniessen,
Wie solte nicht verdriessen,
Stets lieben ohne frucht,
Nicht finden was man sucht!

6. Wie lang hab ich geweynt,
Weil mir kein trost erscheint!
Wie lang hab ich geklaget,
Daß mich die liebe plaget?
Stund nicht mein hertz und
sinn Nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf,
Ich komm in vollem lauf,
Laß mich nur einst erblicken,
Den, der mich kan erquicken,
Ach JESU! laß mich ein,
War oft mein seuftzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich
muß am schweren joch Des
lebens länger ziehen, Umsonst
ist mein bemühen; Was mir
solt süsse seyn, Das bringet
bittre pein.



9. Ich will doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn Den meine sele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.
10. Der wille bringt die kron, Ist sonst kein ander lohn, Das ungestillte sehnen, Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein süsses labsal seyn.

CCLXXXV. 285.

LEbt jemand so wie ich, So lebt er selig-lich, Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun einst gefunden, Ich bin der sorgen los, Und sitz in JEsu schos.
2. Ich aß das thränen-brod, Und grämte mich schier todt, Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.
3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten, Die augen-lust, viel gut, Zu lencken meinen muth.
4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn: Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten; Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.
5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen, Mit tausend liebes-küssen, Den meine seele liebt,
Der mich vorhin betrüb
6. Halt ein, du thränen-
Du hertz-erzwungnes
Jetzt kommt nach bittern
den, Mit vielen süssen
den JEsus, der liebste fr
Den meine seele meynt.
7. Mein seuftzen ist er
Mein weynen ist gekeh
lachen, mein betrüben
erwünschtes lieben, Der
mel tröpfelt ab, Die w
seelen-gab.
8. Was mir bracht
pein, Muß jetzo süsse seyn
bittrer im betrüben, Je
in dem lieben, Verwa
mit der zeit, In völlig ewi
9. Diß quälet mich an
Daß ich vom lebens-joch
kan erlöset werden: Ach
mich von der erden, Da
in ewigkeit Geniesse diese
10. Ich bin des lebens
Von vielem creutze matt
erde macht mir bange,
JEsu, wie so lange!
nimm mich aus der wel
güldne himmels-zelt.

CCLXXXVI. 286

SElig, ja selig, wer
erträget Dieser ze
den, verachtung und
Welches nach dieser ver
lichkeit pfleget Mit s
bringen die ewige freud
ser zeit leyden nimmt
behende, Himmlische f
beharret ohn ende.

2. D

Dieser zeit leiden das quä=
elinde, Dieser zeit leiden
ehet wie schnee, Schwin=
geschwinde, wie schwin
de winde, Quälen der se=
bringt ewiges weh. Die=
eit leiden nimmt ende be=
de, Quälen der seelen be=
ret ohn ende.
Dieser zeit schmertzen im
en verschmertzen, Stehet
steten Christen wohl an:
ches im hertzen sind bren
de kertzen, So uns erleuch=
die himmlische bahn. Se=
wer dieser zeit schmertzen
ldet, Droben im himmel
s doppelt verschuldet.
eser zeit plagen sind leicht=
geschlagen, Gegen der ewi=
höllischen quaal: Dieser
plagen uns nagen und ja
Hin zu der freude in him=
en saal. Dieser zeit plagen
fallen behende, Himmli=
freude beharret ohn ende.
Endlich nach dieser zeit
ertzen und leyden, Wer=
wir (welches gewiß wird
ehn) Scheiden aus ley=
und neiden zur freuden,
che kein sterbliches auge
n: Solches uns allen
gnaden woll geben Chri=
die warheit, der weg und
leben.
Selig, drum selig, wer wil=
erträget Dieser zeit ley=
verachtung und streit,



Welches nach dieser vergäng=
lichkeit pfleget Mit sich zu
bringen die ewige freud. Se=
lig, wer alles um JEsu erdul=
det, Droben im himmel wirds
doppelt verschuldet.

Der siebende Theil.
Krieg=Friedens=Ungewitters= und Sterbens=Lieder.

In Kriegs Zeiten.
CCLXXXVII. 287.

Melodie. O HErre GOtt dein g.

Gib fried zu unsrer zeit, o HERR, Groß noth ist jetzt vorhanden :,: Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahrn GOttes=dienst auf erden, Solchen erhalt, Durch dein gewalt, Du hilfst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han Durch unglaub und böß leben :,: Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all widerstreben: ann wir zum theil Diß unser heyl Mit freveln g'walt austreiben Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3 Gib fried, auch deinen geist uns send, Der unser hertz durch reue, Und leyd um unsre sünd behend, In JEsu Christ erneue. Auf daß dein

gnad, All schand und schad, All forcht und Krieges-laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

CCLXXXVIII. 288.

Mel. Durch Adams fall ist g.

Gib fried, o frommer treuer GOTT, Du vater aller gnaden :,: Wend ab die groß verstehend noth, Verhüt all unsern schaden. Der feind mit macht Dahin nur tracht Die völcker zu verheeren, Die deinen sohn Den heyland fron Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber HERR, Du schützer deiner heerde :,: Es langet an dein amt und ehr, Den Gottesdienst so wehrte; Solchs all's der feind Mit ernst jetzt meynt Wills hindern und ausrotten, Hie steh uns bey, HErr JEsu frey, Die feinde mach zuspotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heiliger geist, O tröster aller blöden :,: Die hülf uns jetzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden; Das g'bät erweck, Den glauben stärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, Glück, heyl und kraft verleyhe :,: All unsre sünd und schwer boßheit Nach vaters art verzeyhe, Damit dein gnad All schand und schad, All furcht und kriegs-gefährde, Von uns abkehr, Dadurch dein [...] Bey allem volck kund we[...]

CCLXXXIX. 289.

Mel. Kommt her zu mir [...]

Verzage nicht, du häu[...] klein. Ob schon die [...] de willens seyn Dich gän[...] zu verstöhren, Und suchen [...] nen untergang, Davon [...] wird recht angst und b[...] Es wird nicht lange wäh[...]

2. Drum last uns haben [...] gedult, Ist papst uns fe[...] GOtt ist uns hold, Er [...] der feinde toben: Er w[...] mit ihn'n nicht machen [...] Wolln bald sehn ihren un[...] gang, Ewig Gott dafür lo[...]

3. Durch Christ, den rec[...] krieges-mann, Der selbst [...] uns ist auf dem plan, [...] feinde allzusammen Zu [...] gen, stürtzen mit gewalt, [...] mit sein kirch das feld be[...] Zu ehren seinen namen.

4. Tröste dich nur, daß d[...] sach Ist GOttes, dem b[...] die rach, Und laß es ihn sch[...] walten: Er wird durch se[...] Gideon, Den er wohl ke[...] dir helffen schon, Dich [...] sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat e[...] Loth Gerissen aus der fe[...] rott, Mit weib, haab, vie[...] kindern. Jacob durch s[...] engel schaar, Thät er re[...] aus grosser g'fahr, Sein [...] und sorge lindern.

6.

der Pharao im rothen
. Must schändlich mit
n gantzen heer Umkom-
und ersauffen. Sennahe-
er zornig held Geschlagen
den aus dem feld, Der
font nicht entlauffen.
Mit Gottes hülf der Jo-
at Viel feinde überwun-
hat, Erwürget und er-
gen. In GOttes namen
panier Könn'n wir auf-
fen dort und hier, Und
sein hülf es wagen.
So wahr GOTT GOTT
d sein wort, Muß welt,
l und höllen-pfort, Und
dem thut anhangen, End-
verden zu hohn und spott,
tt ist mit uns und wir
GOtt, Den sieg woll'n
erlangen.
Drum sey getrost, du klei-
heer, Streit ritterlich für
ttes ehr, Und laß dir gar
grauen: GOtt wird den
den nehm'n den muth,
sie sterben in ihrem blut,
st du mit augen schauen.
Amen, das gib, HERR
u Christ, Dieweil du un-
schutz-herr bist, Hilf uns
h deinen namen: So
en wir deine gemein, Dir
or allzeit danckbar seyn,
frölich singen, Amen.

CCXC. 290.

. Wo GOtt der HErr. rc.

Hilff, HErre GOtt! uns
würmelein, Sonst müs-



sen wir verzagen :,: Warum wilt du so zornig seyn, Dich unser gar entschlagen? Sind wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut, Ach HErr! erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung auf aller seit, Kranckheit und Pestilentze :,: Hab'n sich schon starck zum streit bereit, Zu plagen unsere grentze. Wach auf, wach auf, hertzliebster GOtt! Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr! erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt uns zu straffen: O JEsu! hertzen-güldnes kind! All'n krieg thu von uns schaffen, Dein friedegeist gib jedem stand, Glück und auch ruh dem teutschen land, Ach HErr! erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand Wir wollen lieber sterben :,: Als daß krieg hersch in unserm land, Und uns zu grund verderbe. Zerbrich, zerbrich die blut'ge ruth, Wirff sie ins feur, o Vatter gut! Ach HErr! erbarm dich unser.

5. Ach treuer GOtt in ewigkeit! Unser gebät erhöre :,: Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach wie ist uns so angst und bang! HErr JEsu Christ! bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, Amen.

CCXCI. 291.

Mel. Wann wir in höchsten n.

Ach GOtt! dein arme Christenheit Jetzt allenthalbn verfolgung leyd't, Sie wird gepreßt, geängstet sehr, Sie kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die fein toben gewaltiglich Mit mord'n und brennen grausamlich, Es wird verheert all's mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unsre sündenschuld, Doch hab, o lieber GOtt! gedult Mit uns elenden würmelein, Schon unser armen kinderlein.

4. HErr JEsu! thu bey uns das best, Treib von uns solche fremde gäst; Den türcken und all and're feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort In fried und ruh an allem ort Rein, unverfälscht gepredigt werd, So lang wir leb'n auf dieser erd.

6. Ach du hertzliebster JEsu Christ! Weil all's aufs höchste kommen ist, Und allen menschen wird sehr bang, So bleib nun nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülff, die wir begehr'n. In unsrer noth ohn all's aufhör'n, Ach komm und rett uns arme leut Auß dieser kriegs-beschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nim̃ weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt; Besche[...] wünschten frieden-stand [...] uns und auch in anderm [...]

9. Hilff, HErr und H[...] gnädiglich, Wend ab die[...] sen vätterlich, Wir wol[...] preisen danckbarlich, H[...] lich und dort ewiglich.

CCXCII. 292.

Du friedens-fürst, JEsu Christ! W[...] mensch und wahrer G[...] Ein starcker nothhelffer [...] Im leben und im tod, [...] wir allein Im namen de[...] deinem vatter schreyen.

2. Recht große noth un[...] set an, Von krieg und [...] mach :,: [D]arauß uns nie[...] helffen kan, Dann du, [...] führ die sach, Dein'n [...] bitt, Daß er ja nit Im[...] mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr! jetzu[...] dein amt, Daß du ein [...] fürst bist :,: Und hilff uns [...] dig allesamt Jetzund zu [...] frist, Laß uns hinfort [...] göttlich wort Im fried [...] lange schauen.

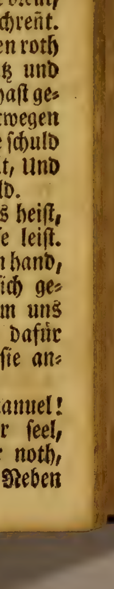
4. Verdient haben wir [...] wohl, Und leydens mit g[...] Doch deine gnad größe[...] söll, Dann unsre sünd [...] schuld; Darum vergib [...] deiner lieb, Die du vest [...] trägest.

5. Es ist groß elend un[...] fahr, Wo pestilentz regi[...]

el grösser aber ists fürwahr,
krieg geführet wird, Da
d veracht Und nicht be-
cht, Was recht und löblich
e.
Da fragt man nicht nach
barkeit, Nach zucht und
h gericht :,: Dein wort ligt
h zu solcher zeit, Und geht
schwange nicht; Drum
f uns HERR! Treib von
s ferr Krieg und all schäd-
wesen.
Erleucht auch unser sinn
herz Durch den geist dei-
gnad :,: Daß wir nicht
ben draus ein schertz, Der
'rer seelen schad. O JEsu
rist! Allein du bist, Der
h's wohl kan außrichten.

CCXCIII. 293.

l. Singen wir aus hertzen gr.
Treuer wächter Israel!
Des sich freuet leib und
, Der du weissest alles leyd
iner armen Christenheit. O
wächter! Der du nicht
hläfst noch schlummerst, zu
s richt Dein hülffreiches
gesicht.
Schau, wie große noth und
al, Trifft dein volck jetzt
erall, Täglich wird der trüb
mehr, Hilff, ach hilff, schütz
ne ehr, Wir verderben,
vergehn, Nichts wir sonst
augen sehn, Wo du nicht
st bey uns stehn.
Hoherpriester JEsu Christ!



Der du eingegangen bist, In
den heilgen ort zu Gott, Durch
dein creutz und bittern tod,
Uns versöhnt mit deinem blut
Außgelöscht der höllen glut,
Wiederbracht das höchste gut
4. Sitzt auch heut ins vatters
reich Ihm an macht und eh-
ren gleich, Unser mittler und
patron, Seine höchste freud
und kron, Den er in dem hertzē
trägt, Wie sich selbst zu lieben
pflegt, Dem er keine bitt ab-
schlägt.
5 Kläglich schreyen wir zu dir
Klopffen an die gnaden-thür,
Wir, die du mit höchstem ruhm
Dir erkaufft zum eigenthum,
Deines vatters zorn abwend,
Der wie lauter feur jetzt breñt,
Und schier alle welt durchreñt.
6. Zeig ihm deine wunden roth
Red von deinem creutz und
tod, Und was du mehr hast ge-
than, Zeig ihm unsertwegen
an. Sage, daß du unsre schuld
Hast bezahlet in gedult, Und
erlanget gnad und huld.
7. JEsu! der du JEsus heist,
Als ein JEsus hülffe leist.
Hilff mit deiner starcken hand,
Menschen-hülff hat sich ge-
wandt, Eine mauer um uns
bau, Daß dem feinde dafür
grau Und mit zittern sie an-
schau.
8. Liebster schatz Immanuel!
Du beschützer meiner seel,
GOtt mit uns in aller noth,

Neben

Neben uns und in uns GOtt, Gott für uns in aller zeit, Trotz dem der uns thut ein leyd, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines vaters starcker arm Kom̃ und unsrer dich erbarm, Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Aller feinde koppel treñ Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich vestiglich, Laß sie werden nit zu schand, Bleib ihr helffer und beystand, Sind sie dir doch gantz bekant.

11. Gürte dein schwerd an die seit, Als ein held, der vor sie streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr'r auf erden seynd: Auf die hälse tritt du ihn'n Leg sie dir zum schemel hin Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da spieß und schwerdter bricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer friedenfürst, Hast der schlangen ja zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt: Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Dafür
preisen dich.

CCXCIV. 294.

Mel. Erhalt uns HErr b

NUn wach uns heilig,
re GOtt, Und sie
unser grosse noth, Sey je
deinem volck gnädig, Von
den mach es gantz ledig.

2. O GOttes lamm, H
JEsu Christ, Der du für
gestorben bist, Wir bitten
sehr fleissiglich, Gib uns
frieden stetiglich.

3. O milder GOtt Hei
Geist, Dein gnad uns a
tröstlich leist, Tröst u
schwach und blöd gem
Durch dein überschweng
güt.

4. O heilige Dreyfaltig
Und ewige allmächtigkeit,
bitten dich gantz inniglich,
hör uns allzeit gnädiglich

CCXCV. 295.

IN unsrer krieges
Traun wir allein
GOtt, Er wird uns nicht
lassen, Ob uns die feind
hassen, Er kan die feinde
gen, Die uns dencken zu
gen.

2. Sind schon der feinde
Hab'n sie doch all ihr ziel
weit sie sollen kommen,
sie nicht schad'n den fromm
Mehr sind auf unsrer sei
Als die wider uns streite

3. Wird schon der feinde m

S

hnen groß geacht, Daß
drauf verlassen, Tro-
hn alle massen; GOtt
ie gar bald dämpffen,
ie aufhör'n zu kämpffen.
erathschlagen sie sich,
r uns listiglich, GOTT
r'n rath aufdecken, Die
all erschrecken, Daß ih-
sche Tücke Müssen gehn
urücke.
nd schon die feinde nah,
ist viel näher da Mit
himmels-heere, GOTT
n feinden wehren, Daß
ücke weichen, Oder wer-
leichen.
du HErr JEsu Christ!
u ein fried-fürst bist,
ehre wieder friede, Wir
des krieges müde, Treib
ieg auß dem lande, Gib
zu allem stande.
ß auch an allem ort Dein
achend wort Gantz un-
scht erklingen, Und dir
lobsingen; So woll'n
einen namen Mit freu-
reisen, Amen.

Friedens-Lieder.

CCXCVI. 296.

Singen wir auß hertzen.

bet GOtt, ihr Christen
ll! Singet ihm mit
m schall, Singet, rüh-
preist ihn hoch, Daß er
naden noch Seine gnad
s gewandt, Und den lie-
ben fried gesandt, wieder
auch in unser Land.

2. Ach! wie waren wir zuvor In so manch großer gefahr, Hatten weder rast noch ruh, Musten fast täglich darzu Rennen, lauffen, reissen aus, Alles lassen steh'n zu hauß, Wusten doch oft nit wo 'naus.

3. Ja, so groß war der unfall, Daß nicht zu beschreiben all, Alle plagen hauffen-weiß Haben wir gestanden aus. Wer es hat erfahren nicht, Soll es wohl vor ein gedicht Halten, wann es wird bericht.

4. Aber je größer, mein Christ, Die noth vorhin gewesen ist, Je mehr du solt dencken dran, Und dirs lassen ligen an, Solches zu erkennen fein, Daß wir mögen insgemein GOtt dem HErren danckbar seyn.

5. Und dañ auch darneben ihn Bitten, daß er woll forthin Unser lieber vatter seyn, Und dergleichen straff und pein Von uns treulich wenden ab, Und über uns seine gnad Walten lassen früh und spat.

6. Ey so kommen dann nun wir, O du höchster GOtt! zu dir, Und bitten demüthiglich, Erhör uns genädiglich, Und all unsre sünd verzeyh, Die wir erkennen mit reu, Gnädig und barmhertzig sey.

7. Laß den lieben friedensstand Nicht wieder von un-



serm land Wegen unsre misse-that, O du lieber fromer Gott! Aufgehoben werden, nein! Laß denselben bluhen fein, Und beständig bey uns seyn.

8. Theuerung und Pestilentz Wende fern von unsrer Grentz, Steh uns bey, o treuer Gott! Errett uns auß aller noth, Dem satan steur und wehr, Daß er uns in kein gefahr Bringe, oder sonst versehr.

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unser trost und höchster hort! Nun und forthin allezeit, In der gantzen Christenheit, Samt den sacramenten rein, Das soll uns viel lieber seyn, Als was mag auf erden seyn.

10. Unsre liebe obrigkeit Segne, führ, regier und leit, Vor sie treulich sorg und wach, Damit sie kein ungemach, Kein unfall berühren thu, Erhalt sie in fried und ruh, Lang frisch, und gesund darzu.

11. Unsere gantze gemein Laß dir auch befohlen seyn, Samt der stadt und bürgerschafft, O du unendliche krafft! Deine reiche milde hand Spüren laß in jedem stand, In der stadt und auf dem Land.

12. Alles was uns lieb und wehrt, Was du uns, o GOtt! beschehrt, Unser hauß, hof, weib und kind, Unser vieh, unser gesind, Und was s[...] noch weiters mehr Zur n[...] durfft gehörig, HE[...] Reichlich segne und verme[...]

13. Schwang're, säug[...] krancke leut, Oder welche s[...] mit leyd Und trübsal umge[...] sind, Ihre beschwerung [...] bind; Steh ihn'n in gena[...] bey, Christliche gedult verl[...] Ihr helffer und tröster s[...]

14. Ja, gib uns allen zugle[...] In dein ewig himmelr[...] Einzugehn nach dieser [...] Schencke uns die ew'ge fr[...] Alsdann wollen wir erst r[...] Preisen dich als deine kne[...] Hier seynd wir doch viel[...] schlecht.

15. Nun, du wirst es th[...] o GOtt! Wann wir nu[...] keiner noth Etwan we[...] muthwilliglich Auß den [...]gen setzen dich, Dessen [...] versichert seyn, Sprechen [...] im namen dein, O JES[...] das Amen sein.

CCXCVII. 297.

Mel. Ach GOtt und HE[...]

WOhl stehts im land [...] allem stand, Wañ f[...] darin regieret: Der frie[...] nährt, Unfried verzehrt, [...] gut der fried gebieret.

2. Dem fried nachjag, In [...] vertrag, Wañs nicht so g[...] zugehet: Auf krieg und [...] Kommt herzeleyd, Ver[...]stung draus entstehet.

GOtt mein HERR,
satan wehr, Daß er uns
bethöre: Gut policey
fried verleyh, Daß eins
nder liebe.
wollen wir uns für und
er danckbarkeit befleis=
Und dich allzeit In ewig=
rheben und hoch preisen.
CCXCVIII. 298.
Ach bleib bey uns HErr.
höchster GOtt, wie
önnen wir Nur immer=
gnug dancken dir, Daß
edlen friedē werth Uns
uch wiederum beschehrt.
Wir bitten dich, erhalte
s allezeit in solcher ruh:
heurung und vor Pesti=
Bewahr auch gnädig un=
entz.
erleyh durch deines gei=
nad, Daß wir vor aller
that Uns hüten, und all
nein Hierfür recht mö=
anckbar seyn.
ib uns und unsrer o
it Dein gnad und segen
t: Nim̄ uns endlich auf
in reich, Daß wir dich
ewiglich.

n es sehr wittert.
CCXCIX. 299.
Ich ruf zu dir HErr Jes.
Je groß, o GOtt! ist dei=
ne macht, Die du läst
und hören :,: Wann dein
nmter donner kracht,
sich blitzen empören.
Wie schröcklich bist du von ge=
walt, Dein herrlichkeit ist
mannigfalt. Wir arme sünder
wissen nicht, Wie das geschicht,
Ob him̄el, luft und erde bricht.
2. Den erdenkreiß bewegest
du, Daß seine gründe beben :,:
Die berge wackeln sonder ruh,
Und alles land darneben. Die
dicke wolcken trennen sich, GOtt
selber donnert grausamlich,
Die blitzen leuchten weit und
breit, Nichts ist befreyt, Dann
erd und wasser steh'n im streit.
3. Das erdreich siehets und
erschrickt, Es schmeltzen berg
und hügel :,: Wann mancher
mensch den blitz erblickt, Hätt'
er wohl gerne flügel; Dann
auch des starcken donners
macht, O Herr! bezeuget deinen
pracht, Und wir, so grober sün=
den voll, Erkennen wohl, Daß
Gottes hand uns straffen soll.
4. Nun unser ist allein die
schuld, Daß wir dis wohl ver=
dienen :,: Trag aber, HERR!
mit uns gedult, Und laß dich
bald versühnen. Du vatter=
hertz von anbeginn! Wo sollen
wir jetzt fliehen hin? Wir sind
vor deinem grimm und zorn
So gar verlohr'n, Wird gna=
de nicht vor recht erkohr'n.
5. Wir arme würmlein allzu=
mahl! Versamlen uns zu
schreyen :,: Zu dir auß diesem
jammerthal, Du wollest uns
befreyen In diesem wetter für
gefahr

gefahr, HERR! laß uns nicht so gantz und gar Im starcken donner untergehn, Laß doch gescheh'n, Daß wir dich widrum gütig seh'n.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach rüste dich zu schützen :,: Dein armes volck, daß uns nit schad Im wetter, feur und blitzen: Laß uns, o vatter, treffen nicht Ein schlag, der berg und felsen bricht, Beschirm uns vor des donners macht, Der schrecklich kracht, Zuförderst in der finstern nacht.

7. Bewahr uns, HErr, leib, gut und hauß, Halt uns in vestem glauben :,: Laß uns die furcht durch diesen strauß Der hoffnung nicht berauben. Für einem bösen schnellen tod Behüt uns, ja steh in der noth Jetzt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben, und gebäu.

8. Das vieh im feld auch laub und saat, Sey dir jetzt anbefohlen :,: Von niemand anderst kan man rath Als bloß von dir herhohlen. Du schützest uns mit sichrer hut, Für schlossen, hagel, wasser-fluth, Ja was wir haben in der welt, Wann dirs gefällt, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch oft ein land vernichten :,: Darzu das wasser, wind und hitz, HErr! dein gebott ausrichten. Vers[...] uns aber gnädiglich, Laß [...] gewitter legen sich, Ich [...] du bist von gnaden reich, [...] ist dir gleich? Sprich: [...] der donner von uns weic[h...]

10. Ach laß dein treues [vat]ter-hertz In dieser angst [...] sehen :,: Es muß ja deine[m ...] der schmertz, Dir schwer zu [...]tzen gehen: Drum schütz [...] HErr! zu dieser frist, D[...] unsern heyland JEsum C[hrist,] So wollen wir dich in [...] zeit Erheben weit, Und [prei]sen in der ewigkeit.

Nach geendigtem we[tter.]

CCC. 300.

Mel. Wann wir in höchsten [nöthen seyn.]

Allmächtiger und sta[rcker] GOtt! Du hocherha[bner] Zebaoth! Jetzt haben w[ir ge]höret an Mit zittern, [was] dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, f[ürch]ten dich, Die wir gleich [...] so grausamlich Erschro[cken ...] deine macht gesehn, Für [wel]cher niemand kan besteh[n.]

3. O großer GOtt! wir [dan]cken dir, Daß wir für f[urcht] erstarret schier, Geprüfet [...] zu dieser frist, Daß du [...] unser vatter bist.

4. Du hast erhöret in der [noth] Dein volck, das schier [...] schrecken todt, Und uns i[n die]ser schweren zeit Erwiese[n] barmhertzigkeit.

ch HErr! wann trübsal
herbey, Und du vernimst
ngst geschrey, Wann wir
agen werden bleich, So
u ja von liebe reich.
ou gibst auf alles fleissig
Hast diese stund an uns
ht, Als an den Noah in
luth, Dem du gefristet
ind guth.
ou hast uns, HErr! in
noth Bewahrt für einem
len tod, Gleichwie du
der jünger schaar Erhiel-
i des meers gefahr.
s hat uns weder feur und
Noch donner, noch ein
er blitz, Noch auch der
in der bahn Des Unge-
rs leyd gethan.
as du verheissen vor der
Daß uns der flammen
amkeit, Im wenigsten
schaden soll, Ist nun er-
recht und wohl.
Du hast verhütet feur und
, Darzu mit deiner gna-
and Gehalten mich auf
begehr, Wie dort sanct
m auf dem meer.
Dein hand und schatten
deckt Uns, die wir waren
rschreckt, Du hast beschir-
nsern leib, Auch hauß und
uth, Kind und weib.
Dem satan hieltest du zu
O großer GOtt! uns
en schutz, Ja stundest bey
n gefahr, Biß daß dein
fürüber war.

13. Du hast dein freundlich's angesicht In dieser noth verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that, Daß deine treu kein ende hat.

14. Für solche wohlthat dancken wir Auß reinem hertzen billig dir, Ja geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preiß.

15. Und obs gleich wenig nützen kan, So nimm doch unser opffer an, Das auf dem altar JEsu Christ, Im glauben dir gewidmet ist.

16. Verleyh uns gnad, o du mein licht! Daß nimmer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hülff und hand Auf uns dein armes volck gewandt.

17. Hilff, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht aussen bleib, Auf daß, wann plötzlich bricht herein Dein tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süsser JEsu! mach uns fromm, O du mein liebster Heyland! komm, Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opffer dir lob, ehr und preiß.

Um gedeyliche Witterung.

CCCI. 301.

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

GOtt Vatter! der du deine sonn Läß'st scheinen über böß und fromm, Und der gantzen welt damit leucht'st, Mit regen und thau die erd befeucht'st.



2. Die berg machstu von oben naß, Und laß'st drauf wachsen laub und graß, In gäng und felß gut ertz du legst, Fried, schutz und recht du selber hegst.
3. Du gibst auch reichlich brod und wein, Daß unser hertz kan frölich seyn, Du deckst auch uns're sünden zu, Dein wort bringt uns trost, fried und ruh.
4. So bitten wir dein gnad und gût, Im wort und fried uns stets behût, Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns jetzt ein reiches jahr.
5. Ein fruchtbar wetter uns bescheh'r, Dem hag'l und ungewitter wehr, Schnee, regen wind und sonnenschein, Allzeit deinm wort gehorsam seyn.
6. Heuschrecken, raupen, sind dein ruth, Alles das schad'n an früchten thut, Solch ungezieffer, HErr! vertreib, Daß dein gab unbeschädigt bleib.
7. Denck, daß wir arme würmelein, Dein g'schöpff, erbgut und kinder seyn, Und warten auf dein milde hand, Uns aus dein'm wort und werck bekant.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe sonn uns scheinen laß, Heiß wachsen ertz, brod, kraut und graß, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn aus deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

9. Durch Christ dein'n sohn hör uns're bitt, Theil uns ein'n gnäd'gen regen mit, und das jahr aus deiner hand, dein fußtapffē düng das la
10. Den HErrn von man dich nennt, In aller dein gût man kennt, Hör s're bitt und hilffst a Gib gnad daß wir dir dan seyn.

Zur Zeit der Theuri

CCCII. 302.

Mel. Ach GOtt vom him

Ach HErre, du gere GOtt! Wir habens verdienet :,: Mit uns'rer und missethat, Daß unse nicht grünet, Daß men und vieh traurig seyn, du zuschleuss'st den hi dein, So müssen wir schmachten.
2. HErr! uns're sünd b nen wir, Die woll'st du verzeyhen :,: All uns're nung steht zu dir, Trost, thu uns verleyhen. Gi regen und seg'n dein, Un nes namens willn allein, unser GOtt und tröster!
3. Gedencke, HErr! an nen bund, Um deines na willen :,: Bitten wir dic hertzens grund, und thu noth stillen, Vom himm dem regen dein; Dann ist ja der himm'l allein, dich kan es nicht regnen.
4. Kein ander götz verm

, Daß er solt regen ge-
:,: Den himmel hast du zu-
ht't, Darinnen du thust
eben. Allmächtig ist der
e dein, Solch's kanst du
thun allein, HErr, unser
tt und tröster!

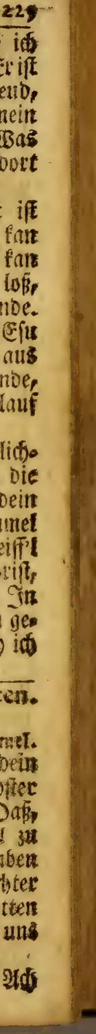
CCCIII. 303.

l. In dich hab ich gehoffet.

Ein sach hab ich zu GOtt
gestellt In meinen gro-
nöthen :,: Was ihm gelie-
mir gefällt, Ob er mich
h wird tödten, Will ich
hoffen stets auf ihn, In
nen bösen tagen Nicht ver-
n, Hoffen er wird mein
tz Gewißlich helffen tragen
Das volck Israel grosse
Von Pharaone litten :,:
) half ihn'n aus der treue
tt, Zum trost wann wir
bitten, Daß er uns auch
tten will, Doch nur wanns
gefäller, Oft sich stellet,
hab er uns verlahn, Sich
zu uns gesellet.

Darum will ich auf seine
In meinem elend bauen,
auf ihn hoffen früh und
, Das kan mich nicht ge-
n. Ich will in seinen wei-
rath Mein leib und seel
hlen, Ihm heimstellen, Ob
s gleich übel geht, Mich
darob nicht quälen.

Dann ob mir leib und seel
chmacht, Und ist kein hülf
handen :,: So weiß ich, er



gibt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden: Er ist meins hertzens trost und freud, Meil heyl, mein kraft, mein leben, Kan mir geben, Was mir allhier ist gut, Und dort zum ewgen leben.

5. Wann hertzens-angst ist übergroß, Kein mensch kan mir abwenden :,: Und kan darvon nicht werden loß, Dann durch ein seligs ende. Drum komm, HERR JEsu nur behend, Nimm mich, aus dem elende, In dein hände, Und hilf, daß ich mein'n lauf Zur seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die herrlichkeit, Das reich, die kraft, die ehre :,: Bekant ist dein barmhertzigkeit Im himmel und auf erde: Drum zweiff'l ich auch nicht, JESU Christ, Du einger weibes-samen, In dein'm namen, Sey mein gebät erhört, Drauf sprech ich frölich Amen.

In Sterbens-Läufften.

CCCIV. 304.

Mel. Ach GOTT vom himmel.

WJE tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOTT! verheissen :,: Daß, wann uns kranckheit will zu grund, Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu tretten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

 2 Ach

2. Ach HErr! wir haben diese plag Uns auf den halß gezogen :,: Die pest ist leyder diese tag Uns schleunigst zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schafen gleich Durch hitz und kranckheit schlachten :,: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen :,: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und kranckheit thut: Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlicht wort Mit andacht angehöret :,: Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöhret: Der teuffel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gut Für alles nur begehret :,: Wir haben unserm frechen muth Kein üppigkeit gewehret: Diß ist nun worden pest und gift, Das unsre schwache leiber trift, marck und bein verzehret

7. Wir haben diesen ma sack Sehr herrlich ausgesch ckt :,: der kurtz hernach sehr erschrack, Als ihn schmertz gedrücket. Wo di nun die hoffart zu? Der cke leib liegt ohne ruh, biß ins grab gebücket.

8. Wir haben unser ga land Und häuser oft befleck Mit unzucht, greuel, sünd schand, Es war da nicht decket: Und hieß es gleich eins so schlimm, Was wur daß uns GOttes grimm heiß hat angestecket.

9. Nun treuer GOTT, können nicht Des unr uns entfreyen :,: Wir kom für dein angesicht, Um dich anzuschreyen. Es dri uns der grosse schmertz, bringen ein zerschlagen Das bittet um verzeyhen

10. Auf unsern knyen li wir, Und unsre augen nen :,: Es schreyen tag nacht zu dir Die grossen den kleinen, Vergib uns die missethat, Die dich so erzörnet hat, Laß deine g uns scheinen.

11. Nimm von uns diese sch se ruth, Hör auf, uns plagen :,: HErr, straf un ein vatter thut, Damit nicht verzagen. Im glau

ch dich gefaßt, Hilf mir
andern diese last Jetzt
ig auch ertragen.
Du bist noch helffer in der
Bey dir ist rath zu fin-
:,: Du kanst die kranckheit
n tod Gantz siegreich ü-
inden. Du schlägst zu
eine beul, Und kanst
h dieselb in eyl, Als un-
rtzt verbinden.
Nun, HErr, bezeichne thor
hür Mit Christi blut
terben :,: Daß wann der
er geht herfür, Wir nicht
ihn verderben. Sey gnä-
HErr, und laß uns bald
nde leiber und gestalt
h deine gût erwerben.

CCCV. 305.

Hilf, HErre GOtt, uns.
h lieben Christen, seyd ge-
trost, Wie thut ihr so ver-
:,: Weil uns der HErr
suchen thut, Laßt uns von
n sagen: Die straf wir
verdienet han, Solchs
bekennen jederman, Nie-
d darf sich ausschliessen.
In deine hând uns geben
O GOtt, du lieber vater :,:
n unser wandel ist bey
Hie wird uns nicht gera-
Weil wir in dieser hüt-
eyn, Ist nur elend, trüb-
und pein. Bey dir der
wir warten.
Lein frucht das weitzen-
lein bringt, Es fall dann
in die erden :,: So muß auch
unser ird'scher leib Zu staub
und aschen werden, Eh er
kommt zu der herrlichkeit, Die
du, HErr Christ, uns hast be-
reit, Durch deinen gang zum
vatter.

4. Was wollen wir dann
fürchten sehr Den tod auf die-
ser erden :,: Es muß einmal ge-
storben seyn, Wie wohl ist hie
gewesen, Welcher wie Simeon
entschläft, Sein sünd bekeñt,
Christum ergreift, So muß
man selig werden.

5. Dein seel bedenck, bewahr
dein'n leib, Laß GOtt den va-
ter sorgen :,: Sein engel deine
wächter seyn, Behüt'n dich für
all'm argen. Ja, wie ein henn
ihr küchelein Bedeckt mit ih-
ren flügelein, So thut der
HERR uns armen.

6. Wir wachen, oder schlaffen
ein, So sind wir doch des Her-
ren :,: Auf Christum wir ge-
tauffet seyn, Der kan dem sa-
tan wehren. Durch Adam auf
uns kommt der tod, Christus
hilft uns aus aller noth, Drum
loben wir den HErren.

* Ehr sey dem HErren JEsu
Christ, Der für uns all gestor-
ben :,: Und wieder auferstan-
den ist, Des vaters huld er-
worben. Daß wir nun nicht
in Adams fall Umkommen
und auch sterben all, Son-
dern das leben erben.



CCCVI. 306.

Mel. Aus tieffer noth schrey.

Zu dir allein in dieser noth Wir deine kinder ruffen :,: Auf dich, du gnadenreicher GOTT, Steht unser trost und hoffen, Du wollest in dem zorne dein Dein'r gnaden ja eindächtig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll boßheit, leider, ist diß land, Den sünden gantz ergeben :,: Dannoch viel frommen dir bekant Nach deinem willen leben, Dann du ein kirch an diesem ort Dir hast versammlet durch dein wort, Die wolst du nicht verlassen.

3. Der grosse hauf dich, Herr, veracht, Sich an dein wort nicht kehren, :,: Ob wir gleich wolt'n mit unsrer macht Können wir ihm nicht wehren, Seynd wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht Ihre boßheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir sehr beschwert, Die sünd auch leyd uns armen :,: Dein'r ruthen sind wir ja wohl wehrt, Wollst dich aber erbarmen, Wegnehmen unsre missethat, Die Christ vor uns getragen hat, Und väterlich uns züchtigen.

5. Du hast noch nie ohn hülf und trost Die deinen, GOtt, verlassen :,: Israel du errettet hast, Im meer auf trockner strassen, Da sonst all hülff verlohren war, Hast b'schützt lein dein volck aus gfahr, feind kont ihn'n nicht schai

6. Also auch jetzt kommt zu steur, Die wir sitzen sorgen :,: Daß wir nicht wei vom schwerd und feur bracht heut oder mor Den jammer, den wir h gesehn, An mann und w an kindern klein, Laß ja r wieder kommen.

7. Das land den Christen ben ist, Schon vor viel h dert jahren :,: Auf daß sie nen namen Christ Die her sollen lehren. Sie aber h gesucht vielmehr Ihrn e nutzen, lust und ehr, De wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedu lang, HERR GOTT, kön vertragen :,: Nun wachst auf und machst uns b Daß wir für angst verza Dein g'richt, vater, ist in recht, Wir thun wie ki die man schlägt, Die spre nicht: warumme?

9. Vorlängst ist verdient ser lohn, Bißher hast un borget :,: Daß es endlic wird zugehn, Sich viel h besorget, Von diesem w g'weissagt viel, Muß fül der nicht glauben will, schand und schaden lern

10. HERR Christ, in d grosen g'fahr Dich b

on hertzen :,: Dein ar-
häflein jetzt bewahr, Daß
e wölf nicht fressen. In
n schutz wir seel und leib,
, hof und gut, auch kind
weib, Allein dir thun be
l.
unsrer herrschaft gib gu-
nn, Daß sie sich recht be-
:,: Und sich halt nach
worte dein, Zu deinem
und ehre, In deiner
e nüchtern sey, Parthey-
it sie mache frey, Ge-
und recht erhalte.
Der unterthan'n viel tau-
sind, Die dein wort nicht
n hören :,: Die laß nicht
r bleiben blind, Den
zu dir sie lehre. Wo dein
icht befördert wird, Kein
auch da kan seyn beschert,
kan man dir vertrau-

Zu retten uns in dieser
Fürsten und Herrn er-
:,: Gib rath, gib macht,
eldenmuth, Damit der
erschrecke. Wañ wir dar-
den frieden schon Durch
hülf erlanget han, E
volln wir dir dancken.
Diß lied von uns gesungen
ich, HErr GOTT, zu be-
n :,: Erbarm dich unser
EsuChrist, Uns'r hertz thut
r nahen. Mein nam al-
dir ist bekant, Mein leben
in deiner hand. Auf men-
ich nicht baue.

CCCVII. 307.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

Ach wie elend ist unsre zeit Allhier auf dieser erden :,: Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wañ es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat, Solchs alles auf uns erben :,: O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre zuflucht bist, Dein hülffe thu uns senden :,: Der du der deinen nicht vergist, Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem geiste steh uns bey; Ein selges stündlein uns verleyh, Durch JESUM Christum, Amen.

CCCVIII. 308.

Mel. Ach HErr! mich armen.

In diesen schweren zeiten, Wer weiß, wer heute steht :,: Der jetzt ohn alles leyden Aus seinem hause geht, Dem kans gar leicht geschehen, Daß er kommt heim und stirbt, Und wo er nicht versehen, Mit leib und seel verdirbt

2. Wer selig hofft zu sterben, Und nicht in ewigkeit :,: Will leib und seel verderben, Der mache sich bereit, All stund



und augenblicke, Durch wah- re buß zum tod, Daß, wie es GOtt ihm schicke, Die seele sey aus noth.

3. Dann sünder, deine sün- den Die dich und deinem GOtt :,: Von freundschafft thun entbinden, Ursachen dir den tod, Und solche schwere plagen, Die unser land und stadt Jetzund so hart muß tra- gen Um ihre missethat.

4. Ich schick mich abzuschei- den, Gar gern von dieser welt :,: Entbind mich von dem leyden, Wann dirs, mein GOtt, gefällt. Soll ich an dieser plage, Die ich sehr wohl verschuld, Beschliessen meine tage, So gib mir nur gedult.

5. Hier schneide, brenn und fege, Und mich mit quaal und pein :,: So hart du wilt, be- lege, Laß nur das leiden dein An mir nicht seyn vergebens, Und nimm mich nach der pein Du friedens-fürst des lebens, In deinen himmel ein.

Morgen-Gesang.

CCCIX. 309.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie

GOTT lob und danck, Daß ich nicht kranck In dieser nacht bin worden, Daß ich gesund mit meinem mund Dich lob in meinen orden.

2. Ich bitte dich, Behüte mich Auch ferner diesen tage, Und straf mich nicht In deim gericht

Durch die grassierend pl

3. Erzürnet sehr Hab ich HErr, Mit meinem schw sünden, Doch schau die Ich fall zu fuß, Und h gnad zu finden.

4. Wie lang wilt du D schlagen zu Auf die betr sünder? Wirf doch die Ins feuers-glut, Und t deine kinder.

5. Halt ein, o GOtt, In ser noth Mit sterben und derben, Soll dann der rest dieser pest So gantz absch lich sterben?

6. HErr, von uns nimm schweren grimm, Und laß selben sincken, Schenck er und pein Uns nicht mehr Den becher auszutrincken.

7. Du weist ja wohl, Daß ner soll, Der auf dich h verderben, Drum wirst GOtt In dieser noth D kind nicht lassen sterben.

8. Verschone mein In di pein, Auf daß ein jeder scha Daß der nicht komm In then um, Der seinem G vertraue.

9. Doch schreib ich dir K maaß nicht für, Dein will ist der beste, Ist es mir g So nimm die ruth, Und sch mich mit der peste.

10. Dann hertzlich gern O alles sperrn Fall ich in de hände, Und schließ dar

seele mein, An meinem
en ende.
Darum, trotz tod, Samt
und noth, Ihr könt nur
ich schaden, Und bringen
Da wo ich bin All mei-
pein entladen.
O eins und drey, Ich
frey Nun aus in deinem
en, Du bist mein schild,
chs wie du wilt, Ich
h darzu mein Amen.

Abend-Gesang.
CCCX. 310.
. Mein wallfahrt ich vollen.

OTT, der uns diesen
tag bewacht, Dem sey
lob gesungen :,: Daß er
h seine starcke macht Uns
e beygesprungen, Damit
nicht ein schneller tod Hat
lich überfallen, Und in so
erer, grosser noth Erhö-
nser lallen.
ir grosser GOtt, bekennen
Die menge unsrer sünden:
bitten aber, laß für dir
doch genade finden, Und
der grossen niederlag,
r Jesu, doch erbarmen Und
der seuchen schwere plag
uns verlaßnen armen.
Wend, HErr, von uns die
lentz, Die um uns her thut
ichen :,: Laß sie doch unser
und grentz, O JEsu, nit
chen: Steh du uns bey
deiner gnad, Die kräftig
en schwachen, Und hilf,



daß uns die pest nicht schad, Reiß uns aus ihrem rachen.
4. Du starcker GOtt, dem folgen muß Wind, meer und auch die erden: Wir fallen dir durch buß zu fuß, Und wollen frömmer werden. Sprich nur ein wort durch deinen mund, So heilet was geschlagen, Und bleibet frisch, und noch gesund, Von diesen schweren plagen.
5. Weil uns die schwartze nacht umgibt, So laß uns sicher schlafen: Wer GOtt vertraut, und selben liebt, Dem können solche straffen Auch krümmen nicht ein eintzigs haar, Es sey dann GOttes wille: Drum bät, und schick dich zur gefahr, Und halt dem HErren stille.
6. Verzage nit in deinem leyd, GOtt wird dich nicht verderben :,: Du bist des HErren allezeit, Im leben und im sterben Solt du dann sterben, sterbe hin, Thu GOtt dein seel ergeben Ist doch der tod uns ein gewiñ, Und Christus unser lebē.
7. Hat doch der mensch kein fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden :,: Biß daß er thut die augen zu, Da möcht es besser werden, Dann er ist von der harten schlacht Des bösen feinds entsprungen, Und frey von allem creutz gemacht, Mit dem er oft gerungen.
8. Darum geb ich mich willig drein, Und hoff auf GOtt

 den

den HErren :,: Es muß einmal gestorben seyn, Was soll ich mich viel sperren? Wer heut entschläft, ist morgen schon Aus diesem welt-getümmel, Und prangt mit unverwelckter kron, Bey seinem GOTT im himmel.

9. Dir, JEsu, sey es heimgestellt, Mein leben und mein sterben :,: Mach dus mit mir wies dir gefällt, Nur daß ich mög ererben, Die hohe gnad, o JEsulein, Daß ich in meinem leben Nur möge thürhüter seyn, Das w[...] du mir geben.

10. Und sterb ich gleic[h ...] sterb ich dir, Du bist ja [...] gestorben :,: Und hast e[...] wigs leben mir Durch de[...] tod erworben. Diß ist [...] trost, darauf ich mich Beh[...] nun lege schlaffen: Wer [...] thut, und hofft auf [...] Ruht unter deinen [...] fen.

Der achte Theil.

Allgemeine Lob- und Danck-Lieder.

CCCXI. 311. Te DEUM laudamus.

HERR GOTT, dich loben wir,
HERR GOTT, wir dancken dir!
Dich, GOTT Vatter in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All Engel und himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm.
Heilig ist unser GOTT, Heilig ist unser GOTT,
Heilig ist unser GOTT, Der HERRE Zeba[oth].
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit,
Geht über himm'l und Erden weit;
Der heiligen zwölff Botten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märter allzumahl,
Loben dich, HERR, mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit,
Rühmt dich auf Erden allezeit;

h, GOTT, Vatter, im höchsten Thron.
Deinen rechten und eingen Sohn,
n Heilgen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt:
König der Ehren, JESU Christ!
GOTT Vatter ewger Sohn du bist,
: Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht:
hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht:
sitz'st zur rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vatters Reich.
Richter du zukünfftig bist,
Alles was todt und lebend ist.
hilff uns, HERR, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn.
üns im himmel haben Theil,
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
f deinem Volck, HERR JESU Christ!
Und segne was dein Erbtheil ist,
rt und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
lich, HERR GOTT! wir loben dich,
Und ehrn dein Namen stetiglich.
üt uns heut, o treuer GOTT!
Für aller Sünd und Missethat;
uns gnädig, O HERRE GOTT,
Sey uns gnädig in aller Noth.
uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
dich hoffen wir, lieber HERR,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

CCCXII. 312.

llein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine de :,: Darum, daß nun nimmermehr Uns rüh= kan kein schade. Ein wol= gefalln GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbäten dich, Vor deine ehr wir dan= cken :,: Daß du GOtt Vatter ewiglich

ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz unermessn ist deine macht, Fort gschicht waß dein will hat bedacht, Wol uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, sohn eingebohrn, Deines himmlischen vatters :,: Versöhner dern, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders. Lamm Gottes, heilger HErr und GOTT, Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger geist, du höchstes guth, Du allerheylsamster tröster :,: Fürs teuffels gwalt fortan behüt, Die Jesus Christ erlöset, Durch grosse mart'r und bittern tod, Wend ab all unser jammr und noth, Dazu wir uns verlassen.

CCCXIII. 313.

Mel. Vater unser im himmelr.

ALL ehr und lob soll Gottes seyn, Er ist und heist der höchst allein :,: Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den Menschen das gefalle wohl, Dafür man hertzlich dancken soll.

2. Ach lieber GOtt dich loben wir, Und preisen dich mit gantzr begier :,: Auch kniend wir anbäten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir dancken dir zu aller zeit, Um deine grosse herrlichkeit.

3. HErr Gott, im himel könig bist, Ein vatter, der all... tig ist :,: Du GOttes ... vom vatter bist Ewi... bohrn, HErr JEsu C... HErr GOtt, du zartes ... tes-Lamm, Ein sohn aus ... des vatters stamm.

4. Der du der welt sünd ... allein, Wollst uns gn... barmhertzig seyn: Weil d... uns gelitten pein, Laß dir ... bitt gefällig seyn, Der du ... sitz'st dem vatter dein, ... uns gnädig, barmhertzig ...

5. Du bist und bleibst ... und rein, Uiber alles der ... allein :,: Der allerhöchst ... du bist, Du lieber heyl... JEsu Christ, Samt ... vatter und heiligen geist ... gleicher majestät gepreist ...

6. Amen, das ist gewi... wahr, Das bekeñt aller e... schaar :,: Und alle welt so ... und breit Dich lobt und e... allezeit, Von nun an bi... ewigkeit Sey dir lob, ... und ehr bereit.

CCCXIV. 314.

JEsu, du mein liebste... ben, Meiner seelen b... tigam :,: Der du dich für ... gegeben An des bittern c... tzes stamm. JEsu, meine f... und wonne, Du mein H... nung, schatz und theil, M... erlösung, schmuck und ... Hirt und könig, licht und ... ne, Ach! wie soll ich würdig...

M...

in Herr Jesu, preisen dich
O du allerschönstes wesen,
u glantz der herrlichkeit :,:
dem vatter auserlesen
erlöser in der zeit, Ach!
weiß, daß ich auf erden,
ich bin ein schnöder
ht, Heilig, selig und ge-
: Ohne dich kan nimmer
den, HErr, ich bleib ein
Christ, Wo dein gnad
mit mir ist.
y so komm, du trost der
en, Komm, mein liebster,
ke mich :,: Komm, erqui-
ich mit freuden, Komm
hilf mir gnädiglich, Eyle
mich zu erleuchten, Gott
hertz ist schon bereit,
m mit deiner süssigkeit,
und seel mir zu befeuch-
Komm du klares sonnen-
Daß ich ja verirre nicht.
omm, mein liebster, laß
schauen, wie du bist so
gestalt :,: Schöner als
schönste frauen, Allzeit
ch, nimmer alt. Komm
ufenthalt der siechen,
du heller gnaden-schein,
du süsses blümelein, Laß
deinen balsam riechen,
ein leben! komm heran,
ich dein geniessen kan.
ch wie wird dein freund-
blicken. Allerliebster see-
hatz :,: Meinen geist in
erquicken, Und ihn füh-
uf den platz, Da er sol-
che lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist: Deine lieb, HErr JEsu Christ, Ist es die mich gar entzündet Die mein hertz zu tag und nacht, Auch im leyden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein bäumlein vest :,: Dir mög eingepflantzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser als der perlen schein, Wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freuden, Daß mein Geist mit schmertzen sucht :,: O du starcker trost im leyden, O du frische lebens-frucht, O du himmels-süsser bissen, Wie bekomst du mir so wol, Ja, mein liebster schatz der soll Mich in höchster wollust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Dan so wird mein hertz gesund.

8. HErr ich bitte dich, erzeige Daß du reden wilt in mir :,: Und die welt gantz in mir schweige, Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, und dein wort der edle schatz, Find in meinem hertzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd und laster frey, Dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich



9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels = gunst :,: Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt, verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seel erfreuen sich, HErr! in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar :,: Und durch deinen schutz von oben, Sich beschirmen vor gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke Christen, die also gethan, Tretten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn:,: Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels=thron. O wie tröstlich ist dein leyden, O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens=pfort, Da wir uns in freuden weyden, Wo die grosse fürsten= schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oefnet thür und thor der welt :,: Wünschet glück an allen orten, Sehet da kommt unser held: Sehet, er kommt einzuziehen Als ein ehren=könig siegt, Wann er seinen feind erlegt. Alles soll sich bemühen, Ho[...] preisen, unsern GOtt, G[...] den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochge[...] Sey des HErren theurer n[...] Herrlich ist sein reich ver[...] ret Das aus gnaden zu [...] kam. Er ist Gott, der uns [...] ben Seel und leib, auch [...] und gut, Der durch seine [...] gel hut Schützet unser leib [...] lebẽ: Dancket ihm zu aller [...] Weil der Herr so freundli[...]

CCCXV. 315.

Mel. JEsu meine freu[...]

JEsu, meine liebe, Di[...] offt betrübe, Hier in [...] ser welt :,: Dir danckt [...] gemüthe, Wegen deiner [...] Die mich noch erhält : [...] mir offt Gar unverhofft, [...] geholffen in dem klagen [...] leyd, angst und zagen.

2. Nun will ich dran den[...] Wann ich werd in krä[...] Und in ängsten seyn :,: W[...] werde stehen, Wo ich [...] gehen, Will ich dencken [...] Ich will dir, Heyl, für un[...] Danckbar seyn in meinem [...] tzen Dencken dieser schme[...]

3. Ich bat dich mit thr[...] Mit leyd, angst und sch[...] Mein aug und gesicht :,: [...] ich auf und schrye, N[...] meine knye, Stund auch [...] gericht. Ich gieng hin [...] her, mein sinn War be[...]

und voll sorgen, Durch
acht am morgen.
ch, als ich nicht sahe, Daß
ir so nahe, Sprach zu dir
nn :,: Ich kan nicht mehr
, Kom̃ mein heyl getre=
Sonst sinck ich dahin! Ja
ick! Ey, sprach dein winck:
, meinst du, daß ich nicht
Noch fort um dich schwebe
ch war noch im glauben,
mir doch zu rauben Sa=
var bemüht :,: Der die
n seelen, In der leibes=
, Vielmals nach sich
Ich sprach doch: Ich
e noch, Glaubt ich nicht,
wolt ich bäten, Noch vor
hintretten.
Err, wer zu dir schreyet,
e sünd anspeyet, Ruft
ertzlich an :,: Aus getreu=
hertzen, Dessen grosse
rtzen Wirst du, HErr,
nn, Wann er vest
bt, dich nicht läst, Als
eine selbst empfinden,
n seine sünden.
rum, o meine liebe, Die
t betrübe Hier in dieser
:,: Dir danckt mein ge=
e, Wegen deiner güte,
mich noch erhält: Die
st Gar unverhofft, Hat
fen in dem klagen Noth,
angst und zagen.

CCCXVI. 316.

Wie schön leuchtet der m.

will, o vater, allezeit
Erheben deine gütigkeit
Daß du von so viel jahren :,:
Mich hast behütet wunderbar
Wie ich mein lebtag immer=
dar, Auch diese woch erfahren,
Singet, Bringet GOtt dem
HErren, Nah und ferren,
Danck und ehre, Jederman
sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen
gnadenschein, Aus aller trüb=
sal, noth und pein Den, der
zu dir nur schreyet :,: Durch
Christum gibst du deinen Geist
Der uns den weg zur büsse
weist, Und innerlich erfreuet.
Laß mich, Bitt ich, Deine güte
Im gemüthe Fort empfinden,
Ohn anfechtung meiner sündẽ.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr
an, Was ich hab wider dich
gethan, In nächst verwichnen
tagen :,: Nim̃ zur versöhnung
Christi blut, Der uns gelitten
hat zu gut Und völlig abge=
tragen Was sich Täglich
Noch vor sünden In uns fin=
den, Drum wir schwachen Zu
dem gnaden=thron uns machẽ.

4. Mein seel und leib und all
das mein Laß dir, o HErr, be=
fohlen seyn, Ich will dir all's
ergeben :,: Wend ab noth,
angst und hertzeleyd, Du va=
ter der barmhertzigkeit, In
meinem gantzen leben: Daß
ich frölich Deinen willen
Mög erfüllen, Stets dich lie=
ben, Auch die lieb am näch=
sten üben.

5. Gib



5. Gib, daß mir deiner ruhetag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärcke :,: Daß mir dasselb durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Vor dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reiß das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir gantz vertraue :,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Wann ich GOtt immer schaue Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

CCCXVII. 317.

Mel. HErr ich habe mißgehan.

GOTT, du stifter aller wonne, Dessen gnadenschein durchwirckt :,: Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirckt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, Was durch büsch und hecken geht :,: Alles rindvieh auf der weiden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum und felsen glimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüften Allenthalben singen hört :,: Und die ohne kunst und schriften Uns die s[illegible] meiden lehrt, Muß vo[illegible] die stimm erheben, Mu[illegible] furcht dir ehre geben.

4. Alle gräßlein in den[illegible] dern, Alles was in g[illegible] blüht :,: Alle blümlein in wäldern, Alles was man[illegible] nen sieht Muß, wann glei[illegible] menschen schweigen, De[illegible] ruhm und macht bezeuge[illegible]

5. Wie solt ich dann di[illegible] heelen, Was das st[illegible] laubwerck preißt? :,: So[illegible] nicht vielmehr erzehlen, [illegible] du, HErr, mir hast erw[illegible] Mir, der ich mit bösem l[illegible] Anlaß dir zum zorn geg[illegible]

6. Du hast mich aus n[illegible] formieret, Hast von sü[illegible] mich erlöst :,: Hast mich[illegible] verstand gezieret, Und d[illegible] deinen geist getröst, Hast[illegible] dir zum dienst erwählet, [illegible] verdammnis los gezehlet.

7. Du läst mir zu gut [illegible] spriessen Bäume, kräuter[illegible] und most :,: Daß ich de[illegible] kan geniessen, Giebst mir[illegible] und vieh zur kost. Erde, [illegible] und luft kan geben, [illegible] mir noth in meinem lebe[illegible]

8. Wer kan deine güt erzeh[illegible] HErr, diß ist vor mir[illegible] viel :,: Zeit und wort und [illegible] te fehlen, Dann dein hül[illegible] ohne ziel: Drum so laß [illegible] kindlich lallen Dir, in ein[illegible] HERR, gefallen.

CCCX[illegible]

CCCXVIII. 318.

[N]Un laßt uns GOtt dem
HERREN Dancksagen
ihn ehren, Von wegen
er gaben, Die wir em-
ngen haben.
Den leib, die seel, das le-
Hat er allein uns geben,
selbe zu bewahren, Thut
ein fleiß nicht spahren.
Nahrung gibt er dem leibe,
seel muß uns auch bleiben,
wohl tödliche wunden
d komen von den sünden.
Ein artzt ist uns gegeben,
selber ist das leben, Chri-
für uns gestorben, Hat
das heyl erworben.
Sein wort, sein tauf, sein
tmahl, Dient wider allen
ll, Der heil'ge Geist im
ben Lehrt uns darauf ver-
en.
Durch ihn ist uns vergeben
sünd, geschenckt das le-
Im himmel soll'n wir ha-
O GOtt! wie große
n!
Wir bitten deine güte,
'st uns hinfort behüten,
großen mit den kleinen,
anst's nicht böse meynen.
halt uns in der warheit,
ewigliche freyheit, Zu
n deinen nahmen, Durch
m Christum, Amen.

CCCXIX. 319.

In voriger Melodey.

[N]un lasset Gottes güte uns
führen zu gemüthe, Komt



lasset uns erwegen Des from-
men vatters segen.
2. Eh wir ans licht gesetzet,
Hat er uns hoch geschätzet,
Und hat uns eingeschrieben
Zum leben und zum lieben.
3. Da wir noch sind gelegen
Ohn regen und bewegen, Ohn
menschen hülf und sorgen, Der
mutter auch verborgen.
4. Hat er allein uns geben
Die glieder und das leben,
Ohn einig unsern heller War
küchen da und keller.
5. Er hat zu rechter stunde
vollkömlich und gesunde Auf
seiner engel wagen Uns in die
welt getragen.
6. Er hat uns eingenommen
In die gemein der frommen,
Gemacht zu seinen erben, Die
auch nicht todte sterben.
7. Er gibt uns zu erkennen
Sein wort, daß wir ihn nen-
nen Ein'n vatter und ernäh-
rer, Und alles guts beschehrer.
8. Er gibt vor unsre sünde
Sein eingebohrnes kinde, Und
läß't es vor uns würgen, Als
einen rechten bürgen.
9. Diß lasset uns bedencken,
Wann uns die sorgen kräncken.
Wer seinen sohn hergiebet,
Derselb aufs höchste liebet.
10. Solt er uns was versagen?
So wir ihm glaubig klagen,
Was wir von nöthen haben
Zur hülf, zur speiß, zum laben.
11. Die vögel in den lüfften,

Die thierlein in den klüfften,
Die blümlein auf den wegen,
Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Solt eines himmels erben Er dencken zu verderben?

13. O vatter, vatter! giebe, Daß deine große liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O vatter! uns beschehre, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, die wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müsten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

CCCXX. 320.

NUn dancket alle GOTT, Mit hertzen, mund und händen :,: Der große Dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben :,: Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem vatter und dem sohne :,: Und dem, der beyden gl
Im höchsten himmels-thr
Dem dreyeinigen GOtt,
er ursprünglich war, Und
und bleiben wird jetzund
immerdar.

CCCXXI. 321.

In vorigem Thon.

HErr GOtt! dich l
wir, Regier, HErr!
sre stimmen :,: Laß deines
stes gluth In unsern he
glimmen. Komm, kom̃, o
flamm, Ach komm zu uns
hier, So singen wir mit
HErr GOtt! dich loben

2. HErr Gott! dich loben
Wir preisen deine güte :,:
rühmen deine macht
hertzlichem gemüthe: Es
get unser lied, Biß an
himmels thür, Und thönt
großem schall: HErr G
dich loben wir.

3. HErr Gott! dich loben
Vor deine große gnade :,:
du das vatterland Von kr
last entladen: Daß du
blicken läßt Des güldnen
dens zier. Drum jauchz
les volck: HErr GOtt!
loben wir.

4. HErr Gott! dich loben
Die wir in langen jahr
Der waffen schweres joch
frechen grimm erfahren:
rühmet unser mund Mit
licher begier: GOtt lob
sind in ruh, HErr G
wir dancken dir.

HErr GOtt! dich loben
r, Daß du die pfeil und wa=
n :,: Schild, bogen, spieß
d schwerdt zubrochen u. zer=
lagen: Der strick nun ist ent=
ey; Darum so singen wir
it hertz und zung und mund:
Err Gott! wir dancken dir.
HErr Gott dich loben wir,
ß du uns zwar gestraffet :,:
doch in deinem zorn Nicht
hast weggeraffet, Es hat
vatter = hand Uns deine
den=thür Jetzt wieder auf=
han, HErr GOtt! wir
cken dir.
HErr GOtt! wir dancken
Daß du kirch, land und
ser :,: Den frommen für=
= stamm Und dessen grüne
er Bißher erhalten hast,
ferner gnad allhier, Daß
die nachwelt sing: HErr
tt! wir dancken dir.
HErr GOtt! wir dancken
Und bitten, du wollst ge=
:,: Daß wir auch künfftig
In guter ruhe leben:
n uns mit deinem guth,
ille nach gebühr, O vat=
unsern wunsch, HErr
tt! wir dancken dir.
HErr GOtt! wir dancken
Mit orgeln und trompe=
:,: Mit harffen und pan=
Posaunen, geigen, flöthē,
was nur athem hat, Er=
jetzt für und für: HErr
tt! wir loben dich, HErr
tt! wir dancken dir.

CCCXXII. 322.

WAs lobes soll'n wir dir, o vatter! singen? Dein that kan keines menschen zung außbringen.

2. Du hast wahre siegel außgedrücket, Darbey wir deine gunst und güte schmäcken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüst'n mit brod versorget.

4. Darbey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unser leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein ew'gen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O vatter! deine reden sind beständig, Gerichte, warheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefang'nen, Und trägest weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o vatter! werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

CCCXXIII. 323.

NUn dancket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.



2. Ermuntert euch und singt mit schall GOtt unserm höchsten guth, Der seine wunder überall Und große dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straff erläst, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich's hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruh'n In Israelis land. Er gebe glück zu unserm thun, Und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt Sey er stets unser heyl, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drucke, wann das hertze bricht, Uns uns're augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh.

CCCXXIV. 324.

JEsu! woll'st uns weisen, Deine werck zu preisen, Ohn dich, ohn dich mögen wir nichts enden :,: Herrlich'n [...]chen segen Hast du uns g[...]ben, Auch hilff, ach hilff, [...] wirs erkennen. Nächst di[...] edler hort! Der gröste sc[...] dein wort, Nimmt weg a[...] s're schmertzen, Macht fr[...] uns're hertzen :,: Es schall[...] schallt, es schallt, Im land [...] mit gewalt. Schön gaben [...] dein geist, Dein'n diener [...] lermeist, Christlich die le[...] lehren, Dein himmelrei[...] mehren :,: Allein, allein, a[...] Dein soll die ehre seyn.

2. Schutz und fried im la[...] Heyl in unserm stande I[...] ist ja! HErr Christ! dein se[...] Mitten untern feinden [...] test du die deinen, In di[...] dir ist krafft und leben. Re[...] ten weit und breit, Ge[...] Obrigkeit Hast du uns, H[...] gegeben Gute gesetz darne[...] Es kan, es kan, es kan D[...] dich all's wohl b'stahn. [...] tüglich policey, Auch än[...] mancherley Thust du, H[...] Christ! erhalten, Bey ju[...] und bey alten :,: Zeigst [...] zeigst uns, zeigst uns Dis [...] aus lauter gunst.

3. O wie gar viel gaben [...] der haußstand haben, G[...] wohl, gleichwohl haben [...] nicht mangel :,: [...]wei[...] darff ihr keiner, Dann [...] HERR nicht einen Ve[...] verläst, so ihm anhan[...]

huh, kleider, schaaf und
d, Hauß, acker, weib und
d, Auch andere schätz und
te, Theilt er uns aus noch
te :,: Christlich, Christlich,
istlich Hierum wir preisen
HERRN, segne kirch und
l, Haußhaltung und rath-
l Schütz, laß blühen und
hsen Ruh, fried auf allen
ssen :,: Nur dir, nur dir,
dir, HERR Christ, lob-
en wir.

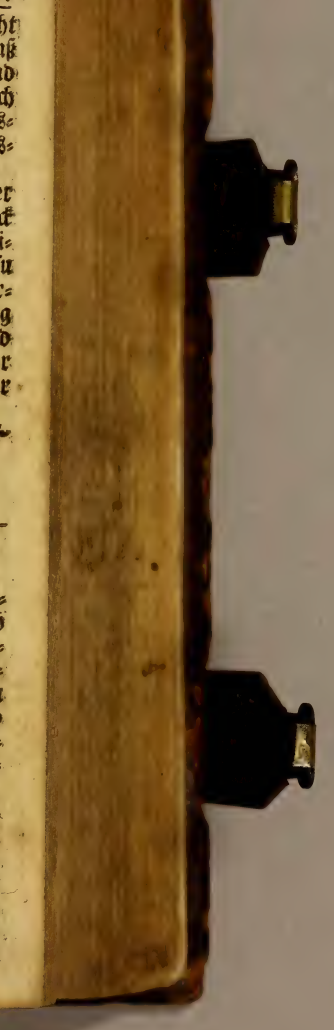
CCCXXV. 325.

y Confirmation der Kinder.

Err GOtt, du bist von
ewigkeit, Und bleibst ohn
wandel, :,: Mit uns ver-
ert sich die zeit In allem
und handel: Wie bald
s geschehn, Daß viel men-
abgehn, Die uns erzogen
gelehrt, Wie man recht
und dich ehrt, Wie man
lebt und dich ehrt.

er Moses und der Aaron
en ihr zeit regieret :,:
id und Nathan sind dar-
Ihr keiner wiederkeh-
Nachfolger ihrem stand
du, HErr GOtt, gesandt,
ch sie gebauet für und für
kirchen und der stadt thor,
kirchen und der stadt
.

Solch deine gnad ist wie-
hrh Auch unserm vatter-
e :,: Die unsrer jugend



meister warn, Sind nicht mehr all vorhanden. Gib daß an ihrer statt Der wachsend hauff gerath, Das Christlich regiment besteh, Und kindeskindern wol geh, Und kindeskindern wohl geh.

4. Darzu verleih uns, lieber HErr, GOtt vatter, glück und segen :,: Gib deines geistes krafft zur lehr, Von JEsu Christi wegen: Der uns erworben hat Zeitlich und ewig gnad, Dem sey mit dir und deinem geist Ewiges lob, ehr und preiß. Ewiges lob, ehr und preiß.

Der neundte Theil. Morgen- Mittag- und Abend-Gesänge.

Morgen-Gesänge.

CCCXXVI. 326.

Aus meines hertzens-grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang: O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein eingebohrnen sohn.

2. Daß du mich aus genaden, In diesr vergangnen nacht :,: Für gefahr und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wolst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem

sem lebē Ich hab erzörnet dich.
3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag :,: Fürs teuffels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.
4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, guth, ehr und kind :,: In deine händ thu geben, Darzu mein haußgesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekandten Und alles was ich hab
5. Dein engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir :,: Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal, Sein tuck an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.
6. GOtt will ich lassen rathen, Dann er all ding vermag :,: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Dann ich ihm heimgestelt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.
7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran: Gott wird es all zusammen Ihm wohlgefallen lan.: Und streck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheid In mei'm beruff und stan

CCCXXVII. 327.

Im vorigen Thon.

UNsrer obrigkeit woll GO geben, Und allen predig fromm :,: Ein gsund und l ges leben, Zu ehren sein nam: Auf daß sie mögen Sein götlich wort uns leb Woll sie auch sonst bewah Für irrthum und ketz'rey.
2. GOtt woll gnädig besc men Den rath und gantz mein :,: Die reichen mit armen, Sie seyn groß o klein, In seinem schutz al Für pestilentz und hunger krieg, armuth, und kumm Wohl nach dem willen sei
3. Mein gsicht mir, HE verleihe, Bis an mein le end :,: Und mir auch bened Die arbeit meiner händ, daß ich auch was hab mich in schweren zeiten, daß ich armen leuten Kan ben eine gab.
4. Ach HErr, hilff mir lenden Die schwere leb zeit :,: Dein hülffe thu senden, Und sey von mir n weit: Wann ich heut schla geh, Daß ich mög frölich ren, Und mit der Chri schaaren Zum leben aufer
5. Nun wolln wir danckn loben Den HErren allezei Vor seine grosse gaben, D

hat bereit: Bitten demü=
lich, Daß er nach diesem
n Den himmel uns woll
en, Die freud und seeligkeit
Darum ihr lieben Christen,
d stets hierzu bedacht :,:
euch fürs teuffels listen,
d auch nüchtern und
t. Bittet demüthiglich,
wir mögen stetiglich
GOtt bleiben ewiglich,
ner und allezeit.

CCCXXVIII. 388.

Ch danck dir lieber HEr=
re, daß du mich hast be=
rt :,: In dieser nacht so
re, Dariñ ich lag so hart,
finsterniß umfangen,
zu in grosser noth, Dar=
ich bin entgangen Halffst
nir, HErre GOtt.

Mit Danck will ich dich lo=
O du mein GOTT und
r: Im himmel hoch dort
, Den tag mir auch ge=
, Warum ich dich thu
n, Und auch dein will mag
Leit mich in deinen sit=
Und brich den willen mein.
Daß ich, HErr, nicht ab=
e, Von deiner rechten
, Der feind mich nicht er=
iche, Damit ich irr möcht
. Erhalt mich durch dein
, Das bitt ich fleißig dich,
teuffels list und wüten,
nit ersetzt an mich.
Den glauben mir verleihe,
ein sohn JEsum Christ :,:



Mein sünd mir auch verzeihe
Allhie zu dieser frist: Du
wirst mirs nicht versagen,
Wie du verheissen hast, Daß
er mein sünd thut tragen, Und
lößt mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch gie=
be Die nicht verderben läst :,:
Darzu ein Christlich liebe Zu
dem, der mich verletzt, Daß
ich ihm guts erzeige, Such
nicht darin das mein, Und
lieb ihn als mich eigen, Nach
all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich beken=
nen Für dieser argen welt :,:
Auch mich dein diener neñen,
Nicht fürchten gwalt noch
geld, Das mich bald mög ab=
leiten Von deiner wahrheit
klar, Wollst mich auch nicht
abscheiden Von der Christli=
chen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden
Zu lob den Namen dein :,:
Auch mich von dir nicht wen=
den, Ans end beständig seyn.
Behüt mir Leib und leben,
Darzu die frücht im land,
Was du mir hast gegeben,
Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage
Für deine wolthat all, Die du
mir all mein tage Erzeigt hast
überall, Dein namen will ich
preisen, Der du allein bist gut,
Mit deinem leib mich speise,
Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre,

Dein ist allein der ruhm :,: Die rach du niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir in fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teuffels listig pfeil.

CCCXXIX. 329.

ICh danck dir schon durch deinen sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangē, Von aller sünd geplaget ward Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen grund Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem bösen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl mein leib und seel, Und alls in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr, deine hülff mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag hört, Menschen hülff ist lohren, Drum steh mir o treuer GOtt, Zur hülff du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh preiß, Samt seinem ein sohne In einigkeit des hei geists, Der herrscht ins h mels throne.

CCCXXX. 330.

GOTT des himmels der erden, Vatter, s und heilger geist :,: Der es und nacht läst werden, S und mond uns scheinen h Dessen starcke hand die w Und was drinnen ist, erh

2. GOtt! ich dancke dir hertzen, Daß du mich in di nacht :,: Für gefahr an noth und schmertzen, Hast hütet und bewacht, Daß bösen feindes list Mein n mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch mei sünden Jetzt mit dieser n vergehn :,: O HErr JEsu, mich finden Deine wunden fen stehn, Da alleine hülf rath Ist für meine missetha

4. Hilff, daß ich auch die morgen Geistlich auferste mag :,: Und für meine s sorgen, Daß, wann nun d jüngster tag Uns erschei und dein gericht, Ich da

erschr

hrecke nicht.
Führe mich, HErr, und
leite Meinen gang nach
nem wort :,: Sey und blei-
du auch heute Mein be
tzer und mein hort: Nir-
ds als von dir allein Kan
recht bewahret seyn.
Meinen leib und meine see-
Samt den sinnen und ver-
d :,: Grosser GOtt, ich dir
hle, Unter deine starcke
d. HErr, mein ehre u.
n ruhm, Nimm mich auf
n eigenthum.
Deinen engel zu mir sende,
r des bösen feindes macht:
und anschläg von mir wen-
Und hab mich in guter acht.
r auch endlich mich zu ruh
re nach dem himmel zu.
Höre, GOtt, was ich be-
re, Vatter, Sohn und
lger Geist :,: Meiner bitt
HErr, gewähre, Der du
t mich bitten heist: So
ich dich hier und dort
tzlich preisen fort und
.

CCCXXXI. 331.

WJe schön leuchtet der
morgenstern Vom fir-
nent des himels fern, Die
t ist nun vergangen :,: All
tur macht sich herfür,
s edlen lichtes pracht und
Mit freuden zu empfan-
Was lebt, Was schwebt,
h in lüfften, Tieff in klüff-

ten, Läßt zu ehren Seinem
GOtt ein danck-lied hören.
2. Du, o mein hertz, dich auch
aufricht, Erheb dein stimm
und säume nicht, Dem Herrn
dein lob zu bringen :,: Dann,
HErr! du bists, dem lob ge-
bührt Und dem man billig
musicirt, Dem man läst innig
klingen, Mit fleiß Danck,
preiß, Daß von weitem, Freu-
den-säiten Man kan hören,
Dich, o meinē heyland, ehren.
3. Ich lag in stoltzer sicherheit,
Sah nicht mit was gefährlich-
keit Ich diese nacht umge-
ben :,: Des teuffels list und
büberey, Die höll, des todes ty-
ranney Stund mir nach leib
und leben, Daß ich Schwer-
lich Wär entkommen, Und ent-
nommen Diesen banden, Wañ
du mir nicht beygestanden.
4. Allein, o JEsu, meine freud
In allerangst und traurigkeit!
Du hast mich heint befreyet :,:
Du hast der feinde macht ge-
wehrt, Mir sanfft und süsse
ruh beschehrt, Deß sey gebene-
deyet. Mein muth, Mein
blut Soll nun singen, Soll
nun springen, All mein leben
Soll dir danckes-lieder geben.
5. Ey mein HErr, süsser le-
bens-hort! Laß ferner deine
gnaden-pfort Mir heut auch
offen bleiben :,: Sey meine
burg und vestes schloß, Und
laß kein feindliches geschoß

Daraus



Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpffen, Und zu dämpffen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl, Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue :,: Dein guter geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath, Und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauff in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben :,: Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau: Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leyden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen :,: Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen; Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

CCCXXXII. 332.

Mel. Auf meinen lieben G[...]

LOb und danck sag [...]ch [...] Du meine himmels-z[...] Daß ich gesund aufstehe, [...] hüter aus der höhe, Se[...] deiner gnaden wercke [...] meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser na[...] Der höllen löwen-ma[...] Nicht gäntzlich hat verderb[...] Mit angst und noth gefärb[...] Das ist, du burg der from[...] Von deiner allmacht komm[...]

3. Ach nimm doch, nimm d[...] doch Auch meiner ferner n[...] In gnaden an, und hüte, [...] unerschöpffte güte, Daß m[...] kein unfall rühre, Und ke[...] sünd abführe.

4. Den teuffel und die w[...] So tausend netze stellt, [...] deinige zu binden, Laß m[...] HErr, überwinden, Laß de[...] gnade scheinen Mir und [...] lieben meinen.

5. Gieß deines geistes sch[...] In meine seele ein, Daß [...] heut deinen willen In all[...] mög erfüllen, Nur nach der [...]gend strebe, Und ausser sün[...] lebe.

6. Rühr meinen unverst[...] Mit deiner weißheit ha[...] Daß ich in deinen weg[...] Durch deines Geistes se[...] In ehrbarm thun und wan[...] Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich, H[...]

JE[...]

n, ohne dich Und deines
s gaben Ist alles was wir
n, Nur finsterniß, drum
, Und rede, Herr ich höre,
röffne du das hertz Daß
h sonder schertz Nach dir
nach der ehre, Der wah-
eißheit kehre, Daß meine
sinnen Nichts wider dich
nen.
grosser Gott! gib du Doch
er seelen ruh Dir sey es
gestellet, Thu was dir
gefället. Beschütze, segne,
, Erhalte, nähre, mehre.

CCXXXIII. 333.

Er tag vertreibt die fin-
stre nacht, Ihr lieben
len, seyd munt'r und
t, Preiset GOTT den
en.
ie engel singen im̃erdar,
loben GOtt mit grosser
, Der alles regieret.
ie hähn und vögel man-
y, Die loben GOtt mit
geschrey, Der sie speist
leidet.
er himmel, erd und auch
eer, Dem HErren ge-
ob und ehr, Thun seyn
gefallen.
lles, was je geschaffen
, Ein jeglich ding nach
art, Preiset seinen
fer.
, mensch, du edele na-
du vernünfft'ge creatur,
nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hertzen-grund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also geniesest.

9. Weil du nun seinen geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, fleissig, bät und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht, wann der HErre kommt, Dann er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heist wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm seiner wohlthat.

13. Sprich: o vatter in ewigkeit, Ich danck dir alle gütigkeit, Mir bisher erzeiget.

14. Durch JEsum Christum, deinen sohn, Welchem samt dir im höchsten thron, All engel lob singen.

15. Hilff, Herr, daß ich dich gleicher weiß Von nun an allzeit lob und preiß In ewigkeit, Amen.

CCCXXXIV. 334.

Mel. Aus meines hertzens-grun.

O GOtt, ich thu dir dancken Daß du durch deine

gút



gut :,: Mich hast fürs teufels wancken In dieser nacht be= hüt, Also daß er mich kein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen, Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth:,: Für gottsvergessnen leuten, Und für ein'm schnellen tod: Für sünden und für schand, Für wunden und für schlä= gen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stär= cke, So wohl auch an dem leib :,: Daß ich mein's amtes wercke Mit allen freuden treib Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleyhe Bis an mein letztes end :,: Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schwe= ren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden = geist :,: Daß ich mein gdancken führe, Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben So lang es dir gefält :,: Und thu mir HERR, nur ge[...] Den schatz in jener welt, [...] gilt mir alles gleich, Und [...] es wohl zufrieden, Ob [...] schon nicht hienieden, Bin [...] den menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vol[...] den Mein saure lebens=zei[...] Thu mir dein hülffe sen[...] Und sey nicht all zu w[...] Wann ich heim schlaffen [...] Auf daß ich frieolich fa[...] Und mit der Christen=scha[...] Zum leben auferstehe.

CCC XXV. 335.

O Christe! morgenst[...] Leucht uns mit hel[...] schein, Schein uns vons h[...] mels throne, An diesem d[...] ckeln ort, Mit deinem rei[...] wort.

2. O JEsu, trost der arm[...] Mein hertz heb ich zu dir, [...] wirst dich mein erbarm[...] Dein gnade schencken [...] Das trau ich gäntzlich du[...]

3. Ich kan und mag n[...] schlaffen, Ich kan nicht fr[...] seyn, Mir ist verwund m[...] seele, Und fürcht der hö[...] pein, O Christ! erbarm i[...] mein.

4. O JEsu, lieber HE[...] Du einiger Gottes sohn, [...] hertzen ich begehre, Du w[...] mir hülffe thun, Du bist [...] gnaden thron.

5. Du hast vor mich verg[...] sen Dein rosinfarbnes b[...]

s laß mich, HErr, genies-
Tröst mich durch deine
Hilff mir, das ist mein

Ist dir verwund so sehre
arme seele dein, Thu dich
zu mir kehren, Ich will
helffer seyn, Vergeben
ld und pein.
Laß du von sünden abe,
sey ein frommer Christ,
will dich selber laben,
schencken meinen geist,
dich zum himmel weist.
Ich will dich selber
en Mit meinem leib und
, Mein lieb an dir bewei-
Und will dir theilen mit
n schatz und höchstes guth.
JEsu! lob und ehre Sing
ir allezeit, Den glauben
ir mehre, Daß ich nach
r zeit Mit dir einzeh
freud.

CCCXXXVI. 336.

Nun laßt uns GOtt d.

Ach auf mein hertz und
singe, dem Schöpffer
dinge, Dem geber aller
er, Dem frommen men-
hüter.
eint, als die dunckle schat-
Mich gantz umgeben hat-
Hat satan mein begehret,
t aber hats gewehret.
a, vatter, als er suchte,
er mich fressen möchte,
ich in deinem schoose,
flügel mich beschlose.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyhrauch, farrn und widder, Sind mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten Hilff selbst das beste rathen, Den anfang mitt'l und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

CCCXXXVII. 337.

Mel. Aus meines hertzens gr.

BEwahr mich, GOTT, mein HErre, In dieser morgen-zeit :,: Dein gnade zu mir kehre, Die erd und himmel breit; Und wie du mich behüt Die nacht, daß ich



ich in schaden Darinn nicht bin gerathen, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOTT, mein seele, Dein allertheurstes pfand :,: Dann ich sie dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß sie nicht fall in sünd, Von deiner gnad nicht wancke, Allzeit an dich gedencke, Des himmels gut empfind.

3. Bewahr mir, GOtt, mein leben, Mein leib, der seelen hauß :,: Den du mir hast gegeben, Mein werck zu richten aus, Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottseligkeit strebe, Und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein sinne, Die hüter meiner seel :,: Daß all's was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein gantz gemüth Von allen irrd'schen dingen, So leicht zu falle bringen, Auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein glieder, Des leibes dieneren :,: Mein zung und augenlieder, Händ, füß, alls was ich bin. Dein geist mein kraft bewegt, Daß meine zung dir singe, Dein hand mein werck vollbringe, Dir gantz zu ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt! mein ehre, Behüt für sünd und schand :,: Daß ich fein ehrbar führe Meinen beruf und stand. Mein ziel die tu[...] sey. Darnach ich allzeit tr[...]te, All üppigkeit verachte, [...] welt-lust mir verzeyh.

7. Bewahr mir, GOtt! m[...] güther, Dem leib zum u[...] halt :,: Daß ich niemand [...] wider, Mein amt glü[...] verwalt, Und nach des hi[...] schluß Im schweiß mein [...] erwerbe, Den segen G[...] erbe, Der allein nähren [...]

8. Bewahr mir, GOtt, [...] freunde, All die mir sind [...] wand :,: Bey welchen ich [...] finde In allem unglücks-st[...] Wend ab all ungemach, [...] feinde kehr zurücke, Zu sc[...] den mach ihr tücke, Dir [...] ich heim die sach.

9. Bewahr mir, GOtt! m[...] glauben, Mein hofnung [...] gedult :,: Die sünd'n [...] nicht berauben Deiner [...] gnad und huld. Dein g[...] Geist mich treib, Daß ich [...] böse meyde, Dir trau in [...] leyde, Ans end beständig b[...]

CCCXXXVIII. 338

Mel. Ich danck dir lieber [...]

DAnck sey GOtt in [...] höhe In dieser mor[...] stund, Durch den ich wi[...] aufstehe Vom schlaf f[...] und gesund, Mich hatte [...] gebunden Mit finsterniß [...] nacht, Ich hab sie übern[...] den Durch GOtt der [...] bewacht.

Wiedrum thu ich dich bit-
O schutzherr Israel, Du
st treulich behüten Den
mein leib und seel: All
stlich obrigkeiten, Unsre
l und gemein, In diesen
n zeiten, Laß dir befohlen

Erhalt uns durch dein güte
gsunder reiner lehr, Für
rey behüte, Streit für
wort und ehr, Daß wir
allzusammen Loben in
n geist, Sprechen: des
ren namen Sey groß
hoch gepreist.

Dem leibe gib darneben
rung und guten fried,
g'sund und mäsig leben,
u ein frölich gmüth, Daß
in allen ständen Tugend
ehrbarkeit Lieben, und
drauf wenden, Als rechte
sten Leut.

Gib mildiglich dein segen,
wir nach dein'm geheiß
dlen auf guten wegen,
unser ampt mit fleiß,
ein jeder sein netze Aus-
, und auf dein wort
trost mit Petro setze,
geht die arbeit fort.

Was dir gereicht zu ehren,
der gemein zu nutz, Das
der satan wehren Mit
nd grossem Trutz, Doch
ers nicht vollbringen,
du, HErr JEsu Christ,
schest in allen dingen,
unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachsen und kleben, Und bringen frucht darzu: Hilff daß wir an dir bleiben, Und wachsen immermehr, Dein guter geist uns treibe Zu wercken deiner ehr.

CCCXXXIX. 339.

GOTT, der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Jetzt sey dir lob gesungen :,: Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, als ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O vatter, für des satans trutz Mit freuden jetzt auffstehen :,: Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen: Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach stärck und mehr es immerdar! Erwecke treu und liebe :,: Die hofnung mach in nöthen vest, Hilff daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die



finsternis Und boßheit meines hertzens :,: Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbot'nem schertzen. Bewahre mich vor stoltzem pracht, Und allem was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich vor zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen-strahlen :,: Mich diesen tag nicht zornig seh'n, Und nochmahls traurig untergehn. Ach laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit eyfer, feindschafft, grim̃ und neyd.

6. Für unzucht und für böser lust Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden :,: Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen, Ach! daß dein helles angesicht Doch solche sünd erschrecke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre :,: Ja lehre mich du starcker held, Zu thun allein was dir gefällt, Dein guter geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn, Stets wandlen mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen :,: Und auf den händen tragen mich, Daß der satan grausamlich [illegible] könn' allhier beschmitzen! [illegible] werd' ich gegen löwen st[illegible] Und unverzagt auf dra[illegible] geh'n.

9. So nim̃ von mir, o [illegible]ter, hin, Mein hertz, ge[illegible]cken, muth und sinn, [illegible] daß ich dir vertraue :,: B[illegible] auch du getreuer hort, [illegible] dichten, reden, werck und [illegible] Damit ich klüglich sc[illegible] Mein GOtt, auf deine[illegible]mens ehr, Auch meines [illegible]sten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe [illegible] allein Mich armen ein g[illegible]se seyn, Und werckzeug de[illegible] gnaden :,: Nicht all mein t[illegible] beruff und stand, Halt [illegible] mir dein hülff und hand [illegible] kan mir niemand scha[illegible] Auch wollest du gantz [illegible]diglich Für den verleum[illegible] schützen mich.

11. Mit hertz und mund [illegible] dir befehl, HErr JEsu! [illegible]nen leib und seel, Auch [illegible] und guth darneben :,: W[illegible] ich nun sitze, geh und steh, [illegible] dann so schaffe daß ich [illegible] HErr! über mich dich sc[illegible]ben, Gib ja, daß deine gna[illegible] hand Sey nimmer von [illegible] abgewandt.

12. Für bösen pfeilen di[illegible] tag Auf erden bringen [illegible]se plag, Als für des todes [illegible]

:,: Für pestilentz behüte
h, Damit sie nicht so grau=
lich Bey nacht herummer
eiche. Bewahr uns auch
krieges=noth, Wend ei=
bösen schnellen tod.
Gib, lieber HERR, zu
er frist, So viel zum leben
hig ist, Doch nur nach
em willen :,: Wann du
speiß und nahrung hie
gnaden segnest spat und
, Kanst du mich reichlich
n, Doch, daß man deine
e gab, Auch nicht zum
n mißbrauch hab.
Allein zu dir hab ich ge=
Mein hertz, o vatter, gib
t Auch mir ein seligs
:,: Auf daß ich deinen
sten tag Mit grosser
erwarten mag, Drauf
ich aus die hände: Ach
, HErr JEsu! komm,
ruhm, Und nimm mich
ein eigenthum.

Christlicher Seegen.
Mein GOtt und vatter
mich, Der sohn erhalte
iglich, Was er mir hat
en:,: Der geist erleuchte
und nacht Sein antlitz
mich mit macht, Und
mir mein leben. Nur
wünsch ich für und für,
riede gottes sey mit mir.

ittags=Gesänge.

CCCXL. 340.

itten wir im tage sind
Von der soñ umgeben :,:



Wie soll doch ein menschen=
kind Sein thun wol anlegen?
Mit dir, HErr Gott, alleine:
Wers also angefangen hat,
Dem muß weiters gehn von
statt, Alles mit seinem GOtt,
Alles in seiner noth. Alles, was
er ihm vorgenomen, O ewger
GOtt! Das muß wohl be=
kommen, Dir zur ehr und ihm
zu trost Erbarm dich unser.

2. Mitten an dem tage lehrt
Uns die schöne sonne :,: Wem
der himmel sey beschehrt, Und
wer drein soll kommen, Die
glaubigen alleine, So bereuen
ihr missethat, Und glauben an
Gottes gnad, Allein das heyl
suchend, Allein das heyl fin=
dend, Allein bey Christo ih=
rem HErren, O ewger GOtt
Laß uns bald hinkehren Zu
der rechten trost=sonne. Er
barm dich unser.

3. Mitten durch den tage komt
Keins besser im leben :,: Als
welchs zu aller stund Leib und
seel ergeben Thut dir, HErr
GOtt alleine; Darneben fort
treibt sein arbeit, Sich übet in
gottseligkeit, Das lebet recht
Christlich, Das leid't gedultig=
lich, Das stirbet darauf auch
seliglich. O ewger GOtt! Laß
uns bußfertiglich Also den tag
vollenden Erbarm dich unser.

CCCXLI. 341.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

VErgib uns, lieber HErre
GOtt, Du vatter aller

güte :,: All unsre sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem geist verlaß uns nicht, Daß wir in rechtem glauben rein, Dir, HErr, allein, Heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JEsu Christ, Du quellend brunn der gnaden :,: Und hilf uns, dann allein du bist, Der wehren kan all'n schaden, Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theurē blut Erlöset hast von schuld und pein, Der sünden sein, Mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, GOtt vater, unsre bitt, Hilf uns und sey uns gnädig :,: HErr Christ, hör uns, und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymüthig. Erhör uns, heilger geist, zugleich, In unsrer noth nicht von uns weich, Du wilt ja nit des sünders tod, O treuer GOtt! Hilf uns endlich aus aller noth.

Abend-Gesänge.

CCCXLII. 342.

WErde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür :,: Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir sungen, Vater der barm tzigkeit :,: Daß mir ist n werck gelungen, Daß du für allem leyd, Und für den mancher art So get lich hast bewahrt, Auch feind hinweg getrieben, ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan aus nen Deine güt und wun that :,: Ja, kein redner außsprechen, Was dein h erwiesen hat. Deiner w that ist so viel, Sie hat der maaß noch ziel, Ja, du mich so geführet, Daß unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun ver gen, Die betrübte nacht b an :,: Es ist hin der so prangen, So uns all erfr kan. Stehe mir, o vater Daß dein glantz stets vor sey, Und mein kaltes hert hitze, Wann ich gleich im stern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus den Alle sünd und misseth Die mein armes hertz bel Und so gar vergiftet hat, auch satan durch sein Mich zur höllen stürtzen Da kanst du allein erre Strafe nicht mein übertre

6. Bin ich gleich von di wichen, Stell ich mich doc der ein :,: Hat uns doch sohn verglichen, Durch

ſt und todes-pein. Ich ver-
gne nicht die ſchuld, Aber
e gnad und huld Iſt viel
ſer als die ſünde, Die ich
in mir befinde.
O du licht der frommen ſe-
O du glantz der ewig-
:,: Dir will ich mich gantz
hlen Dieſe nacht und al-
t. Bleibe doch, mein GOtt
mir, Weil es nunmehr
kel ſchier: Da ich mich ſo
betrübe, Tröſte mich mit
er liebe.
Schütze mich fürs teuffels
n, Für der macht der fin-
ß :,: Die mir manche
t zu ſetzen, Und erzeigen
verdrieß. Laß mich dich,
hres licht, Nimmermehr
ehren nicht, Wann ich
nur hab im hertzen, Fühl
cht der ſelen ſchmertzen.
Wann mein augen ſchon
ſchlieſſen, Und ermüdet
en ein :,: Muß mein hertz
och gefliſſen, Und auf
gerichtet ſeyn. Meiner
mit begier Träume ſtets,
Ott, von dir, Daß ich
n dir bekleibe, Und auch
end dein verbleibe.
aß mich dieſe nacht em-
n Eine ſanft und ſüſſe
: Alles übel laß ver-
den, Decke mich mit ſe-
l, Leib und ſeele, muth
lut, Weib und kinder,
und gut, Freunde, feind



und hausgenoſſen, Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für ſchrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges ſchall. Wende feur und waſſers-noth, Peſtilentz und ſchnellen tod, Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt, erhöre, Was dein kind gebäten hat :,: JEſu! den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath, Und mein hort, du werther geiſt, Der du freund und tröſter heißt, Höre doch mein ſehnlichs flehen, Amen, ja, es ſoll geſchehen.

CCCXLIII. 343.

Chriſt, der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag. Du leuchteſt uns vom vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heut, In dieſer nacht vorm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir vorm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, So laß das hertz doch wacker ſeyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HERR JEſu Chriſt, Behüt uns vor des teuffels liſt Der ſtets nach

unserer selen tracht, Daß er an uns hab keine macht.
5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen vaters rath. Als er uns dir geschencket hat.
6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.
7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

CCCXLIV. 344.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

CHriste, der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der warheit gantz.
2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, vor allem leyd, GOtt vater der barmhertzigkeit.
3 Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorge frey.
4. Wann unsre augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HERR [...] Christenheit, Dein hülf al[...] sey uns bereit. Hilf [...] HErr GOtt, aus aller n[...] Durch dein heilig fünf n[...] den roth.
6. Gedenck, o HErr, der sch[...] ren zeit, Darinn der leib [...] fangen leit, Die seele, di[...] hast erlöst, Der gib, H[...] JEsu, deinen trost.
7. GOtt vater sey lob, [...] und preiß, Darzu auch sei[...] sohne weiß, Des heilgen [...] stes gütigkeit, Von nun [...] bis in ewigkeit.

CCCXLV. 345.

Mel. Ich danck dir lieber H[...]

DEr tag hat sich gene[...] Die nacht hervor [...] than :,: GOtt sey gebened[...] Der uns beschützet hat. D[...] seine milde güte, Erhält er[...] und seel, GOtt woll uns [...] behüten Vor allem unge[...]
2. Nichts ist auf dieser er[...] Das da beständig bleibt[...] Allein die güt des HE[...] Währt bis in ewigkeit. D[...] steht der menschen hoffn[...] GOtt läßt die seinen n[...] In ihm setz ich all ho[...] Mein trost und zuversich[...]
3. Ihm hab ich mich erge[...] In dieser argen welt :,: G[...] der menschen leben Wie bl[...] lein auf dem feld: Des m[...] gens in dem thauen Steh[...] gefärbet schön, Bald we[...]

abgehauen, Verderb'n von
iden an.
Vergib mir, lieber HErre,
ein sünd und missethat :,:
hab gesündigt sehre, Und
HErr, um genad, Wañ du
woll'st zuschreiben Mein
und auch mein schuld,
solt ich für dir bleiben?
tod hätt' ich verschuld.
Ich bitt nur gnädiglichen
ch Christum allermeist :,:
ch mich von sünden ledig,
mir den heiligen Geist,
mich weise und lehre, Ja
mich leit und führ, Auf
ich nimmermehre Dein
und hülf verliehr.
Mein leib, mein seel, mein
, Hauß, ehr und all mein
: Was du mir hast ge-
, Befehl ich in dein hut:
dein göttliche hände, Be-
mich gnädiglich, Gib mir
seligs ende, Und nimm
in dein reich.

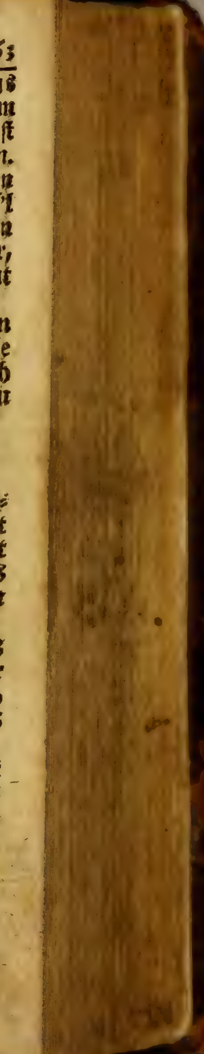
CCCXLVI. 346.

. Christ, der du bist der.
Es Morgens wann ich
früh aufsteh, Und des
ds zu bette geh, Sehn
e augen, HErr, auf dich,
r JEsu, dir befehl ich mich.
n die heilig fünf wunden
Da kan ich ruhn und
seyn, Mit leib und seele
und gut, Mein schatz
in heiliges blut.
ann, o HErr Christ, am
creutzes-stamm Dein heiligs
blut die sünd hinnahm, Drum
ich wach, oder schlafe ein, Thust
du, HErr, allzeit bey mir seyn.
4. Dein engel mir stets halten
wacht, Drum ich tod, teuff'l
und feind nicht acht; Dann
wo ich bin bist du bey mir,
Mein glück und creutz kommt
all's von dir.
5. Ich leb od'r sterb, so bin
ich dein; Darum ich dir die sele
mein Befehl jetzund und auch
im tod, Nimm sie zu dir, du
treuer GOTT.

CCCXLVII. 347.

Mel. Ach bleib bey uns, Herr.

HInunter ist der sonnen-
schein, Die finstre nacht
bricht starck herein, Leucht
uns, HErr Christ, du wahres
licht, Laß uns im finstern
wandeln nicht.
2. Dir sey danck, daß du uns
den tag, Vor schaden, g'fahr
und mancher plag, Durch
deine engel hast behüt, Aus
gnad und väterlicher güt.
3. Womit wir hab'n erzörnet
dich, Dasselb verzeyh 'uns
gnädiglich Und rech'n es uns-
rer seel nicht zu, Laß schlafen
uns in fried und ruh.
4. Durch dein engel die wacht
bestell, Daß uns der böse feind
nicht fäll, Vor schreck'n, ge-
spenst und feuers-noth Behüt
uns heut, o treuer GOTT!



CCCLXVIII. 348.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

HERR JESU Christ, du GOtt der ruh, Du schutzherr deiner glieder :,: Schickst, uns der sorgen anstand zu, Indem die nacht kommt wieder. Du bist der hüter Israel, Ein hirt der buß-betrübten seel, In deiner kirchen hürden Sind wir gesichert tag und nacht, Daß uns der höllen wölffe macht Nicht macht zu beute-bürden.

2. Sind wir, o GOTT, auf deiner weyd Des tages irr gegangen :,: so ist uns solches hertzlich leyd, Und tragen nun verlangen, Zu lauffen nach der rechten heerd, Die keine plag und seuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer GOtt, schau doch nit an, Das übel, so wir heut gethan, Und uns betrübet machet.

3. Verzeyh uns, HErr, durch deine gnad, Und deine grosse güte :,: Die uns bißher beschirmet hat, Vor unsrer feinde wüten. Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag, Ohn sorgen, traum und weynen. HERR, der du nimmer schläfest nicht, Laß über uns dein angesicht Mit gnaden-glantze scheinen.

4. Wann aber diese finstre nacht Die letzte solte werden :,: Und daß des todes schnelle macht Uns raffte von der [...]den; So laß uns selig sc[...]fen ein, Daß wir auch bey [...] schäfelein Zur rechten ha[...] stehen, Und nicht mit je[...] böckeschaar, Verstossen [...]den immerdar, und in [...] hölle gehen.

5. Indem wir aber noch [...] zeit Das elend müssen bau[...] So laß uns stets die ewi[...] Vor unsern augen scha[...] Daß wir dir, höchster G[...] allein In wahrer furcht e[...]ben seyn, Und unsern näc[...] lieben, Und unsers nam[...] ehr und ruhm Erlange[...] dem Christenthum, Wie G[...] uns vorgeschrieben.

CCCXLIX. 349.

Mel. Hertzlich thut mich v[...]

WAltsGOTT, mein [...] ich lasse, Die sonn [...] abend meldt :,: Sie hat [...]lendt ihr strasse, Schleich[...] der in ihr zelt. So mögen [...] mein sachen Ruhen zu d[...] zeit. Ich will feyrabend [...]chen, Mit schuld'ger d[...]barkeit.

2. Mein augen, hertz [...] hände, O JEsu, GOttes [...] Zu dir ich nunmehr w[...] Zum schuld'gen tage[...] Dann du bist selbst getr[...] An meine werckstatt gut, [...] mir helffen arbeiten, R[...] mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du g[...]

t, Mein'n fingern geben
st :,: Hab dein'n segen ver=
ckt, Der allein frommen
fft: Daher ist wohl gera=
n Mein arbeit und mein
st, Ohn dich geht nichts
statten, ohn dich ist all's
sonst.

Drum ich von hertzen=
nde Dich, HERR GOtt,
und preiß :,: In dieser
nd=stunde, Und bitt mit
tzem fleiß, Du wollest gnä=
hören Mein arm vesper=
ät, Das gut in mir ver=
hren, Durch dein barm=
zigkeit.

Gleichwie zu allen zeiten,
hast viel guts erzeigt :,:
s abends denen leuten,
en hertz zu dir sich neigt',
vest auf dich gebauet, So
lst du auch geruhn, (Wie
er hertz dir trauet) Uns
s und guts zu thun.

Als Noah hat gelassen Ein
blein aus sein'm Schiff :,:
rt es wieder sein strassen,
bracht ein'n frieden=brief,
vesper=zeit im munde,
rets ein ölblat grün,
raus Noah verstunde,
s HErren zorn wär hin.

Zwey heilge engel kamen,
s abends zu dem Loth :,:
ihren schutz ihn nahmen,
der die gottlos rott, Er
en den propheten, Bald
schwefel und feur, Macht
den gottlosen städten Ihr
freud und frevel theur.

8. Gleicher weise wir lesen,
Da Eli, der prophet :,: Im
hunger=land gewesen, Hört,
was der HErre thät: Vögel
gedienet haben Zu tisch, dem
GOttes=mann: Abends und
morgens raben Brod und
fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns
geben Abend= und morgen=
brod :,: Und was zu diesem
leben Uns allenthalb'n ist noth:
Dein'n engel wollst uns schi=
cken, auf daß er uns bewahr
Fürs teuffels list und stricken,
So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach
HErr, du treuer GOtt :,:
Die stadt wollst du behüten,
Vor feur und aller noth: Und
weil die völcker toben, Erre=
gen krieg und streit, So sen=
de uns von oben Den fried
zu unsrer zeit.

11. Ja, weils will finster wer=
den Uns wort, der gnaden=
licht :,: Der satan auf der
erden Viel kätzerey anricht,
So bleib bey uns, HErr Chri=
ste, Mit deiner gnad und
schein, Dein wehrtes wort uns
friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich dann vollende
Mein tags=geschäft und
sach :,: Und bitt hertzlich zu
ende, HErr, den feyrabend
mach, Drauf der sabbath an=

gehet, Der ohne zahl der jahr Der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr.

CCCL. 350.

Mel. O Christe, morgenstern.

IN dieser abend-stunde, Erheb ich meine stimm, Und lob aus hertzens-grunde GOtt, mit den Seraphim, O Herr, mein lied annimm.

2. Du hast gantz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet In dieser bösen zeit, Die voller angst und leyd.

3. Die sünde mir vergeben, Die straffen abgelenckt, Und deinen reichen segen Mir völlig eingeschenckt, Gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein haußgenossen, Samt meinem haab und gut, Hast du gantz unverdrossen Genommen in dein hut, O reiche liebes-fluth!

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß sie gebracht zum ende Mit grosser nutzbarkeit, Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O wahrer HERR und GOTT, Hilf daß ich sie vermehre In freud und aller noth, Und endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben, Des satans macht zerbrich, So schlaf ich sicherlich.

8. Dein starcker arm m[...] decke, Wann ich entschla[...] bin, Daß mich kein ung[...] schrecke, Noch etwas mei[...] sinn Zum bösen neige hin[...]

9. Hilf, daß ich wohl erwe[...] Was doch der schlaf and[...] Wann ich mich niederl[...] Ist mir das bett allzeit [...] grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam [...] be, Da hör und seh ich ni[...] Da ruh ich wie im gra[...] Weiß nicht was dan geschi[...] Biß daß der tag anbricht.

11. Bald steh ich auf [...] freuden, Empfinde neue kra[...] Und schmäck in meinem ley[...] Des wortes GOttes sa[...] Welch's trost und friede sch[...]

12. Also werd ich in won[...] Dort lieblich schauen an, D[...] JESU! meine sonne; D[...] du vor jederman, Vor n[...] auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich st[...] be Am letzten stündelein, D[...] noch ich nicht verderbe, [...] ruhe geh ich ein, Befreyt v[...] aller pein.

14. Eh ich von hinnen fah[...] Bitt ich, o frommer GO[...] Mich vätterlich bewahre, [...] bösem schnellen tod, Hilf u[...] auß aller noth.

15. So bitt ich alle stun[...] In meinem lob-gedicht, U[...] sich auf Christi wunden, [...]

da[...]

m mir nichts gebricht, O
tzens-zuversicht!

Zu singen lob und ehre
r, HErr! bin ich bereit,
n schwachen glauben meh-
Daß ich nach dieser zeit,
it dir eingeh zur freud.

CCCLI. 351.

1. Freu dich sehr o meine se-
Mi're müden augen-lieder
Schliessen sich jetzt schläf-
zu :,: Und des leibes mat-
lieder Grüssen schon die
nd-ruh: Dann die dun-
finstre nacht Hat des hel-
tages pracht In der tieffen
verdecket, Und die sterne
jestecket.

Ach! bedenck, eh du geh'st
ffen, Du, o meines lebens
:,: Ob du den, der dich er-
fen, Heute nicht erzörnet
? Thu, ach thu bey zeiten
Geh, und fall ihm auch
uß, Und bitt ihn, daß er
gnaden Dich der straffe
entladen.

Sprich: HErr! dir ist un-
olen, Daß ich diesen tag
racht :,: Anders als du
befohlen; Ja ich habe
betracht Meines amtes
und zweck: Habe gleich-
deinen weg Schändlich
n GOtt! verlassen, Bin
gt der wollust strassen.

ch HErr! laß mich gnad
gen, Gib mir nicht ver-
en lohn :,: Laß mich deine
huld umfangen, Sieh an dei-
nen lieben sohn, Der vor mich
genug gethan, Vatter! nimm
den bürgen an, Dieser hat
vor mich erduldet, Was mein
unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster
Sende deine macht herab :,:
Daß die schwartze nacht-ge-
spenster, Daß des todes finstres
grab, Daß das übel, so bey
nacht Unsern leib zu fällen
tracht, Mich nicht mit dem
netz umdecke, Noch ein böser
traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir
nicht wancken, In dir schlaf
ich sanft und wohl :,: Gib mir
heilige gedancken, Und bin ich
gleich schlaffens voll: so laß
doch den geist in mir Zu dir
wachen für und für, Biß die
morgenröth angehet, Und man
von dem bett aufstehet.

7. Vatter droben in der höhe!
Dessen nahm uns theur und
werth :,: Dein reich kom̃, dein
will geschehe, Unser brod werd
uns beschehrt. Und vergib uns
unsre schuld, Schenck uns dei-
ne gnad und huld, Laß uns
nicht versuchung tödten, Hilff
uns, HErr! auß allen nöthen.

CCCLII. 352.

Mel. O welt, ich muß dich.

NUN ruhen alle wälder
Vieh, menschen, städt
und felder, Es schläfft die gan-
tze welt: Ihr aber, meine sin-

nen! Auf, auf! ihr solt beginnen, Was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne! Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen, Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wañ mich wird heissen gehen Mein GOtt auß diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit: Die zieh ich auß, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr'n und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten, Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut vor allen scha[...] Du aug und wächter Isr[...]

8. Breit auß die flügel be[...] O JEsu! meine freude! [...] nimm dein küchlein ein: [...] satan mich verschlingen, [...] laß die englein singen: [...] kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine [...] ben, Soll heunte nicht be[...] ben, Ein unfall noch gef[...] GOtt laß euch selig schla[...] Stell euch die güldne w[...] Ums bett, und seiner e[...] schaar.

CCCLIII. 353.

DAs walt nun zu d[...] frist, GOtt vatte[...] ewigkeit :,: Das walt, [...] HErr JEsus Christ, [...] beschützer allezeit: Das [...] GOTT der Heilig Geist, [...] mir allzeit Hülffe leist, [...] gelobet und gepreist.

2. GOtt Vatter ins himm[...] thron, Dir sag ich lob, [...] und danck :,: JEsu Ch[...] GOttes Sohn, Dich prei[...] mein lebenlang, Und [...] GOtt Heilger Geist, M[...] seel dich rühmt und p[...] Weil ein athem in mir i[...]

3. Daß du mich aus l[...] gnad Heut diesen vergan[...] tag :,: Für gefahr und [...] schad Hast behütet und [...] wacht, Ich bitte noch [...] dich, Lieber GOtt, b[...] mich Diese nacht genädi[...]

Dann in deine hånd allein
ntzlich mich befehlen thu :,:
inen leib und all das mein
) mein arme seel darzu :
ütz mich durch der engel-
ht, Daß der satan gar kein
ht An mir finde tag und
t.

CCCLIV. 354.

MEin augen schließ ich
ietzt in Gottes namen zu,
weil der müde leib begeh-
seine ruh, Weiß aber nicht,
ch den morgen werd erle-
Es könte mich vielleicht
tod noch heint umgeben.
Drum sag ich dir, o Gott,
hertzen lob und danck, Ich
auch solches thun hinfort
lebenlang, Weil du mich
n tag hast wollen so be-
ren, Daß mir kein Unglü-
at können wiederfahren.
Du hast des teuffels list von
gantz abgekehret, Die als
grimmiger löw zu fressen
begehrt: Beschütz auch
nacht mich, HErr, durch
e waffen, Wann als ein
s bild der leib wird liegen
ffen.
Regiere mein gemüth, und
es gantz zu dir, Daß kei-
öse lust durch träme mich
hr, Auch deinen engel
an meine seiten setze, Daß
der satan nicht mit sei-
list verletze.
Also wann morgens ich



das tagelicht erblick, Ich mich
gar willig dann zu deinem lo-
be schick. Ihr sorgen, weichet
hin: Du aber, HErr, ver-
leihe Den gliedern ihre ruh,
daß mir der schlaf gedeye.
6. Und so ja diese nacht mein
ende kåm herbey, So hilff,
daß ich in dir, o JEsu, wacker
sey, Auf daß ich seliglich und
sanfft von hinnen scheide:
Dann führe meine seel hin-
auf zur himmels-freude.

CCCLV. 355.

ACh bleib mit deiner gnade
Bey uns, HErr JEsu
Christ, Daß uns hinfort nicht
schade Des bösen feindes list.
2. Ach bleib mit deinem worte
Bey uns, erlöser wehrt, Daß
uns beyd hier und dorte Sey
trost und heyl beschehrt.
3. Ach bleib mit deinem glantze
Bey uns, du werthes licht,
Dein wahrheit uns beschan-
tze, Damit wir irren nicht.
4. Ach bleib mit deinem segen
Bey uns, o reicher Herr, Dein
gnad und alls vermögen In
uns reichlich vermehr.
5. Ach bleib mit deinem schutze
Bey uns, du starcker held,
Daß uns der feind nicht tru-
tze, Und fäll die böse welt.
6. Ach bleib mit deiner treue
Bey uns, mein HErr und
GOtt, Beständigkeit verley-
he, Hilff uns aus aller noth.

Morgen-

Morgen-Mittag-und Abend-Gesang.

CCCLVI. 355.

Für deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt vatter mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen gut, Das schwer gesetz vor mich erfüllt, Dadurch des vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der vatter nicht verdamt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist, du höchste krafft, Deß gnad[illegible] mir alles schafft, ist etwas [illegible] am leben mein, So ist es [illegible]lich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt [illegible] erkenn, Ihn meinen HE[illegible] und Vatter nenn, Sein [illegible]res wort und sacrament [illegible] halt, auch lieb biß an mein [illegible]

10. Daß ich vest in anfecht[illegible] steh, Und nicht in trübsal [illegible]tergeh, Daß ich im hertzen[illegible] empfind, Zuletzt mit freu[illegible] überwind.

11. Drum dancke ich mit [illegible] und mund Dir, GOtt! in [illegible]ser morgen-(mittag-aben[illegible] stund, Vor alle güte, treu [illegible] gnad, Die meine seel emp[illegible]gen hat.

12. Und bitt, daß deine [illegible]den-hand Bleib über mir [illegible] [heint] ausgespannt: M[illegible] amt, guth ehr, freund, [illegible] und seel, In deinen schut[illegible] dir befehl.

13. Hilff daß ich sey von [illegible]tzen fromm, Damit mein g[illegible]tzes Christenthum Aufrich[illegible] und rechtschaffen sey, Nicht [illegible]genschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sün[illegible] schuld, Und hab mit dei[illegible] kind gedult: Zünd in mir gl[illegible]ben an und lieb, Zu jenem[illegible]ben hoffnung gieb.

15. Ein seel'ges ende mir [illegible]schehr Am jüngsten tag er[illegible] mich, HERR! Daß [illegible]

schaue ewiglich, Amen,
n, erhöre mich.

Zehenter Theil.
In sich haltend
tt=und Danck=Lieder.

Vor dem Essen.
CCCLVII. 357.

Eschehr uns, HERR! das
täglich brod, Vor theu=
und vor hungers=noth
üt uns durch dein'n lieben
, GOtt Vatter in dem
sten thron!

O HERR! thu auf dein
e hand, Mach uns dein
und güt bekant, Ernähr
deine kinderlein, Der du
alle vögelein.

Erhörst du doch der raben
n, Drum unsre bitt, HErr
vernimm; Dann aller
du schöpffer bist, Und al=
vieh sein futter gibst.

edenck nicht unsrer misse=
Und sünd, die dich erzör=
hat, Laß scheinen dein
hertzigkeit, Daß wir dich
in ewigkeit.

HErr! gib uns ein
bahr jahr, Den lieben
bau uns bewahr, Für
ung, hunger, seuch und
Behüt uns, HErr! zu
zeit.

ser lieber Vatter du bist,
Christus unser bruder
rum trauen wir allein
ich, Und woll'n dich prei=
viglich.

CCCLVIII. 358.
Mel. Ach bleib bey uns HErr

Zwey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, Abgötte=rey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nit; Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth und mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst, wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet' ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drück=te mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Oder mit sünd trachten nach guth, Ohn Got=tes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand treu und fleissig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

CCCLIX. 359.
Mel. Singen wir aus Hertzens

Zweyerley bitt ich von dir, Zwerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt Gib mein bitten das du weist, Eh ich sterb und sich mein geist

Auß



Auß des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maasse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht! All zu arm und all zu reich, Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sünde-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! Nehmen mein bescheiden theil, Und beschehre mir zur noth Hie mein täglich bißlein brod: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruh't, Ist fürwahr ein großes guth.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten guth und geld: Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein schatz, mein licht! Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer: Drum so gib mir füll und hüll, Also wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

Mel. HErr Christ der eini

Dich bitt'n wir deine der, O Vatter, H GOtt :,: Mach unser so minder, Gib uns das tä brod. Erhalt uns unser le Das du uns hast gege Bis wir jen's erben dort.

2. Gesegen mit dem mu Was du uns hast beschehr Daß es uns sey gesunde, krafft werd in uns g'me In deinem dienst zu blei Die werck der lieb zu treib Allzeit geg'n jederman.

3. Wollst deine lieb bewei Und allen schaffen rath :,: hungerige speisen, Mit gü machen satt, Daß wir alle loben, Dein güt he von oben Erkennen stets danck.

Nach dem Essen.

CCCLXI. 361.

Singen wie aus her grund Loben GOtt unserm mund, Wie er sein an uns beweist, So hat uns auch gespeist, Wie er t und vög'l ernährt, So ha uns auch beschehrt, We wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als s knecht. Das sind wir schuldig von recht, Erke wie er uns hat gel ebt, menschen aus gnaden g Daß er von bein, fleisch

t Artig ist zusamm'n ge-
t, Daß er des tages licht
haut.
llsbald der mensch sein
n hat Seine küche vor ihm
t, In dem leib der mutter
Ist er zugerichtet fein;
es ist ein kleines kind,
en mang'l doch nirgends
Bis es auf die welt her-

Ott hat die erde zugericht,
an nahrung mangeln
, Berg und thal die macht
ß, Daß dem vieh auch
st sein graß. Aus der
wein und brod Schaffet
T, und gibts uns satt,
der mensch sein leben

s wasser muß uns geben
Die läst GOtt tragen zu
Eyr von vögeln eingelegt
en junge draus geheck't,
'n der menschen speise
Hirsche, bärn, schaf,
und schwein, Schafft
t und gibts allein.
ncken wir sehr und bit-
n, Daß er uns geb des
s sinn, Daß wir solches
verstehn, Stets nach
gebotten gehn: Seinen
machen groß, In Chri-
n unterlaß, So sing'n
echt das gratias.
gratias das singen wir,
GOtt Vatter! wir dan-
ir, Daß du uns reichlich
hast gespeist, Dein lieb und
treu an uns beweist. Darum
wir dir danckbar seyn, Loben
auch den namen dein, HErr,
dir sey die ehr allein.

CCCLXII. 362.

DAncket dem Herren, dann er ist sehr freundlich, Und seine güt und warheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzensgrund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vatter, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vatter, Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigen schöpffer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor dein'm thron.

7. Der helff uns allesamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in seins vatters reiche.

8. Zu lob und ehre seinen heigen namen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

CCCLXIII 363.

Mel. HErr Christ der einig G.

HErr GOTT, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen danck :,: Du hast uns wohl gespeiset, Und geben gu-



ten tranck, Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen Mit lust und übermaß :,: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst du uns aus gnaden, O HErr! nicht lassen schaden, Durch Christum deinen sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unsre seel und geist :,: In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist. Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leyden, Und leben ewiglich.

Reise-Gesänge.

CCCLXIV. 364.

Mel. Diß sind die heilgen zehen

IN GOttes namen fahren wir, Seiner gnaden begehren wir Des vatters güt behüt uns heut Bewahr uns unser seel und leib, Kyrieleison.

2. Christus sey unser geleitsmann, Bleibe stets bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was seinm wort zuwider ist, Kyriel.

3. Der heilig geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Tröst, stärcke uns in aller noth, Und führ uns wieder heim mit GOtt, Kyriel.

CCCLXV. 365.

Mel. Wann wir in höchsten n.

HErtz-allerliebster vatter mein, Ich bitt durch Christ dem sohne dein [...] unfall wollst behüten [...] Auf dieser reise gnädigli[...]

2. Wollst selbst nach der [...] heissung dein, Ein feurig [...] er um mich seyn, Damit [...] hie an seel und leib, Da[...] an haus, hof, kind und [...]

3 Fürm bösen feind und s[...] len tod, Für räubern, feur [...] wassers-noth, Für bösen [...] ren, sünd und schand Se[...] cher durch schutz deiner h[...]

4. Zur reiß und zum fürh[...] mein, Sprich dein'n göttli[...] segen drein, Damit ich s[...] nutz und rath, Und alles [...] lich geh von statt.

5. Dein'n heigen engel [...] zu mir, Daß er mich siche[...] und führ, Den teuffel un[...] böse leut Von mir abjag[...] fern abtreib.

6. Mein GOTT geleit [...] glücklich aus, Und frölich [...] der bring zu haus, Lob, [...] und ehr will ich dafür [...] hertzens grunde sagen di[...]

Wiegen-Gesang.

CCCLXVI. 366.

Mel. Lobt GOtt ihr Chri[...]

NUn schlaf, mein li[...] kindelein, Und thu [...] äugelein zu, Der lieb G[...] will dein vatter seyn, D[...] schlaf in guter ruh, D[...] schlaf in guter ruh.

2. Dein vatter ist der [...] GOTT, Und wills auch [...]

n, Der leib und seel dir ge=
 hat, Wohl durch die el=
 dein, Wohl durch die el=
 dein.
Und da du warst in sünd
ohrn, Wie menschen kin=
 all, Und lagst darzu in
ottes zorn, Um Adams
 und fall, Um Adams
 und fall.
a schenckt er dir sein lieben
, Den gibt er in den tod,
 kam auf erden vom him=
 thron, Half dir aus aller
, Half dir aus aller noth.
in kindlein klein ward er
hrn, Am creutz sein blut
oß, Damit stillt er seins
ers zorn, Macht dich von
en loß, Macht dich von
en loß.
ör was dir Christ erwor=
 hat Mit seiner marter
 Die heilig tauf, das
 bad, Aus seiner seiten
 Aus seiner seiten floß.
Darum bist du nun neu
rn Durch Christi wunden
 Verschlungen ist Gotts
nig zorn, Dein'r schuld
quitt und loß, Dein'r
 bist quitt und loß.
Mit seinem geist er dich re=
 Aus lauter lieb und
 Der auch dein zartes
ein rührt, Und macht
ar span=neu, Und macht
ar span=neu.
 sendt dir auch sein enge=

lein, Zu hüten tag und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und halten gute wacht, Und halten gute wacht.

10. Damit der böse feind kein theil An deiner seelen find, Das bringt dir alles Christi heil, Drum bist ein sel'ges kind, Drum bist ein selges kind.

11. Dem vatter und der mutter dein Befehl ich dich mit fleiß, Daß sie dein treue pfleger seyn, Ziehn dich zu GOttes preiß, Ziehn dich zu GOttes preiß.

12. Darzu das liebe JEsulein Geselt sich zu dir fein, Will dein Emanuelchen sein, Und liebes brüderlein, Und liebes brüderlein.

13. Drum schlaf, du liebes kindelein, Preiß GOTT den vatter dein, Wie Zacharias Hänselein, So wirst du selig seyn, So wirst du seelig seyn.

14. Der Heilig geist der segne dich, Bewahre dich alzeit, Sein heilger nam behüte dich Schütz dich für allem leyd, Schütz dich für allem leyd.

15. Amen, amen, das ist ja wahr, Das sagt der Heilig Geist, Geb GOtt, daß du von heut zu jahr, Ein gottselig kind seyst, Ein gottselig kind seyst.



Eilffter Theil.
In welchem verfasset Sterb= und Leich=Gesänge.

CCCLXVII. 367.

WAnn mein stündlein vor= handen ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So g'leit du mich, HErr JESU Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end, Befehl ich, HERR, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein'n tod, HERR JESU, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an dei= nem leib, Deß tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschie= den bleib, In todes=noth und schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew= ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstan= den bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tods= furcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fah[r] hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu [...] Christ, Mein' arm th[...] ausstrecken, Ich schlaf[...] und ruhe fein, Kein m[...] kan mich aufwecken; [...] JEsus Christus GOttes [...] Der wird die himmels [...] aufthun, Mich führn zur [...] gen leben.

DA nun Elias seine [...] Und wunder hat v[...] det, Da g'leit ihn GOt[...] himmel nauf, Ein'n wa[...] ihm sendet. Wagen un[...] war'n wie ein feur, D[...] fuhr der prophet so thei[...] wett'r hinauf gen himm[...] * Mit leib und seel er [...] fuhr, Mit feuerflamm'n [...] geben, Uns zum beyspie[...] und figur, Daß wir na[...] sem leben Zu GOtt auf[...] allzugleich, Mit leib u[...] ins himmelreich, Wann [...] der HERR wird komm[...] * Eliam auf dem berg [...] bor Die jünger Christi [...] Der viel jahr hat gele[...] vor, Drum soll kein [...] verzagen. Ein ew'ges le[...] gewiß, Da jetzt Elias leb[...] ist, Dahin solln wir all k[...] * Elias vor dem jüngst[...] Soll wieder komm'n a[...] den, Daß er der bösen [...] ansag, Wie Christus kom[...] werde: Aber der theur[...]

tes

-mann Hat sich schon hörn
sehen lan, Drum ist das
nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

ERR JEsu Christ, wahr'r
mensch und GOtt, Der
litt'st marter, angst und
t, Für mich am creutz
endlich starbst, Und mir
ns Vaters huld erwarbst.
ich bitt durchs bitter leiden
, Du wollst mir sünder
dig seyn, Wann ich nun
m in sterbens-noth, Und
en werde mit dem tod.
Wann mir vergeht all mein
ht, Und meine ohren hö-
nicht, Wann meine zunge
ts mehr spricht, Und mir
angst mein hertz zerbricht,
Wann mein verstand sich
t besinnt, Und mir all
schlich hülf zerrinnt, So
n, o HERR Christ, mir
nd, Zu hülf an meinem
n end.
Und führ mich aus dem
nerthal, Verkürtz mir
des todes quaal, Die
geister von mir treib,
deinem geist stets bey mir
.
Bis sich die seel vom leib
end, So nimm sie, HErr,
eine hand, Der leib hab
r erd sein ruh, Bis sich
üngst tag naht herzu.
in frölich auferstehn ver-
Am jüngsten g'richt

mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich:

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus der todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

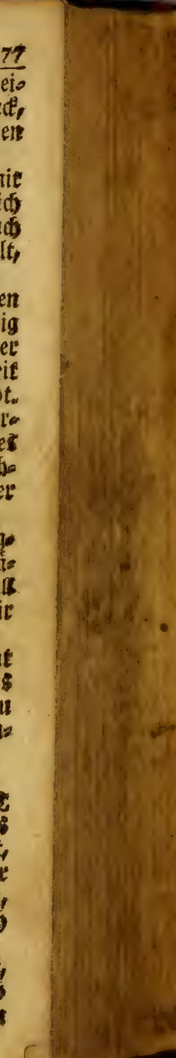
11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich, Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein komt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

CCCLXIX. 369.

JCh hab mein sach GOTT heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhier noch länger leb'n, Nicht wiederstreb'n, Sein'm will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib



ihm nicht vor maaß noch ziel. Es seynd gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willē sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutterleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch guth, Kein kunst, noch gunst noch stoltzer muth, Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut seynd wir frisch, gesund und starck, Morg'n sind wir todt, und lieg'n im sarg, Heut blühn wir wie die rosen roth, Bald kranck und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem sinn. Die welt vergisset unsrer bald Sey jung od'r alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhier kein bleibens han, Müss'n all darvon, Gel[ehrt,] reich, jung, alt oder schö[n].

9. Das macht die sünd, o[...] er GOtt, Dadurch ist kom[men] der bitter tod, Der n[immt] und frißt all menschen[...] Wie er sie findt, Fragt [...] weß stands od'r ehrn sie [...]

10. Ich hab hie wenig [...] tag, Mein täglich brod ist [...] und klag, Wann mein G[Ott] will, so will ich mit, Hin[...] im fried, Sterb'n ist [...] gewinn und schadt [...] nicht.

11. Und ob mich schon [...] sünd anficht, Dannoch [will] ich verzagen nicht, Ich [weiß] daß mein getreuer GOtt [...] mich in tod Sein'n l[ieben] sohn gegeben hat.

12. Derselbig, mein H[Err] JEsus Christ, Für all [...] sünd gestorben ist, Und [...] erstanden mir zu gut, [...] höllen glut Gelöscht mi[t sei]nem theuren blut.

13. Dem leb und sterb i[ch al]lezeit, Von ihm der bitt[er tod] mich nicht scheydt, Ich le[b oder] sterb, so bin ich sein, Er [ist al]lein Der ein'ge trost und [hel]fer mein.

14. Das ist mein trost [zu al]ler zeit, In allem creutz [und] traurigkeit. Ich weiß [daß] ich am jüngsten tag Oh[n' alle] klag Werd auferstehn [aus] meinem grab.

15. A[...]

Mein frommer und ge-
er GOtt All mein gebein
ahren thut, Da wird nicht
vom leibe mein, Sey
od'r klein, Umkommen
verlohren seyn.
Mein'n lieben GOtt von
sicht Werd ich anschaun,
zweiff'l ich nicht, In
er freud und seligkeit,
mir bereit, Ihm sey lob,
in ewigkeit.
O JEsu Christe, GOttes
! Der du vor mich hast
gethan, Ach! schleuß
in die wunden dein, Du
llein Der einig trost und
er mein.
Amen, mein lieber from-
GOtt, Beschehr uns all'n
sel'gen tod, Hilf, daß
mögen allzugleich Bald
ein reich Kommen und
en ewiglich.

CCCLXX. 370.

Ach HErr mich armen rc.

rtzlich thut mich verlan-
gen, Nach einem sel'gen
: Weil ich hie bin umfan-
Mit trübsal und elend:
hab lust abzuscheyden
dieser bösen welt, Sehn'
nach ew'gen freuden, O
, komm nur bald.
u hast mich ja erlöset,
sünd, tod, teuff'l und
,: Es hat dein blut ge-
Drauf ich mein hoff-
stell. Warum solt mir
dann grauen Fürm tod und
höll'schen g'sind, Weil ich auf
dich thu bauen, Bin ich ein
sel'ges kind.

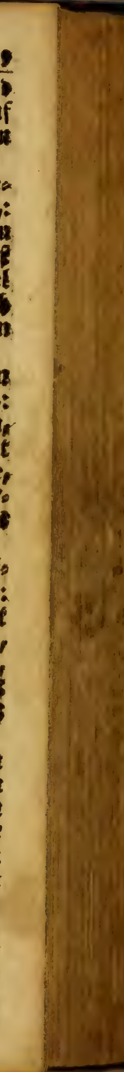
3. Wann gleich süß ist das le-
ben, Der tod sehr bitter mir :,:
Will ich mich doch ergeben Zu
sterben willig dir, Ich weiß
ein besser leben: Da mein seel
fähret hin, Deß freu ich mich
gar eben, Sterben ist mein
gewinn.

4. Der leib zwar in der erden
Von würmen wird verzehrt :,:
Doch auferweckt soll werden,
Durch Christum schön verklärt
Wird leuchten als die sonne,
Leben ohn alle noth, In himl'-
scher freud und wonne, Was
schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch rei-
tzet, Länger zu bleiben hier :,:
Und mir auch immer zeiget
Ehr, geld, guth, all ihr zier,
Doch deß ich gar nicht achte,
Es währt ein kleine zeit, Das
himmlisch ich betrachte, Das
bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun
scheyde Von meinen freunden
gut :,: Das mir und ihr'n
bringt leyde, Doch tröst't mir
meinen muth, Daß wir in
grossen freuden Zusammen
werden komm'n, Und bleiben
ungescheyden Im himmeli-
schen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Be-
trübte kinderlein :,: Der'n



noth mich üb'r die masse Jammert im hertzen mein, Wilt ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr arme wäyselein :,: Solt euch GOtt hülf versagen, Der speißt die raben klein, Frommer wittwen und wäysen Ist GOtt der vatter treu, Er wird es auch beweisen, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Gesegn' euch GOTT, der HERRE, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Uiber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen, Dort in der ew'gen freud.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ, allein :,: Gib mir ein sel'ges ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutigen verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke, Von dir, HErr JEsu Christ :,: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand die halt mich vest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum est.

CCCLXXI. 371.

Mel. Wann mein stündlei

HErr JEsu Christ, ich w
gar wohl, Daß ich einm
muß sterben :,: Wann a
das geschehen soll, Und wi
werd verderben Dem l
nach, das weiß ich nicht,
steht allein in dein'm geri
Du weist mein letztes end

2. Und weil ich dann, als
bewust, Wohl durch de
geistes gabe :,: An dir al
die beste lust In meinem
tzen habe, Und g'wißlich gl
daß du allein Mich hast
sünden g'waschen rein,
mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr
su Christ, Halt mich bey
gedancken :,: Und laß mi
zu keiner frist Von dieser
nung wancken, Sondern
bey verharre vest, Biß
die seel aus ihrem nest
in den himmel kommen.

4. Kans seyn, so gib, d
deine hand Mir ein vern
tig ende :,: Daß ich mein
fein mit verstand Befeh
deine hände: Und so im
ben sanft und froh, Auf
nem bettlein oder stroh M
von hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in
feld Durch raub auf fre
grentze :,: In wassers-
hitz oder kält, Oder dur
stilentze, Nach deinem

...st nehmen hin, So richt
...t, HErr, nach meinem
... Den ich im leben führe.
...Wo aber ich aus schwach-
... groß Mich ungebührlich
...e :,: Gieng etwa, oder lä-
...loß, Und unbeschenden
..., So laß michs, HErr,
...elten nicht, Weils wieder
... bewust geschicht, Und
... nicht kan besinnen.
... HErr, gib mir in todes
... Ein säuberlich geberde :,:
... hilf, daß mir das hertze
... Fein sanft gebrochen
...e, Und wie ein licht ohn
... weh Auf dein unschul-
...lut vergeh, Das du vor
... vergossen.
...edoch ich dich nicht leh-
...will, Noch dir mein end
...reiben :,: Sondern dir
...g halten still, Bey dei-
...wort verbleiben, Und glau-
...aß du als ein fürst Des le-
... mich erhalten wirst, Ich
... gleich wo ich wolle.
...erhalben ich in meinem
...Mich dir thu gantz er-
... :,: Dann sieh, der tod
...in gewinn Du aber bist
... leben, Und wirst mein
...ohn alle klag, Das weiß
...wiß, am jüngsten tag
...leben auferwecken.

...CCCLXXII. 372.

...Mein wallfahrt ich volle.
...n gute nacht, ihr lieb-
...sten mein, Jetzt trägt
man mich von hinnen :,: Mein'n leib zu leg'n ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie ewig g'tröstet, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leyd erlöset.

2. Was traurt ihr dann daß ich hie scheyd? Laßt nur eur trauren fahren :,: Ich bin kommen zur ew'gen freud, Ihr lebt in all'n gefahren. Ich geh voran, ihr folgt hernach, Denckt, wie werd'n wir uns freuen, Wann GOtt von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die gantz' welt ich nicht nähm, Daß ich ein einig minute :,: Zu euch in diß elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leyden.

4. Ade, behüt euch GOTT, ade, Die ihr denckt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wißlich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was acht'n wir dann das scheiden? Ohn einig leyd, ohn alle klag, Wir uns werd'n ewig freuen.

5. Ach GOtt! verleyh, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben :,: Daß er fromm werd in der gnad'n zeit, Und

 sich



sich dir gantz ergebe. Daß er Wort hör: du frommer Christ, Geh ein zu deins HErrn freuden. Ach helffs, du frommer HErr JEsu Christ, In allen gnaden, Amen.

CCCLXXIII. 373.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen :,: Wen such'n wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzörnet hat: Heiliger HErre Gott. Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth, Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen :,: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und großes leyd: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger heyland! Du ewiger GOtt: Laß uns nicht verzagen Vor der tieffen höllen-glut, Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben :,: Wo soll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine, Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die [...] de thut: Heiliger HErre G[...] Heiliger starcker GOtt! [...] liger barmhertziger heyla[...] Du ewiger GOtt! Laß [...] nicht entfallen Von des [...] te glaubens trost, Kyrielei[...]

CCCLXXIV. 374.

MEin wallfahrt ich vo[...] det hab In diesem [...] sen leben :,: Jetzund [...] man mich in das grab, [...] auf thut sich anheben [...] neue freud und seligkeit, [...] Christo, meinem HErren, [...] allen frommen ist bereit, [...] ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar ver[...] sen gar, Und muß zu st[...] werden :,: Doch wird dar[...] ein cörper klar, Welcher [...] mehr auf erden; Soni[...] hiernächst bey JEsu Ch[...] Ohn jammer und ele[...] Wird seyn und bleib'n zu[...] ler frist, Der sich von G[...] nicht wende.

3. Solch ewig leben ha[...] mir Und all'n Christen er[...] ben :,: Der tod hat g'wart [...] meiner thür, Bis ich jetzt [...] gestorben, Und dieses ist [...] sünden schuld, Wir mü[...] einmal sterben, Jedoch [...] weist er seine huld, S[...] glaub'gen nicht verderbe[...]

4. Sondern wie ein weitz[...] nelein Gesäet wird mit f[...] se :,: Vermodert und g[...] herr[...]

nach sein, Also auch glei-
weise All fromme Chri-
hie auf erd Ein weil ver-
rret bleiben: Stehn doch
nach auf unversehrt, Mit
n klaren leiben.
Ich hab auf mein HErrn
sum Christ Mein hoff-
g, thun und lassen :,: Ge-
t, der auch zu jeder frist
in heyland ist gewesen:
wird mein liebe freunde
, Welche ich hinterlassen,
chirmen, und mit grosser
Endlich auch zu sich fassen.
Darum laßt fahrn all trau-
eit, Thut mich nicht mehr
eynen :,: In mir ist nichts
n lauter freud, Weils
TT so gut thut meynen,
in sele preiset GOtt den
rn Für solch freudenreich
n. Was könt ich herrli-
s begehrn ? GOtt woll's
all'n auch geben.

CCCLXXV. 375.

Mit fried und freud ich
fahr dahin In GOttes
; Getrost ist mir mein
und sinn, Sanft und
: Wie GOtt mir verheis-
hat: Der tod ist mein
f worden.
as macht Christus wahr'r
tes Sohn, Der treue Hey-
, Den du mich, HErr,
sehen lan, Und machst
nt, Daß er sey das leben
heyl, In noth und auch
erben.



3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theuer heylsam wort, An allem ort erschallen.

4. Er ist das heyl und selig licht, Für die heyden, Zu erleucht'n die dich kennen nicht Und zu weyden: Er ist deins volcks Israel, Der preiß, ehr, freud und wonne.

CCCLXXVI. 376.

O Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewig vaterland: Mein geist will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet Sterben ist mein gewiñ: Kein bleiben ist auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch schand und büberey: Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein ang'sicht will ich schauen, Warlich durch JEsum Christ, Der vor mich ist gestorben, Des vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst, durch Christi blut: Kein werck kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen, Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben, Umsonst will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von mein'm leibe scheydt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O Welt! thu dich besinnen, Dann du must auch hernach Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit bäten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gütlich hinfahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade, zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr: Hüt dich vor pein und schmertzen, Nimm mein Abschie
hertzen, Mein's bleibend
jetzt hier nicht mehr.

CCCLXXVII. 377.

CHristus, der ist mein le
Sterben ist mein gew
Dem thu ich mich erge
Mit freud fahr ich dahi

2. Mit freud fahr ich
dannen Zu Christ dem br
mein, Auf daß ich zu
kom̃e, Und ewig bey ihm s

3. Nun hab ich überwun
Creutz, leyden, angst und n
Durch sein heilig fünff n
den Bin ich versöhnt mit G

4. Wann meine augen
chen, Mein athem geht sch
auß, Der mund nicht m
kan sprechen, HErr! ni
mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und
dancken Vergeh'n gleich
ein licht, Das hin und her
wancken, Wann ihm die fla
gebricht.

6. Alsdann fein sanfft
stille, HErr! laß mich schla
ein Nach deinem Rath
willen, Wann komt mein
delein?

7. Und laß mich an dir kle
Gleich wie ein klett am k
Und ewig bey dir leben
ew'ger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du Ch
Verleyhen gnädiglich,
deinem Geist mich rüste,
ich fahr seeliglich.

CCCLXX

CLXXVIII. 378.

meinen lieben GOtt
rau ich in angst und
er kan mich allzeit ret-
uß trübsal, angst und
n, Mein Unglück kan er
n, Steht all's in seinen
n.

mich mein sünd anficht,
ch verzagen nicht, Auf
um will ich bauen, Und
lein vertrauen, Jhm thu
h ergeben Jm tod und
m leben.

mich der tod nimmt hin,
en ist mein gewinn, Und
us ist mein leben, Dem
mich ergeben, Jch sterb
oder morgen, mein seel
r versorgen.

ein HErr JEsu Christ!
u so g'dultig bist, Vor
m creutz gestorben, Hast
s heyl erworben, Auch
len zugleiche Das ewig
lreiche.

nen zu aller stund,
h ich auß hertzens-grund,
wolleſt uns thun leiten,
Christ! zu allen zeiten,
aß wir deinen nahmen
ewig preisen, Amen.

CCLXXIX. 379.

rtzlich lieb hab ich dich,
o mein HErr! Jch bitt,
ll'st seyn von mir nicht
Mit deiner hülff und gna-
: Die gantze welt nicht
et mich, Nach himmel
und erden frag ich nicht, Wañ
ich dich nur kan haben; Und
wann mir gleich mein hertz zer-
bricht, So bist du doch mein
zuversicht, Mein heyl und mei-
nes hertzens trost, Der mich
durch sein blut hat erlöst. HErr
JEsu Christ! Mein GOtt und
HErr! Mein GOtt und
HErr! Jn schanden laß mich
nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein ge-
schenck und gab, Mein leib,
seel und alles was ich hab Jn
diesem armen leben :,: Damit
ichs brauche zum lobe dein,
Zum nutz und zum dienst des
nächsten mein, Woll'st mir dein
gnade geben. Behüt mich,
HErr! Vor falscher lehr, Des
satans mord und lügen wehr,
Jn allem creutz erhalte mich,
Auf daß ichs trag gedultiglich.
HErr JEsu Christ! Mein
HERR und GOtt! Mein
HErr und GOtt! Tröst mir
mein seel in Todes-noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe
Eng'lein Am letzten ende die
seele mein Jn Abrahams
schooß tragen :,: Den leib in
seinem schläfkämmerlein Gar
sanfft ohn einige quaal und
pein Ruh'n biß an jüngsten
tage: Alsdann vom tod er-
wecke mich, Daß meine augen
sehen dich Jn aller freud, o
Gottes sohn! Mein heyland
und mein gnaden-thron. HErr
JEsu



JEsu Christ! Erhöre mich Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

CCCLXXX. 380.

Mel. Auß tieffer noth schrey ich.

HErr GOtt! mein jammer hat ein end, Ich fahr auß diesem leben :,: Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr! sey genädig mir, Und nimm mich vätterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen :,: Dein vätterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen; Solch's reut mich, HErr! von hertzengrund, All augenblick und alle stund Laß mich, HErr! gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine große güte :,: Und meinen heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat vor mich gnug gethan, Am stamm des kreutz's gelitten :,: Den seh ich mit glauben an, Vor mich hat er gestritten. Den tod, teuff'l und höll überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Des halt ich mich, mein
HErr und GOtt, Thu
darauf verlassen :,: Daß
nicht schad der leiblich
Frölich fahr ich mein stra
Zu meinem HErren JE
Christ, Der jetzund mein
gleiter ist, Das weiß ich be
massen.

6. Amen, das ist gew
wahr, Und kan mich nich
trügen :,: Daß ich ins
leben fahr, Mein glaub
mirs nicht lügen. Dan
mit Christo ewiglich, Un
len heilgen seliglich, Des
macht will obsiegen.

CCCLXXXI. 381

FReu dich sehr o m
seele, Und vergiß all
und quaal :,: Weil dich
Christus dein HErre
aus diesem jammerthal.
trübsal und grossem
Solt du fahren in die f
Die kein ohre hat ge
Und in ewigkeit auch wä

2. Tag und nacht hab i
ruffen Zu dem HErren
nem GOTT :,: Weil
stets viel creutz betr
Daß er mir hilfft au
noth. Wie sich sehnt ein
ders-mann, Daß sein
ein end mög han: So
ich gewünschet eben,
sich enden möcht mein

3. Dann gleichwie die
stehen Unter dornen
gar :,: Also auch die

gehen In lauter angst
gefahr. Wie die meeres-
en sind, Und der unge-
me wind: Also ist all-
auf erden Unser lauff
r beschwerden.
Die welt, teuffel, sünd und
e, Unser eigen fleisch, und
:,: Plagen stets hier un-
eele, Lassen uns bey keinem
). Wir sind voller angst
plag, Lauter creutz sind
re tag, Wann wir nur ge-
en werden, Jammer
findt sich auf erden.
Wann die morgenröth
uchtet, Und der schlaf
von uns wend :,: Sorg
kummer daher streichet,
findt sich an allem end.
thränen sind das brod
wir essen früh und spat:
n die sonn nicht mehr
scheinen, Ist nichts dann
n und weinen.
rum, HErr Christ, du
ensterne, Der du ewig-
ufgehst :,: Sey von mir
nicht ferne, Weil mich
blut hat erlöst: Hilff,
h mit fried und freud
von hinnen fahren
Ach! sey du mein licht
trasse, Mich mit bey-
nicht verlasse.
dein seite will ich flie-
mein'm bittern todes-
:,: Durch dein wunden
ziehen Ins himmlische

vatterland. In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reis, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt :,: Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn gen himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth :,: Und mein seele wohl bewahren, Wie Laz'ri nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erden, Mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

CCCLXXXII. 382.

Mel. Ach HErr, mich armen.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten vatter mein :,: Hier ist kein immerleben, Es muß geschieden seyn.

Der tod bringt mir kein schaden, Er ist nur mein gewinn: Darum in GOttes gnaden Fahr ich mit freud dahin.

2. O welt, wer dir vertrauet, Du schnöde böse welt :,: O welt wer auf dich bauet, Derselb gewißlich fällt, Gunst die thut manchen blenden, Eh er sich recht bedenckt, Thust du dich von ihm wenden, Dein falschheit manchen kränckt.

3. Welt, deiner ich nicht achte Mit deinem übermüth :,: Vielmehr ich höher achte Christum, das höchste guth Mit ihm kan ich bestreiten Mein feinde ritterlich, Die jetzt an allen seiten Sich legen wider mich.

4. Er kan mit freud erfüllen Das traurig hertze mein :,: Und all mein kummer stillen, Darzu des todes pein. Drum will ich frölich dringen Aus diesem jammerthal, Ich weiß mir wirds gelingen Ewig in Gottes saal.

5. Drum welt! ich thu dich lassen Mit deinem schnöden pracht :,: Und fahr dahin mein strassen, Ade, zu guter nacht. Christo bin ich ergeben, Die welt fahr immer hin, Dann Christus ist mein leben, Sterben ist mein gewinn.

6. Nach leyd viel freud und wonne Werd ich im himmel han :,: Und leuchten wie die sonne Ewig bey Gottes sohn:

Daß leib und seel sich fre
Und sagn ihm lob und d
In jenem schönen mä
Mit meinem lobgesang.

CCCLXXXIII. 383

EItelkeit, eitelkeit, v
verderben, Eitelkeit
zeit fertig zum sterben, M
mein gantzes hertz, meide
leben, Welches dem ew
bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, nichtigkeit,
tert als blätter, Wanck
frühlings-zeit, triegendes
ter, Laß dich nur andere su
und finden, Mich soll der
mel ihm ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, flüchtig
sinckende brücke, Arm an
reich an leyd, Schule der t
Ich will mich nimmermehr
dir verstricken, Sondern
ewige himmmels-feld rück

4. Ewigkeit, ewigkeit,
mein verlangen, Ewig
freuden-zeit, laß dich um
gen, Komm, o mein au
halt, komm, o mein ho
Treff ich dich, alsdann
alles getroffen.

5. Packe dich, eitelkeit, v
verderben, Nichtigkeit, de
zeit eile zum sterben, P
dich, flüchtigkeit, folge
winde, Aber, o ewigkeit,
me geschwinde.

CCCLXXXIV. 38

SO wünsch ich nun
gute nacht Der

d laß sie fahren :,: Ob sie
: gleich viel jammers macht,
Ott wird mich wohl be=
hren. Ich meynt, die welt
är eitel geld, Befind es nun
l anders.
Ein hirsch von schlangen
gesteckt, Nach frischem was=
schreyet :,: Also hat mich
n durst erweckt Die welt
maledeyet. Auch macht
bang Die alte schlang,
ß ich zu GOTT muß
ynen.
Wann komm ich in dein
radeiß, Da schon viel Chri=
wohnen :,: Und singen dir
ehr und preiß, Bekleidet
der sonnen? Wann hohlst
mich Ins himmelreich,
ß ich dein antlitz schaue.
Mein seel hat noth und lei=
quaal, Daß ich so lang
s harren :,: Gespannet auf
n jammerthal, Als zög ich
vere karren. Da treibt
n spott Die falsche rott
t mir in meinen nöthen.
Sie fragen, ja, wo bleibt
n GOtt? Ja, daß er dir er=
ine:,: Der hohn kränckt mir
n hertz und blut, Daß ich
trübsal weine. Ey komm
d bald, Mein auffenthalt,
d reiß mich von der erden.
y nimm mich in dein freu=
= saal, Von dir bereitet
den :,: Da dich die patri=
en all, Mit den prophe=



ten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel, Sey still, und thu nicht wancken :,: GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken: Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen gärten :,: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich könn' dei= ner warten. Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer, Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem gantzen land begegnet :,: Und daß es schreck= lich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weyne :,: Und laß nicht ab, bis deine güt Verheissen mir er= scheine. Nun eyl doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden.

11. Wie lang soll ich hie trau= rig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie gantz hönisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie von nöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel, von diesen argen kröten Wohl zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken.

CCCLXXXV. 385.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hie auf erden Hab sünd gethan und sterbe :,: All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist Gottes gnade, Welcher mir seinen lieben Sohn, JEsum Christ, hat geschencket, Liebers war nicht in seinem thron, Liebers war nicht in seinem thron, Hieran mein hertz gedencket, Hieran mein hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder erwecken, Mich sol kein feind mehr schrecken :,: Höll, teuffel, tod oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit sein'm leyden. Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zertreten ist die schlange. O HErr, mein seel ich dir befehl, O HErr, mein seel ich dir befehl, Gnad ist bey dir die menge, Gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen, Sey bey den unerzogen :,: Auf daß sie durch dein wort erleucht't Christen werden und bleiben, Himmlische Güter lieben: Selig vollenden [...]
zeit, Samt den, so deinen [...]
men, Erkennen und in e[...]
keit, Erkennen und in ewi[...]
Neu dich anschauen, a[...]
Neu dich anschauen, a[...]

CCCLXXXVI. 386

Mel. Hertzlich thut mich v[...]

Valet will ich dir ge[...]
Du arge falsche we[...]
Dein sündlich böses l[...]
Durchaus mir nicht ge[...]
Im himmel ist gut woh[...]
Hinauf steht mein be[...]
Da wird GOtt ewig lo[...]
Dem, der ihm dient all[...]

2. Rath mir nach deinem [...]
tzen, O JEsu, GOttes S[...]
Soll ich je dulden schmer[...]
Hilf mir, HErr Christ, [...]
von: Verkürtz mir alles [...]
den, Stärck meinen bl[...]
muth, Laß mich selig abs[...]
den, Setz mich in dein erb[...]

3. In meines hertzens g[...]
de, Dein nam und creutz[...]
lein :,: Funckelt allzeit [...]
stunde, Drauf kan ich fr[...]
seyn. Erschein mir in [...]
bilde, Zu trost in meiner n[...]
Wie du, HErr Christ, so [...]
de Dich hast geblut zu to[...]

4. Verbirg mein seel aus [...]
den, In deine offne seit[...]
Rück sie aus allem scha[...]
In deine herrlichkeit. D[...]
wohl hie gewesen, Der f[...]
ins himmels schloß, Der[...]
ewig gewesen, Der bleib[...]
deinem schooß.

Schreib meinen nahm aufs
e Ins buch des lebens
;,: Und bind mein seel gar
: Ins schöne bündelein,
n, die im himmel grünen,
vor dir leben frey, So
ich ewig rühmen, Daß
n hertz treue sey.

CCCLXXXVII. 387.

: Wo GOtt der HErr nicht
ERR, wie du wilt, so
schicks mit mir, Im le-
und im sterben :,: Allein
ir steht mein begier, Laß
, HErr, nicht verderben.
alt mich nur in deiner
, Sonst, wie du wilt, gib
gedult, Dein will der ist
beste.
Zucht, ehr und treu ver-
mir, HErr, Und lieb zu
em worte :,: Behüt mich,
r, vor falscher lehr, Und
nir hier und dorte, Was
t zu meiner seeligkeit,
d ab all ungerechtigkeit
neinem gantzen leben.
Wann ich einmal nach dei-
rath Von dieser welt solt
den :,: Verleih, o HErr,
deine gnad, Daß es ge-
mit freuden. Mein leib
eel befehl ich dir, O HErr,
eligs end gib mir, Durch
um Christum, Amen.

CCLXXXVIII. 388.

Schwing dich auf zu dein.
inen guten kampf hab ich
Auf der welt gekämpf-
fet :,: Dann GOtt hat genä-
diglich All mein leyd ge-
dämpffet, Daß ich meines le-
bens lauf Seliglich vollendet,
Und mein arme seel hinauf
GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt
Der gerechten krone :,: Die
mir wahre freud erregt In des
himmels throne. Forthin mei-
nes lebens licht, Dem ich hie
vertrauet, Nehmlich, GOttes
angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt
Jämmerliches leben :,: Mir
nun länger nicht gefällt,
Drum ich mich ergeben Mei-
nem JEsu, da ich bin Jetzt
in lauter freuden, Dann sein
tod ist mein gewinn, Mein
verdienst sein leyden.

4. Gute nacht, ihr meine
freund, Alle meine lieben :,:
Alle, die ihr um mich weynt,
Laßt euch nicht betrüben Die-
ser abtritt, den ich thu In die
erde nieder, Schaut, die sonne
geht zur ruh, Kommt doch
morgen wieder.

CCCLXXXIX. 389.

Welt hinweg, ich bin dein
müde, Ich will nach
dem himmel zu :,: Da wird
seyn der rechte friede, Und die
stoltze selen-ruh. Welt, bey
dir ist krieg und streit, Nichts
dann lauter eitelkeit, In dem
himmel allezeit Friede, ruh
und seligkeit.

2. Wañ ich werde dahin kom=men, Werd ich aller kranck=heit loß, :,: Und der traurig=keit entnommen, Ruhe sanfft in GOttes schooß. In der welt ist angst und noth, End=lich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, damf und hertzenleyd :,: Hier auf dieser schmertzen=heyde Findt sich laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Frie=de, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar :,: Heilig! heilig! heilig! klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein bitter jammer=thon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weynen, Keine freude bleibet nicht :,: Will uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sor=gen und der bittre tod, In dem himmel allezeit, Friede, freud und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch ge=schehen, Daß ich auch ich kur=tzer zeit :,: Meinen heyland werde sehen In der grossen herrlichkeit. Dann bey
ist lauter noth, Müh
furcht, zuletzt der tod,
dort ist allezeit Friede, f
und seligkeit.

7. O wer nur dahin gela
Wo jetzund der schöne Ch
In den güldnen kronen
get, Und die stimme sch
empor, Dann die welt
krieg und streit, All ihr
ist eitelkeit, In dem hi
allezeit Friede, ruh u. seli

8. Zeit, wann wirst du
anbrechen, Stunden, o
schlaget ihr :,: Daß ich
doch mag besprechen Mi
schönsten für und für.
du hast nur sturm und
Lauter quaal und trauri
Aber dort ist allezeit F
freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich
machen, Daß mein thu
dir besteh :,: Daß, wan
wird zerkrachen, Es heiß
me, und nicht, geh!
bey dir ist angst geschrey,
ge, Furcht und heuc
In dem Himmel a
Friede, ruh und seligkei

CCCXC. 390.

Mel. HErr JEsu Christ

Spann aus, spann
ach frommer G
Spann mich aus meine
ren :,: Erlöß mich vo
quaal und noth, Ich kan
länger harren: Der we

ens bin ich satt, Vor angst
selen müd und matt, Daß
begehr zu sterben.
Dann was ist doch die
öde welt? Was ist auch
er leben ? :,: Ein nichtig
ts, das nicht gefällt Dem,
dir ist ergeben. Drum eil
aus dem jammerthal Zu
in deinen freuden-saal
ß ich bey dir stets bleibe.
Gleich wie der, welcher auf
meer Ein schiffbruch soll
den :,: Sich nach der an-
t sehnet sehr, Die wellen
ermeiden, So dürstet mei-
eel nach dir, Drum komm,
Err, und hilf nur mir,
ich den port erlange.
So bitter kan der tod nicht
Will ihn frölich umfan-
:Weil mein HErr JE-
hat allein Mit ihm so um-
ngen, Daß er ihn bis aufs
t erlegt, Und kraft in sei-
händen trägt, Daß er
schlaf muß werden.
Wie ich mich demnach nie-
scheu In meinem bett
lafen :,: Also von hertzen
ich freu, Daß du, GOtt,
verschaffen, Daß nur
isser schlaf soll seyn Der
ir ohne furcht und pein,
er mich zu dir führe.
o spann doch aus, ach
ner GOtt! Spann mich
einem karren :,: Erlöß
oon der quaal und noth,
Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der selen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

CCCXCI. 391.

HErr GOtt, nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zu end sich neiget :,: Ich hab vollendet meinen lauf, Deß sich mein seel sehr freuet, Hab gnug gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich fein zu, Zur ew'gen ruh, Laß fahren, was auf erden, Will lieber seelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben :,: Mein lieben heyland aufgefaßt, In mein arm dich zu schauen: Hoff zu bestehen, Will frisch eingehen, Aus'm thränen-thal, In freuden-saal, Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nun HErr, wie Simeon Im frieden zu dir fahren :,: Befehl mich Christo deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren; Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und kron, Fahr drauf darvon, Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden

CCCXCII. 392.

Mel. Wann mein stündlein.

Ach GOtt! ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschliessen



beschliessen, Dieweil der tod von meiner seit So eilends hat gerissen Mein treues hertz, der tugend schein, Des muß ich jetzt beraubet seyn, Wer kan mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit Gedenck in meinem hertzen, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmertzen, Erwiesen gantz beständiglich, Mein creutz und weynen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt, Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu, Die best ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharffes schwerdt Jetzund durch meine seele, Die abzuscheiden offt begehrt Auß ihrer leibes-hóle, Wo du nicht, o HErr JEsu Christ! In solchem creutz mein tröster bist, Muß ich vor leyd verzagen.

5. O treu-geliebtes seel'ges hertz! Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmertz, Ob sich mein angst woll wenden. Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles creutz gewandt In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth Kan dich jetzund [...] letzen, Im himmel thut [...] fromme GOtt Mit liebe [...] ergetzen. Die seele schaut [...] lust und freud Die hei[...] Dreyfaltigkeit Mit a[...] außerwählten.

7. Der höchst hat dich in [...] nem schooß, Und wischt [...] ab die thränen, Erfüllet [...] mit freuden groß, Darnach [...] uns auch sehnen, Du st[...] bey der engel schaar, Lo[...] gest GOtt frey, ohn ge[...] Mit süssem thon und sch[...]

8. Der leib der ruht gar s[...] und fein, Ohn alle quaal [...] sorgen: Für allem ung[...] groß und klein, Liegt er [...] ein verborgen, Kein bein [...] ja kein stäubelein, Wird [...] darvon verlohren seyn, [...] engel dich bewahren.

9. In kurtzer zeit wird [...] Christ Dich wieder aufe[...]cken, Und weil du auch [...] schäflein bist, Wird er [...] hand außstrecken, Dich [...]ren in sein himmelreich, [...] du mit leib und seel zug[...] Bey ihm solt ewig bleibe[...]

10. Du kommst nicht w[...]her zu mir In dis bet[...] leben: Ich aber komm hi[...] zu dir, Da werd ich mi[...] schweben In höchster fr[...] wonn und lust, Die dei[...]le täglich kost, Drauf ich [...] hertzlich freue.

O wie mit großer freudig-
Woll' wir einander ken-
, Da wird uns dann zu
er zeit Der bittre tod mehr
nen. Ach welche freude
) da seyn, Wann ich dich
ch jetzt bewein, Mit freu-
werd umfangen.
Diß will ich stets in trau-
eit Mir zu gemüthe füh-
Erwarten in gedult der
Wie Christen will gebüh-
GOtt alles trostes! steh
mir, Und mich durch dei-
geist regier, Zu deines
ens ehren.

CCCXCIII. 393.

n würmlein bin ich arm
und klein, Mit todes-
umgeben :,: Kein trost
ich in marck und bein,
sterben und im leben:
n daß du selbst, HErr
Christ! Ein armes
nlein worden bist. Ach
T! erhör mein klagen.
aß mich, o Christ! an dei-
eib Ein grünes zweiglein
en, Mit deinem geist,
r! bey mir bleib, Wann
mein seel soll scheiden,
n mir vergeht all mein
t, Und meines bleibens
hr nicht Allhier auf die-
den.
o laß mich nicht in dieser
Umkommen noch verza-
: Komm mir zu hülff, du
r GOtt! Mein angst

hilff mir auch tragen. Denck
daß ich bin am leibe dein Ein
glied und grünes zweigelein,
Im fried laß mich hinfahren.
4. Gedenck, HErr! an den
theuren eyd, Den du selbst
hast geschworen :,: So wahr
du lebst von ewigkeit, Ich soll
nicht seyn verlohren, Und soll
nicht komen ins gericht, Den
tod ewiglich schmäcken nicht,
dein heyl woll'st du mir zeigen.
5. Ach GOtt! laß mir ein
leuchte seyn Dein wort zum
ew'gen leben :,: Ein seligs ende
mir verleyh, Ich will mich
dir ergeben. Ich will dir traun
mein HErr und GOtt: Dañ
du verläst in keiner noth, Die
deiner hülff erwarten.
6. Drauf will ich nun befeh-
len dir Mein seel in deine
hände :,: Ach treuer GOtt!
steh vest bey mir, Dein geist
nicht von mir wende: Und
wann ich nicht mehr reden kan,
So niṁ den letzten seuf-
tzer an, Durch Jesum Chri-
stum, Amen.

CCCXCIV. 394.

Mel. Vatter unser im himmel

HIe lieg ich armes würme-
lein, Kan regen weder arm
noch bein, Vor angst mein hertz
im leib zerspringt, Mein leben
mit dem tode ringt, Vernunft
und alle siñ sind matt, Meins
lebens ich bin müd und satt.
2. Darum, HERR Jesu! zu



mir eyl, Vertreib des teufels feurig pfeil, Der um mich jetzt thut brüllen her, Gleich wie ein löw und grausam bär, Daß mich von deiner lieb nicht scheid, Kein anfechtung, kein angst noch leyd.

3. HErr! laß mich in dem reiche dein, Nur der geringste diener seyn, Den vesten glauben mir verleyh, Daß ich gerecht und selig sey, Erlöset durch dein theures blut Von sünd, tod und der höllen glut.

4. HErr! wann mein stündlein kommt heran, So laß dein engel um mich stahn, Daß sie mein seel ins himels-saal, Heimführen auß dem jammerthal, Daß sie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworb'nes pfand.

*Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Und Christo seinem ein'gen Sohn, Samt dem tröster, dem heil'gen Geist, Der uns sein hülff allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an biß in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

Mel. O Welt! ich muß dich l.

GOTT lob! die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne Paradeiß. Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser [...] chen? Er reißt mich aus d[...] rachen Des teufels und [...] welt: Die jetzt wie löwen b[...] len, Ihr grimm ist nicht zu [...] len, Biß alles übern hau[...] fällt.

3. Diß sind die letzten t[...] Da nichts als angst und pl[...] Mit hauffen bricht her[...] Mich nimmt nun GOtt [...] hinnen, Und lässet mich ent[...] nen Der überhäufften n[...] und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch le[...] Ein bessers wird mir ge[...] GOtt in der ewigkeit: [...] werd ich nicht mehr sterben, [...] keiner noth verderben, M[...] leben wird seyn lauter fre[...]

5. GOtt eilet mit den sei[...] Läst sie nicht lange weynen [...] diesem thränen-thal. [...] schnell und glücklich sterben [...] schnell und glücklich erben [...] schönen himmels ehren-s[...]

6. Wie öffters wird verf[...] ret Manch kind, an dem n[...] spüret Rechtschaffne frö[...] keit. Die welt voll list und [...] cke, Legt heimlich ihre st[...] Bey tag und nacht zu jeder [...]

7. Ihr netze mag sie stel[...] Mich wird sie nun nicht fäl[...] Sie wird mir thun kein le[...] Dann wer kan den verle[...] Den Christus jetzt wird se[...] Ins schloß vollkommner si[...] heit.

8. Zu[...]

uvor bracht ich euch freu-
etzt nun ich von euch schei-
Betrübt sich euer hertz;
wann ihrs recht betrach-
Und was GOtt thut, doch
t, Wird sich bald lindern
schmertz.
GOtt zählet alle stunden,
chlägt und heilet wunden,
ennet jedermann, Nichts
mahls geschehen, Das er
vor gesehen: All's was
ut, ist wohl gethan.
Wann ihr mich werdet
nFür Gott, frey aller sün-
In weisser seiden steh'n,
tragen sieges-palmen In
en, und mit psalmen Des
en ruhm und lob erhöh'n.
Da werdet ihr euch freu-
s wird euch hertzlich reuen
ihr euch so betrübt. Wohl
der GOttes willen Ge-
et zu erfüllen, Und ihm
n Gedult ergiebt.
Ade! nun seyd gesegnet,
jetzund euch begegnet,
andern auch gescheh'n:
müssens noch erfahren,
, GOtt woll' euch bewah-
Dort wollen wir uns wie-
eh'n.

CCCXCVI. 396.

e lieg ich armes würme-
lein, Und schlaf in mein'm
ettelein :,: Mein leib be-
' ich dieser erd, Biß daß
uferwecket werd: Mein
efehl ich dir, HErr Christ!



Die mit dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich gschaffen und erlöst, Drum bist du auch mein ein'ger trost, :,: Dir hab ich g'lebt und g'traut hertzlich, Dir bin ich g'storben seliglich: Drum kan ich auch kein's andern seyn, Dann dein allein, O HErr GOtt mein!

3. Wann dein zeit ist, so kom̃, HErr Christ! Du weist wohl, wanns am besten ist :,: Ruff mir und weck mich frölich auf, Laß mich seyn bey dem sel'gen hauff, Der ewig dich wird schauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun segn' euch GOtt der HErre mein, Ihr lieben brüd'r und schwesterlein :,: Die ihr in mein schlaf-kämerlein Auß lieb mich habt begleitet fein. Hilff, GOtt! daß wir im him̃elreich Einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu hauß, ihr Christen-leut, Und schicket euch auch allezeit :,: Zur seel'gen stund und ruhestatt, Christus uns all'n erworben hat Ein ew'ges leben im himmelreich, Dahin hilff uns, GOtt! alln zugleich.

CCCXCVII 397.

Mel. O JEsu Christ, meins

NUn lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlaf-kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Mein seelgen schwebet ohne leyd Im himmels-glantz und herrlichkeit.
3. In solchem schmuck in solcher zier Prang ich vor Gottes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.
4. Was frag ich nun nach jener welt, Mein JEsulein mich küsst und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn es kan ich nicht frölich seyn.
5. Mit weynen war ich erst gebohr'n, Zum jauchzen bin ich nun erkohr'n, Ich singe mit der engelschaar Das ewig neue jubel-jahr.
6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.
7. Drum liebe eltern, höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald. Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.
8. Bedencket meinen freudenstand, Und wie es in der welt bewandt: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.
9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das man-chem weh und bange thu
10. Ja, leiden muß er er und noth, Und noch wohl nen langen tod: Hie hab schon nach kurtzem streit langt die kron der herrlich
11. Wie manches kind sich zu tod, Wie man stirbt in wassers-noth leidet manches lange quaal es komt aus dem jammert
12. Solt es auch dann tröstlich seyn, Daß ich sanft geschlafen ein? mir das liebe JEsulein kürtzet meine todes-pein.
13. Drum legt die hand euren mund, Und seht GOTT, der euch verwu Der euch zu heylen ist be Wanns dienet eurer seelig
14. An jenem tag wir we gehn, Da vor GOtt groß kleine stehn, Zur himmeli Christtags-freud, Mit ster ehr und herrlichkeit.

CCCXCVIII. 398.

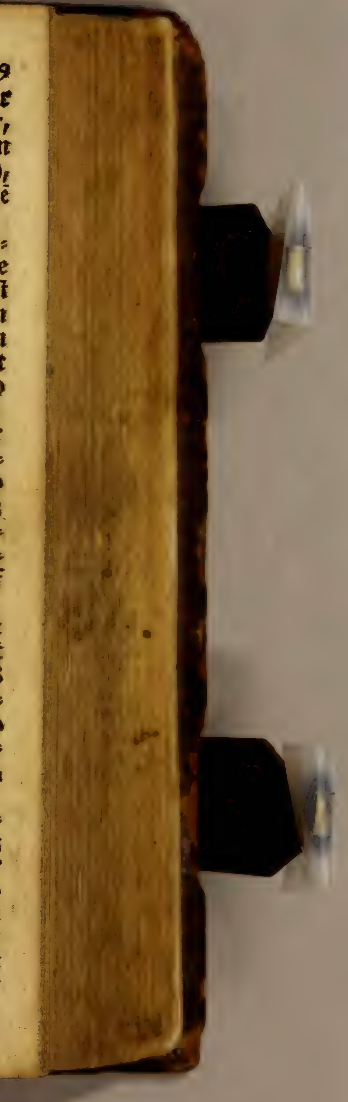
Mel. Hertzlich thut mich

ICh war ein kleines lein Gebohrn auf welt :,: Aber mein st stündlein Hat mir GOtt gestellt. Ich weiß gar n zu sagen, Was welt ist ihr thun, Nichts dann in mein'n tagen Hab ic bracht davon.
2. Mein allerliebster v Der mich zur welt gezeu

mein herzliebste mutter,
mich selbst hat gesäugt,
folg'n mir nach zum gra-
Mit seufzen inniglich,
r GOtt hats so woll'n ha-
,Er nimmt mich auf zu sich.
Er nimmt mich auf zu gna-
,Zum erben in sein reich :,:
r tod kan mir nicht scha-
,Ich bin den engeln gleich,
in leib wird wieder leben
ruh und ew'ger freud,
t samt der seele schweben
grosser herrlichkeit.
Ade, ihr meine lieben, Du
r- und mutter-herz :,:
t euch nicht mehr betrüben,
rgesset diesen schmerz. Mir
sehr wohl geschehen, Ich
in wonn und freud, Ihr
mich wieder sehen, Dort
er ewigkeit.

CCCXCIX. 399.

Ein junges leben hat ein
end, Mein freud und
mein leyd :,: Mein arme
e soll behend Scheiden von
nem leib. Mein leben kan
t länger stehn, Es ist sehr
vach, es muß vergehn, Es
rt dahin mein freud.
Es fährt dahin ein weiten
, Mein seel mit grossem
:,: Mein leib man traurig
grab legt, Wie aschen er
äubt, Als wann er nie ge-
en wär, Auch nimmer-
r wär kommen her, Aus
ner mutter leib.
Ade, ade, o welt ade, Ver-



lassen muß ich dich :,: In dir hab ich kein freud nicht mehr, Von dir muß scheiden ich: In dir hab ich kein freud noch ruh, Man drückt mir dann die augē zu, Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, du schnöde welt :,: Allein mein herz ist traurens voll, Daß mich mein sünd üb'rfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilft mir von mein'm leben ab, Und bringt mein'n leib ins grab.

5. O JEsulein, Du höchster GOtt, Was hab ich doch gethan :,: All meine sünd und missethat Klagen mich heftig an, Dannoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruff ich dich an.

6. Ach HErre GOtt, mein creutz und noth, Ertrag ich mit gedult :,: Und bitt dich, liebes JEsulein, Wollst mir verzeyhn mein schuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Gefaßten zorn setz weit hindan, Du edler ehren-preiß.

7. Ach, sieh doch an die höchste flamm, JESU, du könig mild :,: Angst schlägt über mein haupt zusamm, Und mich verzehren will: Mein herz glüht wie ein glü'nder stein, Und ist bekleidt mit angst und pein, Ach hilf mir doch davon.

8. Kein freud ich in der welt mehr hab Verlassen will ich sie: All meine freund gesegnē nun, Es muß geschieden seyn: Darum will ich jetzt lassen ab, Zurichten mir ein traurigs grab, Darinn mein leib ruh hat.

9. Gesegn' euch GOtt, stern, sonn und mond, Desgleichen laub und graß :,: Und alles auf der erden grund, Und was der himmel schleust. Ich b'fehl mich nun dem schutz-herrn mein, Mit allen lieben engelein, Ade, zu guter nacht.

CCCC. 400.

ALle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu :,: Was da lebet, muß verderben, Soll es anderst werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anderst soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, weil es meinem GOtt beliebt :,: Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Dann in meines JESU wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JESU tod.

3. JEsu ist vor mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn :,: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus disem welt-getümmel, In den sc[...] nen Gottes-Himmel, Da [...] werde allezeit Schauen [...] Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freud[...] leben, Da viel tausend see[...] schon :,: Seynd mit himm[...] glantz umgeben, Die[...] GOtt für seinem thron: [...] die Seraphinen prangen [...] das hohe lied anfangen: H[...] lig, heilig, heilig heist G[...] der Vater, Sohn und G[...]

5. Da die patriarchen w[...] nen, Die propheten al[...] mal :,: Wo auf ihren eh[...] thronen Sitzet die gezwö[...] zahl: Wo in so viel taus[...] jahren Alle fromme hinge[...] ren, Da wir unserm G[...] zu ehrn Ewig Alleluja h[...]

6. O Jerusalem! du sch[...] Ach! wie helle glänzest d[...] Ach! wie lieblich lobgeth[...] Hört man da in sanfter [...] O der grossen freud und w[...] ne, Jetzo gehet auf die so[...] Jetzo gehet an der tag, [...] kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erbl[...] Alle diese herrlichkeit :,: [...] werd ich schön geschm[...] Mit dem weissen himels-k[...] Und der güldnen ehren-kr[...] Stehe da vor Gottes thr[...] Schaue solche freude an, [...] ich nicht beschreiben kan.

8. Hier will ich nun [...] wohnen, Liebster schatz[...]

er nacht :,: Eure treu wird
ott belohnen, die ihr habt
mir vollbracht. Liebsten
der und verwandten,
wäger, nachbarn und be-
dten, Lebet wohl zu guter
t, GOTT sey danck, es
ollbracht.

CCCCI. 401.

Ch wie sehnlich wart ich
der zeit, Wann du, HErr,
men wirst, Und mich aus
em hertzenleyd Zu dir in
mel führst.

ie ist mein leib der kranck-
voll, Bis er kommt in den
; Dort aber wirst dus
hen wohl, Daß er sey oh-
oth.

ie legt man den leib in die
Die würmer ihn ver
n; Dort aber wird er
n verklärt, Durch dich,
wie die stern.

ie fehlts der seel an dem
and, Ihr wissen stück-
k ist; Dort wirst du in
vaterland Geben weiß-
ohn list.

ie bin ich mit der sünd
ckt, Muß streit'n mit
h und blut; Dort wird
ll's seyn weggelegt Bey
du höchstes gut.

ie mus ich sehn was eitel
Die welt mit ihrem
t; Dort aber werd ich
HErr Christ, Schauen,
deine macht.



7. Hie ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang; Dort wird sie währn in ewigkeit Mit aller engel g'sang.

CCCCII. 402.

Mel. Lasset ab, ihr meine lieben.

Gleichwohl hab ich überwunden, Gleichwohl selig obgesigt :,: Aber weh den höllen-hunden, Die so feindlich mich bekriegt. Des erwürgten lammes blut, Hat verlöscht der pfeile gluth, welche von des satans schaaren In mein hertz geschossen waren.

2. Laßt mir auch den sarg bestecken, Und den schönsten sieges-krantz :,: Meines leichnam haar bedecken, Gleich als ging ich an den tantz, Weil die seele triumphiert, Und sich mit der krone ziert, Die im himmel alle frommen So recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll dieser unmuth seyn? :,: Diese klag ohn alle massen, Hat der mißgunst grossen schein: Kränckt es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Nein, erwegt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wisst, daß mich nicht angst und noth :,: Scheiden kan von Gottes liebe, Weder leben noch der tod, Nicht, was

herrschet

herrschet in der luft, Nicht des finstern abgrunds kluft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von Gott mich ewig trennen.

5. Ja, es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr befreyt der welt :,: Und geschieden von den sünden, Mir solt werden beygesellt, Da wir GOtt, das wahre licht Werden sehn von angesicht, Dann soll insgesamt kein leiden Uns von JEsu Christo scheiden.

CCCCIII. 403.

NUn GOTT lob! es ist vollbracht Aller jammer angst und schmertzen: Welt, zu tausend gute nacht, Ich erfreue mich von hertzen, Daß ich jetzo soll hinfahrn Zu den auserwählten schaarn, Da wird mir geben Christus mein leben, Ewige freude, Englische weyde.

2. Dencket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Sorg, kummer und hertzenleyd, Endlich zum grabe, Damit schab abe, Und wird vergessen, Wo wir gesessen.

3. Scepter und die güldne kron, Mögen nicht dem tod entlauffen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlers-hauffe. Klein und groß

hat seine noth, Jung und
erwischt der tod. Kommet
stunde, Gehen zu grunde
zugleiche, Arme und reich

4. Nun bedenck ein jeder Ch
Ob auch gottesfurcht und
be Noch allhie zu finden
Wie sieht teutsche treu so
be? Die gerechtigkeit ist kra
Neid und feindschaft, k
und zanck, Gehen im schw
ge, Christen ist bange, Wün
ihr leben Von sich zu geb

5. Drum verlanget mich
lein, Selig aus der welt zu
hen, Und bey meinem G
zu seyn, Daß ich vor ihm
ge stehen, Anzuschauen s
macht, Und der auserwähl
pracht, Da sie jetzt alle C
stum mit schalle Loben und
gen, Jauchtzen und spring

6. Zwar dem fleisch kom
sauer an, Von den freun
abzuscheiden: Doch wann
gedenck daran, Wie ich ko
zu grossen freuden, Schenck
gern, weils GOTT ges
Dem ich alles heimgest
Der wird euch geben, Se
und leben, Der wird euch
ren, Schützen und nähren

7. Nun GOtt lob, es ist v
bracht, So will ich mit fr
den fahren, Nun zu taus
guter nacht, GOtt der w
euch bewahren: Alle, die
mich geliebt, Und euch i
mich betrübt, Machet ein

Folget behende, Lasset euch
en Himmlisches leben.

CCCCIV. 404.

Ach wie nichtig, ach wie
flüchtig Ist der menschen
n! Wie ein nebel bald ent=
et, Und bald wiederum
gehet, So ist unser leben,
t!

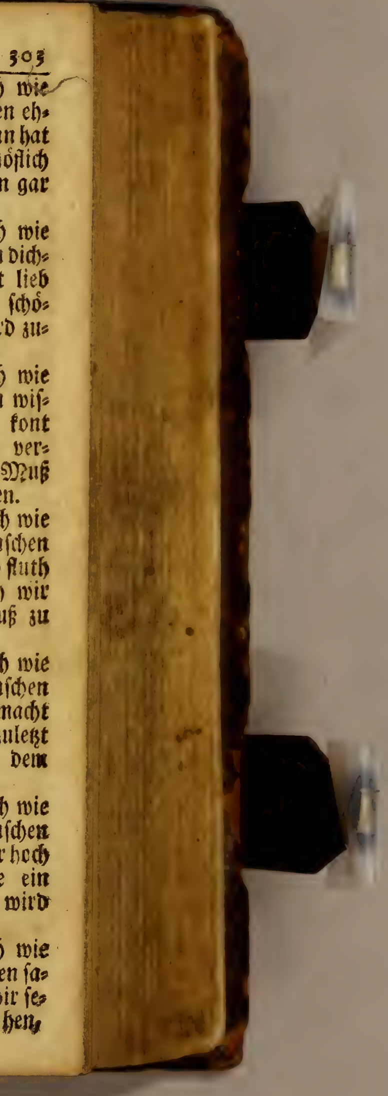
lch wie nichtig, ach wie
htig Sind der menschen
e! Wie ein strohm beginnt
rinnen, Und mit lauffen
t hält innen, So fährt
re zeit von hinnen.

lch wie nichtig, ach wie
htig Ist der menschen freu=
Wie sich wechseln stund
zeiten, Licht und dunckel,
d und streiten, So sind
re frölichkeiten.

lch wie nichtig, ach wie
htig Ist der menschen schö=
Wie ein blümlein bald
ehet, Wann ein rauhes
lein wehet! So ist unsre
ne, sehet!

lch wie nichtig, ach wie
htig Ist der menschen stär=
Der sich wie ein Löw er=
fen, Uiberworffen mit den
, Den wirft bald ein
e drüsen.

lch wie nichtig, ach wie
tig, Ist der menschen
fe: Wie sich eine kugel
et, Die bald da, bald dor=
lehet, So ist unser glücke,
t!



7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre, Uiber dem, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten: Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kont prächtig führen, Und vernünftig discuriren, Muß bald allen witz verliehren.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluth entstehen, Dadurch, eh wir uns versehen. Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen, Ist als wie ein GOtt gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles was wir sehen,

hen,

hen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt förcht't, bleibt ewig stehen.

CCCCV. 405.

Fleuch, mein seelgen! auf zu GOtt, Laß der welt ihr ungelücke :,: Folge du dem frommen Loth, Sieh nur nicht einmal zurücke. Für die nichtigkeit der erden, Für die flüchtigkeit der zeit, Soll dir nun der himmel werden In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen schöpffer grüß'st, Da du deines heylands wunden :,: In den treuen händen siehst, Und den tröster hast gefunden, Alles, alles wirst du wissen, Wo wir hie im dunckeln gehn, Und im finstern strauchlen müssen, Wird für dir im lichte stehn.

3. Trinckest du den thränenbach, Und must hie viel angstbrod essen :,: Wohl dir, all dein ungemach Wirst du ewiglich vergessen: Dann dich wird dein GOtt vergnügen, Nach so mancher jammer-see, O wie sanffte wirstu ligen In dem schoose Abrahä:

4. Biß der jüngste tag anbricht, Da du wirst den leib anziehen :,: Und dein frohes angesicht Wieder auß der erden blühen. Eile, JEsu! mit verlangen Warten viel der seelen dein, Laß mich dich doch bald umfangen, O du liebstes JEsulein!

CCCCVI. 406.

O HErre GOtt! In ner noth Ruff ich dir, Du hilffest mir, M leib und seel Ich dir befeh deine händ, Dein'n engel Der mich bewahr, Wann hinfahr Von dieser welt, W dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! Gesto bist Am creutzes-stamm, Gottes lamm! Dein wun roth In aller noth, Dein t res blut Komm mir zu Dein leid'n und sterb'n M mich zum erb'n In dei reich Dein'n engeln gleic

3. O heil'ger Geist! Ein ster heist, An meinem Dein'n trost mir send, Ve mich nicht, Wann mich an Des teufels g'walt Und t gestalt, Nach deinem w O treuer hort! Woll'st du geb'n Das ew'ge leb'n.

CCCCVII. 407

ACh! was ist doch unse ben? Nichts als nu elend schweben: Wann es gewesen ist, Ist es müh z der frist.

2. Ach was ist doch unsre z Nichts als nur ein steter st Da nur eins das and're h Da kein fried, kein ruh rast.

3. Was ist unsre Frömm keit? Eine unvollkommenh Niemand kan damit beste

W

ann GOtt ins gericht will
n.
Ach was ist doch guth und
d? Nichts als nur ein koth
feld: Heute reich und mor-
n arm, Reichthum bringet
g und harm.
Ach was ist doch amt und
? Nur ein leben mit be-
ver: Wer viel gaben hat
ier, Wird geneidet für und
.
Ach was ist doch menschen-
st? Nur ein blauer nebel-
st: Lieber! trau dem freun-
nicht, Weil auch brüder-
ube bricht.
lch was ist doch frölichkeit?
e ungesunde zeit: Davon
die seel verdirbt, Man-
vor der zeit hinstirbt.
Ach was haß und was vor
d Tragen gegen uns die
? Hier ist zorn, verleum-
g dort, Also gehet fort
fort.
Ach wie kranck und unge-
Sind wir menschen man
stund! Daß kein glied zu
en ist, Dem nichts mangelt
gebrist.
Ach was ist doch unser
? Nur ein ende aller noth:
wir ohne creutz und pein
GOtt können ewig seyn.
Darum freu ich mich all
Auf die wahre himmels-
d: Da uns gar nichts
geln wird, Da nur freude
gespührt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die kein's menschen hertz gespührt, Freude inn- und äusserlich; Auf die freude freu ich mich.

CCCCVIII. 408.

SAg, Was hilfft alle welt Mit ihrem guth und geld? Alles verschwind't geschwind, Gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilfft der hohe thron, Das scepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, Schön wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein gold-gelb's haar, Augen crystallen kar? Lefftzen Corallen roth, Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück, Von gold g'ziert und geschmückt? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nit viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genandt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den gantzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding Die wir nicht schätzen g'ring? Erd, würm, koth, schnecken-blut Ists, das uns zieren thut.

9. Jahr

9. Fahr hin, o welt, fahr hin, Bey dir ist kein gewinn, Das ewig acht'st du nicht, Hast hie dein erndt und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du wilt, Hast gnug mit mir gespielt, Die ewigkeit ist nah, Zu leben ich ansah.

CCCCIX. 409.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

LAsset ab von euren thränen, Und vergesset euer leyd :,: Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der kron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang, Und das leben viel zu lang, Eins ist, das sie hoch betrauren, Wann sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten solt, :,: Und zu wünschen alt zu werden? Welchem menschen Gott ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen Heist viel creutz und noth ausstehen.

3. Eine wahre Christen-seele Wünscht ihr allezeit den tod :,: Und begehrt des grabes-höle, Da der cörper wird zu koth, Dann sie fährt zum leben hin, Und der tod ist ihr gewinn, Wann der kercker muß zerfallen, Kan sie freyen himmel wallen.

4. Was verweßlich in der erden, Die vermoderung verzehrt :,: Unverweßlich muß werden Wiederum der gewährt. Sterblich wird schmeltzet ein, Was dort unsterblich seyn : Wann werden auferwachen, heist gold aus kupffer mac

5. Wem vergleicht sich di leben ? Einem übergüld glas :,: Einer zarten spin weben, Einer dünnen wa blas : Einem nichtes-wer schaum, Einem anmuth traum, Einem gräslein der heyde, Einem lang brauchten kleide.

6. Einem faden, schwach sponnen, Einem bau, kracht und bricht :,: Ei stäublein in der sonnen, nem ausgehenden licht, nem kurtzen säiten-schall, nem schnellen wasser-fall, ner lufft so nicht zu has Einem füncklein in der as

7. Heute prangt der m und prahlet, Gleich als er gar ein gott :,: Morg die schuld bezahlet, Die allen mahnt der tod. Wi ein aprillen-tag Leichtlich verwandeln mag, So auch mit ihm geschehen, man sich recht umgesehe

8. Wohl dem, der in jugend, In der zarten blüt :,: Jung von jahre von tugend, Seines jam ende sieht, Und gen hi

t empor Zu der engel freu=
chor, Da leid, schmertzen
i und zähren, Sich in frö=
eit verkehren.
dann, wer seelig dahin fäh=
Da kein tod mehr klopffe
: Der ist alles deß gewäh=
Was er ihm nur wün=
kan :,: Er ist in der vesten
, Da GOtt selber woh=
hat, Er ist in das schloß
hret, Da kein unglück ihn
hret.
Wen GOTT dahin hat
ben, Der verlacht noth
gefahr :,: Ein tag ist viel
r droben, Dann hier un=
ausend jahr. Stehn die
n blumen wohl, Sind
ernen glantzes voll: Den
etzund hier beweinen, Der
dort noch heller scheinen.
Drum lasst uns die thrä=
sparen, Und uns schicken
mit fleiß :,: Daß wir selig
n fahren Die gewünsch=
nmels=reis, Und des le=
kurtze zeit Geben um die
keit. Christlich in dem
ren sterben, Heist das
elreich ererben.

CCCCX. 410.

Nicht so traurig, nicht so
eunde, stellt das weynen
in, Wischt die thränen
den wangen :,: Was soll
das klagen seyn, Daß ich
euch weggegangen?
ret nicht um meinen tod,

Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder
fiel, Fiel auch mit mein feind
darnieder :,: Meiner seelen
höchstem ziel Ware je mein
fleisch zuwieder. Weil mein
leib nun weggerafft, Ist mir
süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kercker geh ich
aus, Aus der angst und aus
dem jammer :,: Bis mich
GOtt ins himmels=haus Ruft
aus meiner erden=kammer.
Was klagt ihr den tod so an?
Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben
sey? Ist es nicht ein weg zu
nennen :,: Der von dornen
niemals frey? Alle müsset ihr
bekennen, Daß mein schwerer
gang vollbracht, Da ich gebe
gute nacht.

5. Was für elend und für
leyd Müst ihr täglich noch er=
fahren :,: Die ihr auf der er=
den seyd? Wie könnt' ihr euch
gnug verwahren? Der nur
bleibet unversehrt, Der ins
sich're grab gekehrt.

6. Ich bin todt, was ist es
mehr? Ich bin auf die welt
gekommen :,: Klaget ihr dann
nun so sehr, Daß ich bin hin=
weg genommen? Man komt
in der welt ihr hauß, Daß
man wieder geh hinauß.

7. Ferner hat mein JEsus
mir Dort die seligkeit erwor=
ben :,: Geh ich ein zur grabes=
thür



thür, Ich bin dannoch unverdorben. Durch des HErren auferstehʼn Werd ich in den himmel gehʼn.

8. Seht mit munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesencket :,: Dañ es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelencket: Es soll mir iu jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leyd, Auch sein tod stirbt mit dem sterben :,: Ich erwarte nur die freud, Die ich ewig soll ererben: Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde! stellt das weynen ein, Wischt die thränen von den wangen :,: Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

CCCCXI. 411.

Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod soll niemand zagen, Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein eingang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird g ziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er sey nicht todt; Sondern schlaf und ruh sanft in GOtt.

3. Wohl scheints, als sey nun allʼs dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn; Doch soll sich bald finden wieder Le[illegible] und krafft in allʼn glieder[illegible]

4. Bald werden diese tod[illegible] beim Erwarmen, und sich[illegible] gen fein Zusammen mit k[illegible] und leben, GOtt wirds h[illegible] lich wieder geben.

5. Der leichnam, der [illegible] liegt und starrt Wird [illegible] gar bald in schneller f[illegible] Schweben in lüfften [illegible] schwehrt, Gleich wie die [illegible] leicht hinfährt.

6. Ein waitzen-körnlein [illegible] der erd Liegt erst gantz tod,[illegible] und unwerth; Doch kom[illegible] herfür gar fein und zart,[illegible] bringt viel frucht nach se[illegible] art.

7. Der leib gemacht vom [illegible] den-kloß, Soll ligen in [illegible] erden schooß, Und soll da ru[illegible] ohne leyd, Biß er vom [illegible] wieder aufsteht.

8. Der leib war der se[illegible] häußlein, Die bließ GOtt [illegible] seinʼm athem drein, Ein [illegible] hertz, recht muth und [illegible] War durch die gabe Ch[illegible] drinn.

9. Den cörper nun die [illegible] bedeckt, Biß ihn GOtt wi[illegible] auferweckt, Der seinʼs [illegible] schöpffs gedencken [illegible] Welchʼs war nach seinem [illegible] formirt.

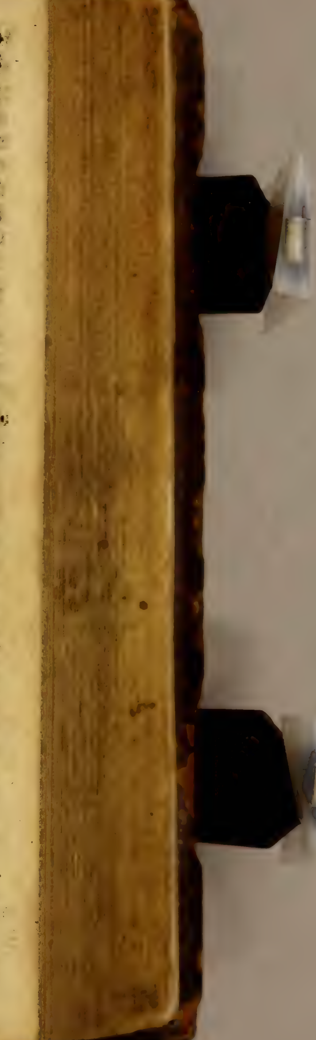
10. Ach daß nur käm de[illegible] big tag, Da Christus nac[illegible] ner zusag Wird herfür [illegible]

gantz und gar, Was in
erd verscharret war.

CCCCXII. 412.

Zion klagt mit angst und
sset ab, ihr meine lieben!
lasset ab von traurigkeit:,:
s wolt ihr euch noch betrü-
' Weil ihr des versichert
Daß ich alle quaal und
Ueberwunden und bey
t Mit den außerwählten
ebe Voller freud und ewig

erer tod soll man bekla-
Die dort in der höllen-
,: Müssen leyden alle
en, So nur zu erdencken
; Die GOtt aber nimmt
h In den himmel, gleich
mich, Und mit lauter wol-
räncket, Wer ists, der sich
b kräncket?
n des HErren JEsu wun-
Hab ich mich geschlossen
: Da ich alles reichlich
en, Wodurch ich kan selig
Er ist die gerechtigkeit,
vor GOtt gilt jederzeit,
dieselb ergreifft im glau-
Dem kan nichts den him-
rauben.
iemand sag: ich sey um-
en, Ob ich gleich gestor-
in:,: Mein GOtt hat
hingenommen, Sterben
t mein gewinn. Für dem
ck hat er mich Hingerafft
tterlich: Jetzt kan mich
rübsal pressen, Aller angst
n vergessen.



5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen, sanfft und wohl:,: Und verschläfft den großen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Als nur theurung, pest und streit:,: Und was mehr der großen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt: O viel besser selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan :,: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich springen an: Ich bin sicher ewiglich, In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde die ihr weynet in der welt :,: Schützen wieder alle feinde GOttes Sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem be-

fehlen, Der sich euren vater nennt :,: Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd Trösten, und zu seiner zeit An den Ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheyden, Der uns geschieden hat :,: GOTT se wird uns alsdann wey Und erfreu'n in seiner st Ewig ewig werden wir, dem paradies allhier, einander jubiliren, Und englisch leben führen.

CCCCXIII. 413.

Nun last uns den leib begraben, Daran wir kein zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wann Gottes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen

Antwort des Verstorbe

SO grabet mich nun merhin, Da ich so l verwahret bin, Bis G mein treuer selen-hirt, wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich d den tod Zu aschen, erden, st und koth: Doch wird schwache fleisch und bein, meinem Gott verwahret

3. Mein leib wird hier würmer spott, Die seele bey ihrem GOtt, Der d seins Sohns tods bitte Sie hat erlöst zur seligke

4. Was hier für trübsal verletzt, Wird jetzt mit mels lust ersetzt, Die wel doch ein jammerthal, ist der rechte freuden-saa

5. Wann alle welt durchs zerbricht, Und GOtt wird ten sein gericht, So mein leib verkläret stehn, in das himmelreich einge

6. Wie manche wiederwä keit Betraff mich in de

en, In ew'ger freud und
me, Leuchten wie die hel=
onne.
Nun lassen wir ihn hie
afen, und gehn all heim
re strassen, Schicken uns
) mit allem fleiß, Dañ der
kömmt uns gleicherweiß.

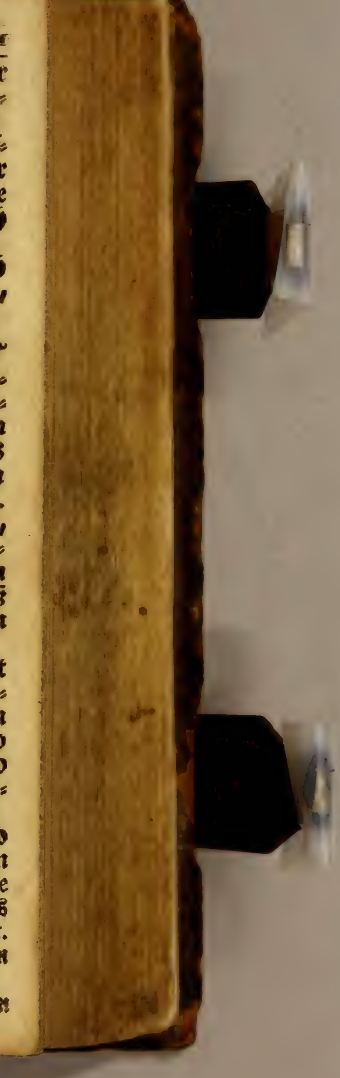
bens=zeit, Nun aber ist mir
nichts bewust, Dann ewigli=
che himmels=lust.
7. So last mich nun in sanf=
ter ruh, und geht nach eurer
wohnung zu, Ein jeder dencke
nacht und tag, Wie er auch
selig sterben mag.

Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch
blut hat erlößt Vons teuffels g'walt und ew'ger pein,
n sey lob, preiß und ehr allein.

Zwölfter Theil.
In welchem verfasset,
e Gesänge vom jüng=
n Gericht und Auferste=
hung der Todten.

CCCCXIV. 414.

GOTT hat das evangeli=
um Gegeben, daß wir
den fromm: Die welt
't solchen schatz nicht hoch,
mehrer theil fragt nichts
nach, Das ist ein zeichen
dem jüngsten tag.
Man fragt nicht nach der
n lehr, Der geitz und wu=
noch vielmehr Hat über=
d genommen gar, Noch
chen sie :es hat kein g'fahr.
s ist ein zeichen vor dem
gsten tag.
Täglich erdenckt man neue
k, Das sind jetzt der gott=
n schwenck, Damit sie al=
gut zu sich Gern wolten
en g'waltiglich. Das ist ein
en vor dem jüngsten tag.
Man rühmt das evange=
lium, Und will doch nie=
mand werden fromm, Für=
wahr man spott't den lieben
GOtt, Noch sprechen sie: es
hat kein noth. Das ist ein
zeichen vor dem jüngsten tag.
5. Es ist doch eitel büberey,
Die welt treibt grosse schin=
derey, Als ob kein GOtt im
himmel wär, Das armuth muß
sich leiden sehr. Das ist ein
zeichen vor dem jüngsten tag.
6. Die schätz der kirchen nimmt
man hin, Das wird ihn'n brin=
gen kein gewinn, Die armen
läst man leiden noth, Und
nimmt ihn'n aus dem mund
das brod. Das ist ein zei=
chen vor dem jüngsten tag.
7. Die schätz der kirchen sind
ihr gift, Sie sind von ihnen
nicht gestift, Noch nehmen sie
das kirchen=gut, Sieh, was
der leidig geitz nicht thut.
Das ist ein zeichen vor dem
jüngsten tag.



8. Man fragt nach GOTT dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gar überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOtts wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist panquetiern, und in der büberey studiern, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestallt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, [l...] HErre Christ, Das erd[...] überdrüssig ist Zu trage[...] che höllen-bränd, [...] machs einmal mit ihm ein[...] Und laß uns sehen den[...] den jüngsten tag.

CCCCXV. 415.

Mel. Nun freut euch, G[...]

IHr lieben Christen, [...] euch nun, Bald wi[...] scheinen GOttes sohn, De[...] ser bruder worden ist, D[...] der lieb HErr JEsus C[...]

2. Der jüngste tag ist [...] nicht ferr, Komm JEsu C[...] lieber HErr, Kein tag [...] geht, wir warten dein, [...] wolten gern bald bey dir [...]

3. Verrathen ist der wi[...] christ, Sein heucheley un[...] ge list Sind offenbar un[...] am tag, Deß führt er [...] lich grosse klag.

4. Du treuer Heyland [...] Christ, Dieweil die zei[...] füllet ist, Die uns ve[...] digt Daniel, So komm [...] der Emanuel.

5. Sanct Simeon wart[...] auf dich, Und deiner zu[...] freuet sich, Er ward au[...] ner bitt gewährt, Da ei[...] was sein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ic[...] ben gern, Weil ich geseh[...] meinen HErrn, Doch [...] nicht gestorben seyn, So[...] mit frieden fahr ich hein.

So warten wir nun auch
r stund, Und bitten dich von
rtzengrund, Du wollest nicht
sbleiben lang, Und straff'n
mal die alte schlang:
Die alle welt ermordet
t, Und kan nicht lügen
rden satt, Die nimm sam
er läster-schul, Und wirf
in den feur'gen pful.
Dein liebe kinder warten
, Wann doch einmal die
lt zerfall, Und wann des
ffels reich zergeh, Und er
ew'gen schanden steh.
. Er ists, der deinen na-
n schändt, Und der die
ne leut verblendt, Der
e geist sucht seinen ruhm,
d hindert, daß dein reich
ht komm.
. Was du befiehlst das lä-
t er, Und tobt darwieder
eulich sehr, Was uns be-
ert dein milde hand, Das
hm uns gern der höllen-
nd.
. Der satan läßt nicht ab
wehrn, Daß sich so wenig
t bekehrn, Er wendt die leut
n deinem wort, Und richtet
haß, neid und mord.
. Der teuffel brächt uns
n zu fall, Und wolt uns
r verschlingen all, Er
cht nach leib, seel, gut und
, HErr Christ, dem rothen
chen wehr.
. Die welt kan nun nicht
länger stehn, Ist schwach und
alt, sie muß vergehn, Sie
tracht an allen orten sehr,
Und kan die last nicht tra-
gen mehr.
15. Die creatur nicht länger
kan Der eitelkeit seyn unter-
than, Und wolt gern wieder
werden frey Vons türcken
mord und heucheley.
16. Der papst hat sie so hart
beschwert, Und alle gut ord-
nung verkehrt, Drum wär
sie gern samt uns erlößt, Wir
hoffen all auf deinen trost.
17. Die alten väter warten
all, Wann du erscheinst mit
grossem schall, Mit aller lie-
ben engel schaar, Drauf war-
ten sie manch hundert jahr.
18. Ey, lieber HErr, eil zum
gericht, Laß sehn dein herrlich
angesicht, Das wesen der
Dreyfaltigkeit, Das helff
uns GOTT in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Mel. Nun freut euch, lieben.

ES ist gewißlich an der zeit
Daß Gottes Sohn wird
kommen :,: In seiner grossen
herrlichkeit, Zu richten bös
und frommen. Da wird das
lachen werden theur, Wann
alles wird vergehn im feur,
Wie Petrum davon schreibet.
2. Posaunen wird man hören
gehn An aller welt ende :,:
Da wird GOTT fordern für
sein'n thron All menschen gar



behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinnen steht geschrieben :,: Wie GOtt wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seinen lohn Empfangen, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. Hilf, du heilig Dreyfaltigkeit Daß mein nam werd gefunden :,: Im buch des lebens allezeit, In meiner letzten stunden Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ, Der du allein mein helffer bist, Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sünder dann Vor deinem richtstuhl sagen? :,: Was werd ich vor ein vorsprech'r han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HERR JEsu Christ, Dieweil daß du gestorben bist, All sünder zu erlösen.

6. Wann ich, HERR, meine sünd bedenck, Mein augen die thun weynen :,: Wann ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut sich erfreuen, HErr, hilf, daß ich dein angesicht Mög sehen mit mein'm augen-licht, In dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ, du machst es lang In diesen bö-sen tagen :,: Es wird den l[eu]ten werden bang, Laß sie d[och] nicht verzagen. Schick ihn[en] den tröst'r den heilgen Ge[ist,] Der sie leit in das himm[el]reich, Durch JEsum Ch[ri]stum, Amen.

Eine andere Compositio[n.]

Es ist gewißlich an der ze[it,] Daß GOttes sohn wi[rd] kommen :,: In seiner gro[ssen] herrlichkeit, Zu richten [bös] und frommen, Dann wi[rd] das lachen werden the[ur,] Wann alles wird vergehn [im] feur, Wie Petrus dav[on] schreibet.

2. Posaunen wird man hö[ren] gehn, An aller welte ende [:,:] Darauf bald werden auf[er]stehn All todten gar behen[de,] Die aber noch das leben ha[ben,] Die wird der HErr von stu[n]den an Verwandeln und v[er]neuen.

3. Darnach wird man ab[le]sen bald Ein buch, darinn [ge]schrieben :,: Was alle m[en]schen, jung und alt, Auf [er]den han getrieben, Da da[nn] gewiß ein jedermann W[ird] hören, was er hat gethan [In] seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welch[er] hat Des HErren wort v[er]achtet, :,: Und nur auf er[den] früh und spat Nach gross[em] gut getrachtet, Der wird f[ür]wahr gar kahl bestehn, U[nd]

dem satan müssen gehn
Christo in die hölle.
JEsu, hilf zur selben
Von wegen deiner wun-
:,: Daß ich im buch der
eit Werd eingezeichnet
en, Daran ich dann
zweifle nicht, Dann du
la dein feind gericht, Und
e schuld bezahlet.
erhalben mein vorspre-
ey, Wann du nun wirst
einen :,: Und lies mich
em buche frey, Darinnen
die deinen, Auf daß ich
den brüdern mein Mit
eh in den himmel ein,
du uns hast erworben.
JEsu Christ, du machst
ng Mit deinem jüngsten
:,: Den menschen wird
rden bang, Von wegen
plage. Komm doch,
doch, du richter groß!
mach uns in gnaden
Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

Ach HErr! mich armen.

t ab von sünden alle,
aßt ab und zweiffelt
:,: Daß Christus wird
halle Bald kommen zum
t, Sein stuhl ist schon
et, Der HERR kommt
bar, Er kommt, und wird
itet Von einer grossen
r.
rschrick, o sichre seele, Diß
r letzte tag :,: Dein leib



kommt aus der höle, Darinn er schlafend lag. Da must du stehn entkleidet, Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den wäitzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist :,: Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JESU Christ. Weh aber dir von hertzen, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmertzen, Dich stürtzen in sein loch.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein :,: Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn: Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn? :,: Wann er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder knecht, vor dich, Bald wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld? :,: Ward ich nicht vest geschlossen, Litt' ich nicht mit gedult Die nie verdiente straffen, Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entschlaffen,

Hab alles vollenbracht.
7. Wie hast du nun vergolten
Mir was ich dir gethan? :,:
Oft hast du mich gescholten,
Bist oft der sünden=bahn,
Mit dem verfluchten hauffen,
Nur mir zum spott und hohn,
In sicherheit gelauffen, War
das nicht feiner lohn?
8. Ach GOtt, wie wird er=
schüttern Alsdann ein men=
schenkind :,: Israel muste zit=
tern, Als es den starcken
wind, Das donnern und das
blitzen, Samt der posaunen
schall Hört auf des berges
spitzen, Da schry es überall.
9. Wie wird der sünder schrey=
en, Wan ihn der richter
fragt :,: Warum er nicht mit
treuen Gethan, was ihm ge=
sagt? Wie wird er kōnen schau=
en Ein solches angesicht Daß
ihm mit angst und grauen
Leib, seel und geist zerbricht.
10. Wer kan die schand errei=
chen, Die der erdulden muß :,:
Der durch den tod muß schlei=
chen Ins grab ohn alle buß,
Und soll hernachmals sehen
Viel heilige mit pracht Bey
GOtt dem richter stehen, Der
ihm sein urtheil macht.
11. Die grossen Gottes=män=
ner Verfluchen den zugleich :,:
Den frechen friedens=trenner,
Der satans kirch und reich Ge=
suchet zu vermehren Aus böser
lust allein, Und muß nun aller
ehren Dafür entsetzet se
12. O himmel! es ersch
Der sünder klag=geschre
Ihr berg und hügel f
Und knirschet uns ent
Bedeckt uns für dem p
Dieweil zu dieser frist
lämmlein auf dem stuhle
gar ergrimmet ist.
13. HERR, lehre mich
dencken Doch diesen jün
tag :,: Daß ich zu dir
lencken Und Christlich
mag. Und wann ich dan
stehen Vor deinem ange
So laß mich frölich
Dein klares himmels=lich

CCCCXVIII. 418.

WAchet auf, ruft un
stimme Der wä
sehr hoch auf der zinne
auf, du stadt Jerusalem
Mitternacht heißt diese st
Sie ruffen uns mit h
munde, Wo seyd ihr kl
jungfrauen? Wohl auf,
bräutgam kommt, Steht
die lampen nehmt, Alleli
Macht euch bereit Zu
hochzeit, Ihr müsset
entgegen gehn.
2. Zion hört die wächte
gen, Das hertz thut ih
freuden springen, Sie w
und steht eilend auf :,:
freund kommt vom hi
prächtig, Von gnaden
von warheit mächtig.
licht wird hell, ihr stern

. Nun komm, du mehrte
n, HERR JESU GOt-
Sohn, Hosianna: Wir fol-
n all Zum freuden-saal, Und
ten mit das abendmahl.
Gloria sey dir gesungen,
it menschen und mit engel
gen, Mit harffen und mit
mbeln schon :,: Von zwölf
len sind die pforten, An
ner stadt, wir sind consor-
Der engel hoch um deinen
on. Kein aug hat je ge-
hrt, Kein ohr hat je ge-
t, Solche freude, Deß
wir froh, Jo jo, jo, jo,
ig in dulci jubilo.

CCCCXIX. 419.

l, Hertzlich thut mich verl.

Wacht auf, ihr Christen
alle, Wacht auf mit
tzem fleiß :,: In diesem
merthale, Wacht auf, es
nun zeit. Der HERRE
d bald kommen, Der tag
abend han, Die sünd'r
d er verdammen, Wer
g vor ihm bestahn?
Geld gut kan uns nicht ret-
Uns hilfft nicht hoher
th :,: Du must es gantz ver-
en, Wann komt der bitt're
. All bist du schön von
ben, All bist du jung und
h, GOtt kan dich bald ver-
ben, Im augenblick der zeit.
Darum ihr Christen alle,
e ihr die kirche seyd, :,: Laßt
en hochmuth fallen, Und

warten auf die zeit. Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ewig gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helff'n aus aller noth.

4. Gott's wort ist uns gegeben, Aus groß'r barmhertzigkeit :,: Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit. So laßt uns dann nun fassen, Und kleben vest daran. Wolln wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach wär der nicht gebohren, Der Gottes wort veracht :,: Das licht hat er verlohren, Er wandelt in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spottet Gottes wort, O weh dem groff'n elende, Sein seel ist ewig ermordt.

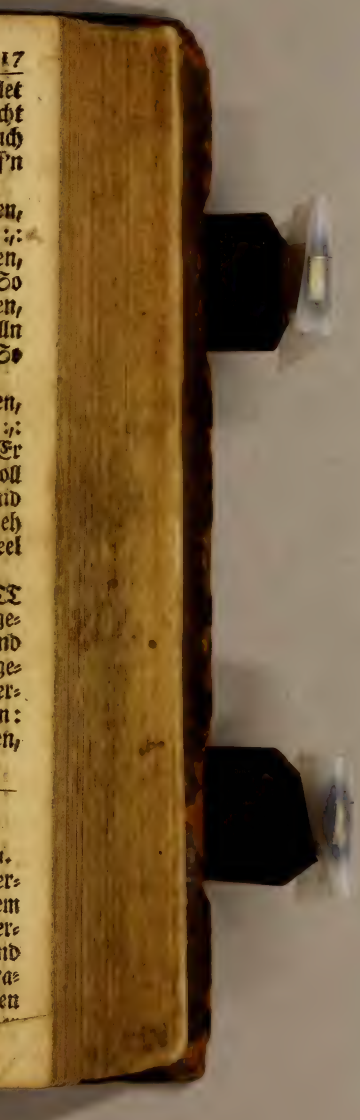
6. So laßt uns nun GOTT dancken, Mit pflegen und geschenck :,: An arme leut und krancken, Der seyd stets eingedenck. Christ wird sich eu'r erbarmen, Und also reden an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

Vom ewigen Leben.

CCCCXX. 420.

Mel. Aus meines hertzens gru.

HErr Christ, thu mir verleihen, Zu singen deinem geist :,: Mich thut hertzlich erfreuen Was himmlisch ist und heißt. Ein himmlisch paradeiß, Darinn von allem bösen



Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein :,: Mein hertz sich sehr ergetzet, Wann ich gedenck dahin, Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken Und frölich wird erquicken Mit seinen güthern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOTT, dem ich vertrauet, Ein freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel :,: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen, die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Soll leuchten wie die sonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn: Dann dort in jenem reich An schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan. Da wird vor a
klar, GOtt Vatter mit
Sohne, Darzu die dritt p
ne Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch
len, Gleich wie die ki
klein, :,: Dort aber in uns
Der HErr wird selber
In jener sommer-zeit, A
GOtt mit freud und wo
Erscheinen wie die so
Der gantzen Christenheit

8. Da findet sich beysam
Was scheidet hie der to
Die nur auf Christi na
Entschlaffen sind in G
Der ehmann, sein gem
Söhn, töchter und bekan
Freund, brüder und
wandten, Die leben a
mahl.

9. Darzu viel tausend
schen, So wir niemals
sehn :,: Die alten Vat
chen, Propheten groß
klein, Der zwölff Apo
zahl, Die märtrer mit
kronen, Viel mann-
weibs-personen, Die E
gedienet all.

10. Die werden uns an
men, Als ihre brüderlei
Auch werden sich nicht
men Die eng'l hierbei
seyn. Die frommen ge
lein Uns werden mit ve
gen Gantz brüderlich um
gen, Und mengen mitten

11. Da dörffen wir nicht

Wer ist der oder die? :,:
unsre augen sehen, Das
kennen sie. Das stück-
höret auf, Wir werden
wohl kennen, Von rech-
iebe brennen, Die nim-
höret auf.
Da wird man hören klin-
Das himmlisch saiten-
:,: Des himmels chor
bringen In GOtt der
en viel. Das liebe JE-
n Inmittelst uns sein
en, Und freundlich wird
cken Mit seinen äugelein.
Mit den engeln gantz
h Wir singen werden
t :,: O heilig, heilig, hei-
st der HErr Zebaoth. Ein
s freuden-lied, Glory,
hr und weisheit, Krafft,
hum, heyl und klarheit,
GOtt in ewigkeit.
Kein ohr hat nie gehöret:
at kein aug gesehn :,: Die
, so den'n bescheret, Die
es erben seyn. Wann ich
nehm in acht, Thut
nein hertz hoch schwin-
Und geht in vollem sprin-
Daß ich die welt veracht.
Drum wolln wir nicht
gen, Die jetzt in trübsal
:,: Ob uns die welt
plagen, Und ist uns spin-
eind. Es währt ein klei-
t, Der held wird bald
aben, Und ewiglich uns
, Sein hülff ist g'wiß
weit.

CCCCXXI. 421.

Ich weiß mir ein ewges himmelreich, Das ist gantz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet Gottes Sohn, Das JEsus Kindlein fromme, Zu welchem all mein hoffnung steht, Biß daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgrim bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vatterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist, erlößt mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von hertzen, Trag nur gedult im leyden dein, Will wenden deine schmertzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit Die heilgen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedencken.

6. Wann du gleich bist von jedermann Verlassen hie auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weynen das war mein erste stimm, Mit weynen war ich gebohr'n, Mit weyn'n trägt man mich wieder hin, Den würmen zur speiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib, Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag

von



von engeln schon Erweckt zur ewgen freuden.

9. Das woll uns helffen JEsus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den HErren allzusammen, Vor seine grosse gütigkeit, durch JEsum Christum, Amen.

CCCCXXII. 422.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommerzeit :,: Wann GOtt wird schön verneuen Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden Wird GOtt neu schaffen gar, All creatur soll werden Gantz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond, die sternen all :,: Gar vielmahl heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird GOTT auch schmücken fein, Das wird er thun alleine, Zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen Alles so wunderlich :,: Für schönheit soll es lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelsteine Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht er[...]chen Die ewig zierheit gro[...] Man kans mit nichts [...] gleichen, Die wort sind [...] zu bloß. Drum müß'n [...] solches sparen, Bis an [...] jüngsten tag, Dann wo[...] wirs erfahren, Was G[...] ist und vermag.

5. Dann GOtt wird [...] bald alle, Was je gebo[...] ist :,: Durch sein posaun [...] schalle, In seim Sohn J[...] Christ, Mit unserm fleisch [...]wecken, Zu grosser herrl[...]keit, Und uns klärlich en[...]cken Die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser le[...] Den leib mit haut und haa[...] Gantz völlig wieder ge[...] Das ist gewißlich wahr. [...] leib und seel verklären, S[...] hell, gleich als die sonn, [...] lust, wie wirs begehren, [...] geben freud und wonn.

7. Seln' engel wird auch [...]cken Der HErr Christ, u[...] trost :,: Entgegen ihm zu [...]cken, Der uns aus lieb erl[...] Wird uns gar schön emp[...]gen Mit aller heilgen sch[...] In seine arm umfan[...] Wird uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit f[...]den, Den Heyland scha[...] an :,: Der durch sein blut [...] leyden Den himmel au[...] gethan, Die lieben Patr[...]chen, Propheten allzu[...]

Märtrer und Aposteln, ihm in grosser zahl. die werden uns anneh- Als ihre brüderlein :,: unser gar nicht schämen, mengen mitten ein. Wir en alle tretten Zur rech- JESU Christ, Als un- GOTT anbäten, Der s fleisches ist.

r wird zur rechten seiten freundlich sprechen zu :,: mt, ihr gebenedeyten, Zu er ehr und ruh. Nun sol- r ererben Meins lieben rs-reich, Welchs ich euch erwerben, Drum seyd ben gleich.

Alsdann wird GOTT richten Die gottlos böse :,: Das höllisch feur soll ten Die sünd mit baa- eld. Den teuffel und sein Die heuchl'r und mam- knecht Wird GOtt zu d und spotte, Verur- n gerecht.

Wird sich gantz zornig Zu den'n zur lincken :,: Ein recht gleich ur- fällen, Mit worten so rt: Geht hin ihr gantz chten, Zum höll'schen erkannt, Ins teuffels geflochten, In ewgen nd band.

Also wird GOtt erlösen gantz von aller noth :,: teuffel, allem bösen, Von l, angst und spott, Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, schmertz und leyd Von schwermuth, sorg und plagen, Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut :,: Mit großem jubiliren :,: Zum Vatter seine braut; Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schön.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden Mit seinem eig'nen schmuck :,: In gülden stück und seiden, In einem bunten rock, Ein'n güld'nen ring anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr schand auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. GOtt wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf :,: Ein güldne kron der ehren, Und hertzen freundlich drauf, Wird uns an sein brust drücken, Auß lieb gantz vätterlich, An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeiß :,: Die hochzeit zubereiten, Zu seinem lob und preiß. Da wird seyn freud und wonne In rechter lieb und treu, Auß Gottes schatz und brunne, Und täglich werden neu.



18. Da wird man hören klingen Die rechten säiten-spiel :,: Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die engel werden singen, All heiligen Gottes gleich, Mit himmelischen zungen Ewig in GOttes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menschlich aug geseh'n :,: Die freud so den'n bescheret, Die GOtt ihm außerseh'n. Sie werden GOtt anschauen Von hellem angesicht, Leiblich mit ihren augen, Das ew'ge wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, Die heil'ge Trinität :,: In Gottes liebe brennen, Sein wesen und sein rath Wird GOtt ihr'n augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch seine kinder nennen, In Gottes krafft und that.

21. Also wird GOTT erfüllen Alles durch seine krafft :,: Wird alles seyn in allem, Durch seinen Geist und safft: Wird sich selbst gantz zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein guth uns zeigen In Christo sichtiglich.

22. Mit GOTT wir werden halten Das ewig abendmahl :,: Die speiß wird nicht veralten Auf Gottes tisch und saal. Wir werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens flüsse Trincken zugleich mit GO

23. All unsre lust und wi Was unser hertz begehr Was wir nur wünschen Len, Soll alles seyn gewä Deß werden wir uns fre GOtt loben ewiglich, In rer Lieb und treuen Uns ben hertziglich.

24. Wir werden stets mit s le, Vor Gottes stuhl thron :,: In freuden singe le Ein neues lied gar sc Lob, ehr, preiß, krafft und cke, GOtt Vatter und sohn, Des heilgen Geistes cke Sey lob und danck gett

25. Solch freuden-lied schertzen Wird seyn der lo sang :,: Auß freud und lust hertzen, Der außerwäh danck. Die freud wird bleiben, Und nimmermehr geh'n, Viel grösser dann gläuben, Vor GOtt im cke steh'n.

26. Frölich pfleg ich zu sin Wann ich solch freud betra Und geh'n in vollem sprin Mein hertz vor freuden la Mein g'müth thut sich schwingen Von dieser mit macht, Sehn' mich solchen dingen, Die wel gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht v gen Die jetzt in trübsal seyn Und die die welt thut pla Und ist ihn'n spinnen-f

wollen ihr creutz tragen
frieden mit gedult, Auf
tes wort sich wagen, Sich
en seiner huld.
Wer Gottes reich und
n Mit Christo erben will:
muß die trübsal haben,
folgung leyden viel: Das
hn aber laben, Es währt
leine zeit, Der held wird
hertraben, Sein hülff
viß nicht weit.
Indeß die welt mag heu-
, GOtt spotten immer-
;: Um g'niesses willen
icheln :,: Klug seyn in
n sinn: Ihr' sachen listig
en, Nachdem der wind
eht, Auß furcht der wahr-
chweigen, Wies jetzt im
nge geht.
Man laß die welt nur
Und redlich lauffen an:,:
itzt im himmel droben,
t lob! ein starcker mann,
wird gar bald aufwa-
Der ewig straffen kan,
richter aller sachen, Er
on auf der bahn.
Der bräutgam wird bald
n: Komt all ihr hochzeit-
: Hilff GOtt, daß wir
schlaffen, In sünden
nmern vest, Bald hab'n
sern händen Die lampen,
nd licht, Und dürfen uns
wenden Von seinem
icht.
Der könig wird bald kom-

men, Die hochzeit-gäst besehn; Wer vor ihm wird verstummen, Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilff daß wir haben Das rechte hochzeit-kleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht bescheid.

33. Ach GOtt! durch deine güte, Führ mich auf rechter bahn:,: HErr Christe! mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn, Halt mich im glauben veste In dieser bösen zeit, Hilff daß ich mich stets rüste Zur ew'gen hochzeits-freud.

34. Hiermit will ich beschliessen Das frölich sommer lied:,: Es wird gar bald außspriessen Die ew'ge sommerblüt, Das ewig jahr herfliessen, GOTT geb im selben jahr, Daß wir die frucht geniessen, Amen, das werde wahr!

CCCCXXIII. 423.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O Blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen :,: Und hat mein schöpffer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem guth, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichlich kan Den klügsten mann An leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich Zu deinem freudenleben :,: Das weiß und glaub ich vestiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz

zu dir Und für und für Nach solchem leben trachten. Es ist mir leyd, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches-welt-und augen-lust In mir nicht länger walten :,: Ein bessers ist mir ja bewußt, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir, mit freud und wonne. Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen :,: Welt ist nur dampf, welt ist nur wind, Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan Lauf in der bahn, Zu dienen seinem fürsten. Es soll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann creutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen :,: Dein wort ists, das mir helffen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich soll Mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, O du mein licht, Nach solcher wolfahrt streben?

6. Was ist doch alles creutz und noth? Was ist doch alles leiden? :,: Was hertzens-angst, was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag Den grosen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins h[...] mels zelt, Zu Zions [...] mich lencken.

7. O schönste stadt! o Got[...] haus! O haus voll freud [...] wonne :,: Ich wünsch aus [...] ser welt hinaus, Daß ich [...] freuden-sonne, Das klare [...] Und angesicht Des allerh[...] sten schaue, Ja, daß ich [...] Hertzinniglich, Mit mei[...] GOTT vertraue.

8. Ach! ach! wann wird [...] bräutigam Mich einmal [...] men heissen? :,: Wann [...] er mich aus diesem schla[...] Und eiteln leben reiss[...] Wann werd ich doch [...] schwere joch Von me[...] schultern legen? Wann [...] sich mir Doch thun he[...] Des himmels freud und se[...]

9. Wann soll ich doch dei[...] gesicht, O liebster JEsu [...] hen? :,: Wann werd ich [...] in deinem licht, O licht d[...] len, stehen? Du lieblichs [...] Treu, fromm und mild, W[...] werd ich aufgenommen, [...] aus der zeit Zur ewigkeit [...] schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im [...] merthal, In diesem frem[...] lande :,: Ja, leid hie sel[...] manche quaal, So man[...] spott und schande. Ich [...] heraus, Des vatters haus [...] ich zur wohnung haben [...] dieser ort Wird mich h[...]

t höchster wollust laben.
O möcht ich armer doch
eyt Von aller angst und
ecken :,: Dein unaus-
chlich herrlichkeit In je-
leben schmecken. O süsse
t, O lebens = saft, Wann
ich dich empfinden, Laß
die welt, Doch als ein
, Gantz siegreich über-
den.
O schönste stadt, o klares
O süssigkeit ohn ende :,:
reud, o fried, o zuversicht,
reiff mich doch behende.
mich von hier, Du schön-
er, Zur herlichkeit bald
den. Dann ich bin dein,
du bist mein, Drauf,
ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

Ewigkeit, du donner-
wort, O schwerdt, das
die seele bohrt, O an-
sonder ende :,: O ewig-
zeit ohne zeit, Ich weiß
rosser traurigkeit Nicht,
h mich hin wende, Mein
erschrocknes hertz erbebt,
mir die zung am gau-
klebt.
ein unglück ist in aller
Das endlich mit der zeit
fällt, Und gantz wird auf-
den :,: Die ewigkeit hat
ein ziel, Sie treibet fort
ort ihr spiel, Läst nimmer
toben, Ja, wie mein
und selber spricht: Aus
kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen :,: Darum wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschröck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schröcklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwert, Diß alles ist kaum nennens wehrt, Es kan nicht lange dauren :,: Was wär es, wan gleich ein tyrann Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängnis, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal, So manches jahr als an der zahl Hie menschen sich ernähren :,: Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden :,: Und von den teuffeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck und ru=het gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret :,: So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläg=lichs leben führet. Er zählet jeden glocken=schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höl=len pein Wird nicht wie lei=bes=kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden :,: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immer=dar Mit zorn nnd grimm umwenden, Und diß ihr un=begreiflichs leyd Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie straffest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmertzen :,: Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein gestellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen=kind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teuf=fels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergetzen :,: Dafür wilt du dein arme seel, Hernachmals in des teuffels höhl, Hin zur ver=geltung setzen. Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über wolcken schwebt, Wird s marter währen :,: Es wir plagen kält und hitz, A hunger, schrecken, feur blitz, Und sie doch nicht ve ren. Dann wird sich en diese pein, Wann GOtt mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet im dar, Als anfangs sie bes fen war, Sie kan sich verminderu :,: Es ist ei beit sonder ruh, Sie ni an klag und seufzen zu jenen satans kindern. O der, deine missethat Em det weder trost noch rat

13. Wach auf, o me vom sünden=schlaf, Ermu dich, verlohrnes schaf, beßre bald dein leben :,: A auf, es ist doch hohe zeit kommt heran die ewig Dir deinen lohn zu g Vielleicht ist heut der tag, Wer weiß noch, wie sterben mag.

14. Laß doch die wollust d welt, Pracht, hoffart, thum, ehr und geld Dir ger nicht gebieten :,: Sch die grosse sicherheit, Di sche welt und böse zeit Zu des teuffels wüten. Vor dingen hab in acht, Die erwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes schen=kind, Von sünden

hertzen blind, Laß ab die
zu lieben :,: Ach! ach! soll
n der höllen pein, Da
r dann tausend hencker
, Ohn ende dich betrü-
? Wo lebt ein so beredter
n, Der dieses werck
prechen kan?
O ewigkeit, du donner-
t, O schwert, das durch
eele bohrt, O anfang ohne
:,: O ewigkeit, zeit ohne
Ich weiß für grosser trau-
it, Nicht, wo ich mich hin-
de. Nimm du mich, wañ
ir gefällt, HErr JEsu,
ein freuden-zelt.

der Verklärung unserer
iber in dem ewigen
Leben.

CCCCXXV. 425.
An wasserflüssen Babilon.

Eh GOtt, wann kommt
die liebe zeit, In der ich
ablegen :,: Des fleisches
der sünden kleid, Und
der ruhe pflegen? Wann
dein schönster himmels-
z Dann meinen leib ver-
n gantz? Wann wirst du
begaben Mit der ver-
hnen ehr und wonn, Auf
ch wie die klare sonn Im
nel möge traben.
Diß leben ist ein siechen-
, Darinn wir uns stets
n :,: So bald wir aber
heraus, Uns frölich zu
hlen Mit GOtt in sei-
nem freuden-saal, So wis-
sen wir von keiner quaal Noch
kranckheit mehr zu sagen, Da
findet sich kein zipperlein,
Kein schlag, kein schwindel,
gicht noch stein, Noch andre
leibes-plagen.

3. Wir werden seyn den engeln
gleich, Wie Christus selbst be-
kennet :,: Nun ist kein geist in
GOttes reich, Den etwan
kranckheit brennet. Ein engel
lebt gesund und starck, So
wird auch unser fleisch und
marck Von keiner schwachheit
wissen. Ein solcher leib frisch,
klar und rein, Wird dort in
jenem leben seyn Von aller
plag entrissen.

4. Da werden wir nicht als
ein licht, Noch wie das gold
im dunckeln :,: Noch als ein
liebliches angesicht Der schön-
sten weiber funckeln. Ach
nein, der helle morgenstern
Der leuchtet nicht so klar und
fern, Als wir dort werden
gläntzen. Wir werden so ver-
kläret seyn, Daß unser glantz
der sonnen schein Am himmel
wird ergäntzen.

5. Da werden, als der sternen
glantz, Getreue lehrer leuch-
ten :,: Und wie die sonn am
abend-tantz, Wann sie sich
will befeuchten. Ja, diesen
leib, der nichtig ist, Wird un-
ser heyland JEsus Christ Mit
solchem pracht verklären, Daß

wir in seiner herrlichkeit, Der fehler gantz und gar befreyt, Nichts werden mehr begehren.

6. Weg, Alexander, trolle dich Mit deinen güldnen lumpen :,: Der Crösus ist nur lächerlich Mit so viel silberklumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn Darius auserles'ne stein, Und was sonst herrlich pranget, Weit gröser ist derselbe schatz, Den der besitzet, der den platz In GOttes reich erlanget.

7. Wir werden mit behendigkeit Den engeln uns vergleichen :,: Ja gar im augenblick der zeit Platz, ort und ziel erreichen. So daß wir fahren in der luft Viel schneller als der donner puft Vom himmel bis zur erden. Der leib gantz hurtig, frisch und schlang Soll ohne brod, fleisch und getranck Gar schön erhalten werden.

8. Hier muß man von der bösen welt Viel plag und trübsal leiden :,: Uns wird vom satan nachgestellt, Man fürchtet sich für beyden. In jenem leben wohnen wir In friedens häusern für und für, Man darf nicht sorge tragen, Daß uns der feinde tyranney Noch böse list beschwerlich sey, Noch uns die teuffel plagen.

9. Wird das nicht grose herrlichkeit Im himmel seyn zu

nennen :,: Wann wir
sünd und tod befreyt,
menschen werden ken
Die wir mit augen nie
sehn, Wie dort dem A
ist geschehn, Mit Eva
nem weibe. Wie Petrus
sen bald erkannt, Und
phanus den HErren
Als er noch war im leib

10. Hier muß man durch
tod zuletzt Noch gar zer
tert werden :,: Und dieser l
nam wird versetzt In s
schoos der erden. Dort
man nichts von solcher
Da soll, da kan, da mu
tod Durchaus nicht meh
gieren. Da werden wi
dann zugleich, O fre
wonn, in GOttes reich
ew'ges leben führen.

11. Ach GOtt! wann k
die süsse stund, In de
werde stehen :,: Verk
herrlich und gesund,
freuden anzusehen, Wie
ne feind erleget sind, U
als GOttes erb und kind
ewig, ewig wohnen,
weissen kleidern ange
In seiner fried- und fre
bahn Geschmückt mit
nen kronen.



Von der ewigen Ver-
dammnis.
CCCCXXVI. 426.
. Es ist gewißlich an der zeit
Rschröcklich ist es, daß
man nicht Der höllen
betrachtet :,: Ja daß sie
als ein gedicht, Von vilen
geachtet. Da doch kein
enblick vergeht, Daß nicht
hauff im sarge steht, Vom
ger abgeschlachtet.
alt inn, o mensch, mit dei-
lauf, Es ist ja leicht ge-
hen :,: Daß dich gereut der
mme kauf, Drum bleib ein
ig stehen: Wir wollen erst
höllen-loch Den schwefel-
, des satans joch, Mit
tem ernst besehen.
Merck auf, der du mit gros-
pracht Hie lässest häuser
en :,: Du wirst in jener fin-
nacht, Dergleichen nim-
schauen: Der höllen-
nung ist ein schlund, Ja,
e pfütz, in welcher grund
fallen wirst mit grauen.
Da findet sich kein schöner
, Kein vorhaus, keine
mer :,: Es heißt, und ist
ort der quaal, Den satans
ke klammer Vest aneinan-
hat verpicht, Es ist ein
nhaus ohne licht, Ein
efel-loch voll jammer.
Man wird dich auch an
em ort Nicht sanft zu wa-
bringen :,: Ach nein, du
must mit grauen fort, Und in den abgrund springen. Es wird, so du bald fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht wie kan es seyn, Daß dieser ort kan fassen :,: Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen; O menschenkind! Die höll ist weit, ihr feld ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glantz zu finden :,: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllenkind das lebt von fern In schwartz-verbrañten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker rauch, Erschröcklich anzusehen :,: Ein rechter pech- und schwefel-schmauch Der überall muß gehen. Ein schmauch der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden :,: Der strenge gift kan machen kranck Urplötzlich die gesunden. Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand

brand, Der schwartz und traurig scheinet:,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr, als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn, Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweynet.

11. Diß höllen-feur ist schröcklich heiß, Kan stein und stahl verzehren:,: Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammte nähren. Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die so den tod begehren.

12. In dieser traur-und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken:,: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In dem er sich muß quälen:,: Dann unter diesem teuffels-joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort beyeinander sitzen:,: Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen

15. Wer ist, der das erdul[de]n kan, Was die verdammten [lei]den:,: Ihr freche sünder, de[nckt] daran, Ihr müsset plötz[lich] scheiden. Ist euch der ker[cker] hie zu viel? Ach GOtt! e[s ist] nur kinderspiel, Dort w[ird] es anderst schneiden.

16. Magst du nicht hier [ge]fangen seyn, Wie wirst [du] dann ertragen:,: O men[sch] der höllen angst und p[ein], Den rauch, gestanck, das [pla]gen, Die finsterniß, des d[on]ners macht? Heut ist die [zeit] bald gute nacht Der ar[gen] welt zu sagen.

Litaney.

Oder demüthige Vorbitt [für] die allgemeine noth.

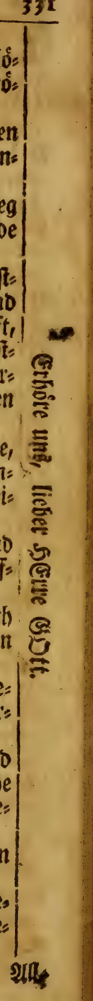
CCCCXXVII. 427.

Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im him[mel],
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der w[elt] Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger G[eist],
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig, (G...
Verschon uns, lieber He[rr GOtt].
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre G[Ott].
Für allen sünden,
Für allem irrsal,

r allem übel,
r des teuffels trug und list,
r bösem schnellen tod,
r pestilentz und theurer zeit,
r krieg und blutvergiessen,
r aufruhr und zwietracht,
r hagel und ungewitter,
r feur-und wassers-noth,
r dem ewigen tod.
hüt uns, lieber HErre Gott.
rch dein heilig geburt,
rch deinen todes-kampff
nd blutigen schweiß.
rch dein creutz und tod,
rch dein heilig auferste-
ung und himmelfahrt.
unsrer letzten noth,
jüngsten gericht,
hilf uns, lieber HErre Gott.
r arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören,
lieber HErre GOtt!
deine heilige Christ-
che kirche regieren
nd führen.
wahre Bischöffe,
farrherrn und Kir-
endiener im heilsa-
en wort und heiligen
ben behalten.
n rotten und ärger-
ssen wehren.
irrige und verführte
ieder bringen.
satan unter unsere
sse tretten.
e arbeiter in deine
ndte senden.
nen geist und krafft

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

zum wort geben.
Allen betrübten und blö-
den helffen und sie trö-
sten.
Allen königen und fürsten
in dir fried und ein-
tracht geben.
Unserm Käyser steten sieg
wieder deine feinde
gönnen.
Unsere hohe Lands-Fürst-
liche Obrigkeit, und
Fürstliche Herrschafft,
samt allen deren höchst-
Angehörigen und Ver-
wandten leiten, segnen
und schützen.
Die Fürstliche Räthe,
Befehlhaber, Beam-
ten und diener mit dei-
nem geist regieren.
Die Christliche hohe und
andere Schulen kräff-
tiglich erhalten.
Unsere gantze stadt, rath
und gemeine segnen
und behüten.
Allen, so in noth und ge-
fahr seyn, mit hülff er-
scheinen.
Allen schwangern und
säugerinnen fröliche
frucht und gedeyen ge-
ben.
Aller kinder und krancken
pflegen und warten.
Alle, die um unschuld ge-
fangen sind, loß und le-
dig lassen



Alle wittwen und wäysen vertheidigen und versorgen.
Aller menschen dich erbarmen.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben, und sie bewahren.
Und uns gnädiglich erhören.

} Erhöre uns, lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe, GOttes Sohn.
Erhör, uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der welt sünde trägt.
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison, Amen.

Von der Welt Boßheit so zur Busse vermahnet.

CCCCXXVIII. 428.

Ach GOtt, thu dich erbarmen, Durch Christum deinen sohn, Ub'r reich und über armen, Hilff, daß wir busse thun, Und sich ein jed'r erkennen thut: Ich fü
GOtt hab g'bunden ein r
Er will uns damit stra
Den hirten mit den schaa
Es wird ihm kein'r entlau

2. GOtt hat uns lang ge
fen Durch seine treue kn
Die ohrn sind uns nicht o
Darum geschicht uns r
Sein straff wir haben in
land, Ich fürcht, ihr
mehr vor der hand, G
woll sie von uns wenden,
seine gnade senden, Es
in seinen händen.

3. Es geschehn groß wun
zeichen, Noch schlagn wir
in wind, Die uns solten
weichen, So gar sind wir
blendt, Daß wir die wahr
kennen nicht, Wie uns
Gottes wort bericht, Daß
uns daran kehren, Und se
gnad begehren, Nicht so
wider sprechen.

4. Aerger ists nie gew
Von anbegin der welt, Ei
der mags wohl lesen,
Christus hat gemeldt.
lieb noch glaub auf erde
Ein jeder braucht sein
und list, Der reich den ar
zwinget, Und ihm sein sch
abdringet, Daß nur sein
schen klinget.

5. Wer kan alles erme
Was treibt die welt mit m
Mit ihrem sauffn und fr
Hochmuth und grossem pr

Ott wirds die länge leiden
ht, Schau daß dich nicht
asch sein g'richt, Sonst bist
g verlohren, Dem teufel
Zerkohren, Wär besser nie
ohren.
GOtt eilt gewiß zum ende,
s zeigt all creatur, Er wird
nnen behende, Deß habn
r schön figur, Das glaubet
gottloße nicht, Der wohl
seinem hertzen spricht: Es
noch lang zeit währen,
r wolln schlemmen und zeh-
,Der teuffel thut sies lehrē.
Die welt läst nun nicht
, Das wild vielköpffig
er, Man werff sie dann ins
be, Es wird geschehen schier
r teufel hats dahin ge-
cht, Daß man GOtt und
wort veracht, Fragt
hts nach sein'm gebotte,
eibt daraus nur ein spotte,
gt wohl, es sey kein Gotte.
Die axt ist schon geleget
m baum an seine wurtz, Als
s Johannes zeuget, Ins
r muß er kurtz. Wohl dem,
es zu hertzen nimmt, Und
cht, wann sein erlöser komt,
bt allezeit das gute, Der
d seyn wohl behütet, Vor
höllischen glute.
Christus sein propheceye
nun erfüllet zwar, Ein je-
merck dabeye, Und nehm
eben wahr, Daß er sein le-
anders schick, Und Chri-
n in sein hertz verstrick,

Niemand weiß seine stunde, Spricht GOTT auß seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solches all's ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen, Wie laufft die welt dahin, Daß sie nur krieg das zeitlich guth; Das ewig sie vergessen thut; Daran will niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manch Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkaufft durch Christi blute, Am creutz hoch außgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teufel, sünd und ew'gen tod, Ist selbst vor uns gestorben, Des vatters huld erworben, Sonst wär'n wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen Der gantzen Christenheit, Den alten und den jungen, Und dem sein sünd ist leyd, Der bitte GOTT allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad, Der helff uns all zusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JEsum Christum, Amen.

Nützliche Todes-Betrachtung.

CCCCXXIX. 429.

Mel. Mein wallfahrt ich vollen.

DEr grimmig tod mit seinem pfeil Thut nach dem

leben zielen :,: Sein'n bogen scheust er ab mit eyl, Mit ihm läst er nicht spielen. Das leb'n verschwind't, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein gut noch schatz Beym todt find't platz. Du must mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heist's urlaub genommen :,: All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell will mit dir kommen, Du must allein Dich geben drein, Zu reisen fremde straßen, Hast guts gethan, So tragst davon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht wird fallen ein, Dein äuglein werden brechen :,: Das hertz in großen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein schön gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer lauffen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor war'st lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grausen :,: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl draussen. Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein g'sell will dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und seufftzest stät, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stincken wie ein aas, Kein mensch m bey ihm bleiben :,: Wird i verstopffen mund und na Dich auß der g'mein vert ben. Du must hinaus B auß dein'm hauß, Die leut dir erschrecken, Man deckt d zu, Du schläff'st in ruh, N mand wird dich aufwecke

6. Bald nach dem tod deinem leib Wird man d grab zueylen :,: Der letzte t von kind und weib Ist weyn sehr und heulen. Ein'n hal tag Ist kaum ihr klag, Als so werdens lachen, Man w dich 'nein, Es muß nur se Man thuts kein'm and machen.

7. Im grab verborgen w ten dein Viel kröten und a schlangen :,: Die werden d dein haußg'sind seyn, D grüßen mit verlangen. gasterey Wird dort seyn f Kein'r darff die zech bezahl Sie kriechen 'nein Biß auf bein, Machens nach ih g'fallen.

8. Dein Freundschafft w ein kleine zeit Um deinen sehr klagen :,: Ein'n ma und ein schwartzes kleid halbes jährlein tragen, D sagt die rott: Genad' i GOtt, Dein werd'n sie b vergessen, Theil'n deine ha So du im grab Von würr wirst gefressen.

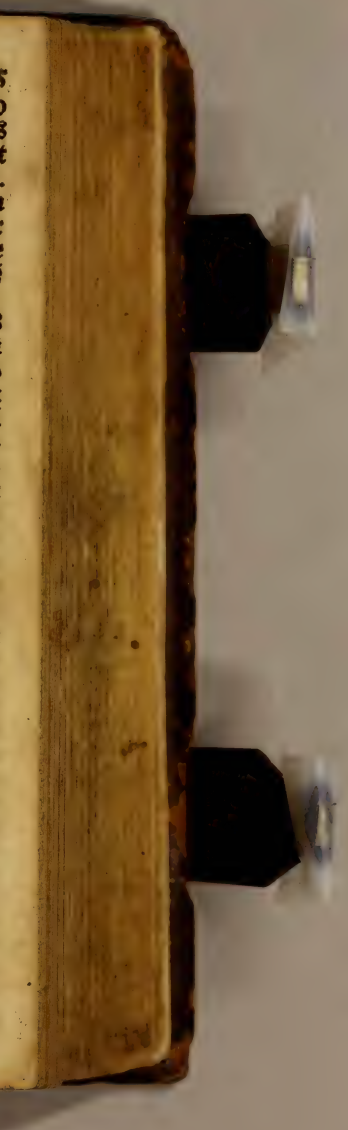
9. W

Wann dann verloffen ist
jahr, Dann bist du schon
wesen :,: Der dich sucht,
t kein haut noch haar,
gt, wer bist du gewesen?
ne hirnschaal Ist worden
Dein äuglein sind ge-
en, Man sieht allein Die
enbein, Die welt hat dein
essen.

Kein mensch auf erd uns
n kan, Wann wir von
en müssen :,: Bald der tod
t und klopffet an, So muß
ihm aufschliessen: Er
nt mit g'walt Hin jung
alt, Thut sich vor niemand
en, Des königs stab
ht er flugs ab, Und führt
an den reyhen.

Ein'n engen sarg wird er
han Für seinem königs-
e :,: Das dach wird auf
aasen stahn, Merckt auf,
ürsten alle :,: Ihr maje-
Wird dort sein'n rath
m bettler halt'n und woh-
In wenig jahr So habt
gar, Die welt pflegt so
hnen.

So bleibet dann dein land
leut, Dein grosses gut
leben: Eim fremden ist
itz bereit, Kein hahn wird
ach krähen. Deine palläst
mauren vest, Wird man
ieder reissen, Du liegst
grab, Und bist schabab,
st jetzt die würme speisen.
Wann du nun bist genom-



men hin, Kein mensch wird nach dir fragen :,: Wohl aus den augen, aus dem sinn, Thut das g'mein sprichwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharren, Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich als ein dieb Thut heimlich herein schleichen :,: Es sey dir gleich leyd oder lieb, Du kanst ihm nicht entweichen, Sein pfeil ist gift, Wann er dich trift, Must du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt, Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben :,: O mensch, veracht nicht was ich sag, Nach tugend solt du streben. Wie mancher man Wird müssen dran, So hofft auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonn scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch, du schändlich'r madensack, Wie viel hast du betrogen :,: Die dir geglaubet und vertraut, Dein warheit ist erlogen. Wer dir vertraut, Schaut auf sein haut, Er wirds wohl müssen zahlen Im höll'schen feur, Da all ding theur, Reu't ihn zu tausend malen.

17. Darum, o mensch, sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen :,: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanst du dich Gantz sicherlich In kampf mit ihm begeben, Die ewig kron Trägst du darvon, Wann du wohl endst dein leben.

18. All creatur laß fahren hin, Dein schöpffer solt du lieben :,: Was du verleurst, ist dein gewinn, Kein eitel laß dich b'trügen. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen :,: Der hat den tod gar oft betracht, Letzlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt im hohl, Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen, Schau auf sein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Neuer Anhang.

Bitt- u. Buß-Gesänge.

CCCCXXX. 430.

Mel. Wan wir in höchsten n.

D JEsu Christe, wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch seelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnad schein, die in irrthum verf ret seyn, Auch die, so heim fichtet an, In ihrem sinn falscher wahn.

3. Und was sich sonst verl fen hat Von dir, das suche mit gnad, Und sein verwu gewissen heyl, Laß sie am h mel haben theil.

4. Den tauben öffne das hör, Die stummen richtig den lehr Die, so bekennen len frey, Was ihres hert glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind blendt, Bring her, die sich uns gewendt, Versammle, zerstreuet gehn, Mach v die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns gleich Auf erden und im h melreich, Hier zeitlich dort ewiglich, Für solche g de preisen dich.

CCCCXXXI. 431.

Mel. Hertzliebster JEsu, ...

WEnd ab deinen zorn l ster GOtt, mit gna Und laß nicht wüten d blut'ge ruthe, Nicht uns streng nach unsern misse ten, Sondern nach güte.

2. Dann so du woltest verdienste straffen, Wer te deinen grimm und han tragen? All's müst verge was du hast geschaffen, deinen plagen.

3. W...

ergib, HErr, gnädig unsre
e schulde, Laß über das
t deine gnade walten, Der
u schonen pflegst nach dei-
grossen hulde, Uns zu er-
en.

Sind wir doch arme
mlein, staub und erden,
t erbsünd, schwachheit,
und tod beladen, War-
sollen wir gar zu nichte
den Im zorn, ohn gna-
?

Sieh an deines Sohns
z und bitter leiden, Der
erlöset hat mit seinem
e, Und eröffnen lassen
hertz und seiten, Der
zu gute.

Darum, ach vater! laß uns
t verderben, Dein gnad
geist durch Christum
st uns geben, Mach uns
eich des himmelreiches er-
Mit dir zu leben.

CCCCXXXII. 432.

Ach was ist doch unser le.

ESU, retter in der noth!
JESU, wahres seelen-
! Du, mein hort und
panier! Oeffne mir die
nels-thür.

Freye mich der sünden-last,
du mir versprochen hast;
u meines heils einhorn
le deines vatters zorn.

Wende deinen herben grimm,
ne plagen von mir nimm,
des wahren glaubens licht
bey mir verlöschen nicht.



4. Schaue, JEsu! meine noth, Ohne dich so bin ich todt, Ohne dich ist gantz dahin Meines hertzens muth und sinn.

5. JEsu! ach entzeuch mir nicht Dein huldreiches angesicht, Siehe mich in gnaden an, Der du vor mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr groß, Mache mich derselben loß, Hilff, daß deine lieb und huld Ueberwiege meine schuld.

7. Säubre meinen sünden-geist Von der welt-lust allermeist: Ach! erneure meinen sinn, Daß ich nicht sey, was ich bin.

8. JEsu, JEsu! segne mich, Soll ich anders lassen dich, Sprich mir trost und leben zu, O du himmels-wollust du!

9. Deine starcke liebes-glut Löschet keine wasser-fluth, Sie ist tieffer als das meer, Höher als das sternen-heer.

10. Laß mich dir seyn eingesenckt, Ausser dir mich alles kränckt, Laß, ach liebster heyland! mich Stets vollkömlich schmäcken dich.

11. Deines namens süssigkeit Sey versiegelt jederzeit Vest in meinem hertzens-schrein, Mir laß lauter JEsus seyn:

12. JEsus was durchs ohre bricht, JEsus, was das auge sicht, JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

13. JEsus

13. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lob-gesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall.

14. Endlich laß, du höchstes gut, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine rast im tode seyn.

Andachts-Gesänge vor und beym H. Abendmahl

CCCCXXXIII. 433.

Mel. HErr, ich habe mißgehan.

WOhl mir! JEsus meine freude, Ladet mich zu seinem mahl! Auf, mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal: Laß den eyffer nicht erkalten, JEsus will das nachtmahl halten.

2. Auf, mein hertz, in vollem springen, Eile deinem JEsu zu, Auf, dir soll es jetzt gelingen, Hier ist wahre selen-ruh: Ruhe soll sie frey von sünden Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein hertz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög getzen, Dich zu einem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den fronen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu zu gut, auf daß er bleib Deine kost, und meine sele, Selen-hunger di nicht quäle.

5. Siehst du, was da kom geronnen, Wie mit rothe lebens-saft, Fliessen fünf fr offne brunnen? JEsu! dein liebe kraft, Allen armen hi her wincket, Spricht: ihr l ben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich a nach gnaden, Durstig n barmhertzigkeit, Der (die) gleichfalls bin geladen Zu d lammes hochzeit-freud: Hi lisch manna mich ergetz JEsus blut die seel benetz

7. GOtt geb, daß ich die schencken Christi leibs u bluts allhier Nehm zu sein angedencken, Und betrac für und für, Wie sein leib creutz entblösset, Und sein b mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit danck ehren Meines JEsu, weil bin, Lieb und lob mit lob mehren, Mein durch ihn neurter sinn Soll in JEsu erfreuen, GOtt wird da gnad verleihen.

CCCCXXXIV. 434.

Mel. O HErre GOtt, dei

MEin seel, dich freu, u lustig sey, Mit glau wohl gezieret :,: Zur mahl schön Wirst du heut gehn, Der dich Christus führet. M auf mit fleiß, Die wei speiß, Sein leib

gegeben, Der tranck ist
Sein theures blut
rckt dich zum ew'gen leben.
Bann deine sünd Dich
n geschwind Zur höllen
er drucken :,: Dies'r edle
Mache dich frisch, Thu
lieblich erquicken, Ihr
er schwer, Kommt doch
er, Die last legt von dem
en, Der artzt so reich,
lus, wird euch Heilen all
n schmertzen.
um gastmahl hier All pfle-
vir Mit kleidern uns zu
icken :,: Putz dich auch
Im hertzen dein, Thu
recht darzu schicken. Mit
el-brod Versieht dich
T Bey diesem tisch von
: Der felß dich tränckt,
leb'n dir schenckt, Drum
hn hertzlich loben.
on hertzen ich Will freu-
ch, Daß mich der HErr
en :,: Er ist ja mein, Und
n sein, Mein'r seel ist
gerathen. Sehr ich be-
Daß mancher mag Die
e nicht bedencken, Und
ch nicht Mit zuversicht
diesem kelch so träncken.
'r ich komm heut Mit
er freud, HErr Christ!
inem tische :,: Und stell
ein Zur mahlzeit dein,
leib und seel erfrische.
) mich ja rein Von sün-
ein, Du höchster GOtt!

auß gnaden: So kan mir nicht Der bösewicht An meiner seelen schaden.

6. Ein ängstigs hertz, Zerschlag'n mit schmertz Von wegen seiner sünden :,: Sehnlich ich bitt, Veracht ja nicht, Laß mich verzeyhung finden. Kein opffer sonst Ich deiner gunst Auf dieser welt kan bringen: O HErr! laß mein Erschreckt gebein Für freuden wieder springen.

7. Die mahlzeit dich, HErr Christ! und mich Verbind't himmlischer weiße :,: Bleib doch in mir, Und ich in dir, Daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tausend engeln stehen, Wann wir so fein Im glauben rein Zum tisch des HErren gehen.

8. Wann in der näh Ich recht anseh Den kelch in dieser stunden :,: Denck ich, dein blut, Als eine fluth Fleuß auß dein'n heilgen wunden. Wie es zugeh, Ich nicht versteh, Und will nicht disputiren: Wort und el'ment Ein sacrament Heilig constituiren.

9. In dieser sach Bin ich zu schwach, Gar wunderbahrer weiße :,: Der glaube fein Führts hertze mein Zu der herrlichen speise. Auß priesters hand Diß edle pfand Mir armen wird gegeben: Dadurch

 ich

ich mich Stärck sicherlich, Daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOTT! wie starck Durch bein und marck Dein freud mir jetzt thut dringen :,: Wie sehn ich mich, HErr Christ! durch dich Nach him̃elischen dingen? Mich dünckt, als sey Der himmel frey, Wie Stephano, mir offen: Dein liebe hat In höchster gnad Mein seel so süß getroffen.

11. Zur freude mein Violen rein Beweglich last erklingen :,: Von hertzen thut Mutäten guth In harmony bald singen: Die orgeln auch Nach altem brauch Im tempel Gottes schöne, Posaunen klang Ziert den gesang Mit lieblichem getöne.

12. Auf daß die gäst Zu diesem fest Hierüber jubiliren :,: Und sich mög heut Ihr traurigkeit Auß ihrem g'müth verliehren. Ey, daß nur bald Die eng'l mit schall Mein seel führten außm leben Ins himmels-thron, Da mir ein kron Die hand des HErrn wird geben.

13. HErr! laß die freud Zu keiner zeit Auß meinem hertzen weichen :,: Des geists gewiß Ist wahrlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen: O daß ich solt Wie ich ich gern wolt, Dein antlitz nur bald schauen! Doch ich deß will, In hoffnung still, Erwarten mit vertrauen.

14. Erhalt nur mich G[...] sicherlich Im glauben auf [...] worte :,: So will ich sch[...] Ein treuer knecht All au[...] blick dein warten. Unte[...] ich Ergeb ich mich, Und [...] im creutz dich walten: [...] werd einmal Ins himm[...] saal Die ew'ge tafel ha[...]

CCCCXXXV. 435

Mel. O JEsu Christ! mei[...]

O JEsu, du mein br[...] gam! Der du auß [...] ans creutzes stamm Für [...] den tod gelitten hast, Ge[...] men weg der sünden last[...]

2. Ich komm zu deinem a[...] mahl, Verderbt durch ma[...] sünden-fall, Ich bin kranc[...] rein, nackt und bloß, Blind[...] arm, Ach! Mich nicht ve[...]

3. Du bist der artzt, du bi[...] licht, Du bist der HErr, [...] nichts gebricht; Du bis[...] brunn der herrlichkeit, [...] bist das rechte hochzeit-kle[...]

4. Darum, HErr JEsu [...] ich dich, In meiner schwac[...] heyle mich, Was unrei[...] das mache rein Durch d[...] hellen gnaden-schein

5. Erleuchte mein verfi[...] hertz, Zünd an die schöne [...] bens-kertz, Mein armu[...] reichthum verkehr, Und [...] nem fleische steur und w[...]

6. Auf daß ich dich, du [...] res brod Der engel, w[...] mensch und Gott! M[...]

ehrerbiethung nehm, Wie das rühmlich, mir bequem. sch alle laster auß in mir, n hertz mit lieb und glau- ier, Und was sonst ist von nd mehr, Das pflantz in zu deiner ehr.

Gib was uns nutz an seel leib, Was schädlich ist, von mir treib: Komm in hertz, laß mich mit dir einigt bleiben für und für.

hilff, daß zu deiner wahr- krafft Das bös in mir abgeschafft, Erlassen al- ind und schuld, Erlangt atters lieb und huld.

Vertreibe alle meine feind, sichtbar und unsichtbar, Den guten vorsatz, den hr, Durch deinen geist fest in mir.

Mein leben, sitten, sinn, pflicht Nach deinem heil- willen richt; Ach! laß meine tag in ruh Und n christlich bringen zu.

Biß du mich, o du lebens- Zu dir in himmel neh- wirst, Daß ich bey dir ewiglich An deiner tafel mich.

---

t-gesänge in allerley th und Anliegen.

Arum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch m noch, Wer will mir ehmen? Wer will mir



den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin, Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen; Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heyl, Wird in eyl Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der tod aufrei-

ben: Soll der muth Dannoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleust das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen; Hier ist kein recht guth zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HERR, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

CCCCXXXVII. 437.

Mel. Allein zu dir! HErr JEs.

GOtt ist mein heyl, glück hülff und trost, Mein hoffnung und vertrauen :,: hat mich durch sein blut er Auf ihn will ich fest bau Er hilffet mir aus aller n Und steht mir bey im leb'n tod, Drum hab ich diese versicht, Und bins ber Daß GOtt verläst die se nicht.

2. Verläst mich welt, fre haab und guth, Und sonst ist auf erden :,: So g ich doch mit freyem muth, GOtt soll mir hülff wer Er will uns weder hie dort Verlassen, wie er un wort Durch seinen lieben verspricht, Er treugt nicht, Dann GOtt ve die seinen nicht.

3. Die seinen hat der HErr Allzeit aus noth sen :,: Wie Daniel und a mehr Thun offenbahr zu sen, Der fromme Joseph in noth, Deßgleichen M ab'r zu GOtt Hatten sie zuversicht, Das band bricht: Dann GOtt ve die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ic von GOtt, Dann daß ich ererben :,: Ein ehrlich nach sein'm gebott Und nach selig sterben, Da hie leb nach seinem wort so, daß ich auch lebe Wann er wird komen zu richt, Damit man sicht,

tt verläst die seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

W Ir dancken dir, HErr
JEsu Christ, Daß
vom himmel kommen bist,
hast, als ein könig ge-
t, Erlöst das gantz mensch-
geschlecht.
Und zu Jerusalem zeuchst
Sanfftmüthig auf ein'm
in, Das volck singt Ho-
na schon, Und ehr sey
tt im höchsten thron.
llso wollst, HErr, auch
uns seyn, In unsre her-
ziehen ein, Daß uns der
fel, tod und sünd, Mit
r macht nicht überwind.
So wollen wir mit grossem
l Dein'n namen rühmen
all, Bis wir im himmel
n ein, Zu dir und deinen
lein.

CCCXXXXIX. 439.

Ein gemüth erfreuet
sich, JEsu, wann ich
k an dich, Mein betrübter
und muth, JEsulein
himmels-guth.
Wann ich meinen JEsum
Und in grossen sorgen steh,
erwallet mein gemüth,
ulein, von deiner güt.
lle Music in der welt,
s der mensch vor lieblich
Lauten, harffen, zincken-
g, Mit der geige spielet
k.
osaun- und trommeten-
Und der dulcianen schall,
Mit der flöten sanfftem thon, Lobet JEsum, Gottes sohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Setzt den Zincken an den mund, Lobet JEsum alle stund.

6. Rühren nicht die vögelein Morgens ihre züngelein? So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das dancken nicht.

7. An des tages zwölfften stund Aus der wasser tieffen grund Spielen alle fischelein, Und dem schöpffer danckbar seyn.

8. Alles wild auf grüner heyd, Wann es geht nach seiner weyd, So vertraut es seinem GOtt, Der versorgt es in der noth.

9. Mensch, o mensch, du, ebenbild, Wie erzeigst du dich so wild, Sorgest nur dein lebenlang, Für die kleider, speiß und tranck.

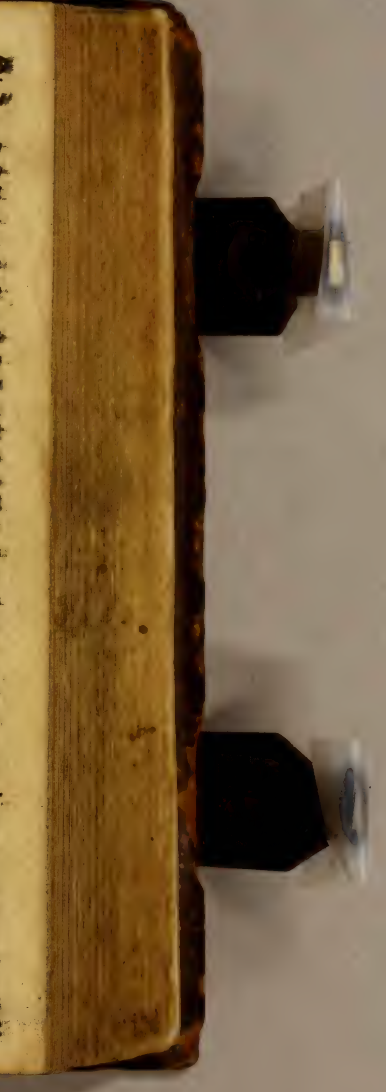
10. Dencke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreissen kan.

11. Diese kleider, solche zier, Christus ist das hülff-panier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem kreutze starb.

CCCCXL. 440.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

A Ch! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt :,: Wer kan ihr leyden alles zehlen, Daß sie gar wie gefangen hält? Es



quälet mich und kräncket sehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts als tausend noth :,: Ein jeder hat sein kreutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh :,: Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben freylich schwer, Ach wann ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus :,: Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern presst es thränen aus, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt :,: Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt. Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch aus der welt :,: Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Wor-

auf mein hertz am mei hält. Ich achte nun der nicht mehr, Ach wann ich im himmel wär.

CCCCXLI. 441.

Mel. Ich danck dir lieber He

DJe nacht ist nun schwunden Mit ih dunckelheit :,: Die sonn überwunden Des schlaff stille zeit, Ihr helles licht strahlet Den runden erd klos, Den nur die lufft bep let; GOtt deine güt ist gr

2. Wie kan ich gnug erhe HErr, deine güt und treu Du fristest mir mein le Dein güt ist täglich neu, hast mich so beschützet In vergangnen nacht, Daß nicht bin beschmützet Du satans grosse macht.

3. Dir hab ichs, HERR dancken, Daß ich erha bin :,: In sichren wohlfah schrancken, Ach nimm opffer hin, Das opffer me zungen, Das dir zu di steht, Drauf sey dir lob ge gen, So weit der himmel

4. Verzeih es mir aus gna Was ich mißthan an di Behüte mich für scha Bleib heut und stets bey Was du mir hast gege Gesundheit, ehr und Darzu mein armes le Steht alls in deiner hut.

5. Dir will ich das befel

s mir am liebsten ist, :,:
ch aber selbst vermählen
dich, HErr JEsu Christ!
, daß ich ja für sünden
ch hüte diesen tag, Auch
st mich überwinden, Und
vertrauen mag.
Dein engel müssen bleiben
jeden zeit bey mir :,: Und
s Unglück treiben Sehr
t von meiner thür. HErr,
t du mir von oben Glück,
und sicherheit, So soll
n hertz dich loben, Hier
in jener zeit.

CCCCXLII. 442.

. In dem leben hier auf erd

Ey gegrüsset, licht der
heyden, Sey gegrüsset,
der welt :,: Der du durch
bitter leiden Nicht durch
es gold und geld, Mich
set, und gebracht Aus der
ern höllen macht.
Ich, ich habe zugerichtet,
u, Diesen Jammer dir :,:
du gäntzlich hast ge-
chtet. JEsu, dir sey danck
ir, Dir sey danck in ewig-
Für erlangte sicherheit.
Sey bey mir in meinem
en, Rege, trauter JEsu,
:,: Daß ich sehne mich
schmertzen, Aechtze nach
stetiglich: JEsu, sey mein
s wort, Auf der zunge
und fort.
JESU, laß mich zu dir
en An das creutze, laß es
zu :,: Und nach dir mein haupte neigen, Ich weiß, JEsu, ich weiß, du Wirst dich dessen weigern nicht, Du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich als ein bienelein :,: Gnügig deinen balsam riechen, Selen-honig saugen ein, Ferner an das creutz hinan Mich sehr veste schwingen an.

6. Ich will sterben, ich will leben, JESU, jederzeit bey dir :,: Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kümmert, kümmert mich, Was du wilst, das will auch ich.

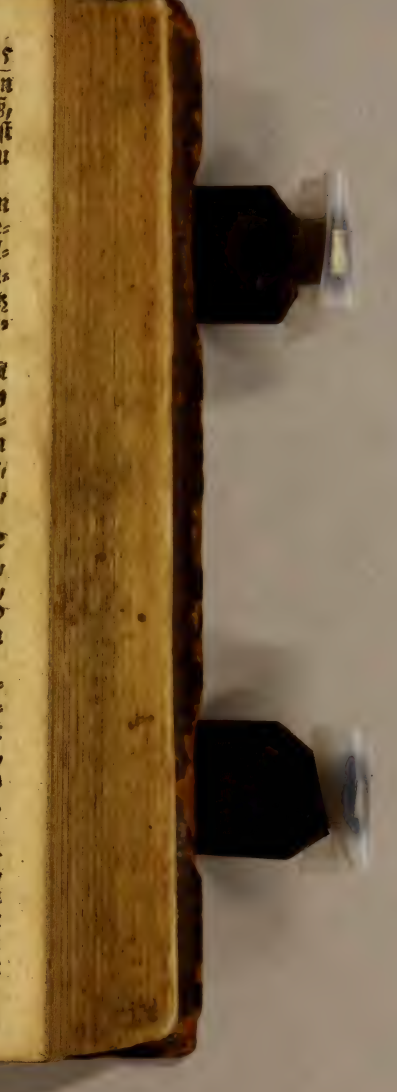
7. Hilf mir, daß auch meine liebe Gegen dir beständig sey, Daß sie keine welt-lust triebe, Sondern bleibe rein und frey, Meine freude sey allein Deine krancke creutzes-pein.

8. Weichet nur, ihr weltgedancken, O du tand der eitelkeit! Du magst, wo du wilt hinwancken Ich ergebe mich, bereit Meinem JEsu, deß ich bin: Es mag alles fallen hin.

CCCCXLIII. 443.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

KOmm, himmlisch licht, heiliger Geist, Der du ein schutz der menschen heist, Mit dein'm göttlichen glantze, An diesem ort Dein geist und wort In unsre hertzen pflantze.



 2. Du

2. Du bist der brunn der weißheit schon, Das leben und die ehren-kron, Ein geber aller gaben, Von dir, o GOtt, Was othem hat, Durch deinen geist muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stund Unsern verstand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm uns sende, Damit trübsal, Uns ja niemal Vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir Mit hertz und mund lobsingen dir, Unser gemüth verneuen, In diesem fest Aufs allerbest Uns deiner gnaden freuen.

CCCCXLIV. 444.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu

O Grosses werck, geheimnüß voll, Das höchlich zu verehren :,: O werck, das stündlich in uns soll Durch seine kraft vermehren Bereuung unsrer schweren schuld, Furcht, glauben, hoffnung, und ge[illegible] :,: Zucht, lieb und aller tugend zahl, O himmels-saal, O hochgeprießnes abendmahl.

2. Hie ist des lebens baum gesetzt, Dieselben blätter heilen :,: Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen, Hie ist das holtz gantz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja, dessen edle süßigkeit Zu aller zeit, Vertreibt des t des bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himm
brod, Von GOtt uns sel
gegeben :,: Das für den wo
verdienten tod Uns wied
bringt das leben: Diß ist d
Christen unterhalt, D
macht die selen wohlgesta
Diß ist der engel speis u
tranck, Dafür ich danck GO
singen will mein lebenlang.

4. Hier ist die rechte bunde
lad, Hie ist der leib des HE
ren :,: Von weisheit, güt u
grosser gnad, Hier schau i
gleich von ferren Die wunde
schöne himmels-schul, D
tempel, samt dem gnaden-st
Hie findt sich ja das höchs
gut, Das theure blut, S
mir erquicket seel und mut

5. Hie ist die rechte himmel
pfort, Hie steht der engel le
ter :,: Israels auserwehlt
ort, Und seiner lust bereite
Hier steigen wir in volle
lauf In Christo stracks zu
himmel auf, Der uns dur
ihn ist zuerkannt, O her
lichs pfand, O allerliebst
Vaterland.

6. Ach schauet, wie der HE
uns liebt, Wie hoch er u
verehret :,: Indem er sich u
selber giebt, Und freundlich
uns kehret: Bedencket, wie
uns gemacht Zu bürgern s
ner grossen pracht: Ja wie
uns

: fleisch ergötzt, Das er
t zu seiner rechten hat
t.
das fleisch, das nun erhö-
st, In GOttes stadt zu
:,: Das wird uns hier
eser frist Durch Christum
gegeben, So wird sein
n uns zu theil, So finden
der selen heyl, So blei-
wir in GOttes huld, Und
schuld Wird übersehen
edult.
Wie kan uns der zuwieder
Der uns so freundlich
t :,: Sein fleisch und blut
rod und wein, Der nim-
von uns weichet, Wie
uns lassen aus der acht,
uns so trefflich hat be-
Indem er unsre misse-
O GOttes rath, Durch
n sohn vertilget hat.
Wie kan forthin des sa-
stärck Uns Christen über
en :,: Dieweil durch die
aden-werck Wir große
empfinden? Hat doch diß
uns so erquickt, Daß uns
feind mehr unterdrückt,
n satan komme nur zum
Wir sind bereit, Zu
n deiner grausamkeit.
Was achten wir des lei-
oth, Der krancken glie-
hmertzen :,: Hie ist artz-
auch für den tod Ein ed-
ranck zum hertzen, Ja
i fleisch ist solcher art,

Da alles durch geheilet ward, Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eyl, Gelöschet wird der höllen-pfeil.

11. O GOttes-fleisch, o heiligs blut! Das auch die engel ehren :,: O himmels-speiß, o höchstes gut, Wozu in furcht sich kehren Die kräft' und thronen wundervoll, HERR, meiner selen ist so wohl, Es trift sie schon in dieser quaal Ein freuden-strahl, O hochgepries'nes abendmahl.

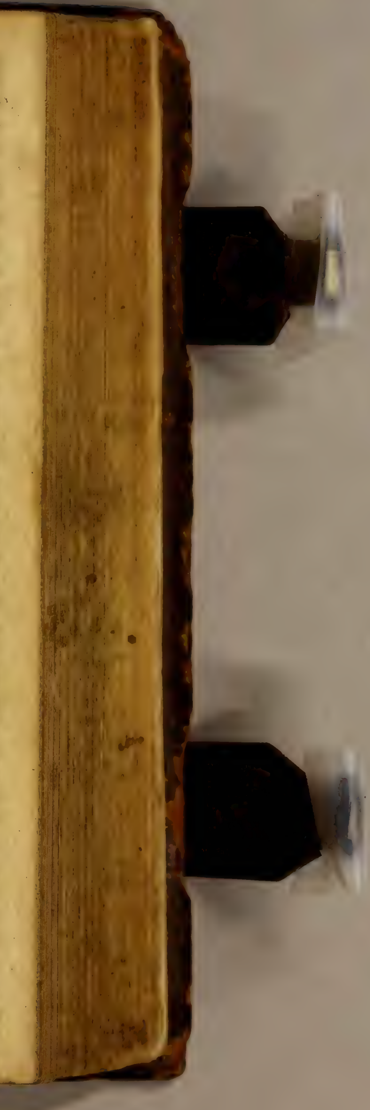
CCCCXLV. 445.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren :,: Du wollest selbst mir hülf und rath, Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten geistes kraft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden :,: Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkäntnis bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen :,: Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein hertz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwehr,



Laß über meine wangen her
Viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden :,: Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen-fluthen :,: Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir, Gehorsams mich beflissen :,: Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen. Darinn ist leyder, nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen :,: Verklagen mich ja offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vor gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen :,: Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist ihr

keiner noch so klein, Um w
ches willen nicht allein I
ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sich
heit, Fast unbesorgt gesch
fen:,: Gesagt: es hat noch lan
zeit, GOtt pflegt nicht bald
straffen: Er fähret nicht m
unsrer schuld So strenge fo
es hat gedult Der hirt m
seinen schafen.

10. Jetzt aber all's zugleich
macht, Mein hertz will n
zerspringen :,: Ich sehe dein
donners macht, Dein fe
auf mich dringen: Du reg
wieder mich zugleich Des
des und der höllen reich, T
wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in s
cher noth, Nicht helffen th
und riegel :,: Wo flieh
hin? o morgen-roth, Erth
mir deine flügel: Verbi
mich, o du fernes meer, Be
cket mich, fallt auf mich h
Ihr klippen, berg und hüg

12. Ach! all's umsonst, u
wann ich gar Könt in d
himmel steigen :,: Und wie
in die höll alldar, Mich
verkriechen neigen; Dein a
ge dringt durch alles sich
wirst ja meine schand und m
Der lichten sonnen zeigen.

‡ 13. HERR JESU, n
mich zu dir ein, Ich flieh
deinen wunden :,: Laß mich
eingeschlossen seyn, Und b

alle stunden, Dir ist ja
Gottes-Lamm, All mei-
schuld am creutzes-stamm,
tragen aufgebunden.
Diß stell du deinem vater
Daß er sein hertze len-
:,: Daß er sich gnädig kehr
mir, Nicht meiner sünden
cke: Und wegen dieser
f und last, Die du auf
genommen hast, Ins
r sie alle sencke.
Hierauf will ich zu jeder-
Mit ernst und sorgfalt
den :,: All böse lust und
lkeit, Und lieber alles lei-
, Dann daß ich sünd aus
satz thu. Ach HErr, gib
stets kraft darzu, Bis ich
hier werd scheiden.

CCCCXLVI. 446.

Wie schön leuchtet der m.

JEsu, JEsu, GOttes
Sohn, Mein bruder,
nd und gnaden-thron,
fürbild wahrer liebe :,:
hast zuerst geliebet mich,
ß ich, o JEsu, liebe dich,
deinem wort mich übe:
nlich Lieb ich Dich im
zen, Laß mich schmertzen
er leiden Nicht von deiner
e scheiden.
Dann diß allein erfreuet
, Zu lieben, o mein JEsu,
, Wann ich nur, wie ich
te :,: So völlig könte lieben
, Und als dein wort ge-
sen mich, Daß ich dich lie-



ben solte; Drum mir, Von dir, Deine güte Ins gemüthe, Laß herfliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich hertzlich lieb gewinne :,: Daß auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich mich recht besinne, Ohn dich Völlig Nicht kan laben, Mag ich haben Deine liebe, Die erhält, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen :,: Es geh ihm wie es woll auf erd, Ob ihn auch gleich das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen Ewig, Herrlich, Nach dem leyde Grosse freude Wieder finden; Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben :,: Was denen dort vor herrlichkeit Bey dir und vor dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen, Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu! meine sorge

seyn

seyn, Daß ich dich hertzlich liebe :,: Daß ich in dem was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Auß liebe mich stets übe: Biß ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Das himmlisch Manna allezeit In reiner liebe schmäcken :,: Und seh'n dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken: Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket Für dein'm throne, Mit der schönen himels-krone.

CCCCXLVII. 447.

O Vatter! Allmächtiger GOtt! Zu dir schrey'n wir in der noth: Durch dein groß barmhertzigkeit, Erbarm dich über uns.

2. Christe! woll'st uns erhören, Für uns bist du gebohren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns alle unsre sünde, Hilff uns in der letzten stunde: Für uns du bist gestorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger geist! woll'st uns geben, Dich allzeit hertzlich zu lieben, Und nach dein'm will'n zu leben. Erbarm dich über uns.

CCCCXLVIIII. 448.

Mel. Wie schön leuchtet der [...]

O Heilger Geist! kehr b[...] uns ein, Und laß u[...] deine wohnung seyn, O ko[...] du hertzens-sonne :,: Du hi[...] mels-licht! laß deinen sch[...] Bey uns und in uns kräff[...] seyn Zu steter freud und wo[...] ne: Daß wir In dir Recht [...] leben Uns ergeben, Und n[...] bäten Offt deshalben vor d[...] treten.

2. Gib krafft und nachdr[...] deinem wort, Laß es wie fe[...] immerfort In unsern hert[...] brennen :,: Daß wir den V[...] ter und den sohn, Dich bey[...] geist in einem thron Für w[...] ren GOtt bekennen. Blei[...] Treibe, Und behüte Das [...] müthe, Daß wir gläuben, U[...] im glauben standhafft bleib[...]

3. Du Quell! draus [...] weißheit fleust, Die sich [...] fromme seelen geust, Laß [...] nen trost uns hören :,: [...] wir in glaubens-einigkeit A[...] andre in der Christenheit D[...] wahres zeugnüs lehren, H[...] Lehre, Hertz und sinnen [...] gewinnen, Dich zu prei[...] Guts dem nechsten zu erwei[...]

4. Steh uns stets bey mit [...] nem rath, Und führ uns se[...] den rechten pfad, Weil [...] den weg nicht wissen :,: [...] uns beständigkeit, daß [...] Getreu dir bleiben für [...]

, Wann wir uns leyden
ßen. Schaue, Baue, Was
rissen, Und geflissen, Dir
trauen, Und auf dich al-
n zu bauen.
Laß uns dein edle balsams
ft Empfinden, und zur rit-
schafft Dadurch gestärcket
rden :,: Auf daß wir unter
nem schutz Begegnen aller
nde trutz, So lang wir seyn
f erden. Laß dich Reichlich
f uns nieder, Daß wir wie-
Trost empfinden, Alles
glück überwinden.
Du süsser himmels-thau,
dich In unsre hertzen kräf-
ich, Und schenck uns deine
e :,: Daß unser sinn ver-
nden sey Dem nächsten stets
liebes-treu, Und sich dar-
en übe: Kein neid, Kein
it, Sie betrübe, Keine lie-
Wollst du geben, Sanfft-
demuth auch darneben.
Hilff, daß in wahrer hei-
keit Wir führen unsre le-
s-zeit, Sey unsers geistes
rcke :,: Daß uns forthin sey
hl bewust, Wie eitel ist des
sches lust, Und seine sün-
-wercke. Rühre, Führe,
sre sinnen Und beginnen
n der erden, Bis wir him-
ls-erben werden.

CCCCXLIX. 449.

el. Christ unser HErr zum rc.

Meine seel, erhebe dich,
Mit andacht zu betrach-
ten :,: Wie GOtt hat offen-
bahret sich, Und wie man ihn
soll achten, Daß er der aller-
höchste ist, Im himmel und
auf erden, Und soll gerühmt
zu jeder frist Auch angeruffen
werden, Als wahrer GOtt
ohn ende.

2. GOtt, du bist einig für
und für, Nichts seyn der hey-
den götter :,: Kein heil noch
trost ist ausser dir, Kein helf-
fer noch erretter. Laß mich,
o HErr, auf dich allein Von
gantzem hertzen trauen, Dir
lediglich ergeben seyn, Auf
niemand anders bauen, Dir,
GOtt, allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du
bist ein geist, Und theilest bey
uns allen :,: An gaben aus,
was geistlich heist, Nach dei-
nem wohlgefallen, Laß mich
stets geistlich seyn gesinnt,
Daß, wann ich vor dich trette,
Ich deine kraft in dir em-
pfind, Erhörlich dich anbäte
Im geist und in der warheit.

4. Du bist, o GOtt, von e-
wigkeit, Ohn anfang und ohn
ende :,: Gib, daß mein hertz
von aller freud Des zeitlichen
sich wende: Auf daß ich möge
immerdar Drum bitten und
drauf dencken, Wie alles hier
so wandelbar, Und daß du
mir wollst schencken Dort un-
vergänglichs erbe.

5. O GOtt, du bist an allem
ort



ort, Und gar nicht zu ermessen :,: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, Du könn'st dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht, Zu retten, die dich lieben :,: Und wann der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib daß sich deiner allmacht schutz, Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen-grimm und trutz, Nur deine straff erschrecke, Du tödtest leib und sele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen :,: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüffest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden :,: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt e sünder :,: Erbarmst dich, w ein vater thut, Von hertz deiner kinder. HErr, laß v deiner lieb und gnad M allweg trost bekommen, W mir auch meine missethat s fern seyn hingenommen, A morgen ist vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit st besteht, Und wohl dem, d dir gläubet :,: Der himmel u die erd vergeht, Dein wo HErr ewig bleibet. Gib, d ich fürchte dein gericht, U alles, was du dräuest; A hoffe was dein wort versprich Daß du mirs gern verleyhe Hoffnung wird nicht zu sch den.

11. All selig bist du, GOtt, u frey, Du thust, was dir bel bet :,: Du bist ein milder HE dabey, Der reichlich gutes g bet. Laß mich mit dir zufr den seyn, Was ist dein heil wille. Gib auch, daß ich v dir allein, Und deiner gü fülle Erwarte all's in alle

12. GOtt, wann ich dich kenn und ehr, Dein wort zu grunde setze :,: Kan ich m drob erfreuen mehr, Als ü alle schätze: Biß ich dort, mein heyl und licht! Ohn l len dich werd nennen, V angesicht zu angesicht, A schauen und erkennen, U ohn aufhören loben.

13. GO

GOtt Vatter, Sohn und
lger Geist! Der du auch
t auf erden :,: Von mir
) allen seyn gepreist, Laß
ien ruhm groß werden:
rleyh mir gnade, krafft und
ck, Daß ich zu allen zeiten,
rr! deinen nahm und dei-
verck Könn mehr und mehr
breiten, So lang ich hab
leben.

CCCCL. 450.

. Nun dancket alle GOtt.

Ch will des HErren zorn
Fortan gedultig tragen:,:
nn ich durch meine sünd
dienet solche plagen: Bis
nir schaffet recht, Daß er
mein erbarm, Und meine
ausführ Mit seinem
cken arm.

Er wird mich an das licht,
nns ihm gefället, bringen,
mein begehren mir Nach
ische wird gelingen, Daß
meins hertzens-lust An dei-
gnade schau, Und auf die-
allein Mein heyl und
lfahrt bau.

O GOtt du grosser GOtt!
ater! hör mein flehen :,:
JEsu, GOttes Sohn! Laß
e krafft mich sehen. O wer-
heilger geist, Regier mich
eit, Daß ich dir diene hier,
dort in ewigkeit.

CCCCLI. 451.

. Liebster JEsu wir sind hier

Oechster GOtt, wir dan-
cken dir, Daß du uns dein
wort gegeben, Gib genade,
daß auch wir Nach demselben
heilig leben, Und im glauben
also stärcke, Daß er thätig sey
im wercke.

2 Unser GOtt und vater du,
Der uns lehret, was wir
sollen, Schenck uns deine gnad
darzu, Gib zu diesem auch das
wollen: Laß es ferner noch ge-
lingen, Gib zum wollen das
vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach
haus, Deinen väterlichen se-
gen, Breite deine hände aus,
Leite uns auf deinen wegen,
Laß uns hier im segen gehn,
Dort gesegnet auferstehn.

CCCCLII. 452.

Mel. Freu dich sehr o meine seel.

LIebster GOtt, wann werd
ich sterben? Meine zeit
lauft immer hin; Und des
alten Adams erben, Unter de-
nen ich auch bin, Haben das
zum vater-theil, Daß wir ei-
ne kleine weil, Arm und elend
seyn auf erden, Und dann
wieder erden werden.

2. Zwar ich will mich auch
nicht wiedern, Zu beschliessen
meine zeit, Trag ich doch in
allen gliedern Samen von
der sterblichkeit: Geht doch
immer hier und dort Einer
nach dem andern fort, Und
schon mancher liegt im grabe,
Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt, was werd ich
dencken,



dencken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsencken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kum̃er fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben.

4. Doch was darf ich dieser sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, Dann mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeyh es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOTT, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben, Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl gefaßtem muth, Gib, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

CCCCLIII. 453.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

O Haupt, voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn, O haupt, zu spott gebunden Mit einer dornen-kron, O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut, Das grosse welt-gerichte, Wie bist du so verspeyt, [...] bist du so erbleichet, Wer [...] dein angesicht, Dem sonst [...] licht nicht gleichet, So schä[...] lich zugericht?

3. Die farbe deiner wan[...] Der rothen lippen pracht [...] hin, und gantz vergang[...] Des blassen todes macht [...] alles hingenommen, Hat a[...] hingerafft, Und daher bist [...] kommen Von deines lei[...] kraft.

4. Nun, was du, HErr, [...] duldet, Ist alles meine [...] Ich hab es selbst verschul[...] Was du getragen hast. Sc[...] her, hie steh ich armer, [...] zorn verdienet hat, Gib [...] o mein erbarmer! Den anb[...] deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hü[...] Mein hirte, nimm mich [...] Von dir, quell aller güter, [...] mir viel guts gethan, [...] mund hat mich gelabet [...] milch und süsser kost, [...] geist hat mich begabet [...] mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir ste[...] Verachte mich doch ni[...] Von dir will ich nicht ge[...] Wann dir dein hertze bri[...] Wann dein hertz will verb[...] sen Im letzten todes-[...] Alsdann will ich dich fa[...] In meinen arm und schoo[...]

7. Es dient zu meinen f[...] den, Und kommt mir hertz[...]

hl, Wann ich in deinem
ben, Mein heyl! mich fin=
soll: Ach möcht ich, o mein
n! An deinem creutze hier
in leben von mir geben,
e wohl geschähe mir!
Ich dancke dir von hertzen,
JEsu, liebster freund! Für
es todes schmertzen, Da
so gut gemeynt: Ach gib,
ich mich halte Zu dir und
er treu, Und wan ich nun
lte, In dir mein ende sey.
Wann ich einmahl soll schei=
So scheide nicht von mir,
nn ich den tod soll leyden,
tritt du dann herfür:
nn mir am allerbängsten
d um das hertze seyn, So
mich auß den ängsten,
ft deiner angst und pein.
Erscheine mir zum schilde,
trost in meinem tod, Und
nich sehn dein bilde, In
r creutzes=noth, Da will
ach dir blicken, Da will
laubens=voll Dich vest an
hertz drücken: Wer so
der stirbt wohl.

CCCCLIV. 454.

O GOtt du frommer G.

h sehet, welch ein mensch!
Ach seht, was angst und
rtzen Steht unser JEsus
Für uns in seinem her=
O schmertz, o große pein,
arter, angst und noth!
h! mein JEsus ist Be=
bis in den tod.

2. Ach sehet, welch ein mensch! Wie muß sich JEsus quälen! Die schmertzē seiner seel Sind hie nicht zu erzehlen: Er trau=ret, zittert, zagt Für großer hertzens=pein, Ach! seht den jammer an, Er muß des to=des seyn.

3. Ach sehet, welch ein mensch! Der mit dem tode ringet, Seht, wie sein theures blut Auß seinem leibe dringet. Wie hertzlich flehet er: Ach Vatter! nimm von mir Den bittern kreutzes=tod, Wann es gefäl=let dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch! Der gantz und gar verlassen, Den seine jünger selbst Nun fangen an zu hassen, Der böse Judas der Verräth den HEr=ren Christ Mit einem falschen kuß, O böse teufels list!

5. Ach sehet, welch ein mensch! Der nie hat bös begangen, Den greifft man mit gewalt, Den nimmet man gefangen Gleich einem mörder, und Führt ihn gebuuden fort Ins hohenpriesters hauß, Da hört man läster=wort.

6. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie sie den verklagen, Der gantz unschuldig ist, Von welchem niemand sagen Kan eine missethat, Von dem wird ein geschrey, Daß er, (der selbst ist GOTT) Ein gottes=läst'rer sey.



7. Ach sehet, welch ein mensch! Ach seht die große plagen, Die JEsus leyden muß, Ach seht! er wird geschlagen Mit fäusten ins gesicht. O schande, spott und hohn! Sie speyen ins gesicht Dem wahren Gottes-sohn.

8. Ach sehet, welch ein mensch! Den man gebunden bringet, Zu des Landpflegers hauß, Ach seht! wie auf ihn dringet Der jüden grausamkeit, Sie ruffen: kreu'tzge ihn, Pilate! Barrabam Gib loß, nimm diesen hin.

9. Ach sehet, welch ein mensch! O marter, angst und plagen! Ach sehet, JEsus wird Mit geisseln hart geschlagen, Ach seht den blut'gen leib, Ach seht die wundē an, Ach seht, er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie die böse rotten Den HErrn der herrlichkeit Verhöhnen und verspotten, Sie krönen ihm sein haupt Mit einer dornen-kron, Und neigen sich für ihm, Auß lauter spott und hohn.

11. Ach sehet, welch ein mensch! Ach lasset thränen fliessen, Laßt eure augen sich Gleich einer fluth ergiessen. Ach seht das elend an, Seht, unser HErr und GOtt, Der heyland trägt das creutz Zu seinem bittern tod.

12. Ach sehet, welch e mensch! O plagen über plage Ach sehet, JEsus, ach! Wi an das creutz geschlagen; rufft für großer pein U schmertzen ängstiglich: Me GOtt, mein GOtt! warum Warum verläst du mich?

13. Ach sehet, welch ein mens O weh in meinem hertzen, weh, ach! ich vergeh, F großer angst und schmertz O jammer, ach, o weh! schmertz, o große noth! O we o weh, o weh! Ach JEsu ach! ist todt.

14. Ach sehet, welch ein mens Der für uns menschen stirb Der uns das leben durch D bittern tod erwirbet, Der u durch seine pein Befreyt v aller noth, Der uns erlöset v Dem ew'gen höllen-tod.

15. O JEsu! dir sey dar Daß du für uns gestorb Und hast durch deinen t Das leben uns erworb Führ uns durch deinen t Ins ew'ge leben ein, So w len wir auch dort Dir e danckbar seyn.

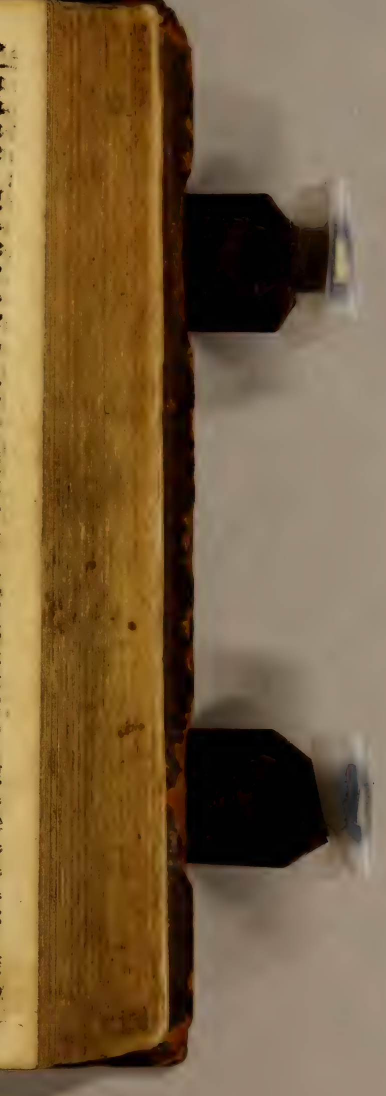
CCCCLV. 455.

Mel. Nun freut euch lieben

DEr HErr hat alles w gemacht, Er wird nic böses machen, Diß from seele! wohl betracht, In a deinen sachen, In freud u leyd, in gnüg und noth,

kra

nckheit, jammer, kreutz
tod, In kummer, angst
schmertzen.
Der HErr hat alles wohl
macht, Noch eh er uns ge-
ffen, Er hat uns mit dem
l bedacht, Das einig un-
waffen, Ja unser schild
rettung ist, Er hat uns
der zeit erkiest, Eh man
sterne zehlet.
Der HErr hat alles wohl
acht, Diß rühme, wer es
et, Als er uns hat herfür
racht, und nach der hand
ehret, Da er das mensch-
e geschlecht Gesegnet, daß
früchte brächt Das erd-
, und was drinnen.
Der HErr hat alles wohl
acht, Da schon der mensch
llen, Da hat er dannoch
ig acht Auf ihn und auf
allen, Er rieff und rufft
mich und dich, Aus lau-
ieb, und sehnet sich In lau-
süssen flammen.
Der HErr hat alles wohl
acht, Der uns sein wort
ben, Davon offt unser
e lacht, Wann wir in
sten schweben, Da ist er
e zuversicht, Er tröstet
und läßt uns nicht In
unsern nöthen.
Der HErr hat alles wohl
acht, Da er für uns ge-
en, Uns heyl und leben
erbracht Und durch sein



blut erworben, Was wilt du mehr, betrübter geist? Kom her, schau hier, was lieben heist, Solt der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus gantz eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser muth getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübsal hat erfahren, Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurtzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre hertzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauff Gantz seliglich vollziehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre kreutzes-nacht Befällt und allzeit übet In kreutz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leyd, Wann er uns stärckt im glauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und

treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da solln sie seyn erhaben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er mus zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht, Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanfft und sacht, Drum in all deinen sachen, In freud und leyd, in gnüg und noth, In kranckheit, jammer, creutz und tod, Danck ihm von gantzem hertzen.

CCCCLVI. 456.

Mel. Wer nur den lieben G.

WEr seinen JEsum recht will lieben, Der achtet nicht der eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der d himmel giebt.

2. Wer JEsum liebt, m alles lassen, Was falsch schein der liebe macht, N seinen JEsum muß er fass Auf ihn alleine seyn bedac Wer JEsum hat und JEs liebt, Der liebt den, der himmel giebt.

3. Wer JEsum liebt, verla den himmel, und ruht an nes JEsu brust, Er läßt böse welt-getümmel, seufftzet nach des himmels-l Wer JEsum hat und JEs liebt, Der liebt den, der himmel giebt.

4. Wer JEsum liebt, der nicht sterben, Er lebt auch dem tode noch, Sein JE läßt ihn nicht verderben, ihn hie drückt der sünden Wer JEsum hat und JE liebt, Der liebt den, der himmel giebt.

5. Wer JEsum liebt, sich ergötzen, Wann ihn liebster JEsus küßt, Wan ins leben ihn wird setzen, alles hertzeleyd versüßt, JEsum hat und JEsum li Der liebt den, der den hi giebt.

CCCCLVII. 457.

Mel. Ach, was soll ich sün

SOlt ich meinem G nicht trauen, Der liebt so vätterlich, Der so

h sorgt für mich, Solt ich
f den fels nicht bauen, Der
r ewig bleibet vest, Der die
nen nicht verläst.

Er weiß alles, was mich
ückt, Mein anliegen, mei=
nöth, Er steht mir bey bis
tod, Er weiß, was mein
tz erquicket, Seine lieb und
ter=treu Bleibt mir jetzt und
ig neu.

Der die vögel all ernähret,
r die blumen, laub und
s Kleidet schön ohn unter=
, Der uns alles guts be=
ret, Solte der verlassen
h: Nein, ich trau ihm
erlich.

Dann nach seinem reich ich
chte, Wann ich durch ge=
tigkeit Finde meine him=
s=freud, Wann ich geld
guth verachte, Segnet
OTT mir früh und spat
rt und wercke, rath und
t.

Ey, so mag der andre mor=
Bleiben, was noch künf=
ist, Irrt mich nicht, ich
ein Christ; Ich laß mei=
GOTT versorgen Alles,
l doch aller zeit Ihre sorge
n bereit.

GOtt sey lob, der mich er=
et, Daß ich glaube vestig=
GOtt mein Vatter sorgt
mich, Der mir diesen trost
euet, Daß ich weiß, GOtt
et mich, GOTT versorgt
h ewiglich.

CCCCLVIII. 458.

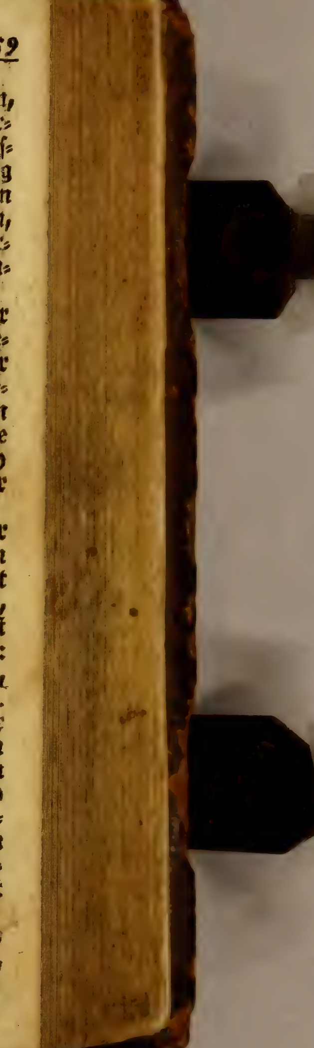
JEsus nimmt die sünder an, Drum so will ich nicht verzagen, Wann mich meine missethat Und die sünden hefftig plagen, Drücket das gewissen mich, Ey so denck ich nur daran, Daß mir GOttes wort verspricht, JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren; Sünden=lust, drum gute nacht! Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör, JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an, Wehe dem, der diesen glauben, Diese veste zuversicht Sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sünden=angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dannoch gantz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an; Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein hertz Offtermahlen so verwirret, Daß ich schier verzweifflen möcht, Ach, es ist ein grosser wahn, Ich glaub dannoch vestiglich, JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an, Dieses ist, was mich ergötzet, Wann mich alle welt betrübt,



Und in lauter trauren setzet, Wann mich das gewissen schreckt, So ergötzt mich dieser trost, JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an, Laß es alle welt verdriessen, Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer murret nur, Trotz, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir: JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an, Diesen trost hab ich erkohren; Hat sich schon das schaaf verirrt, Ist der groschen gleich verlohren; Gott hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jedermann; Dieses bringt mich auch zurecht, JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an, Diesen theuren hirt der seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen; Führe mich nach deinem rath, daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrnes schaaf, JEsu! hast genommen an.

CCCCLIX. 459.

Mel. Ermuntre dich mein sch.

DU bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der Höchst alleine soll, Und kan zu wercke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tau[...] sorgen hin, Und denckst, [...] wills auf erden Doch en[...] mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du [...] fürwahr Mit allem de[...] dichten, Auch nicht ein ei[...] kleines haar In aller welt [...] richten, Und dient dein g[...] sonst nirgend zu, Als da[...] dich aus deiner ruh In a[...] und schmertzen stürtzest, [...] selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du das thun, [...] GOtt gefällt, Und dir [...] heyl gedeyet, So wirff [...] sorgen auf den held, De[...] und himmel scheuet, Un[...] dein leben, thun und [...] Nur frölich hin in GOT[...] hand, So wird er d[...] sachen Ein frölich ende ma[...]

4. Wer hat gesorgt, da [...] seel Im anfang deiner [...] Noch in der mutter leibes [...] Und finstern kercker lage: [...] hat allda dein heyl beda[...] Was that da aller men[...] macht, Da geist, sinn [...] das leben Dir ward ins [...] gegeben.

5 Durch wessen kunst steht [...] gebein In ordentlicher f[...] Wer gab den augen lich[...] schein Dem leibe haut und [...] le? Wer zog die adern hi[...] dort, Ein jede an ihr stel[...] ort? Wer setzte hin und w[...] So viel und schöne glie[...]

6.

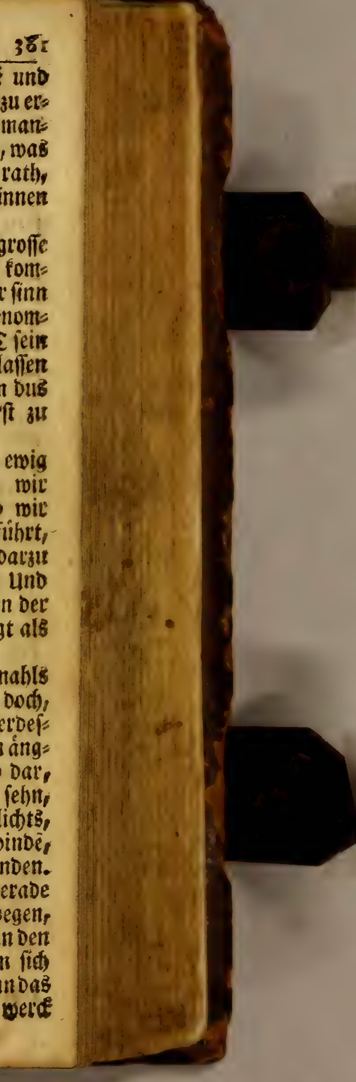
Wo war dein hertz, will
d verstand, Da sich des him-
els decken Erstreckten über see
d land Und aller erden ecken.
er brachte sonn und mond
rfür? Wer machte kräuter,
um und thier, Und hieß sie
inen willen Und hertzens-lust
üllen?

Heb auf dein haupt, schau
erall, Hier unten und dort
en, Wie GOttes sorg auf
en fall Für dir sich hab er-
ben. Dein brod, dein wasser
d dein kleid, War eher noch
du bereit, Die milch, die du
t nahmest, War auch schon,
du kamest.

Die windeln, die dich all-
nach Umfiengen in der wie-
, Dein bettlein, kammer,
b und dach, Und wo du sol-
t liegen, Da war ja alles
gericht, Eh als dein aug
d angesicht Eröffnet ward
d sahe, Was in der welt
chahe.

Noch dannoch soll dein an-
icht Dein gantzes leben
ren, Du traust und glau-
t weiter nicht, Als was
n augen spühren, Was du
inn'st, das soll allein Dein
ff, dein licht und meister
n: Was der nicht auser-
ren, Das hältst du als ver-
ren.

. Nun siehe doch, wie viel
d offt Ist schädlich umge-



schlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal Ist doch geschehn, was überall, Kein mensch, kein rath, kein sinnen, Ihm hat ersinnen können?

11. Wie offt bist du in grosse noth Durch eigen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOTT sein wort und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt, wo wir uns irren, Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und seine reine vatter-güt, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmahls schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet! Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals, wann das

werck geschehn, So kan als-dann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein hertz und sinn ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns offtmahls kräncken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns nur gäntzlich würd, Aus lauterm zorn und hassen, Hinfort gantz trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich be-thören. Obgleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das geschehn, Was GOTT, dein Vatter auser-sehn, Was er dir zu will keh-ren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und le-ge dich In deines vatters ar-me, Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbar-me, So wird er dich durch sei-nen geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohlge-haltnem ringen, Aus allen
gen bringen.

CCCCCLX. 460.

GElobt sey GOtt im h
sten thron, Samt sei
eingebohrnen sohn, Der
uns all genug gethan, All

2. Als er allhier gewandelt
Versöhnet sünd und misset
Durch seinen unschuldi
tod, Alleluja.

3. Nach welchem er gesa
ward, Begraben nach j
scher art, Und er mit hü
wohl verwahrt, Alleluja.

4. Des morgends früh
dritten tag, Weil noch
stein am grabe lag, Erstun
frey ohn alle plag, Allel

5. Ein engel stieg vom him
herab, Und thät den gro
stein vom grab, Welches
hütern schrecken gab, Alle

6. Da er also das grab
brach, Bald ein groß erdbe
geschah, Davon der h
kraft zerbrach, Alleluja.

7. Der engel satzt sich an
stein, Sein kleid war w
sein antlitz schein, Gleich
der blitz gantz hell und r
Alleluja.

8. Da kamen weibes-bi
dar, Wurden des engels
gewahr, Und entsatzten
gantz und gar, Alleluja.

9. Der engel sprach: ey fü
euch nicht, Dann ich
wohl, was euch gebricht,

t JEsum, den findt ihr
t, Alleluja.

Er ist erstanden von dem
Hat überwunden alle
h, Kommt, seht, wo er
gen hat, Alleluja.

Sie giengen furchtsam in
grab, In dem da saß ein
rer knab, Deß glantz ihn'n
erschrecken gab. Alleluja.

Da sagten die engel zu
n: Den ihr sucht, Der ist
n dahin, In Galiläa findt
ihn, Alleluja.

Denckt, was er euch gesa-
hat, Wie er wird auferstehn
tod, Und wisst, daß sichs
ngen hat, Alleluja.

Geht hin, und sagts sein'n
gern frey, Daß er vom tod
nden sey, Und dencket sei-
wort darbey, Alleluja.

Heist sie in Galiläam gehn,
sie daselbst vor ihme
, So bald ein wenig tag
ehn, Alleluja.

Die weiber folgten die-
ehr, Und sagten dem be-
ten heer, Wie JEsus
gegangen wär, Alleluja.

Doch glaubten dis die jün-
nicht, Weil ihnen diese
r geschicht Noch nicht recht
für gesicht, Alleluja.

Nun bitten wir dich, JE-
hrist! Weil du vom tod
nden bist, Verleyh uns,
uns selig ist, Alleluja.

O mach unsre hertzen be-
reit, Anzunehmen deine wahr-
heit, Ohn alle eigensinnigkeit.
Alleluja.

20. Damit wir von sünden
befreyt, Deinem namen gebe-
nedeyt, Frey mögen singen
allezeit, Alleluja.

CCCCLXI. 461.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

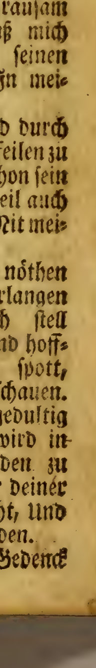
ACh, frommer GOtt, wo
soll ich hin Mit meinem
hochbetrübten sinn Und tieffen
selen-schaden? Mein kran-
ckes hertz Ist wie mit ertz
Und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewis-
sen an! Es thut mich grausam
in den bann, Ich muß mich
selbst verjagen, Und seinen
mord An allem ort In mei-
nem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch
schnelle flucht, Den pfeilen zu
entgehen sucht, Die schon sein
hertz empfunden, So eil auch
ich, Und trage mich Mit mei-
nen höllen hunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen
mir, HErr, mein verlangen
steht nach dir, Ich stell
auf dich vertrauen Und hoff-
nung, Gott Laß ihren spott,
Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denck keiner, der gedultig
dein Kan harren, wird in-
schanden seyn, Las den zu
schanden werden, Der deiner
macht Verächtlich lacht, Und
traut der schnöden erden.



 6. Gedenck

6. Gedenck an die barmher-tzigkeit, Die du erwiesē allezeit, Seit daß die welt gestanden: Gedencke nicht An dein gericht Und meiner jugend schanden.

7. Sieh meine thorheit über-hin, Nach deiner grossen lang-muth sinn, Laß doch mein hertz sich stillen. Gedencke mein, In lieb allein, Um dei-ner güte willen.

8. Gib deinem grossen namen statt, Sey gnädig meiner mis-sethat, Die ich dir nicht ver-hehle, Ist gleich kein ziel, Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zehle.

9. Mach mich von meinem kummer los, Dann meines hertzens angst ist groß, Ent-führ mich meinen nöthen, Schau gnädig her, Auf mein beschwehr, Es drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o vater, aus ge-dult, Mir aller meiner sün-den schuld, Laß meine sele leben Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.

11. Dann sieh, ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, GOtt woll aus allem bösen Mein arme seel Und Israel Aus aller noth erlösen.

CCCCLXII. 462.

Mel. Zion klagt mit angst und

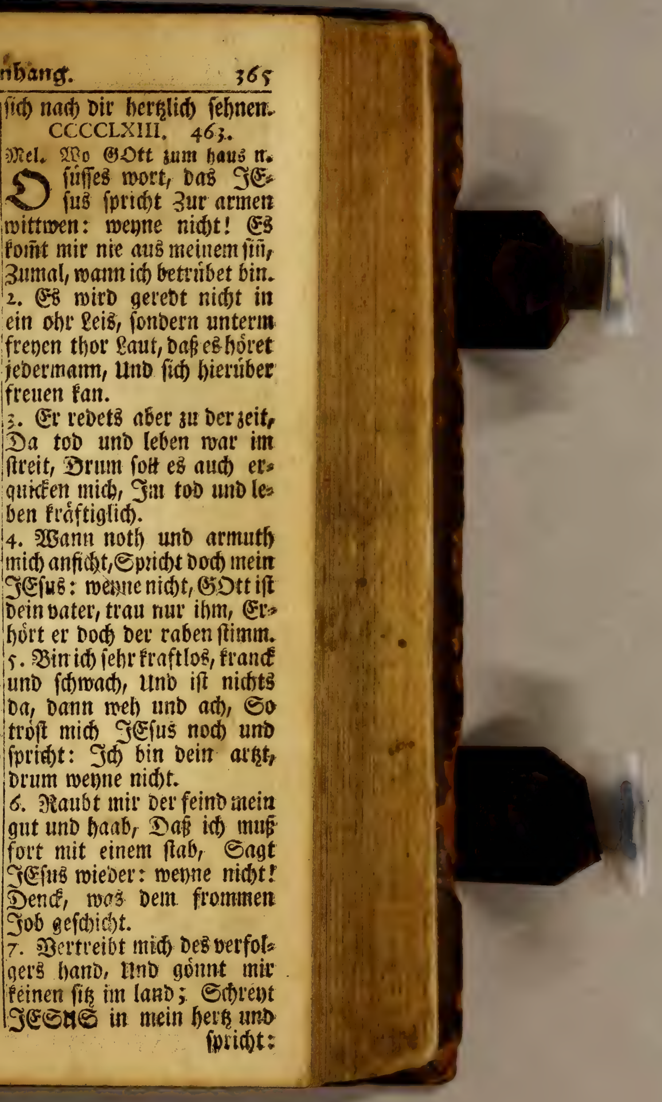
O Du schöpffer aller din-ge, Höre, höre mein ge-bät, Das ich jetzo vor bringe, Weil mein hertz ängsten steht. Meine sün ängsten mich, Darum ko ich auch vor dich, Und be ne meine sünden, Ach HE laß mich gnade finden.

2. Weil du heissest alle k men, Die beladen sind, zu Bin ich auch nicht ausgen men, Noch gewiesen von thür Der genaden, sond du Wilst und wirst mich n dazu Von den sünden, mich drücken, Gantz entbin und erquicken.

3. Dein wort bleibet un brochen, Das du einmahl geredt, Nun hast du, o G gesprochen: Such mein an im gebät. Darum kom̃ ich a vor dich Such dein ant ach! laß mich Bey dir t und gnade finden, Sp mich los von meinen sünd

4. Sieh die handschrift, ich gebe Dir in deine hand GOTT! Hie sprichst du, wahr ich lebe, Ich will n des sünders tod, Sond daß er sich bekehr Von sünden, und begehr Ewig mit mir zu leben, So will ihm all's vergeben.

5. Nun wolan, du wirst n lügen; Ich halt mich an d wort, Will darauf in dem biegen Meine knie an die ort: Und bekennen m sü



, Ich bin das verlohrne
, Das vom teuffel offt
lendet, Deine güter hat
chwendet.
Weiter will ich nichts mehr
n, Und allein an meine
t Mit dem armen zöllner
gen: GOTT! es ist dir
l bewust, Daß ich hab
ndigt dir, Aber sey doch
dig mir, Ich fall dir in
e arme: Ach HErr! mei-
dich erbarme.
ch verläugne nicht die sün-
, Ich verläugne nicht die
ld; Aber laß mich gnade
en, Trage, HErr! mit mir
lt, Alles was ich schuldig
Will ich zahlen, nimm
hin Die bezahlung mei-
bürgen, Der sich ließ für
erwürgen.
Nun, o vater aller gna-
Siehe dessen leiden an:
nn er hat ersetzt den scha-
Er hat für mich gnug ge-
. Durch ihn bin ich gantz
st, Dessen ich mich jetzo
, Weil in seinen tieffen
den Ich nun fried und
gefunden.
Ich will auch hierauf ge-
sen Christi wahren leib
blut, Meiner seele und
issen Zur erquickung und
ut. Gib, daß würdig ich
ie, JEsu, dich, und
äck wie iß, Und wie
ndlich du bist denen, Die
sich nach dir hertzlich sehnen.

CCCCLXIII. 463.

Mel. Wo GOtt zum haus rc.

O süsses wort, das JEsus spricht Zur armen wittwen: weyne nicht! Es komt mir nie aus meinem sinn, Zumal, wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, sondern unterm freyen thor Laut, daß es höret jedermann, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit, Drum soll es auch erquicken mich, Im tod und leben kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich ansicht, Spricht doch mein JEsus: weyne nicht, GOtt ist dein vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, kranck und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach, So tröst mich JEsus noch und spricht: Ich bin dein artzt, drum weyne nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem stab, Sagt JEsus wieder: weyne nicht! Denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt JESUS in mein hertz und

spricht:

spricht: Dein ist der himmel, weyne nicht.

8. Wann lose hund hunds-ketten seynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus: weyne nicht, und glaub: Dir kan nicht schaden asch und staub.

9. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weyne nicht! ich bin, Ders wieder gibt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weyne nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

11. O süsses wort, das JEsus spricht, In allen nöthen: weyne nicht! Ach klinge stets in meinem sinn, So fähret alles trauren hin.

CCCCLXIV. 464.

Mel. Zion klagt mit angst und

KOmmt, Ihr Christen, kommt und höret, Kommt und höret mit gebühr, Was euch euer heyland lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergötzt: Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen als erbarmen, Und vor GOTT mit thränen flehn: Denen öffnet er gewiß Sein [illegible]
herrlich paradies, Daß si[illegible]
len vor ihm schweben [illegible]
freud, und ewig leben.

3. Selig sind, die leyde[illegible]
gen, Da die noth ist tä[illegible]
gast. GOtt gibt unter [illegible]
plagen Trost, und endlich [illegible]
und rast. Wer sein creu[illegible]
demuth trägt, Und sich [illegible]
zun füssen legt, Dem wi[illegible]
sein hertz erquicken, Keine[illegible]
darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die from[illegible]
hertzen, Die mit sanft[illegible]
angethan, Die der feinde [illegible]
verschmertzen, Gerne wei[illegible]
jedermann, Die auf GO[illegible]
rache schaun, Und die sach[illegible]
gantz vertraun, Die [illegible]
GOtt mit gnaden schü[illegible]
Und das erdreich lan besi[illegible]

5. Selig sind, die im gem[illegible]
Hungert nach gerechtig[illegible]
GOtt wird sie aus lauter [illegible]
Sättigen zu rechter zeit. [illegible]
lig sind, die fremder noth [illegible]
erbarmen klagen GOtt, [illegible]
betrübten sich betrüben, G[illegible]
wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen keh[illegible]
Mit barmhertzigkeit und t[illegible]
Und wird allen feinden [illegible]
ren, Die sie plagen ohne sc[illegible]
Selig sind, die GOtt befi[illegible]
Daß sie reines hertzens si[illegible]
Und den unzucht-teuffel [illegible]
den, Diese schauen GOtt [illegible]
freuden.

7. S[illegible]

Selig sind, die allem zan,
Allem zwiespalt, haß und
, So viel möglich ist, ab-
cken, Stiften fried und
gkeit, Die sinds, die ihm
TT erwählt, Unter seine
er zählt. Selig die ver-
ung leiden, GOtt nimmt
n seinen freuden.
Selig möcht ihr euch auch
zen, Wann euch wird die
öde welt Uiberall mit
ach zusetzen, Tragen in
ander feld, Wann euch
ihr falscher mund Lästern
ein toller hund, Seyd ge-
für ihre lügen Soll sie
l ihr tranck-geld kriegen.
iber euch, euch will ich loh-
Die ihr mir treu blieben
Mit der unverwelckten
en, Dort im reich der
keit, Da solt ihr recht
h seyn, Leuchten als der
en schein, Mit den heili-
ropheten, Die gesteckt in
en nöthen.

CCCCLXV. 465.

Der 6 Psalm.

Traf mich nicht in dei-
nem zorn, Grosser GOtt
one, Ach laß mich nicht
verlohrn, Nach verdienst
lohne, Hat die sünd,
entzündt, Lösch ab in
amme, Deines grimmes
ne.
Err, wer denckt im tode
Wer danckt in der hölle?

Rette mich aus jener pein Der verdammten sele, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lobsage.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öhl, Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine sele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt, Von den schweren plagen, Mein hertz ist der seufzer satt, Die nach hülffe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen sele, In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten. Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz tretten, Teuffel, weich,! Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOTT geschencket.

7. Vater, dir sey ewig preis Hie und auch dort oben, Wie auch Christo gleicherweis, Der allzeit zu loben, Heilger Geist, Sey gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

CCCCLXVI.



CCCCLXVI. 466.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweynt.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey, Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Ach! aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß für gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein augen zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die l
seyn In diesem jammer
So führ mich, HERR
himmel ein, Zur ausern
ten schaar.

10. Und also leb und ster
dir, Du starcker Zebaoth,
tod und leben hilfst du
Aus aller angst und noth.

CCCCLXVII. 467.

AUs der tieffen ruffe ic
dir, HErr! erhöre
Deine ohren gnädig
Merck die flehend stimm
bey.

2. Aus der tieffen ruffe
Sünden gehen über
Wilst du rechten HErr!
mir, So besteh ich nicht be

3. Aus der tieffen ruffe
Will dann niemand h
mich? Ach! so höre, J
mein, Du wirst ja der he
seyn.

4. Aus der tieffen ruffe
Ach, schon lang erbärmig
Creutz und leiden halten
JEsus mich draus retten

5. Aus der tieffen ruffe
Warum, JEsu! läst du m
Ich harr, warte, seufze,
Bis zur andern morgen=n

6. Aus der tieffen ruffe
JEsus gnade tröstet m
Ob es mir schon gehet
Ich doch der erlösung w

7. Aus der tieffen ruffe
JEsus wird erlösen
JEsus machet, daß ich

d von allen sünden seyn.
Nunmehr hab ich ausge-
; JEsus kommet, machet
Sele! schwing dich in
höh, Sage zu der welt:

CCCCLXVIII. 468.

Nun laßt uns den leib b.
ll unbegreiflich höchstes
gut, An welchem klebt
hertz und muth, Ich
, o lebens-quell nach dir,
hilf, ach lauf, ach komm
ir.
ch bin ein hirsch, der dur-
st Von grosser hitz, du,
bist Vor diesen hirsch
len-tranck, Erquicke mich,
ich bin kranck.
ich schreye zu dir ohne
, Ich seufze nur, o HErr
mm, Vernimm es doch,
naden-quell! Und labe
e dürre seel.
in frisches wasser fehlet
HErr JEsu, zeuch, zeuch
nach dir, Nach dir ein
r durst mich treibt Ach!
ich dir nur einverleibt.
So bist du dann, o bräu-
t! Wo weydest du, o
tes-lamm! An welchem
lein ruhest du? Ich dür-
ß mich auch darzu.
ch kan nicht mehr, ich bin
wach, Ich schreye, dürst
uf dir nach, Der hirsch
bald gekühlet seyn, Du
sein und er ist dein.



CCCCLXIX. 469.

WElt packe dich! Ich sehne mich Nur nach dem himmel: Dann droben ist lachen und lieben und leben; Hierunten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Welt, packe dich! Du hältst nicht stich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel und lobe das leben, Das JEsus im himmel den seinen wird geben.

3. Nur fort mit dir, Des himmels zier Ist meine freude, Ich suche den himmel und lobe das leben, Das JEsus im himmel den seinen wird geben.

4. O himmels-lust! O lust! du must Mein hertz erfreuen, Ich suche den himmel und lobe das leben, Das JEsus dort oben den armen wird geben.

5. Nur fort, du welt! Komm sternen-zelt, Mich zu ergötzen! Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus der lebens-fürst geben.

CCCCLXX. 470.

Mel. Hast du dann JEsu, dein.

SOll ich dann, JESU! mein leben in trauren beschliessen? Soll ich dann ständlich mit thränen die wangē begiessen? Wilst du mich nicht, JEsu, mein leben und licht! Lassen die freude geniessen?

2. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandeln mit JESU, dem

heyland

heyland die himmlische straf=
sen; Ewige ruh Fühlet mein
hertze ja nu, Weil ich dich,
JEsu, thu fassen.

3. Ist doch dis zeitliche, flüch=
tig und nichtige leben Immer
mit krieg und streit häuffig
und stündlich umgeben; Hier
ist kein ruh, JEsu! dir fliehe
ich zu, Schenck mir das freu=
dige leben.

4. Schaue wie thränen und
seufzen mein hertze abnagen:
Wie muß ich dulden und lei=
den viel schmertzen und plagen,
Daß ich für noth Mir öfters
wünsche den tod, Darzu das
ewige leben.

5. Ade, du falsche welt, ade, du
zeitliches leben; Nunmehro
werd ich bey JEsu dort ewig=
lich schweben. Freue dich nu,
Meine seel! weil du hast ruh,
Darzu das ewige leben.

CCCCLXXI. 471.

Auf, auf, mein hertz! und
du mein gantzer sinn,
Wirf alles das, was welt ist,
von dir hin: Im fall du wilt
was göttlich ist, erlangen; So
laß den leib, in dem du bist,
gefangen.

2. Die seele muß von dem
gesäubert seyn, Was nichts,
nichts ist, als nur ein falscher
schein; Muß durch den zaum
der tugend dämpffen können
Die schnöde lust der äusserli=
chen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat ei
das er liebt, Das einen g
der schönheit von sich
Der suchet geld, und tr
sich den wellen: Der gr
fast bis an den schlund
höllen.

4. Viel machen sich b
krieges=that bekant, Und
getrost für GOtt und fü
land: Der dencket hoch,
strebet gantz nach ehren,
jener läst die liebe sich betl

5. Indessen bricht das
bey uns ein, In dem
pflegt um nichts bemüh
seyn: Eh als wir es recht
gen innen werden, So ko
der tod, und rafft uns
der erden.

6. Wer aber hier dem le
abgethan, Und nimmt sich
des himmels sorgen an, E
allen trost auf seines G
gnaden, Dem kan wed'r
noch tod, noch teufel scha

7. Den ancker hat der N
eingesenckt, Da, als er
mit lufft und see verschre
Der große trost hat Abra
erquicket, Als er sein schw
nach Isaac hat gezücket.

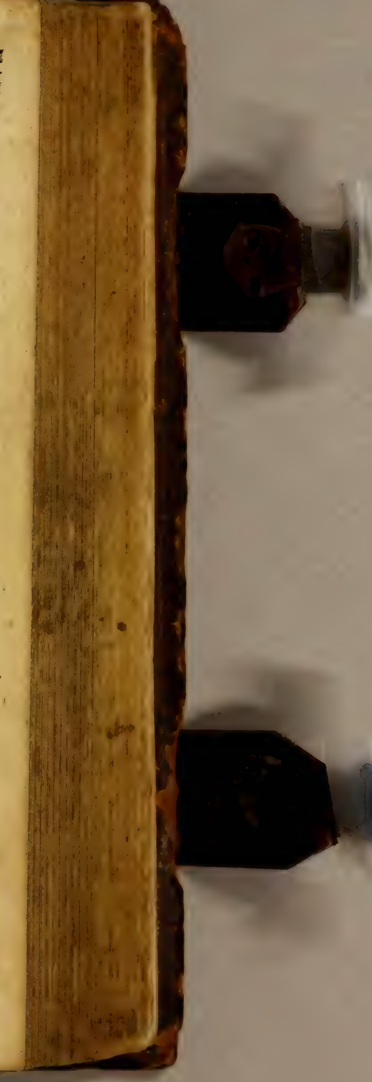
8. Der glaube muß von G
erbäten seyn, Der einig m
daß keine noth noch pein,
todes=angst auch den ger
sten schmertzen Erwecken
in frommer leute hertzen.

9. Drum schau, o men
hi

au[...] und über dich, Nach
[...] nicht den augen zei-
[...] Was niemand kan
[...]liessen in den schrancken
[...] erlichkeit und flüchti-
gedancken.
Vollbringst du das, mein
z und du mein sinn, Und
t die last der erden von dir
Sagst ab dem leib, in dem
bist gefangen; So wird
tt dich, und du wirst
tt erlangen.

CCCCLXXII. 472.

. Wer nur den lieben Gott
y was frag ich nach der
erden? Wann Jehova bey
ist. Es muß mir der him-
werden, Trotz der welt
teufels list! O HERR
u, meine krone! Komm,
einem hertzen wohne.
y was frag ich nach du-
? Reich genug, wer
t nur hat. Ich verach-
en-staaten, Droben ist die
-stadt. O mein schöpffer!
doch glauben Deiner blö-
urtel-tauben.
) was frag ich nach dem
el? Himmels gnug, wer
m liebt; Pfui du schnö-
elt-getümmel! Ach wie
u mich betrübt! Nun
ch mich erst ergötzen In
nsichtbaren schätzen.
) was frag ich nach dem
hen? Wann ich meyde
hat, Wie GOtt will, so



muß es gehen, O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins hertze sicht, So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt vor Gottes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen? Himmel, erde, geld und ehr, Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey, was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

CCCCLXXIII. 473.

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

Schlecht und recht behüten mich, So bin ich sehr wohl behütet, Und kan ruhen süssiglich; Da hingegen schmertzlich wütet Das unruhig bös geschlecht, So nichts hält auf schlecht und recht.

2. Ich will meinem GOtt und HErrn, Der mich ihm hat außersehen, Treulich und von hertzen gern Dienend unter augen gehen, Ist mein thun vor ihm gleich schlecht, Dannoch spricht er mich gerecht.

3. GOtt der höchste liebt das recht, Pflegt es auch mit ernst zu hegen, Dem verboßten schalckes-knecht Seine straffen anzulegen, Ich bin

Gottes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen! thut nur recht, Ihr dürfft euch vor niemand scheuen, Tröstet euch des rechts, und sprecht: Wer kan uns was böses zeyhen? Gehts auch schon darüber schlecht, Ey so habt ihr dannoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben. Alle so diß recht verstehn, Werden sich hier unterschreiben. Jeder spreche nun von sich: Schlecht und recht behüte mich.

CCCCLXXIV. 474.

Mel. Alle menschen müssen ster.

JEsu, liebster schatz der frommen! Schönster bräutgam, Gottes sohn :,: Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinem thron Zu der erden niederleget, Und auf ihre brust anschläget, Weil ihr hochbetrübtes hertz Fühlt den schweren sünden-schmertz.

2. Ach es ist nicht zu beschreiben Die sehr große sünden-schuld :,: Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil o JEsu! deine huld Gegen mir ist nun verschertzet, Welches mich so hefftig schmertzet, Lieber stürb ich tausendmahl, Als ich leyde große quaal.

3. Selbst das hertz fängt an zu bluten, Das dein gesetz zerbricht :,: Die ... be thränen-fluth ... schwemmen mein gesic... mein gebein erzittert, dein grimm in mir so w... Ach, ich bin lebendig to... so großer seelen-noth.

4. Wilt du mich dan... hassen, Deine lieb und fr... lichkeit :,: Wird ja die ... sterben lassen, Die nach ... hülffe schreyt. Ach! ich ... dein hertz wird brechen, ... mir armen trost verspr... Weil du meine sünden ... JEsu! selbst getragen ...

5. Deine wunden sin... quelle, Wo ich soll mein ... kleid :,: Waschen als ein ... so helle, Von dem koth ... telkeit. Ach! wie will ic... dann laben, Kan ich nu... tröpfflein haben Von ... balsam deines bluts, ... hochtheuren seelen-guth.

6. Wirff dein liebreich... sichte, HErr! auf dein b... tes kind :,: Weil ich mich ... zu dir richte, und bereu... ne sünd: Laß doch mei... ängst gewissen Einen gn... blick geniessen, Einen b... bruder-hertz! So verschm... angst und schmertz.

CCCCLXXV. 475.

Mel. Ach was soll ich sün...

MEinen JEsum will i... ben, Weil ich no...

n bin, Ihm ergeb ich muth
sinn, Er bleibt mir ins
z geschrieben, Wann mir
s sonst gebricht, Laß ich
nen JEsum nicht.
Meinen JEsum will ich
n, Ob mich angst und un-
plagt, Ob mich mein ge-
en nagt, Nichts, ja nichts
mich betrüben, Ob mich
und höll anficht, Meinen
um laß ich nicht.
Meinen JEsum will ich
n, Meinem JEsu halt ich
Mir geschehe, was er
; Weil ich hauchen kan
schnieben, Bleib ich ihm
eu verpflicht, Meinen JE-
laß ich nicht.
Meinen JEsum will ich
n, Meinen JEsum halt
est, Ob mich alle welt ver-
Wolt auch aller trost ver-
n, Ob der tod durchs
sticht, Dannoch laß ich
um nicht.
Meinen JEsum will ich
, Biß man mich ins grab
reckt, Und biß er mich
weckt, Mir wird auf
arg geschrieben: JEsus
ein helles licht, Meinen
um laß ich nicht.

CCCLXXVI. 476.

Jesu, meine freude. :c.

Enschen hülff ist nichtig,
Gunst und kunst ist flüch-
Geld und welt vergeht:
Gottes gnade Macht



daß ohne schade Mein hertz
sicher steht: Gottes huld Deckt
meine schuld, Dem ich mich
allzeit vertraue, Und vest auf
ihn baue.

2. Daß ich die welt hasse, Und
die lüste lasse, Und mein fleisch
bezwing, Geb mir GOtt die
stärcke, Daß ich glaubens-
wercke Williglich vollbring,
Daß mein sinn Niemahls ge-
winn, Daß mein geist empor
sich hebe, Ewig bey GOtt lebe.

3. Wann ich solcher massen
Geh auf rechter strassen, Die
zum himmel führt, Wird mich
nicht betrüben Mein thun und
verüben, Das auß sünd her-
rührt: GOtt wird mir Die
ew'ge zier, Und die kron der eh-
ren geben, Dort in jenem lebẽ.

4. Wann ich werd erwachen,
Wird mein mund voll lachen
Und voll rühmens seyn: Wañ
die himmel weichen, Sonn
und mond erbleichen, Gibt
GOtt licht und schein: Dañ
will ich Dort ewiglich, Mit
dancksagen und lobsingen,
Alle zeit zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen,
Keiner kan verstehen, Was da
sey für lust: Kein ohr hat ge-
höret, Niemand das gelehret,
Keiner hat gewust, Was das
sey Von sünden frey, GOtt
anschauen und GOtt loben,
Ewiglich dort oben.

CCCCLXXVII. 477.

Mel. Wann mein stündlein 2c.

DU lebens-brod, HERR JEsu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hung'rig ist, und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen Auen wollest du Mich diesen tag, HErr! leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten; Ich bin zwar sündlich, matt und kranck; Doch laß mich deinen gnaden-tranck Auß deinem becher schmäcken.

3. Du zucker-süsses himmel-brod! Du wollest mir verleyhen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! auß meinem hertzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen: Du heiß-gebratnes Oster-lamm! Du meiner seelen-bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht wehrt, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweyne; In solcher trübsal tröstet mich, HE[...] JEsu! daß du gnädi[...] Der sünder dich erbarm[...]

6. Ich bin ein mensch [...] sünden-grind, Laß deine [...] mich heilen; Erleuchte [...] dann ich bin blind, Du [...] mir gnad ertheilen: Ich [...] verdammt, erbarme dich [...] bin verlohren, suche mich, [...] hilf auß lauter gnade.

7. Mein bräutigam, [...] her zu mir, Und wohn in [...] nem hertzen; Laß mich dich [...] sen für und für, Und lie[...] mit dir schertzen: Ach laß [...] deine süssigkeit Für meine [...] seyn bereit, Und stille i[...] jammer.

8. Du lebens-brod, HE[...] JEsu Christ, Komm, [...] dich mir zu schencken, O [...] das du vergossen bist, K[...] eiligst mich zu träncken; [...] bleibe dir, du bleibest [...] Drum wirst du güldne [...] mels-thür Auch mich dort [...] erwecken.

CCCCLXXVIII. 4[...]

Mel. Es ist das heyl uns [...]

MEin hertzens-JE[...] meine lust, An der [...] mich vergnüge, Der ich [...] deiner liebes-brust Mit [...] nem hertzen liege, Mein [...] hat dir ein lob bereit, [...] ich von deiner freundli[...] So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, u[...]

ch Mit heisser lieb entzün-
Es singt, es springt, es
et sich, So oft es dich em-
et, So oft es dich im
ben küßt, Der du dem
en alles bist, Das dich im
ben findet
u bist mein wunderbares
Durch welches ich erbli-
Mit aufgedecktem ange-
Daran ich mich erquicke:
n hin mein hertz, erfüll
ntz, O wahres licht, durch
n glantz, Und weiche nicht
ke.
u bist mein sichrer him̄els-
Durch dich steht alles of-
Wer dich versteht, der hat
eg Zur seligkeit getroffen:
laß mich, liebstes heyl!
r, Doch ja den himmel
dir, Auf keine wege
l.
u bist die wahrheit, dich
Hab ich mir auserlesen,
ohne dich ist wort und
In dir ist kraft und
, Ach! mach mein hertz
öllig frey, Daß es nur
geben sey Durch den
genesen.
u bist mein leben, deine
Soll mich allein regie-
Dein geist, der alles in
afft, Kan leib und seele
, Daß ich voll geist und
bin, Mein JEsu! laß
nun forthin Das leben
erlieren.
u bist mein süsses him-
mel-brod, Des vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärckung labe; O brod! das kraft, und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

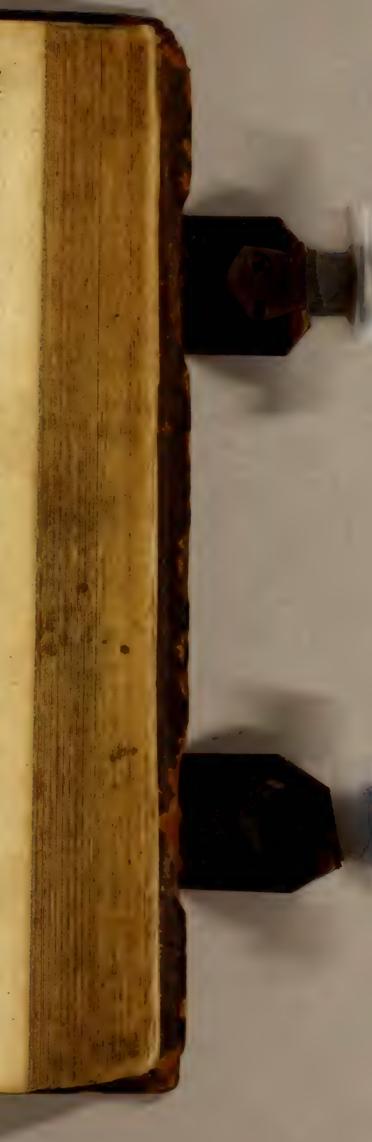
8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse. O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strom der süssigkeit Sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich, als mit reiner seide, Ach! gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einē unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres hauß, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach! laß mich, liebes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weyde, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

 12. Du



12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen: Mein könig der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget, Mein artzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit-stern und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tieffen meine höhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein rösgen in dem creutzes-thal, Da ich mit dornen [...] ne zahl, Den schweren g[...] verletze.

17. Du bist mein trost in [...] tzen-leyd, Mein lustspiel, [...] ich lache, Mein tagew[...] das mich erfreut, Mein [...] cken, wann ich wache, [...] schlaf mein traum, und [...] ruh, Mein vorhang, de[...] immerzu Mir um mein [...] gen mache.

18. Was soll ich, schön[...] wohl von dir Noch weite[...] gen können, Ich will [...] meine liebs-begier, Mei[...] nig alles nennen, Dann [...] ich will, das bist du mir, [...] laß mein hertze für und [...] Von deiner liebe brenne[...]

CCCCLXXIX. 47[...]

Mel. Selig, ja selig, wer [...]

JEsu, hilf siegen, du [...] ste des lebens! Sieh[...] die finsterniß dringet he[...] Wie sie ihr höllisches heer [...] vergebens Mächtig aus[...] mir schädlich zu seyn. S[...] der sinnet auf allerhand [...] cke, Wie er mich sichte, v[...] re und träncke.

2. JEsu, hilf siegen, d[...] mich erkauffet, Rette, [...] fleisch und blut, satan [...] welt, Mich zu berücken, [...] grimmig anlauffet, Oder [...] schmeichelnd sich listig ve[...] Wann Babel wütet von [...] sen und innen, Laß mir, [...]

nie[...]

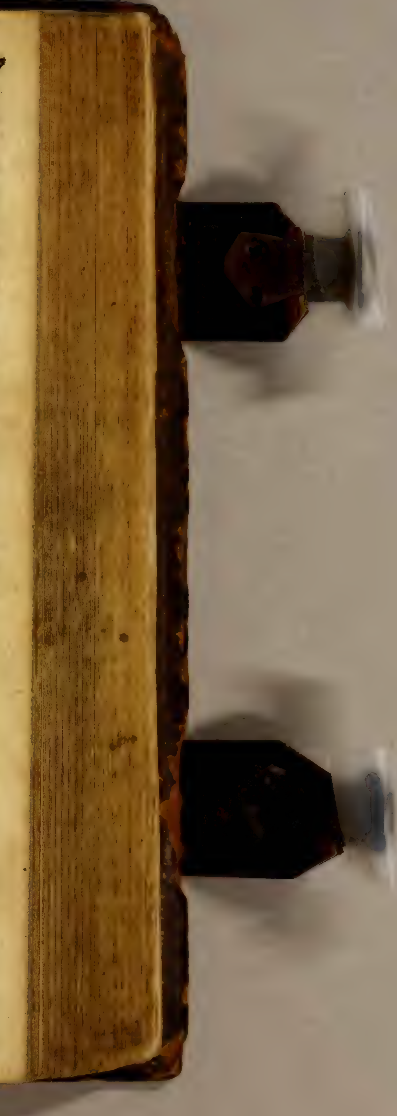
ıal die hülffe zerrinnen.
JEsu, hilf siegen, ach wer
nicht klagen? HERR
gebrechen ist immer für
Hilf, wann die sünden
jugend mich nagen, Die
gewissen mir täglich hält
Ach! laß mich schmecken
kräftigs versühnen, Und
u meiner demüthigung
en.
Esu, hilf siegen, wann
ir die sünde, Eigenlieb,
rt und mißgunst sich regt.
n ich die last der begier-
empfinde, Und sich mein
s verderben darlegt, So
daß ich vor mir selbst
erröthen, Und durch dein
mein sündlich fleisch
n.
Esu, hilf siegen, und le-
fangen In mir die lüste
leisches, und gib, Daß
ir lebe des geistes ver-
n Aufwärts sich schwin-
rch heiligen trieb. Laß
eindringen ins göttliche
, So wird mein geist,
nd seele genesen.
Esu, hilf siegen, damit
mein wille, Dir, HErr!
ntzlich zu eigen geschenckt
h mich stets in dein wol-
erhülle, Wo sich die seele
he hinlenckt. Laß mich
erben und alle dem mei-
Daß ich mich zehlen kan
die deinen.

7. JEsu, hilf siegen in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilf mir schwachen mit allmacht und stärcke, Daß ich, o liebster! dein daseyn vermercke.

8. JEsu, hilf siegen, wer mag sonst bestehen, Wider den listig verschmitzeten feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach, HERR! wo du weichest, so muß ich ja irren, Wann mich der schlangen list suchet zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen, und laß mich nicht sincken, Wann sich die kräfte der lügen aufblehn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken, Laß doch viel heller dann deine kraft sehn; Steh mir zur rechten, o könig und meister! Lehre mich kämpffen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen, im wachen und bäten, Hüter! du schläfst ja und schlummerst nicht ein; Laß dein gebät mich unendlich vertretten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn. Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu! ermuntern und wecken.



11. JEsu, hilf siegen, wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh. Wann kein vermögen zu bäten sich findet; Wañ ich muß seyn ein verschüchtertes reh; Ach, HErr! so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang, So will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein heyland mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held! dich so mächtig erwiesen?

13. JEsu, hilf siegen, laß bald hoch erschallen, Daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht, Babel, die stoltze, ist endlich gefallen! Die da bißhero so lang hat gekracht: Ach, HErr! komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen, damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn. Doch wolan! kracht es, so wirds auch bald liegen, Auf, Zion! rüste dich; JEsus hilft siegen.

15. JEsu, hilf siegen, wanns nun kommt zum sterben, M du mich würdig und stetig reit, Daß ich mich könne r nennen dein erben, Dort in ewigkeit, hier in der zeit. J mein JEsu, dir bleib ich e ben, Hilf du mir siegen, m heyl, trost und leben.

16. JEsu, hilf siegen, w ich nun soll scheiden Von ser jammer- und leydvo welt, Wann du mich ruf gib, daß ich mit freuden dir mög fahren ins him sche zelt: Laß mich, ach J su! recht ritterlich rin Und durch das leben tod zu dir dringen.

CCCCLXXX. 48

Mel. Von GOtt will ich n

WEr hertzlich überle Was uns der hö giebt, Wer recht und woh weget, Wie das, was G geliebt, Er an uns hat schenckt, Wird seinem G zu ehren Ein liedlein lassen ren, In andacht seyn versen

2. Er schloß den himmel of Und schicket uns herab, A kein mensch durfte hof Noch suchen, ja, er gab S allerbestes theil, Der him muß sich neigen, Sein hernieder steigen, Zu der sünder heyl.

3. Wie soll ichs immer mach Du grosse vaters-treu? stell ich meine sachen, Da

danckbar sey? Du hast es
l verdient, Da du durch
en erben Mir halfst von
und sterben, Mich mit
ausgesühnt.
Diß ist mein leyd und grä-
, Diß thut mir schmertz-
weh, Ich muß mich billig
nen Vor dir, daß ich nicht
Mich dir zu dienst gestellt,
ich dich nicht geliebet,
in der that verübet,
s dir recht wohl gefällt.
Ich will mich dir verschrei-
Noch ist es hohe zeit,
n kind und diener bleiben
ch du mich nur bereit,
st du, ich flehe dich, Mir
en geist auch geben; So
ich dir stets leben, Mein
tt, erhöre mich.

CCCLXXXI. 481.

Wie nach einer wasserquelle
es, JEsu! dich erbar-
nen, Treuer mittler, schlä-
u? Kennest du jetzt nicht
armen? Sprichst du wei-
nir nicht zu? GOtt, mein
t, ach wie so lang! Mei-
eel ist angst und bang:
ust du nicht, mein freund,
s gitter, In dem schwe-
ngewitter.
ölle, satan, welt und sünde
en, stürmen auf mich zu:
daß ich die stätte fünde,
ich hätte schirm und ruh:
mir, HErr, mein fels,
hort, Mein hertz hält dir
ein wort: HErr, ich soll

nicht seyn verlohren, Hat dein
wahrer mund geschworen.

3. Sünde, was magst du nun
drücken Und mich plagen oh-
ne rast? Hier auf meines JE-
SU rücken Liegt die mir zu
schwere last! Der hat schon
bezahlt für mich, Was so
schwer verschuldet ich: GOtt
hat selbst gestraft am kinde,
Was der knecht gethan für
sünde.

4. Kommet, kommet her ihr
armen, Sein selbst theurer
mund ausschreyt: Eurer will
ich mich erbarmen, Die ihr
hoch beladen seyd: Nun, ich
komme mit begier, Als ein
matter hirsch zu dir, Laß es,
JESU, mir gelingen, Und
dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu! wirst ge-
währen Mich der oft erhol-
ten bitt, Zählen meine heisse
zähren, Neuen trost ertheilen
mit, Stärcken mein erschrock-
ne seel Mit dem süssen freu-
den-öl, Und erleichtern mein
gewissen, Nach so viel be-
kümmernissen.

6. Du wirst meine sünden
sencken In den tieffen abgrund
hin, Auch im zorn nicht mehr
gedencken, Wie bös ich gewe-
sen bin, Deine vorbitt und ge-
schrey Bey dem vater kräftig
sey, Zeig ihm mich und deine
wunden, So bin ich quitt
und entbunden.

7. Ich



7. Ich alsdann will täglich singen Von der hohen liebes-treu, Ich will danck und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey. Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen, ja, es wird erhöret.

CCCCLXXXII. 482.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

WJe lange soll es währen, mein zartes JEsulein, Daß ich kan nach begehren, Mein JEsu! bey dir seyn? Mein hertz das sucht dein wesen Und deine herrlichkeit, Da wird es recht genese: Ach! wär schon da die zeit.

2. Wie solte mir behagen Die welt mit ihrer noth, Ich höre nur von klagen, Angst, marter, schmertz und tod. In denen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leiden: Ach! wär schon da die zeit.

3. Komm, JEsu, wie so lange, Nicht wollst verziehen mehr, Mir ist nach dir so bange, Mein hertz sich sehnet sehr: Es mag der leib verderben, Das alte erden-kleid, Ich will auch gerne sterben: Ach! wär schon da die zeit.

4. Weg teuffel, höll und sünden, Ihr seyd gantz abgethan: Mein JEsus kan euch binden, Und ketten legen an: Ihr könnet nicht mehr toben, Ich [...] von euch befreyt, GOtt will [...] schauen droben, Dort in [...] ewigkeit.

CCCCLXXXIII. 48[...]

Mel. Helft mir Gottes güte [...]

ACh GOTT! In was [...] schmertzen Bringt m[...] die missethat, Weil sie [...] mund und hertzen Dich [...] verläugnet hat? Ach, nim[...] dich meiner an, Damit [...] nach der busse, Dem sat[...] zum verdrusse Mich selbst v[...] leugnen kan.

2. In diesem hohen wer[...] Bin ich allein zu schwa[...] Komm du mit deiner stärc[...] Mir als ein helffer na[...] Schrey mir im geiste zu, D[...] ich mein heyl bedencke, D[...] alten menschen kräncke, U[...] deinen willen thu.

3. Mein GOTT, hie sind [...] hände, Weil du ihr schöpf[...] bist, Daß ich damit vollen[...] Was dir gefällig ist: So [...] sey mir nichts bekandt, W[...] mich die welt verführen, W[...] schnödes anzurühren, So h[...] ich keine hand.

4. Mein GOtt hier sind [...] füsse, Zeig mir die rechte bah[...] Auf daß mich nichts verdrie[...] Wann ich dir folgen kan: D[...] wann ich hören muß, W[...] manche bey den sünden [...] breite wege finden, So h[...] ich keinen fuß.

5. M[...]

Mein GOTT, Hier sind augen laß sie auf dinge sehn e mir zur hülffe taugen, Und zu ruhm geschehn. Sonst insch ich mir kein licht, Will h die welt verstören, Und rch ein bild bethören, So ht mein auge nicht.

Mein GOTT, hier sind die ren, Behalt sie unversehrt e zeit ist doch verlohren, ann man dein wort nicht t. Drum, wann die welt spricht, Von ungerechten gen Was süsses vorzu- ngen, So hört mein ohre ht.

Nimm unter meinen glie- n Die zunge gleichfalls an, nn mit gebät und liedern rd alles wohl gethan. So d der glaube kund: Soll von andern sachen Ver- ne worte machen, So hab keinen mund.

Mein GOtt, hie ist das tze, Das sich in dich ver- t, Das weit von eitelm rtze, Sich deiner gunst er- t. Bleib meine zuversicht, ll mich die welt verkehren ns neues zu begehren, So mein hertze nicht.

GOtt, hier sind die gedan- , Nimm sie zur wohnung Und laß sie niemahls wan- , Wofern sie göttlich seyn, welt fahr immer hin: ll sie mit ihren träumen



Mich spotten und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu, nimm die gabe Gleich als dein eigen gut, Dann alles was ich habe, Das kost dein theures blut, Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verläugnet seyn.

CCCCLXXXIV. 484.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner großen freundlichkeit, JEsu Christe! dein erbarmen Helffe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf, Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich auß dem sünden-schlaf: Guter meister! laß mich lauffen Nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet, Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht: HErr! er will dein kind verschlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange Tausend-künstler! schäme dich Schäme dich, mir ist nicht bange Dañ mein Jesus tröstet mich Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffẽ.

5. Zeuch mich mit den liebes-

seilen

feilen, Zeuch mich kräfftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter hertze will zerbrechen, Ueber ihres kindes schmertz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz: Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir JEsu! will ich lauffen.

CCCCLXXXV. 485.

Mel. Aus tieffer noth schrey.

WO soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilff, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O lebens-GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht, Hilff, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht: Du ruffst, ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als hertzog, vor mir gehn, Hilff, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der artzt, der kr[…]cke trägt? Auf dich will […] mich legen. Bist du der h[…]der schwache pflegt? Erqui[…] mich mit segen. Ich bin […]fährlich kranck und schwa[…] Heil und verbind; hör an […] klag, Hilff, JEsu, dem z[…]schlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr, w[…] ich soll, Wie kan es doch be[…]hen? Es drücket mich, t[…] weist du wohl, Wie wird […] endlich gehen, Elender i[…] wer wird mich doch Erlö[…] von dem todes-joch? Ich d[…]cke GOtt durch Christum.

CCCCLXXXVI. 48[…]

Mel. Vatter unser im himm[…]

SO soll ich dann n[…] mehr ausstehn? O J[…]su! soll ich dir nachge[…] Durch deinen schon gebal[…]ten weg, Durch kreutz-u[…] elend-volle steg? Ach! b[…] dann tragen dieses joch, D[…]mit ich sterbend lebe noch.

2. Hie ist es nichts als ei[…]keit, Hie lebt der mensch […] sicherheit, Er dencket we[…] an das end, Das augenbl[…]lich her sich wendt, Der […]me sünder ist zu blind, Dr[…] wältzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr […]hin! Du bist verflucht in m[…]nem sinn; O falsches l[…] verkehrte lust! Mir ist […] ander lob bewußt, Das l[…]

best[…]

eht in spott und schand,
haß und neid durchs gan=
land.

So ist das leben allezeit
wesen, die der ewigkeit Mit
er haben nachgedacht Und
n fleiß dahin gebracht, Zu
cken aus das ebenbild Des
Esu welcher unser schild.

Ey, seele, muntre dich da
, Diß ist der rechte tugend=
ff, Du must allhie gehas=
seyn Von allen, und diß
t allein Von feinden, ach'
n nächstes blut Das führt
offt vom höchsten guth.

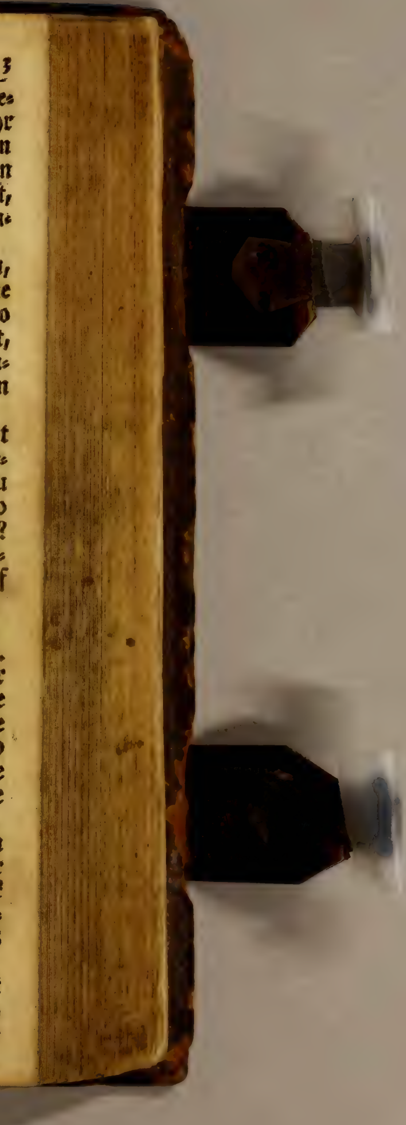
Nun, seele, geh mit freuden
, Durch dornen und durch
hel=wort, Dein heyland,
die sanfftmuth war, Geht
dir her, er stirbet gar;
r fort, so lang es dir ge=
t, Mich recht zu hassen,
che welt.

CCCCLXXXVII. 487.

. HErr ich habe mißgehand.

WEg mit allem, was da
scheinet Irrdisch klug
ieser welt; Was mich nicht
dem vereinet, Dem der
er hertz gefällt, Welcher ist
GOtt von machten, Unbe=
fflich zu betrachten.

Was mich, sag ich, nicht
ühret Zu dem allerhöch=
GOtt, Das ist nichts, ja
gebühret Diß zu nennen
er koth; Es sind andre
enschaften, Die mit JE=
nich verhafften.



3. Fragst du wo diß inn be=
stehet, Das mein hertz so sehr
begehrt? Wann ein mensch in
furchten gehet, Und den grossen
schöpffer ehrt. Das ist weisheit,
das sind gaben, Die nur him=
mels=bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen,
Jagen nach gottseligkeit, Alle
lust der welt verfluchen, So
verschwindet mit der zeit,
Das heist recht verstand zu ha=
ben, Welcher leib und seel kan
laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht
glauben? O du falsch=be=
rühmte kunst! Warlich, du
wirst doch verstauben, Und wo
bleibt dann menschen=gunst?
Ach! wie bald, wie bald ver=
schwindet, Was sich nicht auf
Christum gründet.

CCCCXXXLVIII. 488.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

WIe fleucht dahin der
menschen zeit? Wie
eilet man zur ewigkeit, Wie
wenig dencken an die stund
Von hertzen=grund? Wie
schweigt hiervon der träge
mund.

2. Das leben ist gleich wie ein
traum, Ein nichtes=werther
wasser=schaum, Im augenblick
es bald vergeht, Und nicht be=
steht: Gleich wie ihr dieses
täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest
mir, Das, was du bist, ich
traue

traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o Gottes-sohn! Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch du laufst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste guth bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir: O mein begier, HErr JEsu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

CCCCLXXXIX. 489.

Mel. Nun laßt uns den leib b

Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Ein hertz, das sich stets himmel-wärts Aufschwinge, und von sünden frey, Mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen ist In mir, durch satans trug und list, Bevestige den schwachen sinn, Daß nicht der fe[...] ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl [...] sehn, Was durch betrug der [...] geschehn: Ich bin nicht we[...] dein angesicht Zu sehen: d[...] HErr, zürne nicht.

4. Dein geist, das theure [...] des-pfand, Den deine g[...] mir zugewandt, Nimm ni[...] wie ichs verdient, von [...] Weil ich gesündigt hab an [...]

5. Laß aber seiner gnaden kr[...] Die fried und freude in [...] schafft, Den trost einflö[...] meinem geist; Darauf d[...] wort uns hoffen heißt.

6. So werd ich auch ohn fu[...] und zwang Mit freuden [...] ten meinen gang zu deiner [...] nach deinem wort, Und se[...] seyn so hie als dort.

CCCCXC. 490.

Mel. Hast du dann JEsu d[...]

Lobe den HErren, den m[...] tigen könig der ehren, [...] ne geliebete seele, das ist m[...] begehren, Kommet zu ha[...] Psalter und harffe wacht [...] Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der a[...] so herrlich regieret, Der [...] auf adelers-fittigen sicher [...] führet, Der dich erhält, [...] es dir selber gefällt, Hast [...] nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der kü[...] lich und fein dich bereitet, [...] dir gesundheit verliehen, [...]

freun[...]

undlich geleitet, In wie viel
h Hat nicht der gnädige
Ott Uiber dir flügel ge-
itet?
Lobe den HErren, der dei-
stand sichtbar gesegnet,
r aus dem himmel mit
men der liebe geregnet,
ncke daran, Was der all-
chtige kan, Der dir mit
e begegnet.
Lobe den HErren, was in
ist, lobe den namen, Alles
odem hat, lobe mit Abra-
s saamen, Er ist dein licht,
le, vergiß es ja nicht, Lo-
de schliesse mit Amen.

CCCCLXCI. 491.

Jeh hie bin ich, Ehren
könig! Lege mich vor
en thron, Schwache
inen, Kindlich sehnen
ng ich dir, du menschen-
! Laß dich finden, Laß
finden Von mir, der ich
und thon.
Sieh doch auf mich, HErr,
itt dich, Lencke mich nach
em sinn; Dich alleine
nur meyne, Dein er-
stes erb ich bin. Laß dich
en, Laß dich finden, Gieb
mir und nimm mich hin.
Ich begehre Nichts, o
re, Als nur deine frey-
; Die du giebest, Den
iebest, Und der dich liebt
er that. Laß dich finden,
dich finden, Der hat al-
er dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelen-wonne, Unbeflecktes Gottes-Lamm! In der höle Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held, aus Davids stamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt: Wie demüthig, Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt! ich bin bereit.

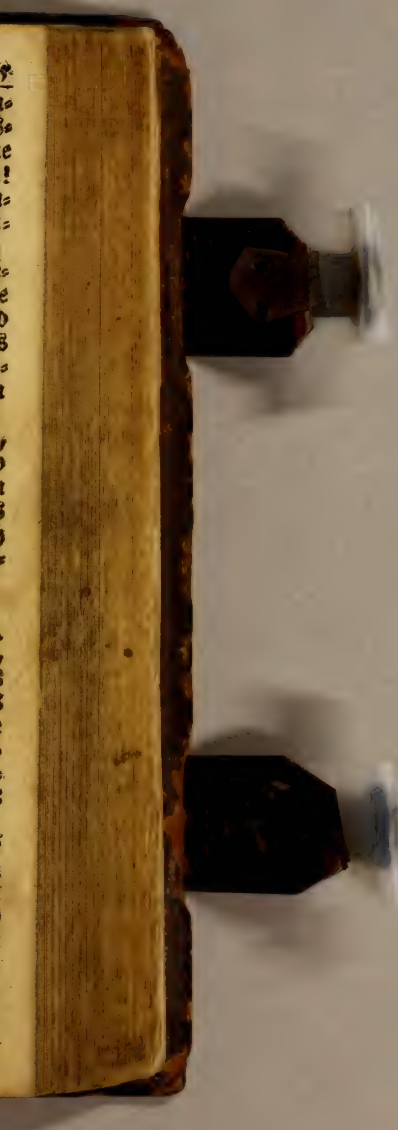
CCCCXCII. 492.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

WEr kan vor dir, o HErr, bestehn? Es ist mit uns verlohren :,: Wo du wilt ins gerichte gehn Mit denen, die gebohren: So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heißt: du bist verfluchet.

2. Unmöglich ists nun, daß man kan Recht halten dein gesetze :,: Dañ dieses will von jederman, Daß kein mensch es verletze: Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

3 Nun



3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschritten:,: Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein reich bestritten. Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verschertzet; Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen, ach das schmertzet! HErr JEsu! nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helffen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr! unsere gerechtigkeit (Die nur vor GOtt bestehet) Bist du allein; du bist bereit, Zu ruffen: auf mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr! verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget.

CCCCXCIII. 493.

WUnderbahrer König! Herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deines vatters güte Hast du lassen trieffen, Ob wir schon von dir wegliessen: Hilff uns noch, Stärck uns doch, Laß die zungen singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig Deines schöpffers thaten, Mehr als aller menschen staaten: Grosses licht der sonnen! Schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemah[len] Lobet gern, Mond und st[ern], Seyd bereit zu ehren Ei[nen] solchen HErren.

3. O du meine seele! Si[nge] frölich, singe, Singe de[ine] glaubens-lieder: Was de[n] them holet, Jauchtze, pr[eis] klinge, Wirff dich in den st[aub] darnieder, Er ist GOtt Ze[ba]oth, Er ist nur zu loben h[ier] und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer [den] HErren kennet, Wer [den] HErren JEsum liebet. H[al]leluja singe, Welcher Christ [sich] nennet, Sich von hertzen [ihm] ergiebet. O wohl dir, Gla[ubens]mir, Endlich wirst du dro[ben] Ohne sünd ihn loben.

CCCCXCIV. 494.

Nach seiner eigenen Melod[ie].

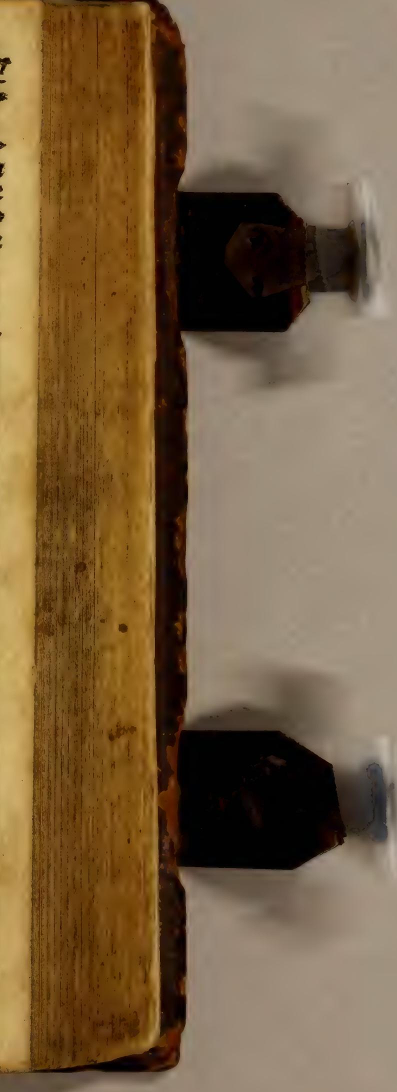
AUf, ihr meine Geis[ter], Werd't dem fleische [mei]ster, Schwinget euch hina[uf], Greifft des vatters hä[nde], Küsset sie ohn ende, Hem[met] des zornes lauff.

2. Zwar ich habs verdie[nt], Daß GOtt unversühnet M[ich] noch mehr verließ, Daß er [här]ter schlüge, Und mich n[och] mehr trüge; Sondern [mich] verstieß.

3. Dann ich nicht erwo[gen], Wie er mich gezogen, Un[d zu] sich gebracht; Seine wun[der]wege, Und die vatter-schl[äge] Ziemend nicht geacht.

4. [...]

Nun der sünden menge
h in diese enge Hat ge=
ht, was rath? Soll ich
n verzagen? Lieber will
wagen Auf des höchsten
.
HErr! in deinen armen
t sich noch erbarmen, Wer
t mir hinein? JEsu, mein
ter! Sey du mein vertret=
Weils gewagt muß seyn.
GOtt! Ich halt ja stille, Es
eh dein wille, Ach vergiß
ach; Gib daß ich gelassen
creutz mag umfassen, Und
ragen nach.
Wilt du weiter schlagen,
wills gerne tragen, Schlag
schon nur dort. Gerne
ich büssen, Und zu deinen
Ligen fort und fort.
Sollest nur indessen Mei=
sünd vergessen, Richten
empor, Dencken ans ver=
en, und doch nicht zer=
en Das zerstoßne rohr.
as mein hertz verlange,
von dir abhange, Ist dir
ant: O du treuer leiter!
e mich nun weiter An
naden=hand.
Zeig mir deine wege, Und
ahrheit stege, Daß ich
rückt Immer weiter ge=
immer stille stehe, Wo ich
gezückt.
Bös und gut Gerüchte,
n gezüchte Lencke mich
ah, Was auch schreckt,



vertreibe, Mache daß ich blei=
be Treu biß in mein grab.

12. Dann ich kan dir dan=
cken, Daß mich nichts zum
wancken Bracht in meiner
pflicht: Alle deine wege Sind
gut, auch die schläge, Drum
ich laß dich nicht.

CCCCXCV. 495.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, meine lust und freu=
de, JEsu, meines lebens
licht! Auffenthalt in angst
und leyde, Helffer dem nie
was gebricht, Gib mir deinen
freuden=geist, Der im leyden
allermeist Meine krancke seele
letze, Und mit reichem trost
ergetze.

2. Bey dir, JEsu! kan ich
finden, Bey dir, JEsu! treff
ich an Heyl und gnade für
die sünden, Zeuchst mich von
der wollust=bahn. Allerliebster
JEsu Christ! Du allein mein
schutzherr bist: In dir wohnet,
sag ich eben, Huld=und freu=
den=volles leben.

3. Meinen geist in mir ver=
neue, Adle meines hertzens
sinn, Gib mir glaubē, trost und
reue, Daß ich nicht sey was
ich bin, JEsu, JEsu! laß mich
nicht, Zu dir hab ich zuversicht,
Laß mich samt dem Schächer
finden Gnade, gnade für die
sünden.

4. JEsu! höre mein begehren,
Mache mich von sünden loß,

Schaue, schaue meine zähren, Mein verbrechen ist sehr groß: Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath, Wann du, JEsu! nicht erscheinest, Und mit mir es hertzlich meynest.

5. JEsu, trage mit mir schwachen, Liebster JEsu! trag gedult, Dein verdienen wird schlecht machen Meine schwere sünden-schuld: Hilff, Hilff daß ich liebe dich, Meinen nächsten gleich als mich, Mir dein hülff am letzten ende, Liebster JEsu! treulich sende.

6. JEsu, JEsu, meine sonne, Wahrer hüter Israel! Meine freude, meine wonne, Die ich eintzig mir erwehl, Ach nimm hin der sünden last, JEsu, gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampff erlige, Und verzweifflung mich besige.

7. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüstet ich, Und zu tieffem zorn bewegen, Straf, ach straffe ja nicht mich Nach der größe meiner schuld, JEsu, JEsu, trag gedult, Um der striemen um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dich erbarmen, Du, ich weiß, wirst gnädig seyn, JEsu, mir verirrten armen, Und dein zürnen stellen ein: Dann ja du zu jeder frist Mein erwünschter retter bist. Du, du bist mein
trost und leben, Laß mich
seyn gantz ergeben.

9. Schließlich, gib ein keus
hertze, Gib mir, JEsu, m
und sinn, Frey von böß
argem schertze, Laß mich
gends dencken hin, Als
dein allwissenheit, Keus
thun und heiligkeit, Ja,
wollest das gedeyen, J
mildiglich verleyhen.

CCCCXCVI. 49

Mel. O GOtt du fromme

Thu rechnung, rechn
will GOtt ernstlich
dir haben, Thu rechn
spricht der HErr, Von
deinen gaben, Thu rechn
fürchte GOtt, Du must
plötzlich fort, Thu rechn
dencke stets An diese don
wort.

2. Sprich: lieber GOtt!
kan Für deinem thron b
hen, Wann du mit dei
knecht In dein gericht r
gehen? Weil in der ga
welt Zu finden nicht ein m
Der dir auf tausend nur
wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn vor r
Ach laß mich gnade fin
Mach mich aus gnaden
Von allen meinen sünden
deines sohnes blut Auch
hertz machen rein, Laß
meine schuld Todt und
gessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt

zu ehren leben, Laß ja mein
und seel Dir allzeit seyn
eben, Dein geist regiere
h, So werd ich wohl be-
on In meiner rechnung, und
r himmels-freud eingehn.

CCCCXCVII. 497.

l. Machs mit mir GOtt 2c.

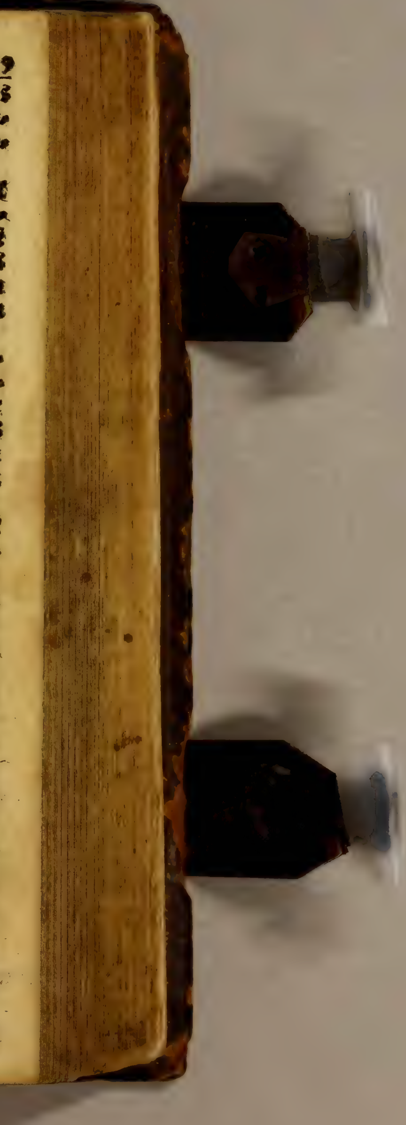
Uf, Christen-mensch! auf,
auf, zum streit, Auf, auf,
überwinden, In dieser
t, in dieser zeit Ist keine
zu finden. Wer nicht will
iten, trägt die kron Des
en lebens nicht davon.

Der teufel kommt mit sei-
list, Die welt mit pracht
prangen, Das fleisch mit
lust, wo du bist, Zu fällen
und fangen, Streit'st du
t wie ein tapffrer held, So
du hin und schon gefällt.

edencke, daß du zu der fahn
ns Feld-HErrn hast ge-
oren, Denck ferner, daß
ls ein mann Zum streit
außerkohren; Ja dencke,
ohn streit und sieg Nie
r zum triumph aufstieg.

Wie schmählich ists wann
oldat Dem feind den rü-
kehret, Wie schändlich
n er seine stadt Verläst
sich nicht wehret, Wie
lich, wann er noch mit
Auß zagheit wird dem
zum preiß.

ind an, der teufel ist bald
Die welt wird leicht ver-
Das fleisch muß endlich



auß dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget, O ew'ge schande! Wann ein held Vor diesen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt und krigt den raum Der feinde, die vermessen, Der wird im paradieß vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leyd Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauff Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborg'nes Manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regiren, Mit Macht die völcker mannigfalt In einer schnur zu führen: Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feldpanier den morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht Auß Gottes tempel gehen: Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen, Der name Gottes unsers HErrn Soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen; Soll glänzen wie ein Gottes-sohn, Und wie die sonne blitzen, Ja ewig herrschen und regier'n, Und immerdar den himmel zier'n.

11. So streit dañ wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden, Streng an die kräffte, muth und sinn, Daß du dis guth mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott u. hon.

CCCCXVIII. 498.

Mel. JEsus, meine zuversicht rc.

GUter hirte! wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner hirten-pflicht Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erde. Komm und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerde, Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen: Die da weyden ohn gefahr Auf den fetten himels-auen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränckt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölffe rachen kommen, Hilff mir nach der hirten pflicht, Daß ich ih[...] werd entnommen. Hohle [...] dein schäfelein, In den ew[...] schaafstall ein.

CCCCXCIX. 499

Mel. Alle menschen müsse[...]

JEsu, frommer mensch[...] heerden Guter und get[...] er hirt! Laß mich auch [...] schäflein werden, Das [...] stab und stimme führt. [...] du hast auß lieb dein le[...] Für die schaafe hingege[...] Und du gabst es auch für [...] Laß mich wieder lieben di[...]

2. Heerden ihren hirten lie[...] Und ein hirt liebt seine he[...] Laß uns auch so liebe üben, [...] im himmel, ich auf erd. S[...] let deine lieb hernieder, [...] dir meine schallen wie[...] Wañ du ruffst: Ich liebe [...] Ruft mein hertz: Dich lieb[...]

3. Schafe ihren hirten ken[...] Dem sie auch sind wohl [...] kant, Laß mich auch nac[...] so rennen, Wie du kam[...] mir gerannt, Als des hö[...] wolffes rachen Eine beut[...] mir wolt machen, Riefest [...] ich kenne dich, Ich auch [...] dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten h[...] Folgen seiner stimm al[...] Hirten auch zur heerd sich [...] ren, Wann sie blöcken [...] und klein. Laß mich hören [...] du schreyest, Laß mich lau[...] wann du dräuest, Laß mich [...]

stets auf dich: JEsu!
e du auch mich.
Höre, JEsu! und erhöre
ine, deines schäfleins stim̃,
h auch zu dir schreyen leh-
Wann sich naht des wolf-
rimm. Laß mein schreyen
efallen, Deinen trost her-
er schallen, Wann ich bä-
höre mich, JEsu sprich:
öre dich.
Höre, JEsu, und erhöre,
nn ich ruf, anklopff und
y: JEsu! dich von mir
kehre, Steh mir bald in
en bey; Ja du hörst in
em namen, Drum ist alles
nd amen. Nun ich glaub
fühle schon Deinen trost,
ottes Sohn!

D. 500.

Chönster Immanuel,
Hertzog der frommen,
meiner selen trost! komm,
n nur bald, Du hast mir,
ster schatz, mein hertz ge-
nen, So gantz vor liebe
nt und nach dir wallt,
ts kan auf erden Mir lie-
erden, Als wann ich mei-
JEsum stets behalt.
Dein nahm ist zucker-süß,
im munde, Holdselig,
ch, frisch, wie kühler thau,
feld und blumen netzt zur
enstunde, Mein JEsus
mir, dem ich vertrau:
n weicht vom hertzen,
mir macht schmertzen,

Wann ich im glauben ihn an-
bät und schau.
3. Ob mir das creutze gleich
hier zeitlich plaget, Wie es bey
Christen offt pflegt zu geschehn,
Wann meine seele nur nach
JEsus fraget, So kan das
hertze schon auf rosen gehn,
Kein ungewitter Ist mir zu bit-
ter, Mit JEsu kan ichs frölich
überstehn.
4. Wann satans list und macht
mich will verschlingen, Wann
das gewissens-buch die sünden
sagt: Wann auch mit ihrem
heer mich will umringen Die
hölle, wann der tod am hertzen
nagt, Steh ich doch veste, JE-
sus, der beste, Ist der sie alle
durch sein blut verjagt.
5. Ob mich auch will die welt
verfolgen, hassen, Und bin
darzu veracht bey jederman,
Von meinen freunden auch
gäntzlich verlassen, Nimmt
JEsus meiner doch sich hertz-
lich an, Und stärckt mich mü-
den, Spricht: sey zufrieden,
Ich bin dein bester freund,
so helffen kan.
6. Drum fahret immer hin,
ihr eitelkeiten, Du, JEsu, du
bist mein, und ich bin dein,
Ich will mich von der welt zu
dir bereiten, Du solt in mei-
nem hertz und munde seyn:
Mein gantzes leben Sey dir
ergeben, Bis man mich einsten
legt ins grab hinein.

DI. 501.

Mel. O HErre GOTT, dein.

HERR Zebaoth! dein heiligs wort, Welchs du uns hast gegeben :,: Daß wir darnach an allem ort Soll'n richten lehr und leben, Ist worden kund, Aus deinem mund, Und in der schrift beschrieben, Rein schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heil'gen Geist getrieben.

2. Diß wort, welchs jetzt in schriften steht, Ist vest und unbeweglich :,: Zwar himmel und die erd vergeht, GOtts wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngster tag Vermag es zu vernichten: Drum denen soll Seyn ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell und klar, Die richtschnur reiner lehre, Es zeigt uns auch gantz offenbar GOtt seinen dienst und ehre, Und wie man soll Hier leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben ; Drum fort und fort Wir dieses wort Von hertzen sollen lieben.

4. Im creutz gibts luft, in traurigkeit Zeigt es die freuden-quelle :,: Den sünder, dem die sünd ist leyd, Entführet es der hölle. Gibt trost an hand, Macht auch bekandt, Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich Das himelreich Durch Christum zuererbē

5. Sieh, solcher nutz, so gr
kraft, Die nimmer ist zu s
tzen :,: Des HErrn wort
uns würckt und schafft; D
um wir sollen setzen Zur
gold, geld, Und was die w
Sonst herrlich pflegt zu a
ten, und jederzeit, In l
und leyd, Nach dieser pe
trachten.

6. Nun, HErr! erhalt d
heiligs wort, Laß uns s
kraft empfinden :,: Den se
den steur an allem ort, Ze
uns zurück von sünden.
wollen wir Dir für und f
Von gantzem hertzen danck
HErr, unser hort! Laß u
dein wort Vest halten u
nicht wancken.

DII. 502.

Mel. O GOtt! du fromme

HErtzallerliebster GOT
Der du mir dieses leb
Leib, seele und vernunft A
gnaden hast gegeben, Regi
ferner mich Durch deinen
ten geist, Daß er in allem th
Mir kraft und beystand le

2. Hilf, daß ich allezeit D
fleisches lüste meide, Hingeg
emsiglich Des geistes wer
treibe, Und gute rittersch
Ausübe, auch dabey In h
nung immer starck Und
gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Chr
Wie Christus, mich bezei
Und meine ohren stets Zu

lehre neige. Im glauben
ke mich, Daß ich der argen
Nicht folge, wann sie
Von deinem wort abhält.
Entzünde du mein hertz,
deiner wahren liebe, und
daß ich zugleich Am
sten liebe übe. Verleihe
gedult, Wann trübsal
t herein, Und hilf daß ich
lück Demüthig möge seyn.
Verleihe, daß ich stets Nach
em reiche ringe, Auf daß
segen sich Zu mir herun-
ringe: Wer nach dem ewi-
Vor allen dingen tracht't,
wird auch wohl mit dem,
zeitlich ist, bedacht.
daß, falschheit, übermuth
heucheley darneben, Laß
mir nicht seyn In mei-
gantzen leben: List, un-
, frevel, geitz Und un-
hertzigkeit Sey ferne weg
mir, O GOtt! zu aller zeit.
Mit deiner rechten hand,
r, wollest du mich leiten,
schützen tag und nacht,
meine tritt nicht gleiten:
wollest meine burg Und
in nöthen seyn, Wann
n meinem amt Ausgehe
ein.
Zuletzt erlöse mich Von al-
creutz und leiden, Und
n ich soll einmal Von die-
welt abscheiden, So stehe
mir bey Mit deiner gna-
hand, Und führe mich
uf Ins rechte vaterland.

DIII. 503.

Mel. Christus, der uns selig.

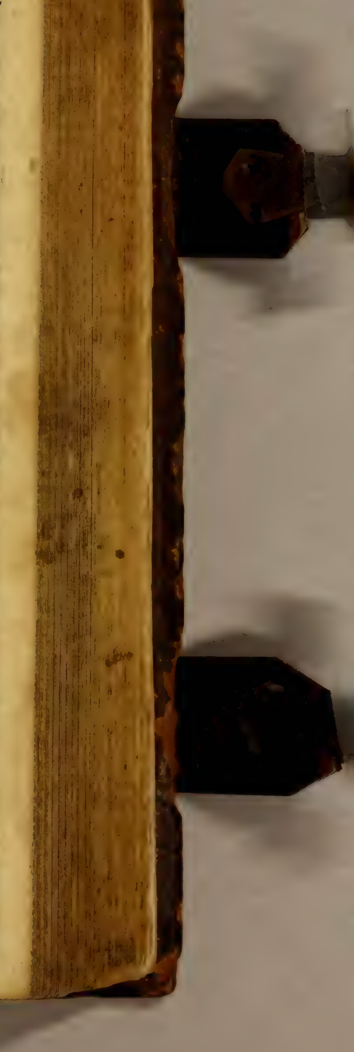
O Wie ist der weg so schmal, Der uns einig führet Zu des lebens-fürsten saal! Wie so manche rühret Das verlangen sel'ger lust, welche doch nicht kommen, Wegen welt-gesinnter brust, In das reich der frommen.

2. Dann sie scheuen gar zu sehr Rauhe stein und dörner, Und was andre mühen mehr, Die des hochmuths hörner Von sich stossen: ja man muß Hertz und stirne ritzen, Ohn verzagen und verdruß An viel stachel-spitzen.

3. Und die himmels-pfort ist klein, Wer hindurch will gehen, Und nicht gleichfalls klein mag seyn, Bleibet draussen stehen, Dieses nadel-öhr verschmäht Den, der seinen rücken Nicht darnach geschicklich dreht, Noch kan niedrig bücken.

4. Ach wer hilft dann mir durchhin, Der ich gleich kameelen Von den lasten höckricht bin, Wer hilfft meiner seelen Von der grossen hindrungslast, JEsu, mein verlangen, Daß ich als ein himmels-gast Möge dich umfangen?

5. Thut es nicht dein heilger Geist? Ja, er ist es eben, Heyland! der uns zu dir weißt;



Dann wer kant' dich, leben Licht! wer findet ihn zu dir, Ausser diesen gaben, Die von deiner strahlen zier Wir gekaufte haben.

6. Er muß uns des glaubens licht Zünden und erhalten. Seine glut ist, die uns nicht Läßt in lieb erkalten, Friede, sanftmuth, trost, gedult, Und ein muth im leiden, Seynd geschencke seiner huld, Samt den hertzens-freuden.

7. Dieser muß erbeten seyn, So man will erwerben, JEsu, deiner kronen schein, Und recht selig sterben, Seine sanfte wehung kan, Wann wir steigend schwitzen, Uns erquicken auf der bahn, Nach der freuden spitzen.

8. Ach! so send uns deinen geist, Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen jüngern hast Ihn zu trost gegeben, Komm, ach komm, du werther geist, Daß auch wir einst kommen, Da, wohin dein trieb uns weist, In das reich der frommen.

DIV. 504.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könnne gläuben, Nicht jedermannes ding es ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß [...] drinn beharre.

2. Lehr du und unterw[...] mich, Daß ich den vater [...]ne, Daß ich, o JEsu Chr[...] dich Den sohn des höch[...] nenne: Daß ich auch ehr[...] heilgen geist, Zugleich gel[...] und gepreißt, In dem dr[...]eingen wesen.

3. Laß mich vom grossen g[...]den-heyl Das wahr' erkä[...]niß finden, Wie der nur an [...] habe theil, Dem du verg[...] die sünden. Hilf, daß ich [...] wie mir gebührt, Du bist [...] weg, der mich recht fü[...] Die warheit und das lebe[...]

4. Gib, daß ich traue dein[...] wort, Ins hertze es wohl [...]se: Daß sich mein glaube i[...]merfort Auf dein verdinst v[...]lasse: Daß zur gerechtigkeit [...] werd, Wann ich von sünd[...] bin beschwert, Mein leben[...]ger glaube.

5. Den glauben, HErr, [...] trösten sich, Des bluts, so [...] vergossen: Auf daß in dein[...] wunden ich Bleib allzeit ein[...]schlossen: Und durch den gl[...]ben auch die welt, Und was d[...]selb am höchsten hält, F[...] koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub [...] senfkorn klein, Und daß m[...] ihn kaum mercke, Wollst [...] doch in mir mächtig seyn, D[...] deine gnad mich stärcke, [...]

zerbrochne rohr nicht
ht, Das glimmend tocht
vollends nicht Auslöschet
den schwachen.
Hilf, daß ich stets sorgfäl-
ey, Den glauben zu behal-
Ein gut gewissen auch da-
Und daß ich so mög wal-
Daß ich sey lauter jederzeit
anstoß mit gerechtigkeit
üllt und ihren früchten.
HErr! durch den glauben
n in mir Laß ihn sich im-
stärcken, Daß er sey
tbar für und für, Und
in guten wercken: Daß
thätig durch die lieb,
freuden und gedult sich
dem nächsten fort zu dienē.
insonderheit gib mir die
, Daß vollends bey dem
Ich üb die gute ritter-
t: Zu dir allein mich
e In meiner letzten stund
noth, Des glaubens und
deinen tod Die selig-
rlange.
HErr JEsu, der du an-
dt Das füncklein in mir
chen, Was sich vom
en in mir findt: Du
es stärcker machen, Was
fangen an, vollführ Bis
as end, daß dort bey
uf glauben folg das
en.

DV. 505.

O GOtt du frommer G.
Er gnaden-brunn fleußt
noch, Den jederman kan

trincken, Mein geist, laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht wincken, Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helffen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben. Der hat den zorn versöhnt, Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt, Zu GOtt, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun Kanst du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf GOttes hülffe bauen. Vernunft geht wie sie will, Der satan kan sie drehn: Hilft GOttes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sünden-fälle. Wo komm ich aus der noth, Als durch den gnaden-saft? Hilf mir durch deinen geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren sünden: Nun weiset mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ; Nur du must helffer seyn, Weil du voll hülffe bist.

6. O selig, wilst du mir Von



diesem wasser geben! Das tråncket meinen geist Zu der gerechten leben. Gib diesen tranck mir stets, Du brunn der gůtigkeit, So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

DVI. 506.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

WAs gibst du dann, o meine seele, GOtt, der dir tåglich alles gibt, Was ist in deiner leibes hôle, Das ihn vergnůgt und ihm beliebt, Es muß das liebst und beste seyn, Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du must, was Gottes ist, GOtt geben, Sag, seele, wem gebůhrt das hertz? Dem teufel nicht, der haßt das leben, Wo dieser wohnt, ist hôllen-schmertz, Dir, dir, o GOtt! dir soll allein Mein hertz aufwårts gewiedmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, Die erstgeburt ohn alle list, Das hertz, damit du, schôpffer, prangest, Das dir so sauer worden ist, Das geb ich willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

2. Wem solt ich mein hertz lieber gônnen, Als dem, der mir das seine giebt, Dich kan ich mein'n hertzlieben nennen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein, Soll dein und keines andren seyn.

DVII. 507.

Mel. Werde munter mein ge

AUf, mein geist! du hast lauffen, Lang genug i sünden-bahn, Wilt du ni zum teuffels-hauffen, schwing dich jetzt himmel-a JEsus ladet in sein ha Will daselbsten theilen a Heyl, gnad und was mehr quicket, Sey nur recht da geschicket.

2. Wohl, ich komm, und f den schaden, Darinn ich setzet bin; Kônt ich nun thrånen baden, Ach! was ich nicht drum hin. Eitles sen, sey verflucht, Das ich her sehr gesucht, Welt und mit deinen schåtzen, Weg m du kanst nicht ergôtzen.

3. Meiner sünden centn plagen, Wie der wellen t fluth, Mich zu tausend tr mern schlagen, Und ertôd allen muth. Mein hertz gar sehr bedrångt, Und kummer eingezwångt. A mein JEsu, zu mir kehre, ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich nieder, Sagend: Daß ich der knecht, Welcher dir pfund gab wieder Ohne cher allzuschlecht: Wilt du gerichte gehn, Wie wolt vor dir bestehn? O ihr be mich bedecket, Und ihr g ten! in euch stecket.

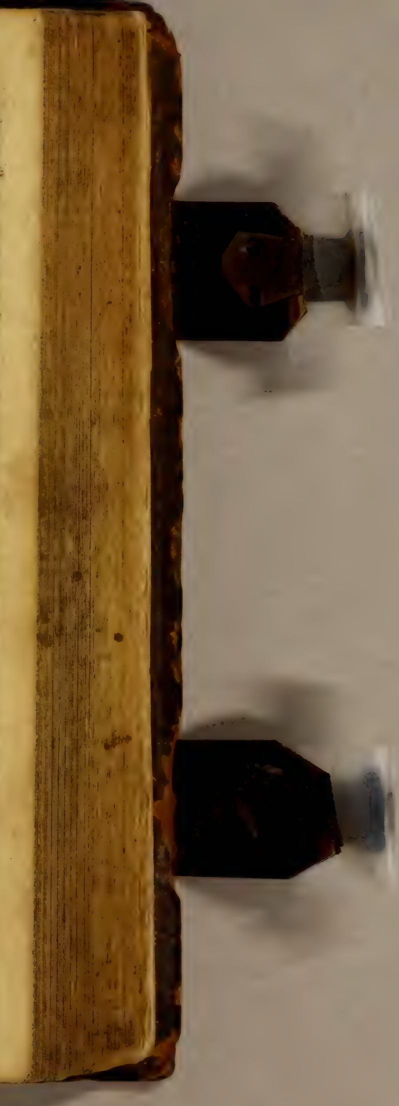
5. E

roß bist du von gut und
, Nicht dem, welcher oh=
huld: Sondern denen,
nit reue Suchen deiner
en huld, Drum nicht straf
einem grimm, Lencke ab
onner=stimm. Und um
s eydes willen Thu hin=
mein zagen stillen.
ag ein mutter=hertz wohl
n, Was den kindes=na=
hat? Wie wolt'st du dañ
verlassen, Wegen meiner
hat? Nein, derselben
es leyd, Machet, daß du
ereit, Mich schon wieder
narmen, Und dich mei=
u erbarmen.
glückselig! dann die
en, Die zur buß sind an=
ndt, Reu an JEsu mich
nden, Bringen mich in
tand. Nun ich Sodom
ntführt, Soll nicht wer=
ehr gespührt, Irrdisch
, blinde wercke, JEsu,
n vorsatz stärcke.

DVIII. 508.

Christus der uns selig m.

bster vatter; ich, dein
nd, Komm zu dir geeilet,
ich sonsten niemand
Der mich armen heylet.
e wunden sind sehr groß,
sind meine sünden,
e mich derselben los,
ich gnade finden.
hrst du våtterlichs ge=
t, Und hast vatters=sit=



ten, Ey, so hab ich kindes=
recht, Und darf kindlich bit-
ten, Dann den kindern steht
es frey, Våter anzuflehen,
Vatter, deine gnad und treu
Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vatter, wilt du
dich Vatter lassen nennen,
Ey, so wirst du lassen mich
Vatters=sinn erkennen, Dann
das wår ja viel zu schlecht,
Blos den nahmen führen,
Und nicht thun nach vatters=
recht, Wie sichs will gebühren.

4. Hast du doch in deinem
wort Gnade mir versprochen,
Laß mich an der gnaden=pfort
Nicht vergeblich pochen! Laß
der matten seuffzer stårck
Durch die wolcken dringen,
Und von deinem himmels=
berg Mir genade bringen.

5. Ich laß doch nicht eher ab,
Bis du mir gewåhret Gnade,
die ich von dir hab Inniglich
begehret. Segne mich, so laß
ich dich Eher nicht, ich hange
Wie die klett am kleid, bis ich
Gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heissest
gut, Weil du gutthat übest,
Und gleichwie ein vatter thut,
Deine kinder liebest. Dieser
gutthat laß mich auch, Vat=
ter=hertz! geniessen: Laß auf
mich nach deinem brauch Dei=
ne gnade fliessen.

7. Ach! verzeyh mir, ach! ver=
gieb, Was ich mißgehandelt,
Weil

Weil ich nach der sünden trieb Offtermals gewandelt, Ach sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Nun so nimm dich meiner an, Wie die vätter pflegen: Meine buß-und thränen bahn Laß dich doch bewegen, Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen, Ach du liebes Vatter-hertz, Laß mich gnad erlangen.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen; Will der schwartze höllen-mann Dich zu rach anflammen: Ey so dencke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Hat dein blut gewaschen.

DIX. 509.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh bin vergnügt und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dann hilfft GOtt nicht gleich wie ich will, So hat er doch den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dann so betrübt [...] hoffnung nicht, ich bin v[...] gnügt

3. Ich bin vergnügt in al[...] leyden, Dieweil es doch ni[...] ewig währt, Es soll mich nic[...] von JEsu scheiden, Weil l[...] in freude wird verkehrt, M[...] heyland hat die angst besie[...] Die gantze welt, ich bin v[...] gnügt.

4. Ich bin vergnügt, dien[...] ich lebe, Hab ich nicht viel u[...] mancherley, So glaub i[...] daß mir alles gebe, Der [...] mein GOTT und vatter s[...] Obgleich der arme unten lie[...] So heist es doch: ich bin v[...] gnügt.

5. Ich bin vergnügt, wa[...] meiner spotten Der satan u[...] die falsche welt, Was schad[...] mir die argen rotten? E[...] fromer Christ behält das fe[...] Wann er sich nur gedul[...] schmiegt Und demuth lie[...] ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch [...] dem sterben, Wann nun d[...] geist vom cörper eilt, Ich we[...] daß wir die cron ererben, [...] uns vorlängsten zugethei[...] Weil GOTT in seinem wo[...] nicht lügt, Drum sag ich noc[...] ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JE[...] armen, Und ruhe sanfft [...] seinem schoos, Er nimmt m[...] an bloß aus erbarmen, U[...] mac[...]

het meine seufftzer loß. So
ich die welt besiegt, Und
bt dabey, ich bin ver-
gt.

DX. 510.

el. O GOtt du frommer.

ll sagst: ich bin ein
Christ! Wolan, wann
k und leben Dir dessen,
du sagst, Beweiß und
niß geben, So steht es
l um dich: Ich wünsche
du sprichst, Zu werden
tag, Nemlich ein guter
st.

u sagst: ich bin ein Christ;
ists, der JEsum kennet,
seinen GOtt und HErrn
nicht alleine neñet, Son-
thut auch mit fleiß, Was
ert sein gebott, Thust du
auch also, Ist, was du
, ein spott.

u sagst: ich bin ein Christ;
sichs will nennen lassen,
s lieben, was ist gut, Mit
das böse hassen, Der lie-
Christum nicht, Der noch
ünde liebt, Ist auch kein
st, ob er Sich gleich den
en gibt.

u sagst: ich bin ein Christ;
u ich bin ja besprenget
wasser in dem Wort, Mit
sti Blut vermenget, Ja
! hast aber du Gehalten
den bund, Den du mit
t gemacht In jener gna-
bund.



5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar offt und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menschen-tand Ich fleißig leß und höre, Ja lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehret? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch offtermahlen findẽ, Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir.

8. Ach! du bleibst nach wie vorn, Dein worte, werck und sinnen Wird offtmahls ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Ein lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und träncken Mit dem, was Christus mir Im abendmahl will schencken, Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir

zur heiligung Auch seine würckung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bäte, leß und singe, Ich geh in GOttes haus, Seynd das nicht gute dinge? Sie seynd es: aber wann Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sicht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ: Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey dann, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wañ du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spüre, Daß stoltz und übermuth Dein sinn und hertz regiere, Wann an der sanfftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden? Thust aber du auch mehr, Als andere kluge heyden? Ach öffters nicht so viel, Was gutes sie geth[...] Sie werden dorten dich [...] wißlich klagen an.

15. Sag nicht ich bin [...] Christ, Bis daß dir werck [...] leben Auch dessen, was [...] sagst, Beweiß und zeug[...] geben, Die wort seynd n[...] genug, Ein Christ muß o[...] schein Das, was er wird [...] nannt, Im wesen selbsten s[...]

16. Ach! Mein GOtt! [...] genad, Mich ernstlich zu [...] fleissen, Zu seyn ein wah[...] Christ, Und nicht nur so [...] heissen, Dann welcher na[...] und that Nicht hat und fü[...] zugleich, Der kommet nimm[...] mehr Zu dir ins himmelreich.

DXI. 511.

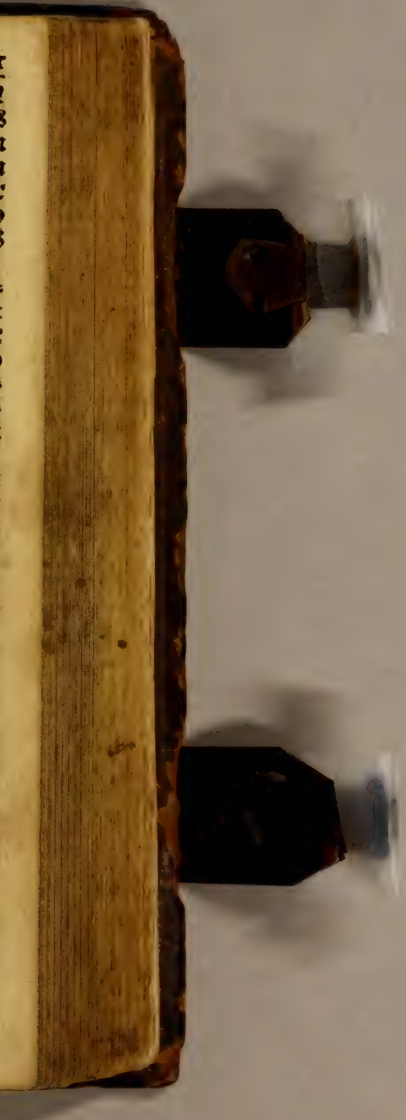
Mel. Hertzlich thut mich ve[...]

Gleichwie mit durst u[...] fangen, Ein hirsch n[...] wasser schreyt :,: So trä[...] auch verlangen Nach dei[...] ewigkeit, HErr JEsu, mei[...] seele, Die wünschet mit [...] gier, Aus dieser leibes-h[...] Zu kommen bald zu dir.

2. Wann doch, wann werd [...] kommen? Mein hertz [...] seufftzen spricht :,: Zu seh[...] mit den frommen, O GO[...] dein angesicht. O JE[...] mein vergnügen! Nach [...] verlanget mich. Wann wi[...] die zeit sich fügen, Zu leb[...] stets um dich?

3. Ach! daß ich möchte hör[...]

-süsse lebens-wort :,: Die
s leyd verzehren, Wie bey
schächer dort: Heut wirst
mit mir leben Im para-
es-schloß, Und ewig bey
schweben In Abrams
er-schoos.
O! wie werd ich voll
den In Salems thoren
n :,: Ach! muß ich fer-
leiden Verzug, dahin zu
n? Wie ist mir doch so
ge Nach dieser seligkeit;
wart ich schon so lange
solche freuden-zeit.
Was man sich auserlesen,
jetzt bildt lieblich ein :,:
allerschönste wesen,
d nichts dargegen seyn:
mensch hats noch ver-
nen, Auch ist es dieser
In keines hertz noch kom-
Was GOtt daselbst
t.
Da wird, o freud und
ne! Sich JEsus stellen
,: Viel schöner als die
e, Nicht wie er vormals
In knechts-gestalt er-
nen, Wir werden allezeit
sehn die engel dienen In
r herrlichkeit.
Wir werden frölich hören
engel-music-klang :,:
JEsum stets verehren
einem lobgesang. Auch
en wir erblicken GOtt
von angesicht. O was
mehr erquicken, Als GOtt
inem licht?



8. O freud, o lieblichs wesen! O wollust ewiglich :,: O seliges genesen! Ach GOtt! wie sehn ich mich, Wie wünscht mein hertz zu kommen Auß dieser kummer-welt: wann werd ich aufgenommen In Gottes wohn-gezelt.

9. Wer offt mit nassen wangen Nach seinem vatterland :,: Entdecket sein verlangen, Der lebt im freuden-land: Also wünsch ich auf erden Zur himmel-vatter-stadt Bald abgeführt zu werden, Da fried ist ewig satt.

10. So schick es dann mit freuden, O JEsu! bald mit mir :,: Mein wunsch ist abzuscheiden, Und bald zu seyn bey dir. Fahr hin, was irrdisch heisset, Und was mit falschem schein In pracht und hoffart gleisset: Bey Christo will ich seyn.

11. Doch so es abzuscheiden Vielleicht noch nicht ist zeit :,: Ich muß noch mehrers leyden In dieser sterblichkeit: HErr! thu nach deinem willen, Laß mich in deiner huld Das leydens-looß erfüllen, Indessen gib gedult.

12. Hilff mir die sünden meyden, Tröst mich in angst und noth :,: Halt vest bey mir im leyden, Und dann, wann kommt der tod: So lehre mich bedencken, Daß du auf solche weiß, Und anders nicht, wilt

schencken Dein freuden-paradeiß.

DXII. 512.

Mel. Lebt jemand so wie ich, so

WEr seinen JEsum hält, So lang ihn quält die welt, Und JEsum nicht will lassen Auf seines lebens-strassen, Der schaut in JEsu hier Die offne himmels-thür.

2. Wer seinen JEsum fasst In aller creutzes-last, Und sie von seinem rücken Auf JEsum nur kan drücken, Dem macht sie JEsus leicht, Und hat die ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen sinn Zu seinem JEsu hin, Und läst die glaubens-flügel Gehn über alle hügel, Der trit die himels-bahn Mit seinem JEsu an.

4. Wer JEsu lippen hört, Und seine stifftung ehrt, Wer JEsu reine wunden Auf seine seel gebunden, Dem gehet JEsu blut Durch seel, geist, blut und muth.

5. Wem JEsus alles ist, Der recht den himmel küßt, Sein hertze schon auf erden Muß JEsu himmel werden, Sein leben ist vergnügt, Sein tod dem tod obsiegt.

6. Ich halte JEsum vest Mein JEsus mich nicht läst, Die zugeschickte plagen Hilfft JEsus nur mir tragen, Ich flieh gen himmel 'nauf, Mein JEsus ist mein lauff.

7. Die flügel sind zwar schn
Ach JEsu! hilff und w
Vom heissen creutz geschw
tzet, Von JEsu hand ge
tzet, Ich flieh, ich flieh al
In meines JEsu seit.

8. Ich höre deine wort,
JEsu, lebens-hort! Dein
und blut mich stärcken In
len meinen wercken, Du
HErr JEsu, mein, Ich
HErr JEsu, dein.

9. Ich bin im himmel sc
O JEsu, meine kron! In
su ich stets schwebe, Im
mit JEsu lebe, Mein J
bleibet mir Mein alles
und für.

DXIII. 513.

Mel. O HErre GOtt begn

ICh glaub an einen G
allein, Der alle di
groß und klein, Den hi
und die erden Aus nicht
lassen werden: Der auch
selbst aus lauter gnad z
nem dinst erschaffen hat,
leib und seel gegeben,
und vernunfft darneben.

Durch seine weißheit, m
und güt All sein geschöp
behüt, Er ist mein vater
mein GOtt, Der mir zu
se kommt in noth, Mich
tzet und ernähret.

2. Ich glaube auch an
sum Christ, Der GOtt
vatter ewig ist, Und dan
mensch gebohren, Daß ich

rd verlohren: Der mir
is vaters huld erwarb, Am
nm des creutzes für mich
b, Fuhr zu der höllen nie-
, Stund auf vom tode wie-
.
Und zu vollenden seinen
f, Fuhr er ins himmels
on hinauf, Von da er kom-
wird einmal, Daß er die
ischen richte all, Die leben-
und todten.
Ich glaub auch an den heil-
Geist, Der gleich ist wah-
GOtt, Und heist ein leh-
unsrer sinnen, Der ewig
beginnen Vom vater
dem Sohn ausgeht, Der
betrübten hier beysteht,
ß sie vergebung finden All
r schuld und sünden.
ich glaube, daß erhalten
d Ein allgemeine kirch
erd, Bey der stets bleib
geistes gab. Ich glaub,
dieses Fleisch vom grab
rd auferstehn zum leben.

DXIV. 514.

Ich danck dir, lieber HErr.
Efiehl du deine wege,
Und was dein hertze
ckt, Der allertreusten pfle-
Deß, der den himmel lenckt,
wolcken, luft und win-
Gibt wege, lauf und
, Der wird auch wege
en, Da dein fuß gehen kan.
Dem HErren must du
en, Wann dirs soll wohl
hn, Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O vater! weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du, starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wolten wiederstehn, So wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zu rücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff und sey unverzagt, GOTT wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Er wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solt'st du für und für In angst und nöthen schweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst, Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und danckgeschreye, Den sieg und ehren-kron, GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalme Dem der dein leid gewant.

12. Mach end, o HErr! ma[...] ende, An aller unser no[...] Stärck unsre füß und händ[...] Und laß bis in den tod U[...] allzeit deiner pflege Und tr[...] empfohlen seyn, So gehen u[...] sre wege Gewiß zum himel ei[...]

DXV. 515.

Mel. JESUS meine zuversic[...]

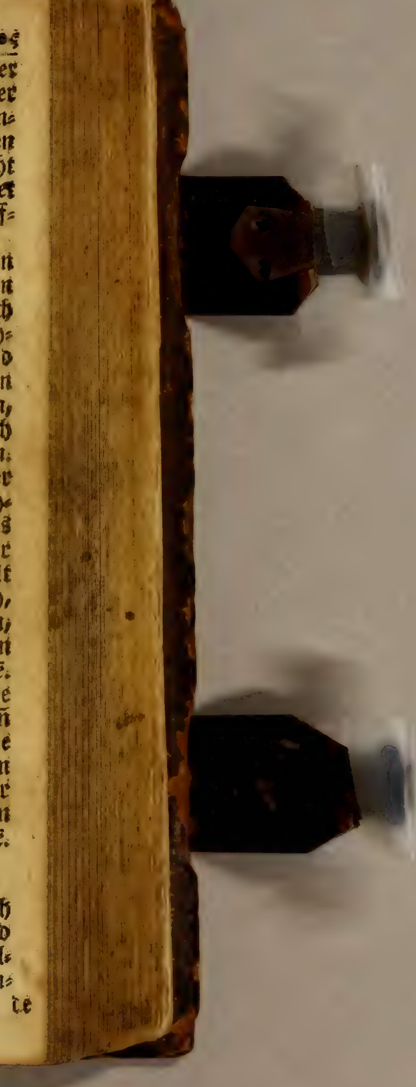
MEine hoffnung läßt m[...] nicht, Alles mag m[...] sonst verlassen, Ruht me[...] hertz in GOtt, und sprich[...] Ich will ihn getrost umfasse[...] Ach so hab ich trost und he[...] JEsus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt! H[...] schläft man auf spinnenr[...] ben: Aber wers mit JE[...] hält, Nur allein ihm den[...] zu leben, Nähret sich mit [...] nig-thau, Auch auf die[...] wermuths-au.

3. Zweiffel tödtet nur [...] hertz, Edle geister müssen [...] fen. Der mich schlägt [...] angst und schmertz, Läßt [...] auch den himmel offen, [...] GOtt meine zuversicht, T[...] dem, der mir wiederspricht[...]

4. Zähren sind die jamm[...] saat, Ich muß mich mit t[...] nen salben, Nur getrost, [...] dornen-pfad Geht zum h[...] mel allenthalben. Ein ge[...] nes hertze schweigt, Bis [...] sturm die sonne zeigt.

5. Otter-gift und blasser n[...] Hat die unschuld oft verle[...]



...lichkeit wird doch allzeit
...ch dem unglücks-sturm er-
...et, Ein gewissen, das GOtt
...ß, Trägt der tugend eh-
...preis.
...Schweige demnach unge-
...t, Centner-sorgen sind nur
...gen, Hast du deines GOt-
...huld, Ey so darfst du nicht
...agen, Ruhe nur, und hoff
... ihn, Nach dem trauren
...t gewinn.
... Hoffnung, o du fester
...nd! Ach so laß mich nim-
... sincken, Und wann mein
...aßter mund Soll des to-
... wermuth trincken, Ey, so
... in hoffnung mir Nichts
... meinen JEsum für.

DXVI. 516.

...Werde munter, mein gem.

...Ey zufrieden, mein ge-
... müthe, Nimm dich kei-
... kummers an, Schaue nur
... GOttes güte, Was GOtt
...t, ist wohl gethan. Jhm
...alles heimgestellt, Mir be-
...t was ihm gefällt; Also
...ch ich: GOttes fügen Bleibt
...leben mein vergnügen.
...Zwar, ich hätte viel zu kla-
..., Aber doch, was hilft
...) diß? Dann das klagen
...ner plagen Mehrt nur die
...immerniß. Lieber hoff ich
...edult Auf des lieben GOt-
... huld! Also bleibet GOt-
... fügen Auch im creutze
...n vergnügen.
...Will es noch zur zeit ver-
ziehen, Was mein sehnend her-
tze sucht; Wird doch mit der
zeit noch blühen Meiner wün-
sche süsse frucht, Diß vertrauen
stehet fest, Das mich gar nicht
fallen läßt. Dann es bleibet
GOttes fügen In der hoff-
nung mein vergnügen.

4. Schreibet sich gleich mein
vermögen Nicht zu tonnen
goldes an, Dannoch hab ich
GOttes segen, Dem kein reich-
thum gleichen kan, GOtt und
alles gnug ist mein, Kan ein
schatz wohl grösser seyn? Ja,
so bleibet GOttes fügen, Auch
wo nichts ist, mein vergnügen.

5. Weicht ihr sorgen aus der
seelen, Weil sie GOtt zur woh-
nung nimmt, Jch will das
zur lust erwählen, Was er
mir zum trost bestimmt. Stellt
sichs heute noch nicht ein, Ey,
so kans wohl morgen seyn,
Und indeß ist GOttes fügen
Statt der sorgē mein vergnügē.

6. Bin ich auch des lebens müde
So bestelt er mir die ruh. Dañ
da drücket er im friede Mir die
augē selig zu Wañ u. wo es ihm
gefält, Geb ich gute nacht der
welt, Also bleibet Gottes fügen
Auch im sterbē mein vergnügē.

DXVII. 517.

Mel. JEsu, meine freude.

JESU, meine freude, Jch
und du, wir beyde Sind
nunmehr vereint. Weg ist al-
le sünde: Mir, als seinem kin-

de Ist GOtt nicht mehr feind. Dann dein blut Macht alles gut, Diß, und deinen leib darneben, Hast du mir gegeben.

2. JEsu, meine wonne! GOttes gnaden-sonne, Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen Und erquicket mich. Ach gib doch, Daß öfters noch Mich dein nachtmahl speiß und träncke, Und ich dein gedencke.

3. JEsu, du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Dañ dein wort versprichts. Wann ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein, Und ich bin dein. Ach! ich kan den trost der selen Nicht genug erzehlen.

4. JEsu, meine liebe! Nichts ist, das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe, Daß das hertze lacht. Auch dein creutz Wird beyderseits Mich und dich in allem leiden Nimmer mehr nicht scheiden.

5. JEsu, mein vergnügen! Was du mir wirst fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest, Also folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Will ich dannoch bey dir halten, Und dich lassen walten.

6. JEsu, du mein segen! Nichts soll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie Wo und schätze, Oder strick

und netze Mir vor au[…] stellt,: Dannoch soll kein […] und wohl, Auch kein teu[…] mir den glauben, Der […] hält, nicht rauben.

7. JEsu, meine krone! […] vor deinem throne Werd […] ewig stehn: Wirds dann n[…] bald werden, Daß ich […] der erden Kan in him[…] gehn? Schleuß den lauf, […] nim̃ mich auf. Heute wünsch[…] diesem lebẽ Gute nacht zu g[…]

DXVIII. 518.

Mel. Zion klagt mit angst u[…]

ACh was hab ich anger[…]tet? Ach was hab […] doch gethan? Wer ist, der […] sache schlichtet? Mein ge[…]sen klagt mich an: Ich […] selber wider mich, Weil […] also freventlich Mich mit […]ster-koth beflecket, Und […] höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zitt[…] sagen, Daß ich sey ein sünd[…] knecht, Jetzo fühl ich de[…] plagen, Aber du, du bist […] recht: Mein verderbtes fle[…] und blut Hat das rechte w[…]re gut Durch des teuf[…] trieb verachtet, Und den […]sten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich […] freuet Meiner schweren s[…]den last: Jetzo, da mich […]ches reuet, Hab ich weder […] noch rast. Ach! was mich v[…]hin ergötzt, Hat mich jetzt […]

an[…]

gst gesetzt; Was vorhin den
b - erquicket, Ist das jetzt
e seele drücket.
So viel jahr hab ich ge-
ussen, Den verboßten irre-
eg, Und mit dem verruchten
uffen Ausgesetzt den guten
g, Der zur himmels-pforte
rt; Nie, ach! nie hab ich
spührt Eine reue meiner
nden; Wo soll ich nun ret-
ng finden.
GOtt, ich solt gen himmel
en, Aber ich sah unter mich,
ie ist mir mein GOtt ge-
chen, Daß ich so verlassen
h? Ich bin wehrt, daß
h dein grimm Mit erzörn-
donner-stimm Möcht in
send trümmern schlagen,
, zur höllen ewig jagen.
Alle freude sey verfluchet,
s von sünden hergerührt,
ese zeit, da ich gesuchet,
as mir höllen-angst gebiehrt
as mir GOttes wort ver-
t, Sey verflucht in ewig
: Ewig sey verflucht die
nde, Da ich sünden-lust
funde.
O wie bist du, sünde, sünde,
e last, die felsen-schwer,
mir ich nichts reines finde,
e kränckt mich doch das so
! GOtt, dein zorn hat
erschreckt, Ach! wer ist,
mich versteckt? Keine
atur kan rathen, Meinen
veren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder! Sprich du sie in gnaden loß, Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß, Stärck mich, der ich ab geschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines sohnes marter-zeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für; Glaube steif und vestiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen, Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen: Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht, Du wilst ihren tod ja nicht, Leben wilst du ihnen schencken, Wann sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr! so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem va-

 ter-

ter kehret, Blicke von des
himmels thron: Ich bring
ein zerknirschtes hertz, Vol-
ler reue, voller schmertz, Das
nach deiner gnade trachtet,
Solches hast du nie verachtet.
13. Laß die engel frölich wer-
den, Daß ein sünder busse
thut; Weil ich lebe noch
auf erden, Will ich diß, was
fleisch und blut Hat bisher so
hoch geacht, Was mich fälsch-
lich angelacht, Hassen, flie-
hen, ernstlich meiden, Und
mich gäntzlich dir vereyden.
14. Wirst du mir zur seiten
stehen, Durch des guten gei-
stes kraft, Will ich nicht, wie
vormahls, gehn Den weg, der
zur höllen rafft. GOtt, ich
kehre mich zu dir, Kehre du
dich auch zu mir, Dafür will
ich deinen namen Ewig lo-
ben, Amen, Amen.

DXIX. 519.

Mel. Wer nur den lieben G.

WEr weiß, wie nahe mir
mein ende? Hingeht
die zeit, herkommt der tod:
Ach! wie geschwinde und be-
hende Kan kommen meine
todes-noth! Mein GOtt,
ich bitt durch Christi blut,
Machs nur mit meinem en-
de gut.
2. Es kan vor nacht leicht
anders werden, Als es am
frühen morgen war, Dieweil
ich leb auf dieser erden, Leb
ich in steter tods-gefah
Mein GOtt, ich bitt dur
Christi blut, Machs nur m
meinem ende gut.
3. HErr, lehr mich stets me
end bedencken, Und wan i
einmal sterben muß, Die se
in JEsu wunden sencke
Und ja nicht sparen mei
buß, Mein GOtt, ich bi
durch Christi blut, Mac
nur mit meinem ende gu
4. Laß mich bey zeit mein ha
bestellen, Daß ich bereit s
für und für, Und sage fri
in allen fällen: HErr, w
du wilt, so schicks mit m
Mein GOtt, ich bitt dur
Christi blut, Machs nur m
meinem ende gut.
5. Mach mir stets zucker-s
den himel, Und gallen-bitt
diese welt, Gib, daß mir
dem welt-getümmel Die ewi
keit sey vorgestellt. Me
GOtt, ich bitt durch Chri
blut, Machs nur mit meine
ende gut.
6. Ach vater! deck all mei
sünde Mit dem verdien
JEsu zu, Darinn ich mi
vest glaubig winde, Das gi
mir recht erwünschte ru
Mein GOtt, ich bitt dur
Christi blut, Machs nur m
meinem ende gut.
7. Ich weiß, in JEsu bl
und wunden Hab ich m
recht und wohl gebett, D
fü

ich trost in todes=stun=
, Und alles was ich gerne
t. Mein GOtt, ich bitt
ch Christi blut, Machs
mit meinem ende gut.
Nichts ist, das mich von
su scheide, Nichts, es sey
n oder tod: Ich leg die
d in seine seite, Und sage:
n HErr und mein GOtt.
ein GOtt, ich bitt durch
isti blut, Machs nur mit
nem ende gut.
Ich habe JEsum angezo=
Schon längst in meiner
lgen tauff, Du bist mir
h daher gewogen, Hast
h zum kind genommen auf.
ein GOtt, ich bitt durch
isti blut, Machs nur mit
nem ende gut.
Ich habe JEsu leib ge=
en, Sein blut hab ich ge=
ncken hier, Nun kan er
iner nicht vergessen, Ich
b in ihm, und er in mir.
ein GOtt, ich bitt durch
isti blut, Machs nur mit
nem ende gut.
. Nun komm mein end heut
r morgen, Ich weiß, daß
s mit JEsu glückt, Ich
und bleib in seinen sorgen,
it JEsu blut schön ausge=
nückt. Mein GOtt, ich
t durch Christi blut, Machs
mit meinem ende gut.
Ich leb in JEsu wohl
gnüget, Und sterb ohn alle
kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub, und weiß es gantz gewiß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

DXX. 520.

Mel. Komt her zu mir, spricht.

Ach HErr GOtt! gib uns deinen geist Von oben, der uns beystand leist, Im hören und im lehren: Die sünd vergib, andacht verleyh, Das hertz bereite, daß es sey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärck, Laß unsre seel bey diesem werck Zu dir, GOtt! sich erheben. Gib daß wir nicht hörer allein, Sondern auch wahre thäter seyn, Und nach dein'm worte leben.

DXXI. 521.

Mel. Ach GOTT und HERR.

Es hat mich fast, Der sünden last, Gantz hinter sich gerissen, Mich drückt und plagt, Mich quält und nagt, Mein ängstiges gewissen.

2. Die last liegt mir Ja für und für Auf meinem schwachen rücken: O schwere bürd! Die mich noch wird Fast gar zur höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun Einmahl von mir ablegen: Ein sünders=hertz, Voll reu und schmertz, Ist GOtt nicht zu entlegen.



4. Der schmale steg, Und enge weg, Lehrt mich behutsam gehen: Mein GOtt ist nah, Der wird mir ja Genädiglich beystehen.

4. HErr, reich mir dar, In der gefahr, Den finger deiner gnaden; Daß ich daran Mich halten kan, Sonst komm ich tieff zu schaden.

6. Laß meinen fuß Nicht an den fluß Des höllen-pfuhls abwancken: Erhalte mich Beständiglich In solchen buß-gedancken.

DXXII. 522.

UNser herrscher, unser könig, Unser allerhöchstes guth, Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunder-thaten thut; Löblich nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von hertzen grund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht. Ach wie sicher schläfft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Will ich treulich lieben dich: Dann ich w[...] du treuer Vatter, Daß [...] heimlich liebest mich: Ze[...] mich kräfftig von der erd[...] Daß mein hertz mag him[...]lisch werden.

5. HErr, dein nam ist h[...] berühmet, Und in aller w[...] bekandt, Wo die warmen s[...]nen-strahlen Nur erleuch[...] einig land, Da rufft hi[...]mel, da rufft erde, Hoch[...]lobt Jehova werde.

6. HErr, mein herrscher, wie herrlich Ist dein na[...] meiner seel, Drum ich a[...] für deinen augen Singen[...] mich dir befehl, Gib, daß d[...]nes kindes glieder Sich [...] gantz ergeben wieder.

DXXIII. 523.

SEelen-bräutigam, J[...]su, Gottes Lamm, H[...]be danck für deine liebe, D[...] mich zieht aus reinem trie[...] Von der sünden schlam[...] JEsu, Gottes Lamm.

2. Deine liebes-glut Stä[...]cket muth und blut; Wa[...] du freundlich mich anblicke[...] Und an deine brust mich dr[...]ckest, Macht mich wohlg[...]muth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GO[...] Trost in noth und tod, D[...] bist darum mensch gebohre[...] Zu ersetzen was verlohre[...] Durch dein blut so rot[...] Wahrer mensch und GOtt.

4. Mein[...]

eines glaubens licht Laß
ischen nicht, Salbe mich
reuden=öhle, Daß hinfort
einer seele Ja verlösche
Meines glaubens licht.
So werd ich in dir Blei=
ür und für: Deine liebe
ch ehren, Und in dir dein
vermehren, Weil ich für
für Bleiben werd in dir.
eld auß Davids stamm!
e liebes=flamm Mich er=
e und verwehre, Daß die
mich nicht versehre, O:
ir gleich gramm, Held
Davids stamm!
roßer Friede=fürst! Wie
du gedürst Nach der men=
heyl und leben, Und dich
en tod gegeben, Da du
t: mich dürst, Großer
e=fürst!
einen frieden gib, Auß
oßer lieb, Uns den dei=
die dich kennen, Und nach
ch Christen nennen: De=
u bist lieb, Deinen frie=
gib.
er der welt abstirbt, Em=
h bewirbt Um den leben=
glauben, Der wird bald
ndlich schauen, Daß nie=
verdirbt, Der der welt
bt.
Nun ergreiff ich dich, Du
ganzes ich, Ich will nim=
ehr dich lassen, Sondern
ig dich umfassen; Weil
auben ich Nun ergreiff=

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen=fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen=fluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Biß ich dort in deinem reiche Ewig=lich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren=kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen: Dann die ehren=cron Folgt auf spott und hohn.

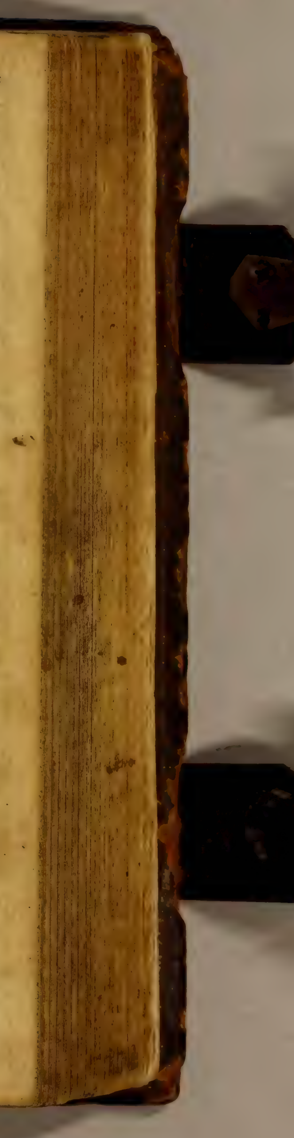
14. JEsu, hilff daß ich Alle hie ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritter=lich Du gekämpfft für mich.

15. Du, mein preiß und ruhm, Werthe Sarons=blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons=blum, Du mein preiß und ruhm!

DXXIV. 524.

Mel. An wasserflüssen Babilon.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder. Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würgebanck, Ver=zeyht sich aller freuden. Es



nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, strieme, creutz und tod, Und spricht: Ich wills gern leyden.

2. Das lämmlein ist der große freund, Und Heyland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich außgethan Zur straff und zornes-ruthen: Die straff ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und sollst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, vatter! ja von hertzens-grund, Leg auf, ich will dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb, o liebes-macht! Du kanst was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist starck, Du senckest den ins grab und sarg, Fur dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seufftzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur rothen blutes: O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, Daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich Auß meinem sinn nicht la[...] Dich will ich stets, gleich du mich, Mit liebes-a[...] fassen: Du solt seyn me[...] hertzens-licht, Und wann [...] hertz zu stücken bricht, So [...] mein hertze bleiben. Ich [...] mich dir, mein höchster r[...] Hiemit zu deinem eigent[...] Beständiglich verschreibe[...]

6. Ich will von deiner lieb[...] keit Bey nacht und tage[...] gen, Mich selbst auch dir [...] möglichkeit, Zum freuden[...] fer bringen. Mein bach[...] lebens soll sich dir, Und [...] nem namen für und für, [...] danckbarkeit ergiessen: [...] was du mir zu gut get[...] Das will ich stets, so tie[...] kan, In mein gedäch[...] schliessen.

7. Erweitre dich, meins [...] tzens-schrein! Du solt [...] schatz-hauß werden, Der [...] tze, die viel größer seyn, [...] himmel, meer und erden; [...] mit dem gold arabia, [...] calmus, myrrhen, cassia, [...] hab ein bessers funden, [...] großer schatz, HErr [...] Christ! Ist dieses was gest[...] ist Auß deines leibes wun[...]

8. Das soll und will ich [...] zu nutz Zu allen zeiten ma[...] In streite soll es seyn [...] schutz, In traurigkeit mei[...] chen, In frölichkeit mein [...] ten-spiel, Und wann mir n[...]

schmäcken will, Soll mich
anna speisen: Im durst
seyn mein wasser-quell,
nsamkeit mein sprach-ge-
Zu hauß und auch auf
n.

Was schadet mir des todes
? Dein blut das ist mein
; Wann mich der sonnen
rifft, So kans mir schat-
geben: Setzt mir des
rmuths schmertzen zu, So
h bey dir meine ruh, Als
em bett ein krancker, Und
des creutzes ungestüm,
n schifflein treibet üm und
So bist du dann mein
r.

Wann endlich ich soll tre-
n In deines reiches freu-
So laß dis blut mein pur-
seyn, Ich will mich dar-
eiden, Es soll seyn mei-
auptes kron, In welcher
ill vor den thron Des
en vatters gehen, Und
em ich mich anvertraut,
eine wohl geschmückte
An deiner seite stehen.

DXXV. 525.

Wer nur den lieben GOtt.

) armer mensch, ich armer
nder Steh hier vor Got-
ngesicht: Ach GOtt, ach
! verfahr gelinder, Und
icht mit mir ins gericht:
rme dich, erbarme dich,
, mein erbarmer! über

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner großen sünd, Hilff daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind! erbarme dich, Erbarme dich GOtt mein erbarmer! über mich.

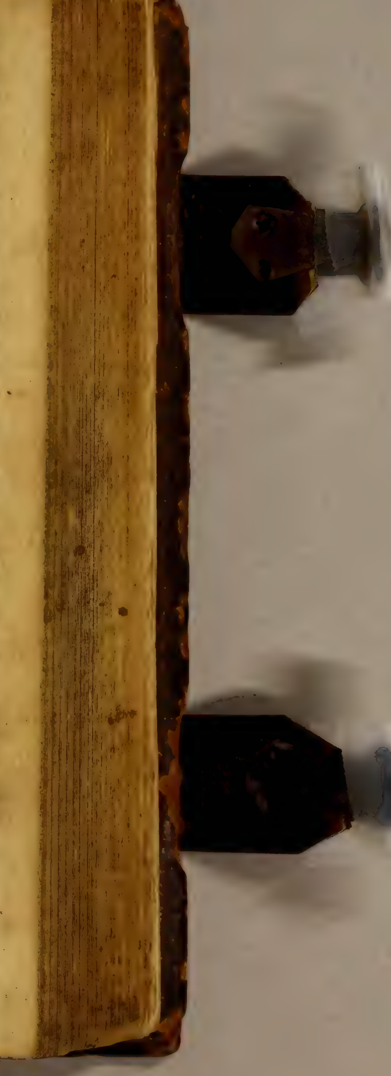
3. Hör ach erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vatter-hertz! Wollst alle sünde mir verzeyhen, Und lindern meines hertzens schmertz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer rc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen! Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heylet ausser du: Ach, aber ach! genad, genade, Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer vatter! schone, schone, Erkeñ mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so



werd ich leben, Sag daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Hinfür- der sünd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

DXXVI. 526.

Mel. Christus, der uns seelig rc.

JEsu leyden, pein und tod, JEsu tieffe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heylsamlich verbunden. Menschen! schafft die sünden ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen auß dem grab, In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng Traurig von gebärden, Mit gebät das werck anfieng, Knyet auf die erden. Seine seel biß in den tod Hefftig war betrübet, Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, bätet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflicht't, Das fleisch sich nicht waget. Mit gebät fah alles an, Wann es soll gelingen, Sey nicht ein vermessen mann In so schweren di

4. JEsu! dem der engel Unverwendt aufwarten, zu stärcken kam hervor Ei gel im garten, Wann ko meine letzte zeit, Dein e mich stärcke, Damit ich in ten streit Todes-angst mercke.

5. JEsu! dein blut-re schweiß, Dein betrübtes z Macht die schwartze sün weiß, Kan wehmuth verj Menschen! zaget nicht so Christus hat erduldet, ich, du und andre mehr sendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas feind, Ward ein Gotts-v ther, Der doch nennet e freund Diesen übelth Wann dich auch die fa welt Also will betrügen, ses mit gutem vergelt, Als wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen Lassen JEsum stecken, Pe selbst, der vor so keck, W ihm den rücken: GOtt auß gedultiglich, Der hat gelitten, Der mir hilft läßt noch nicht Ab für zu bitten.

8. JEsus ohne missethat garten vorhanden, Da ihn gebunden hat Vest harten banden: Wann will der böse feind Mit sünde binden, So laß

o mensch

nschen-freund! Dadurch
ng finden.
falsche zeugniß, hohn und
, Speichel auch der knech-
Leydet der viel fromme
tt, Der allein gerechte:
du, sündige gestalt,
t zu tod dich hermen,
m verfolgung mit gewalt
auf dich los stürmen.
Petrus, der nicht denckt
k, Seinen GOtt ver-
t, Der doch auf ein ern-
lick Bitterlichen weinet!
, blicke mich auch an,
n ich nicht will büssen,
n ich böses hab gethan,
e mein gewissen.
Judas henckt sich, und
f, Den landpfleger rei-
Schreyt des volckes gan-
uff, Weg, nur weg ans
e: Nicht nur Judas,
rn ich, Und die misse-
, Haben unbarmher-
Meinen GOtt ver-
.
JEsu blut den Juden
und lauter hölle, Prü-
ein jeder Christ, Daß
recht stelle, Wann er
s theure blut Würdig-
niessen, Sollen aus be-
m muth Zuvor thrä-
essen.
Esus sein creutz selber
Dran man ihn will
, Simon, dems auch
egt, Trägt mit allen

kräfften, Doch gezwungen solchs er faßt: Gib, HErr, krafft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das creutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund und gäste; Menschen, die ihr lose seyd, Könn't euch ihm verbinden, Wann ihr von unrecht bey zeit Woll't zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beide händ, Und auch deine füsse, Alle viere für vier end Aller welt jetzt büssen: Hier ist gar kein unterscheid Unter jüd und türcken, Gnade allen ist bereit, Wo dein geist thut würcken.

16. JEsu, unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleußt dein blut der edle safft, Als der leib zerbürstet; Das gibt mir vollkommne krafft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein könig der jüden, Auf des volckes seine bitt, Schmertzlich ist verschieden: Wann der böse jüde kan Keinen heyland leyden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich In des HErren kleider, Spielten drum gar liederlich,

Also geht es leider, Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hanget an dem holtz, Und bitt für die thäter, Die ihn hassen steiff und stoltz, Mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, O mensch, das bereue, Sein vorbitt ist dein gewinn Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunden, Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein vormunden: O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Sterb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradies Offenhertzig schenckte, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur spricht: gedencke; Denck, o mensch, und bitte GOtt, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren; Also kan dir deine noth Auch nicht wenig dienen, Treibet dich, mit deinem GOtt Durch buß zu versühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsu rieff, Wie bin ich verlassen! Fühle in der [illegible] tieff Leyden ohne ma[illegible] Ruff auch du, wann ne[illegible] da, GOtt an, deinen HE[illegible] Er will dannoch dir seyn [illegible] Ob er gleich ist ferren.

24. JEsu gab man [illegible] gall, Unserm lebens-fü[illegible] Der da ist mein einig[illegible] Muß für armuth dur[illegible] JEsus, wann ich leide [illegible] Will ich mit dir leyden, [illegible] ich mag bey dir, o G[illegible] Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat [illegible] bracht, Was nur von p[illegible] ten Lange vorher ist g[illegible] Nichts mehr ist vonnöt[illegible] Weine nicht, nur G[illegible] werck Haben all's erwo[illegible] Wann der trost mich nic[illegible] stärckt, Wär ich längst [illegible] dorben.

26. Vatter! JEsus [illegible] meist Rieff an seinem [illegible] Ich befehle meinen geist [illegible] in deine hände: Meine [illegible] meinem GOtt Will ich [illegible] befehlen, O! da wird si[illegible] ne noth Nimmer nicht [illegible] quälen.

27. Als geschehen war [illegible] bitt, JEsus sein haupt ne[illegible] Hangend am holtz, so [illegible] schied, Seine knye be[illegible] Hören will er seine [illegible] Küssen sein erlößten, Se[illegible] vatter loben dort, Die [illegible] seiner trösten.

28. Fü[illegible]

Finsterniß die gantze welt
et, das erdbeben Auch
alten felsen spält, Tod=
ich erheben: Kan mein
r JEsus nun Solches
jetzunder, Wie vielmehr
er dann thun, Herr=
o, grosse wunder.
JEsus ist ein frommer
, GOttes sohn gewesen.
wir dañ von dem haupt=
, Auch viel andern le=
Die sich schlugen an die
Liessen ab von sünden:
zur besserung hat lust,
bey zeit sich finden.
ein schand=bube und sol=
JEsum in die seite Mit
spies gestochen hat, Da
viel leute, Wie das
nd wasser rann Runter
e erden: Wodurch bey=
eib und mann Sollen
verden.
JEsu, du liegst in der
lls ein wurm, begraben,
mich, wann ich sterben
Ruh im grabe haben:
verd ich, HErr JEsu
, Durch dein krafft und
en, Dermaleins, wañ es
, Sicher wieder funden.
Esu, selig werd ich seyn:
ins schon durch hoffen,
ch von der sünden=pein,
ich je betroffen, Durch
lut erlöset bin, Theure,
schätze, Daran ich mit
und sinn Ewig mich

33. JEsu, deine passion Ist mir lauter freude, Deine wunden, Cron und hohn, Meines hertzens weyde, Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedencke, In dem himmel eine stätt Mir deßwegen schencke.

34. JESU, der du warest todt, Lebest nun ohn ende: In der letzten todes=noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

DXXVII. 527.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu seel, was dir gebühret, Tritt an die himmels=thür, Und sing ein lied darfür, Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glän̄tzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausend malen, Scheint heller in mein hertz Die ew'ge himmels=kertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren, Doch einer ist, der

droben



droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren, Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem hertzen ist kein fried, eh ich es zu dir bringe, Ich bringe was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeint: O JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen, Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in JEsus reich, Laßt es gantz sicher schlafen, Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich dann nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wor[t] lebens fleußt, Und dein'n in mein hertz eingeußt.

8. So oft die nacht mein [...] schlägt, Soll dich mein [...] umfangen, So vielmal mein hertz bewegt, soll [...] seyn mein verlangen, [...] ich mit lautem schall [...] ruffen überall: O JEsu, [...] su, du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick [...] zur ruh, und schlaf fein [...] und stille, Ihr müden a[...] schließt euch zu, Dann d[...] GOttes wille, Schließt [...] diß mit ein: HErr JEsu [...] bin dein, So ist [...] schluß recht wohl gem[eint] Nun liebster JEsu, gute n[acht]

DXXVI[...]. 528.

Mel. In dem leben hier a[...]

WEr sind die vor GO[...] throne? Was ist [...] vor eine schaar? Deren j[...] trägt ein krone, Glä[...] gleich den sternen klar, H[alle]luja singen all, Loben G[...] mit hohem schall.

2. Wer sind die, die pal[...] tragen, Wie ein sieger, in [...] hand, Wann er seinen f[...] geschlagen, Und gelegt ha[t] den sand? Welcher streit [...] welcher krieg Hat gez[...] diesen sieg.

3. Wer sind, die in reiner s[...] Welche ist gerechtigkeit, [...]

get

han mit weissem kleide,
elchs zerreibet keine zeit,
d veraltet nimmermehr?
o sind diese kommen her?
Fragte einer von den alten,
isti hoch erleuchtten knecht,
n der HErr sehr wehrt ge=
ten, Hat ihm diß gezeiget
t, Daß er sahe im gesicht
e erwählte schaar im licht.
HErr, du weist es: sprach
hannes Zu dem alten mit
heid: Merckt des theuren
ttes = mannes Demuth
bescheidenheit. Drauf
alte im gesicht Gab ihm
tern unterricht.
Es sind die, die wohl ge=
pffet Für des grossen
ttes ehr: Haben fleisch
blut gedämpffet: Nicht
lgt des satans heer, Die
nget auf den krieg Durch
lammes blut den sieg.
s sind die, die viel erlitten,
sal, schmertzen, angst
noth, Im gebät auch oft
itten Mit dem hochge=
n GOtt. Nun hat die=
ampf ein end, GOtt hat
r leyd gewendt.
sind zweigen eines stam=
Der uns huld und heil
cht: Haben in dem blut
ammes Ihre kleider hell
cht: Sind geschmückt
eiligkeit: Prangen nun
ren = kleid.
sind die, so stets erschie=
Hier als priester vor dem

HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopf=fert gern. Nun sie stehen all herum Vor dem stuhl im hei=ligthum.

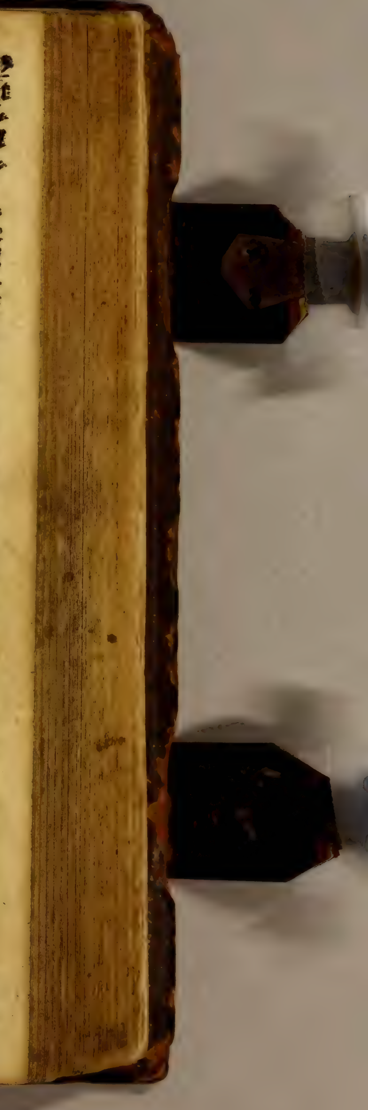
10. Welche wie ein hirsch ge=lechzet Nach dem strohm, der frisch und hell, Also ihre seel geächtzet Nach der rechten le=bens = quell. Nun ihr durst gestillet ist, Da sind sie bey JEsu Christ.

11. Auf dem Zions=berg sie weidet GOttes lamm, die le=bens = sonn, Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebens = brunn. Hirt und lamm, das ewig gut, Lieblich sie erquicken thut.

12. Es sind die, die hart ge=drücket Manche schwere trüb=sals=hitz. Nun sind sie hinweg gerücket Dahin, wo des HEr=ren sitz: Wo die hütte GOttes ist, Wo kein feind, kein arge list.

13. Es sind die, von deren wangen Thränen sind geflos=sen starck, Deren hertz die angst umfangen, Und das leyd verzehrt ihr marck: Nun GOtt ihre seel erfrischt, Und die thränen abgewischt.

14. Ach HErr JEsu! meine hände Ich zu dir nun strecke aus, Im gebät mich zu dir wende, Der ich noch in dei=nem haus Hier auf erden steh im streit; Jag, o HERR! die feinde weit.



15. Hilf mir fleisch und blut besiegen, Teuffel, sünde, höll und welt, Laß mich nicht darnieder liegen, Wann ein sturm mich überfällt. Führe mich aus aller noth, HErr, mein felß, mein treuer GOtt.

16. Gib, daß ich sey neu gebohren, An dir, als ein grünes reiß, Wachse und sey auserkohren, Durch dein blut gewaschen weiß: Meine kleider halte rein, Meide allen falschen schein.

17. Daß mein theil sey bey den frommen, Die dein'm bilde ähnlich sind, Und aus grosser trübsal kommen. Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOTT.

18. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich als ein priester dein, Im gebät mich darf erkühnen, Dich zu nennen Vatter mein. Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnenstich.

19. Meinen durst und hunger stille, Auf der fetten Zions-au. Mein verlangen auch erfülle Deines angesichtes schau. Meine thränen wische ab: Meine seel dein geiste lab.

20. O wie groß wird seyn die wonne! Wann wir werden allermeist Schauen auf dem hohen throne Vatter, Sohn und heilgen Geist, Amen, lob sey dir bereit, Danck [...] preiß in ewigkeit.

DXXIX, 529.

Mel. O GOtt, du fromm[...]

WAs kan ich doch [...] danck, O HErr, [...] dafür sagen, Daß du mich [...] gedult So lange zeit ge[...] gen? Da ich in mancher [...] Und übereilung lag, [...] dich, o frommer GOtt, [...] zürnet alle tag.

2. Sehr grosse lieb und [...] Erwiesest du mir armen, [...] fuhr in bosheit fort, Du [...] in erbarmen. Ich widers[...] te dir, Und schob die [...] auf, Du schobest auf die [...] Daß sie nicht folgte d[...]

3. Daß ich nun bin bek[...] Hast du allein verrichtet [...] hast des satans reich [...] werck in mir zernichtet. H[...] deine güt und treu, Die a[...] wolcken reicht, Hat auch [...] steinern hertz Zerbrochen [...] erweicht.

4. Selbst könt ich allz[...] Beleid'gen dich mit sün[...] Ich konte aber nicht [...] gnade wieder finden: [...] fallen konte ich, Und ins [...] derben gehn, Ich konte [...] nicht Von meinem fall [...] stehn.

5. Du hast mich aufge[...] Und mir den weg gem[...] Den ich nun wandle[...] Dafür sey, HErr, gepr[...]

ott sey gelobt, daß ich Die
e sünd nun haß, Und wil=
ohne furcht Die todten
rcke laß.
Damit ich aber nicht Aufs
e wieder falle, So gib mir
nen geist, dieweil ich hier
walle, Der meine schwach=
stärckt, Und darinn mäch=
sey, Und mein gemüthe
Zu deinem preis ernen.
ch leit und führe mich, So
ich leb auf erden, Laß
nicht ohne dich Durch
geführet werden. Führ
mich ohne dich, So werd
ald verführt. Wann du
führest selbst, Thu ich
mir gebührt.
GOtt, du grosser GOtt,
Vater, hör mein flehen, O
u GOttes Sohn, Laß dei=
aft mich sehen. O wer=
heilger Geist, Regier mich
eit, Daß ich dir diene hier
dort in ewigkeit.

DXXX. 530.

Liebster JEsu, wir sind.
komme hertzen finden
nicht, Was erfüllet ihr be=
, Dem der himmel heyl
richt, Und hat in sein
geschrieben, Dieser muß
noth und leyden, Was
ott auflegt, nicht meiden.
n Christ soll in seinem
Und mit allem seyn ver=
t, Was ihm seines JE=
nd Aus bedachtem rath
zufüget, Dann nach vielem creutz und leyden Will uns GOtt mit wollust weiden.

3. Wer da will ins himmels zelt, Und in schönen himmels garten, Darf auf dieser kummer=welt Keine rosen=blüth erwarten, Wer will JEsum recht anfassen, Muß sich dornen stechen lassen.

4. Selig, wer wie Hiob thut, Und gedultiglich erträget, Was des glückes wanckelmuth Oefters wider ihn erreget, Dem will GOtt im himmel machen Lust die füll in allen sachen.

DXXXI. 531.

Mel. Straff mich nicht in dein.

Wache dich mein geist bereit, Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böse zeit Unverhoft betrete, Dann es ist Satans list Uiber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden schlafe! Dann es folget sonst darauf Eine lange straffe; Und die noth Samt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Dann GOtt will Für die füll Seiner gnaden=gaben Offne augen haben.



4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt gibt, Die er liebt, oft in seine straffen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze; Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze; Dann es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch darbey Mitten in dem wachen; Dann der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn, Wann er was soll geben, Er verlanget unser schreyn, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden, Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch seinen Sohn Im gebät anflehen, Dann er will Uns mit füll

Seiner gunst beschütt
Wann wir glaubend bitte
10. Drum so laßt uns imm
dar Wachen, flehen, bä
Weil die angst, noth und
fahr Immer näher trett
Dann die zeit Ist nicht w
Da uns GOtt wird rich
Und die welt vernichten.

DXXXII. 532.

WOhl mir, JEsus, m
freude Lebet n
und schafft mir ruh, W
ich angst und trübsal l
Spricht er mir bald fre
lich zu. Nun ich will bey
su halten, JEsus, JEsus
es walten.

2. Was soll grämen mich
müden? Unfall trag ich
gedult, Bin mit meinem
zufrieden, So mir gö
GOttes huld. Mens
seh ich, sind betrüglich,
mein hertze, gehe klüglich
3. Mancher freund der h
gerne, Sein vermögen i
schwach: Mancher heu
tritt von ferne, Der doch
te rath zur sach. Solt ich
auf menschen bauen?
auf JEsum will ich tr
4. Wunderlich hilfft der
ter, So den armen ka
höhn: Wunderlich die
tzen spötter Müssen no
grunde gehn. Wunder
du wirsts wohl machen,
befehl ich meine sachen.

5.

Lasse gifft den satan speyen, … d mit funcken blitzen drein: … s die glatsche = mäuler … reyen, Und die neider spöt= … h seyn; GOttes hülff und … nder = stücken Soll und … ff kein feind verrücken.

DXXXIII. 533.

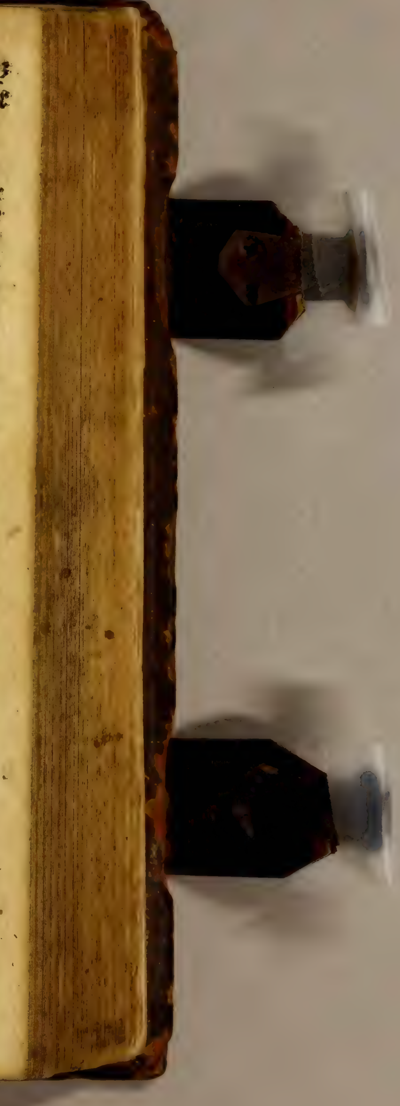
Meine hoffnung stehet veste, Auf den lebendi= … GOtt, Er ist mir der aller= … e, Der mir beysteht in der … h. Er allein Soll es seyn, … n ich nur von hertzen meyn.

… Sagt mir, wer kan doch … rauen Auf ein schwaches … schen = kind? Wer kan … e schlösser bauen In die … t und in den wind? Es … eht, Nichts besteht, Was … hie auf erden seht.

… lber Gottes güte währet … ner und in ewigkeit, …) und menschen er ernäh= … Durch erwünschte jahres= … Alles hat Seine gnad … gereichet früh und spat.

… Giebet er nicht alles reich= … Und mit grossem über= … ? Seine lieb ist unbe= … flich, Wie ein starcker … er=guß. Lufft und erd Uns … hrt, Wann es Gottes … t begehrt.

… Dancket nun dem grossen … ffer, Durch den wahren … chen=sohn, Der uns, wie … reyer töpfer, Hat gemacht … erd und thon. Groß von rath, Starck von that, Ist, der uns erhalten (gespeiset) hat.



DXXXIV. 534.

Mel. JEsu, hilff siegen etc.

GRosser Prophete, mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn? Du aus des vatters schoos zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie du und ich ein; Du hast, als mittler, den teuffel bezwungen, Dir ist das schlangen = kopff = tretten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken Dencken mit brennendem eyfer an dich, Bringe mein seufftzen in heilige schrancken, Der du ein opffer geworden für mich, Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr saiten der liebe mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer=erkauffete seyn, Herrsche, liebwürdigster heyland, als könig, Menschen = freund, schütze die deinen, der'r wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe will tretten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren diß jubel=geschrey. Ich will dich, hertzog des lebens,

verehren, Alles, was othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEsu, das glaubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

DXXXV. 535.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

IN allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vatters-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erkießt.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Du hilffst mir männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es [...] heut oder morgen, Da[...] laß ich ihn sorgen, Er [...] die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, se[...] Und traue dem alleine, [...] dich geschaffen hat, Es [...] wie es gehe, Dein vatte[...] der höhe Der weiß zu a[...] sachen rath.

8. Er wolle meiner sün[...] In gnaden mich entbin[...] Durchstreichen meine sch[...] Er wird auf mein verbre[...] Nicht stracks das urtheil [...] chen, Und haben noch mit [...] gedult.

9. Leg ich mich spate nie[...] Erwach ich frühe wieder, [...] oder ziehe fort, In schw[...] heit und in banden, Und [...] mir stöß't zu handen, So [...] stet mich sein göttlich wor[...]

10. Gefällt es seiner güte, [...] sagt mir mein gemüthe, [...] was vergeblichs zu, So w[...] ich GOtt noch preisen, [...] manchen schönen weisen, [...] heim in meiner sanfften ru[...]

DXXXVI. 536.

In eigener Melodie.

UNser leben bald [...] schwindet, Es verg[...] wie ein traum, Nichtes [...] was sich hie findet, Nic[...] als ein wasserschaum, E[...] bleibet veste stehen, G[...] wird nimmermehr verge[...]

2. Wañ der hohē berge spi[...]

ch schon stürtzen in den
und, Bleibet doch Jehova
en Ewiglich zu aller stund:
er wir, die staub und er=
, Müssen bald zur aschen
rden.
Unbegreifflich höchstes we=
GOtt von aller ewigkeit,
r du alles auserlesen,
is geschiehet in der zeit:
mich meinen tod beden=
,Dahin meine siñe lencken.
ehre mich die tage zehlen,
e villeicht noch übrig sind:
mich dir schon jetzt befeh=
; Gib, daß ich dich ewig
,Ob schon alles geht ver=
ren. Gnug wann du mich
erkohren.
Gib mir diß recht zu erken=
Gib ein kluges hertze mir:
dich meinen vatter nen=
, Zeuch mich kräfftiglich
ir. Laß mein hertz die ta=
ehlen, Und sich ewig dir
hlen.

DXXXVII. 537.

l. O GOtt du frommer.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren
tzen? Wann, ich mich nur
ir, HErr JEsu, kan er=
n! Dich hab ich eintzig
Zur wollust fürgestellt,
du bist meine ruh, Was
ich nach der welt?
Die welt ist wie ein rauch,
in der lufft vergehet,
einem schatten gleich,



Der kurtze zeit bestehet, Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker fels, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm, Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein hertz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und guth, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser guth, Wornach mein hertze stellt, Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wann mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein ander hälts mit ihr, Der von sich selbst nicht hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß sie verschwinden,

Ihr anseh'n kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

DXXXVIII. 538.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEsus mir im hertzen liegt, Der heilig Geist mich lehrt und leit, Und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotz mein hertz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich sein eigen kind, Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan oder sünd: GOtt ist mein alles ohne trug, Ich habe GOtt und hab genug.

3. Soll leid für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der tod, Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles GOTT, Wie GOtt will, so ist auch mein will, Wie er es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich a[…] bekümmert, Die sorge ist [...] GOtt gelegt, Ob erd u[...] himmel gantz zertrümm[...] So weiß ich doch, daß er m[...] trägt, Und wann ich habe [...]nen GOtt, So frag ich nic[...] nach noth und tod.

5. GOtt! einen solchen [...] laß haben Mich jetzt, und [...] ins grab hinein, Mit dei[...] leid- und freuden-gaben, [...] du sie gibst, zufrieden se[...] Und spüren die vergnügli[...]keit, Zur lebens- und zur st[...]bens-zeit.

DXXXIX. 539.

Mel. Auf, Christen-Mensch, a[...]

MAchs mit mir GO[...] nach deiner güt, [...] mir in meinem leyden, W[...] ich dich bitt, versag mirs nic[...] Wann sich mein seel soll sch[...]den, So nimm sie, HErr, [...] deine händ, Ist alles g[...] wann gut das end.

2. Gern will ich folgen, lie[...] HErr! Du wirst mich ni[...] verderben, Dann du bist [...] von mir nicht fern, Ob [...] gleich hier muß sterben, V[...] lassen meine liebe freu[...] Dies hertzlich gut mit mir [...]meint.

3. Ruht doch der leib sa[...] in der erd, Die seel zu dir [...] schwinget, In deine händ [...] unversehrt, Vom tod ins [...]ben dringet, Hier ist doch n[...]

jammerthal, Angst, noth
trübsal überall.
Höll, teuffel, tod, die welt
sünd, Mir nicht mehr
gen schaden, Bey dir, o
rr, ich rettung find, Ich
t mich deiner gnaden,
n einger sohn aus lieb und
, Vor mich bezahlt hat
schuld.
Warum soll ich dann trau-
seyn Weil mirs so wohl
gehen? Bekleidt mit Chri-
unschuld fein, Wie eine
it ich stehe: Gehab dich
l, du schnöde welt, Bey
tt zu leben mir gefällt.

Von der Ewigkeit.

DXL. 540.

Freu dich sehr, o meine.

ERR! ich zehle tag und
stunden, Und der jahre
llen lauf. Ach! wo sind
in verschwunden? Hört
alles bey uns auf: Geht
alles endlich ein, Doch,
ll jetzt also seyn: Nach
wandel hier auf erden,
verd ich erst ewig werden.
OTT, der ursprung aller
, Der du warest, da
s war: Unser alter ist ge-
; Aber du lebst alle jahr.
wird dein reich bestehn,
dein befehl ergehn:
wann alles solte schwei-
Werdens höll und him-
eugen.
Sohl demnach uns deinen
den, Wann wir werden
ewig ruhn, Aber weh auch
deinen feinden, Die beständig
böses thun, Ihre wohlverdiente
pein, Die wird unaufhörlich
seyn: Und sie werden
alle müssen Ihre thorheit
ewig büssen.

4. Denck ihr menschen an die
länge, Die niemand ausdencken
kan, Gebet acht auf eure
gänge, Stellet alles Christlich
an, Dann in einem kleinen
nu Geht die gnaden = thüre
zu, Und darnach ist nichts zu
hoffen, Jetzt nur steht der
himmel offen.

5. O wie wohl ist uns geschehen,
Daß ein Christ das wissen
kan, Eh wir jene welt
noch sehen, Hat es GOtt uns
kund gethan. Ihm sey danck
in dieser zeit! Ihm sey danck
in ewigkeit! Ewig soll mein
hertz ihn ehren! Ewig seinen
ruhm vermehren.

Ruhe der Seelen.

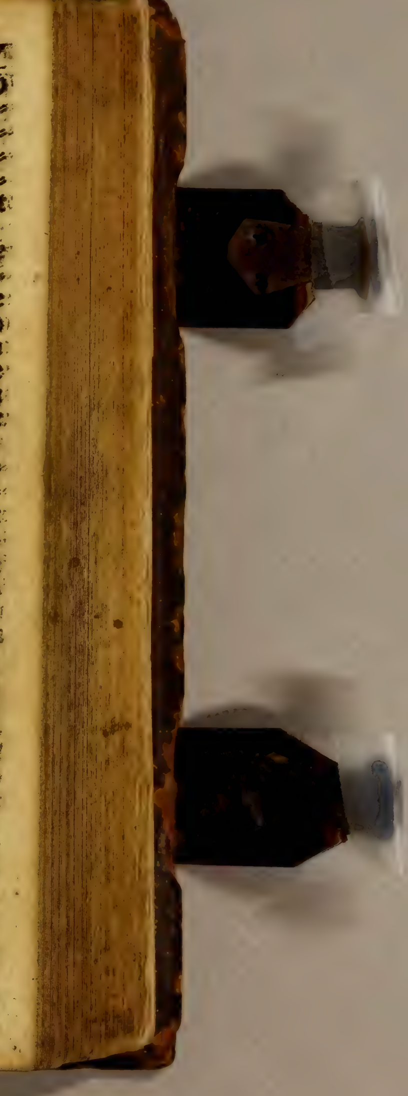
DXLI. 541.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Du unruh meiner seelen!
Wie lang wilt du mich
quälen? Sey still, und lege
dich! Wie lang wolt ihr gedancken,
So hin und wieder
wancken, Und seyn so gar
hart wieder mich.

2. HErr JEsu! thu aufwachen,
Und komm zu hilf mir
schwachen, Daß ich nicht gar
vergeh: O HErr! durch dei-

 ne



ne güte, In ruh setz mein gemüthe, Die sünde, mein Gott überseh.

3. Und wann ein sturm komt wieder, Der mich will schlagen nieder, So stehe, HErr, mir bey; Dem feind laß nicht gelingen, Wornach er stets thut ringen, Mach mich von allen sorgen frey.

4. Nun, HErr, ich hoff und schaue, Auf dein zusag ich baue, Du bist mein trost allein: In allen meinen nöthen Auch wann du mich wilt tödten, Will ich, mein GOTT! dein eigen seyn.

DXLII. 542.

HAb acht auf mich in aller noth, O grosser GOTT, HErr aller HErren! Wann satans-wuth, die höllen-rott, Den rachen gegen mich aufsperren, Wann sie mich suchen zu verschlingen, Und in die höchste noth zu bringen, So bitt ich dich hertzinniglich, Mein vater, so hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd Will von dem höchsten gut abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind, Mit deinen treuen vaters-händen, Bleib du mir stets in den gedancken, Laß mich von deinem wort nicht wancken: Wann sünden in mir regen sich, Mein vater, so hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wa
gehet wohl, Wann mir
glückes-sonn will schei
Die meine seel macht f
den-voll, Daß sie nichts
sen mag vom meynen,
ich dem blinden glück n
traue, Vielmehr auf deine
schaue; Weil oft das glü
rad wendet sich, Mein v
so hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich,
steh mir bey, Wañ mir das
glück braußt entgegen,
ich nicht zu verzaget sey,
weichen möcht von deinen
gen, Die mir zu wandeln
befohlen: Und wann mir
des kreutzes kohlen Mein
tze brennen bitterlich, M
vater, so hab acht auf m

5. Hab acht auf mich, w
ich gesund, Wann ich emp
de keine schmertzen; W
keine klag in meinem mu
Noch trauren ist in mein
hertzen, Damit ich bey ge
dem leibe Dir danckbar
gehorsam bleibe; Auf da
nicht vergesse dich, Mein v
ter, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, a
wann ich kranck, Wann
gesundheit will verschwind
Daß ich gedultig und
danck Annehm die artzeney
funden; Laß mich nicht un
dultig werden, Und denck
daß ich staub und erden; A
w

mn die schmertzen mehren
, Mein vater, so hab acht
f mich.
Hab endlich dann auch acht
f mich, Wann ich der welt
let soll geben, Daß ich im
uben halte dich, Biß ich
nm in ein ander leben, Da
r das frohe glaubens-ende
theilen werdē deine hände:
ß ich bey dir leb ewiglich,
ein vater, so hab acht auf
h.
Ach, laß mich doch nicht
der acht, Wann uns dein
gster tag erscheinet; Der
, da vor gericht wird bracht
ch das, so man nicht hie ge-
ynet; Laß mich zu deiner
ten stehn, Und zu des lam-
hochzeit gehn, Mein Jesu!
n hab acht auf mich, So
ich ewig preisen dich.

DXLIII. 543.

. Freu dich sehr o meine s.
Ommt, laßt euch den
HErren lehren, Kommt,
lernet allzumal :,: Wel-
die sind, die gehören In
rechten Christen zahl:
bekennen mit dem mund,
uben vest von hertzen-
nd, Und bemühen sich dar-
en, Fromm zu seyn, dieweil
eben.
Selig sind, die demuth ha-
Und sind immer arm im
, Rühmen sich gar keiner
en, Daß GOtt werd allein
gepreist: Dancken dem auch
für und für, Dann das him-
melreich ist ihr: GOtt wird
dort zu ehren setzen, Die sich
selbst gering hier schätzen.
3. Selig sind, die leide tragen,
Da sich göttlich trauren findt:
Die beseufzen und beklagen
Ihr und andrer leute sünd,
Auch deshalben traurig gehn,
Oft vor GOtt mit thränen
stehn: Diese sollen noch auf
erden, Und dann dort getrö-
stet werden.
4. Selig sind die frommen
hertzen, Da man sanftmuth
spühren kan, Welche hohn und
trutz verschmertzen, Weichen
gerne jederman; Die nicht
suchen eigne rach, Und befeh-
len GOtt die sach: Alle die
will er so schützen, Daß sie
noch das land besitzen.
5. Selig sind, die sehnlich stre-
ben Nach gerechtigkeit und
treu, Daß an ihrem thun und
leben Kein gewalt noch un-
recht sey, Die da lieben gleich
und recht, Sind aufrichtig,
fromm und schlecht, Geitz, be-
trug und unrecht hassen, Die
wird GOtt satt werden lassen.
6. Selig sind, die aus erbar-
men Sich annehmen fremder
noth, Sind mitleidig mit den
armen, Bitten treulich für sie
GOtt: Die behülflich sind
mit rath, Auch, wo möglich,
in der that, Werden wie-
der

der hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die in wort, werck und gebärden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög' in allen sachen Fliehen hader, streit und haß! Die da stifften fried und ruh, Helffen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn! Ob des kreutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilff, daß ich mich acht gering, Offt dir meine noth fürbring, Auch am feinde sanfftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff
diene, Immer hab ein rei
hertz, Die im unfried st
versühne, Dir anhang
freud und schmertz; Vat
hilff von deinem thron,
ich glaub an deinen So
Und durch deines geistes stä
Mich befleisse rechter wer

DXLIV. 544.

Mel. Ach bleib bey uns, H

JCh will, so lang ich
hier, Den HErren prei
für und für, Viel gutes
er mir gethan, Weit m
dann ich erzehlen kan.

2. Er hat geholffen über
Und sonderlich zu diesem
Hat er allein durch seine h
Das unglück von mir ab
wandt.

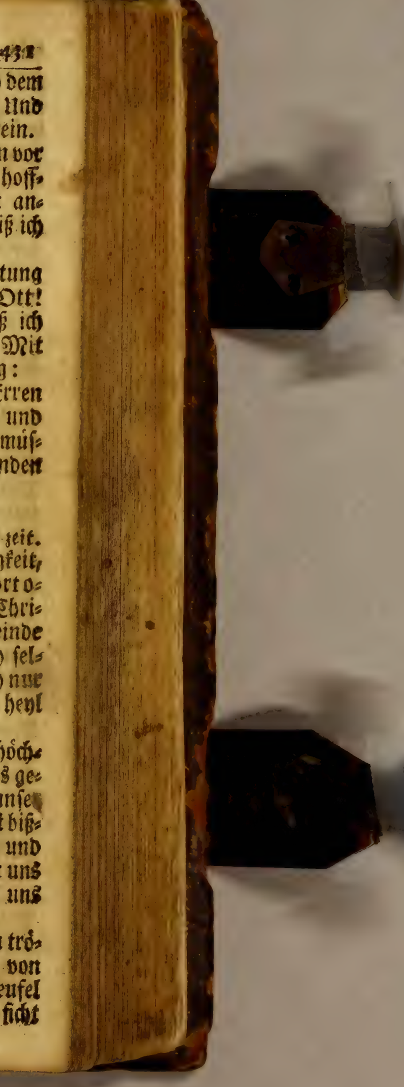
3. Niemand mir sonst zu hü
kam, Noch meines elends
annahm; Auch war der m
schen hülff zu schwach, Dar
befehl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rieff ich bey
und nacht, Daß seine we
heit, güt und macht M
reissen wolt aus der gefa
Damit ich gantz umringet w

5. Der bitte hat er mich
währt, Und solche rettu
mir beschehrt, Daß ich erken
wie seine treu Ist alle morg
an uns neu.

6. Durch seinen engel hat
mich Auß meiner noth gew
tiglich Errettet und zur re

zeit Von trübsal, sorg und
ht befreyt.
Sehr groß, o HErr! ist
e gût, Die mich beschü-
und behüt't: Ich will sie
nen hier auf erd, So
ich athem haben werd.
Ich will dir sagen lob und
ß, Daß du auf wunder-
r weiß Mir deine schwere
zes-last So gnädig abge-
nmen hast.
Wiewohl ichs hatte grob
chuldt, So hat doch deine
und huld Mit viel erbar-
mein verschont, Und nach
ienste nicht gelohnt.
Nun, ich seh, daß dein
er hertz Mir deshalb auf-
pein und schmertz, Daß du
ziehen wilt zu dir, Weil
uch gnad im straffen spür.
Drum ich mit freuden dis
eg' Wie GOtt die ruth
niederleg'; Wie willig er
hülffe schick, Und zürnet
n ein'n augenblick.
Und ob es schon was län-
scheint, Doch ists zum be-
stets gemeynt: Er weiß
l mittel, zeit und rath;
habs erfahren in der that.
Verleyhe HErr! daß mirs
ich Hinfort zur lehr und
zugleich, Wann mich viel-
t noch in der welt Neu
lück wieder überfällt.
Gib, daß ich dencke, zu
end Mir solche prob



werd zugesendt: Daß ich dem golde gleich mög' seyn, Und durch dis feuer werden rein.
15. Daß ich auch alsdann vor dich trett Mit glauben, hoffnung und gebät, Damit anhalt und laß nicht ab, Biß ich die hülff erlanget hab.
16. Und wann die rettung kommen ist, (Dann du, GOtt! allzeit gnädig bist,) Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit hertz und munde also sag:
17. Gelobet sey des HErren nam, Der mächtig ist und wundersam: Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

DXLV. 545.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

GOtt vatter aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit, Und steur der feinde toben, Die sache geht dich selber an, Drum mache dich nur auf den plan, Und sey das heyl der armen.
2. GOtt Sohn, du allerhöchstes guth! Vom vatter uns geschencket, Stärck in uns unser hertz und muth, welch's ist bißher gekräncket Vom teufel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselb'n geniessen.
3. GOtt heilger Geist, du tröster werth! Du woll'st von uns nicht weichen, Der teufel

ficht mit lüg'n und schwerdt,
Und will uns gar umschleichen,
Ach hilff, heilge Dreyeinigkeit,
Und tröst uns ja in dieser zeit,
Nun singt von hertzen: Amen.

DXLVI. 546.

Der im blut ligende Christ.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

FReylich bin ich arm und bloß, O du großer menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schooß, Schencke mir des himmels güter, Schau ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes guth!

2. Allerhöchster Gottes Sohn! Meines lebens eintzig leben! Komm herab vom sternen-thron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinder-possen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossē, Der Maria bestes theil Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufftz ich nach der seelen leben, JEsu! hilff auß dieser noth, Hilff dem teufel wider-streben: Dann er steht nach meiner kron, Hilff o starcker Davids sohn!

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen, Weg mit allem welt-gewiñ, Hierauf will ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist m
gold Das ich nicht vertausch
wolt.

6. Er wird nicht vorüber ge
Solt ich schon im blute li
Treulich wird er beymir ste
Und mich niñermehr betrüg
Ich solt leben, sagt er mir, W
frag ich, o welt! nach dir?

DXLVII. 547

Mel. Wer nur den lieben G

ICh bin der reichste men
auf erden, Ich habe gn
und habe viel, Ein and'
mache sich beschwerden, A
er den mammon finden w
Wer mehr nicht sucht
GOtt beschehrt, Dem ist
gröste schatz gewährt.

2. Der reichthum liget in
müthern: Wer sich vergnü
ist nimmer leer. Viel bleib
arm bey großen güthern, D
macht, sie wollen immer meh
Und wer sich selbsten nicht
sitzt, Hat einen schatz, der n
mand nützt.

3. Ein geitzhals hat bey sein
grämen Nicht eine stunde f
lichkeit: Er hat, und darff
doch nichts nehmen, Weil
sichs immer selbst verbeut:
wird er von sich selbst verzeh
Und ist nicht eines thal
werth.

4. Wie frölich aber kan h
gegen Mein hertz bey der v
gnügung seyn? Gibt mir d
himmel einen segen, So b



mir groß reichthum ein, Und ...cke Gott gibt eine tag Mehr ...ein kayserthum vermag.
...Hab ich die nothdurft mei... leibe, Mein brod und auch ...n saltz darzu, So nehm ichs ...der überbleibe, Und brauch ...o in stiller ruh. GOtt lei... mir sein eigenthum, Zu ...nem nutz und seinem ruhm.
...Das ist mein wucher in ge...cken, Der mich nicht leicht ...ügen kan; Und wolte die ...nügung wancken, So ...eib ich diese loosung an: Es ... dem höchsten alles gleich, ...Christe sey arm oder reich.
...in geitzhals gehet zum ver...en, Der nur nach geld ... guth gestrebt: Ich aber ... mit freuden sterben, Weil ...kein geld am hertzen klebt. ...fährt die seele selig hin, Wo ...ey GOtt der reichste bin.

DXLVIII. 548.

...Er JEsum bey sich hat, ... kan veste stehen, Wird ...dem unglücks-meer nicht ...rgehen: Wer JEsum bey ...hat, was kan dem scha... Sein hertz ist überall mit ... beladen.
...er JEsum bey sich hat, ...hat den himmel, Wünscht ...rlassen nur das welt-ge...mel; Wer JEsum bey sich ...der lebt vergnüget, Mit ... was GOtt und glück ...ugefüget.
...er JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.
4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, Den kan kein teufel nicht, noch mörder tödten.
5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wann heftig donnert es und schrecklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, Wann seine sünd ihm furcht und angst erwecken.
6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, Und kan den teufel auch fern von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

DXLIX. 549.

Mel. Zion klagt mit angst und

Abermal ein jahr [tag] (die nacht) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit. O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach! was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?
2. Ich erschrecke mächtig wesen! Angst und furcht bedecket mich;

mich; Dann mein bäten, singen, lesen, Ach das ist so schläfferig. Heilig, heilig, heiliger! Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mit spott. Irret nicht wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmütig, O getreues vatter-hertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Für des alten drachen scharē?

5. Auf, mein hertz! gib dich nun wieder Gantz dem friedens-fürsten dar, Opffre dem der seelen lieder, Welcher crönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weis ich doch. Setze dann dein hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem verschreiben.

7. An dem abend und morgen, O mein rath! che mich; Laß der heyden rungs-sorgen Nimmer den mich und dich. Prüf i dem augenblick Meine n und mich schick, Schick mid ich wachend stehe, Ehe ich schnell vergehe.

DL. 550.

Mel. O JEsu Christ, mein

O JEsu, GOttes läm lein! Ich leb od'r so bin ich dein, Ich bitt mich mit dir zugleich Ein seyn in deinem reich.

2. Dann was wär sonst sterbens-noth, So viel men und wunden roth, A ich auch nicht der seligkei niessen solt in ewigkeit?

3. Warum hätt'st du d leib und leb'n Im grab schlossen und aufgeb'n, W nicht mein tod durch d tod Verjagt solt werd treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu! ste bey, Gewissen trost und verleyh, Verlaß den HErr JEsu Christ, De dein'm blut besprenget

5. Im friede laß mich s sen ein, Und in dir hab he fein, Ein seligs end beschehr, Dein Antlitz la sehen, HERR.

Jch bitt durchs bitter ley-
n dein, Laß diß mein letztes
nschen seyn, So will ich
en allezeit Dich, o HErr
OTT, in ewigkeit.

DLI. 551.

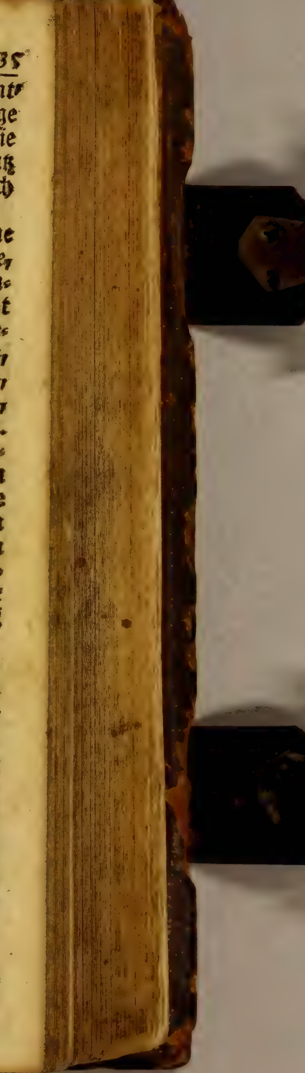
l. Werde munter, mein ge.

DEr am creutz ist meine
liebe, Meine lieb ist
sus Christ, Weg ihr argen
en=diebe, Satan, welt, und
ches=list, Eure lieb ist nicht
GOtt, Eure lieb ist gar
tod: Der am creutz ist
ne liebe, Weil ich mich
glauben übe.

Der am creutz ist meine lie-
Frevler, was befremdet
, Daß ich mich im glauben
? JEsus gab sich selbst
mich: So wird er mein
den=schild, Aber auch mein
ns=bild: Der am creutz
meine liebe, Weil ich mich
glauben übe.

Der am creutz ist meine lie-
Sünde, du verlierst den
n: Weh mir, wann ich
betrübe, Der statt meiner
d ein wurm, Kreutzigt'
nicht GOttes Sohn?
t ich nicht sein blut mit
? Der am creutz ist
e liebe, Weil ich mich
lauben übe.

Der am creutz ist meine
, Schweig gewissen, nie-
d mahnt, GOtt preist sei-
ebes=triebe, Wann mir



von der handschrift ahnt
Schau, wie ein hals=bürge
zahlt, GOttes blut hat sie
durchmahlt; Der am creutz
ist meine liebe, Weil ich mich
im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine
liebe, Drum, tyranne foltre,
stoß, Hunger, blösse, hen-
ckers=hiebe, Nichts macht
mich von JEsu los: Nicht ge-
walt, nicht gold, nicht ruhm,
Engel nicht, kein fürstenthum,
Der am creutz ist meine liebe,
Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine lie-
be, Komm, tod, komm, mein
bester freund, Wann ich wie
ein staub zerstiebe, Wird mein
JEsus mir vereint, Da, da
schau ich GOttes=lamm, Mei-
ner seelen bräutigam: Der
am creutz ist meine liebe, Weil
ich mich im glauben übe.

DLII. 552.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey d.

DJe helle sonn leucht jetzt
herfür, Frölich vom
schlaf aufstehen wir, Lobt
GOtt, der uns heunt diese
nacht Behüt hat für des teuf-
fels macht.

2. HErr Christ, den tag uns
auch behüt, Für sünd und
schand durch deine güt, Laß
deine liebe engelein Unsre hü-
ter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz in g'hor-
sam leb, Dein wort und will'n

nicht wiederstreb, Daß wir dich stets vor augen han: In allem, was wir fangen an.
4. Laß unsre werck gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten soll, Daß unsre arbeit, müh und fleiß Gereich zu deinem lob und preis.

DLIII. 553.

Es ist genug! mein matter sinn, Sehnt sich dahin, Wo meine väter schlafen. Ich hab es endlich guten fug, Es ist genug! Ich muß mir ruh verschaffen.
2. Ich bin ermüdt, Ich hab geführt Des tages last, Es muß einst abend werden, Erlös mich, HErr! spann aus den pflug, Es ist genug! Nim̃ von mir die beschwerden.
3. Die grosse last hat mich gedrückt, Ja fast erstickt, So viele lange jahre: Ach laß mich finden was ich such, Es ist genug Mit solcher creutzes-waare.
4. Nun gute nacht, ihr meine freund, Ihr meine feind, Ihr guten und ihr bösen, Euch folg die treue vor betrug, Es ist genug: Mein GOtt will mich auflösen.
5. So nimm nun hin, HErr, meine seel, Die ich befehl In deine hand und pflege, Und schreib sie in das lebens-buch, Es ist genug! Daß ich mich schlafen lege.

6. Nicht besser soll es mir gehn, Als wie geschehn [...] vätern Die erworben D[...] ihren tod des lebens g'r[...] Es ist genug! Es sey [...] gestorben.

DLIV. 554.

Ehre sey jetzo mit frei[...] gesungen, Wünschen [...] bäten ist kräftig gelun[...] Den majestätischen könig [...] ehren Wollen wir pre[...] wer kan es uns wehren?
2. Sagt mir, wem haben [...] alles zu dancken? Daß [...] gelauffen in tugenden-sch[...] cken? Daß wir das le[...] brod häuffig noch hab[...] Seynd das nicht GO[...] langmüthige gaben?
3. Freylich, es ist so, Je[...] der lebe! Nimmer verge[...] de hertzen uns gebe! Lebe[...] hova, dir wollen wir si[...] Und dir das opffer der [...] pen herbringen.
4. Elend ist, der auf die[...] sten vertrauet! Selig ist, [...] auf den mächtigen bauet, [...] ist betrogen, wer mensche[...] klebet, Der ist gesegnet, [...] JEsU nur lebet.
5. Es ist nur eine leben[...] quelle, Kräftig zu stärcke[...] durstige seele, Löchrichte [...] nen sind menschen-gedan[...] Wolcken ohn regen, di[...] und her wancken.
6. Aber der heilige bleib[...]

eine, Und ich in ewigkeit
eibe der seine; Ehre sey die-
n GOtt hoch in der höhe,
ein allerheiligster wille ge-
ehe.

DLV. 555.

el. Schönster Immanuel.

Höchster formirer der löb-
lichsten dinge, Der du
ch armen so ferne gebracht,
ihr mir die zunge, damit
dir singe, Und eins beginne
t äusserster macht, Dich
erheben, Und dir zu leben,
eil du mich mit so viel
aden bedacht.

Dancket, ihr augen, dem
igen lichte, Daß ihr so se-
d und offen da steht, Dan-
ihm für das erlangte ge-
te, Daß es noch dauret
noch nicht vergeht,
auet mit wonne Auf ihn
sonne, Bis er euch unter
sternen erhöht.

Dancket, ihr ohren, dem
te des lebens, Daß ihr
ehmen könt, was es euch
Oeffnet euch, daß es
t ruffe vergebens, Laßt
regieren den ewigen
Biß ihr könt hören,
e man mit chören Dorten
ewig erhebet und preist.

Dancke du riechen dem
pffer der nasen, Daß dich
mancherley geistwerck er-
: Daß er den lebens-geist
ich geblasen, Daß er dir
isti fusstapffen vorsetzt,



Fleissig zu spühren, Wie die
dich führen, Alles zu meiden
was ewig verletzt.

5. Dancke du zunge für reden
und schmecken, Werde nicht
stumm zu erheben die macht,
Daß du dein regen kanst wei-
ter erstrecken, Als wie die
thiere das mund-werck ge-
bracht, Lerne die speisen Ein-
tzig hoch preisen, Welche, was
Christum nur kennet, hoch acht.

6. Dancket ihr glieder GOtt
alle fürs fühlen, Hände fürs
greiffen und füsse fürs gehn,
Lasset den wandel doch eintzig
drauf zielen, Daß ihr dort
ewig wohl könnet bestehn,
Wolt ihr in sünden, Dort
nicht empfinden, Wie sich die
straffen der höllen erhöhn.

7. Dancket gedancken, ver-
stand und du wille, Dancket
gedächtnis und urtheil darzu,
Schwinget die flügel zur ewi-
gen fülle, Last euch nicht hal-
ten das zeitliche nu, Eu'r lob-
gefieder Sincke nicht nieder,
Bis ihr gelanget zur himmli-
schen ruh.

8. Wann nun das innere
GOtt so gepriesen, Stimmet
das äusere gleichfalls mit an:
Freilich, o Vater, du hast
mir erwiesen Tausendmal
mehr, als ich aussinnen kan,
Nahrung die hülle, Güter die
fülle Melden, dis habe
GOtt alles gethan.

9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir giebest, mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets inner mir haben, Das ich nichts mein acht, als was du beschehrt, Mach mich geringe, Schöpffer der dinge, Bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil dannoch ein geschencke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn der uns rettet aus schanden, Und dich nun wieder zufrieden gestelt, Welches mit weisen Nie gnug zu preisen, Bis du die seele zun engeln gesellt.

11. So nimm dann an, was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Danckſagung und was das engel-volck singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß: Alles sprech amen, Wo nur ein namen Je wird genennet von kreise zu kreiß.

DLVI. 556.

Mel. Ich hab mein sach Gott.

Ich hab mich dir, GOTT, heimgestellt, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt, Ich bin ja, HErr, dein liebes kind, All meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.

2. HErr JEsu Christe GOttes sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron, Ich weiß von keinem andern heyl, biſt mein theil, Mein und hülf, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod be die schuld, Und schencket des vaters huld, Du has mich genug gethan, nehm ich an, Du hält'st ich nicht halten kan.

4. Mein vater! sieh, ich ge dir Den mann, der gestellet mir, Daß er bürg und helffer sey, mich macht frey Von schuld und sclaverey.

DLVII. 557.

Mel. JESU, meine freu

Meine seel ist stille, GOtt, dessen wille zu helffen steht, Mein ist vergnüget Mit dem, GOtt füget, Nimm an w geht, Geht es nur zum mel zu, Und bleibt J ungeschieden, So bin ic frieden.

2. Meine seele hanget, A und verlanget, GOtt be zu seyn, Aller ort und ze und mag keinen leiden, ihr rede ein, Von der r ehr, lust und geld, Wor so viel sind beflissen, Me gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur e Sagt sie, und sonst k Wird von mir geliebt, J der getreue, In dem ich freue, Sich mir gantz er

allein, er soll es seyn, Dem
wieder mich ergebe, Und
n eintzig lebe.
GOttes gůt erwäge, Und
) glaubig lege Sanft in
ien schooß, Lerne ihm ver-
uen, So wirst du bald
uen, Wie die ruh so groß,
e da fleußt aus stillem geist.
r sich weiß in GOtt zu
cken, Den kan er erquicken.
Meine seele harret, Und
gantz verscharret Tief in
su brust, Sie wird starck
ch hoffen, Was sie je be-
fen, Träget sie mit lust;
set sich gantz männiglich,
rch gedult und glauben
e, Am end kommt das beste.
Amen, es geschiehet, Wer
JEsu fliehet, Wird es recht
hrn, Wie GOTT seinen
ern, Pflegt das creutz zu
dern, Und das glück zu
n, Bis zu end, alsdann sich
d Das zuerst gekoste ley-
Und gehn an die freuden.

DLVIII.

Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOtt, du weist am
allerbesten Das, was
gut und nützlich sey, Hin-
mit allen menschen-ve-
Weg mit dem eigenen
u. Gib, HErr, daß ich
dich nur bau, Und dir
ne gantz vertrau.
Reiß alles aus, aus meiner
n, Was dich nicht sucht



und deine ehr, Ja, wolte es sich auch verheelen, So prüffe selbst jemehr und mehr Mein innere beschaffenheit, Und gib mir hertzens-redlichkeit.

3. Daß ich könn in der warheit sprechen: Du bist mein abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenckest mir an Christo theil, Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Dann kan ich dich nur vater nennen, O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man sonst heisset creutz und leyd; Dann auch das bittre süsse ist, Wann du, o GOtt, im hertzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur sey frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was dein so heilges wort mir sagt. Dein geist erkläre meinem geist, Was deine vater-treue heist.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind mein JEsus, hat vollendet, Was du be-

schlossen vor der zeit, Hat schuld und straffen abgewendet, Und mir geschenckt die seligkeit. Dein geist, der mir diß macht bekandt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen, Von der treu die ich stets verspürt, Daß du mich hast in meinen tagen Bis hierher wunderbar geführt. Ja, dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitt: o allerhöchstes gut! Laß mich, wie wachs doch gantz zerfliessen In dieser deiner liebes glut. Ach! gib, daß deine gegen-treu Doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weiße, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise Und deines grossen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du must das gute selbst vollbringen, In worten, wercken und verstand, Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vatter-hand; Dann hier gilt nicht, wer rennen kan, Bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, Gib nur gedult in leydens-zeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath und meine fr
Gib demuth, einfalt, lieb
zucht, Was falsch und hoch
sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey
geschlossen, Nur daß des
gen geistes krafft Bleib
mir stets ausgegossen, Als
che alles gute schafft,
bleibts in ewigkeit dabey,
du mein und ich deine sey.

DLIX. 559.

Mel. O GOtt, du fromme

O JEsu süsses licht!
ist die nacht vergan
Nun hat dein gnaden-gl
Aufs neue mich umfan
Nun ist, was in mir ist,
schlaaffe aufgeweckt, Und
nun in begierd Zu dir sich
gestreckt.

2. Was soll ich dir dann
Mein GOtt! für opffer sch
cken? Ich will mich gantz
gar In deine gnad einsen
Mit leib, mit seel, mit g
Heut diesen gantzen tag,
soll mein opffer seyn:
ich sonst nichts vermag.

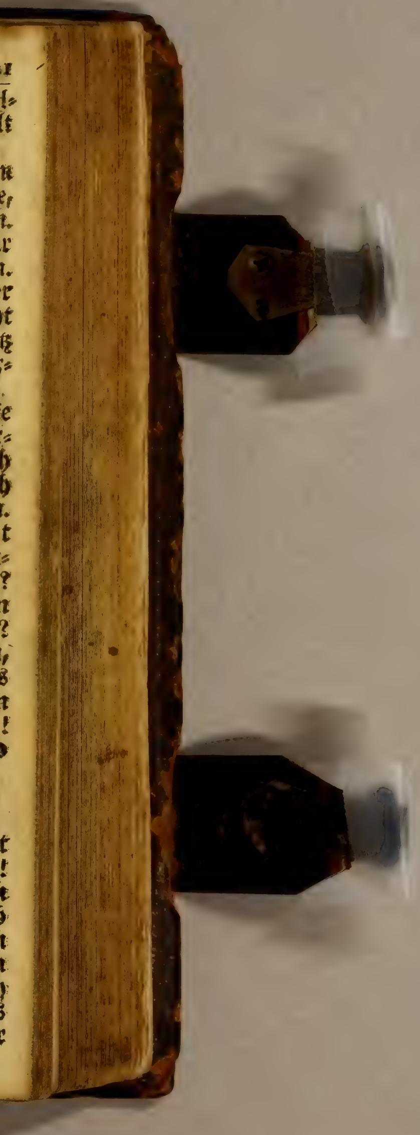
3. Drum siehe da, mein G
Da hast du meine seele,
sey dein eigenthum, Mit
dich heut vermähle In re
liebes-krafft, Da hast du
nen geist, Darinnen woll
dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch
leib Zum tempel dir erge
Zur wohnung und zum h

h allerliebstes leben! Ach
ohn, ach leb in mir! Beweg
d rege mich, So hat geist,
l und leib Mit dir verei-
gt sich.
Dem leibe hab ich jetzt
ie kleider angeleget, Laß
iner seelen seyn Dein bild-
s eingepräget Im güldnen
ubens-schmuck, In der ge-
htigkeit, So allen seelen ist
as rechte ehren-kleid.
Mein JEsu! schmücke mich
t weißheit und mit liebe,
it keuschheit, mit gedult,
urch deines geistes triebe,
ch mit der demuth mich
r allem kleide an, So bin
wohl geschmückt Und köst-
angethan.
Laß mir doch diesen tag
ets vor den augen schwe-
, Daß dein allgegenwart
ich wie die lufft umgeben,
f daß mein gantzes thun
urch hertz, durch sinn und
nd Dich lobe inniglich,
ein GOtt! zu aller stund.
Ach! segne, was ich thu,
rede und gedencke, Durch
nes geistes krafft Es also
r und lencke, Daß alles
r gescheh Zu deines namens
m, Und daß ich unverrückt
rbleib dein eigenthum.

DLX. 560.

) Wie selig seyd ihr doch,
ihr frommen! Die ihr
ch den tod zu GOtt gekom-



men, Ihr seyd entgangen Al-
ler noth, die uns noch hält
gefangen.
2. Muß man hie doch wie im
kercker leben, Da nur sorge,
furcht und schrecken schweben.
Was wir hie kennen, Ist nur
müh und hertzeleyd zu neñen.
3. Ihr hergegen ruht in eurer
kammer Sicher und befreyt
von allem jammer, Kein creutz
und leyden Ist euch hinder-
lich in euren freuden.
4. Christus wischet ab euch alle
thränen, Habt das schon, wor-
nach wir uns erst sehnen. Euch
wird gesungen, Was durch
keines ohr allhier gedrungen.
5. Ach! wer wolte dan nicht
gerne sterben, Und den him-
mel für die welt ererben?
Wer wolt hie bleiben, Sich den
jammer länger lassen treiben?
6. Komm, o Christe! komm,
uns auszuspannen, Löß uns
auf, und führ uns bald von
dannen, Bey dir, o sonne!
Ist der frommen seelen freud
und wonne.

DLX I. 561.

Mel. Was mein GOtt will.

SEy GOtt getreu, halt
seinen bund, O mensch!
in deinem leben :,: Leg diesen
stein zum ersten grund, Bleib
ihm allein ergeben, Denck an
den knauff In deiner tauff, Da
er sich dir verschrieben, Bey
seinem Eyd, In ewigkeit, Als

Vatter dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, Laß keinen wind Des kreutzes dich abkehren :,: Ist er dein vatter, du sein kind, Was wilt du mehr begehren? Dis höchste guth Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts bessers ist, Mein lieber Christ! Im himmel noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leyden :,: In deinem gantzen lebens-lauff Von seiner liebe scheiden: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben, Was es verspricht, Das bricht er nicht, Das solt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet :,: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teuffel kan ihm schaden; Wo diß stacketh Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhafftig zu bekennen :,: Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als r
cher sich Läßt treu und gn
finden :,: Streit unter
nur ritterlich, Laß über
den sünden, Ja wider pf
Den zügel nicht, Wär je
fall geschehen, So sey be
Durch buß beyzeit Nur
der aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis
den tod, Und laß dich ni
abwenden :,: Er wird
kan in aller noth Dir tre
beystand senden, Und
auch gleich Das höllisch r
Mit aller macht gedrun
Wohl auf dich zu, So gl
du, Du bleibest unbezwung

8. Wirst du GOtt also b
ben treu, Wird er sich dir
weisen :,: Daß er dein lie
Vatter sey, Wie er dir
verheissen: Und eine kron Z
gnaden-lohn Im himmel
auffsetzen, Da wirst du
Dort ewiglich In seiner
ergetzen.

DLXII. 562.

Mel. Es ist das heyl uns k

SEy lob und ehr d
höchsten guth, Dem v
ter aller güte, Dem GOtt,
alle wunder thut, Dem G
der mein gemüthe Mit sein
reichen trost erfüllt, D
GOtt, der allen jammer sti
Gebt unserm GOtt die ehre

2. Es dancken dir die himm
heer, O herrscher aller th
u

, Und die auf erden, lufft
meer In deinem schatten
nen, Die preisen deine
pfers-macht, Die alles al-
wohl bedacht, Gebt unserm
tt die ehre.
Was unser GOtt geschaf-
hat, Das will er auch er-
en: Darüber will er früh
spat Mit seiner güte wal-
In seinem gantzen Kö-
reich Ist alles recht und alles
h, Gebt unserm GOtt die
!
Ich rieff dem HErren in
er noth, Ach GOtt, ver-
mein schreyen, Da halff
helffer mir vom tod,
lies mir trost gedeyen,
m danck, ach Gott, drum
ich dir, Ach, dancket,
ket GOtt mit mir, Gebt
rm GOtt die ehre!
er HErr ist noch und nim-
nicht Von seinem volck ge-
den, Er bleibet ihre zu-
cht, Ihr segen, heyl und
en. Mit mutter-händen
er Die seinen stetig hin
her, Gebt unserm GOtt
hre!
Wann trost und hülff er-
glen muß, Die alle welt
et, So kömmt, so hilfft
berfluß, Der Schöpffer
, und neiget Die Vat-
ungen deme zu, Der son-
irgend findet ruh, Gebt
m GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren, Man soll, o Gott, dein lobgesang An allen orten hören! Mein gantzes hertz ermuntert sich, Mein geist und leib erfreuen sich, Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Ihr die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOTT, der HErr ist GOtt, Gebt unserm GOtt die ehre!

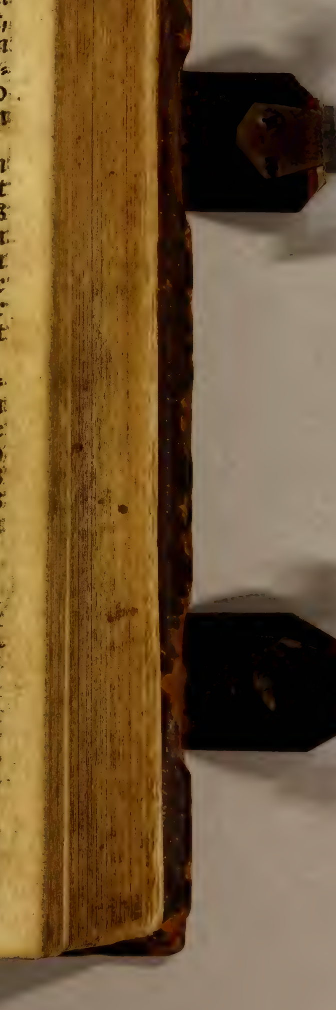
9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchtzens-vollem springen, Bezahlet die belobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unserm GOtt die ehre!

DLXIII. 563.

Mel. Ach GOtt! vom himmel.

Ach sünder! sey doch nicht so blind, Der fleisches-lust ergeben: Schlag nicht so schändlich in den wind Dein ewig heyl und leben: Da oft mit vollem sporen läufft Der höllen zu, frißt, spielt, und säufft Die welt nach ihrer weiße.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, Hier lustig mit zu machen, Wo teuffels-brüder blind



und voll Im sauß und schmause lachen. Wo ist mehr weh, leyd, mord und zanck? Als wo man sich bey starckem tranck Säufft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey, Zu deiner seelen schaden, Mit speiß und tranck in füllerey Dich je zu überladen. Dem teuffel machst du dich zum spott, Du treibst von dir aus deinen GOtt, Wo bleibt das hertz zu bäten?

4. Ach, sünder! sey doch nicht so frech, Ach! meide solche hauffen, Die offt bey ihrem lust-gezech Gar in die wette sauffen. So spielt man recht dem teuffel auf, Als wäre auch die seel zu kauf, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! ach! so gottlos nicht Im trunck dich übernommen: Wie? wann dein JEsus zum gericht Zu der zeit solte kommen, Ja wann der tod dich raffte hin, Da du bist von verstand und sinn, Wie würd' die seele fahren?

9. Ach sünder! ach! so sicher nicht, Da eben so vermessen Der Belsazar des nachts bey licht In vollem schmauß gesessen, Da mahlet ihm die wunder-hand Sein urtheil plötzlich an die wand; So kans dir auch ergehen.

7. Ach sünder! ach! so ruchlos nicht, Hör! wie der schlemmer brüllet, Als ihm die fl[...] zum halß ausbricht; Der [...] stets angefüllet In üppi[...] mit starckem wein, Hat [...] kein wasser-tröpffelein, [...] zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so u[...] dacht, Dich möcht sonst ü[...] fallen Die lange schw[...] höllen-nacht, Da wird [...] stimm erschallen: Sch[...] ein! schenckt ein den schw[...] tranck, Von feuer, pech, r[...] quaal und stanck, Fürs [...] das begangen.

9. Ach sünder! ach zu j[...] stund Halt dich in g[...] schrancken. Setz kein getr[...] an deinen mund, Hab d[...] in gedancken: O JEsu! [...] vermyrrther wein, Dein [...] len-tranck, dein durst [...] pein Lehr mich ja mässig le[...]

DLXIV. 564.

Mel. HErr JEsu Christ du [...]

ICh komm jetzt als ein[...] mer gast, O HErr[...] deinem tische, Den du [...] mich bereitet hast, Das[...] mein hertz erfrische, W[...] mich der seelen hunger [...] Wann mich der durst des[...] stes plagt, Bis ich den sch[...] abwische.

2. Nun sprichst du, seelen[...] schoff, dort: Ich bin das [...] zum lebē, Diß brod treibt [...] den hunger fort, Den [...] nichts mag aufheben. Ic[...]



bruñ, wer glaubt an mich,
m wird der durst nicht e=
lich Im hertzen stiche geben.
Drum führe mich, o treuer
, Auf deine himmels auen,
meine seel erquicket wird,
nn du sie lässest schauen
ströme deiner gütigkeit,
du für alle hast bereit,
deiner hut sich trauen.
Ich armes schäflein suche
Auf deinen grünen wey=
Dein lebens=manna spei=
ich, Zu trost in allem ley=
Es träncke mich dein
res blut, Auf daß mich ja
falsches guth Von deiner
trenne.
leichwie des hirsches mat=
ertz Nach frischem wasser
yet, So schreyet auch mein
n=schmertz: Ach! laß mich
befreyet Von meiner
eren sünden = pein, Und
icke mir die trost=fluth ein,
nit ist mir gedienet.
Für allen dingen würck in
Ein ungefärbte reue, Daß
für einem wilden thier Ich
für sünden scheue, Wirff
den rock des glaubens an,
dein verdienst ergreiffen
Damit mein hertz sich
.
ntzünd in mir die an=
ts = brunst, Daß ich die
verlasse, Und deine treu
bruder = gunst In dieser
fasse, Daß durch dein
lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter höllen=pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels=erben.

9. Erneure mich, o lebens=stab, Mit deines geistes gaben, Laß mich die sünde dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben, Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen = schatz, Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am kreutzes=stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O lieber Heyland, grossen danck Für deine süssigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens = fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels=taffel leiten.

DLXV. 565.

O JEsu, mein bräutgam! wie ist mir so wohl,

Die

Die liebe die macht mich gantz truncken und voll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschencket, Mit wollust geträncket; Ja gäntzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun hertzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen, Diß alles würckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansicht Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg ihr verwanten, Ihr freund und bekandten: Schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr frommen! frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt, lasset uns springen, Und singen und klingen, Ja gäntzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du mein hertze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt? Ach! schaue die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erden weiß, was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, h fleisch, sünde und tod, förchte kein trübsal, kein le noch noth: Will JEsus lieben, Was kan mich be ben? All's was mir entge muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg sce weg hoheit der welt! reichthum und schätze, güter und geld! Weg wo und prangen! Mein ei verlangen Ist JEsus, schönste im himmlischen z

9. Wann nimmst du, o ster! mich gäntzlich zu Wie lang, ach! wie lan ich warten allhier? Wan ich, o wonne! Dich, ewige ne? O HErr, o schönst einige zier!

DLXVI. 566.

Mel. O GOtt, du fromm

Ach! wann ich mich könt In JEsu liebe cken, Und alle augenblick JEsu liebe dencken, deucht, ich höre stets, Als mir was zuspricht: Vergiß leibe du Der liebe JEsu n

2. Ach! wie könt ich doch a Mein JEsu! dein verges Das, was ich offtmahls Getruncken und gegessen, eigen leib und blut, Das mein hertz und sinn Vern delt, daß ich nichts Dann ter JEsus bin.

3. Ich bin gantz durch

D

ch Mit JEsu angefüllet, n aber ist in mir, die nicht JEsu quillet, Das hertz triefet noch Vons liebsten su blut, Und brennet lich- oh In JEsu liebes-glut.

Zu viel, ach! gar zu viel ist du mir, JEsu, gnade, armes stücklein erd Beken- u gerade: Ich bin der kei- werth, So du an mir ge- , Und weiß auch nimmer- r, Wie ich gnug dancken

Diß dencken und den danck stetig darzu kommen, In n, was auch wird Von nur fürgenommen: So in JEsu ich Mit einem hen muth, Und sterbe, n GOtt will, Auf JEsum sein blut.

DLXVII. 567.

Wer nur den lieben GOtt.

Je liebe leydet nicht ge- sellen, Im fall sie treu redlich brennt, Zwo son- nögen nicht erhellen Bey- nen an dem firmament: HErren, die einander , Bedienen will, ist kei- reund.

Was hinckst du dann eyden seiten, O seel! ist t der HErr dein schatz? haben dann die eitelkei- für einen anspruch, theil platz? Soll er dich nen- seine braut, Kanst du andern seyn vertraut.



3. Im fall du Christum wilst behalten, So halt ihn einig und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: dein fleisch muß sterben, eh' die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heilgen geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engel-traub hergegen tränckt Den der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt, des schnöden leibes-kleid Sind würmer: ihre seele sitzt In ewig heisser glut, und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf: Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränckten lebens-lauf. Verklärt sie wie das morgenroth, Wann jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin, und gib sie deinen affen, Laß mir des kreutzes dorn und hohn: Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

DLXVIII. 568.

Mel. Freuet euch, ihr Christen.

HERR! wann wirst du Zion bauen, Zion die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat, Ach! soll sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht? Ja der HErre läßt sie nicht. Freude, freude, über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-soñe

2. O! wann soll die stimm erschallen, Da man ruffet überall, In der auserwählten zahl: Sie, die Stoltze, ist gefallen, Mit der stoltzen huren pracht, Die vormals war hoch geacht: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. Höre, wie dein, Zion klaget, Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit; Doch, du wirst den, der sie plaget, Stürtzen bald durch deinen geist, Der den frommen singen heißt: Freude, freude über freude, Christus ꝛc

4. Gib nur, JEsu, daß wir wachen, Und im glauben
ter seyn, Wann du ko
und brichst herein, Mi
saunen und mit krachen
erlösen deine braut, Di
ewig dir vertraut: Freu

5. Drücke uns dein he
siegel An die stirne, an
hand, Dir zu ehren, uns
pfand, Daß wir uns
glaubes-flügel Kōñen sch
gen himmel-an, Da uns
mand schaden kan: Freu

6. Zeichne mit dein'm he
zeichen Uns, dein volck,
eigenthum, Schönster J
höchster ruhm; So muß
von uns weichen, We
muß das sünden-kind,
wir dein erkaufte sind: F
de, freude über freude, ꝛc

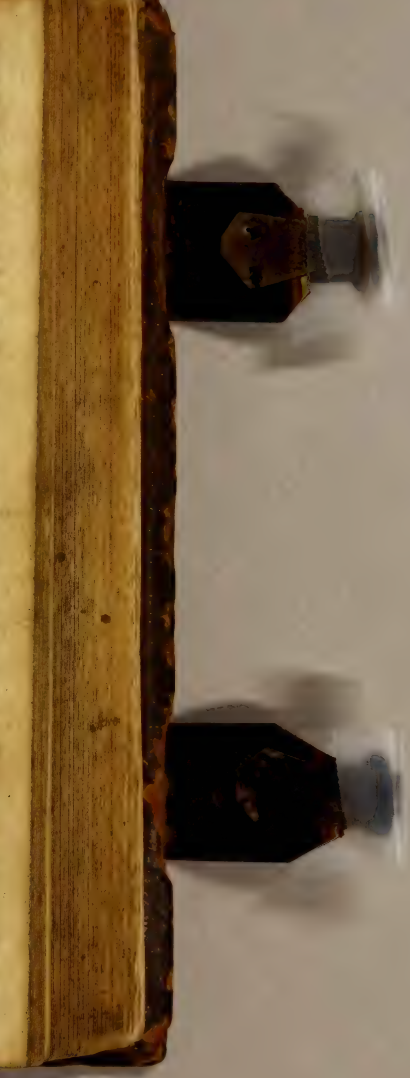
7. Ach! wie wird dein
dich ehren, Wann es nun
nommen ist, Babels stol
thieres list: Deinen
wird es vermehren, Un
alle ewigkeit Dich zu
seyn bereit: Freude, ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetr
Die erquickungs-zeit ist
Und des HErren hülf ist
Selig, der sich ihm erg
Und vor seinem heyland
Stimmen dieses liedlein
Freude, freude über fr
Christus wehret allem le
Wonne, wonne über wo
Er ist die genaden-sonne

DLXIX. 569.

. Nun sich der tag geendet.

Ein GOtt, das hertz ich
bringe dir, Zur gabe
geschenck, Du forderst
es ja von mir, Deß bin
eingedenck.
Gib mir, mein sohn, dein
, sprichst du, Das ist mir
und wehrt, Du findest
erst doch nicht ruh, Im
mel und auf erd.
Nun du, mein vater, nim̃
n, Mein hertz, veracht es
t, Ich gebs so gut ichs
n kan, Kehr zu mir dein
ht.
Zwar ist es voller sünden-
t, Und voller eitelkeit, Des
n aber unbewust, Der
ren frömmigkeit.
Doch aber steht es nun
eu, Erkenn't sein'n übel-
, Und träget jetzo vor
scheu, Davons zuvor
fand.
Hier fällt und lieget es zu
Und schreyt, nur schlage
Zerknirsch, o vater, daß ich
Rechtschaffen vor dir thu.
Zermalm mir meine här-
it, Mach mürbe meinen
Daß ich in seufzer reu und
Und thränen gantz zerriñ.
So dann nimm mich, mein
u Christ, Tauch mich tief
ein blut, Ich glaub, daß
ekreutzigt bist Der welt
mir zu gut.



9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-huld, Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein sünden-schuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein Unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heilger Geist, nim̃ du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb, Lösch finsterniß, haß falschheit aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von hertzen vest, Im hoffen und gedult, Daß, wann du nur mich nicht verläst, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von hertzen rein Im lieben, und erweis, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck zu deinem preis.

17. Hilf

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefält, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut, Gar wenig mich Gott lob, anficht Dein gläntzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein hertz, nur JEsu, dir Ist diß geschencke zugericht, Behalt es für und für.

DLXX. 570.

Mel. O GOtt! du from[...]

O Du dreyein'ger G[...] Den ich mir außerl[...] Gedenck an deine güt, Di[...] der welt gewesen, Und se[...] sünder doch, O GOtt! [...] gnädig hier, Daß ich [...] christlich leb, Und sterbe s[...] in dir.

2. Ich lege seel und lei[...] GOtt! in deine hände. [...] lehre du mich stets Geden[...] an mein ende, Auch sterb[...] ich sterb, Und hören alle st[...] Mensch! du must sterben [...] Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu [...] Gestorben, wie gebohren, [...] glaub ich gar gewiß, Ich [...] nicht seyn verlohren: [...] mich nur stetig auf, Da[...] bereitet sey, Wie du mich [...] ben wilt, Wann mein [...] kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu D[...] Jesus blut-vergiessen, Und [...] auch weder zeit Noch ort [...] tod ausschliessen: Komm, [...] wie, wo du wilt, Nur [...] ich seelig sterb Durch JE[...] blut und tod Das himmel[...] ererb.

5. So lang allhier ich [...] Und wann ich werd ent[...] sen, Geb ich, GOtt Vat[...] dir Das, was du hast ers[...] fen: GOtt Sohn! was [...] erlößt, Das geb ich wieder [...]

G[...]

Ott heilger Geist, was du
heiligt, nimm von mir.
Mein JEsus komme mir
ets vor in seinem leyden,
sage daß mich nichts,
hts, nichts von ihm soll
iden: Er hält mich mit der
d, Da ich gezeichnet ein,
ruffet stets: ich soll Nicht,
t verlohren seyn.
Vor sünden, höll und tod,
vor des satans schrecken
in JEsus stelle sich, Er laß
blut mich decken, Und sey
vorschmack mir Der ewgen
keit, Daß ich vor freud
t fühl Des todes bitterkeit.
Das, was ich hinterlaß,
sorg er, schütz und liebe,
geb, daß mich im tod
hts hindre noch betrübe;
alt mich bey verstand Und
m frischem muth, Daß mit-
im gebät Ich sterb auf
us blut.
Nun ich geb meinen geist
mahls in Gottes hände,
warte, biß er komm: Mit
n seelgen ende, Daß er
nach dem tod Druck selbst
ugen zu, Und bis an jüng-
tag Schenck eine sanffte

Ich weiß, durchs lammes
Werd ich schon überwin-
und einen gnädgen Gott
tod und leben finden, Ich
mich an GOtt Und mei-
JEsu blut, Ich weiß,

GOtt macht es schon Mit
meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf In meines JEsu namen. Es sage gleichfals auch Der HErre mein GOtt, amen. Ach sage ja zu mir, Dreyeinger GOtt! komm du, Ach! sage: sey getrost, Mein kind! ich komme nu.

DLXXI. 571.

Mel. Ach GOTT und HERR.

O JESU Christ! Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

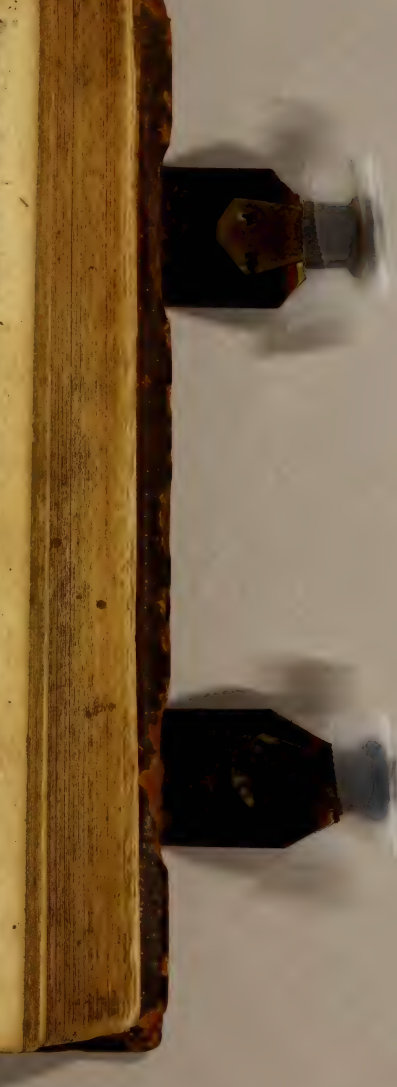
2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Mit hertzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir In deine süsse wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebstes hertz zu küssen, und seinen saft Mit aller kraft Aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegoßnes öle, Geuß dich in schrein, Meins hertzens ein, Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib daß ich gantz



In deinem glantz Mög auf-gezogen werden.

DLXXII. 572.

Wilst du in der stille singen 2c.

Suche vornen, Pag. 1.

DLXXIII. 573.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

WOhl auf, mein hertz, zu GOtt, Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebät Durch alle wolcken dringe; Weil dich GOtt bäten heißt, Weil dich sein lieber Sohn So freudig tretten heißt Vor seinen gnaden thron.

2. Dein Vatter ists der dir Befohlen hat zu bäten, Dein bruder ists, der dich Vor ihn getrost heißt tretten. Der wehrte tröster ists, Der dir die wort gibt ein, Drum muß auch dein gebät Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes hertz, Das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan seine vater-hand, Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In JEsu Christi namen, Sprich: lieber vater, hilf! Ich bin dein kind, sprich: amen. Ich weiß es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanst, du wilst, du must Thun, was dein wort r[...] spricht.

DLXXIV. 574.

In eigener Melodie.

LEbt doch unser HErr G[...] noch, Fasse dich, du a[...] seele! Was betrübet dich [...] noth? Suche trost bey [...] nem GOtt, Und in JE[...] seiten-höle, Bist du doch d[...] den erwählt, Welcher d[...] thränen zählt, Und dein el[...] abgemessen, Dencke ni[...] GOtt sey zu hoch, Oder h[...] dein vergessen, Lebt doch [...] ser HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unser HE[...] GOtt noch, Ey warum [...] du verzagen, Oder dein [...] drängtes hertz Ferner [...] vergebnem schmertz Und [...] zweiflungs-pein schen schlag[...] GOttes gnad und wun[...] treu Ist ja alle morgen [...] Er ist deines heyls erstat[...] Liebste seel! begreif es [...] Lebet doch dein treuer va[...] Lebt doch unser Herr Gott n[...]

3. Lebt doch unser HE[...] GOtt noch, Will dich gl[...] dein hertz verdammen, Sch[...] dich schon die sünde [...] Schlägt sie als ein tobend [...] Uber deinem haupt zusamm[...] Zage nicht, dann JEsus [...] Sagt für deine schulden [...] Deine handschrift ist in [...] cken, Und die last der sün[...] bloch, Liegt auf deines J[...]

ru[...]

cken, Lebt doch unser HErr
Ott noch.
Lebt doch unser HERR
Ott noch, Fürchte nicht des
des schrecken, Dann du
rst im letzten streit Von des
des bitterkeit Seinetwegen
r nichts schmecken; Ja, du
rst durch GOttes macht,
ach der schwartzen todes-
cht, Uiber deinem staube
hen, Und der faule todten-
och Soll das leben wieder
en, Lebt doch unser HErr
Ott noch.
Lebt doch unser HERR
Ott noch, Macht dir gleich
teuffel bange, Greift er
schon listig an, JEsus
t die sieges-fahn, Und zer-
t die alte schlange, Aber
wird GOttes hand, Dort
jenem freuden-land, Mit
rhaftem trost vergnügen,
nn die schlang im schwefel-
Ewig wird gefangen lie-
, Lebt doch unser HErr
ott noch.
Lebt doch unser HERR
Ott noch, Lebe du ihm auch
hren, Gib dich ihm, wie
ich dir, Und bemüh dich
und für, Deinen glauben
vermehren, Folge ihm in
und leyd, Laß dich keine
n-freud Und kein elend
ihm trennen, Sondern
sein sanftes joch, Wel-
alle Christen kennen, Lebt
doch unser HErr GOtt noch.

DLXXV. 575.

Mel. Christus, der uns selig.

ACh! wo flieh ich sünder hin? Seelen-ruh zu finden, Weil ich gantz umringet bin Mit viel tausend sünden, Des gesetzes donner kracht, Höll und satan stürmen, Mein gewissen ist erwacht, Wer will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner hand, Großer GOtt! entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, Deine rechte würde mich Allenthalben finden, Großer GOtt! ich bitte dich, Laß den zorn verschwinden.

3. HErr! ich fliehe nur zu dir, Wann mich sünden plagen, Meine seele schreyt in mir, Laß mich nicht verzagen. GOtt! ich opffre dir mein hertz, Das zerknirscht vom büssen, Laß mich, HErr! in meinem schmertz Gnad und huld geniessen.

4. Groß ist meine missethat, Grösser deine güte, Was dein Sohn erlitten hat, Tröstet mein gemüthe, Ob die sünden blut-roth seyn, Die in mir erwachen, JEsu blut, das ewig rein, Kan sie schnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, Aller welt verbrechen, Würde deine gnad und huld

Dannoch los mich sprechen, Wann ich mich auf den verließ, Der am creutz sich neiget, Und das offne paradieß In den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt! ich trage dir Auf den glaubens-armen Deinen Sohn am creutze für, Hilff durch dein erbarmen, Lebens-brunn! der ewig fleußt, Wasche mich von sünden; Hilf mir, HErr! durch deinen Geist Selig überwinden.

DLXXVI. 576.

Der um ein reines hertz bittende Christ

O Starcker Zebaoth, du leben meiner seel! Und meines geistes krafft, o mein Immanuel! Du schöpffer deines kinds, schaff doch ein reines hertz, O JEsu! mehre doch in mir der sünden-schmertz.

Der tröstende JEsus.

2. Zufrieden, o seele! zufrieden und still, Anschaue von weitem dein seliges ziel Und dencke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

3. Ach ja, mein seelen-freund! ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir. O GOtt! ein reines hertz ist das die sele sucht, Unreinigkeit ist hie; ach, ach, ich bin verflucht!

Der tröstende JEsus.

4. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, Ich, ich, d[...] erlöser, sey du nur getreu, [...] will dich verneuen, ich spre[...] dich frey.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? bin ich d[...] gefangen von der sünd! W[...] treue? der ich stets die unt[...] mehr befind; Wo ist das n[...] hertz, das du verheissen ha[...] Wo der gewisse geist bey m[...] ner sünden-last?

Der antwortende JEsu[...]

6. Ich will es dir geben, d[...] teufel zu spott, Ich will d[...] erretten auß ewiger noth, [...] will es thun als ein wahrh[...] tiger GOtt.

DLXXVII. 577.

Der ewig liebende Jeho[...]

Mel. Komt her zu mir, spric[...]

ICh bin ein HErr, der er[...] liebt, Und nur ein aug[...] blick betrübt, Zu bessern de[...] seele. Ich bin der so dir h[...] fen kan, Ein jeder, der m[...] ruffet an, Sich treulich [...] befehle.

2. Das weiche mutter-he[...] bricht, Wann sie des kin[...] elend sicht: Kan sie deß w[...] vergessen? Mit worten u[...] bedachter that Hilfft sie, u[...] bringet trost und rath, [...] kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zar[...] weib Um einen sohn von ihr[...] leib; Das zeiget ihr erbarm[...] Ein weib ist eine sünderin, [...]

al[...]

er selbst die liebe bin, Treu
in meinen armen.
Getrost, mein erbe! traure
ht, Mein ewig vatter-hertze
cht, Das heiliglich dich lie-
: Ich bin kein eitel men
en-kind, Das heute ja, bald-
n erfindt, Wort ohne wer-
giebet.
Und wan ein mutter-hertze
on Verhärtet wird auf ih-
sohn, Ich dannoch treu
bleibe: Mein wort dir ja
amen ist, Trotz sünde, tod
teufels-list, Mit eyd ich
h verschreibe.
Du bist ein außerwähltes
nd, Ich finde dich in mei-
hand Von mir selbst ange-
ieben: Ich denck an dich,
elffe dir, Ich laß dich nicht,
glaube mir, Ich will dich
g lieben.

DLXXVIII. 578.

. Wer nur den lieben GOtt.

Ch komm, o sonne meiner
seele! Komm, JEsu! mei-
lebens licht! Zu mir in
e hertzens höhle, Eh dan
lamme ihm gebricht: Daß
urch deines geistes stärck
ennen möge deine werck.
Und du, mein hertz! sollt
t mehr wancken Von sei-
worten und gebott: Bleib
g in gesetzes-schrancken,
deine freud allein in
tt: Sonst keine freud ist
bewust, Als nur allein die
himmels-lust.

3. Ich will mich stets an JEsum halten, Weil ich allhier das leben hab, Ich will ihn alles lassen walten, Biß daß mein leib kommt in das grab: So ruffet stetig hier mein geist, Biß JEsus mich hin zu ihm weißt.

4. Kein'n andern ich mir nun erwähle, Als JEsum nur, das höchste gut, Ihn gantz allein liebt meine seele, Weil mich erlabt sein theures blut: Trotz, teufel, welt und aller sünd, Mit JEsu ich sie überwind.

5. Ich suche meine lust im leben Sonst nirgend, als bey ihm allein, Er kan und wird mir alles geben, Was mir mag nutz und selig seyn: Wan ich nur glaub und ihm vertrau, Und stets auf seine hülffe bau.

6. An JEsum will ich stets gedencken, Biß ich end meines lebens lauff; Dann wird sich meine seele lencken Zu dir, HErr JEsu! himmel-auf: So ruf ich, JEsu! nimm mich hin, Bey dir ich wohl versorget bin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben Mit außerwählter Christen-schaar, GOtt wird mir freud für leyden geben, Mach, JEsu! bald mein wünschen wahr: So will ich dafür preisen dich, HErr JEsu Christ! dort ewiglich.

DLXXIX. 579.

Nach dem H. Abendmahl

Auf, auf, mein geist! erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel! Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt: Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen ligt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strohm der kan mich gnug ergetzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden, Den Vorschmack hab ich schon auf dieser erden: Doch mache mich, o JEsu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur-erkaufften kinde! Gib, daß ich kraft in dir, als könig, finde, Sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoher priester ist dein opffer werth.

4. Was will ich mehr, als diesen himmels-fürsten, Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Dann mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will m[...] GOtt ergeben, Doch nicht i[...] sondern Christus ist mein leb[...] So lebe dann in mir, o Got[...] Sohn! Ich bin gewiß daß d[...] ben und auf erden Barmh[...] tzigkeit und güte folgen wer[...] Als ein durchs blut des lam[...] erworbner lohn.

DLXXX. 580.

Mel. JEsu, der du meine see[...]

Liebe GOtt, o Christen-se[...] Richtig führ dein christ[...] thun, Ohne GOtt sonst nic[...] erwähle, Und erweitre sei[...] ruhm; Unterwirff dich sein[...] willen, Diesen willig zu er[...] len, In gehorsam auf s[...] wort, Ohr und hertz merck i[...] merfort.

2. Sollst du gleich ins an[...] meer sincken, Laß dich daß [...] schrecken nicht, Er läßt d[...] doch nicht ertrincken, Vest [...] nur die zuversicht; Christ[...] wird sich bald einfind[...] Furcht und schrecken muß v[...] schwinden, Auch aufhören a[...] noth, Ringst du auch schon m[...] dem tod.

3. Treibt er dich in eine wüs[...] Ist er doch mit dir verein[...] Hier spricht er dir zu aufs [...] ste, Er, als dein bewähr[...] freund; Andre, die sich freu[...] de nennen, Die must du e[...] lernen kennen, Rühmt gle[...] mancher seine treu, Red u[...] hertz ist zweyerley.

4. JEs[...]

JEsus ist dein freund in
uden, JEsus ist es in dem
d, Nichts kan dich von JE=
scheiden, Creutz gereicht zur
zbarkeit, Alles, was dir
ud erwecket, Hat er unterm
utz verstecket, Steig getrost
s creutz hinan, So trifft du
himmels=bahn.

Christ und creutz gehört zu=
mmen, Kronen folgen auf
i kampf; Hegst du reine
es=flammen, Hassest, was
ngt höllen=dampf, Wohl!
bleib bey den gedancken,
d in wahren tugend=schran=
, Auf wohl ausgehaltnen
it Lohnt dir JEsu gütigkeit.

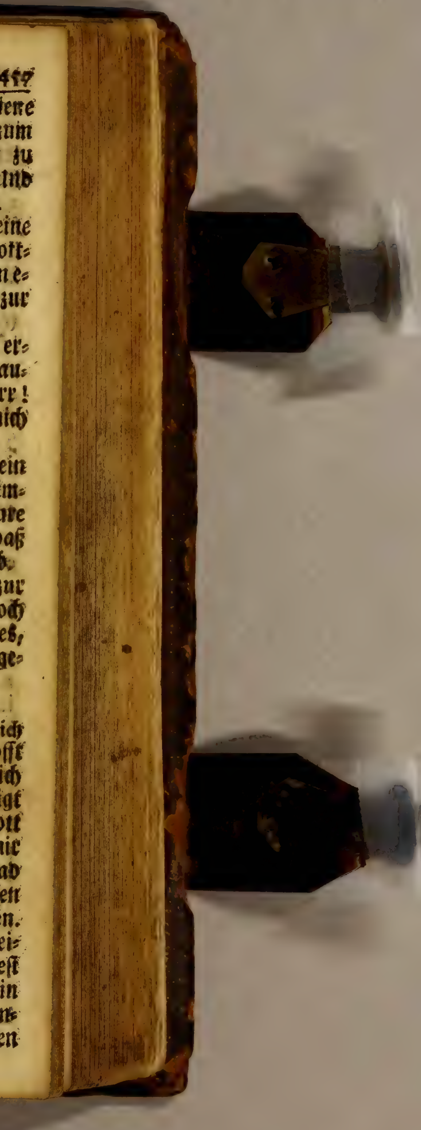
Ein gemüthe, das GOtt
et, Traut auf ihn unab=
ent, Bleibt auch, obs gleich
d betrübet, Treu, bis sich
leben endt, Erndtet nach
kurtzen leyden, Liebliches
en wahrer freuden, In
leben, dessen man Nie
lustig werden kan.

DLXXXI. 581.

l. Wo GOtt zum hauß nicht

Eg lust! du unlust=volle
seuch! Du pest der see=
aus mir weich, Kom gött=
liebe, himmlisch taub,
nm, komm, und dich mir
g raub.

Treib aus, was mich macht
h dem wild, Ergäntz in mir
Gottheit bild, Daß ich mit
zens=reinigkeit Nur dich zu
en sey bereit.



3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tod selbst trieb, Daß ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Und niemals mich gelüsten laß.

4. Dann warum solt ich meine brust Besudeln mit verbottner lust, Indem ihr end ein elend heißt, Das endlich ab zur höllen reißt.

5. Ein augenblick, der hier ergetzt, Geschwind in ewig trauren setzt; So heil'ge, HErr! mir meinen sinn, Zeuch mich von hinnen zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich den himmel nicht verschertz, Erneure meinen geist, und gieb, Daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Biß daß ich komme gar zur lust, Die keinem hertzen noch bewußt, Wo nichts unreines, eitel rein, Gantz heilig und gerecht wird seyn.

DLXXXII. 582.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich

WEh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gantz verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts dann lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat, In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein hertz so vest verschlossen, Darinnen er mein schutz in noth Zu seyn war un=

verdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stinckt jetzt, wie ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darff mich nicht anders nennen: Doch wan ich dich, o GOtt! schau an, Mich nicht en ich verzweiffeln kan, Du kanst und willst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen, So groß, o grosser GOtt! du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathene kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als das lebens-brod, ohn scheu Hindan gesetzt, als wie die säu Mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir offt widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüst[...] Das höchste guth hab ich v[...] acht, Auf diß, was zeitlich [...] gedacht Und in der welt h[...] pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, [...] gnad Wollst du nicht mehr [...] dencken, Was ich geliebt [...] freveltbat, Ins meer wolst [...] sie sencken: Die sünd erl[...] die straff abfuhr, Ein ne[...] hertze schaff in mir, Um dei[...] Sohnes willen.

DLXXXIII. 583.

Vom H. Abendmahl[...]

Mel. Ach was soll ich sünde[...]

Weicht, ihr eitelen ged[...]cken, Es ist hier kein [...] für euch, Teuffel, tod und s[...]de fleuch, Ich verriegle t[...] und schrancken, JEsu leb[...] licht und schein Zieht in [...]nem hertzen ein.

2. Ihr möcht lang vergeb[...] stehen, Macht euch nur [...] flucht gefaßt, Ich hab einen [...]ben gast, Der mir nimmer [...] entgehen, JEsus, meiner [...]len zier, Wohnt mit sei[...] geist in mir.

3. Er hat selbst mein hertz [...]schlossen, Hält mit mir da[...]bendmahl, Ach was trach[...] ohne zahl Hab ich schon du[...] ihn genossen, Ja ihn sel[...] drum bleibts dabey: Daß [...] wirth und gast auch sey.

4. Solte ich mich dann erk[...]nen, Daß ich euch das thor [...] m[...]

ht, Wär ein frevel wohl er-
t, Der nur zum behuf könt
en, Ließ ich JEsu feind hin-
Könt ein undanck grösser
?

Nimm mein heyland! mein
angen, Dir ist dieser platz
eyh, Ich hab anders keine
Als dich, liebster! zu em-
gen. Dir soll dieses haus
n Eine liebe wohnung
.

Bleibe, wohne, herrsche
nen, Und besitz es gantz
gar, Treibe weg der lüste
ir, Und umzäunne meine
en, So wirst du und ich
n Tisch- und hausgenosse
.

DLXXXIV. 584.

. HErr Christ der einig G.

Err JEsu, gnaden-sonne!
Wahrhaftes lebens-licht!
leben, licht und wonne
in blödes angesicht Nach
er gnad erfreuē, Und mei-
geist erneuen, Mein Gott,
ag mirs nicht.

Vergib mir meine sünden,
wirff sie hinter dich, Laß
zorn verschwinden, Und
genädiglich, Laß deine
bens-gaben Mein armes
e laben, Ach, HErr! er-
mich.

Vertreib aus meiner selen
alten Adams sinn, Und
mich dich erwählen, Daß
mich künfftighin Zu deinem
ß ergebe, Und dir zu eh-
ren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördere dein erkänntniß In mir, mein selen-hort, Und öffne mein verständniß Durch dein geheiligt wort, Damit ich an dich gläube Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und creutzge mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens bahn.

7. Nun, HErr, verleyh mir stärcke, Verleih mir krafft und muth, Dann das sind gnaden-wercke, Die dein geist schafft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vatter aller treu, Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu, Gib daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräfftig bey.

DLXXXV. 585.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

Folgt mir, wolt ihr Christen seyn, Rufft der HErr in seinem



seinem worte: Auf dem creutz-weg geht herein, Und ringt nach der engen pforte, Laßt euch keinen eitlen blick Oder welt brauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schickt euch nun, JEsu joch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun, Euren aber zu bezähmen. Christen wissen anders nicht Abzustatten ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, Hochmuth aber ausgetrieben: Arm am geist seyn bringt gewinn, Reich gnug sind die, die Gott lieben, Ist die welt euch gram und feind, Nennt sich doch GOtt euer freund.

4. Aller kummer, der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgen: Christus hat ihn untersagt, Heget also keine sorgen, Weil er selber sorgen will, Ach! so seyd getrost und still.

5. Eure Gottgelassenheit Bleibe vest gegründet im glauben, Eh euch der genuß erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben, In vergnügter hertzens-ruh Nehme sie beständig zu.

DLXXXVI. 586.

Mel. O mensch bewein dein s.

WIr sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß überall Der tod uns könne finden: Doch schicken wir uns nicht zum tod, Stelln uns als hätts noch lang kein n[...] Und fahren fort in sün[...] Man schreyt: die stund [...] ungewiß, Der tod kommt p[...] lich wie ein riß Des fa[...] in dem weben, Wie rauch [...] schatten, so wegfleucht: [...] keinem diß ins hertze le[...] Indem wir sicher leben.

2. Wir sagen auch, der e[...] tod Folgt dem gericht [...] angst und noth, Die zeit [...] kurtz auf erden: Man [...] verläugnen diese welt: [...] keiner ist, dem diß gefällt, [...] lang ihm wohl mag wer[...] Wir sagen viel auch allzu [...] Von unaussprechlich g[...] qual, Von straf und pein [...] höllen: Doch ist ja unter [...] send mann Kaum einer, [...] sich kehrte dran, Und [...] recht thät vorstellen.

3. Wir ruffen auch zwa[...] zu GOtt, Daß er uns [...] aus aller noth, Schenck [...] den geist der gnaden: [...] wann er uns schon helffen [...] So thut ihm niemand ha[...] still, Fleucht als für ei[...] schaden. Wir wolten g[...] allzugleich Mit herrsche[...] dem himmelreich: Kein me[...] will aber leyden, (Wie C[...] stus selbst litt angst und s[...] Gieng in sein reich durch c[...] und tod,) Noch von der [...] sich scheiden.

4. Wir wollen wohl gen[...]

gehn Wolln doch nicht recht
weg bestehn, Weil er ist
) zu steigen; Wir sagen:
wär ich bey GOtt, Doch
das hertz in glück und
Sich zu GOtt nicht recht
en. Ein jeder wünscht die
keit, Die doch nur denen
ereit, So Christo nachge-
gen, Und die gekämpffet
die kron, Die sollen dort
gnaden-lohn, Aus GOt-
hand empfangen.
Wir schreyen viel zu aller
Von der so langen ewig-
Die nie kein end soll krie-
; Wir sagen: wann ein
l käm, Vom meeres-sand
körnlein nähm, All tau-
jahr im fliegen; So wär
och ein hoffnung zwar,
nach viel tausend tausend
Der sand würd wegge-
en, Das ewig aber hat
ziel; Doch keiner dem nach-
en will, Zu fliehen ewge
en.
Man weiß, daß wir nach
r zeit Gleich tretten in
ewigkeit, Zur freud oder
leiden. Man sagt: wie
dem seyn zu muth, Der
in der höllen-glut Sich
dem HErrn soll scheiden:
och betracht man diß nicht
, Noch wie dort soll der
nd knecht Zwiefache schlä-
hlen. Man denckt nicht
der höllen-mann Kein

tröpflein wassers haben kan,
Sein zung darmit zu kühlen.

7. Hieran und an die ewig-keit Recht zu gedencken alle-zeit, Wolst du, HErr! gnade geben. Ach hilf, daß wir von deiner lehr Nicht nur viel re-den, sondern mehr Auch nach derselben leben: Verleyh uns weisheit, kraft und geist, Daß wir doch trachten allermeist, Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget hat, Und hilf uns bäten durch dein gnad, In völligem vertrau-en.

8. HErr, der du bist von e-wigkeit, Ein GOtt von gros-ser herrlichkeit, Von güte, macht und ehre: Dich ruf ich an hertzinniglich, Mit deiner gnad umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre. Den heilgen Geist verleihe mir, Der mich zu JEsu Christo führ, Daß ich recht glaub und lebe; Du selbst, o HErr! re-giere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd stets widerstrebe.

9. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, Daß ich im stande guter werck Stets mög erfunden werden; Daß ich zieh JEsum Christum an, Und folge deiner tugend bahn, So lang ich leb auf erden: Daß ich meid alle heucheley, Von hertzen recht gottselig sey, Wie

du

du befiehlst den frommen, So werd ich auch nach dieser zeit, O GOtt, in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

10. Lob, ehr und preis im süssen thon, GOtt vater hoch im himmels-thron, Von hertzen sey gesungen: Dem heyland Christo seinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So ists uns wohl gelungen: Dem heilgen geist desselben gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum den gnaden-schatz Zum heyl finden in GOtts gesatz, Wer das begehrt, sprech Amen.

DLXXXVII. 587.

Mel. An wasserflüssen Babilon.

O wüster sünder; denckst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckst du nicht in deinem muth An GOttes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dräuet Den sündern, die im tollen sinn, Gelebet, und von anbeginn Für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen-glut, Darinn die teuffel wohnen, Und deiner mit viel grauß und wuth, Künftig nicht werden schonen? Zur ewigkeit brennt schon das feur, Dariñ dein leib gantz ungeheur, Der aufenthalt der sünden,

Die arme seel, der freche[illegible] Der nun so mancher lust [illegible] neußt, Ihr ach und weh [illegible] finden.

4. Erbarme dich selbst [illegible] dich, Und deine arme [illegible] Damit sie nicht so grau[illegible] lich In jenem feur sich g[illegible] Gedencke doch, du sün[illegible] knecht, Daß GOtt allwi[illegible] und gerecht, Und deine [illegible] zähle: Auf, auf, ermu[illegible] dich mit fleiß, Die sünden[illegible] tze bald zerreiß, Du arm[illegible] irrte seele.

4. Gib gute nacht der e[illegible] keit, Und ihrem wüsten we[illegible] Vergiß der vorgen sünden[illegible] Und suche dein genesen [illegible] wahrer buß ohn heuche[illegible] Ohn falschheit und ohn [illegible] gerey, Nach GOttes hei[illegible] lehre, Eröffne deiner thrä[illegible] bach, Ruf über deine sün[illegible] ach: Und ernstlich dich be[illegible] re.

5. Noch ist die heilge himm[illegible] thür Für deine hülffe off[illegible] Es ist noch heute auch für [illegible] Was guts von GOtt zu [illegible] fen: Auf, dich zu wahrer [illegible] anschick, Versäume nicht [illegible] gnaden-blick: Noch scheint [illegible] deine sonne, So wird auf [illegible] nen thränen-guß Erfol[illegible] GOttes gnaden-fluß, [illegible] künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden i[illegible] gemein, Die dich so sehr [illegible]

t: Kommt bey mir nur
t weiter ein, Ich hab ein
s gestiftet Für Gott in mei-
hertzens-saal, Entweicht
fliehet allzumal, Ihr
ndliche verräther! Es flie-
meine arme seel In der
-löcher süsse höhl, Bey
u dem vertretter.
ch JEsu, süsses gnaden-
! Du vater deiner kinder!
JEsu! zum erbarmen eil
mich, betrübten sünder:
komme, ach, komm, nimm
an, Du grosser gnad-und
der-mann, Ich bitte um
rmen! Ich weiß, daß noch
übrig seyn In deinem
n hertzens-schrein, Ein
blick für mich armen.
HErr JEsu, meer der gü-
it, Laß deine gnade flies-
Und wie ein strohm in
r zeit, Auch auf mich sich
essen, Hier steh ich elend,
und blos, Eröffne mir
liebe schooß, Und laß mich
de finden: Führ auch
h deinen guten geist, Mich
aß ich fort allermeist Er-
e allen sünden.

DLXXXVIII. 588.

Schwing dich auf zu dei.
HEr wohl auf ist und ge-
sund, Hebe sein gemü-
Und erhöhe seinen mund,
es höchsten güte, Laßt uns
ken tag und nacht Mit ge-
und liedern, Unserm
GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt dis ein'ge guth, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels zelt Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschafft ligen; Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen, Müßte gleichwohl siech und schwach Pfühl und bette drücken, Würd auch mich in ungemach All mein guth erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildprett, wein und fisch Und die gantze weyde, Die den halß und schmack ergetzt, Worzu würd es nützen, Wann ich dannoch aufgesetzt Müßt in schmertzen sitzen.

5. Hätt' ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein HErr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf-und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt' ich für frommen?

6, Ich erwähl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet Für des rothen goldes koth, Da man ach bey schreyet. Schmäckt mir speiß und mahl-

zeit



zeit wohl, Und darff mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Sammt und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich haupt-weh, stein und gicht, Und die Schwind-sucht plagen, Lieber will ich frölich gehn In geringem kleide, Als mit leyd und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprach-loß seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen, Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz, sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemahls guter dinge, Wär es besser daß ich hin, Wo ich her bin, ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Ich erfreue mich des lichts Und der sonnen blicken, Mein gesichte sieht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Ihrë schöpffer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräfften, Alle mein vermögen fleußt Und geht in geschäfften, Die mein herrscher hat bestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der we[lt]
treiben.

12. Ist es tag, so mach[e] thu Ich, was mir gebü[hrt] Kommt die nacht und ruh, Die zum schlaffen ret, Schlaf und ruh ich wegt, Biß die sonne w[ieder] Mit den hellen strahlen Meine augen-lieder.

13. Habe danck, du hand! Die du auß dem ne Deines himmels mi[r ge-]sandt Diese schöne krone ner gnad und großen huld ich all mein Tage Niem[als] hab um dich verschuldt, doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich be[y] hab Ein lebendig hau[pt] Daß ich solche theure gab wohl möge brauchen, Hilf mein gesunder mund Un[d] freute sinnen Dir zu alle[r] und stund Alles liebs beg[innen.]

15. Halte mich bey stärck krafft, Wann ich nun alt de, Biß mein stündlein mich rafft In das grab erde, Gib mir meine le[bens-]zeit Ohne sonderm leyde, dort in der ewigkeit Die kommne freude.

DLXXXIX. 589

Mel. Christ unser HErr

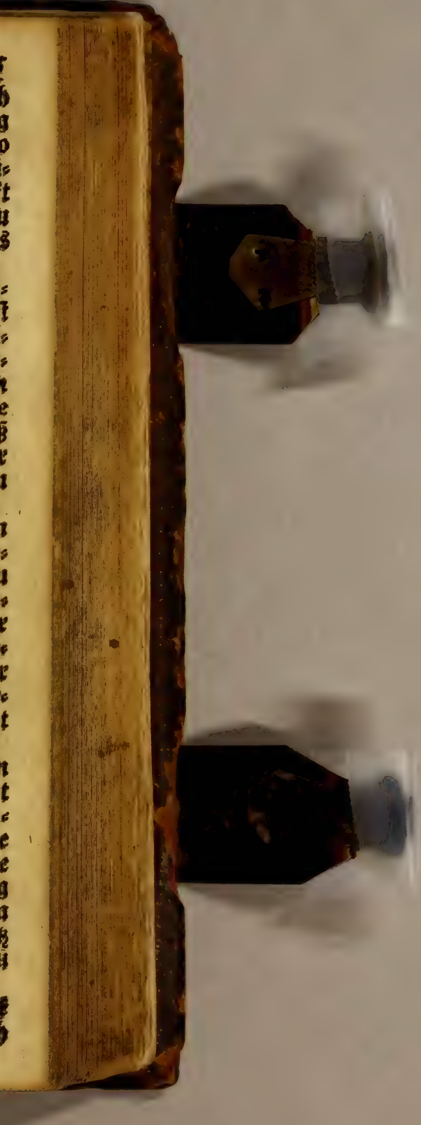
HErr JEsu! gib uns und stärck, Daß wir blinden heyden Ungöttlich sen, thun und werck Ver[l...]

stets und meyden: Er-
ht auch die im irrweg seyn,
ng sie zu deiner heerden,
r sie zu deinem schaaf-stall
Daß aller zung auf erden
h JEsum Christ bekenne.
Wie du vor diesem hast dein
t Durch heilge fromme
e Gebreitet auß an man-
n ort, So thut der HErr
heute: Gib treue hirten,
u dir Fortan auch andre
gen, Mit deiner lehre für
für Durchs hertze aller
gen, Und alle dir zuführē.
Hilff, daß sie fleissig alle-
Ermahnen, trösten straf-
Im glauben, lieb, gott-
gkeit Fürgehen ihren scha-
Laß uns ja alle thäter
Des worts, nicht nur
r, Daß überall und all-
ein, Wir und all unsre leh-
Des glaubens end erhal-

DXC, 590.

. Allein zu dir, HErr JEsu
U weynest für Jerusalem,
HErr JEsu! heisse zäh-
Bezeugst, es sey dir an-
hm, Wann sünder sich be-
en. Wann ich vor dir mit
erschein, Und über meine
en weyn, So wäsch'st du
us lauter gnad Die misse-
, Die dich bisher gequälet

Wann deines vatters zorn
rennt, Von wegen meiner



sünde, Zu deinen thränen ich
mich wend, Da ich erquickung
finde: Fur GOtt sind die so
hoch geschätzt, Wer damit sei-
ne sünde netzt, Den blickt
GOtt an mit gütigkeit, Zu
jederzeit, Und sein betrübtes
hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thrä-
nen haus, Für grosser angst
oft weynen, Der welt aushal-
ten manchen strauß, Sie mar-
tert stets die deinen. Auf allen
seiten, wo sie kan, Fängt sie
mit mir zu hadern an. Diß
tröstet mich zu aller frist, HErr
JESU Christ! In noth du
auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen
mein, Ich weiß, sie sind ge-
zählet. Und ob sie nicht zu
zählen seyn, Dannoch dir kei-
ner fehlet. So oft sie für dir
regen sich, So oft sie auch be-
wegen dich, Daß du dich mein'r
erbarmen must, Wie dir be-
wust, Dann du mir allzeit
hülffe thust.

5. Wer jetzund säet thränen
aus, Halt in gedult GOtt
stille, Wird frölich seyn in dei-
nem haus, Da freude ist die
fülle: Ja, solche freude, die
kein mann Mit seiner zung
aussprechen kan, Und die da
bleibt in ewigkeit, Mein kreutz
und leyd Werden dort zu
lauter freud.

6. Für diese thränen danck
ich

ich dir, Daß du die freuden-krone, HErr Christ, darburch erworben mir, Bey dir ins himmels throne, Wann du mich holen wirst hinauf, Zu deinem auserwählten hauf, Dann will ich recht lobsingen Dir O höchste zier! Für deine thränen für und für.

DXCI. 591.

ACh, laß dich jetzt finden, komm JEsu, komm fort, Mein hertze will binden dein hertze, mein hort: Nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt, Mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht dencket, daß seine ich sey, Ich bin nun verschencket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir schmertzen, weil JEsus ist hier, Der trägt mich im hertzen, ihm danck ich darfür.

3. O weichet ihr feinde, mein JEsus ist mein, Ihn hab ich zum freunde, sein bin ich allein, Ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, Sein blut wird es zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbsten dargibt, So geb ich nun wieder, was JEsu gehört, Leib, seele und glieder ihm nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, Bleib ich gleich au
den, so lange er will, So
ich den werthen, dem halt
still.

6. Ihm kan mich nichts
ben, der stärckste der siegt
den will ich glauben, am h
er liegt, Im schlafen und
chē ist Jesus mir nah, Ey so
nicht lachē, daß JEsus steht

7. An JESU ich klebe,
JESU ich ruh, In JEs
lebe und sterbe dazu, An
su ich klebe, in JEsu ich
In JEsu ich lebe und st
dazu.

DXCII. 592.

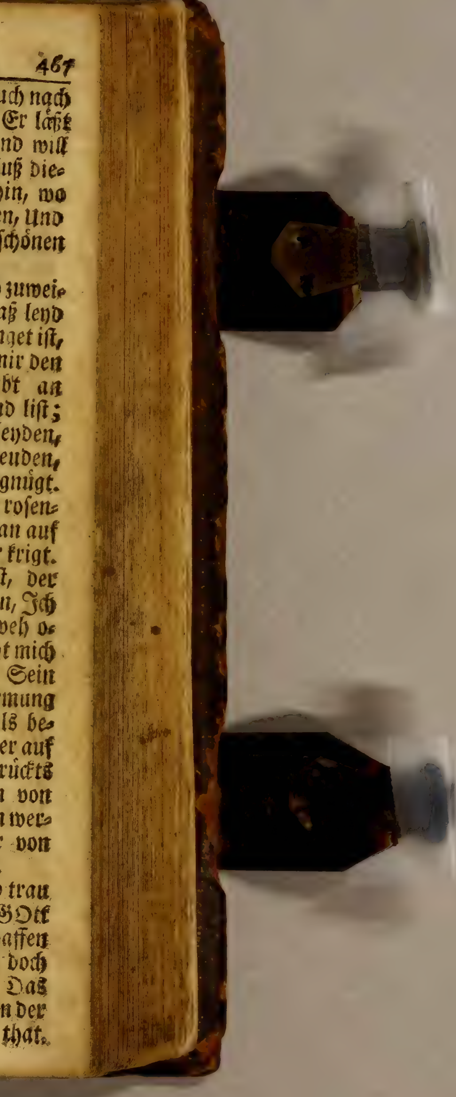
ACh! alles was himmel
erde umschliesset,
von mir viel tausendmal
stens gegrüsset, Was h
kan, höre, Ich will sonst ni
wissen, Als meinen gek
tzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich eintzig
blutigen wunden, Die
sus an händen und füssen
pfunden, Drein will ich
wickeln recht Christlich zu
ben, Daß einsten ich him
an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürm
gleich wüten und toben,
lieblichen JEsum ich dan
will loben, Es mögen g
blitzen und donner drein
len, So will ich von JEsu
nimmermehr fallen.

4. Und wan es schon solt

trumm



ümmern zergehen, Daß nich-
s mehr bliebe auf erden be-
hn, So soll doch mein hertze
y JEsu verbleiben, Von
elchem mich ewig kein teufel
l treiben.

Dan JEsus betrachtet die
mächtige hertzen, Versüsset
tfreuden die bittere schmer-
n, Das weiß ich nun alles,
um will ich nicht lassen Von
inem hertz-JEsu, ich muß
umfassen.

Ach sehet, mein JEsus komt
undlich gegangen, Und will
h für liebe fast brünstig um-
gen, O liebe, o freude, o
liches leben! Wer wolte
JEsu nicht im̃erdar kleben?
Auf JEsum sind alle gedan-
n gerichtet, Dem hab ich
h gäntzlich mit allem ver-
chtet, Den hab ich mir ein-
vor allen erlesen, So lan-
mich träget das irrdische
en.

Wan augen und hertze im
e sich beugen, So will ich
h endlich mit seufftzen bezeu-
Daß JEsus nur JEsus,
n JEsus soll heissen, Von
chem mich ewig kein teufel
reissen.

DXCIII. 593.

Ch bin vergnügt, wies
GOtt mit mir wird fü-
Ihm soll mein hertz und
gantz eigen seyn; Dan er
mich nicht stets im unfall
ligen, Er gönnt mir auch nach
regen sonnenschein; Er läßt
mich freude spüren, Und will
mich einsten führen Auß die-
sem jammerthal, Dahin, wo
schon die engel musiciren, Und
wo man schaut den schönen
freuden-saal.

2. Muß ich auch gleich zuwei-
len wechsel fühlen, Daß leyd
und freud mit untermenget ist,
Ja will das glück mit mir den
ballen spielen, Und übt an
mir auch seine tück und list;
So bin ich doch im leyden,
Als wie bey grossen freuden,
In meinem GOtt vergnügt.
Man kan nicht stets im rosen-
garten weyden, Weil man auf
sonn auch regen wieder krigt.

3. GOtt ist mein trost, der
wird mich nicht verlassen, Ich
hang an ihm, mir sey weh o-
der wohl; Dann er liebt mich
beständig über massen, Sein
hertz ist ja stets von erbarmung
voll, Ob gleich nichts als be-
schwerden Sich finden hier auf
erden; Doch unterdrückts
mich nicht: Dann ohn von
GOtt kein unfall mir kan wer-
den, Ja nicht ein haar von
meinem haupt gebricht.

4. Ich bin vergnügt, und trau
in allen sachen Dem GOtt
von macht, der mich erschaffen
hat; Dan wie ers will doch
endlich mit mir machen, Das
werd ich schon erfahren in der

 that.

thät. Ich lasse mir in allem Ja hertzlich wohl gefallen, Wie er es haben will. Er ist mein GOtt, zu ihm geschicht mein lallen, Und mein gebät geht zu ihm in der still.

5. Bin ich schon nicht begabt mit vielen schätzen, Hab ich jedoch stets einen frischen muth, Kan sich die welt an ihrer lust ergetzen, So such ich nur das allerhöchste guth, Und hab ein gut gewissen, Und suche zu geniessen, Was meine seele liebt, Und kan auch einst das sternen-chor geniessen, Wo mir mein GOtt erst recht vergnügung giebt.

6. Nun sey, o seel! in deinem GOtt zufrieden, Ob er dich schon zuweilen traurig macht, Er hat dir schon die freuden-stund beschieden, Laß nun vorbey die schwartze trauer-nacht. Laß welt und feinde toben, Gedencke was dort oben Dein JEsus dir bestellt, Wohin du selbst zur freude wirst erhoben, Zum thron der gnad ins schöne himmels-zelt.

DXCIV. 594.

Mel. Nun sich der tag geendet.

NUn sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat In sanffter ruh verweilt.

2. So wacht nun auf, ihr sinnen! wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe Gottes [illegible] bedacht, Macht euch zum d[illegible] bereit.

3. Und du, der selen lieb[illegible] freund, Du edler leib! [illegible] auf Vom sünden-schlaf, [illegible] deinem feind, Zu GOtt [illegible] deinen lauff.

4. So kan ich, o du selen-li[illegible] Von hertzen danckbar [illegible] Wann leib und seel nach i[illegible] pflicht Bey dir sich stellet [illegible]

5. Dir, JEsu, geb ich diese [illegible] Zu einem unterpfand, [illegible] weil ich sie empfangen [illegible] Von deiner liebes-hand [illegible]

6. Und diese deine liebes-h[illegible] Hat heut bey mir gew[illegible] Auch allen schaden abgew[illegible] In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlie[illegible] ein, Drum konte satan [illegible] Mit seiner list mir schä[illegible] seyn, Die er auf mich ger[illegible]

8. Für feuer und für was[illegible] noth Hat mich, HErr, d[illegible] güt, Auch für dem bösen sc[illegible] len tod Heut diese nacht be[illegible]

9. O HEsu! habe hertz[illegible] danck, Für deine lieb und [illegible] Hilff daß ich dir mein le[illegible] lang Von hertzen danckba[illegible]

10. Gedencke, HErr! [illegible] auch an mich, Heut diesen [illegible] tzen tag, Und wend von [illegible] genädiglich All leib-[illegible] selen-plag.

11. Erhör, o JEsu! [illegible] bitt, Nimm meine seufftze[illegible]

ß alle meine tritt und schritt
ingehn auf rechter bahn.
.. Laß mich, HErr JEsu!
ine stund Heut diesen tag be-
hn, Sonst möcht ich armes
nschen-kind Nicht wohl vor
: bestehn.
. Kehr meine augen gäntz-
) ab Von der welt eitelkeit,
mit auch bis ins schwartze
ab Jch alles böse meyd
. Gib deinen segen diesen
Zu meinem rath und that,
mit ich gläubig sagen mag:
ohl dem, der JEsum hat.
Wohl dem, der JEsum
sich führt, Schleußt ihn
hertz hinein; So ist sein
tzes thun geziert, Und er
selig seyn.
So fang ich dan mein
es-werck Jn JEsu namen
Der sey selbst meine hülf
stärck, Daß ichs vollenden

Auß dem 51 Psalm.
or der Communion wech-
sels-weise zu singen.
DXCV. 595.
Schaffe in mir, GOtt!
ein reines Hertz, und
mir einen neuen gewissen
, verwirff mich nicht, ver-
f mich nicht, von deinem
esicht, von deinem Ange-
und nimm deinen heili-
Geist nicht von mir.
röste mich wieder mit dei-
hülffe, und der freudige
Geist enthalte mich; Wasche
mich wohl, wasche mich wohl,
von meiner Missethat, von
meiner Missethat, und reini-
ge mich von meiner Sünde.

DXCVI. 596.

Mel. HErr JEsu Christ! ich.

Ach frommer GOtt! dir
seys geklagt, Das mich
in meinem hertzen Für angst
und elend drückt und plagt:
Mein leib ist voller schmer-
tzen, Jch bin mit kranckheit
hart beschwehrt, Und meine
kraft ist fast verzehrt, Von
deinem zorn und dräuen.
2. Du hast für meine misse-
that Mich selber so zerschmis-
sen, Daß ich nun deinen treu-
en rath Und hülffe muß ver-
missen: Jch liege da gantz oh-
ne ruh, Auch nimmt die
schwachheit immer zu, Und
muß den tod besorgen.
3. Weil aber du dich hast er-
klärt, Und väterlich verheissen
Den, der dich suchet und be-
gehrt, Aus seiner noth zu reis-
sen, So komm ich auch vor
deine thür, Ach frommer va-
ter, hilf du mir, Und wende
meine plage.
4. Dann du bist noch ein star-
cker held, Der tod und leben
zwinget; Ein treuer artzt für
alle welt, Dem alles wohl ge-
linget: Darum, so stärcke mei-
nen geist, Nimm weg, was
noth und kranckheit heißt,

Und heile meine schmertzen.

5. Beschencke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe Christliche gedult, Was aber mir kan schaden, Laß liebster GOtt! entfernet seyn, Und gib mir trost und leben ein Durch deines geistes gaben.

6. O JEsu! treuer seelenhort, Von wegen deiner wunden, Sprich nur ein eintzigs liebes wort, So bin ich schon verbunden, Ja, wann du lieber meister! wilt, So wird mein leiden bald gestillt, Und meine pein gedämpffet.

7. Nun treuer GOtt! ich traue dir, Hast du mich selbst geschlagen: Du wirst auch meine schwachheit mir Erfreulichst helffen tragen, Daß mich die schwere schmertzens-last, Die du mir aufgeleget hast, Nicht gäntzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieser noth Und kranckheit unterliegen; So gib, daß über meinen tod Ich glaubig möge siegen, Daß ich durch jammer, kreutz und leid Zu deines himmels herrlichkeit Getrost und frölich dringe.

CCCCCXCVII. 597.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

DAs elend weist du, GOtt! allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräffte seyn Durch Adams fall verderbet, Dann mein verstand verfinstert ist, Ich dich gar nicht, wie du Noch deinen rath erkenne

2. Mein wille ist so sehr kehrt, In meinem thun lassen, Daß er am meisten begehrt, Was du befiehlst hassen, Dagegen, vater, du wilt, Bey mir sehr we oftmals gilt, Ich setz es den augen.

3. Es geht des alten Ad trieb Nur immerdar zur den, Daß recht vertra rechte lieb Sich in mir n befinden, Daß ich dem n sten diene nicht, Wanns n zu meinem nutz geschicht, suche nur das meine.

4. Ja, wann ich alles r betracht, So wird gar le auf erden Ein abgott mir selbst gemacht, Dem gedient müßt werden, D eigne lieb, und eigne Auch eigennutz, und was mehr, Mir leyder sehr anh get.

5. Diß ist die wurtzel und grund, Draus alles un rühret, Daß ich zu aller und stund, Von dir werd geführet, Es steht mir mein hertz und muth, N wollust, ehre, geld und Und solchen eiteln dingen

6. Da ich mich nun der den-lust Nicht soll gefan geben, Und wie mirs m

in wort bewust, Ihr allzeit
iederstreben, So denck ich
cht so fleissig dran Ruf dich
cht fort um Hülffe an, Ich
n oft träg und sicher.

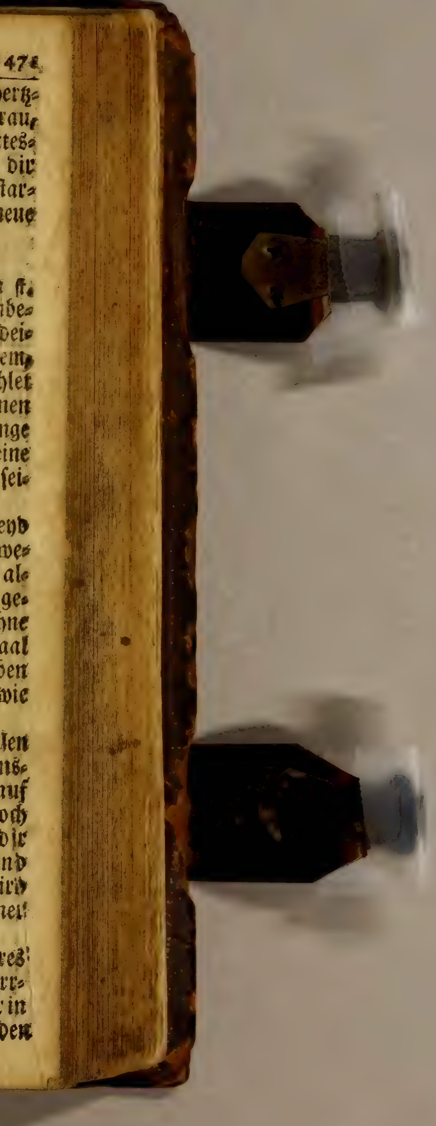
Wann mir was böses
nmt in sinn, Darwieder ich
t kämpffen, So tracht ich
ht alsbald dahin, Das feur
t macht zu dämpffen, Das
nt dan in mir überhand, Da-
er ich in sünd und schand
ft gröblich bin gefallen.

Offt will mich auch die
e welt, Die ich doch stets
flieben, Wann meinem
ich ihr werck gefällt, Mit
gesellschafft ziehen: Sie
l daß ich auch übels thu,
d andre reitzen soll dar-
Daß sie auch sünd bege-
.

Ach! GOtt! ich hab nach
her art Gar lang mit gro-
n schaden, Eh ich zu dir be-
ret ward, Gelebet ausser
den: Ich bin auch noch
t ohn gefahr, Dieweil mir
und immerdar Die sünden-
anklebet.

O HErr! in dieser meiner
h Sieh mich an mit erbar-
: Kom̃ mir zu hülff, du
ner GOtt! und steh mir
mir armen. Erleucht durch
te gnad und güt Mein un-
tändiges gemüth, Daß ich
recht erkenne.

Den willen leit nach dei-
nem wort, Daß ich dich hertz-
lich liebe, Dir vest vertrau,
und fort und fort In Gottes-
furcht mich übe, Daß ich dir
meine tauff-zusag Mit star-
ckem vorsatz alle tag Aufs neue
wiederhole.



DXCVIII. 598.

Mel. Alle menschen müssen st.

FRommes hertz! sey unbe-
trübet, Und vertraue dei-
nem GOtt: Halte still dem,
der dich liebet, Der abzehlet
deine noth. Laß du deinen
vatter walten, Der so lange
haus gehalten: Er ist deine
zuversicht, Er verläst die sei-
nen nicht.

2. Must du gleich viel leyd
erfahren, Wundre dich deswe-
gen nicht, Schaue nur vor al-
ten jahren Aller heiligen ge-
schicht: Ist auch jemand ohne
leyden Kommen in den saal
der freuden: Nein, sie haben
alle theil, So am creutze, wie
am heyl.

3. Nimm vor dich in allen
stücken Deines JEsu lebens-
lauff, Nimm sein creutz auf
deinen rücken, Nimm es doch
nur willig auf. GOtt wird dir
in jenem leben Seligkeit und
himmel geben; Dann da wird
auch aller hohn Dir zu einer
ehren-kron.

4. JEsus ist durch schweres
leyden Gangen ein zur herr-
lichkeit, Und du woltest nur in
freuden

freuden Hier zubringen deine zeit? Wahrlich du must hier mit weynen, Wann dir dort das licht soll scheinen: Wan der knecht ist wie sein herr, Was will dann der knecht ihm mehr?

5. Und was sehest du zurücke Auf das thun der argen welt? Was siehst du auf ihre tücke, Auf das netz, das sie dir stellt? Schaue nur auf deinen schöpffer, Und gedenck, es sey der töpffer, Der bereitet dir die kron, Solchen topff aus solchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbrüten, Daß sein ziel bald nah heran, GOtt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten anzubinden: Dann wird er ihn von dem stuhl Stossen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wan du treu verbleiben wirst; Du wirst in die freud eingehen, Wann dein weh vorüber ist; Du wirst in dem freuden-saale Sitzen bey dem abendmahle, Mit der patriarchen schaar, Wann das heyl wird offenbar.

8. Drum laß sie das maaß der sünden Nach gelüsten machen voll, Laß die frevel sich voll winden, Weil es ja so gehen soll: Laß sie nur so ferne machen, Und ihrem unglück wachen; GO weiß schon maaß, zeit u ziel, Und wird kommen, w er will.

9. Aber harre du indesse Leid, und traue deinem GO Der wird deiner nicht v gessen, Wird in hunger geb brod: Er wird dich von lem bösen Mit gar starck arm erlösen, Daß kein u fall ewiglich Stürtz und üb winde dich.

10. Du vielmehr wirst üb winden, Weil dein JE dich erhält, Du wirst b GOtt gnade finden, W dein wesen ihm gefällt: wird hier in allen nöth Als dein helffer zu dir tr ten, Und dort in der herrli keit Wohl belohnen alles le

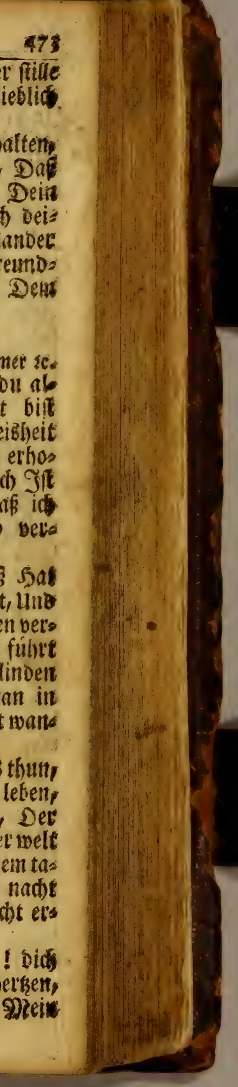
DXCIX. 599.

Mel. Von GOtt will ich ni

GOTT ist ein GOtt liebe, Ein freund einigkeit; Er will, daß m sich übe, In dem, was w cket freud Und fried in nem sinn, Der zwistigkeit sage, Sich brüderlich vert ge, In sanfmuth immerh

2. Der satan ist ein stöh Des friedens, und bedac Daß ja des wortes hörer Ga lassen aus der acht, Was der haß und neid Der h land treulich lehret, Und

n GOtt abkehret Die un-
söhnlichkeit.
Wer hier den frieden lie-
In wahrheit ohn verdruß,
m nächsten sich ergiebet,
n absicht auf genuß, Der
am himmel theil, Da fried
leben wohnet, Da frie-
wird belohnet: GOtt ist
bleibt sein heyl.
Hergegen, wer beladen
t bitterm haß und zorn,
r hat deß grosen schaden,
ist und bleibt verlohrn;
kommt das theure blut,
Christus unverdrossen Aus
e hat vergossen, Ihm nim-
mehr zu gut.
Wer seinen nächsten hasset,
r hasset selbsten GOTT;
auf GOttes zorn ihn fas-
Und stürtzt in solche noth,
rinnen er verdirbt, Wo-
sten kein erretten; Der
len band und ketten, Ihn
eln, wann er stirbt.
Wer dieses recht bedencket,
r wird der sonnen licht,
nn es zur erd sich lencket,
eh der glantz gebricht,
ht lassen untergehn, Be-
sich hab geleget Der zorn
n er geheget; Wohl, wohl,
nns ist geschehn.
O Christe! steur und wen-
Des satans bitterkeit,
mit er nicht behende Er-
cke zorn und streit, Bey de-
, die der geist Des friedes



soll regieren, Und in der stille führen, Zu dem, was lieblich heißt.
8. Hilf uns ja fleissig halten, Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

DC. 600.

Mel. O GOtt, du frommer &c.

HERR Christ! der du allein Die weisheit bist von oben, Wer deine weisheit findt, Hat schätze gnug erhoben, All wissen ohne dich Ist albre klügeley, Gib, daß ich nur in dir Weis und verständig sey.
2. Der höllen finsterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigen witz Hat den verstand geschändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur warheit wandeln kan?
3. Du HErr, du must es thun, Du warheit, weg und leben, Du aller heiden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Da du dem tage rufst, Und selbst der nacht zu dienst Das kleine licht erschuffst.
4. Ich bitt, o sonne! dich Brich an in meinem hertzen,

Mein stern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit kertzen In dem verstande auf. Vertreib die dunckelheit, Durch deines geistes glantz, Der dich in mir verneut.

5. Bekennen muß ich zwar, Ich bin ein armer sünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder, Als diese huld verdient, Doch dein hochtheures blut Macht meine schlimme sach, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum ist mirs nicht, Auch nicht um eitle ehre. Nur weisheit ists, die ich So sehr von dir begehre. Du HErr der ehren bist Allzeit mein ehr und ruhm, Mein trost, schatz, theil und gut, Gewinn und eigenthum.

7. Dein sind, du hast, du kanst Die gute gaben geben, Laß deinen himmels-stral Den finstern sinn beleben, Durchhell das finstre hertz, Ich ruffe dich drum an, Weil niemand ausser dir Mich deß gewähren kan.

8. HErr hör, erhöre mich So will ich dir lobsingen, Darzu mein gantzes hertz Zum danckes opffer bringen, Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that, Du weist wohl, daß dein knecht Sonst nichts zu geben hat.

DCI. 601.

Mel. Wo GOtt zum Haus nic

HIlf GOtt, daß ja die ki
der-zucht, Geschehe st
mit nutz und frucht, Daß a
der kinder mund dir we
Ein lob bereitet auf der e

2. Laß sie den eltern ins
mein, Den obern auch geh
sam seyn, Und meiden all
lebenlang Den eigensinn u
müssiggang.

3. Gib ja, daß ihnen man
nicht Heilsame lehr und u
terricht, Damit aus dein
wort und mund Ihr gla
mög haben festen grund.

4. Darinnen laß sie seyn
wiß, Auch fliehen schand u
ärgerniß, Daß man dasel
sten sie nicht find, Wo s
versammlet leicht gesind.

5. Durch deine weisheit, ma
und güt, Für allem unfall
behüt, Führ du sie selbst a
rechter bahn, Damit ihr f
nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, GO
überall Vor augen haben a
zumal, Und sich befleissen
der zeit Der tugend, zu
und ehrbarkeit.

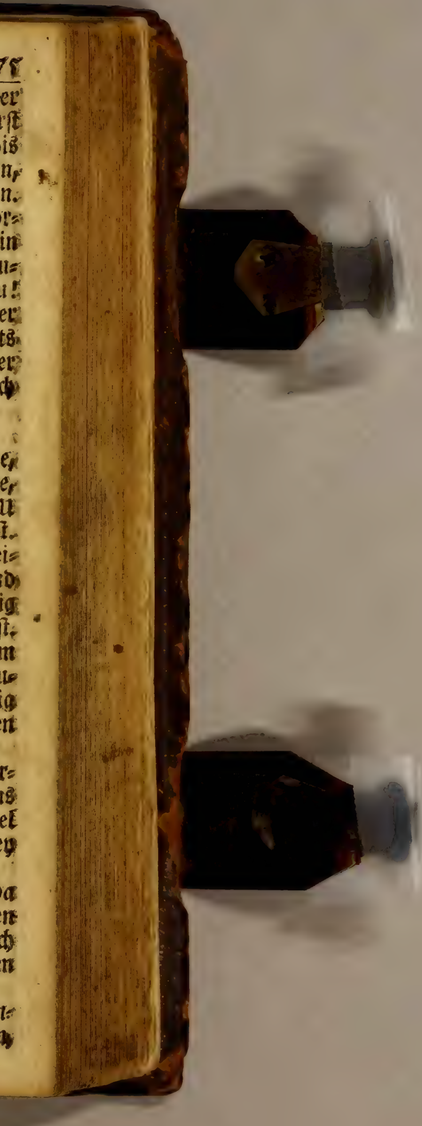
7. Wo sie ausgehen oder ei
Da laß du sie gesegnet sey
Daß sie die lebens-zeit u. ja
Zubringen Christlich im̃erd

8. Wann sie dann end
ihren lauf, So nimm s
HErr, zu dir hinauf, Auf d
sa

t ihnen wir zugleich Dich
ſen dort in deinem reich
GOtt Vatter, Sohn und
ger Geiſt, Von dem uns
gnad herfleußt, Wir lo=
dich, wir dancken dir,
t unſern kindern für u. für.

DCII. 602.

. JEſu, deine tieffe wunden.
ebe ſeele, nun dich ſchwin=
ge, Von dem ort der ei=
eit. Du muſt über alle
ge Die gedancken haben
t Anzuſchauen deinen
tt, deinen helffer in der
, Deinen bräutgam, der
eben Kommt, ſich ſelber
zu geben.
Er will meine ſpeiſe wer=
Von ihm ich geladen bin.
wing dich, ſeele! von der
n, Zu dem ſeelen=ſpeiſer
Rüſt dein hertz mit de=
h aus, Daß es werde GOt=
haus, Ein haus, das ihm
lgefalle, Das von meinem
u lalle.
Weg von mir, ihr welt=ge=
cken! Hier iſt meiner ſee=
ſpeis. Auf dein wort will
nicht wancken, JEſu! eh=
dein geheis. Was du haſt
proche mir, Kanſt du auch
geben hier, Du wilt
en leib mir geben, Und
wahres blut darneben.
Nun umfang mit höchſten
den, Seele, deinen bräu=
m. Nun kanſt du mit ihm
weiden, Mit dem from=



men GOttes=lamm. Auf der
au des glaubens dein Wirſt
du ſtetig bey ihm ſeyn. Bis
dir GOtt wird recht zulaſſen,
Deinen JEſum zu umfaſſen.
5. Nun hab ich den beſten or=
den; GOtt in mir, und ich in
dir. Nun biſt du mein bru=
der worden, O mein JEſu!
bleibe hier. Laß mich immer
bleiben dein: Du ſolt ſtets
mein eigen ſeyn. Dich ich, der
mich liebet, liebe, Und mich
dir gantz eigen giebe.

DCIII. 603.

Allenthalben wo ich gehe,
Sitze, liege oder ſtehe,
Sehn ich mich, nach JESU
Chriſt, Der für mich geſtorbē iſt.
2. Von der böſen welt zu ſchei=
den, Nach ſo vielem creutz und
leiden, Wann es ihm gefällig
iſt, Bin ich fertig und gerüſt.
3. Wann ich werde mit ihm
leben, Herrſchen und in freu=
den ſchweben, O wie ſeelig
werd ich ſeyn Bey den lieben
engelein.
4. Hertzlich werd ich mich er=
freuen, Wann mich Chriſtus
wird erneuen, Und in himmel
führen ein, Prächtig ſtets bey
ihm zu ſeyn.
5. Zung und hertze wird da
klingen, Und dem HErren
JEſu ſingen: Ewig werd ich
ſtimmen ein Mit den lieben
engelein.
6. Beſſer leben werd ich fin=

den, Ohne tod und ohne sünden. O! wie seelig werd ich seyn, Bey den lieben engelein.

DCIV. 604.

Mel. HErr JEsu Christ, du

ACh GOtt! wie mancher kummer macht Daß ich mich hertzlich kräncke. Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge dencke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt! ach mercke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosen-bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein hertze sorgt zwar früh und spat, Wie diß und das wird kommen, Und wanns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellē.

4. Gib mir gedult, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der ancker des gebäts Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig; aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch: Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats kein noth Mit mir und mit den meinen. So muß durch leben und durch tod Die g den-sonne scheinen. So strei der kummer gäntzlich hin. frieden, unvergnügter sin Dann GOTT bleibt m vergnügen.

DCV. 605.

Von Wittwen und Wäis

Mel. Freu dich sehr, o mei

NIchts betrübters ist erden, Nichts kan so hertzen gehn, Als wann ar wittwen werden, Wann v lassne wäisen stehen, Ohne ter, ohne muth, Ohne fre de, ohne guth. Wittwen verlaßne frauen, Wer auf die wäisen schauen?

2. Wo die zäune sind zer cket, Jederman hinüber stei Auch ein kind die früchte p cket, Da die äste sind gebeu Wo die mauren sind zersp Da find't sich der feind bald, Wem der schirm u schatten weichet Den die tze bald erreichet.

3. Also müssen stets die arm Leiden alles ungemach, We ihrer sich erbarmen, Wittw schreyen weh und ach Ui den, der sie so preßt, Und nöthen stecken läßt; Wäi müssen sich nur schmiegen, ter andrer füssen liegen.

4. Also muß es hier ergel In der welt auch mir und Wäisen müssen traurig steh Wittwen müssen leiden b

Da

...nn wie könte GOtt dann
...n Und der meinen vater
...? Sonsten wäre GOTT
...t richter, Und der wäisen
...en schlichter.
...war der armen wittwen
...en Fliessen auf die backen
... Aber ihre seufzer kehren
... zuGOttes sternen-schloß:
...reyen über diesen mann,
... die wittwen ängsten kan,
... der höchste GOtt das en-
...nd den witwē hülfe sende.
...Wittwen sind in GOttes
...en, Wäysen sind in Got-
...schooß, Ihrer will er sich
...rmen, Wär die noth noch
... so groß. Ein solch un-
...chter mann Tastet GOttes
... an, Der die armen wäi-
...wicket, Und der wittwen
...en drucket.
...Wann sie bleiben in den
...ncken, Darein sie GOtt
... gestellt, Und von ihme
...t abwancken, Weil er sich
...hnen hält, Sollen sie im
...mels-schloß Werden alles
...mers los, Da soll nicht
... wie auf erden Wittwen-
... gehöret werden.

DCVI. 606.

... Hertzlich thut mich verlan.

...Edencke, mensch! das ende,
... Bedencke deinen tod,
... tod kommt oft behende;
... heute frisch und roth,
... morgen, und geschwinder
...weg gestorben seyn:
Drum bilde dir, o sünder!
Ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke das gericht; Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch! das ende, Der höllen angst und leyd, Daß dich nicht satan blende, Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzens-schreyen: Ach sünder! hüte dich!

4. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lencken, Mein hertze sey bereit; Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pful.

6. Hilf GOtt! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir,

o JEsu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

DCVII. 607.

Mel. Christus der uns selig.

SOrge vater! sorge du, Sorge für mein sorgen. Sorge, JEsu! sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir befehle, Sorge, lieber GOtt, allhier, Auch für meine sinne, Sorge daß zuwieder dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge fur die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut, Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschenfreund, Für uns, deine kinder: Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns, sünder, Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu Meine augenlieder: Sorge, wann ich bin zur ruh, Und erwache wieder: Sorge [...] mein amt und stand, W[...] vernunft und dichten, [...] die arbeit meiner hand, La[...] und verrichten.

6. Sorge für mein haab [...] gut, Ehr und guten nam[...] Sorge, wann mir leydes t[...] Die welt und ihr sam[...] Sorge, wann zur sünd [...] spott Mich mein fleisch [...] leiten: Sorge, wann ich [...] dem tod Ringẽ soll und sche[...]

7. Sorge, HErr! wann [...] ansicht Satan auf der er[...] Sorge, wann vor dein ger[...] Ich gefordert werde: So[...] für mein grabstättlein, S[...] ge immerforten, Sorge [...] mich, du bist mein: So[...] aller orten.

Todes = Betrachtung.

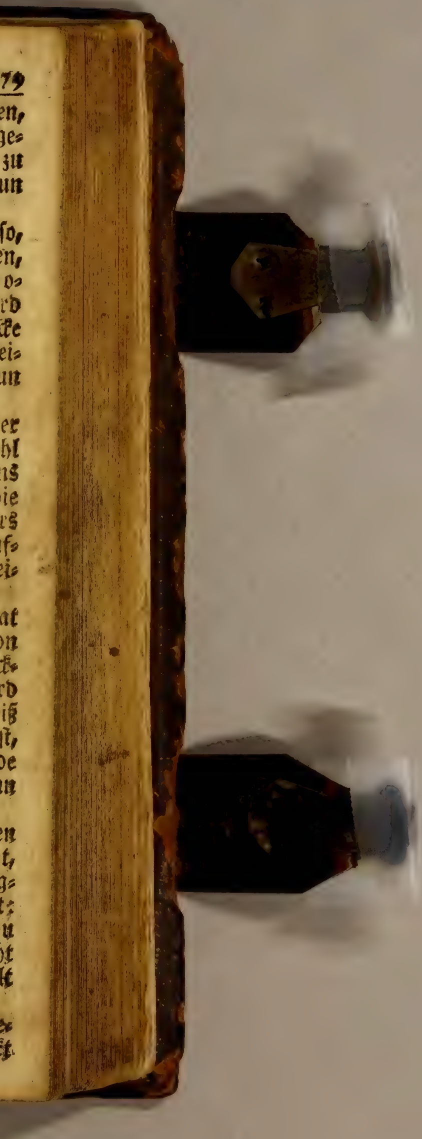
DCVIII. 608.

Mel. Es ist gewißlich an de[...]

KOmm, sterblicher! betr[...] te mich, Du lebst, [...] lebt auf erden, Was du [...] bist, das war auch ich, A[...] ich bin, wirst du werden. [...] must hernach, ich bin vor[...] Gedencke nicht in deinem [...] Daß du nicht dürffest sterb[...]

2. Bereite dich, stirb ab [...] welt, Denck auf die letz[...] stunden, Wann man den [...] verächtlich hält, Wird er [...] oft gefunden. Es ist die r[...] heut an mir, Wer weiß, [...] leicht gilts morgen dir, [...]

hl noch diesen abend.
Sprich nicht: ich bin noch
zu jung, Ich kan noch
ge leben, Ach nein, du bist
n alt genug, Den geist von
zu gebē. Es ist gar bald um
gethan, Es sieht der tod
alter an, Wie magst du
erst dencken?
Ach ja, es ist wohl klagens
rt, Es ist wohl zu bewei=
, Daß mancher nicht sein
l begehrt, Daß mancher
sch darf meinen, Er ster=
nicht in seiner blüth, Da
och viel exempel sieht,
junge leute sterben.
So viel du athemst, muß
theil Des lebens von dir
en, Und du verlachst des
s pfeil? Jetzt wirst du
en gehen. Du hältst
grab auf tausend schritt,
hast darzu kaum einen
, Den tod trägst du im
n.
Sprich nicht: ich bin frisch
gesund, Mir schmeckt
noch das essen; Ach!
wird wohl jetzt diese
Der sarg dir abgemes=
Es schneidet dir der schnel=
d Ja täglich in die hand
brod: Bereite dich zum
en.
Dein leben ist ein rauch,
chaum, Ein wachs, ein
e, ein schatten, Ein thau,
aub, ein leerer traum,


Ein graß auf dürren matten, Wann man am wenigsten gedacht; So heißt es wohl zu guter nacht: Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weist nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben, Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du sey'st dann fertig oder nicht, So must du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie dem andern: Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein aufersteh'n wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach dencke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wan nur die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich schon erhören. Wer weiß ob du zur kranckheit kömmst, Ob du nicht schnell ein ende nimmst, Wer hilfft alsdann dir armen?

11. Zu dem wer sich in sünden freut Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet; Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wan GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich ge-

schickt

schickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der große GOtt wird kommen, Von allem sterben franck und frey, Seyn ewig eingenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! bedenck das ende.

DCIX. 609.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht.

AN JEsum dencken offt und viel, Bringt freud und wonn ohn maas und ziel, Recht aber honig-süsser art Ist seiner gnaden gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, als mein hertzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, hertzens-freud und wonn! O lebens-brunn, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu! deine lieb ist süß, Wann ich sie tieff ins hertze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend-tausend-tausend-mahl.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für! Mit lieb bel[...] net lieb allzeit, Und hört ni[...] auf in ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt [...] im sinn, Ich geh und steh, [...] wo ich bin, Wie froh und [...] lig werd ich seyn, Wann [...] wird seyn und bleiben mei[...]

7. An dir mein hertz hat [...] ne lust, Wie süß du seyst, [...] mir bewust! Mein ruhm [...] all auf dich gestellt, O JE[...] heyland aller welt!

DCX. 610.

KEin stündlein geht dah[...] Es liegt mir in dem si[...] Ich bin auch immer wo [...] bin, Daß mich der tod W[...] setzen in die letzte noth, A[...] GOtt! wann alles mich v[...] läst, So thue du bey mir d[...] best.

2. Hier ist kein aufenth[...] Der tod hat die gewalt, [...] frißt und würget jung u[...] alt, Er reißt uns fort, Aus [...] serm orden, stand und o[...] Ach GOtt! wann alles rc.

3. Kein rath, kein artzen[...] Kein heulen noch geschr[...] Kein bruder mich kan mach[...] frey, In aller welt Ist e[...] lich nichts, das mich erhä[...] Ach GOtt! wann alles rc.

4. Kein reichthum, geld n[...] gut, Kein kühner helde[...] muth, Hilft für des tod[...] grimm und wuth, All [...] und gunst Und macht ist [...]

gantzumsonst. AchGott!2c.
Was schmertz, was angst
pein, O GOtt! wird um
seyn, Wann nun der
wird brechen ein, Wer
d alsdann Mit trost sich
ner nehme an AchGOtt!2c
Wann mein gewissens-buch
nn des gesetzes fluch,
nn sünd und satan zum
uchTritt wieder mich, Wer
der mein erbarmet sich?
GOtt! wann alles 2c.
Wann sprach, verstand
sinn Auf einmal fällt da-
Und ich nicht mehr bin,
ich bin, Wer schreyt mir
Wann mir der schmertz
keine ruh? Ach GOtt! 2c.
Wann meiner augen licht,
r ferner leuchtet nicht,
mir das hertz im leibe
ht, Für angst und quaal,
r führet durch das fin-
thal? Ach GOtt! 2c.
HErr JEsu! du allein
st mir in todes-pein Die
hülf und labsal seyn,
dich will ich Die welt ge-
en williglich. AchGOtt!2c.
HErr JEsu! nimm mich
Zu dir in himmel nauf,
nn ich vollendet meinen
Ich ruf zu dir, So lang
othem ist in mir; Ach
tt. wann alles mich ver-
So thue du bey mir das

Gespräch der Seelen mit JESU, Von dem Leiden Christi.

DCXI. 611.

Mel. Was mein GOTT will.

Seele.

So gehst du dann, mein JEsu! hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden. Wolan, fahr fort, Du edler hort, Mein augen sollen fliessen, Ein thränen-see, Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

JESUS.

2. Ach sünd, du schädlich schlangen-gift! Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, der fluch mich jetzt betrift, In tod kan er mich zwingen: Jetzt kommt die nacht Der sünden macht, Fremd schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, Du sünden-knecht Du darfst nun nicht verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEsu! solte zwar Der sünden straffe leiden, An leib und seel, an haut und haar; Auch ewig aller freuden Beraubet seyn, Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde, Dein blut und tod Bringt mich für GOtt, Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir HErr JEsu! ich wol geben?


Ich

Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir HErr! nach gebühr, Zu dienen gantz verschreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit Dein diener seyn und bleiben.

DCXII. 612.

Der 25 Psalm.

Mel. Nun freut euch, GOttes. Oder: O JEsu Christ meins.

Nach dir, o HERR! verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir, Im steige, der uns bringt zu dir.

4. Dann du bist ja mein einigs licht, Sonst weiß ich keinen helffer nicht, Ich harre dein bey tag und nacht: Was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr! die augen ab, Von dem, was ich gesündigt hab! Was denckst du an den sünden-lauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, Und an die grosse süß[igkeit,] Damit dein hertz zu t[rö]sten pflegt, Das, was sich zu füssen legt.

7. Der HErr ist fromm [und] hertzlich gut, Dem, der [sich] prüft und busse thut: [...] seinen bund und zeugniß h[...] Der wird erhalten, wann [...] fält.

8. Ein hertz, das GOtt [...] hertzen scheut, Das wird [...] seinem leyd erfreut. [...] wann die noth am tief[sten] steht, So wird sein creutz [...] wonn erhöht.

9. Nun HErr! ich bin [...] wohl bekant, Mein geist schwebt in deiner hand: [...] siehst, wie meine seele th[...] Und sich nach deiner hü[lfe] sehnt.

10. Die angst, so mir m[ein] hertze bringt, Und daraus viel seufzer zwingt, Ist gr[oß,] du aber bist der mann, [...] nichts zu groß entstehen ka[nn.]

11. Drum sieht mein a[ug] stets nach dir, Und trägt mein begehren für: Ach [...] doch, wie du pflegst zu th[un,] Dein aug auf meinen au[gen] ruhn?

12. Wann ich dein darf[...] wende nicht Von mir [...] aug und angesicht, Laß [...] ner antwort gegensi[...] Mit meinem bäten stim[men] ein.

. Die welt ist falsch, du
: mein freund, Ders treu=
und von hertzen meynt.
r menschen gunst steht nur
mund, Du aber liebst von
tzen=grund.

Zerreiß die netz, heb auf
strick, Zerbrich des fein=
list und tück, Und wann
n unglück ist vorbey, So
daß ich auch danckbar sey.

Laß mich in deiner furcht
ehn, Fein schlecht und
t stets einher gehn: Gib
die einfalt, die dich ehrt,
lieber duldet als beschwert

Regier und führe mich
ir, Auch andre Christen
en mir: Nimm, was dir
fällt, von uns hin, Gib
e hertzen, neuen sinn.

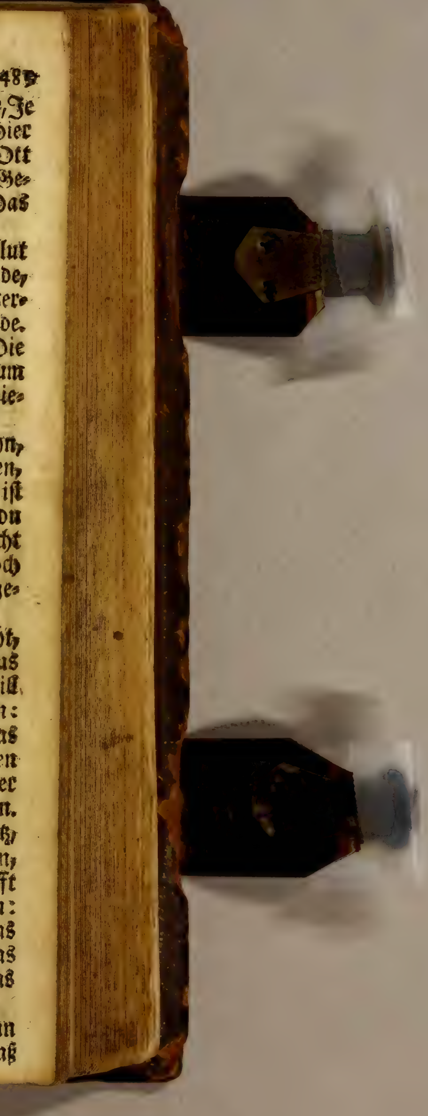
Wasch ab all unsern sün=
koth, Erlöß auß aller angst
noth, Und führ uns bald
gnaden ein, Zum ew'gen
=und freuden=schein.

Communion=Lied
er die worte: Das ist
mein Leib. 2c.

DCXIII. 613.

l. O GOtt du frommer.

Je mahlzeit ist bereit,
Von Christi abgesand=
Der tisch ist schon gedeckt;
himmels musicanten Die
nen allbereit Ihr Heilig,
ig an, Wen hungert oder
't, Der trete nur heran.
Sehr kostbar ist die kost,
r kostbar das geträncke;



Mich wundert immermehr, Je
mehr ich ihm nachdencke, Hier
wird ein lamm, das GOtt
Zum vatter hat, gespeißt, Ge=
speiset wird ein lamm, Das
selber hirte heißt.

3. Des HErren leib und blut
Empfäh'st du mit dem munde,
Halt ohr und augen zu, Ver=
nunfft geht hier zu grunde.
Weg mit dem speculir'n Die
sach ist dir zu schwer, Drum
grüble nicht so tieff, Wie die=
ses müglich wär.

4. Wies müglich könne seyn,
Da laß du den drum sorgen,
Der dieses hat gesagt, Dir ist
die weiß verborgen: Ob du
mit deinem witz Den weg nicht
kanst ersehn, So kans doch
ausser dir Und deinem witz ge=
schehn.

5. Ergründen kanst dus nicht,
Nicht finden oder fassen, Das
was man glauben soll, Will
sich nicht sehen lassen:
Schmäckst du gleich nur das
brod, und mit dem brod den
wein, So kan nicht minder
fleisch Und blut zugegen seyn.

6. Was über meinen witz,
Das kan ich nicht außdencken,
Ich muß mich nach der schrifft
Und sie nach mir nicht lencken:
Ich glaube gerne das, Was
Gottes wort verspricht, Was
aber dieses schweigt, Das
glaube ich auch nicht.

7. Er selber hats gesagt, Dran

laß ich mir genügen; Dann er, der dieses sagt, Der will und kan nicht lügen; Wer mich, warum ich doch Diß alles glaube? fragt, Dem soll zur antwort seyn: Er selber hats gesagt.

Die Zufriedenheit mit Jesu.

DCXIV. 614.

Mel. Nun freut euch, lieben.

Was JEsus thut, ist wohl gethan, Mein hertz gib dich zufrieden, Niemand doch JEsum tadeln kan, Was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine ungedult, Sonst machst du grösser deine schuld, Sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was JEsus thut ist wohl gethan, Bedencks, er ist allmächtig, Darzu der beste helffersmann, Sein wort dich tröstet kräfftig. Warum sinckt doch so bald der muth, Hat JEsus doch sein theures blut Tröstlich für dich vergossen.

3. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Denckst du, du bist verlassen, Weil dich betrübt fast jedermann, Und kräncket höchster massen! Wilt du dann mehr als JESUS seyn, Und bleiben ohne creutz und pein? Das laß dir nicht nachsagen.

4. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Der will dich so probiren, Ob du rechtschaffen, als ein mann, Dein Christenthum kanst führen: Mer[...] du, daß er an dich nicht den[...] Ach nein, darum dich so ni[...] kränck, Es wird bald be[...] werden.

5. Was JEsus thut, ist [...] gethan, Wann man sich r[...] bedencket, Der ist mit G[...] am besten dran, Dem er [...] creutz-kelch schencket: [...] glaube nur, weil du in n[...] Must essen lauter thrän[...] brod; Dort wirst du e[...] leben.

6. Was JEsus thut, ist [...] gethan, Ob gleich die n[...] gunst hindert, Laß alles [...] ne so hingahn, Doch end[...] wirds gemindert, Am [...] hat neid gar bösen lohn, [...] wirst du sehn und hören sc[...] Dein grämen laß nur [...] ren.

7. Was JEsus thut, ist [...] gethan, Auf den trost kans[...] bauen, Die falsche [...] laß nur hindan, Lern J[...] recht vertrauen: Es geht [...] wie ers haben will, Hätt[...] der neider noch so viel, [...] bleibt er doch dein JEsus[...]

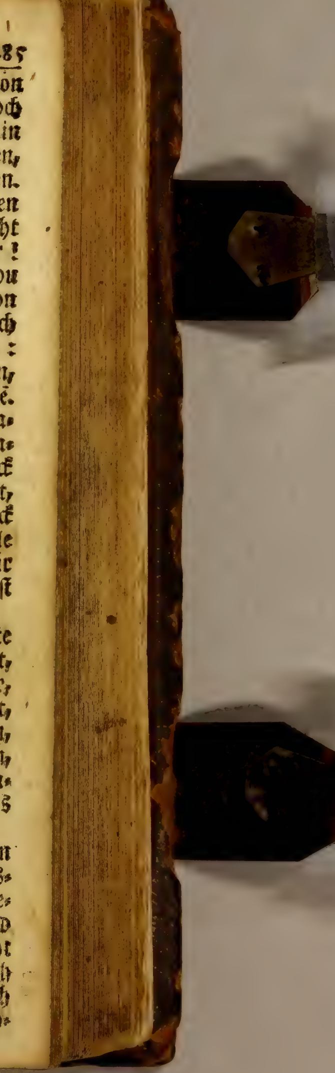
8. Was JEsus thut, ist w[...] gethan, Hat er doch se[...] versprochen: Wann dir [...] recht wird angethan, So [...] werden gerochen, Sey du [...] leiden immer still, Dein [...] sus es recht machen will, [...] lieben jüngsten tage.

9. [...]

Was JEsus thut, ist wol
han, Ich will nur fleissig
en, All angst und noth er
den kan, In einer kürtz
etten: Der Goliath muß
) noch dran, Mein JE=
ihn bald dämpffen kan:
su, mein seufzen höre.
Was JEsus thut, ist wol
han, Mit danck will ich
ehren, Für alles, was er
gewann, Und stets sein
vermehren. Dein JEsus
, dein JEsus nimmt, Den
rren JEsum preist und
nt, Mein JEsus wirds
machen.
Was JEsus thut, ist wol
an, Nun kan mich nichts
üben, Er führet mich auf
er bahn, Die welt mag
nicht lieben! Das kleine
en dieser zeit Nicht werth
wger herrlichkeit, Die ich
fangen werde.
Was JEsus thut, ist wol
an, Ich soll ewig regie=
Ihn soll ich ewig schau=
n, Und ewig triumphie=
; Ich halt an hoffnung
gedult, Mein JEsus
also gewollt, Nun
h ich frölich: Amen.

DCXV. 615.

Zion klagt mit angst und s
iebster JEsu, gnaden=son=
ne, Meines hertzens zu=
icht, Meiner seelen freud
wonne, Ich komm vor



dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werff ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch, und will doch tretten, O mein heyl! vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr! ein dancklied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens=lauf: Wolt ich deine gutthat zehlen, Würde mirs an worten fehlē.

3. Alles was ich bin und habe Kommt von deiner vaters=hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib, gut, ehr und stand, Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starcke wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segens=geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Ist es dein und nicht mein werck, So verleyhe muth und stärck, Daß ich möge gleich

durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gib mir weißheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht't. Ach mein GOtt! versag mirs nicht, Wehre daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult und hilff mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwehrlich wird. Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leyd zu hauß, Daß es scheint, als sey es auß: Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott- hören, Werd ich hie und veracht, Laß mein hertz nicht dran kehren; Bin ich der welt verlacht, Was mehr? welt, wie du wilt, D GOtt! bist doch mein sch Laß mich wider dich ni sprechen, Auch mich nich jenen rächen.

10. Soll ich hier noch län leben, Nehm ichs gern willig an, Will auch gar n widerstreben, Wann ich nur dienen kan. Schaff, ich dir treu verbleib, Gib bey gesunden leib, Und ich mir laß begnügen, Wi es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hin scheiden, Will ich auch zu den seyn, Woll'st mich nur z tod bereiten, Dann so sch ich selig ein: Nimm in de händ die seel, Laß den leib grabes-höhl Ruhen, diß mein begehren, JEsu! w lest mirs gewähren.

Neuester Anhang.

Von der Zukunft Christi ins fleisch.

I. 1.

Mel. Mein freund zerschmeltzt.

O Liebe die den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend niederließ, Was für ein trieb hat dich bewe müssen, Der dich zu mir jammerthal verwieß? Die be hat es selbst gethan, schaut als mutter mich in nem jammer an.

2.

Die liebe ist so groß in dei-
n hertzen, Daß du für mich
gröste wunder thust, Die
e macht dir meinetwegen
nertzen, Daß mir zu gut du
er dornen ruh'st. O uner-
ter liebes-grad, Der selbst
vaters wort ins fleisch ge-
ket hat.

Die liebe ist mein anver-
ndter worden, Mein bru-
ist selbst die barmhertzig-
Der gottheit-quell lebt
in meinem orden, Die
keit vermählt sich mit der
Das leben selbst ist
sch gebohr'n, Der glantz
herrlichkeit, das licht das
verlohr'n.

In ihm wird nun die
schheit ausgesöhnet, Die
igkeit der seelen wieder-
ht, Sie wird als braut
gottheit nun gecrönet, Da
er himmel selbst so ange-
t; Die menschheit wird
gantz erneut, Und als ein
er thron der gottheit ein-
eyht.

Die weißheit spielt nun
der auf der erden, Da-
h das paradeis im men-
n grünt, Nun können wir
GOtt gebohren werden;
die geburt des Herren
dient: Die wohlgebohr-
seele spührt, Daß sie ein
er geist auß ihrem ur-
ng rührt.



6. Kein elend kan nun unser hertz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth; Ich darf ja nur die gnaden-quelle rüge, So dient mir selbst das elend und der tod: Der jammer hängt mir nur noch an, Der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: Was schaden nun der seelen ihre flammen, Weil Christi blut und wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren trieb, Er läßt die seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, Viel reichthum, ehr und wollust schenckt er mir, Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebes-wirckung spühr: Ich bin vergnügt und gantz gestillt, Weil mich der laut're strohm auß seiner lieb' erfüllt.

9. Auf, auf, mein Geist! vergiß die trauer-lieder, Erfreue dich in dieser liebes-macht, Des himmels krafft und glantz bestrahlt dich wieder, Und der verlust ist völlig wiederbracht. O ewig, ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spühr.

Von der Geburt Christi.

II. 2.

Joh. 1, 14.

Das wort ward fleisch, und wohnete (oder: schlug seine hütte auf) unter uns, rc.

So ist dann nun die hütte aufgebauet, Die hütte, die der Cherubinen heer, Und was sich sonst von engeln findet mehr, Mit wundervoller freud und lust beschauet; (a) Weil ihres gleichen diese weite welt An herrlichkeit und schmuck nicht in sich halt. (a) 2 Mos. 26, 1. Luc. 2, 13. Joh. 1, 51. 1 Pet. 1, 12.

2. Zwar, das vernunfts-aug weiß hier nichts zu preisen, Der schein ist schlecht, der sich von aussen zeigt, (b) Das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt, Sie richtet nur nach den gewohnten weisen. Die trefflichkeit ist hier gar sehr versteckt, Ohn GOttes licht bleibt sie unaufgedeckt. (c)

(b) 2 Mos. 26, 14. Jes. 53, 2. Phil. 2, 7. (c) Matth. 16, 17.

3. Die GOttheit selbst hat schöners nichts gesehen, So lange diese erd und himmel steht: Seht! wie die lust zu diesem bau nur geht, (d) Vor ihm muß jene hütte untergehē, Weil, was dort nur im dunckeln schatten war, Sich hier im wesen zeiget offenbar. (e)

(d) Matth. 3, 17. 17, 5. Eph. 1, 6. Col. 1, 13. (e) 2 Mos. 25, 40. Hebr. 9, 9. 10, 11. 10, 1. seq. Col. 2, 17.

4. Die menschheit ist die [...]te, die ich meyne, Die sich [...] Wort in gnaden ausert[...] (Das Wort, davon man [...] im Mose lies't,) (f) Da[...] mit ihr persöhnlich sich v[...]ne, Und seiner Gottheit pr[...] und majestät An ihr ein [...] ein haus und tempel hätt[...]

(f) 1 Mos. 1, 3. Joh. 1[...] (g) Joh. 1, 14. Hebr. 2, 1[...]

5. Nicht menschen-hand, [...] selbst hat sie erbauet: [...] werckstatt war der keus[...] jungfraun leib; Mari[...] das benedeyte weib, Der [...] der geist in reiner zucht [...] trauet; Des wortes kr[...] überschattung macht, [...] dieser bau wird an das [...] gebracht. (h)

(h) Hebr. 9, 11. 10, [...] Matth. 1, 10. Luc. 1, [...]

6. O grosses werck! geh[...]niß sonder gleichen! Wei[...] doch, frag ich, jemals diß [...]hört, Daß GOTT bey [...]schen also eingekehrt? (i) [...]nunft, sey still, du wirs[...] nicht erreichen! Verehre [...] die unumschränckte kraft, [...] allmacht, die diß grosse [...]der schafft. (k)

(i) 1 Tim. 3, 16. (k) Luc. 1[...]

7. Gesegnet seyst du, allers[...]ste hütte: Die gantze fü[...] Gottheit wohnet hier, (l) [...] weichet nun und nimmer[...] von dir, Des Vaters [...] bleibt stets in deiner m[...]

d ob dich gleich der tod in
cken bricht, (m) So weicht
h solchem bruch das Wort
h nicht.

)2. Mos. 25. 8. Col. 2,9.
) Joh. 2, 19.

Man riecht an dir die ed-
specereyen, Des geistes ü-
trefflichs balsam-öhl, Mit
lchem dich dein GOtt nach
und seel, Zu seiner hütte
gewolt einweihen, (n) Dir
ein maaß der gaben ange-
t, Was dir geschenckt, ist
e maaß geschätzt. (o)

2 Mos.30,23-29. Es.11,1. sq.
, 1. Ap. Gesch. 10, 38.
) Joh. 3, 35.

Hier findet man den rech-
altar stehen Zusamt dem
er, das uns GOtt versöhnt,
r von uns sündern schänd-
ist verhöhnt, Das opfer-
muß nun bey seite ge-
. (p) Hier ist der born,
us lebens-wasser springt,
s unsern geist zur reini-
g durchdringt. (q)

os.27,11. Eph. 5, 1. Hebr. (p)
sqq. (q) 2 Mos. 30, 18. sqq.
.4, 14. 7,39. 1 Joh. 5, 6.

Hier siehet man ohn un-
aß aufsteigen Vom räuch-
r das priesterlich gebät; (r)
n findet brod an dieser
gen stätt; (s) Der güldne
hter ist nicht zu verschwei-
, Der hier mit seinen sie-
lampen brennt, Und aller
t die lichtē stralen gönt. (t)

(r) 2 Mos. 30, 1. sqq. Joh. 17, 1. sqq. Hebr. 7, 25. (s) 2 Mos. 25, 30. Joh. 6, 48. sqq. (t) 2 Mos. 25, 31. sqq. Joh. 1, 9. 8, 12.

11. Hier ist der thron der heiligkeit und gnaden, Den engel auch gelüstet anzuschaun; (u) Der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun, Empfänget heyl und stärck für Adams schaden; (x) Was GOttes wohlgefallen an uns sey, Wird hier durchs licht und recht entdecket frey. (y)

(u) 2 Mos. 15, 17. 20. Röm. 3, 5. 2 Pet. 1, 12. (x) Joh. 1. 12. Hebr. 10, 19. seqq. (y) 2 Mos. 25, 22. 32, 30. Joh. 1, 18. 3, 31. 32.

12. Mit einem wort: Das Wort, das fleisch geworden, Des höchsten Vaters eingebohrner Sohn, Der in der ewigkeit hat seinen thron, Und huldreich sich vermählt mit unserm orden, Hat, was ehmahls in bildern eingehüllt, Verborgen war, in und durch sich erfüllt. (z)

(z) Joh. 1, 17. 14, 6. Matth. 5, 17. Röm. 8, 3.

13. Gelobet sey, Jehova, deine treue, Die gnad und warheit nunmehr hergestellt; Wodurch, was satan vormals hat gefällt, Gerettet wird. O seele! dich deß freue, Stimm mit der engel chor ein danck-lied an: (aa) Erhebe ihn um das, was er gethan.

(aa) Luc. 2, 13. 14.

14. Du aber, der du vormals



angenommen Dis fleisch, die arme menschliche natur, (O nie verspührte heils und liebes-spur!) Und aus der höh zu uns herab gekommen Laß auch, bitt ich, bewegen deinen sinn, Und nimm mein hertz zu deiner hütte hin. (bb)

(bb) 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Hebr. 3, 6. Offenb. 21, 3.

III. 3.

DIch, JEsu, loben wir, Dich ehr'n wir für und für, Dir, o JEsu! wolln wir geben Ruhm, preis, danck und herrlichkeit, Hier durch unser gantzes leben, Und darnach in ewigkeit.

2. Du bist das ew'ge licht, Und hast dich uns verpflicht't, Auf die erde bist du kommen, Da du, wesentlicher GOTT, Unsre menschheit angenommen, Uns zu retten aus der noth.

3. Du hast herum geeilt, Und unsre sucht geheilt, Unsre last hast du getragen, Und mit unerhörter huld Aufgenommen alle plagen, Die die gantze welt verschuldt.

4. Du hast den feind zerstört, Und GOttes reich gemehrt! Siegreich hast du triumphiret Und den himmel aufgethan; Hast die deinen drein geführet, Mit des heiligen creutzes fahn.

5. Du sitzest GOtte gleich, Und hältst mit ihm das reich,
Alles ist dir übergeben, T
dem Vater, du allein V
der über tod und leben S
der ein'ge richter seyn.

6. Dich ehr'n die Seraph
Dich ehr'n die Cherub
Dir zu ehren schreyn die chö
Heilig, heilig, heilig ist, D
sen herrlichkeit und ehre
vergleichlich, JEsus Christ

7. Die väter allzumal, D
der propheten zahl, Und
jünger, deine lieben, Danck
deiner gütigkeit, Daß sie s
beständig blieben, Dir zu
ren, in der zeit.

8. Die gantze Christenheit
dich zu ehr'n bereit; Die
kenner helffen alle, Dein
namens ruhm vermehr'n U
die kinder schreyn mit schal
Das Osanna! dir zu ehr'n

9. Dich lobt auch in gefah
Der märt'rer treue schaa
Dir zu ehren wird gestritt
Bis aufs blut, und bis in to
Und mit größtem glimpf erlitt
Alle schmach, schimpf, hoh
und spott.

10. Dir opfern viele sich J
geiste williglich; Und viel tau
send lamms-jungfrauen Ha
ten dir sich keusch und rei
Alle, die den himmel bauen
Wollen deine diener seyn.

11. Der gantzen erden krei
Ist voll von deinem preis
Und der himmel, da du sitzest
Flammt von deiner herrlichkei

Deine

einer allmacht, wan du bli-
l, Weichet alle feindlichkeit.
. O grosser HErr und GOtt!
barm dich unsrer noth!
hau, du könig aller zeiten,
ie dein volck bedränget ist,
ie wir täglich müssen streitē,
it des feindes macht und list
. Komm, nim dich unsrer an,
i starcker krieges-mann!
lf uns selig überwinden,
ß wir unsern lauf vollführn,
d mit dir, befreyt von sündē,
aufhörlich triumphir'n.

Vom Leiden und
Sterben JEsu Christi.

IV. 4.

1. JEsu leyden pein und tod.

S Iehe mein getreuer
knecht, Der wird weiß-
handeln, Ohne tadel,
echt und recht Auf der er-
wandeln, Sein gerechter
mmer sinn Wird in Einfalt
en, Dennoch, dennoch wird
n ihn An das creutz erhöhē.
Hoch am creutze wird mein
n Grosse marter leyden,
viel werden ihn mit hohn
ein scheusal meyden; Aber
wird sein blut Auf die hey-
springen, Und das ew'ge
re gut In ihr hertze bringē.
Kön'ge werden ihren mund
gen ihn verhalten, Und
innerm hertzen-grund Ih-
hände falten, Das ver-
d'te taube heer Wird ihn
n und hören, Und mit lust

zu seiner ehr Ihren glauben
mehren.

4. Aber da wo Gottes licht
Reichlich wird gespühret, Hält
man sich mit nichten nicht, Wie
es sich gebühret: Dann wer
glaubt im jüden-land Uns'rer
predigt worten? Wem wird
Gottes arm bekant In Isra-
els orten?

5. Niemand will fast seinen
preiß Ihm hie lassen werden,
Dann er scheußt auf, wie ein
reiß, Auß der dürren erden,
Kranck, verdorret, ungestalt,
Voller blut und schmertzen;
Daher scheut ihn jung und alt
Mit verwandten hertzen.

6. Ey was hat er dan gethan?
Was sind seine schulden, Daß
er da von jedermann Solche
schmach muß dulden? Hat er
etwa GOtt betrübt Bey ge-
sunden tagen, Daß er ihm
anitzo gibt Seinen lohn mit
plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhafftig
nein, Er ist ohne sünden, Son-
dern was der mensch für pein
Billig sollt' empfinden, Was
für kranckheit, angst und weh
Uns von recht gebühret, Das
ists, so ihn in die höh An das
creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so hefftig
schlägt, Thut er unsernt wil-
len: Daß er solche bürden
trägt, Damit will er stillen
Gottes zorn und grossen grim̄,



Daß wir friede haben Durch sein leyden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr' Als die schafe giengen, Und noch stets zur höllen-thür Als die tollen, dringen: Aber GOtt, der fromm und treu, Nimmt was wir verdienen, Und legts seinem Sohne bey, Der muß uns versöhnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, Ach des frommen hertzen! Er nimmt an den zorn des HErrn, Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Läst kein wörtlein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läßt zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Läßt sich handeln wie man will, Fangen, binden, zähmen, Und dazu in großer still Auch sein leben nehmen.

12. Also läßt auch GOttes lamm, Ohne widersprechen, Ihm sein hertz am creutzes-stamm Unsertwegen brechen. Er sinckt in den tod hinab, Den er selbst doch bindet; Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird auß der angst und quaal Endlich außgerissen, tritt den feinden allzumal Ihren kopff mit füssen. Wer will seines lebens läng Im̃er m
außrechnen? Seiner tag u
jahre meng Ist nicht aus
sprechen.

14. Doch ist er wahrhaf
hier Für sein volck gestorb
Und hat völlig dir und m
Heyl und gnad erworb
Kömmt auch in das grab h
ein, Herrlich eingehüllet, A
die, so mit reichthum seyn
der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser m
Vor der welt geplaget, A
er doch noch nie gethan, A
noch nie gesaget, Das da l
und unrecht wär, Er hat
betrogen, Nie verletzet Got
ehr, Sein mund nie gelog

16. Ach! er ist für fremde sü
In den tod gegeben, Auf d
du, o menschen-kind! Du
ihn möchtest leben, Daß
mehrte sein geschlecht, Den
rechten samen, Der G
dient', und opffer brächt S
nem heiligen namen.

17. Dann das ist sein' höch
freud Und des vaters wil
Daß den erdkreiß weit u
breit Sein erkäntniß fül
Damit der gerechte knec
Der vollkommne Sühn
gläubig mach' und recht gere
alle sünden-diener.

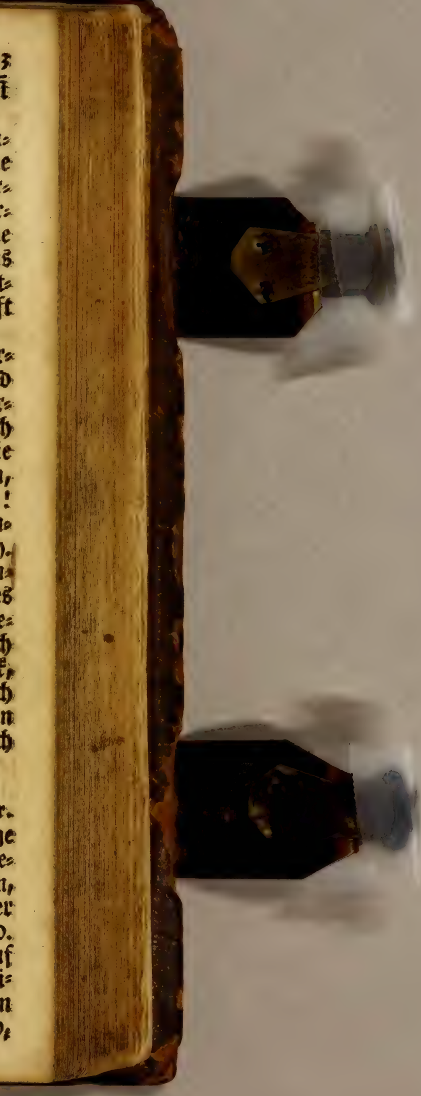
18. Große menge wird i
GOtt Zur verehrung sche
cken, Darum daß er sich n
spott Lassen für uns kränck

er denen gleich gesetzt, Die
übertreten; Auch die, so
hoch verletzt, Bey GOtt
st verbeten.

V. 5.

. O durchbrecher aller ban.

D Du liebe meiner liebe!
Du erwünschte seligkeit!
e du dich aus höchstem trie-
In das jammervolle leid
ines leidens, mir zu gute,
ein schlacht-schaaf einge-
t, Und bezahlt mit deinem
te, Alle missethat der welt.
Liebe, die mit schweiß und
änen An dem ölberg sich
rübt; Liebe, die mit blut
sehnen Unaufhörlich vest
ebt; Liebe, die mit allem
en GOtts zorn und eyfer
gt: Den, so niemand kon-
stillen, Hat dein sterben
gelegt.
Liebe, die mit starckem her-
Alle schmach und hohn
ört; Liebe, die mit angst
schmertzen Nicht der
ngste tod versehrt; Liebe,
sich liebend zeiget, Als
kraft und athem endt;
be, die sich liebend neiget,
sich leib und seele trennt.
Liebe, die mit ihren armen
ich zuletzt umfangen wolt!
be, die aus liebs-erbarmen
ich zuletzt in höchster hold,
rem vater überlassen, Die
st starb, und für mich bat,
s mich nicht der zorn solt
fassen, Weil mich ihr verdienst
vertratt.



5. Liebe, die mit so viel wun-
den Gegen mich, als seine
braut, Unaufhörlich mich ver-
bunden, Und auf ewig anver-
traut: Liebe, laß auch meine
schmertzen, Meines lebens
jammer-pein, In dem blut-
verwundten hertzen, Sanft
in dir gestillet seyn.
6. Liebe, die für mich gestor-
ben, Und ein immerwährend
gut An dem creutzes-holtz er-
worben: Ach! wie denck ich
an dein blut! Ach! wie
danck ich deinen wunden,
Du verwundte liebe du!
Wann ich in den letzten stun-
den, Sanft in deiner seitē ruh.
7. Liebe, die sich todt gekrän-
cket, Und für mein erkaltes
hertz In ein kaltes grab ge-
sencket: Ach! wie danck ich
deinem schmertz? Habe danck,
daß du gestorben, Daß ich
ewig leben kan, Und der seelen
heyl erworben, Nimm mich
ewig liebend an.

VI. 6.

Mel. Nun laßt uns den leib begr.

DIe seele Christi heilge
mich, Sein geist verse-
tze mich in sich, Sein leichnam,
der für mich verwundt, Der
mach mir leib und seel gesund.
2. Das wasser, welches auf
den stoß Des speers aus sei-
ner seiten floß, Das sey mein
bad,

bad, und all sein blut, Erquicke mir hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht, Laß mich nicht kommen ins gericht, Sein gantzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ! erhöre mich, Nimm, und verbirg mich gantz in dich, Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich, mein GOtt, Daß ich mit deinen heilgen all'n, Mög ewiglich dein lob erschall'n.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

VII. 7.

Mel. Mein hertzens JEsu mein
Oder: Allein Gott in der höh.

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie bös er sich auch stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte, Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertretten.

3. Lebendig Christus kommt hersür, Den feind nimt er [illegible] fangen, Zerbricht der höl[illegible] schloß und thür, Trägt n[illegible] den raub mit prangen; Nic[illegible] ist, das in dem sieges=la[illegible] Den starcken held kan hal[illegible] auf; Er ist der überwinder.

4. Des todes gift, der höl[illegible] pest Ist unser heyland word[illegible] Wann satan auch noch [illegible] gern läßt Vom wüten u[illegible] vom morden, Und da er so [illegible] nichts schaffen kan, Nur t[illegible] und nacht uns klaget an, [illegible] ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die [illegible] hält Den sieg, und ist er[illegible] het; Des HErren rechte mä[illegible] tig fält Was ihr entgegē steh[illegible] Tod, teufel, höll, und [illegible] feind In Christo gantz gedäm[illegible] fet seynd, Ihr zorn ist kra[illegible] los worden.

6. Es war getödtet JE[illegible] Christ, Und sieh! er lebet w[illegible] der. Weil nun das haupt [illegible] standen ist, Stehn wir a[illegible] auf, die glieder. So jema[illegible] Christi worten gläubt, Im t[illegible] und grabe er nicht bleibt; [illegible] lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch w[illegible] re reu Mit Christo auferste[illegible] Ist dort vom andern tode fr[illegible] Derselb ihn nicht angehe[illegible] Der tod hat ferner keine ma[illegible] Das leben ist uns widerbra[illegible] Und unvergänglichs wesen[illegible]

8. Das ist die reiche osterbe[illegible]

er wir theilhafftig werden;
ied, heil, freud und gerech-
keit Im himmel und auf er-
n. Hier sind wir still, und
rten fort, Bis unser leib
d ähnlich dort Christi ver-
rtem leibe.
Der alte drach, und seine
t Hingegen wird zu schan-
, Erlegt ist er mit schimpf
 spott, Da Christus ist er-
nden. Des hauptes sieg
 glieder ist, Drum kan mit
er macht und list Uns satan
ht mehr schaden.
. O tod! wo ist dein sta-
l nun? Wo ist dein sieg, o
le? Was kan uns jetzt der
fel thun, Wie grausam er
 stelle? GOtt sey gedanckt,
 uns den sieg So herrlich
t in diesem krieg Aus gnad
 gunst gegeben.

VIII. 8.

el. Mein hertzens JEsu meine
er: Nun freut euch lieben etc.

Ihr Christen seht, daß ihr
 ausfegt, Was sich in euch
n sünden Und altem sauer-
g noch regt, Nichts muß
 deß mehr finden; Daß ihr
 neuer teig mögt sein, Der
gesäuert sey und rein, Ein
g, der GOtt gefalle.
abt doch darauf genaue acht
aß ihr euch wohl probiret,
ie ihrs vor GOtt in allem
cht, Und euren wandel füh-
: Ein wenig sauerteig gar
ht Den gantzen teig fortan
durchschleicht, Daß er wird
gantz durchsäuert.
3. Also es mit den sünden ist,
Wo eine herrschend bleibet,
Da bleibt auch, was zu jeder
frist Zum bösen ferner treibet.
Das Osterlamm im neuen
bund Erfordert, daß des her-
tzens-grund Gantz rein in al-
lem werde.
7. Wer ostern halten will, der
muß Darbey nicht unterlassen
Die bittern salsen wahrer buß,
Er muß das böse hassen, Daß
Christus, unser Osterlamm,
Für uns geschlacht't am creu-
tzes-stamm, Ihn durch sein
blut rein mache.
5. Drum laßt uns nicht im
sauerteig Der bosheit ostern
essen, Auch nicht in schalckheit,
ob sie gleich Uns hat sehr hart
besessen! Vielmehr laßt uns
die oster-zeit Im süssen teig
der lauterkeit Und warheit
christlich halten.
6. HErr JEsu, Oster-Lamm,
verleih Uns deine oster-gaben,
Daß wir den frieden, und da-
bey Ein reines hertze haben!
Gib, daß in uns dein heiligs
wort Der sünden sauerteig
hinfort Je mehr und mehr aus-
fege.

Von der Ausgiessung des Heiligen Geistes.

IX. 9.

Komm, himmlischer regen! erquicke die erden, Komm heiliger



heiliger Geist! Damit die verheissung erfüllet bald werde, Die JEsus anpreist: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz Mit wassern erfüllen, Und allgemach stillen Den sehnenden schmertz, Den sehnenden schmertz.

2. Komm, wasser des lebens! laß strömelein fliessen Auf dieses dein land, Das unter der trübsal vertrocknen müssen, Dein erbe genant: Sieh, wie mein hertz in mir so seufzet und stöhnt, Und sich im verlangen, Dich gantz zu umfangen, Recht ängstiglich sehnt, :,:

3. Komm, liebliches sausen! belebe die seele! Lebendiger wind! Gib, daß sich ein leben in finsterer höle Des leibes entzünd. Marck, adern und beine erstarren im lauf: Dein odem des mundes, Und zeuge des bundes Der wercke sie auf :,:

4. Komm, tröster der blöden! und stärcke die sinnen; Komm, süssester wein! Und laß durch den zuspruch der liebe zerrinnen Die schmertzliche pein Des schüchternen hertzens; so wird es gescheh'n, Daß ich zu dem bäten Kan freudiger treten, Und vor dir besteh'n, :,:

5. Komm, stärcke der schwachen! erquicke die glieder; Balsamische krafft! Ermanne den müden und krancken doch wieder, Hertz-stärckender safft! So werd ich im kämpffen der liebe darauf Nicht wieder kalten, Und besser anhal[illegible] Im heiligen lauff, :,:

6. Komm, lehrer der schül[illegible] dich will ich erwehlen; [illegible] bringest herfür, Was son[illegible] verborgen gewesen der sel[illegible] Ich finde in dir Mehr, [illegible] mir durch vieles bemühen w[illegible] kund; Recht wichtige sach[illegible] Die weis' und klug mach[illegible] Die lehret dein mund, :,:

7. Komm, klarheit der blin[illegible] und öffne die augen, Kom[illegible] gläntzendes licht! Weil in [illegible] die augen der selen nichts t[illegible] gen, Eh dieses anbricht. [illegible] deine erleuchtung mein her[illegible] durchgeh'n, So werd ich [illegible] lichte Dein gnaden-gesic[illegible] In ewigkeit seh'n, :,:

8. Komm, heiliges öhle! u[illegible] salbe die kräffte Der selen u[illegible] dir; Verrichte im hertzen i[illegible] gnaden-geschäffte, Und wir[illegible] in mir Was tugend u[illegible] früchte des geistes allein M[illegible] pfleget zu nennen, Laß lichte[illegible] loh brennen Den göttlich[illegible] schein, :,:

9. Komm, führer der kinde[illegible] und lencke den willen Na[illegible] deinem gebott, Laß deinen b[illegible] fehl mich getreulich erfülle[illegible] Bis endlich der tod Mich, na[illegible] hier im frieden vollendete[illegible] lauff, Durch zeitliches leyde[illegible] Zur ew'gen freuden Füh[illegible] himmelwärts auf, :,:

10. Kom[illegible]

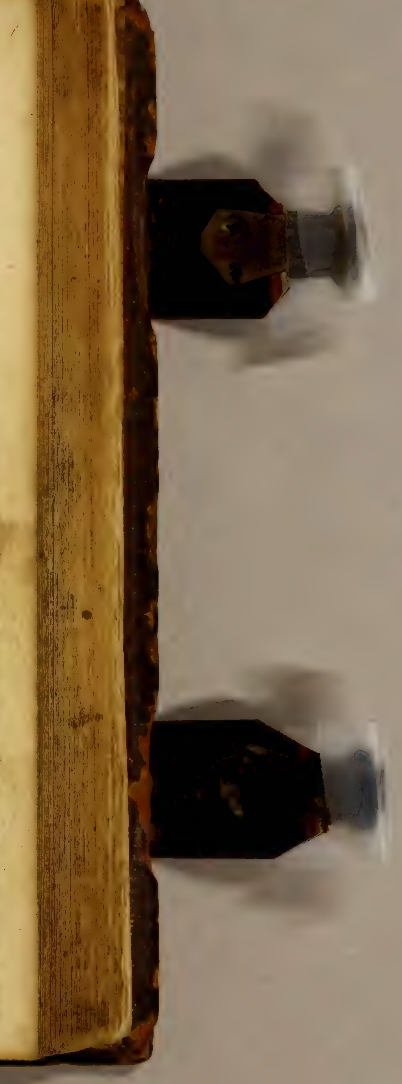
. Komm, himmlische taube! o lasse dich nieder, In wahr-t und treu, Auf deine im ste vereinigte glieder, Ver-nde aufs neu Die hertzen in he; gib daß sie forthin Auf-htig verfahren, Und immer wahren den göttlichen siñ, :,:

. Komm, friede der selen! o gib dem gewissen Bestän-e ruh, Und laß mich des mmlischen trostes geniessen, itt näher herzu, Und sprich der selen dis tröstliche wort: ey wieder zufrieden, Dann bin hienieden Dein siche-: Hort.

. Komm, flamme der liebe! in hertze entzünde In hei-er brunst: Gib, daß sich mein rtz mit dem deinen verbinde, u himmlische gunst! Richt f in der selen dein liebes-nier: So will ich mein leben eigen dir geben In liebes-gier, :,:

. Komm quelle der freuden! füll das gemüthe Mit him-cher lust: Es sey mir dein rschmack der göttlichen güte leine bewust: Weil diesem rgnügen sonst keine lust eicht, So hat der gefunden öchst-selige stunden, Wer ses erreicht, :,:

. Komm, zeuge der kind-afft! hilff Abba mit singen ß kindlichem geist, Und ück die gewißheit von himm-lischen dingen, Die dein wort verheißt, Das siegel des erbes, ins hertze hinein; So werd ich in freuden Mein hertze hier weyden, Und selig schon seyn, Und selig schon seyn.



X. 10.

Mel. GOtt des himmels und der erden

KOmm, o komm, du geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist und licht und schein In dem dunckeln hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen Weißheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht; Dein erkänntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die wohlfarth-stege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an; Würcke reu an sünden-statt, Wan der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt: Denn des vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm

ihm tretten Frey mit aller freudigkeit; Seuffz' auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das hertz offt ruffen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? Ey, so mache den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der krafft und stärcke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine wercke, Wenn der satan auff uns scheust: Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und GOtt; Sagt das Fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

Von der Leutseeligkeit GOttes in Christo.

XI. 11.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr Je

O JEsu Christ, mein schönstes Licht! Der du in deiner seelen So hoch n liebst, daß ich es nicht A sprechen kan, noch zählen. (daß mein hertz dich wieder Mit lieben und verlan Mög umfangen, Und als d eigenthum Nur einzig an hangen.

2. Gib, daß sonst nichts meiner seel Als deine li wohne: Gib, daß ich deine erwähl, Als meinen schatz u krone. Stoß alles aus, nim alles hin, Was mich und d will trennen, Und nicht g nen, Daß all mein muth u sinn In deiner liebe brenn

3. Wie freundlich, selig, und schön Ist, JEsu, de liebe: Wann diese steht, k nichts entstehn, Das mein geist betrübe. Drum laß nic anders dencken mich, Nic sehen, fühlen, hören, Liebe ehren, Als deine lieb und di Der du sie kanst vermehre

4. O daß ich dieses hohe g Möcht ewiglich besitzen! daß in mir dies' edle glu Ohn ende möchte hitzen! A hilff mir wachen tag und nac Und diesen schatz bewahr Für den schaaren, Die wied uns mit macht Aus satan reiche fahren.

5. Mein Heiland, Du b mir zu lieb In noth und t gegangen, Und hast am cre als wie ein dieb Und mörd

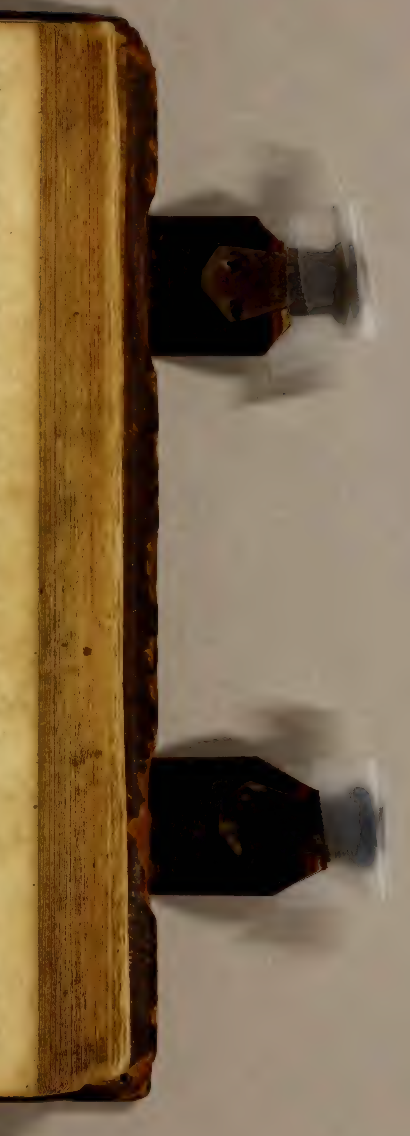
n gehangen, Verhönt, ver-
eit und sehr verwundt. Ach!
ß mich deine wunden Alle
nden Mit lieb ins hertzens
und Auch ritzen und ver-
nden.

Dein blut, das dir vergos-
n ward, Ist köstlich gut, und
ne, Mein hertz hingegen
ser art, Und hart gleich ei-
m steine. O laß doch dei-
s blutes krafft Mein hartes
rtze zwingen, Wohl durch-
ngen, Und diesen lebens-
ft Mir deine liebe bringen.

O daß mein hertze offen
nd, Und fleissig mögt auf-
gen Die tröpfflein bluts,
meine sünd Im garten dir
rangen! Ach! daß sich mei-
augen brunn Aufthät und
t viel stähnen Heisse thrä-
n Vergösse, wie die thun,
e sich in liebe sehnen.

O daß ich wie ein kleines
d Mit weynen dir nachgin-
So lange biß dein hertz
zündt, Mit armen mich
singe, Und deine seel in
n gemüth, In voller süsser
e Sich erhübe, Und also
ner gut Ich stets vereinigt
be!

Ach zeuch, mein liebster!
h nach dir! So lauff ich
den füssen, Ich lauff und
l dich mit begier In mei-
n hertzen küssen: Ich will
s deines mundes zier Den



süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, Mein höchstes gut und leben, Ach nim̃ mich auf zu deinem theil! Dir hab ich mich ergeben: Dann ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts dann galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, JEsu! gib daß immerzu Mein hertz in dir sich weyde. Sey meine flamm und brenn in mir, Mein balsam! wollest eylen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe, Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brod, Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein hauß, darin ich wohne.

13. Ach liebste lieb! Wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wan du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such und bester massen Mög

umfassen, Und wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lasse.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten rath, Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leyd, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen: Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu! mir beystehen, Lufft zuwehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

XII. 12.

Mel. Mein Heyland bleibet ewig.

MEin Heyland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh und rettung finden, Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein greuel seyn; Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hö zugesprochen, Wird diese f stadt aufgethan, Mein H land nimmt die sünder an

2. Sein mehr dann mütte ches hertz Trieb ihn von nem thron auf erden: drang des sünders noth schmertz, An ihrer statt fluch zu werden: Er sanck ihre bittre noth, Und schm den unverdienten tod; U da er nun sein theures le Vor sie zum lösgeld hinge ben, Und seinem vater gn gethan, So heists: er nim die sünder an!

3. Nun ist sein aufgetha schooß Ein sichres schloß jagter seelen; Er spricht von dem urtheil los, Und sti bald ihr ängstlich quälen. Es w ihr gantzes sünden-heer ungegründte tieffe meer seinem theuren blut versenck Der geist der ihnen wird schencket, Führt hin zu's ters lebens-bahn. Mein H land nimmt die sünder a

4. So bringt er sie zum va rin, In seinen blut befloßn armen; Das neiget da den vater-sinn Zu lauter l bendem erbarmen; Er nim sie sich zu kindern an, Und les, was er ist und kan Wi ihn'n zum eigenthum gegeb Ja gar die thür zum ew'g leben, Wird ihnen frölich a getha

ethan. Mein Heyland nimt
ie sünder an.
. O soltest du sein hertze sehn
Wie sichs nach armen sün-
ern sehnet; So wol, wann
ie noch irre geyn, Als wann
hr auge vor ihm thränet.
Wie streckt er sich nach zöll-
ern aus? Wie eilt er in Za-
häi haus! Wie sanft stillt er
er Magdalenen Den milden
uß erpreßter thränen, Und
enckt nicht was sie sonst ge-
han. Mein Heyland nimmt
ie sünder an.
. Wie freundlich blickt er
etrum an, Ob er gleich noch
tief gefallen! Und das hat
nicht nur gethan, Da er
uf erden muste wallen: Nein!
ist immer einerley, Gerecht
nd fromm, und ewig treu.
nd wie er unter spott und
ohnen, So ist er auf dem
der thronen Den sündern
ebreich zugethan. Mein Hey-
nd nimmt die sünder an!
So komme dann, wer
nder heist, Und wen sein
nden-greul betrübet, Zu
m, der keinen von sich weist,
er sich gebeugt zu ihm be-
ebet! Wie wilt du dir im
hte stehn, Und ohne noth
rlohren gehn? Wilt du der
nde länger dienen, Da dich
retten er erschienen? O
in! verlaß die sünden-bahn.
ein Heyland nimmt die sün-
r an!



8. Komm nur mühselig und gebückt! Komm nur, so gut du weist zu kommen! Wann gleich die last dich nieder drückt Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein hertz dir offen steht, und immer selbsten dir nachgeht. Wie lang hat er mit vielem flehen Sich freundlich nach dir umgesehen. So komm dañ, armer wurm, heran. Mein Heyland nimmt die sünder an.

9. Denck nicht, ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden So lang u. schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wo du es nur jetzt redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst, So wirst du dieses schon erfahren, Daß er sein gnad dir nicht thut sparen, Und daß er allzeit helffen kan. Mein Heyland nimmt die sünder an.

10. Doch, denck auch nicht, es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen: GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offnen gnaden-pforten schliessen: Nein! weil er ruft so komme du, Und greif mit beyden händen zu. Wer sich hier gar zu lang versäumet, Und seine gnaden-zeit verträumet, Dem wird darnach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JESUS an.

 11. Ach

11. Ach zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdseelig süsser freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns u. alle Adams-kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmertz Dein aufgethanes liebes hertz: Auf daß wir eilig zu dir gehn, Und laß uns ja nicht stille stehn, Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEsus an.

Vom wahren und falschen Christenthum.

XIII. 13.

Mel. Vater unser im himmelr.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt: Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind! Verzweifle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd: O selig, dem die sünd ist leyd!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denck nicht: es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Und wann ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit, Dem sünder r[illegible] barmhertzigkeit; Doch [illegible] auf gnade sündigt hin, Fä[illegible] fort in seinem bösen sinn, U[illegible] seiner seelen selbst nicht scho[illegible] Der wird mit ungnad ab[illegible] lohnt.

5. Gnad hat dir zugesa[illegible] GOtt, Von wegen Chr[illegible] blut und tod, Doch sagen h[illegible] er nicht gewolt, Ob du [illegible] morgen leben solt: Daß [illegible] must sterben ist dir kund, V[illegible] borgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut beke[illegible] re dich, Eh morgen komm[illegible] kans ändern sich, Wer he[illegible] ist frisch, gesund und roth, [illegible] morgen kranck, ja wohl g[illegible] todt. So du nun stirbest oh[illegible] buß, Dein leib und seel d[illegible] brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! h[illegible] du mir, Daß ich jetzt kom[illegible] bald zu dir, Und busse thu d[illegible] augenblick, Eh mich der schn[illegible] le tod hinrück, Auf daß [illegible] heut und jederzeit Zu mein[illegible] heimfahrt sey bereit.

XIV. 14.

ERleucht mich, HErr, me[illegible] licht! Ich bin mir sel[illegible] verborgen, Und kenne mi[illegible] noch nicht: Ich mercke dies[illegible] zwar, Ich sey nicht wie ich wa[illegible] Indessen fühl ich wohl, I[illegible] sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stoltzer ruh, U[illegible] wuste nichts von sorgen V[illegible]

dieser

esem; aber nu Bin ich gantz
ller praſt, Und mir ſelbſt ei-
laſt: Was vormals meine
eud Macht mir jezt hertzeleid
Kein zeitlicher verluſt Ver-
ſacht dieſen ſchmertzen, So
el mir je bewuſt: Mich lieb't
anch treuer freund; Mich
erwindt kein feind; Der
b hat was er will, Geſund
it, hüll und füll.

Nein! es iſt ſeelen-pein,
kommt mir aus dem her-
n, Und dringt durch marck
d bein. Nur dis, dis liegt
ir an, Daß ich nicht wiſſen
n, Ob ich ein wahrer Chriſt
d du mein JEſus biſt.

Es iſt nicht ſo gemein, Ein
riſte ſeyn, als heiſſen: Ich
iß, daß der allein Des na-
ens fähig iſt, Der ſeine lieb-
luſt Durch Chriſti kraft
bricht, Und lebt ihm ſelber
ht.

Es iſt ein ſelbſt-betrug,
it dieſem wahn ſich ſpei-
, Als ob diß ſchon genug
r glaubens-probe ſey, Daß
n von laſtern frey, Die
ch ein blinder heyd' Aus
cht der ſchande meid't.

Der zeucht nur Chriſtum
, Der aus ſich ſelbſt ge-
ngen, Und ſeines fleiſches
hn Vermögen, luſt und rath
t, ehr und was er hat, Von
tzen haßt, und ſpricht:
r JEſus iſt mein licht.

8. Das iſt des glaubens wort Und dürſtiges verlangen: HErr JEſu, ſey mein hort, Verſöhner, HErr und ſchild, Und führ mich, wie du wilt, Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

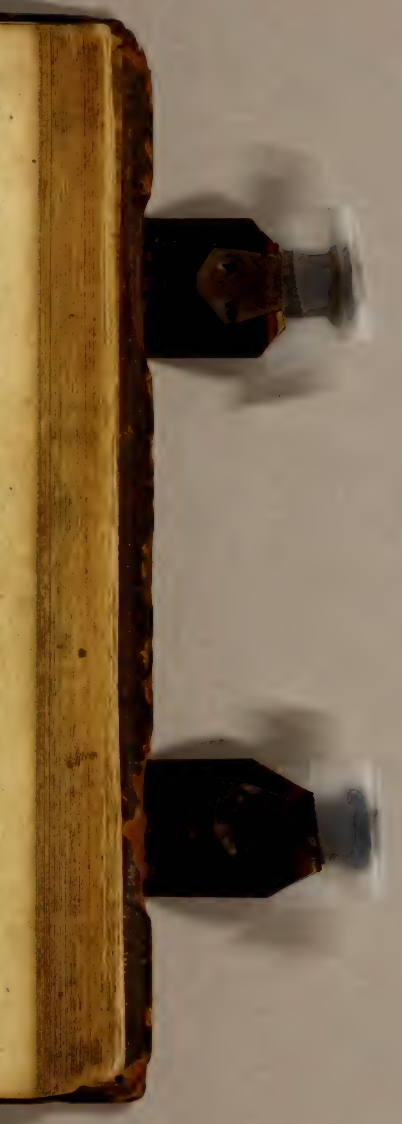
9. Wer diß nicht gründlich meynt, Deß glaub iſt noch nicht richtig, Der bleibt noch GOttes feind: Sein hoff-nungs-grund iſt ſand, Und hält zuletzt nicht ſtand. Der einge glaubens-grund, Iſt dieſer gnaden-bund.

10. Hie ſorg ich, fehlt es mir Die lieb iſt noch nicht richtig, Die ich, HErr Chriſt, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Bey-nah ein Chriſte noch, Die welt und luſt noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein hertz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wa-gen, Ich komm eh nicht zur ruh; Sagſt du hiemit der welt Und was dem fleiſch gefällt, Rein ab, und Chri-ſto an, So iſt die ſach gethan.

12. Du erd-wurm! ſolteſt du Dem Kön'ge dich verſa-gen, Dem alles ſtehet zu, Der allein weis und reich, Der al-les iſt zugleich, Der ſelbſt die gantze welt Erſchaffen u. erhält

13. Wann alles wird vergehn Was erd und himmel heget, So bleibt er veſt beſtehn, Sein weſen nimmt nicht ab,



Die Gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Gantz, gantz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOtt den vertrag, Laß ihn dein ja-wort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opfr' ich gäntzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geist und leib und blut, Lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir; Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heyl bekleid't, Geheiligt nun und dann, Wohl mir! so ists gethan.

Von der Buße.

XV. 15.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

IHr armen sünder, komt zu hauf, Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühseelig und beladen! Hier öffnet sich das JEsus-Hertz Fur alle die in reu und schmertz Erkennen ihren schaden.

2. Es heist: er nimmt die sünder an: Drum kom, dein JEsus will und kan Dich retten und umarmen. Komm weynend, komm in wahrer buß Und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird sich dein erb[armen].

3. Ein hirt verläst sein sch[äf]lein nicht, Dems in der irr' [an] hulff gebricht, Er sucht es m[it] verlangen, Er lässet neun u[nd] neunzig stehn, Und sie gar [in] der wüsten gehn, Das eine [zu] umfangen.

4. Es sucht der liebste JEs[us] Christ Das schäflein, das ve[r]lohren ist, Bis daß ers hat g[e]funden; So laß dich finde[n] liebe seel! Und flieh in JE[su] wunden-höl, Noch sind d[ie] gnaden-stunden.

5. O JEsu deine lieb ist gro[ß], Ich komm mühseelig, nac[kt] und bloß, Ach! laß mich gna[de] finden. Ich bin ein schaf, d[as] sich verirrt, Ach! nimm mi[ch] auf, weil ich verwirrt Im str[ick] und netz der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß i[ch] von dir Gewichen bin zum a[b]grund schier, Ach! laß mi[ch] wiederkehren Zu deinem scha[f]stall, nimm mich an, Und ma[ch] mich frey von fluch und ban[n], Diß ist mein hertz-begehre[n].

7. Laß mich dein schäflein [e]wig seyn, Und du mein treue[r] hirt allein, Im leben und i[m] sterben! Laß mich vom eitel[n] welt-gesind Ausgehn, und mi[ch] als Gottes-kind, Um dich mei[n] schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sag[en] ab Der sünden-lust bis in mei[n] grab

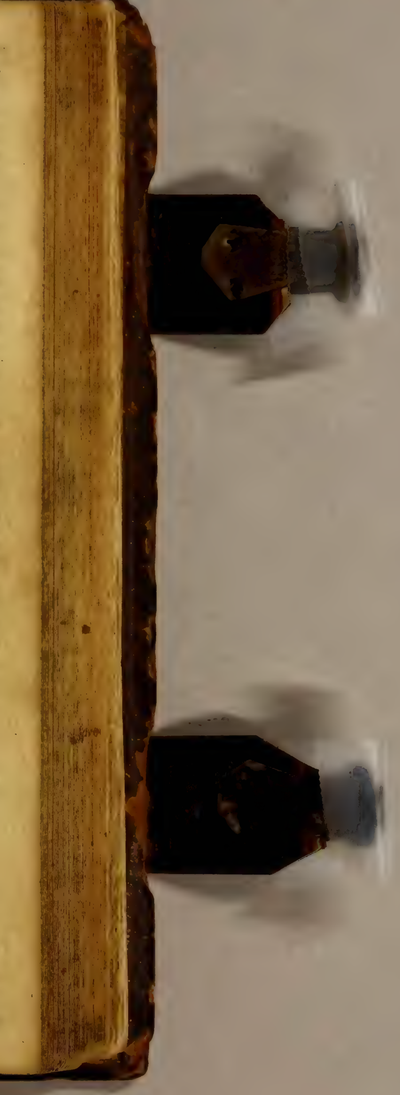
ab, Und in dem neuen leben,
n heilig-und gerechtigkeit Di:
enen noch die kurtze zeit, Die
r zum heyl gegeben.
Ach! nimm dein armes täub-
n ein, Und laß es sicher
) dir seyn, In deinen wun-
nhölen: Bewahre mich für
nden werck, Und gib mir dei-
s geistes stärck, An leib und
der seelen.

Vom Glauben.

XVI. 16.

l. Mein hertz sey zufrieden.

O Ursprung des lebens! O ewiges licht! Da nie-
nd vergebens sucht, was
n gebricht, Lebendige quel-
So lauter und helle Sich
s seinem heiligen tempel er-
ßt, Und in die begierigen se-
einfließt.
Du sprichst: wer begehret
trincken von mir, Was e-
glich nähret, der komme:
hier Sind himmlische ga-
, Die süssiglich laben; Er
tte im glauben zur quelle
an, Hier ist, was ihn ewig
eligen kan.
Hier komm ich, mein hirte:
h dürstet nach dir; O Lieb-
! bewirthe dein schäflein
hier: Du kanst dein ver-
echen Mir armen nicht bre-
n, Du siehest, wie elend
d dürfftig ich bin, Auch
bst du die gaben aus gna-
n nur hin.



4. Du süsse fluth labest, geist seele und muth, Und wen du begabest, findt ewiges gut: Wenn man dich geniesset, Wird alles versüsset, Es jauchzet, es singet, es springet das hertz, Es weichet zurücke der traurige schmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wies dein wort verheist, Laß gäntzlich versincken den sehnenden geist Im meer deiner liebe: Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmlischen hin, Es werde mein hertze gantz truncken darin.

6. Wenn du auch vom leiden was schenckest mir ein, So gib dir mit freuden gehorsam zu seyn: Denn alle die, welche Mit trincken vom kelche, Den du hast getruncken im leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu! erquickt Da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt: Wo freude die fülle, Wo liebliche stille, Wo wollust, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

XVII. 17.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In

sanfftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nechsten stets Zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht Im hertzen tief verborgen Bricht als ein glantz herfür, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnet, Verneuert hertz und muth, Macht uns zu GOttes-Kind.

3. Er schöpfft aus Christo heyl, Gerechtigkeit und leben, Dem nächsten auch darmit Sich wieder zu ergeben: Dieweil er überreich In Christo worden ist, Preißt er die gnade hoch, Bekennet JESUM Christ.

4. Er hofft voll Zuversicht, Was gottes wort zusaget, Drum muß der zweiffel fort, Die schwermut wird verjaget: Einmal der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält sturm und wetter aus, Besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, Weil man aus gottes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht schänden: Den alles uns zu nutz Und besten ist gemeint, Denn bringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren Gottes feind, Er gibt uns seinen Sohne, Sein eingebohrnes kind, Zu einem gnaden throne: Setzt liebe gegen haß, Wer glaubi diß erkennt, Wird bald lieb entzündt, Die allen h verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethai Thun wir dem nächsten eben Droht er uns mit dem to Wir zeigen ihm das lebe Flucht er, so segnen wir, schande, spott und hohn unser bester trost, Des him mels Ehren-Cron.

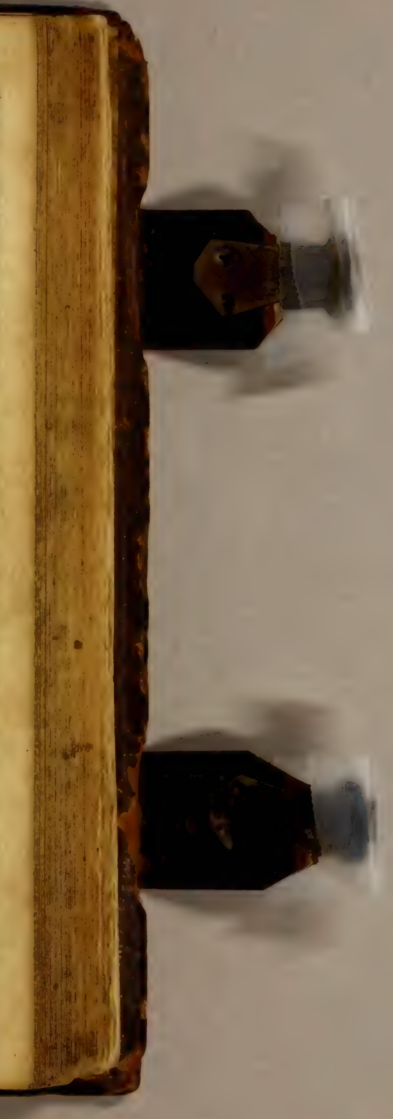
8. Setzt uns GOtt auf di Prob, ein schweres creutz tragen, Der glaube bring gedult, Erleichtert alle plager Statt murren, ungebert Wird das gebet erweck Weil aller angst und not Von GOtt ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurc Sein elend recht verstehen Wie auch des höchsten güt Hält an mit bitten flehen Ve zaget an sich selbst Und traue Christi krafft: Vernichtet sic zu grund, Saugt nur au JEsu safft;

10. Hält sich an sein verdienst Erlanget geist und stärcke In solcher zuversicht Zu über gute wercke: Steht ab von eigensinn: Flieht die vermessenheit: Hält sich in Gottesfurcht Im glück und schwere zeit.

11. So prüfe dich denn wohl Ob Christus in dir lebet? Den Christi leben ists, Wornach de

glaube



aube strebet: Erst machet er
recht Dann' heilig, würcket
st Zu allem guten werck;
ieh, ob du auch so thust.
. O HErr! so mehre doch
n mir den wahren glauben,
nd laß mir dessen krafft
nd würckung ja nichts rau-
n: Wo licht ist, geht der
ein Freywillig darvon aus!
u bist mein GOtt und
Err, Bewahr mich als dein
uß.

Vom Christlichen Leben.
XVIII. 18.
Mel. Wachet auf, rufft uns.

HEiligster JEsu, heiligungs
quelle! Mehr als crystall
in, klar und helle, Du lau-
er strohm der heiligkeit!
ller glantz der cherubinen,
nd heiligkeit der seraphinen
t gegen dir nur dunckelheit.
in vorbild bist du mir, Ach!
lde mich nach dir; Du mein
les, JEsu! Ey nu, Hilff
ir dazu, Daß ich mag heilig
yn wie du.

O stiller JEsu! wie dein
ille Dem willen deines vat-
rs stille Und biß zum tod ge-
orsam war; Also mach auch
eicher massen Mein hertz
nd willen dir gelassen, Ach!
lle meinen willen gar. Mach
ich dir gleich gesinnt, Wie
n gehorsam kind, Stille, stil-
, JEsu! Ey nu, Hilff mir
zu, Daß ich fein stille sey
ie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht, Du mustest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind! Dein sonnen-glantz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, Damit hieriñen ich Dir nacharte: JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanffter JEsu! warst unschuldig Und littest alle schmach gedultig, Vergabst und ließ'st nicht rachgier auß: Niemand kan deine sanfftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hatt'st ums vaters hauß. Mein heyland! ach verleyh Mir sanfftmuth, und dabey Guten eifer: JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich sanfftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, ehren-

könig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering; Du wandelt'st gantz ertiefft auf erden, In demuth und in knechts-gebärden, Erhubst dich selbst in keinem ding. HErr! solche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugendvoller sittsamkeit; Gedancken, reden, glieder, sinnen, Gebärden, kleidung und beginnen War voller laut'rer züchtigkeit. O mein Immanuel! Mach mir geist, leib und seel Keusch und züchtig, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mässiger JEsu! deine weiße Im trincken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mässigkeit; Den durst und hunger dir zu stillen War, statt der kost, des vaters willen Und werck vollenden dir bereit't. HErr! hilff mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich: Dein geist und krafft mich gar durch-dringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchti[g] werd zu deinem reich. Ach zeu[ch] mich gantz zu dir, Behalt mi[ch] für und für, Treuer heylan[d] JEsu! Ey nu, Laß mich wi[e] du, Und wo du bist, einst fin-den ruh.

10. Verliebter JEsu, volle flammen Von reiner brunst du bringst zusammen Dei[n] arm geschöpff und unser[n] GOtt: Des eignen war be[y] dir vergessen; Hingegen wa[r] gantz ungemessen Die liebe ü-ber unsre noth. O liebe! i[n] uns sey, Mach uns des ei-gnen frey, Rein zu lieben, JE-su! Ey nu, Hilff mir dazu, daß ich voll liebe sey wie du.

11. Vergnügter JEsu! dein vermögen War, alles willig wegzulegen, Dein reichthum, gantz entblößt zu seyn: Du liessest deinen himmel droben, Entleertest dich um GOtt zu loben, Und giengst in arme knechtschafft ein. Mach mich in armuth reich, Daß mir sey alles gleich, Höchste gnüge! JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Vergnügt und arm zu seyn wie du.

12. Verschwiegener JEsu, edler horte! Wie waren deiner heil'gen worte So wenig, doch von großer krafft! Man hat von dir ja nichts gehöret,

Als

lls nur, was deinen Abba eh-
et: Ach daß auch würde ab-
eschafft! Was unsern mund
efleckt, Die zung werd' stets
rweckt, Dich zu loben, JE-
u! Ey nu, Hilff mir dazu,
Daß ich verschwiegen sey wie
u.

3. O höchste macht! der nichts
nmüglich, Was du wilt, kom-
et unverzüglich, Und steht
it freuden willig da: Erwei-
re deines reiches grentzen,
Dein licht laß überall hell
läntzen, Mit deinem Geist
uns dich nah. Mach deiner
inder viel, Zu deinem freu-
en-spiel; Hosianna, O heyl
nd licht! Du zuversicht!
Verwirff dein arm geschöpffe
icht.

XIX. 19.

Mel. Die tugend wird durchs.

O Süsser stand! O selig
leben! Das aus der wah
en einfalt quillt, Wann sich
in hertz GOtt so ergeben,
Daß Christi sinn es gantz er-
üllt; Wann sich der geist nach
hristi bilde, In licht und recht
at aufgericht, Und unter sol-
hem klaren schilde Durch al-
e falsche höhen bricht.

. Was andern schön und
eblich scheinet, Ist solchem
ertzen kinder-spiel, Was man-
her für unschuldig meynet,
Ist solchem hertzen schon zu
iel Warum? es gilt der welt
absagen, Hier heißts: rührt kein
unreines an; Das kleinod
läßt sich nicht erjagen, Es sey
denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost schmeckt
viel zu süsse, Dem hertzen,
das in JEsu lebt, Die braut,
bewahrt haupt, hertz und füs-
se, Und wo ihr etwas noch
anklebt, Das zu dem glantz
der welt gehöret, Das ist ihr
lauter höllen-pein, Und wo sie
recht in GOtt einkehret, Da
macht sie sich von allem rein.

4. Die einfalt Christi schliest
die seele Vor allem welt-ge-
tümmel zu, Da sucht sie in der
dunckeln höle, In Horeb Gott
und ihre ruh: Wann sich das
heuchel-volck in lüsten Der
welt und ihrer eitelkeit, Auch
wohl bey gutem schein will
brüsten, Fühlt jene kampf und
harten streit.

5. Die einfalt weiß von kei-
ner zierde, Als die im blute
Christi liegt, Die reine himm-
lische begierde Hat solche thor-
heit schon besiegt: An einem
reinen GOttes kinde Glänzt
GOttes name schön und rein,
Wie könt es dann vom eiteln
winde Der welt noch einge-
nommen seyn?

6. Von sorgen, noth und al-
len plagen, Damit die welt
sich selbst anficht, Vom neid,
damit sich andre tragen, Weiß
Christi sinn und einfalt nicht:

Den

Den schatz, den sie im hertzen heget, Behält sie wider allen neid. Ist jemand, der lust darzu träget, Das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O schönes bild, ein hertz zu schauen, Das sich mit Christi einfalt schmückt; Geht hin ihr thörichten jungfrauen, Harrt nur, bis euch die nacht berückt. Was sind die lampen sonder öhle? Schein ohn einfalt und Christi sinn. Sucht doch was bessers für die seele, Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu! drucke meinem hertzen Den sinn der lautern einfalt ein; Reiß aus, ob schon mit tausend schmertzen, Der welt ihr wesen, tand und schein: Des alten drachen, bild und zeichen Trag ich nicht mehr; drum laß mich nur Der einfalt zier und schmuck erreichen, Das ist die neue creatur.

XX. 20.

STilles Lamm, und friedens-fürst, Meine seele nach dir dürst't: Ach wann wird, O mein hirt! Doch mein hertz mit lammes art von dir umgürt't.

2. Gib, daß ich in lieb und treu Als ein lamm gehorsam sey, Daß mein sinn Lieb gewinn, Sich zum opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den sanften geist, Der nur lindigkeit beweist, Der in mir Sey die zi Und der schmuck, der köstli ist, und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapffe keit Dich zu lieben sey berei Wann mich pein Nimmet e Daß ich mög ein lamm u löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleck Und beständig aufgeweck Nachzustehn, Nachzusehn, U wo du hingehst, getrost d nachzugehn.

6. Lamm, das überwunde hat, Gib mir armen lam die gnad, Daß ich hier, Fü und für, Durch dein blut ge stärcket, streit und sieg in di

7. Führe mich, wann ich ein mal Wandern muß im finster thal, Und im tod, O mei GOtt! O! so stärck und schü tze du mich in der noth.

8. Wann du wirst auf Sio stehn Müsse man mich un dich sehn, Ohne pein, Wei und rein, Da solst du mei lamm, mein licht und tempe seyn.

Vom Gebät.

XXI. 21.

ENtbinde mich mein GOtt, von allen meinen banden, Womit mein armer geist noch so gebunden ist, Mach aller feinde strick u. tücke gantz zuschanden, Durch den, in welchem du mein einger retter bist; Zerbrich, zerschlag, zerreiß

eiß, und mach mich durch den ohn Zum recht gefreyeten; onst komm ich um die kron.

. Ach GOtt! erst war ich echt ein sclave aller sünden; Doch dein erbarmen hat mich avon frey gemacht. Nun wol- en sich aufs neu subtile stricke inden: Ach! so wird doch nein fuß zuletzt ins garn ge- racht! O vater, mach mich rey, stell mich auf weiten aum, Daß sich mein geist usbreit, als wie ein ceder- aum.

. Was zieht mich niederwärts aß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich dann so matt n meinem Christen-lauf? Ach! elch ein bleygewicht, seh ich och in mir liegen! Das rückt mich unterwärts, und ißt mich nicht hinauf: O oher krieg ich kraft, von llem los zu seyn, So frey nd los gemacht, als wie ein ögelein?

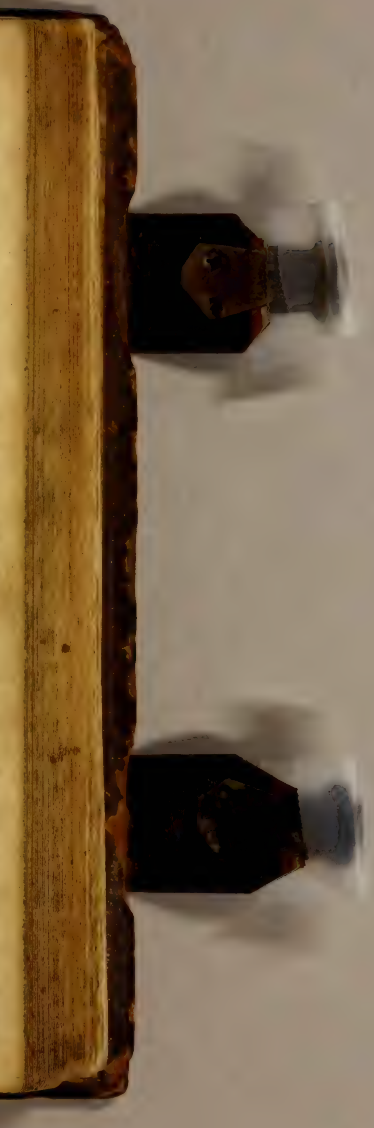
. Ach! dieser todes-leib be- hwert die arme seele, Die ütte drückt den geist, der rinn gebunden liegt. O! wer acht mich doch frey aus die- er sünden-höhle, Daß mein erlangen lust und freyen zu- ang kriegt? Durchbrecher! rich doch durch, und mach nich völlig frey, Daß mein eist nicht, wie ich, mehr so efangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch soll ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, als meine seel begehrt: Es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters meinen geist in deiner liebe stöhrt. Ach! fünd ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, Da ich gantz unverstört dich möchte liebend seyn!

6. Such ich die einsamkeit, und meyn' es da zu finden, So wär es freylich gut, wañ ich da könt allein Mich gäntzlich von mir selbst und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn; Doch nun trag ich mit mir mein arges fleisch und blut, Das in der einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die schwermuth der natur, Die kommt noch wohl darzu: ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur? Ich armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wann schau ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigenliebe schleicht sich oft in meine glieder, Und stört durch ihren trieb mir öfters alle ruh: Dis schlägt die freudigkeit der seelen mächtig nieder: Kaum thut das hertz sich



sich auf, so schleust sichs wieder zu. Soll licht und finsterniß dann stets im wechsel seyn? Wann kommt mein volles licht und steter sonnen-schein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen banden, Und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, wann eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan in dieser sünden-welt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine treu Mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, ist nicht ein knecht der sünden: Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, so will ich mich gerne lassen binden, Wann ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: Daß meine edle seel ihr freyheits-recht behält.

XXII. 22.

Mel. Dir, dir, Jehova will ich.

WEr ist wohl würdig sich zu nahen Zu GOtt dem unveränderlichen licht? Will sichs was finster, unterfahen, So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein sünder darf die heiligkeit berühr'n, Den heiligen will solches nur gebühren.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, Und sich an sein schöpffers majestät Vergriff[...] mus zurücke prallen, Wa[...] er zu ihm zu gehn sich unte[...] steht. Er ist für sich gar k[...] ner gabe wehrt; Nur fluch [...] mangel ists, was ihm gehö[...]

3. Doch, was ihn kan n[...] recht ausschliessen Vom ei[...] gang in des Vaters heili[...] thum, Und was ihn GOtt zu geniessen, Unwürdig mac[...] und ihm benimmt den ruhm[...] Das ist bey dem durch Chri[...] stum abgethan, Der ihn i[...] glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns au[...] gesühnet, Durch sein selb[...] eignes theures opffer-blu[...] Der hat uns gnad und ga[...] verdienet, Und uns zum freun[...] gemacht das höchste gut. Drum wir durch ihn uns dür[...] fen unterstehn, Ins heilige z[...] GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns au[...] geschlossen, Der weg dahin i[...] uns durchs blut gebahnt, Da[...] unser bürge hat vergossen, Al[...] unser unrecht an ihm war[...] geahnd't: Nur frisch hinzu der vorhang ist entzwey, Nun steht uns, gnad um gnad zu nehmen frey.

6. Er selbst ist hin zu GOt[...] gegangen, Da er als unse[...] Mittler uns vertritt, Seht, wie er brennet vor verlangen, Zu thun, was von ihm hei[...] sche[...]

chet unsere bitt; Der reich-
thum, den er hegt in seinem
schooß Für uns, ist theur und
unaussprechlich groß.
. Nun kan und darf ich
immer zagen, Mein sünden-
lend machet mich nicht scheu,
Im glauben will ichs frölich
wagen, Dadurch ich Abba, lie-
er vater schrey! Und weiß
weil ich im namen JEsu Christ
ihn bitte, daß es ihm gefäl-
g ist.
. HErr, lehre mich nur recht
bäten, Deñ es ist deines gei-
es gnadẽgab: Laß mich nie an-
ers vor dich tretten, Als daß
h deinen sohn im hertzen hab.
ch! mache mich nur von mir
lbsten frey, Daß Christus
lles mir in allem sey.
. Sein nahm sey mir ins
ertz geschrieben, Mein werck
y nichts; nur seins allein sey
roß: In Christi schmuck must
u mich lieben, Ohn ihn steh
h beschämet, nackt und bloß:
ring ich ihn mit, steht offen
ir dein hauß, Ohn ihn werd
h von dir gestossen auß.
. Nun Vater, fülle meine
ände, So offt ich sie in Chri-
o hebe auf; Auß seiner fülle
ir zusende, Was mächtig ist
fördern meinen lauff Da-
n, wo man ohn end Halle-
ja Dir und dem lamme sin-
et. Das sey ja!

Von Wachtsamkeit und Kampf.

XXIII. 23.

Mel. O GOtt du frommer.

WElch eine sorg und furcht soll nicht bey Christen wachen Und sie behutsamlich und wohl bedächtig machen! Mit furcht und zittern heissts, Schafft eurer selen heyl! Wenn kaum der fromme bleibt, Wie dan der sünd'ge theil?

2. Der satan geht umher und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick in unvermerckten dingen; Die welt ist toll, verführt, Und bindt ihr selbst die ruth, Ja gar der ärgste feind Ist unser fleisch und Blut.

3. Man kan so manche sünd unwissentlich begehen: Vor GOtt kommt die begierd' gleich einem werck zu stehen. Ein einzig räudigs schaf Verderbt den gantzen stall. Wer steht der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall!

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, Mir eure selen gantz, nicht halb getheilet geben; Vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, Viel HErr-HErr-sager sind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, Daß er vor solcher zeit rechtschaffen gut geschiens:

nen; Der knecht der es nicht thut, den willen aber weiß, Macht sich vervielte schläg durch seiner boßheit fleiß.

6. Ein ein'ger apffel-biß kont uns so heftig schaden, Und Christus must sich selbst in Gottes zorne baden; Ein bruch an deiner tauff spricht dir den meineyd zu: Vielleicht kommt tod und end in diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, die einge seel zu retten, Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertretten? Je grösser amt und gut, Und pfund und gaben seyn, Je grössre rechenschaft, Bild man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste welt must jämmerlich vergehen, Acht seelen sind allein Vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn gerechte sind in Sodoms nachbarschaft. Des samens vierter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen, Auch aus den zwölffen selbst ist Judas aufgehangen; Der zehnte dancket nur, daß er vom aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug und fünf nur thöricht seyn.

10. Des richters zukunft wird gleich einem blitz geschehen; Was unrein und gemein darf nicht in himmel gehen; E[s] fühlt die letzte plag Egypte[ns] erstes kind, Es wird kein ha[...] fast seyn, da nicht verdam[m]te sind.

11. HErr GOtt! so oft i[ch] diß nach aller läng bedenck[e,] So schneidet angst und fur[cht] durch adern und gelencke, E[s] schauert mir die haut, so ge[...] und klingt das ohr, So beb[t] mund und hertz, und heb[t] sich empor.

12. Ich lebe zwar getro[st] Durch glauben, lieb und ho[f]fen, Und weiß, daß deine gna[d] noch allen menschen offe[n] Und deine lieb und treu Mi[ch] tröstet und erhält; Doch fle[h] ich desto mehr Fur mich un[d] alle welt.

13. Senck deine wahre furc[ht] in aller menschen hertzen, La[ß] niemand mit der buß Un[d] wahrem glauben schertzen Thu allen kitzel weg Trägheit vermessenheit, Verstockung heucheley, bosheit, unheiligkei[t.]

14. Hilf siegen über das, wa[s] du schon überwunden Zerstöh[r] des teufels reich Laß ihn bal[d] seyn gebunden, Daß wir mi[t] fleiß und sorg Verleugnen, wi[…] derstehn, Anhalten mit gebät entfliehen und entgehn.

15. Verleyh gedult und trost Im kämpffen und im ringen Sorgfält'ge wachsamkeit La[ß] mit bestand durchdringen, La[ß]

un[s]

ns in heil'ger furcht und in
ereitschafft steh'n, Daß wir
it freudigkeit vor deinen
ugen geh'n.

XXIV. 24.

el. O der alles hätt verloren.

R Inge recht, wan GOttes
gnade Dich nun ziehet
d bekehrt, Daß dein geist
h recht entlade, Von der
t, die ihn beschwert.

Ringe, dann die pfort ist
ge, Und der lebens-weg ist
mal; Hier bleibt alles im
dränge, Was nicht zielt
m himmels-saal.

Kämpffe bis aufs blut und
ben, Dring hinein in GOt-
s reich: Will der satan wie-
rstreben, Werde weder matt
ch weich.

Ringe, daß dein eifer glü-
, Und die erste liebe dich
on der gantzen welt abziehe,
albe liebe hält nicht stich.

Ringe mit gebet und schrey-
, Halte damit feurig an;
ß dich keine zeit gereuen,
ärs auch tag u. nacht gethan.

Hast du dann die perl er-
ngen, Dencke ja nicht, daß
nun Alles böse hast be-
ungen, Das uns schaden
egt zu thun.

Nimm mit furcht ja deiner
le, Deines heyls mit zit-
n wahr: Hier in dieser
bes-höhle Schwebst du
lich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste
Halte männlich, was du hast,
Recht beharren ist das beste;
Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaf-
fen Nach der schnöden eitel-
keit; Bleibe tag und nacht
in waffen, Fliehe träg- und
sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den
willen, Gib der lust den zü-
gel nicht. Wilt du die be-
girden füllen, So verlöscht
das gnaden-licht.

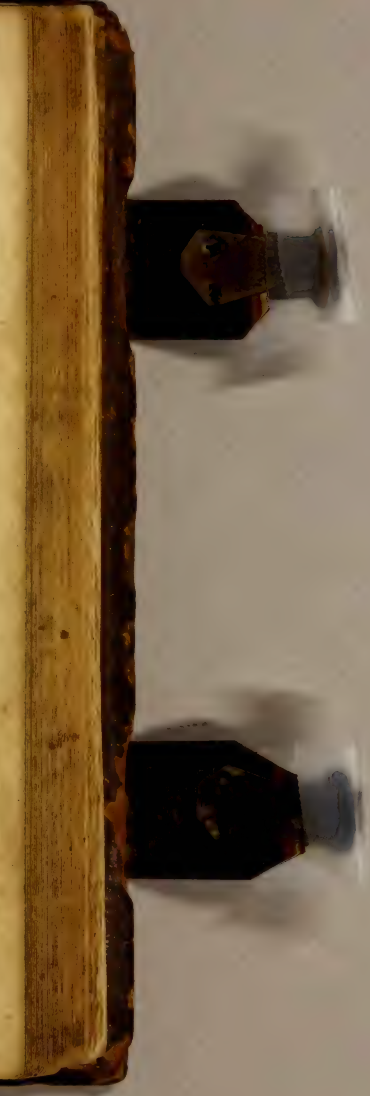
11. Fleisches-freyheit macht
die seele Kalt und sicher, frech
und stoltz; Frißt hinweg des
glaubens öhle, Läfft nichts,
als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit
der sünde Bis ins grab be-
ständig krieg, Richtet sich
nach keinem winde, Sucht in
jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi
wege, Steht beherzt auf ih-
rer hut, Weiß von keiner wol-
lust-pflege, Hält sich selber
nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu
weynen, Spricht zum lachen:
du bist toll; Weil es, wann
GOtt wird erscheinen, Lau-
ter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem
getümmel Dieser welt nie-
mals zu nah: Ist ihr schatz
doch in dem himmel, Drum
ist auch ihr hertz alda.



16. Dis bedencket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Hohlt stets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19 Eil, wo du dich erreten, Und nicht mit verderben wilt; Mach dich loß von allen ketten, Fleuch, als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Zoar ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, Fleuch vor dem verborgnen bann, Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zehle tag und stunden, Bis dein bräutgam hüpft und springt, Und wan du nun überwunden, Dich zum schauen GOttes bringt.

23. Eile lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht! ich bin bereit Nun mein hüttlein abzulegen, Mich durst nach der ewigkeit.

Von der verleugnun[g] sein selbst.

XXV. 25.

Eins ist noth, ach! HE[rr] dis eine Lehre mich [er]kennen doch: Alles andr[e] wies auch scheine, ist ja n[ur] ein schweres joch, Darunt[er] das hertze sich naget und pl[a]get, Und dennoch kein wahr[es] vergnügen erjaget. Erlan[g] ich dis eine, das alles ersetz[t] So werd ich mit einem in a[l]len ergetzt.

2. Seele, wilt du dieses fi[n]den, Suchs bey keiner creatu[r] laß, was irrdisch ist, dahinde[n] Schwing dich über die natu[r] Wo GOtt und die menschhe[it] in einem vereinet, Wo al[le] vollkommene fülle erscheine[t] Da, da ist das beste nothwen[]digste theil, Mein ein un[d] mein alles, mein seligstes hei[l].

3. Wie Maria war beflisse[n] Auf des einigen genieß, D[a] sie sich zu JEsu füssen Volle[r] andacht niederließ. Ihr her[]tze entbrannte vor liebe z[u] hören, Was JEsus ihr Her[]land sie wolte belehren; Ih[r] alles war gäntzlich in JEsu[m] versenckt, Und wurde ihr al[]les in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlan[]gen, Liebster JESU, nu[r] nach dir, Laß mich treulic[h] an dir hangen, Schenck dich zu eigen mir. Ob vie[l]

auch

uch umkehrten zum grösse-
en hauffen, So will ich dir
annoch in liebe nachlauffen.
Dann dein wort, o JEsu! ist
ben und geist, Was ist wol,
as man nicht in Jesu geneust?
. Aller weisheit höchste fül-
, In dir ja verborgen liegt.
Gib nur, daß sich auch mein
ille Fein in solche schrancken
igt, Worinnen die demuth
nd einfalt regieret, Und
ich zu der weisheit, die him-
sch ist, führet. Ach! wann
h nur JEsum recht kenne
nd weiß, So hab ich der
eisheit vollkommenen preis.
Nichts kan ich vor GOtt
bringen, Als nur dich,
ein höchstes gut! JEsu, es
uß mir gelingen, Durch dein
sin-farbes blut. Die höch-
e gerechtigkeit ist mir erwor-
n, Da du bist am stamme
s creutzes gestorben: Die
eider des heyls ich da habe er-
ngt, Worinnen mein glaube
ewigkeit prangt.
Nun, so gib, daß meine
ele Auch nach deinem bild
wacht, Du bist ja, den ich
wehle, Mir zur heiligung
macht. Was dienet zum
ttlichen wandel und leben,
t in dir, mein Heyland mir
les gegeben: Entreisse mich
ler vergänglichen lust, Dein
ben sey, JEsu, mir einzig
wust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth: Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut, Da hast du die ew'ge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichẽ geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein hertze erlaben, Als wan ich nur, JEsu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wann ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine Solt mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchel-schein: Sieh, ob ich auf bösem betrüglichem stege, Und leite mich, höchster! auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: bis Eine ist noth.

XXVI. 26.

HOechster Priester! der du dich Selbst geopffert hast für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein hertz dein opfer werden.

2. Dann die liebe nimt nichts an, Was du, liebe! nicht gethan; Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn; Reiß mein hertz aus meinem hertzen, Solts auch seyn mit tausend schmertzen.

4. Trage holtz auf den altar, Und verbrenn mich gantz und gar, O du allerliebste liebe! Wann doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn Daß der HErr es wird ansehn: Also werd ich noch auf erden GOtt ein liebes opfer werden.

Von der seelen=Ruhe.

XXVII. 27.

Wie wohl ist mir, o freund der selen! Wann ich in deiner liebe ruh. Ich steige auß der schwermuths=Hölen, Und eyle deinen armen zu: Da muß die nacht des traurens scheiden, Wann mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt auß deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich trau ihr nicht, Wann sie mir gleich will lieb erweisen, Bey einem freundlichen gesic[ht]. In dir vergnügt sich mei[ne] seele, Du bist mein freund, d[en] ich erwähle: Du bleibst me[in] freund, Wann freundscha[ft] weicht. Der welt haß kan mi[ch] doch nicht fällen, Weil in d[en] stärckesten unglücks=wellen M[ir] deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Mosis eif[er] drücken, Blitzt auf mich d[es] gesetzes weh, Droht straf un[d] hölle meinem rücken, So ste[ig] ich glaubig in die höh', U[nd] flieh in deiner seiten wunde[n], Da hab ich schon den ort g[e]funden, Wo mich kein flu[ch]strahl treffen kan. Tritt all[es] wider mich zusammen, Du bi[st] mein heyl, wer will verdam[men]? Die liebe nimmt si[ch] meiner an.

4. Führst du mich in die cre[u]tzes=wüsten, Ich folg und lehn mich auf dich, Du nährest au[s] den wolcken=brüsten Und la[best] auß den felsen mich; I[ch] traue deinen wunderwege[n], Sie enden sich in lieb und s[e]gen: Genug, wann ich di[ch] bey mir hab. Ich weiß, we[n] du wilt herrlich zieren, un[d] über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern di[-]ster scheinen, Mir nicht, we[il] seele, hertz und muth In di[r], der du verlässest keinen, O a[l]lerliebstes leben ruth. We[...]

ka[...]

...n des weges end erschrecken, ...ann er aus mörder-vollen ...cken Gelanget in die sicher-...it? Mein licht! so will ich ...ch mit freuden Auß dieser ...stern wildniß scheiden Zu ...iner ruh der ewigkeit.

... Wie ist mir denn, o freund ...r seelen! So wohl, wann ich ...ich lehn auf dich; Mich kan ...elt, noth und tod nicht quä-...n: Weil du, mein GOtt! ...rgnügest mich. Laß solche ...h in dem gemüthe, Nach dei-...r unumschränckten güte, ...es himels süssen vorschmack ...yn Weg welt mit allen ...meicheleyen! Nichts kan als ...Esus mich erfreuen. O rei-...er trost: mein freund ist ...ein!

XXVIII. 28.

...Mel. GOtt sey danck in ꝛc.

JEsu, meiner seelen ruh! Und mein bester schatz ...rzu, Alles bist du mir allein, ...ollst auch ferner alles seyn.

... Liebet jemand in der welt ...dle schätze, gold und geld; ...Esus und sein theures blut ...st mir mehr dann alles gut.

... Stellen meine feinde sich ...effentlich gleich wider mich; ...Esus reißt auß aller noth, ...ilget teufel, höll und tod.

... Bin ich kranck und ist kein ...ann, Der die schwachheit lin-...rn kan; JEsus will mein ...tzt in pein, Und mein treu-... helffer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath ist nicht groß; JEsus hilfft zur rechten zeit Meiner armen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort; JEsus sorget selbst für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wider GOtt und sein gebott; JEsus gibt mir krafft und macht, Daß ich allen spott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig safft Und der zucker süsse krafft; Mein hertzliebster Jesus Christ Tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich Immer lieben festiglich; Du, o JEsu! sollst allein Meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht, JEsus, was das auge sicht, JEsus, was die zunge schmäckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freudenschall.

12. Endlich laß, du höchstes guth, JESU! laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meinen trost im tode seyn.

XXIX. 29.

XXIX. 29.

Mel. So ist denn nun die hütte.

Mein salomo dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geist beschwert; Wenn sich zu dir mein blödes hertze kehrt, So läst sich bald dein friedens-geist verspüren; Dein gnaden blick zerschmeltzet meinen sinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2 Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, die alle welt mir nicht verschaffen kan: Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Er kan ja nicht die müden seelen laben; Mein JEsus kans er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir dem seelen leben naht, Und schmeckt in dir die wunder süsse güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanffter ruhe bringt!

4. Gewiß, mein freund! wenn deine liebes-zeichen Mein armes hertz so sänftiglich durchgehn, So kan in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kan des vatters hertz erreichen, In dem man nichts als nur vergebung spührt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Jemehr das hertz sich zu dem vatter kehret, Jemehr es krafft und seligkeit genießt, Daß e[s] dabey der eitelkeit vergißt, Di[e] sonst den geist gedämpffet un[d] beschweret: Jemehr das her[tz] den süssen vatter schmeck[t], Jemehr wird es zur heiligkei[t] erweckt.

6. Der gnaden-quel, der i[n] der seelen fliesset, Der wird i[n] ihr ein brunn des lebens seyn So in das meer des leben[s] springt hinein, Und lebens ströme wieder von sich giesset Behält in dir dis wasser seinen lauff, So geht in dir di[e] frucht des geistes auf.

7. Wenn sich in dir de[s] HErren klarheit spiegelt, Di[e] freundlichkeit aus seinem angesicht, So wird dadurch das leben angericht, Die heimlichkeit der weißheit aufgesiegelt, Ja selbst dein hertz in solches bild verklärt, Und alle krafft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade selbst herfür, Sie wircket lust zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein gantzes leben, In dem sie dich aus krafft in kräffte führt, Und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein hertz nur Christum schauen! Besuche mich mein aufgang aus der

...r höh, Daß ich das licht in
...einem lichte seh, Und könne
...hlechterdings der gnade
...auen: Kein fehler sey so groß
...nd schwer in mir, Der mich
...on solchem blick der liebe führ.
...). Wann mein gebrech mich
...or dir niederschläget, Und
...einen geist der kindschafft in
...ir dämpfft, Wenn das gesetz
...it meinem glauben kämpfft,
...nd lauter angst und furcht
... mir erreget; So laß mich
...och dein mutter-hertze sehn,
...nd neue krafft und zuver-
...cht entsteh'n.
...1. So ruh ich nun, mein heyl
... deinen armen, Du selbst
...lt mir mein ew'ger friede
...yn; Ich wickle mich in dei-
... gnade ein: Mein element
... einig dein erbarmen; Und
...eil du mir mein Ein und
...lles bist, So ists genug
...enn dich mein geist geniest.

Vom Lobe Gottes.

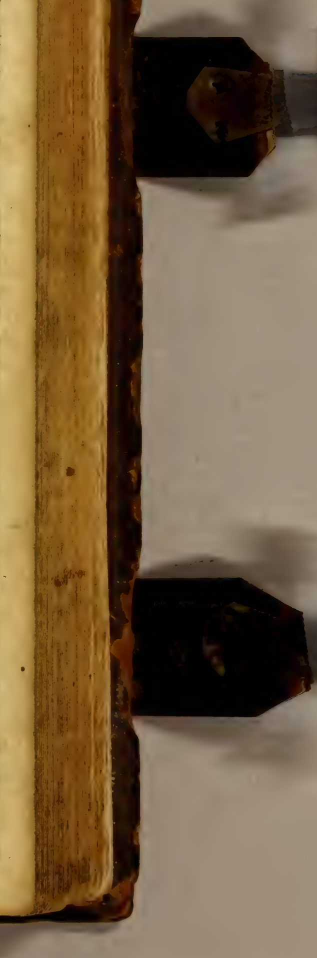
XXX. 30.

...el. Jauchzet all mit macht ihr
...Asset uns den HErren
... preisen, Und vermehren :,:
...inen ruhm! Stimmet an
...e süssen weisen, Die ihr seyd
...in :,: eigenthum! Ewig wäh-
...t sein erbarmen, Ewig will
... uns umarmen Mit der
...ssen liebes-huld, Nicht ge-
...encken unsrer schuld, Prei-
...t ewig :,: seinen nahmen,
...ie ihr seyd von Abrams saa-
men: Nehmet ewig seine wer-
cke, Gebet ihm lob :,: ehr und
stärcke.

2. Ehe noch ein mensch gebohren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Christo auserkohren, Seine huld uns zugewand. Selbst der himmel und die erden Müssen uns zu dienste werden, Weil wir durch sein liebstes kind Seine kinder, worden sind. Ewig solche gnade währet, Die er uns in ihm bescheret, Ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben Vatter gehn, Uns in seiner liebe weiden, Wie die thun so vor ihm stehn; Heilig heilig heilig singen Halleluja soll erklingen Unserm GOtte und dem Lamm Unserm holden Bräutigam Lasset seinen ruhm erschallen Und erzehlt sein werck vor allen, Daß er ewig uns erwehlet, Und zu seinem Volck gezehlet.

4. Lernet euren JEsum kennen, Der euch theur erkauffet hat; lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren starcken held im streiten, Eure lust in frölichkeiten, Euren trost und euer heil, Euer allerbestes theil. Ewig solche güte währet, Die euch durch ihn wie-



derfähret; ewig soll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, Da der ganden-stuhl zu sehn; Es kan euch von GOttes Sohne, Nichts als lieb und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste gut Uns mittheilen durch sein blut. Große gnad ist da zu finden, Er will sich mit uns verbinden, Und soll niemals etwas können Uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle Seiner Gottheit aufgethan Und es ist sein ernster wille, Daß nun komme jederman; Keiner soll sich hiebey schämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig hertze hat, Wird aus seiner fülle satt. Ewig solche fülle währet, Die uns so viel guts bescheret; Wollust die uns ewig träncket, Wird uns daraus eingeschencket.

7. Nun du liebster, Unser lallen Damit wir dir danckbar seyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Biß wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit gesamtem lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und halleluja. Preiß, ehr, ruhm, Danck, macht und stärcke, Und was rühmet sein wercke, Werde unserm GO[tt] gegeben; Lasst uns ihm z[u] ehren leben!

XXXI. 31.

Der 146 Psalm.

LObe den HErren o mein seele! Ich will ihn lobe[n] bis in tod: Weil ich noch stun[den] auf erden zehle, Will ic[h] lobsingen meinem GOtt. De[r] leib und seel gegeben hat, Wer[de] gepriesen früh und spat Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind menschen vom weib gebohren, Und kehre[n] um zu ihrem staub; Ihre anschläge sind auch verloren Wann nun das grab nimt seinen raub. Weil dann kein mensch uns helffen kan, Ruffe man GOTT um hülffe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß hülffe der GOtt Jacob ist; Welcher vom glauben sich nichts läßt trennen, Und hofft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum beystand hat, findet am besten rath und that. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ists, der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben



en hält. Halleluja, Hallel.
. Zeigen sich welche, die un-
cht leiden; Er ists, der ih-
en recht verschafft. Hungri-
en will er zur speis bescheiden,
Was ihnen dient zur lebens-
aft. Die hart gebundne
acht er frey: Seine genad
mancherley. Halleluja, Hall.
Sehende augen gibt er den
inden; Erhebt, die tief ge-
euget gehn. Wo er kan eini-
frommme finden, Die läßt er
ine liebe sehn. Sein aufsicht
des fremden trutz: Witt-
en and wäisen hält er schutz.
alleluja, Halleluja.
Aber der GOttes-vergess-
en tritte Kehrt er mit star-
er hand zurück; Daß sie nur
achen verkehrte schritte, Und
llen selbst in ihren strick.
er HErr ist könig ewiglich;
on, dein GOtt sorgt stets
r dich. Halleluja, Halleluja.
Rühmet, ihr menschen, den
hen namen Deß, der so gros-
wunder thut. Alles, was
hem hat, ruffe: Amen!
d bringe lob mit frohem
uth. Ihr kinder GOttes,
bt und preis't Vater und
ohn und Heil'gen Geist.
alleluja, Halleluja.

XXXII. 32.

O GOtt, du tieffe sonder grund! Wie kan ich dich
r gnüge kennen? Du grosse
h! Wie soll mein mund Dich nach den eigenschafften nennen? Du bist ein unbegreiflich meer, Ich sencke mich in dein erbarmen, Mein hertz ist rechter weißheit leer, Umfasse mich mit deinen armen, Ich stellte dich zwar mir Und andern gerne für, Doch werd ich meiner schwachheit innen: Weil alles was du bist, Nur end und anfang ist, Verlier ich drüber alle sinnen.

2. Dein ursprung ist die ewigkeit, Die niemahls mit dir angefangen, Du warst vor aller welt und zeit, Und eh die schöpffung angegangen; An dir ist unaussprechlich viel, Und was du hast, wird nicht geendet, Dein hohes alter hat kein ziel, Das deiner jahre lauff vollendet; Veränderung trifft dich nicht, Dieweil dir nichts gebricht; Du bist ein unaufhörlich leben: Was lebet und sich regt, Das wird von dir bewegt, Du hast ihm dazu krafft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, Auß welcher alle ding entstanden, Kein eintziger kommt ohngefähr, Wärst du nicht, so wär nichts vorhanden; Was unser aug und ohr begrüßt, Wovon wir wissen oder lesen, Was sichtbar und unsichtbar ist, Das alles hat von dir sein wesen. Du thust was du beschleust, Und was unmög-

unmöglich heißt Ist das geringste deiner wercke: Du bist nur dir bekant, Dein göttlicher verstand Und weißheit gleichet deiner stärcke.

4. Der himmel ist dein thron und sitz, Und du regierest auch auf erden, Vor dir muß aller menschen witz Als unvernunfft beschämet werden. Worauf man die gedancken stellt, Ist dir entdeckt und unverborgen, Was finsterniß beschlossē hält, Das siehst du wie am hellen morgen: Du wohnst in einem licht, Das hat kein denckles nicht, Noch mit dem schatten was gemeines: Kein könig ist dir gleich, Dein allgewaltig reich Ist oben und hier unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, Du herrscher aller himmels-scharen! Die götter sind vor dir ein spott, Und scheuen alle dein verfahren; Vor dir erbebt der engel chor, Sie schlagen aug und antlitz nieder, So schrecklich kommst du ihnen vor, Und davon schallen ihre lieder. Die creatur erstarrt Für deiner gegenwart, Damit ist alle welt erfüllet, Und dieses äuss're weist, Unwandelbahrer geist! Ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich schliessen keine grentzen ein, Und wan gleich tausend welten wären, So wären sie vor dich zu klein, Un[d] nur wie zeichen deiner ehren Du streckest dich unendlic[h] weit, Und übersteigest all[e] sterne, Dein namens-lob un[d] herrlichkeit Erreichet eine sol[]che ferne, Drauf niemand dencken kan: Dich bättet alles an Und muß sich unterthänig[] bücken, Und wer in zuversich[t] Dir seine noth bericht't, Den hilffest du mit deinen blicken

7. Bey dir ist kluger rath di[e] that, Gerechtes recht in dem gerichte, Vollkommenheit im höchsten grad, Gedult vor deinem angesichte, Barmhertzigkeit und große treu, Viel gnad und unermeßne liebe Wird alle morgen bey uns neu; So handelst du auß eignem triebe, Ein jeder augenblick Ist deiner wohlthat stück, Darin wir deiner huld geniessen: Diß alles, was wir seyn, Muß immer und allein Auß dir als einem brunnen fliessen.

8. O Vater! welcher alles zeugt, Du allerhöchstes guth und güte! Von dem es zu uns abwärts steigt, Du gibst uns des gedeyens blühte, Und den geschöpffen unterhalt, Nach eines jeden art und weise; Dein segen macht sie wohlgestalt, Du füllest sie mit freud und speise, Bist keines menschē feind, Und deine sonne scheint So über fromm' als ungerechte;

; Dein milder regen fällt,
n dieser gantzen welt, Auf
ie völcker und geschlechte.
Vermag dir jemand auch
sfür, Mit mund und hertzen
cht zu dancken? In keinen
mpeln wohnst du hier, Dein
enst hat nicht gewisse schran-
en; Was menschen für dich
ifgebaut, Darinn wird dei-
r nicht gepfleget, Du liebest
n, der dir vertraut, Und
h zu deinen füssen leget:
Was er dir leisten soll, Das
ut ihm selber wohl; Dann
i bedarfst nicht seiner gaben,
tatt dessen wendest du Ihm
hl und leben zu, Und kanst
n niemand etwas haben.
. Du lohnest noch dem, der
ch ehrt, Und bist ein feuer
iner feinde, Das ihre seel
id leib verzehrt, Dagegen
bst du deine freunde. Dein
h vermelden immerdar Die
herubim und Seraphinen,
So dir der ält'ste graue schaar
n demuth auf den knyen
enen; Dann dein ist krafft
d ruhm, Das reich und hei-
thum, Da mich entsetzen
r entreisset: Bey dir ist ma-
lät, Die über alles geht,
nd heilig, heilig, heilig heisset.

Vom hohen Adel der
Glaubigen.

XXXIII. 33.

el. Ach! was soll ich sünder.

O wie selig sind die seelen! Die mit JEsu sich ver-mählen, Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie gantz daselbst geblieben, Wo sich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer fasset diese würde, Die bey dieser leibes bürde Sich in ihnen schon befindt? Alle himmel sind zu wenig, Für die seelen, die der könig So vortrefflich angezündt.

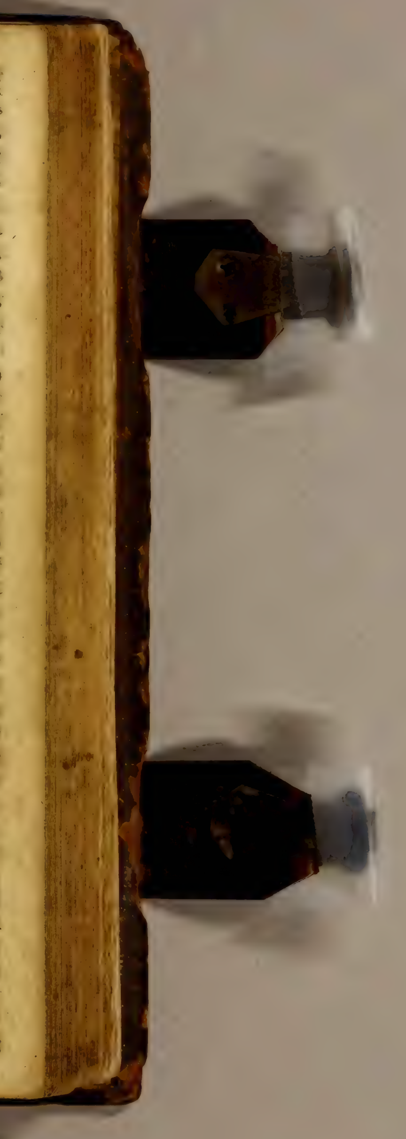
3. Wann die Seraphim sich decken, Und für seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wunder-vollen krone, Auf dem glori-ösen throne Ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses königs heiligkeit; Aber, wer mit ihm vertrauet, Wird, wann er sein antlitz schauet, Doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wann Jehova man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut; Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, Gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunckel, Diamanten sind zu dunckel Für dem glantz der herrlichkeit, Der sie durch und durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum



7. Drum wer wolte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben Des Monarchen braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, Sich von allen dingen scheiden, Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine bitte Mir ein Göttliches gemüthe, Einen königlichen geist, Mich, als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur welt und irrdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, Solte gleich der leib verschmachten, Bleib ich JEsu doch getreu: Solt ich keinen trost erblicken, Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt, ihn zu schauen, Bis er sich zu mir gesellt, Bis ich werd in seinen armen In gar süsser lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

XXXIV. 34.

Mel. Triumph, Triumph, es.

WIe schön ist unsers königs-braut, Wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir; Wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier

2. Sie ist schön ihrem ma[illegible] geschmückt, Der ihr den gla[illegible] entgegen schickt. In solch[illegible] zierath fährt die stadt Hera[illegible] wenn sie die zahl voll ha[illegible] So wird der himmel samt d[illegible] erd verneut, Die creatur v[illegible] ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist z[illegible] vor, Wie gottes hütte stei[illegible] empor: Hier wohnt GOtt sel[illegible] den menschen bey, Sagt ob d[illegible] gottes stadt nicht sey? Der se[illegible] Jerusalem mit lust bewohn[illegible] Und seinen bürgern nur m[illegible] liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weine[illegible] kläglich thun, Nun m[illegible] Geschrey und schmertzen ruh'[illegible] Was noch zur alten welt g[illegible] hört, Ist gantz in grund ze[illegible] stört, verkehrt. Der auf de[illegible] throne sitzt, verkündigt fre[illegible] Seht, lieben, wie mein Gei[illegible] macht alles neu.

5. Die braut des lamm's wi[illegible] vor der zeit Hierzu verwande[illegible] und verneut: Und so besitzt s[illegible] gottes ruhm, Und bleibt de[illegible] königs eigenthum. O güldne[illegible] stern, wie blitzt dein helle[illegible] strahl! Wer weiß der ausei[illegible] wählten bürger zahl?

6. Die alte Sonne scheint d[illegible] nicht, Hier glänzet viel ein an[illegible] der licht, Weil gottes gröst[illegible] herrlichkeit, Des lammes leuc[illegible] te, sie erfreut. Drum geht de[illegible] heyden fuß im licht umhe[illegible]

Hie[illegible]

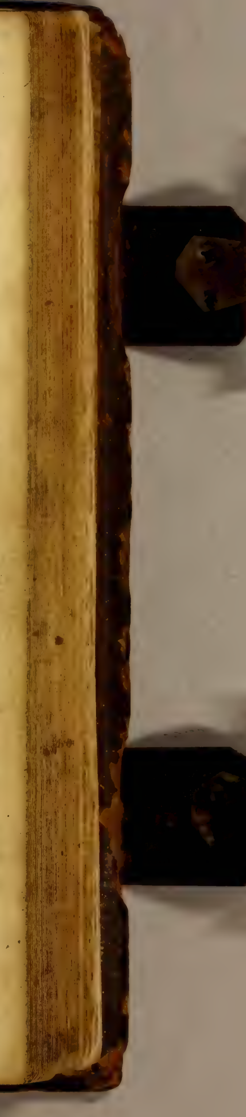
ier mehrt der könge ruhm des
önigs ehr.
. Sie ist von purem gold ge-
aut, Und was man auf den
assen schaut, Ist als ein hell
urchscheinend glaß, Als sie
er güldne rohr-stab maß.
hr tempel ist der HErr und
uch das lamm, Die braut hat
empels gnug am bräutigam.
. Ich grüsse dich, du güldne
adt, Die thor von lauter
erlen hat! Führ deine mau-
en hoch hervor, Sie heben
eine pracht empor. Ich schau
ich wohl; dann dich deckt
eine nacht. O! daß ich schon
ngst wär dahin gebracht?
. Wie funckelt da der grün-
e schein! Ein jeder ist ein
del-stein: Wie blitzt der engel
oher glantz! Er überstrahlt
e thore gantz. Da kommt
ein götzen-knecht, kein hurer
n, Obschon die thore stets
röffnet seyn.
o. Wie freuet sich mein gan-
er sinn, Daß ich schon einge-
hrieben bin In der verlob-
n glieder zahl, Durch mei-
es holden königs wahl, Wie
erne mach ich mich mit nichts
emein, Weil ich ein reines
glied der braut will seyn.

11. Drum überwindt mein glaube weit, Im geist die alte nichtigkeit, Er wartet auf die neue stadt, Die lauter neue sachen hat. Im blut des lamms ererb ich alles mit: Das ist der sieg, darum ich sehnlich bitt.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht, Die braut kan doch sonst nirgends ruh'n Sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht Der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wann ich nun folgends umgekehrt, Und klein, als wie ein kindlein werd, So ist Jerusalem nun mein, Dann solche bürger müssens seyn. Da fahr ich dann zugleich mit ihr herab, Und was ich sonst dabey vor ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig hin, Das neu ist da, nach geistes sinn. Willkommen, allerliebstes lamm! Komm ja fein bald, mein bräutigam. Triumph! triumph! victoria! Und ewiges Halle-Halleluja.



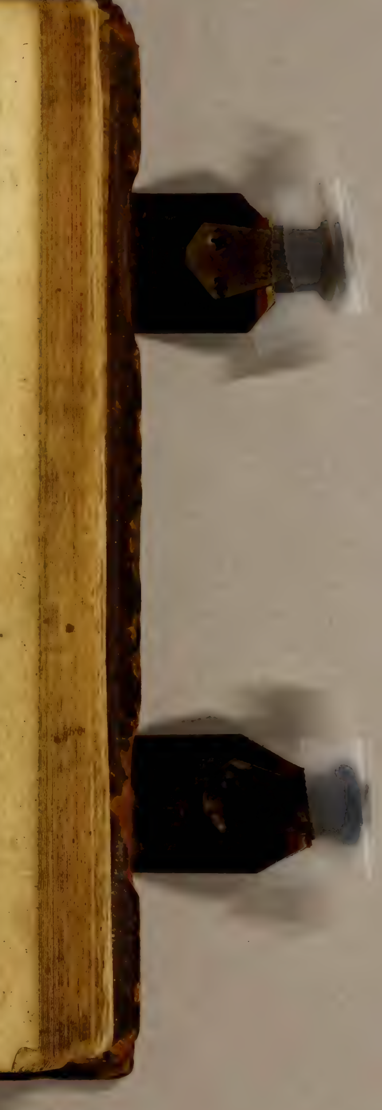
Register.



Register.

Nach dem A B C, auf die Zahlen der Blätter eingericht[et]

Chri[st]



Morgen- und Abend- wie auch Buß-Beicht- und Communion-Gebät.

Morgen-Gebät am Sontag.

HErr GOtt himmlischer Vatter! ich danke dir von Hertzen, daß du mich die vergangene nacht durch den Schutz deiner eilgen Engeln genädiglich bewahret, und den heutigen Heiligen onntag, an welchem du nicht allein das Licht erschaffen, sonen auch mein Heyland um meiner Gerechtigkeit willen auferanden, gesund und frölich hast erleben lassen. Ich bitte dich deithiglich, erleuchte mein Hertz durch deinen Heiligen Geist mit n erquickenden Licht deines allein seligmachenden Worts, und Predigt desselbigen, damit ich als ein Kind des Lichts, dir zu ren, diesen Sontag, als einen Versöhn-Tag, und als einen frö hen Sonnen-Tag, zu Lob und Preiß der Sonnen der Gerechtigt, Christum zubringen, andächtiglich feyren, und deines ewigen euden-Lichts und himmlischen Herrlichkeit mich hertzlich getrön, und endlich dieses zeitliche Leben selig vollenden, und am igsten Tage zum ewigen Leben frölich auferstehen möge.

Abend-Gebät am Sontag

GElobet sey der HErr, der mich auch diesen Tag so gnädiglich beschirmt, mit seinen heiligen Engeln begleitet, und s unzehlicher Gefahr Leibs und der Seelen errettet, auch r gnade verliehen hat, sein heiliges und seeligmachendes ort zu betrachten, und der leiblichen Ruhe zu gessen. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sünde, vahre mir Leib und Seel, laß mich geruhig schlaffen, frö und gesund wieder erwachen, und deinen Nahmen preisen in vigkeit, Amen. Mein GOtt! sey und bleibe du mein genädi GOtt und Vatter, wohne in meinem Hertzen, bewahre mich d alle die Meinen, behüte mich für bösen schändlichen Träumen, unruhigem Wachen und unnützen Sorgen, für argen schwe Gedancken, und für aller Quaal: in deine Hände befehl ich inen Geist, du hast mich erlöset, HErr du getreuer GOtt. GOtt tter! was du erschaffen hast, GOtt Sohn was du erlöset hast, Ott Heiliger Geist! was du geheiliget hast, befehle ich in dei-

ne Hände. Deinem Göttlichen Namen sey Lob, Ehr, Preiß un Herrlichkeit: uns aber Friede, Freud und Seligkeit, von nun a biß in Ewigkeit, Amen. Der Name des HErrn sey gelobet un gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Montag.

HErr allmächtiger GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden ich dancke dir von Hertzen, daß du mich die vergangene Nach gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich hast erle ben lassen, an welchem du die Veste des Himmels erschaffen, da du mich auch durch dein heilig Wort von dem irrdischen zu den himmlischen Wesen führest. Ich bitte dich demüthiglich, laß mi insonderheit an diesem Montage das veränderliche Licht des Mon des fleißig behertzigen, damit ich den Tag in guter Gesundhei zu deinen Ehren und meines Nächsten Nutz zubringen möge, sonder lich aber, daß ich mich für aller veränderlichen Unbeständigkeit in Glauben und Leben ernstlich hüte; hingegen an demselben de vielfältig abwechselnden Zustandes deiner lieben Kirchen auf Er den also erinnere, daß ich mich hertzlich sehne, aus dieser unbe ständigen Unvollkommenheit in dein ewiges Licht und Freuden Reich zu gelangen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn unsern Herrn, Amen.

Abend Gebät am Montag.

GElobet sey der HErr mein GOtt und Vatter, der mich de heutigen Tag hat frölich und gesund vollenden lassen, un durch seine heilige Engel für allem Schaden und Gefah Leibs und Seelen gnädiglich bewahret, und auf meinen Weger vätterlich behütet hat. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sün de um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, nimm mic in deine Hände, O wahrer GOtt! aus aller Noth hilff mir am letz ten Ende, Amen. Du getreuer Hüter Israel, der früh und spa hütet und wacht! es stehet alles in deiner Macht: Dir sey es heim gestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey dir mein GOt ergeben, mach es wie dirs gefällt. Bey dir allein stehet mein Glück Heil und Wohlfahrt, zu dir heb ich meine Augen auf, daher mi Hülffe kommt, meine Hülffe kommt vom HErrn, der Himme und Erden gemacht hat. Sey mir gnädig, o HERR GOtt! sey mir gnädig in aller Noth, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlaffe, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Dienstag.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, ich dancke dir von Her tzen, daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich und gesund hast erleben lassen, an welchem du das Meer und das Trockene von einander gesondert, auch die Erde mit Gras, Kraut und fruchtbaren Bäumen, zu deiner Ehre und des Menschen Nutz erfüllet hast. Ich bitte dich demü thiglich, laß mich diesen Dienstag und allezeit deinen treuen Die ner erfunden werden, und mit schuldigem Danck deiner Wohltha

ten

n also gebrauchen, daß ich in deinem Lustgarten der Christlichen
irchen immerdar bleibe als ein grüner Oelbaum, und mich auf
Ottes güte verlasse immer und ewiglich. Laß mich den
utigen Tag in guter Gesundheit vollbringen, zu deiner Ehre
d meines Nächsten Besten, laß mich unter der Creutzes-Last der
erfolgung grünen wie ein Palmenbaum, und unerachtet aller
asserwogen und Wellen der Trübsalen unaufhörliche Früchte
s Glaubens, der Liebe, Hoffnung und Gedult bringen zu deines
ahmens Lob und Preiß, und des Nächsten Nutz und seligen Er-
uung, Amen.

Abend-Gebät am Dienstag.

GElobet sey der HErr mein GOtt und Vatter, der mich auch den heutigen Tag hat vollbringen lassen, und mich aus lau-
r unverdienter Gnad und Barmhertzigkeit für aller Gefahr
ibs und der Seelen, und für aller Boßheit des Satans und seiner
erckzeugen gnädiglich behütet, daß ich seine Güte und Treue
it frölichem Munde bis auf diese Stunde rühmen, loben und
reisen kan. Hilff mir ferner, mein GOtt! so ist mir geholffen,
ff mir von allen meinen Sünden, hilff mir an Leib und Seel,
lff mir zeitlich und ewiglich, Amen. Mein GOtt! behüte mich
r allem schrecken, Entsetzen und Grauen des Nachts, behüte
ich für plötzlichen Kranckheiten, für Feuer und Wassers-Noth,
r einem bösen schnellen Tod und für allerley Hertzeleyd. Sey
bey mir so kan ich nicht wancken, bleibe du mein Licht und
ein Heyl, so darff ich mich nicht fürchten, bleibe du meines Le-
ns Krafft, so darff mir vor niemand grauen, bleibe du meine Zu-
rsicht, und laß mir kein Uebels begegnen, und keine Plage zu
einer Hütten sich nahen. HErr JEsu Christe! bewahre mir Leib
d Seele, für Sünden, Schaden und allem Ungemach, laß mich
ruhiglich schlaffen, wecke mich zu rechter Zeit, daß ich das Licht
s morgenden Tages frölich wieder anschauen, an Leib und Seel
segnet bleiben, und dich mein Licht, mein Heyl und mein Le-
n, unablässig preisen möge in alle ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Mittwoch.

JCh preise dich, mein GOtt und Vatter! daß du mich die ver-
gangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frö-
ch und gesund hast erleben lassen, an welchem du Sonn und
ond zu deiner Ehr und des Menschen Nutz erschaffen: Und bit-
dich demüthiglich, laß mich auch diesen Mittwoch zu deiner Ehr
d des Nächsten Nutz in Guter Gesundheit zubringen, absonderlich
er deine Allmacht, Weißheit, Güte und Barmhertzigkeit danckbarl
kenen, damit dein lieber Sohn, das warhafftige Licht, die Sonne
r Gerechtigkeit, mich auch zum ewigen Leben erleuchten, und
ch diesem veränderlichen unbeständigen Weltwesen mich zu dem
igen Licht und Herrlichkeit bringen möge, da die Gerechten wer-
n leuchten wie die Sonne in ihres Vatters Reich, wie die Ster-
immer und ewiglich, Amen.

Abend-Gebät am Mittwoch.

GElobet sey der HErr mein GOtt, der mich auch diesen Tag zu seiner Ehre hat vollenden lassen. Mein GOtt! verzeihe mir aus Gnaden, was ich in Gedancken, Worten und Wercken, wissentlich und unwissentlich mißhandelt habe, um des theuren Verdienstes und unschuldigen Leidens willen meines HErrn und Heylands JEsu Christi. Behüte mich für aller Gefahr, gib mir einen sanfften Schlaff, fröliches Erwachen, und ewige Seligkeit, Amen. Die Gnade des Vatters regiere mich; die Weißheit des Sohns erquicke mich, die Krafft des Heiligen Geistes erleuchte mich: Mein Schöpffer! stehe mir bey; mein Erlöser! helffe mir; mein Tröster! wohne mir bey und erfreue mich. Der HErr segne mich und behüte mich, der HErr erleuchte sein Antlitz über mich, und geb mir Frieden, Amen, Amen, Amen.

Morgen-Gebät am Donnerstag.

JCh dancke dir, allmächtiger GOtt und Vatter! daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich bewahret, und diesen Tag frölich und gesund erleben lassen, an welchem du deinen reichen Segen über Vögel und Fische gesprochen, und deiner liebreichen Vorsorge uns versichert hast. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich auch an dem heutigen Donnerstag aller deiner Wohlthaten mit hertzlicher Dancksagung geniessen; und deine Allmacht, Weißheit, Güte und Barhertzigkeit dabey andächtig bedencken, des an diesem Tage eingesetzten hochwürdigen Abendmahls und erfolgter frölichen Himmelfahrt meines lieben Seligmachers nimmermehr vergessen, damit ich von dem Donner deines Gesetzes befreyet, durch dein gnadenreiches Evangelium erquicket, dir zu Ehren, und dem Nächsten zu Nutz leben, und dich unaufhörlich loben möge hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Abend-Gebät am Donnerstag.

GElobet sey der Barmhertzige GOtt, der mich auch diesen Tag hat gesund und Christlich vollenden lassen, und mein Leib und Seel für allem Unglück gnädiglich beschirmet. HErr mein GOtt! nimm mich auch diese Nacht in deinen gnädigen Vatter-Schutz, bewahre mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut. Gib mir einen sanfften Schlaff, laß mich fröchlich wieder erwachen, und dich loben in ewigkeit, Amen. Mein GOtt! laß mich alle Stunden und Augenblick bereit erfunden werden, weil ich nicht weiß, wann du mit dem letzten Stündlein kommen, und meine Seele von mir abfordern, oder mit dem jüngsten Tag der gantzen Welt ein Ende machen wirst; laß mich hören die fröliche Stimme: Ey du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deines HErrn Freude; das verleihe mir GOtt der Vatter, durch JEsum Christum, in Krafft des Heiligen Geistes, Amen.

Morgen-Gebät am Freytag.

JCh dancke dir, mein GOtt und Vatter! daß du mich auch den heutigen Tag wieder hast erleben lassen, an welchem du nicht

allein

llein den ersten Menschen zu deinem Ebenbilde erschaffen, son-
ern auch mich in Sünden erstorbenen, und vom Teufel gefangenen
lenden Menschen, durch deines lieben Sohns Blut und Tod am
Creutz, von Sünde, Tod, Teufel und Höllen-Pein befreyet hast. Ich
itte dich von Hertzen, laß mich auch diesen Freytag zu deines Nah-
nens Lob und Preiß und meines nächsten Nutz christlich vollbrin-
en, und hilff, daß ich ja solcher deiner Liebe und Treue nimmer-
nehr vergesse, erneure mich täglich zu deinem Ebenbilde, daß ich
nich des Bluts und Tods meines lieben Heylandes allezeit hertz-
ich getrösten, der Freyheit der Kinder GOttes recht gebrauchen,
und dich dafür hier und dort loben und preisen möge, Amen.

Abend-Gebät am Freytag.

GElobet sey der HErr mein GOtt, der mich auch diesen Tag
hat Christlich vollenden lassen. Gelobet sey der HErr, der
nein Gebät nicht verwirfft, noch seine Güte von mir wendet.
Gelobet sey der HErr, meine Stärcke, meine Zuversicht, mei-
ne Hülffe in den grossen Nöthen, die uns alle hätten betreffen kön-
nen, und wissent oder unwissentlich betroffen haben. Ich sage dir
Lob, Preiß und Danck, du Allerhöchster! daß du alle meine sichtba-
re und unsichtbare Feinde hinter sich getrieben, und mich für ih-
rer Boßheit und Arglist so gnädiglich bewahret. Mein hertz ist frö-
lich, meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmher-
tzigkeit, meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben, und immer
sagen: Hochgelobet sey GOtt und gesegnet sey sein heiliger Nahme
ewiglich. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sünden, gib mir
einen sanfften Schlaff, behüte mich für allem Uebel, erwecke mich
frölich und gesund, und lasse meine Seele, Zung und Mund dich
preisen hier und dort in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Sonnabend.

JCh dancke dir, mein GOtt! daß du mich auch den heutigen
Tag hast frölich und gesund erleben lassen, an welchem nicht
allein du, nach vollendter Schöpffung der gantzen Welt, geru-
het, und ihn gesegnet, sondern auch dein lieber Sohn, als Er sich
für mich begraben lassen, an demselben geruhet, und mir die ewi-
ge Ruhe erworben hat: Und bitte dich demüthiglich, laß mich auch
diesen Samst- oder Sabbath-Tag dir zu Ehren und meinem näch-
sten zu Nutz Christlich vollenden, und also deinen Sabbath dir je-
derzeit gehorsamlich halten, und mich heute darzu hertzlich berei-
ten; gib mir die wahre Seelen-Ruh in Christo JEsu, und laß mich
dermahleins auf sein theures Verdienst mit fried und Freud aus die-
sem Jammerthal abscheiden, und zu deiner himmlischen Ruhe
und immerwährenden Sabbath eingehen, und dich für alle deine
Wohlthaten loben, rühmen und preisen in Ewigkeit, Amen.

Abend-Gebät am Sonnabend.

LOb sey dir, du Höchster und unsterblicher GOtt! Lob sey deiner
milden Güte und Barmhertzigkeit! Lob sey deiner ewigen Weiß-
heit und Wahrheit, daß du mich diesen Tag und die gantze Wo-



che

che für allem schaden und Ubel Leibs und der Seelen so gnädiglich behütet und biß diese Stunde vätterlich erhalten hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte so du an mir angefangen hast, gnädiglich vollenden, und mich heinte diese Nacht auch lassen ruhen unter deinem höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit, laß heute alle meine Sünden in mir absterben, damit ich ruhig schlaffen, frölich erwachen, und die folgende Woche Christlich anfahen, mitteln und vollenden möge, dir zu Ehren, dem nächsten zu Nutz, und mir selbst zum Besten, und zur Versicherung deiner vätterlichen Liebe, Treue und Barmhertzigkeit, um JEsu Christi willen, Amen. HErr Gott mein Vatter! ich befehle dir mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut, und alle die Meinen, in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset HErr du getreuer GOtt!

Täglich Gebät wider einen bösen schnellen Tod.

O Allergütigster HErr JEsu, mein einiger Heyland, mein Leben und Trost im Leben und Sterben, ich bitte dich durch dein theures Blut und Verdienst, du wollest mich für einem bösen, jähen und schnellen Tod gnädiglich behüten, mein gantzes Leben in deiner stäten Furcht dir ergeben seyn lassen, und mir ein wohlbereites seliges Sterb-Stündlein zu rechter Zeit verleihen. Aus der Tieffe meines Elendes ruffe ich an die unergründliche Tieffe deiner Liebe und Gnade, erbarm dich mein, O GOtt, nach deiner großen Barmhertzigkeit. in deine Hände befehl ich meinen Geist: Errette mich von allen Feinden meiner Seelen, erlöse mich von allem Uebel und Elend, tröste mich in Aengsten, stärcke mich wider allen Schrecken, erquicke mich, wann ich schwach bin, und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten Seuffzer an. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr, HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, tröste mir mein Seel in Todes-Noth, Amen.

Ein ander Tägliches Gebät.

ACh lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange; ich muß sterben, und weiß nicht wann; du mein himmlischer Vatter weist es. Wohlan; soll dieses Stündlein, dieser Tag (diese Nacht) der letzte Tag (oder Nacht) meines Lebens seyn, Herr! dein Will gescheh, der ist allein der beste, nach demselbigen bin ich bereit in wahrem Glauben an Christum meinen Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkäntniß, Reu und Leyd über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter die Augen, damit sie mir nicht am jüngsten tage unter Augen gestellet, und ich dadurch vor Engeln und Menschen nicht zu schanden werden möchte, sondern verleihe so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Uebertrettung von Hertzen erkennen



kennen, bekennen und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Wort erlangen möge. Ach barmhertziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir; mein Hertz und meines Hertzens Zuversicht ist dir, o Hertzen Kündiger! wohl bekandt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wann du wilt, nur verleihe mir ein vernünfftiges, sanfftes und seliges Ende, Amen.

Gebät um Vergebung der Sünden.

ACh du frommer HErr JEsu Christe, du holdseliger Gnaden-König, der du zu aller Zeit den Sünder annimst, so offt er nur kommt und Gnade begehrt. Ich komme auch wieder mit grossen und sehr vielen Sünden aufs neue beladen, ich hätte mich ja billig besser sollen fürsehen, und besser für Sünden hüten, aber, HErr JEsu Christe, ich habs leider nicht gethan, ach solches ist mir von Hertzen leyd daß ich mich so lang in Sünden geweltzet, und nicht alsobald wiederum aufgestanden, ich kan nicht vorüber ich wills nicht mehr thun, nimm mich dißmal wieder zu Gnaden an, erbarm dich mein, und sey mir gnädig, laß deine Gnade und Güte grösser seyn, dann alle meine Sünde und Missethat, laß mir armen elenden und betrübten Sünder deine Gnade wiederfahren, und siehe mich mit deinen barmhertzigen Augen in Gnaden an, wie du alle bußfertige Sünder gnädiglich angesehen hast, und laß dein unschuldiges bitter Leyden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren seyn, um deines heiligen Namens willen, Amen.

Gebät um wahre und rechtschaffene Busse.

ACh du lieber GOtt und gnädiger Vatter! du siehest und weist, welch ein Elend und jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Eva worden, also daß des Menschen Zeit gantz ungewiß u unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit, wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Geld oder Guth, noch mit andern Künsten oder Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und aufhalten, sondern, so bald die Stunde vorhanden, muß er dahin. Weil dann kein Mensch weiß, wie lang er allhie zu leben habe, so hilff du getreuer GOtt und Vatter, daß ich meine Busse ja gar nicht spare biß in mein letztes Todes-stündlein, und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tod überfallen, und aso in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerafft werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleyhe mir, ewiger GOtt um JEsu Christi willen, Amen.

Gebät, ehe man zur Beicht gehet.

ALlmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, dieweil ich jetzt auf Erkäntniß meiner Sünden, zu Stärckung meines schwachen Glaubens hingehen will zur Beicht, allda die sonderbahre Absolu-



solution und Vergebung der Sünden zu empfahen. So bitte ich dich von Hertzen, gib mir deinen Geist, daß ich dieses hohe Gnaden-Werck mit rechtem Glauben und Christlichem Verstand ansehen und bedencken, und darnach nicht zweiffeln, sondern vest und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts allda in der Beicht und Absolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt, daß dem allem eigentlich und gewiß also seye, und daß du selbst in der Stimme deines Dieners mich allda von meinen Sünden absolviren und entbindest. Gib auch, daß ich mich dieser entbindung und Absolution jetzt und allezeit trösten möge, zu gewisser Versicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unsern HErren und Heyland Christum JEsum, Amen.

Dancksagung zu Gott nach empfangener Absoluti.

O Du gnädiger und barmhertziger GOtt und Vatter, ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder jetzo abermahl durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben und wieder aufs neue das ewige Leben zugesagt, und zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte dich hertzlich, gib mir deinen Heiligen Geist, und schaffe in mir ein rein hertz, daß ich vestiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben seyn, dessen zu einem gewissen Unterpfand soll ich morgen den wahren Leib und das Blut JEsu Christi in Brod und Wein essen und trincken, zu meiner Seligkeit. Verleyhe mir auch du getreuer GOtt, daß ich mich forthin besser für Sünden hüte, denselben desto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anstellen möge, daß ich frömmer werde, und mein Leben bessere. Darzu wollest du mir helffen mit deinem Heil. Geist, um JEsu Chr. deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebät vor dem Heil. Abendmahl.

HErr GOtt himmlischer Vatter, ich habe dir alle meine Sünde gebeichtet, und du hast mir durch deinen Diener die gnädige Vergebung der Sünden, dafür ich dir nochmahlen hertzlich dancke, ankündigen lassen. Nun gehe ich hin, zur Versicherung dieser theuren Gnade, den wahren Leib und das wahre Blut deines lieben Sohnes JEsu Christi, welches für mich und alle arme Sünder in den Tod gegeben, im heiligen Abendmahl zu empfangen. Ich bitte dich demüthiglich, mache mich zu einen würdigen Gast, daß ich deinen allerheiligsten Leib und Blut, zur Stärckung meines schwachen Glaubens, zu Trost meines blöden und zaghafften Hertzens, und zu meiner armen Seelen ewigen Heyl und Seligkeit fruchtbarlich geniessen möge, Amen.

Gebät im Hingehen zum Altar.

O JEsu, du unschuldiges Lämmlein GOttes, für meine und der gantzen Welt Sünden geschlachtet, bereite mein Hertz, daß ich deinen allerheiligsten Leib und Blut würdiglich empfahe, damit meine matte Seele gespeiset und geträncket, erquicket und gestärcket, mein Glaube vermehret, und mein sündliches Leben gebessert werde, du in mir, und ich in dir lebe und bleibe immer und ewiglich. Amen.

HErr

HErr JEsu Christe! dein heiliger Leichnam speise mich, dein theures Blut träncke mich, dein Leyden und Sterben stärcke mich. HErr JEsu Christe! erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn. HErr JEsu Christ! vor dem bösen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich, Amen.

Seufftzer bey Empfahung des H. Leibs Jesu Christi.

SEy mir willkommen du lieber HErr JEsu, mein Heyland, mit deinem allerheiligsten Leibe, den du für mich in den Tod gegeben hast. Derselbe stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zu dem ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Seufzer bey Empfahung des H. Bluts Jesu Chr.

SEy mir willkommen du süsser HErr JEsu Christ, mit dem edlen Tranck deines rosinfarben Bluts, das du mir jetzt im Wein zu trincken giebst, wie du es für mich am Creutz vergossen hast zur Vergebung meiner Sünden, Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christ, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bäte ferner, u. bedenck diese Worte in deinem Hertzē.

O HErr vereinige mich mit dir durch deine Zusage, und würcke in mir alle gute Wercke, und bleibe in solcher Weise mit mir, auf daß ich ewig bleibe in dir, Amen.

O Du mein lieber HErr JEsu Christe, ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich jetzo abermahl so väterlich an deinem Tisch mit deinem selbst eigenen Leibe und Blut gespeiset u. geträncket hast, und bitte dich von Hertzen, laß mir solches gedeyen zu sicherer Geleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Leben, Amē.

Gebät nach Empfahung des H. Abendmahls.

HErr JEsu Christe, dir sey Lob, Ehr und Danck, daß du mich zur heilsamen Speiß deines wahren Leibs und Bluts hast beruffen, und mir gute Andacht darzu gegeben und verliehen, auch mich mit dir selbst an Leib und Seel gespeiset und ernähret hast. O JEsu Christe! du hast mich recht mit deinen himmlischen Gütern erfüllet. Bleibe bey mir, dann ich ergebe mich dir, ich verlasse mich auf dich, und will ewiglich bey dir seyn, Amen.

Der



Der Kleine Catechismus Lutheri.

Bist du ein Christ?

JA Herr, ich bin ein Christ.

Woher weist du das?

Daher, daß ich getaufft bin auf den Namen unsers HErrn JEsu Christi, und die Christliche Lehre weiß und glaube.

Welches ist dann die Christliche Lehre?

Die in den Schrifften Mose, der Propheten und Aposteln verfasset und begriffen ist.

Wie viel Hauptstück hat die Christliche Lehre?

Fünff.

Das erste:
Die zehen Gebotte GOttes.

Das Andre:
Die Articul des Christlichen Glaubens.

Das dritte:
Das Gebät des HErrn.

Das vierdte:
Das Sacrament der H. Tauff.

Das fünffte:
Das Abendmahl des HErrn, oder Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi.

Worzu dienen uns diese allesamt insgemein?

Daß wir erkennen Erstlich, wer wir seyn, und wie wir mit unserm HErrn GOtt stehen. Darnach wer unser HErr GOtt sey, und wie wir mit ihm mögen versöhnt und vereiniget werden.

Das erste Hauptstück.

Von den Zehen Gebotten GOttes.

Wie lautet das erste Gebot?

Du solt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und Ihm allein vertrauen.

Das andere Gebott:

Du solt den Namen GOttes deines HErrn nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen: Sondern denselbigen in allen Nöthen anruffen, bäten, loben und dancken.

Das dritte Gebott:

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten: Sondern dasselbige heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierdte Gebott:

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herrn nicht verachten, noch erzörnen; Sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieben und werth haben.

Das fünffte Gebott:

Du solt nicht tödten.

Was

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und
ieben, daß wir unserm Nächsten
n seinem Leibe keinen Schaden
och Leyd thun: Sondern ihm
elffen und fördern in allen Lei-
es-Nöthen.

Das sechste Gebot:

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und
ieben, daß wir keusch und züchtig
eben in Worten und Wercken,
nd ein jeglicher sein Gemahl lie-
en und ehren.

Das siebende Gebott:

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und
ieben, daß wir unserm Nächsten
ein Geld oder Guth nicht nehmen
och mit falscher Waar oder Han-
el an uns bringe: Sondern ihm
ein guth und Nahrung helffen
essern und behüten.

Das achte Gebott:

Du solt kein falsch Zeugniß re-
en wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und
ieben, daß wir unsern Nächsten
icht fälschlich belügen, verra-
hen, afterreden, oder bösen Leu-
nuth machen: Sondern sollen
hn entschuldigen, guts von
hm reden und alles zum besten
ehren.

Das neundte Gebott:

Du solt nicht begehren deines
Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und
ieben, daß wir unserm Nächsten
icht mit List nach seinem Erbe
der Hause stehen, noch mit einem
Schein des Rechten an uns brin-
en: Sondern ihm dasselbe zu be-
halten förderlich und dienstlich
seyn.

Das zehente Gebott:

Du solt nicht begehren deines
Nächsten Weib, Knecht, Magd,
Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und
lieben, daß wir unserm Nächsten
nicht sein Weib, Gesind oder Vieh
abspannen, abdringen, oder ab-
wendig machen: Sondern bey
denselbigen anhalten, daß sie blei-
ben und thun was sie schuldig
seyn.

Was sagt nun GOtt von
diesen Gebotten allen?

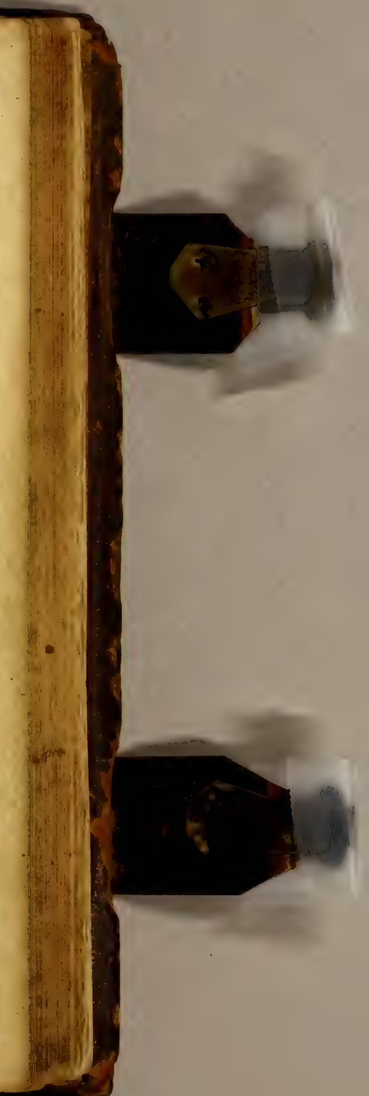
Er sagt also: Ich, der HErr
dein GOtt, bin ein starcker eiferi-
ger GOtt, der über die, so mich
hassen, die Sünde der Vätter
heimsucht, an den Kindern bis ins
dritte und vierdte Glied, aber de-
nen, so mich lieben, und meine
Gebott halten, thue ich wohl bis
ins tausendste Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu straffen alle,
die diese Gebott übertretten, da-
rum sollẽ wir uns fürchten für sei-
nem Zorn, und nicht wieder sol-
che Gebott thun: Er verheisset
aber Gnade, und alles Guts allen
denen, die solche Gebott halten.
Darum sollen wir ihn auch lieben
und vertrauen, und gerne thun
nach seinen Gebotten.

Worzu seynd uns die zehen
Gebotten GOttes nutz?

Zu zweyerley: Erstlich zeigen
sie die Sünde an, und offenbah-
ren GOttes Zorn über die Sün-
de, dadurch wir verursachet wer-
dẽ, Vergebung der Sündẽ u. Trost
wider Gottes Zorn und den ewi-
gen Tod, bey unserm HErrn und
Heyland JEsu Christo zu suchen.



Zum Andern lehren sie, welches die gute Wercke seyn, so die glaubige und Neugebohrne zu thun schuldig seyn, ihren Gehorsam und Danckbarkeit gegen den gnädigen Vatter im Himmel damit zu beweisen.

Können wir dann auch mit unsern guten Wercken Gottes Gebott und Gesetz erfüllen?

Ach nein: Dann unsere gute Wercke sind nicht vollkommen gut, dieweil wir arme Sünder seynd, und wann wir schon wollen Gutes thun, so liegt uns doch das Böse an, Röm. 7.

Wer hat dann das Gesetz u. die zehen Gebotte GOttes erfüllet?

Christus JEsus, GOttes und Marien Sohn, Der ist gantz heilig und gerecht, der hat für uns dem Gesetz genug gethan, anderst nicht, als ob wir selbst das Gesetz gehalten hätten. Und um desselbigen willen gefallen GOtt auch unsere gute Wercke, die wir durch Gottes Gnadē im Glauben thun, ihm zu seinem Lob und Ehren, und unserm Nächsten zu Dienst, obschon Mangel an denselbigē ist.

Das andere Haupt-stück.

Von den Artickuln des Christlichen Glaubens.

Welches sind die Artickuln des Christlichen Glaubens?

Diß sind sie:

Der Erste: Von der Schöpffung.
Der Andere: Von der Erlösung.
Der Dritte: Von der Heiligung.

Wie lautet der erste Articul.

Von der Schöpffung.

JEh glaube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube daß mich GOtt geschaffen hat samt allē Creaturen mir Leib und Seel Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Siñen gegeben hat und noch erhält, darzu Kleider und Schuh Essen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wieder alle Gefährlichkeit beschützet und beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, deß alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin: Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der andre articul.

Von der Erlösung:

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heil. Geist. Gebohren aus Maria der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato. Gecreutziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zur Höllen. Am drittē Tag auferstanden von den Todtē. Aufgefahren gen Himmel. Sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters. Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus warhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch warhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, seye mein HErr, der mich armen, verlohrnen und verdamten Menschen erlöset hat, er-

erwonnen und gewonnen, von allē
Sünden, vom tod und von der Ge-
walt des Teufels, nicht mit Gold
oder Silber, sondern mit seinem
heiligen theuren Blut, und mit
seinem unschuldigen Leyden und
Sterben, auf daß ich sein eigen sey
u. in seinem Reich unter ihm le-
be u. ihm diene in ewiger Gerech-
tigkeit, Unschuld und Seligkeit;
gleichwie er ist auferstanden von
den Todten, lebet und regieret in
Ewigkeit: Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der dritte Articul Von der Heiligung:

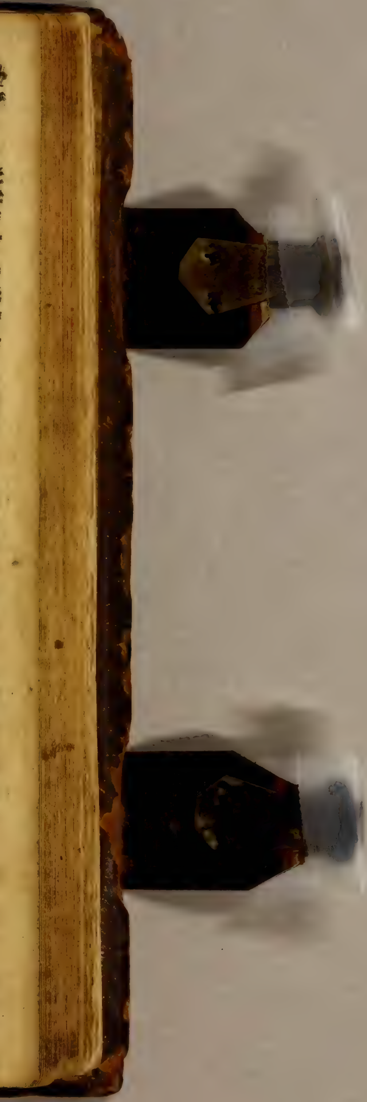
Ich glaube an den Heiligen
Geist. Eine heilige Christliche
Kirche. Die Gemeinschaft der
Heiligen, Vergebung der Sündē,
Auferstehung des Fleisches, und
ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus
eigener Vernunft noch Kraft an
JEsum Christum meinen HErrn
glauben, oder zu ihm komē kan,
sondern der Heilige Geist hat mich
durch das Evangelium beruffen,
mit seinen Gaben erleuchtet, im
rechten glauben geheiliget und er-
halten, gleich wie er die gantze
Christenheit auf Erden berufft,
sammlet, erleuchtet, heiliget und
bey JEsu Christo erhält im rechtē
einigen Glauben, in welcher Chri-
stenheit er mir und allen Glaubi-
gen täglich alle Sünde reichlich
vergibt, und am jüngstē Tag mich
und alle Todtē auferwecken wird,
und mir samt allen Glaubigen in
Christo JEsu ein ewiges Leben ge-
ben wird. Das ist gewißlich wahr.

Worzu dienen uns die Articul des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern GOtt daraus
kennen lernen, wer Er sey in



seinem Wesen, und was sein gnä-
diger Wille gegen uns sey.

Wer ist nun GOtt in seinem Wesen?

Er ist GOtt der Vatter, GOtt
der Sohn und GOtt der heilige
Geist, drey unterschiedliche Per-
sonen, in Einem einigen ewigen,
unzertrennlichen Wesen.

Seynd dann drey Götter?

Nein! Es ist nur ein einiger Gott
welcher sich in dreyē unterschiedli-
chen Personen geoffenbahret hat.

Was ist der gnädige Wille GOttes?

Daß er uns will unsere Sünde
vergeben und mittheilen das ewi-
ge selige Leben.

Worzu nutzet uns die Erkäntniß Göttliches Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten
Glauben überkommen, und durch
den Glauben selig werden.

Welche unter den dreyē Personen ist Mensch worden?

Die andere Person, als nemlich
der ewige Sohn GOttes.

Wer ist nun Christus unser Erlöser in seiner Person?

Er ist warhaftiger GOtt vom
Vater in Ewigkeit gebohren und
auch warhaftiger Mensch, von
der Jungfrau Maria gebohren:
Mein HErr. Oder kürtzer: Er
ist warhaftiger GOTT u. Mensch:
Oder: GOttes und Marien Sohn.

Welches ist dan die grösste Wohlthat dieses deines Erlösers JEsu Christi?

Er hat mich armen verlohrnen
und verdammten Menschen erlö-
set, erworben und gewonnen von
allen Sünden, vom Tod, und von
der Gewalt des Teufels.

Warum hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, und

in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Glaubest du auch, daß Christus dein HErr bey seiner lieben Kirchen allhier auf Erden und auch bey dir sey?

Ja, mein lieber HErr Christus, wahrer GOtt und Mensch, ein HErr über alles, ist nach seiner Verheissung bey mir und allẽ seinen Glaubigen, der ist mein Herr und König, welcher, wie er mich erlöset hat, also schützet und schirmet er mich auch, und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen.

Wordurch wirst du vor GOtt gerecht und selig?

Durch kein ander Werck, als durch den gantzen allerheiligsten Gehorsam meines Herrn und Erlösers JEsu Christi, und durch sein allerbitterstes Leiden und Sterbẽ; das halt ich mit vesten Glauben, und darauf stehet all meines Hertzens Vertrauen und Zuversicht.

Woher komt die Bekehrung zu GOtt, und der Glaube an JEsum Christum?

Es ist eine Gabe des H. Geistes, der würcket und gibt mir sie durch sein heilig Wort und Evangelium und durch die heil. Sacramenten.

Das dritte Hauptstück

Vom Gebät des HErrn.

Wie lautet das Gebät des HERRN?

Es lautet also:

Vater Unser, der du bist in dem Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die liebe Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitt:

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die kinder Gottes, darnach leben: Das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, dañ das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes, da behüt uns vor, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitt:

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich komt wohl ohne unser Gebät, von ihm selbst; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wañ der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitt:

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohne unser Gebät, aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht komen lassen

assen wollen, als da ist des Teuf-
els, der Welt und unsers Fleisches
Wille, sondern stärcket und behält
uns vest in seinem Wort und
Glauben, bis an unser Ende. Das
ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitt:

Unser täglich Brod gib uns
heute.

Was ist das?

GOtt gibt das täglich Brod auch
wohl ohn unsre Bitte allen bösen
Menschen; Aber wir bitten in die-
sem Gebät, daß er uns solches er-
kennen lasse, und wir mit Danck-
sagung empfahen unser täglich
Brod.

Was heißt dann täglich Brod?

Alles was zur Leibes Nahrung
und Nothdurft gehöret: Als Es-
sen und Trincken, Kleider, Schuh,
Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld,
Gut, fromm Gemahl, fromme Kin-
der, fromme Gesinde, fromme und
getreue Ober-Herren, gut Regi-
ment, gut Wetter, Friede, Gesund-
heit, Zucht, Ehre, gute Freunde,
getreue Nachbarn und deßgleichen.

Die fünfte Bitt:

Und vergib uns unsre Schuld,
als auch wir vergeben unsern
Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, daß
der Vater im Himmel nicht ansehen
wolle unsere Sünde, und um der-
selben willen solche Bitte nicht
versagen, dann wir sind der keines
werth, das wir bitten; habens auch
nicht verdienet; Sondern er wolle
uns alles aus Gnaden geben, dann
wir täglich viel sündigen, und
wohl eitel Straffe verdienen: So
wollen wir zwar wiederum auch
hertzlich vergeben und gerne wol
thun denen, die sich an uns ver-
sündigen.

Die sechste Bitt:

Und führe uns nicht in Ver-
suchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand,
aber wir bitten in diesem Gebät,
daß uns GOtt wolle behüten und
erhalten, auf daß uns der Teufel,
die Welt und unser eigen Fleisch
nicht betrüge, noch verführe in
Mißglauben, Verzweiffelung und
andere grosse Schand und Laster.
Und ob wir damit angefochten
würden, daß wir doch endlich ge-
winnen, und den Sieg behalten.

Die siebende Bitt:

Sondern erlöse uns von dem
Uebel.

Was ist das?

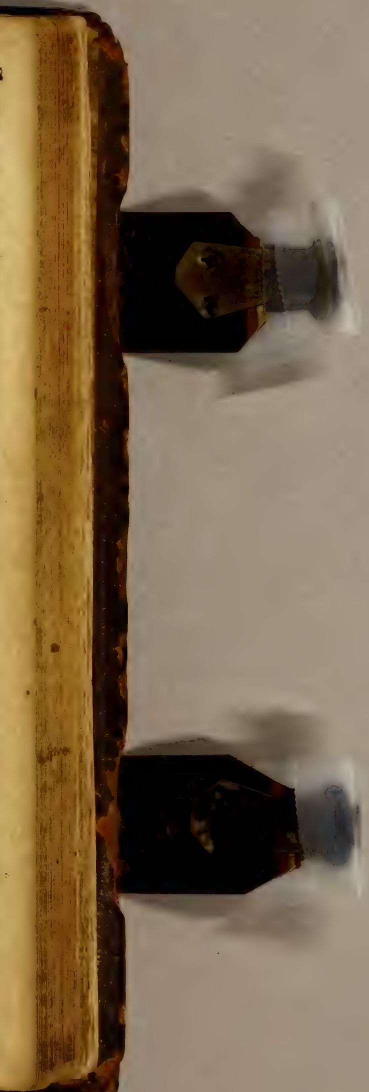
Wir bitten in diesem Gebät, als
in einer Summa, daß uns der
Vater im Himmel, von allerley
Uebel Leibes und der Seele, Guts
und Ehre erlöse, und zuletzt wann
unser Stündlein kommt, ein seli-
ges Ende beschehre und mit Gna-
den von diesem Jammerthal zu
sich nehme in den Himmel, Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche
Bitte seyen dem Vater im Him-
mel angenehm, und erhöret, dann
er selbst hat uns gebotten, also zu
bäten, und verheissen, daß er uns
wolle erhören. Amen, Amen, das
heist, Ja, Ja, es soll also geschehen.

Worzu dienet uns das Ge-
bät des HErrn?

Daß wir erkennen alles was zur
Aufenthaltung dieses zeitlichen,
und Erlangung des ewigen Lebens
gehöret, könne man nirgends an-
ders woher haben, dann von Gott,
und es derhalben von ihm mit
glaubigem Hertzen bitten und er-
langen.



Das vierte Hauptstück.
Vom Sacrament der heiligen Tauf.

Was sind die heilige Sacramenten?

Es sind Göttliche Handlungen darinnen uns GOtt mit sichtbarẽ Zeichen (oder in seinem Wort verfasten Elementen) die unsichtbare verheissene Gnaden-güter versiegelt und übergibt.

Worzu sind die Sacramenta eingesetzt?

Zur Bestättigung unsers Glaubens an die göttliche Verheissungẽ

Wie viel sind Sacrament im neuen Testament.

Zwey: die Tauff und das Abendmahl des HErrn.

Zum Ersten:

Was ist die Tauff?

Die Tauff ist eine Göttliche Handlung, in welcher uns GOtt durchs Wasser-Bad und Wort unsere Sünde gnädiglich um Jesu Christi willen vergibt, nimt uns an zu seinen Kindern, und macht uns zu Erben aller seiner Himmlischen Güter. Oder:

Die Tauff ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebott verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist dann solch Wort GOttes?

Da unser HERR Christus spricht, Matthäi am lezten:

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völcker, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des H: Geistes.

Zum andern:

Was gibt oder nutzt die Tauf

Sie würcket Vergebung der Sünde, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, allen die es glauben, wie die Wor und Verheissung GOttes lauten

Welches sind dann solche Wort und Verheissung GOTTES?

Da unser HErr Christus spricht Marci am letzten:

Wer da glaubet und getauf wird, der wird selig; We aber nicht glaubet, der wird ver dammt.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Dan ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, u. keine Tauf; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauf, das ist Ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuẽ Geburt im Heil. Geist, wie St. Paulus sagt zu Tito am 3 Capit.

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierdten.

Was bedeut dann solch Wasser-Tauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll ersäufft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüstẽ u. wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St.

St. Paulus zun Römern am
echsten spricht: Wir sind samt
Christo durch die Tauff begraben
n den Tod, daß, gleich wie Chri-
tus ist von den Todten auferwe-
ket, durch die Herrlichkeit des
Vaters, also sollen wir auch in ei-
nem neuen Leben wandeln.

Worzu nutzet uns die Tauff?

Daß wir damit versichert wer-
en, GOtt habe uns zu seinen
Kindern angenommen, und wolle
ich in allen Dingen als ein gnädi-
er Vatter gegen uns erzeigen.

Warum sprichst du in der Auslegung des Catechismi: Die Tauff würcket Vergebung der Sünden/ erlöset vom Tod und Teuffel, u. gibt die ewige Seligkeit, so doch allein der Herr Christus solches gethan hat?

Der HErr Christus hat uns die-
es alles erworben mit seinem Lei-
en und Sterben, aber mit der
eiligen Tauff hat ers uns ge-
chencket und zugeeignet.

Das fünffte Hauptstück.

Vom Abendmahl des Herrn. Oder: Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Abendmahl des HErrn?

Das Abendmahl des HErrn ist
in Sacrament oder göttliche
Handlung, da der Herr Christus
elbsten gegenwärtig ist, und über-
gibt uns mit Brod und Wein sei-
nen wahren Leib und Blut zur ge-
wissen Versicherung, daß wir Ver-
gebung der Sünden haben, und
mit ihm in Ewigkeit leben sollen.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut
unsers HErrn JEsu Christi, un-
ter dem Brod und Wein, uns
Christen zu essen und zu trincken,
von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evan-
gelisten und Apostel, Matthäus,
Marcus, Lucas und St. Paulus:

Unser HErr JEsus Christus,
in der Nacht, da er verrathen
ward, nahm er das Brod, dan-
cket, und brachs, und gabs seinen
Jüngern, und sprach: Nehmet
hin und esset, das ist mein Leib, der
für euch gegeben wird: Solches
thut zu meinem Gedächtniß.

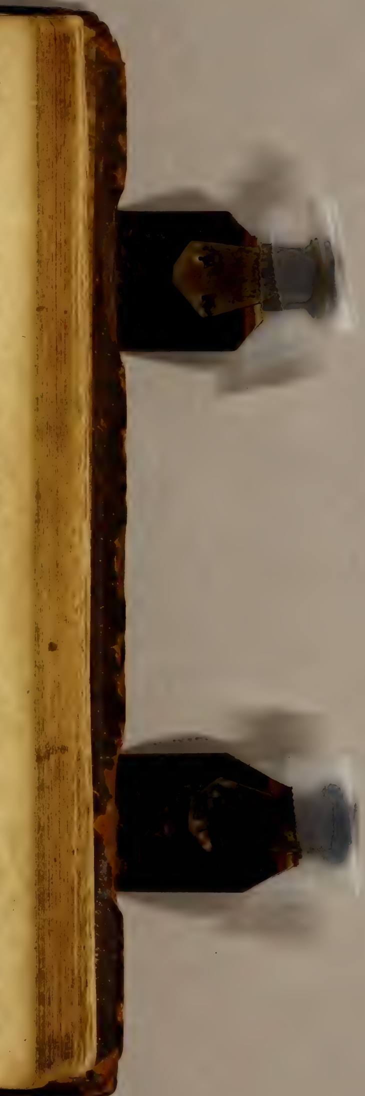
Desselbigen gleichen nahm er
auch den Kelch nach dem Abend-
mahl, dancket, und gab ihnen den,
und sprach: Nehmet hin und trin-
cket alle daraus, dieser Kelch ist das
neue Testament in meinem Blut,
das für euch und für viele vergos-
sen wird, zur Vergebung der Sün-
den. Solches thut, so oft ihrs trin-
cket, zu meinem Gedächtniß.

Was nutzet dann solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte an:
(Für euch gegeben und vergossen,
zur Vergebung der Sünden.)
Nemlich, daß uns im Sacrament
Vergebung der Sünden, Leben
und Seligkeit durch solche Wort
gegeben wird: Dann wo Verge-
bung der Sünden ist, da ist auch
Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts frey-
lich nicht, sondern die Wort, so
da stehen: Für euch gegeben und
vergossē zur Vergebung der Sün-
den.) Welche Worte sind neben
dem leiblichen Essen und Trincken
als das Hauptstück im Sacra-
ment, und wer denselbigen Wor-
ten



ten glaubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nehmlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfängt dann solch Sacrament würdiglich?

Fasten, und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äusserliche Zucht: Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, dan das Wort (Für euch) erfordert eitel glaubige Hertzen.

Worzu ist uns das Abendmahl des HErrn nutz?

Wir werden damit versichert, daß, ob wir gleich unsern Vater im Himel erzörnet haben, will er uns doch solches verzeihen, und unser gnädiger Vater seyn und bleiben. Und ist also die Tauff eine gewisse Versicherung, daß uns GOtt zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß er uns unsers Ungehorsams nicht will entgelten lassen.

Was empfängst du im Heil. Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein.

Warum gehest du zum Tisch des HERRN?

Daß ich meinen Glauben an den Herrn Christum durch die Niessung seines Leibs und Bluts stärcke, und meine arme Seele tröste.

Glaubest du und bekennest dieses alles von Hertzē, was du von der Christlichen Lehr jetzund gesagt hast?

Ja, Herr!

Wilt du dich dann auch in den Gehorsam der Christlichen Kirchen ergeben, und nach dem du glaubest und bekennest / hinfürter thun u. leben, und was du allhier verheissest u. zusagest, thun und treulich halten?

Ja, Herr! durch die Gnade und Hülffe unsers HErrn JEsu Christi.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreift zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht dran zweifle, sondern vest glaube die Sünden seyen dardurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünden soll man dann Beichten?

Für GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im VatterUnser thun: Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Gebotten: Ob du Vatter, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, oder Magd seyest? Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig gewesen seyest? Ob du jemand Leyd gethan mit Worten oder Wercken? Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder sonsten Schaden gethan habest?

Ein Mensch wann er Beichten will, soll also zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte Euch, Ihr wollet meine Beicht hören,

ören, und mir die Vergebung
einer Sünden sprechen um
Ottes willen.

Vann dann der Beichtiger Ja gesagt hat/ so sage er weiter also:

JCh armer sünder erkenne in meinem Hertzen und bekenne
mit meinem Munde, daß ich
icht allein in Sünden empfangē
nd gebohren, sondern auch mit
llerhand würcklichen Sündē, bö=
en, Gedancken, Worten und Wer=
ken GOtt meinen HErrn gröb=
ich erzörnet, und hiermit zeitli=
her und ewiger Straf schuldig
worden bin.

Solches ist mir nun von Grund
eines Hertzens leyd, habe aber
Zuflucht zu seiner Gnade und
Barmhertzigkeit und bitte ihn de=
müthiglich, daß Er um des Todes
JEsu Christi, seines lieben Sohns
nd meines Erlösers willen, mir
eine Sünde verzeihen wolle.
Damit ich aber der Vergebung
erselben desto gewisser seyn, auch
as hochwürdige Abendmahl
es HERRN morgen, geliebts
GOtt, desto freudiger empfan=
en möge; so bitte ich Euer
Ehrwürden, Ihr wollet mir ver=
mög eures Amts, auß GOttes
Wort mit Trost zusprechen, und
ie selige Absolution meiner
Sünden an Christi statt wieder=
ahren lassen. Ich will ins künff=
ige durch die gnade GOttes und
Beystand des Heiligen Geistes
mein Leben bessern und fröm=
mer werden.

Eine kurtze Beicht vor die Einfältigen.

WUrdiger lieber Herr! Ich bekenne GOtt und euch,
aß ich ein armer Sünder
in: Dann ich habe gesündi=
get wider GOtt und meinen
Nächsten: Bin auch sonsten in
allen gebotten GOttes sträflich.
Das ist mir nun von Hertzen
leyd; Aber ich bitte um gnade.
Ich will mich bessern, und mit
der Hülffe GOttes frömmer
werden.

Besondere Fragstücke. D. Martin Luthers,

Vor die, so zum Heil. Abendmahl gehen wollen.

Glaubest du daß du ein Sünder bist?

JA, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weist du das?

Aus den zehen Gebotten, die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leyd?

Ja, es ist mir leyd daß ich wider GOTT gesündiget habe.

Was hast du mit deinē Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß, Röm. 6.

Hoffest du auch seelig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröstest du dich dan?

Meines lieben HErren Christi.

Wer ist Christus?

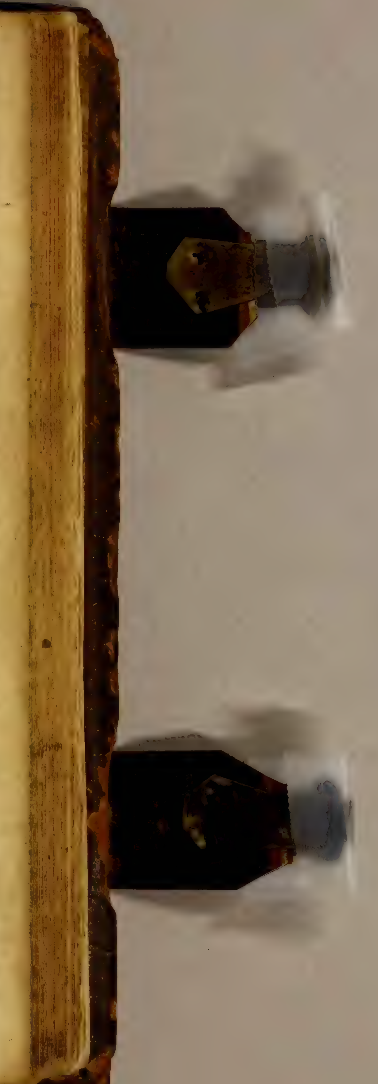
GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur Einer, aber 3 Personen, Vatter, Sohn und heiliger Geist.

Was hat dann Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.



Ist der Vatter auch für dich gestorben?

Nein; Dann der Vatter ist nur GOtt, der heilige Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen.

Wie weist du das?

Auß dem heiligen Evangelio, und auß den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib, und Blut im Sacrament, mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Worte?

UNser HErr JEsus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danckte und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckte und gab ihn'n den, und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für vielen vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich das zu glauben?

Die Worte Christi: Nehmet hin/ esset, das ist mein Leib: Trincket Alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun/ wann wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Wir sollen seinen Tod und Blut-vergiessen verkündigen und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut/ so offt ihrs thut/ zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Tods gedencken, und denselbigen verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde, dann Christus wahrer GOtt und wahrer Mensch: Und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselbige lernen groß achten, und uns seiner allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat ihn dann bewegt, für deine Sünde zu sterben und dafür genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vatter zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5. Cap.

Warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünden willen auß großer Liebe gestorben sey, wie gesagt: Und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars offt zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihn beydes des HErrn Christi Gebott und Verheissung, darnach

auch

uch seine eigene Noth, so ihm
uf dem Halse ligt, treiben,
im welcher willen solch gebieten,
ocken und Verheissung geschicht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wann er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

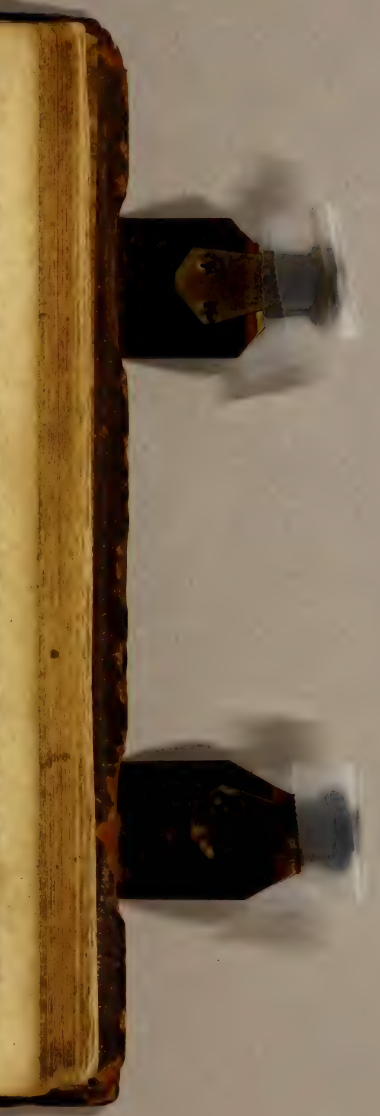
Dem kan nicht besser gerathen
werden, dann daß er erstlich in
einen Busen greiffe, und fühle
b er auch Fleisch und Blut habe,
und glaube doch der Schrifft, was
ie davon sagt Gal. 5. Röm. 7.
Zum andern, daß er um sich sehe,
b er auch noch in der Welt sey,
und dencke, daß es an Sünden
und Noth nicht fehlen werde, wie
ie Schrift sagt, 1 Joh. 15. und
6. Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er auch
en Teufel um sich haben, der ihm
mit Lügen und Morden Tag und
Nacht keinen Frieden innerlich
und äusserlich lassen wird, wie ihn
ie Schrift nennet, Joh. 8. und
6. 1 Petr. 5. Eph. 6, 2. 2 Tim. 2.

Die Haus-Tafel.

Den Bischöffen/Pfarrherrn und Predigern.

EIn Bischoff soll unsträfflich
seyn, eines Weibes Mann,
nüchtern, sittig, mässig, gastfrey,
ehrhaftig, als ein Haushalter
Gottes, nicht ein Weinsäuffer,
nicht hässig, nicht unehrliche Handhierung
treiben, sondern gelinde,
nicht haderhaftig, nicht geitzig,
der seinem eigenen Hause wohl
fürstehe, der gehorsame Kinder habe,
mit aller Erbarkeit, nicht ein
Neuling, der ob dem Wort halte,
das gewiß ist, und lehren kan, auf
daß er mächtig sey zu ermahnen



durch die heylsame Lehre, und zu
straffen die Widersprecher, 1 Tim.
3. v. 2. Tit. 1. 6.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig sind.

ESset und trincket, was sie haben,
dann ein Arbeiter ist seines
Lohns wehrt. Lucä 10, 7.

Der HErr hat befohlen, daß die,
so das Evangelium verkündigen,
sollen sich vom Evangelium nähren,
1 Cor. 9, v. 14.

Der unterrichtet wird mit dem
Wort, der theile mit allerley Gutes
dem, der ihn unterrichtet:
Irret euch nicht, GOtt lässet sich
nicht spotten, Gal. 6. v. 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen,
die halte man zwiefacher Ehren
wehrt, sonderlich, die da arbeiten
im Wort und in der Lehre.
Dann es spricht die Schrift: Du
solt dem Ochsen, der da drischet,
das Maul nicht verbinden, 1 Tim.
5. v. 17. 18. aus dem 5 B. Mos.
am 26. v. 6.

Wir bitten euch, lieben Brüder,
daß ihr erkennet, die an euch
arbeiten, und euch fürstehen in dem
Herrn, und euch ermahnen, habt
sie desto lieber um ihres Wercks
willen, und seyd friedsam mit ihnen.
1 Thes. 5. v. 12. 13.

Gehorchet euren Lehren, und
folget ihnen, dann sie wachen über
eure Seelen, als die da Rechenschaft
dafür geben sollen, auf
daß sie es mit Freuden thun, und
nicht mit seufzen, dann das ist euch
nicht gut, Hebr. 13, v. 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

JEdermann sey unterthan der
Obrigkeit, die Gewalt über
ihn hat, dann es ist keine Obrigkeit
ohne von GOtt. Wo aber
Obrigkeit ist, die ist von GOtt

geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung: Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Dann sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straf über den, der Böses thut, Röm. 13, v. 1. 2. 3.

Von den Unterthanen.

GEbet dem Käyser was des Käysers ist, und GOtt, was GOttes ist, Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, dan sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr ihm schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret. Römer 13: v. 5-7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte Gebät, Fürbitte u. Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Lebē führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, dañ solches ist gut, darzu auch angenehm für GOtt, unserm Heyland, 1 Tim. 2. v. 1. 2. 3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, Tit. 3. v. 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als Gesandten von ihm, zur Rache über die Uibelthäter, und zu Lobe den Frommen, 1 Pet. 2, v. 13. 14.

Den Ehe-Männern.

IHr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werckzeug, sein Ehre, als Miterben der Gnad des Lebens, auf daß euer Gebä nicht verhindert werde, 1 Pet. 3, v. 7. und seyd nicht bitter gegen sie. Colos. 3. v. 9.

Den Ehe-Frauen.

DIe Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd, 1 Pet. 3, v. 6.

Den Eltern.

IHr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, Ephes. 6, 4.

Den Kindern.

IHr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebott, das Verheissung hat; auf daß dirs wohl gehe, u. du lange lebest auf Erden, Ephes. 6, 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern u. Arbeitern.

IHr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem Herren dienet, und nicht den Menschē; u. wisset, was ein jeglicher gutes thun wird,

…s wird er von dem Herrn empfa-…e, er sey Knecht oder ein Freyer, …phes. 6. v. 5. 6. 7. 8.

Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset …as Dräuen, und wisset, daß …uch euer HErr im Himmel ist, …nd ist bey ihm kein Ansehen der …erson, Ephes. 6. v. 9.

Den Alten.

Du aber rede, wie sichs geziemet, nach der Heylsamen …ehre. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, ehrbahr, züchtig, ge-…und im Glauben, in der Liebe, …n der Gedult.

Den alten Weibern desselbigen …leichen daß sie sich stellen, wie den …eiligen geziemet, nicht Lästerin …eyen, nicht Weinsäufferin, gute …ehrerin. Daß sie die junge Wei-…er lehren züchtig seyn, Ihre Män-…er lieben. Sittig seyn, keusch, …äuslich, gütig, ihren Männern …nterthan, auf daß nicht das Wort …ottes verlästert werde. Tit. 2. 1-5.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset da-…innen die Demuth, dann Gott …iederstehet den Hoffärtigen, a-…er den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit, 1 Petr. 5. v. 5. 6.

Den Jungfrauen.

Eine fromme Christliche Jungfrau soll nicht sorgen, wie sie den Leuten, sondern wie sie GOtt gefalle, (wie Maria die Mutter Gottes, welche alle Jungfrauen eine rechte Crone gewesen ist, gethan hat,) auf daß sie heilig sey, beyde am Leib und auch am Geist, 1 Cor. 7. v. 34. Und so sie Eltern oder Ober-Herren hat, soll sie sich ohne derselben Rath und willen nicht verändern oder verheyrathen, 2 B. Mos. 22. v. 17.

Den Wittwen.

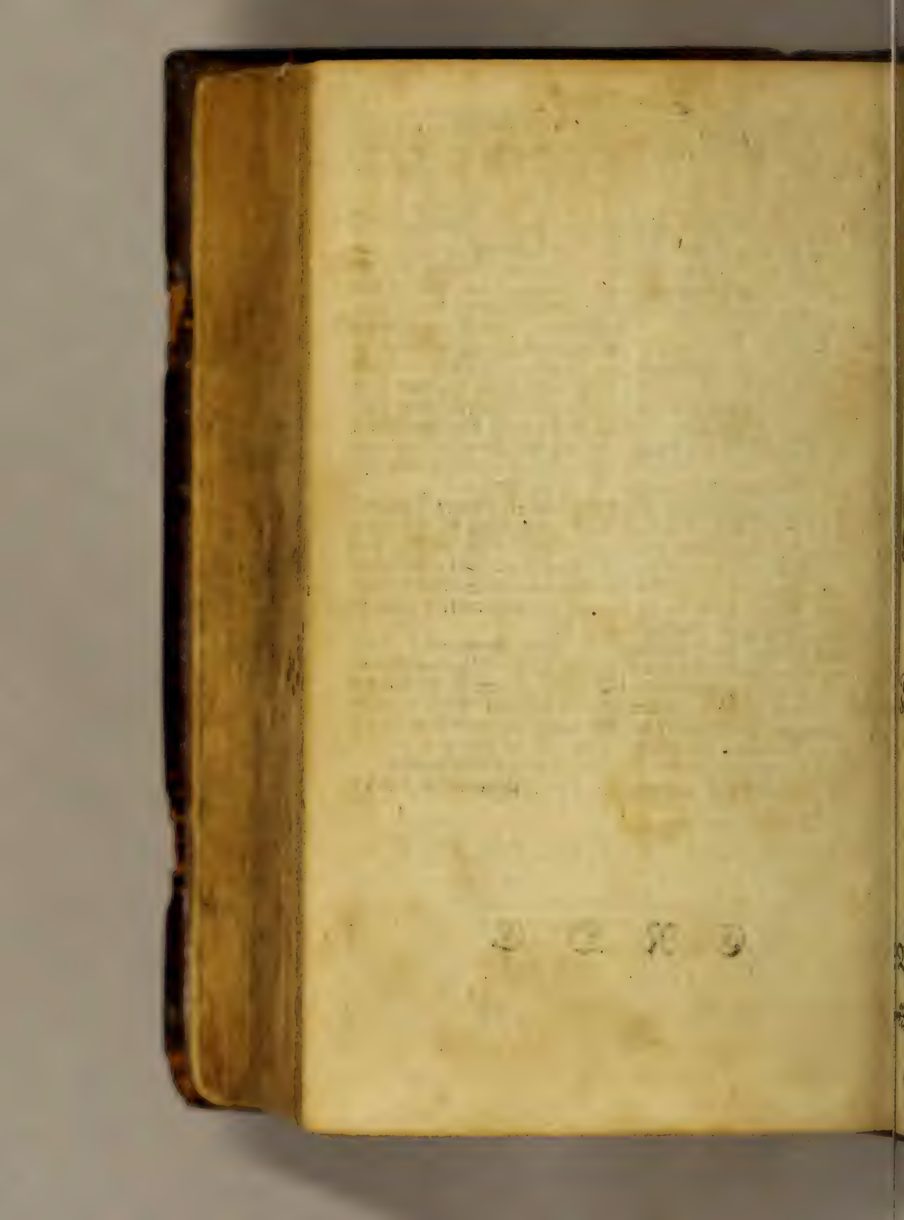
Welche eine rechte Wittwe, und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibt am Gebät Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5. v. 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebott verfasset, Röm. 13. v. 9. Und haltet an mit Bäten vor alle Menschen, 1. Tim 1, v. 1.

Ein jeder lern seine Lection;
So wird es wohl im Hause stehn.

E N D E.





Evangelia und Episteln,

Auf alle Sonntage,

wie auch

Auf die hohe Feste,

Andere Feyer- und Apostel Tage durchs gantze Jahr.

Hiebevor

Aufs neue eingerichtet, und mit Fleiß corrigiret;

Nunmehro aber, auf vieler Verlangen,

Mit denen aus den Evangeliis gezogenen Kirchen-Gebäten,

zur Beförderung des Gottesdienstes,

Nebst der Historie

Von der Zerstöhrung der Stadt Jerusalem

vermehret und verbessert.

GERMANTON

Gedruckt und zu finden bey Christoph Saur. 1760.



Evangelium am 1 Sonntag des Advents, Matth. am 21. v. 1 = = 9.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion, siehe, dein König kommt zu dir sanfftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Die Jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und satzten Ihn darauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vorgieng und nachfolgete, schrye und sprach: Hosianna, dem Sohn David, Gelobet sey, der da kom̃t in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, wir dancken dir jeztig, und loben und preisen dich in Ewigkeit, daß du uns armen Menschen, so wir der Sünden halben unter des Todes und Satans Tyranney haben müssen seyn, deinen Sohn zu einem König gesetzet hast, der ein gerechter König und Heyland sey, das ist uns von unsern Sünden durch seinen Tod retten und helffen solle. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an diesen gerechten König und Heyland uns allein halten, und an seiner armen Gestalt und verachtetem Wort uns nicht, wie die Welt, ärgern, und also durch ein vestes Vertrauen auf Ihn, ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum deinen Sohn, unsern HERRN, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 1 = = 14.

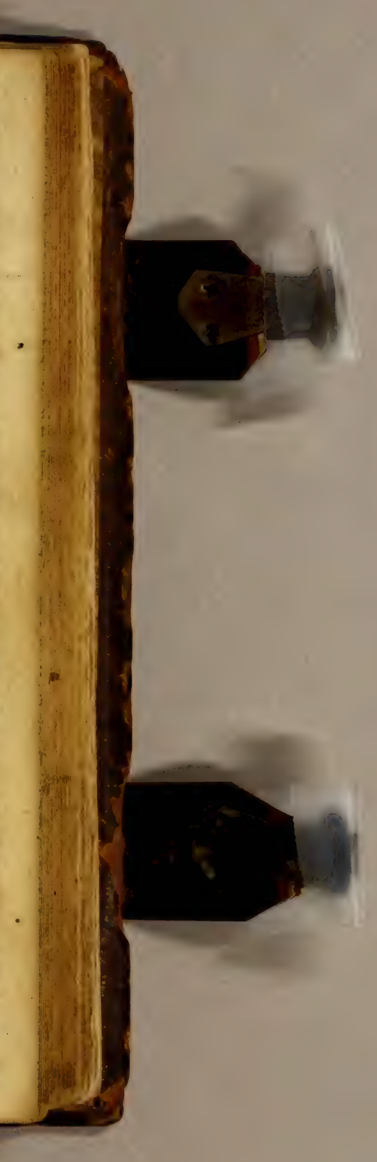
LIeben Brüder, weil wir solches wissen, nehmlich die Zeit daß die Stunde da ist aufzustehen vom Schlaf, (sintemahl unser Heyl jezt näher ist dañ da wirs glaubten) die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kom̃en. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, Nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibs, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am II. Sonntag

ig des Advents, Lucä am 21.
v. 25 : : 36.

JEsus sprach zu seinen Jün- gern: Es werden Zeichen ge- chehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf rden wird den Leutē bange seyn, nd werden zagen, und das Meer, nd die Wasserwogen werden rausen, Und die Menschen wer- en verschmachten für Furcht und ir Warten der Dinge, die komen llen auf Erden. Dann auch der immel Kräffte sich bewegen erden. Und alsdann werden sie hen des Menschen Sohn komen i den wolcken, mit grosser Krafft nd Herrlichkeit. Wann aber di- s anfähet zu geschehen, so sehet uf, und hebet eure Häupter auf, arum daß sich eure Erlösung ahet.

Und er sagte ihnen ein Gleich- iß: Sehet an den Feigenbaum . alle Bäume, Wann sie jetzt aus- chlagen, so sehet ihrs an ihnen, nd mercket, daß jetzt der Somer ahe ist. Also auch ihr, wann ihr iß alles sehet angehen, so wisset, aß das Reich GOttes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Diß Ge- chlecht wird nicht vergehen, biß aß es alles geschehe. Himel und Erden werden vergehen, aber neine Worte vergehen nicht. A- er hütet euch, daß eure Hertzen icht beschweret werden mit Fres- en und Sauffen, und mit Sor- en der Nahrung, und komme ieser Tag schnell über euch; dann wie ein Fallstrick wird er kommen ber alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und ätet daß ihr würdig werden mö- et zu entfliehen diesem allen, as geschehen soll, und zu stehen ir des Menschen Sohn.



Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! der du durch deinen Sohn uns hast offenbahret, wie Himmel und Erden zergehen, unser Leib wieder auferstehen, und wir alle vor Gericht sollen gestellet werden. Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns in deinem Wort und rechtem Glauben erhalten, für Sünden gnädig behüten, und in aller Anfechtung erhalten, daß wir unsere Hertzen mit Fressen und Sauffen, und Sorgen der Nahrung nicht beschweren, sondern allezeit wacker seyn, und bäten, und in gewisser Zuversicht deiner Gnade, der Zukunfft deines Sohns mit Freuden erwarten und durch ihn ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum, deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 15.
v. 4 : : 13.

Lieben Brüder! Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trostes, gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JESU Christo, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOTT, und den Vatter unsers HErrn JESU Christi. Darum nehmet einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestättigen die verheissungen, den Vättern geschehen. Daß die Heyden aber Gott loben um der Barm-

herzigkeit

hertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem Nahmen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErren alle Heyden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermahl spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des Heiligen Geistes.

Evangelium am III Sonntag des Advents, Matth. am 11 v. 2-11.

DA aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet, und höret. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da sie hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Köni[...] Häuser. Oder, was seyd ihr hi[...] gegangen zu sehen? Woltet i[...] einen Propheten sehen? Ja, i[...] sage euch, der auch mehr ist dan ein Prophet. Dann dieser ist von dem geschrieben stehet: Si[...]he ich sende meinen Engel vor di[...]her, der deinen Weg für dir bereiten soll.

Gebät.

HErr GOTT, himmlische Vatter, der du deinen Sohn unsern HErrn JEsum Christum, Mensch werden, und darum in diese Welt hast kommen lassen daß Er des Teuffels Tyrannei wehren, uns armen Menschen wider Sünd und Tod helffen und ewig seelig machen solle. Wir bitten dich, du wollest mi[...] deinem heiligen Geist unsere Hertzē also führen und leiten, daß wi[...] auf anders nichts, dann auf sein Wort sehen, und also allem Aergerniß, die unsere Vernunfft uns aufweiset, entfliehen, und unter dem Häufflein mögen gefunden werden, welche sich an deinem Sohn Christo JEsu, nicht ärgern, sondern durch Ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 4. v. 1-5.

DAfür halte uns jederman, nemlich für Christus Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, dann daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr

HErr aber ists, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren, alsdan wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evangelium am IV Sonntag des Advents, Joh. am 1. v. 19 : : 28.

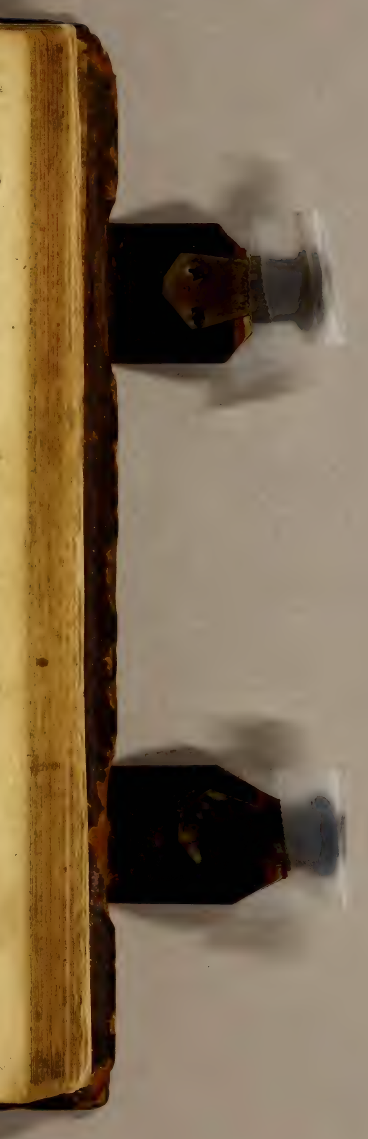
UNd diß ist das Zeugniß Johannes da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekante, und läugnete nicht. Und er bekañte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dañ? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann? Daß wir Antwort geben denen die uns gesandt haben, was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharesäern und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dann, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich tauffe mit Wasser, aber Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schu-riemen auflöse. Diß geschah in Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes tauffete.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir je billig, daß du die selige gnadenreiche Tauffe durch den heiligẽ Täuffer Johannnem hast erstlich angerichtet, und uns auch darzu kommen lassen, in welcher du uns um deines Sohns Christi Jesu willen, zusagest Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist und das ewige Leben. Wir bitten dich, erhalte uns in solchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmhertzigkeit, daß wir an solcher Zusagung nimmermehr zweiffeln, sondern derselben in allerley Anfechtung uns trösten. Und gib durch deinen Heiligen Geist, daß wir für Sünden uns hüten und in solcher Unschuld, darzu wir durch die Tauffe kommen seyn, bleiben mögen, oder ja wo wir fallen, und menschlicher Schwachheit halben nicht köñen bestehn, daß wir in Sünden nicht liegen bleiben, sondern durch rechtschaffene Busse uns bekehren, und deiner Gnad und Zusagung uns wieder trösten, und also durch deine Gnade ewig selig werden, um JEsu Christi deines lieben Sohnes, unsers HERRN willen. Amen.

Epistel an die Philipper am 4. v. 4 : : 7.

LIeben Brüder, Freuet euch in dem HErrn allewege; und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HERR ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen dingen lasset eure Bitte im Gebät und Flehen mit Dancksagung vor GOTT kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist, dann alle Vernunfft:



bewahre eure Hertzen und Sinnen in Christo JEsu.

Evangelium am Heiligen Christag, Lucä am 2. v. 1 = 14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebott vom Käiser Augusto ausgieng, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jederman gieng, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land zur Stadt David die da heisset Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären solte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte Ihn in Windeln, und legte Ihn in eine Krippe, dann sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. U. es waren Hirten in derselbigen Gegend, auf dem Felde, bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie, und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht: Siehe, ich verkündige euch grose Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Dann euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOTT, und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir für deine grose Gnad und Barmhertzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unser Fleisch kommen, und durch ihn uns von Sünden und dem ewigen Tod gnädiglich hast helffen lassen, und bitten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir für solche deine Gnad dir danckbar seyn, und derselben uns in allerley Noth und Anfechtung trösten, und also durch denselben deinen Sohn, unsern HERRN JEsum Christum, ewig selig werden, Amen.

Epistel an Titum am 2. v. 1 = 14.

Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser Welt, und warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grosen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigete ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Wercken.

Evangelium am Tag St. Stephani, des ersten Märtyrers N. Testaments Matth. am 23. v. 34 = = 39.

DEr HErr sprach zu den Phariśäern und Schrifftgelehrten, und Obersten der Jüden: Siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weisen, und Schrifftgelehrten, und derselbigen werdet ihr etliche tödten u. creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich, Ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem! Jerusalem! die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie offt habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe euer Haus soll euch wüste gelassen werden, Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da komt in dem Namen des HErrn.

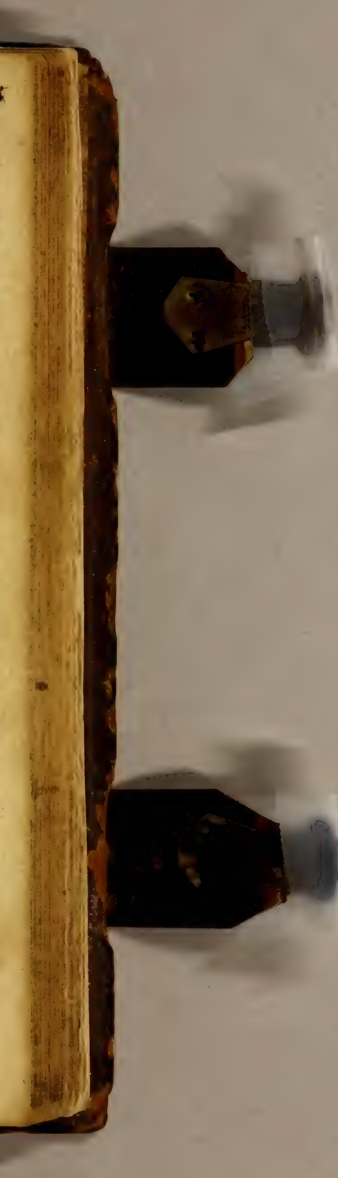
Gebät.

HERR GOTT himmlischer Vatter, wir dancken dir hertzlich, daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel so gnädiglich versammlet und bisher vor allem Widerwärtigen beschützet hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir solche Gnade nicht wie die Jüden verachten, sondern erkennen und mit Danck annehmen, auch hinfort dein liebes Wort fleissig hören und lernen und uns also darnach richten auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen GOTT und Vatter haben, und an jenem Tage, wann dein lieber Sohn wiederkommen wird, mit ihm eingehen in die ewige Seligkeit, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 6. und 7. Capitel.

STephanus aber, voll Glaubens und Kräfften, thät Wunder und große Zeichen unter dem Volck. Da stunden etliche auf von der Schulen, die da heisset der Libertiner und der Cyrener und der Alexandrer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragte sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weißheit und dem Geist, der da redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerwort reden wider Mosen, und wider GOTT. Und bewegten das Volck, und die Aeltesten, und die Schrifftgelehrten, und tratten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn für den Rath, und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf zu reden Lästerwort wider diese heilige Stätte und Gesetze. Dann wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

Als er aber voll Heiligen Geistes



stes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthig zu ihm ein, und stiessen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der rieff und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf. Er kniete aber nieder, und schrye laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium am Tag St. Johannis des Apostels und Evangelisten, Johan. am 21. v. 15 = = 25.

DA sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna! Hast du mich lieber, dann mich diese haben? Er spricht zu ihm; Ja, HErr! Du weist, daß ich dich lieb habe; spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna! Hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HErr! Du weist, daß ich dich lieb habe; spricht er zu ihm: Weide meine Schaafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna! Hastu mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm saget: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: HErr! Du weist alle Dinge, Du weist, daß ich dich lieb habe; spricht JEsus zu ihm: Weyde meine Schaafe.

Wahrlich, wahrlich, Ich sag dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst und wandeltest wo du hin woltest; wann du aber alt wirst, wirst du dein Hände außstrecken, und ein Anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin wilt. Das saget er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOTT preisen würde.

Da er aber das gesagt: spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war, und gesagt hatte: HErr! Wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu, HErr! Was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede auß unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern so ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dis geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhafftig ist.

Gebät.

O Du lieber HErr JEsu Christe! Du hast uns ja in deinem Wort reichlich geoffenbahret, was wir thun und worin wir dir Alle nachfolgen sollen. Verzeihe uns gnädiglich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr stücken unfleissig gewesen seyn, und gib uns deinen Heiligen geist, der uns hinfort in deinem Willen leite und erhal-

te auf daß wir hie zeitlich in unserm Beruff als treue Diener erfunden, und dort hernach in dir ewig selig werden, Amen.

Lection Sirach am 15. v. 1 = = 8.

SOlches thut niemand, dann der den HErren fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisë mit dem Brod des Verstands und wird ihn träncken mit Wasser der Weißheit: Dadurch wird er starck werden, daß er vest stehen kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird. Die wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn crönen mit freud und Wonne, und mit ewigem Namen begaben; aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen: Dann sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangelium am Sonntag nach dem Christtag, Lucä am 2. v. 33 = = 40.

UND sein Vatter und Mutter wunderten sich deß, das von JEsu geredt war. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen dem wiedersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wol betaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschafft. Und war nun eine Wittwe bey 84 Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Bäten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu, zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth; aber das Kind wuchs und ward starck im Geist, voller Weißheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter! Der du durch den heiligen Simeon geweissaget, wie Christus dein Sohn zum Fall und Auferstehen Vieler in Israel gesetzt sey. Wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir deinen Sohn Christum JEsum recht erkennen, und uns in allerley Noth und Gefahr an Ihn halten und an Ihm aufstehen, und nicht mit der sichern blinden Welt uns an Ihn stossen, auch in allerley Leyden und Anfechtung, so deines Worts und Bekäntnüß halben uns begegnet, getrost und muthig seyn; sintemal gewiß ist, daß die, so dein Wort verfolgen, zu deinem Reich nicht gehören; die aber daran glauben und dabey bleiben, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 1. = = 7.

JEh sage aber, so lang der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid, ob er wohl ein Herr ist aller Güther: Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, biß auf die bestimmte Zeit vom Vatter: Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen sohn gebohren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfingen. Weil ihr dann Kinder seyd, hat GOTT gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der schreyet: Abba lieber Vatter. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder: Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Evangelium am Neuē Jahrs Tag, Lucä am 2. v. 21.

UNd da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe dann Er in Mutterleib empfangen ward.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für deine vätterliche Gnade, daß du der armen Sünder dich angenommen, und deinen Sohn uns zu gut unter das Gesetz hast gethan, auf daß Er durch seinen vollkommenen Gehorsam deinen Zorn stillete, und unsern Ungehorsam heilete. Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir solches Gehorsams uns wider unsere Sünde und böses Gewissen trösten, und durch Hülffe deines Heil. Geistes auch anfangen gehorsame Kinder zu seyn, und endlich durch Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 23 : : 29.

EHe dann aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbahret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden; Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Dann ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JESU. Dañ wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist Kein Jüde noch Griech, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, dann ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Sonntag nach dem Neuen-Jahr, Matt. am 2. v. 13 : : 15.

DA die Weisen aus Morgenland hinweg gezogen warē, Siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage. Dann es ist fürhanden, daß Herodes das Kindlein suche dasselbe umzubringen. Und er stund auf,

und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egiptenland, und blieb allda bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egipten hab ich meinen Sohn geruffen.

Gebet.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du dich mit deinem Heiligen Geist in allen Gnaden bey der Tauffe deines lieben Sohns der unser aller Sünde auf sich geladen, hast offenbahret, und uns mit deiner Stimme zu ihm gewiesen, daß wir durch ihn Vergebung der Sünden, und alle Gnade haben sollen: Wir bitten dich, erhalte uns in solcher Zuversicht; und weil wir nach dem Befehl u. Exempel deines Sohns auch getaufft seyn, stärcke unsern Glauben durch deinen Heiligen Geist, und hilff uns zum ewigen Leben, Amen.

Epistel an Titum am 3. v. 4 = = 7.

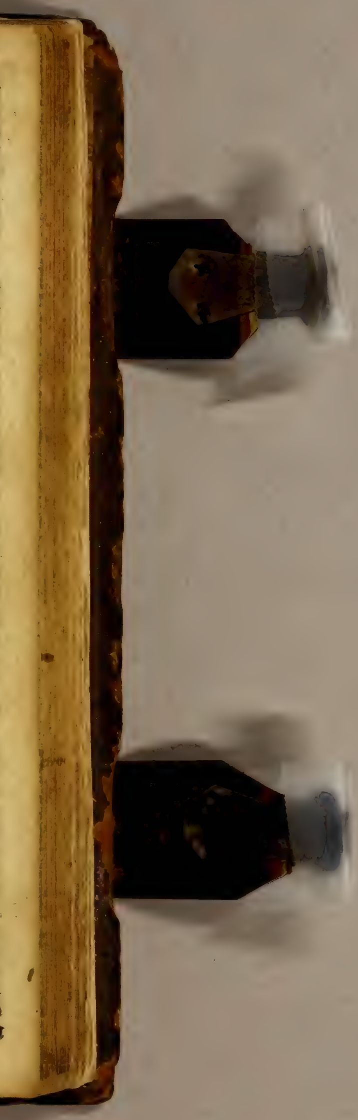
DA aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylands nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten: Sondern nach seiner Barmhertzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Fest Epiphaniä, oder der Erscheinung Christi, den Weisen aus Morgenland geschehen, Matth am 2. v. 1 = = 12.

DA JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, Siehe, da kamen die Weisen von Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen Ihn anzubäten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem, und ließ versamlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck, und erforschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem, im Jüdischen Lande. Dann also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die Kleinste unter den Fürsten Juda, dann aus dir soll mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HERR sey.

Da berieff Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wan der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin, und forschet fleissig nach dem Kindlein, und wann ihrs findet, saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbäte.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe der Stern, den sie im Morgelande gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und giengen in das Haus, und funden das Kindlein, mit Maria seiner Mutter, und



fielen nieder und bäteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenckten ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du dein liebes Wort, den rechten Stern, der das Kindlein JEsus zeiget, uns lassen leuchten, Wir bitten dich, gieb deinen Heiligen Geist in unsere hertzen, daß wir ja solches Licht annehmen und seeliglich brauchen, daß wir wie die Weisen, solchem Stern nachziehen, keine Mühe noch Gefahr uns lassen schrecken, sondern mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn, Christum JEsum, als den einigen Heyland halten, unser Zeitliches auch darzu anwenden, daß deine arme Christenheit dadurch gebessert, und deinem Sohn, Christo JEsu gedienet werde, Amen.

Lection, Jesaiä am 60. v. 1 = = 6.

MAche dich auf, werde Licht, dann dein Licht komt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Dann siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir und die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versamlet, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wann sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommet. Dann die Menge der Cameelen wird dich bedecken, die Läuffer aus Midian Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold u. Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am 1 Sonntag nach der erscheinung Christi. Lucä am 2. v. 24 = = 25.

DA JESUS zwölff Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht: Sie meineten aber, Er wäre unter den Gefehrten, und kamen eine Tagereise, u. suchten Ihn unter den Gefreundten und Bekandten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten Ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie Ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle, die Ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort.

Und da sie Ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und Er sprach zu ihnen: Was ist daß ihr mich gesuchet habt? Wisset ihr nicht, daß Ich seyn muß in dem,

dem, das meines Vatters ist? U. sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan, und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey GOtt und den Menschen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir vor deine Gnade, daß du zur seligen Taufe und zum rechtē Erkäntniß deines Göttlichen Worts und Willens uns hast lassen kommen, und bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir uns deines Worts befleißigen, es nicht versäumen noch verachten, sondern wohl mercken, und es in uns die rechte Frucht schaffe, daß wir in deinem Willen leben, im Glauben und Furcht Gottes zunehmen, und wachsen, und endlich seliglich in deinem Wort sterben, und selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 2 = = 6.

JCh ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünfftiger Gottes-dienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich sondern verändert euch durch verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes Wille. Dann ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, dann sichs gebühret zu halten; sondern, daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. Dann gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben: Also seyn wir wie ein Leib in Christo, aber unter einander ist eines des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium am II. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Joh. am 2. v. 1 = = 11.

UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu Jhm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu Jhr: Weib was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge, gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und giengen je in einen zwo oder drey Maas JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und Er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringets dem Speißmeister; und sie brachtens. Als aber der Speißmeister kostet den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpffet hatten, ruffet der Speißmeister den Bräutigam und spricht zu ihm Jederman giebt zum ersten guten Wein

und wañ sie truncken worden sind, alsdann den geringern, du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbahrete seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir, daß du uns deine Gnade gegeben und in den Heiligen Ehestand kommen lassen, und dardurch für Sünden behütet hast, und bitten dich: Gib deinen Heiligen Geist, der uns also darinnen leite und führe, daß wir mit unserm Ehegemahl einig seyn, keine Ursach zu Widerwillen und Zorn geben; sondern ein freundliches, gottseliges Leben führen mögen, auf daß ob gleich Anfechtung nicht aussen bleibet, wir dannoch immerdar deine gnädige Hülff und Segen spüren, unsere Kindlein nach deinem Willen erziehen, und in aller Gottseligkeit unter einander leben, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 7 : : 16.

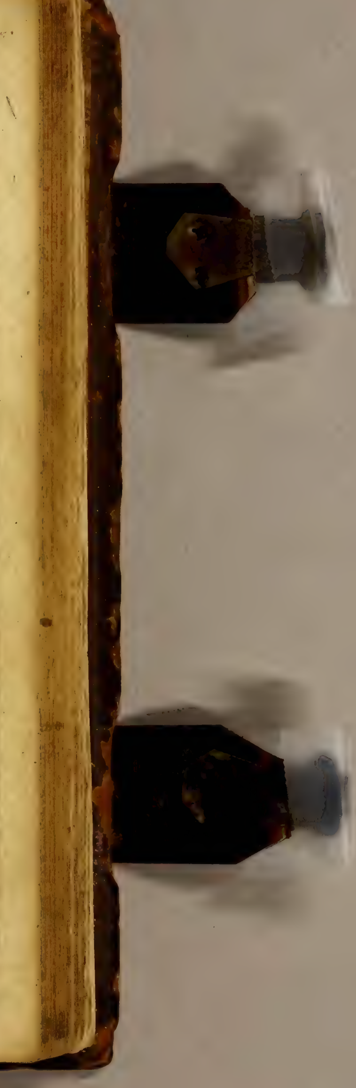
LIeben Brüder! Wir haben mancherley Gaben nach der Gnade die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemant ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Lust.

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollet. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weynet mit den Weynenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen; sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium am III Sonntag nach der Erscheinung Christi Matth. am 8. v. 1 : : 13.

DA JEsus vom Berge herab gieng, folgte ihm viel Volcks nach; und siehe ein Aussätziger kam und bätet Ihn an, und sprach: HERR! so du wilt, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine Hand auß, rührte ihn an und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opffere die Gabe, die Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über sie.

Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat Ihn und sprach: HErr! mein Knecht ligt zu Hause und ist Gichtbrüchig, und hat große Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmañ



[H]auptmann antwortete und [s]prach: HERR! ich bin nicht [w]erth, daß du unter mein Dach [g]ehest; sondern sprich nur ein [W]ort, so wird mein Knecht ge[s]und: Dann ich bin ein Mensch, [d]arzu der Obrigkeit unterthan, [u]nd habe unter mir Kriegsknech[t]e; noch wan ich sage zu einem: [G]ehe hin, so gehet er; und zum [a]ndern: Komme her, so kommt [e]r; und zu meinem Knecht: [T]hue das so thut ers. Da das JE[s]us hörete, verwunderte er sich, [u]nd sprach zu denen die ihm nach[f]olgeten: Wahrlich, ich sage euch, [s]olchen Glauben habe ich in Isra[e]l nicht funden. Aber ich sage [e]uch: Viele werden komen vom Morgen und vom Abend, und [m]it Abraham, Isaac und Jacob [i]m Himmelreich sitzen; aber die [K]inder des Reichs werden ausge[s]tossen in das Finsternüß hinaus, [d]a wird seyn heulen und Zähn[k]lappen. Und JEsus sprach zu [d]em Hauptmann: Gehe hin, dir [g]eschehe, wie du geglaubet hast. [U]nd sein Knecht ward gesund zu [d]erselbigen Stunde.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du aus son[d]erlicher Liebe und Barm[h]ertzigkeit uns deinen Sohn ge[g]eben, und für uns Mensch wer[d]en und am Creutz hast sterben [l]assen; gib deinen heiligen Geist [i]n unsere Hertzen, daß wir all un[s]er Vertrauen auf Ihn setzen und [d]urch Ihn Vergebung unserer Sünde und ewiges Leben erlau[g]en; ja so vest glauben, als der Hauptmann hie geglaubet, er [w]erde seinem krancken Knecht [m]it einem Wort helffen. Wir ha[b]en ja sein Wort: Wer an mich glaubet, soll den Tod nicht sehen ewiglich. Gib nun, lieber Vatter im Himmel! daß wir mit unzweifelhafften Hertzen glauben, und an unserm letzten Ende vest dabey bleiben, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 17 : : 21.

HAltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem; fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. Ist es müglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten! sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes;) Dann es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so träncke ihn; Wañ du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt samlen. Laß dich nicht das Böse überwinden; sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am IV Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8. v. 23. : : 27.

JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten Ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestümm im Meer, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu Ihm, und weckten Ihn auf, und sprachen: HErr! hilff uns, wir verderben. Da saget er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen! warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es gantz stille. Die Menschen aber ver-

wun-

wunderten sich, und sprachẽ was ist das für ein Mann, daß Ihm Wind und mehr gehorsam ist?

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du aus vätterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hie auf Erden, unter das creutz stellest, und allerley Ungewitter lässest über uns kommen, der Sünde damit zu wehren, und uns im Glauben, Hoffnung und Gebät zu üben, Wir bitten dich du wollest dich unser erbarmen, unser Gebät in aller Anfechtung u. Noth hören, und gnädige Hülffe schaffen, auf daß wir deine Gnad und vätterlichen Beystand erkennen, und dich mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preisen, der du mit deinem Sohn und dem Heiligen Geist, allein der Ewige Allmächtige GOTT bist, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 8. : : 10.

SEyd niemand niches schuldig, dann daß ihr euch unter einander liebet. Dann wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Dann das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen: Du solt nicht tödten: Du solt nicht stehlen: Du solt nicht falsch Zeugniß geben: Dich soll nicht gelüsten. Und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am V. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matt. am 13, v. 24 : : 30.

JEsus legte ihnen ein ande[r] Gleichniß für, und sprach Das Himmelreich ist gleic[h] einem Menschen, der guten Saa[men] auf seinen Acker säet. Da a[]ber die Leute schlieffen, kam de[r] Feind und säet Unkraut zwische[n] den Weitzen und gieng davon Da nun das Kraut wuchs un[d] Frucht bracht, da fand sich auc[h] das Unkraut. Da traten di[e] Knechte zu dem Hausvatter, u[nd] sprachen. Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er dann das Unkraut? Er sprach zu ihnen: das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du dann daß wir hingehen, und es ausjäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet, so ihr das Unkraut ausjätet. Lasset beydes mit einander wachsen bis zu der Erndte. Und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du den guten Saamen, dein heiliges Wort, in unsere Hertzen hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist solchen Saamen in uns lassen lebendig werden, und Frucht bringen, und für dem bösen Feind uns behüten, daß er nicht Unkraut mit einsäet. Behüte uns für sicherheit, und erhalte uns in deiner Furcht, und hilff in aller Anfechtung, daß wir ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Colosser am 3. v. 12.

v. 12 = = 17.

SO ziehet nun an als die Aus-erwählten GOttes, Heili-gen und Geliebten, hertzli-ches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanfftmuth, Gedult. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einan-der, so jemand Klage hat wider den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkom-menheit, und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu wel-chem ihr auch beruffen seyd in ei-nem Leibe, und seyd danckbar. Las-set das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weis-heit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Ge-sängen, und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem HErrn in euren Hertzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten und Wer-cken, das thut alles in dem Na-men des HErrn JEsu, und dan-cket GOtt und dem Vatter durch Ihn.

Evangelium am VI. Sonn-tag nach der erscheinung Christi, Matth. 17.

v. 1 = = 9.

UNd nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen Bruder, und führete sie beyseit auf einen hohen Berg. Und ward verkläret für ihnen. Und sein An-gesicht leuchtete wie die Sonne u. seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die rede-ten mit Ihm. Petrus aber ant-wortete, und sprach zu JESU: HErr, hie ist gut seyn, wilt du, so wollen wir hie drey Hütten ma-chen, Dir eine, Mosi eine, und E-lias eine. Da er noch also redete, siehe da überschattete sie eine lich-te Wolcke, und siehe, eine Stim-me aus der Wolcke sprach: Diß ist mein lieber Sohn an welchem ich Wohlgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Ange-sicht, und erschracken sehr. Je-sus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach; stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, dann JEsum alleine. Und da sie vom Berge herab gien-gen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr solt diß Gesicht nie-mand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstan-den ist.

Gebät.

ALlmächtiger GOtt und Vat-ter, wir dancken dir je billig, daß du deinen Sohn mit ei-gener Stimme vom Himmel her-ab verkläret. Und uns zu erkennen gegeben hast, daß wir in Ihm al-lein dir wohlgefällig seyn könen, und bitten dich von Hertzen, re-giere uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir denselben deinen Sohn fleißig zuhören, sein Wort und Stime im Glauben anneh-men, und also hernach mit Mose, und Elia und allen Heiligen, bey Ihm in ewiger Freude und Se-ligkeit leben mögen, Amen.

Epistel, 2 Petri am 1.

v. 16 = = 21.

WIr haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi: Sondern wir haben seine Herrlichkeit sel-ber gesehen, da Er empfieng von

GOTT

GOTT dem Vatter Ehre und Preiß, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der grossen Herrlichkeit dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein vestes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht aus eigner Auslegung. Dann es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evangelium am Sonntag Septuagesima genannt Matth. am 20. v. 1 = = 16.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem Haus-vatter, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Marckt müssig stehen. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben was recht ist, und sie giengen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also. Um die eilffte Stunde aber ging er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müßig? Si sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in de Weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden.

Da es nun Abend war, sprac der HErr des Weinbergs zu seinen Schaffner: Ruffe den Arbeitern und gib ihnen den Lohn, und heb an, an den Letzten bis zu den Er sten. Da kamen die um die eilfft Stunde gedinget waren, und em pfieng ein jeglicher seinen Gro schen. Da aber die Ersten kamen meyneten sie, sie würden meh empfangen, und sie empfinger auch ein jeglicher seinen Groschē. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvatter, und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben, gleich wie dir. Oder, habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel sind berufft, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du durch dein liebes Wort uns in den Weingarten beruffen hast, wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir

n solchem Weingarten treulich rbeiten, für Sünden und allem ergerniß uns behüten, und dei- es Worts und Willens uns fleißi- en, und alle Hoffnung allein auf eine Gnade, so du uns durch dei- en Sohn Christum JEsum reich- ch erzeiget hast, setzen, und also wig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 9. und 10. Cap.

WIsset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken lauffen, ie lauffen alle, aber einer er- anget das Kleinod. Lauffet un also, daß ihrs ergreiffet. Ein eglicher aber der da kämpffet, ent- hält sich alles Dinges, jene also daß ie eine vergängliche Krone em- fangen, wir aber eine unver- ängliche. Ich lauffe aber also, icht als aufs Ungewisse. Ich echte also, nicht als der in die ufft streichet; Sondern ich be- äube meinen Leib, und zähme hn, daß ich nicht den andern pre- dige, und selbst verwerfflich werde.

Ich will euch aber lieben Brü- er nicht verhalten, daß unsere Vätter sind alle unter der Wol- cken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle un- ter Mosen getaufft mit der Wol- cken, und mit dem Meer, und ha- ben alle einerley geistliche Speise gegessen, Und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken, sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. Aber an ihr vielen hat- te GOtt keinen Wohlgefallen, dann sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evangelium am Sonntag Sexagesima genannt, Lucä am 8. v. 4 ; ; 15.

DA nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu JESU eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Saamen, und indem er säete, fiel etliches an den Weg und ward vertretten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Safft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das saget, rief Er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre: Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen die Geheimnisse des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen ob sie es schon sehen; und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Saame ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind, sind die, so es hören; darnach kommt der Teuffel und nimmt das Wort von ihren Hertzen, auf daß sie nicht glauben und seelig werden. Die aber auf dem Fels, sind die wann sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel; eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken und bringen keine Frucht. Das aber

auf

auf dem guten Lande sind, die das Wort hören u. behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringē Frucht in Gedult.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du dein liebes Wort, durch deinen Sohn, Christum JEsum, unter uns hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen dermassen zubereiten, daß wir solches Wort mit Fleiß hören, und in einem feinen guten Hertzen behalten, und in Gedult Frucht bringen, daß wir der Sünde nicht nachhangen, sie durch deine Hülffe dämpffen, und in allerley Verfolgung deiner Gnade und ewigen Hülffe uns gewiß trösten, hoffen, und selig werden, Amen.

Epist. 2 Cor. am 11, und 12. Capit.

LIeben Brüder: Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmet, so euch jemand trotzet, so euch jemand ins Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden: Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Hebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich,) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öffter gefangen, offt in Todes-Nöthen gewest. Von den Jüden habe ich fünffmahl empfangen viertzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal geste niget, dreimal habe ich Schiffbru erlitten, Tag und Nacht habe i zugebracht in der tieffe des Meer: Ich habe offt gereiset, ich bin i Fährlichkeit gewesen zu Wasse in Fährlichkeit unter den Mö dern, in Fährlichkeit unter de Jüden, in Fährlichkeit unter de Heyden, in Fährlichkeit in Stät ten, in Fährlichkeit in der Wüste in Fährlichkeit auf dem Meer, i Fährlichkeit unter den falsche Brüdern. In Mühe und Arbeit in viel Wachen, in Hunger un Durst, in viel Fasten in Frost un Blöse. Ohne was sich sonst zuträ get, nemlich, daß ich täglich wer de angelauffen, und trage Sor ge für alle Gemeinen. Wer is schwach, und ich werde nich schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königes Areta, verwahrete die Stadt der Damascer und wolte mich greiffen, und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren nieder gelassen, und entrann aus seinen Händen.

Es ist ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es) derselbige war entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne

ne denselbigen Menschen. (Ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weiß es) Er war entzückt in das Paradeiß, und hörete unaußsprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan: Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich nichts rühmen ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thöricht, dann ich wolte die Warheit sagen: Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, dann er an mir siehet oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dem HErrn dreymal geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. Dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheiten, auf daß die Krafft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnacht-Sonntag, Esto Mihi genannt. Luc. am 18. v. 31-43.

JEsus nahm zu sich die zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Dann er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verspottet u. geschmähet und verspeyet werden. Und sie werden Ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht, was das gesagt war.

Es geschah aber da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörete das Volck, das durchhin gieng, forschete er, was das wäre: Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth gienge fürüber. Und er rieff, und sprach: JEsu, du Sohn Davids, erbarm dich mein. Die aber vorne an giengen, bedroheten ihn, er solte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein. JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey Ihn brachten, fragte Er ihn und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend, und folgete Ihm nach, und preisete GOtt, und alles Volck das solches sahe, lobete GOTT.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du dem blinden Menschen durch deinen Sohn Christum JEsum, gnädiglich die Augen geöffnet und das Licht hast sehen lassen, wir arme Sünder bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort unsere blinde Hertzen erleuchten, daß wir dich durch Christum deinen Sohn, der für uns am Creutz gestorben, und für unsere Sünde bezahlet hat, recht lernen erkennen, und in allen Nöthen und Anfechtungen allein auf deine gnädige Hülffe und Barmhertzigkeit se-

hen, dieselbe durch ein glaubiges Gebät suchen, und also Trost und Rettung wider den Teufel, Sünd und Tod finden, und selig werden, Amen.

Epistel 1 Cor. am 13.

v. 1. = = 11.

WAnn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein thönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und wann ich weissagen könte, und wüste alle Geheimnisse und alle Erkäntniße und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nicht nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit; sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkäntniß aufhörē wird. Dan unser Wissen ist stückwerck, und unser Weissagen ist stückwerck; Wan aber komen wird das Vollkomene, so wird das stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, u. war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge: Da ich aber ein Mañ war, thät ich ab was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunck[e]n Wort; Dann aber von Angesic[ht] zu Angesicht. Jetzt erkenne ic[h] stückweiße; dann aber werde ic[h] erkennen, gleich wie ich erkenn[et] bin. Nun aber bleibet Glaub[e,] Hoffnung, Liebe, diese drey: [a]ber die Liebe ist die grösseste unt[er] ihnen.

Evangelium am 1 Sonnt[ag] in der Fasten, Invocavit ge[-]nannt, Matth. am 4.

v. 1 = = 11.

DA ward JEsus vom Ge[ist] in die Wüsten geführet, a[uf] daß er vom Teufel versuc[ht] würde. Und da er viertzig Ta[g] und viertzig Nacht gefastet hatt[e,] hungerte Ihn. Und der Vers[u]cher trat zu Ihm, und sprach[:] Bist du Gottes Sohn, so sprich daß diese Steine Brod werde[n.] Und er antwortete, und sprach[:] Es stehet geschrieben: D[er] Mensch lebet nicht vom Brod a[l]leine, sondern von einem jegliche[n] Wort, das durch den Mund Go[t]tes gehet.

Da führete Ihn der Teufel m[it] sich in die heilige Stadt, und ste[l]lete Ihn auf die Zinne des Ten[n]pels, und sprach zu Ihm: Bist d[u] GOttes Sohn, so laß dich hinab[,] dann es stehet geschrieben: E[r] wird seinen Engeln über dir B[e]fehl thun, und sie werden dich au[f] den Händen tragen, auf daß d[u] deinen Fuß nicht an einen Stei[n] stössest. Da sprach JEsus z[u] Ihm: Wiederum stehet auch ge[-]schrieben: Du solt GOTT deine[n] HErrn nicht versuchen.

Wiederum führete Ihn der Teu[-]fel mit sich auf einen sehr hohe[n] Berg, und zeigete Ihm alle Re[i]che der Welt und ihre Herrlic[h]keit, und sprach zu Ihm: D[as]

all[es]

alles will ich dir geben, so du nie-
derfällest und mich anbätest. Da
sprach JEsus zu ihm: Hebe dich
weg von mir, Satan! Dann es
stehet geschrieben: Du solt an-
bäten GOtt deinen HErren, und
Ihm alleine dienen. Da verließ
Ihn der Teufel, und siehe, da
traten die Engel zu Ihm, und
dieneten Ihm.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer
Vatter! Wir bitten dich;
weil der arge Feind für und für
uns nachschleichet, und wie ein
brüllender Löwe umher gehet,
und suchet ob er uns könte fressen;
Du wollest um deines Sohns
Christi JEsu willen, mit dem
Heiligen Geist zu uns setzen, und
durch dein Wort unsere Hertzen
stärcken, auf daß der Feind uns
nicht obsiege, und wir in deiner
Gnade für und für bleiben, und
endlich selig werden, Amen.

Epistel 2 Cor. am 6.

v. 1. = = 10.

Lieben Brüder! Wir ermahnen
euch als Mithelffer, daß ihr
icht vergeblich die Gnade
OTTES empfahet. Dann er
pricht: Ich hab dich in der ange-
ehmen Zeit erhöret, und habe
r am Tage des Heils geholffen.
Sehet, jetzt ist die angenehme
eit, jetzt ist der Tag des Heils.
asset uns aber niemand irgend
ne Aergerniß geben, auf daß
nser Amt nicht verlästert werde,
ndern in allen Dingen lasset
ns beweisen als die Diener Got-
s, in großer Gedult, in Trüb-
len, in Nöthen, in Aengsten,
Schlägen, in Gefängnissen,
Aufrühren, in Arbeit, in Wa-
en, in Fasten, in Keuschheit,
Erkäntniß, in Langmuth, in
Freundlichkeit, in dem Heiligen
Geist, in ungefärbter Liebe, in
dem Wort der Warheit, in der
Krafft Gottes, durch Waffen der
Gerechtigkeit, zur Rechten und
zur Lincken, durch Ehre und
Schande, durch böse Gerüchte
und gute Gerüchte Als die Ver-
führer, und doch wahrhafftig. Als
die Unbekanten und doch bekant.
Als die sterbende, und siehe, wir
leben. Als die Gezüchtigten,
und doch nicht ertödtet. Als die
Traurigen, aber allezeit frölich.
Als die Armen, aber die doch Viele
reich machen. Als die nichts
inne haben, und doch alles haben.

Evangelium am II. Sonntag in der Fasten, Reminiscere genannt, Matth. am 15.

v. 21 = = 28.

UNd JEsus gieng auß von
dannen, und entwich in die
Gegend Tyri und Sidon. Und
siehe, ein Cananäisch Weib
gieng aus derselbigen Grentze,
und schrye Ihm nach, und sprach:
Ach HErr, du Sohn Davids! er-
barme dich mein, meine Tochter
wird vom Teufel übel geplaget.
Und er antwortete ihr kein Wort.
Da traten zu Ihm seine Jünger,
baten Ihn, und sprachen: Laß
sie doch von dir; dann sie schreyet
uns nach. Er antwortete aber,
und sprach: Ich bin nicht gesandt
dan nur zu den verlohrenen Scha-
fen von dem Hause Israel; sie
kam aber und fiel vor Ihm nie-
der, und sprach: HErr! Hilff mir.
Aber er antwortete, und sprach:
Es ist nicht fein, daß man den
Kindern ihr Brod nehme und
werffe es für die Hunde. Sie
sprach: Ja, HErr! Aber doch
essen die Hündlein von den Bro-
samen, die von ihrer Herren Ti-

sche fallen. Da antwortete JEsus und sprach zu ihr: O Weib! Dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter! Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligē Geist den Glauben und Hoffnung auf deine Gnade und Barmhertzigkeit in unsern Hertzen vest und gewiß machen, auf daß ob wir gleich unsers Gewissens, Sünde und Unwürdigkeit halben, Ursach haben uns zu fürchten, wir dannoch an deiner Gnade, wie das Cananäische Weiblein, vest hangen bleiben, und durch Christum Hülff und Rettung, in allerley Anfechtung und Nöthen bey dir finden, Amen.

Epistel, 1 Thes. am 4. v. 1-7.

WEiter, lieben Brüder! bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangē habt, wie ihr sollet wandeln und GOTT gefallen, daß ihr immer völliger werdet; dann ihr wisset, welche Gebott wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum. Dañ das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meydet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehrē, nicht in der Lust-seuche wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; dann der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreini[gkeit], sondern zur Heiligung.

Evangelium am III Son[n]tag in der Fasten, Oculi genannt, Luc. am 11. v. 14-28.

JEsus trieb einen Teufel au[s], der war stumm, und es g[e]schah, da der Teufel ausfuh[r], da redete der Stumme. Und d[as] Volck verwunderte sich. Etlic[he] aber unter ihnen sprachen: E[r] treibet die Teufel aus durch Bee[l]zeebub, den Obersten der Teufe[l]. Die andern aber versuc[h]ten Ihn, und begehrten ein Ze[i]chen von Ihm vom Himmel. E[r] aber vernahm ihre Gedancken, [u]. sprach zu ihnen: Ein jeglich Reic[h] so es mit ihm selbst uneins wird das wird wüste, und ein Hau[s] fället über das andere. Ist dan der Satanas auch mit ihm selb uneins, wie will sein Reich beste[-] hen? Dieweil ihr saget: Ich tre[i]be die Teufel aus durch Beelzebul So ich aber die Teufel durch Bel[-] zebub austreibe, durch wen tre[i]ben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn. S[o] ich aber durch Gottes Finger di[e] Teufel austreibe, so komt je da[s] Reich Gottes zu euch. Wañ ei[n] starcker Gewapneter seinen Palla[st] bewahret, so bleibet das Sein[e] im Frieden; Wañ aber ein stärcke[-] rer über ihn kommt, und über[-] windet ihn, so nimt er ihm seine[n] Harnisch, darauf er sich verließ und theilet den Raub aus. We[r] nicht mit mir ist, der ist wider mic[h] u. wer nicht mit mir sammlet de[r] zerstreuet. Wann der unsauber[e] Geist von dem Menschen ausfäh[-] ret, so durchwandert er dürr[e] Städte, suchet Ruhe, und finde[t]

sie nicht. So spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus daraus ich gegangen bin, Und wann er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, u. nimt sieben Geister zu sich, die ärger sind dann er selbst. Und wañ sie hinein komen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger dann vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn unsern HErrrn Christum JEsum darum hast lassen Mensch werden, daß er des Teufels Tyrannen wehren, und uns Menschen wider den argen Feind schützen soll. Wir dancken dir erstlich für solche gnädige Hülff, und bitten darnach, du wollest in allen Anfechtungen gnädig zu uns setzen, für Sicherheit uns behüten, und in deinem Wort und deiner Furcht, durch deinen Heiligen Geist gnädig erhalten, auf daß wir bis ans Ende für dem bösen Feind befreyet bleiben, und durch deinen Sohn ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 1-9.

SO seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOTT zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heyligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrentheidunge, oder Schertz welche euch nicht geziemen, sondern vielmehr Dancksagung. Dann das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzen-Diener,) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, dann um dieser willen komt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Dann ihr waret weyland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium am IV Sonntag in der Fasten, Lätare genannt Johan. am 6. v. 1-15.

DArnach fuhr JEsus weg über das Meer, an der Stadt Tyberias, in Galiläa, und es zog Ihm viel Volcks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Krancken thät. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volcks zu ihm komt und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brod daß diese essen? (Das sagte er aber ihn zu versuchen, dañ er wuste wohl, was er thun wolte) Philippus antwortete Ihm: Zwey hundert Pfennige wehrt Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeg-

licher unter ihnen ein wenig neh- me. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünff Gersten-Brod und zween Fische, aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort, da lagerten sich bey fünf tausend Mañ. JEsus aber nahm die Brod, danckete, und gab sie den Jüngern; die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichenauch von den Fischen, wie viel Er wolte.

Da sie aber satt waren, sprach Er zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und fülleten zwölff Körbe mit Brocken, von den fünff Gersten-Brod, die überblieben denen, die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun merckete, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie Ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, Er selbst alleine.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen Sohn in der Wüsten fünff tausend Mann, Weib und Kind nicht mitgerechnet, nur mit fünf Brod und zween Fischen reichlich gespeiset hast: Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde vätterliche Güte, in allem, was wir zu Leib un Seel bedürffen, gnädiglich spüre durch JEsum Christum unser HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 4

v. 21-31.

SAget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wolt, habt ih das Gesetz nicht gehöret: Dan es stehet geschrieben: Daß Abra ham zween Söhne hatte, eine von der Magd, den andern vo der Freyen. Aber der von de Magd war, ist nach dem Fleisc gebohren, der aber von der Freyen ist durch die Verheissung gebohrē Die Worte bedeuten etwas. Dan das sind die zwey Testament ein: von dem Berg Sina, das zur Knecht schafft gebieret, welches ist die A gar; dañ Agar heißt in Arabiē de Berg Sina, und langet bis a Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern: Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die is unser aller Mutter. Dann es stehet geschrieben. Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich herfür, und ruffe, die du nicht schwanger bist, dañ die Einsame hat vielmehr Kinder dann die bey Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, seynd Isaacs, nach der Verheissung, Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den der nach dem Geist gebohren war, also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrifft? Stoset die Magd aus mit ihrem Sohn, dann der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So seynd wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder sondern der Freyen.

Evangelium am V. Sonntag in der Fasten, Judica genannt, Johan am 8. v. 46. = = 59.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum Glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht, dann ihr seyd nicht von GOtt.

Da anworteten die Juden, und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teuffel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich, Ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmäcken ewiglich. Bist du mehr dann unser Vatter Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben, was machest du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts; Es ist aber mein Vatter, der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht, Ich aber kenne Ihn. Und so Ich würde sagen: Ich kenne sein nicht so würde Ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber Ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham euer Vatter ward froh, daß er meinen Tag sehen solte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nich fünffzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch: Ehe dann Abraham war, bin Ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, dein lieber Sohn und unser Erlöser Christus JEsus saget: Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, weil du uns deines Sohns Wort hast kommen, und dasselbe hören lassen daß wir es auch halten, von gantzem Hertzen uns darauf verlassen, und mitten im Tod desselben uns trösten, und den Tod in Ewigkeit nicht sehen, um deines liebē Sohns unsers Erlösers, Christi JEsu willen, Am.

Epistel an die Hebräer am 9. v. 11 = = 15.

CHristus aber ist kommen, daß Er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine grössere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigē Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Dann so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Aschen von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel

durch den Heiligen Geist, GOtt geopffert hat, unsere Gewissen reinigen von den Todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertrettungen (die unter dem ersten Testament waren, die, so beruffen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Das Evangelium am VI Sonntag in der Fasten, Palmarum genannt, Such am ersten Sonntag des Advents, Matth am 21. v. 1 = = 9.

Epistel an die Philipper am 2 v. 5 = = 11.

EIn jeglicher sey gesinnet wie JEsus Christus auch war. Welcher ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äussert sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärde als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat Ihn auch GOtt erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erdē und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey zur Ehre GOttes des Vatters.

Evangelium am Heil. Oster-Tag. Marci am 16. v. 1 = = 8.

UNd da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salomä, Specerey, auf daß sie kämen und JEsum salbeten. Und sie kamē zum Grabe an einer Sabbather sehr frühe da die Sonne aufgieng. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war, dann er war sehr groß Und sie giengē hinein in das Grab und sahē einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten, Er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die Stätte, da sie Ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern und Petro, daß er für euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr Ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie giengē schnell heraus, und flohen von dem Grabe, dann es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, dann sie furchten sich.

Gebät.

Allmächtiger GOTT, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zu nichte gemacht, und durch seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in deinem Reich leben, Verleihe uns, daß wir solches von gantzem Hertzē glauben, beständig dich allezeit lobe und dir dancken, auch in einem heil. Leben bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum unsern Herrn Amē.

Epistel, 1 Cor. am 5 v. 6 = = 8.

EUer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig ver-

versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd; gleichwie ihr ungesäuert seyd; Dann wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopffert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht in dem alten Sauerteig, auch nicht in dem sauerteig der Boßheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium am Oster Montag, Lucä am 24. v. 13 = = 35.

UNd siehe, zween aus den Jüngern des HERRN giengen an demselbigen Tag in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld-Weges weit, deß Namen heisset Emaus, und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen und wandelte mit ihnen: Aber ihre Augen wurden gehalten daß sie Ihn nicht kañten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter wegen, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu Ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet mächtig von thaten und Worten, vor GOTT und allem Volck. Wie Ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes und gecreutziget. Wir aber hoffeten, Er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, habẽ seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber Ihn funden sie nicht. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens zu glauben allem dem, das die Propheten geredt haben! Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifften aus, die von Ihm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingiengen, Und Er stellete sich, als wolte er förder gehen. Und sie nöthigten Ihn und sprachen: Bleib bey uns, denn es will Abend werden, Und der Tag hat sich geneiget. Und Er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnẽ zu Tische saß, nahm er das Brod, danckete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten Ihn, und er verschwand für ihnen. Und sie sprachẽ unter einander: Brannte nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrifft öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehrten wider gen Jerusalem, und funden die Eilffe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist warhafftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehlten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkant wäre an dem, da er das brod brach.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn Christum JEsum den zweyen Jüngern zu Emaus hast offenbahret: Wir bitten dich, du wollest durch dein Wort und Heiligen Geist unsere Hertzen auch erleuchten, daß wir im Glauben starck und vest werden, an deinem Wort treulich halten, davon gerne reden und fleissig mit umgehen, auf daß ob wir gleich dem Exempel Christi nach, allerley hie auf Erdē müssen leiden, dañoch durch dein Wort den rechtē Trost haben und behalten, bis wir durch deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 10 v. 34 :: 41.

PEtrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet, Sondern in allerley Volck, wer Ihn fürchtet und recht thut, der ist Ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hatte und verkündigen lassen den Frieden durch Christum JEsum, (welcher ist ein HErr über alles.) Die durchs gantze jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der Tauffe, die Johannes predigte, wie GOTT denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teuffel überwältiget waren, dann GOtt war mit ihm. Und wir seynd Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den habē sie getödtet und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und Ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volck, sondern uns, den vorerwehlten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen u. getruncken haben, nachdem er auferstanten ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Dienstag, Luc. am 24. v. 36 :: 47.

DA sie aber davon redeten, trat Er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und furchten sich, meyneten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen: Sehet meine Hände und meine Füsse, Ich bins selber, fühlet mich, und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und füsse. Da sie aber noch nicht glaubeten für Freuden, und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratnen Fisch und Honigseims, Und er nahms, und aß für ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die Ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, dañ es muß alles erfüllet werdē, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öfnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und er sprach zu ihnē: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden und aufferstehen von den Todten am dritten Tage,

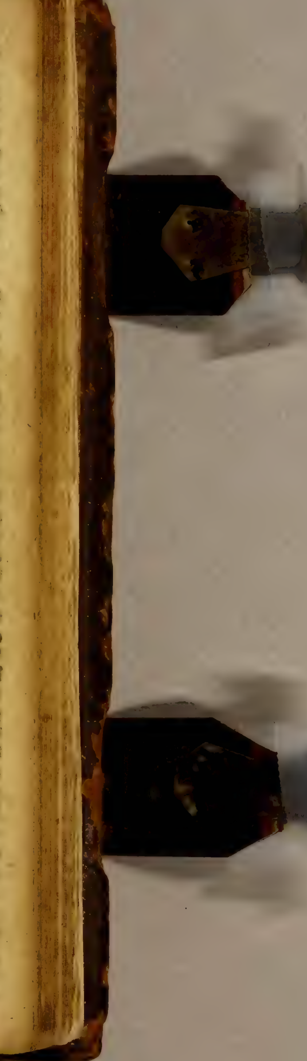
und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

Gebät.

O HErr JEsu Christe, der du nach deiner Auferstehung deinen lieben Jüngern lebendig erschienen, und ihnen den lieben Frieden angebotten, auch verkündiget hast, daß, nach Weissagung der Propheten und Psalmen, in deinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern solle geprediget werden. Wir dancken dir, daß du solche selige Lehre auch uns geoffenbahret hast, und bitten dich, eröffne unser Verständniß durch deinen Heiligen Geist, daß wir alles, so in Mose und den Propheten von dir geschrieben stehet, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Friede und Freude in unserm Gewissen bekommen, und ewig selig werden, Amen.

Lection in der Apostel Geschichte am 13. v. 26 = = 33.

Ihr Männer, lieben Brüder, Ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heyls gesandt. Dann die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an Ihm funden, bathen sie doch Pilatum, Ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hattent was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOTT hat Ihn auferwecket von den Todten, und Er ist erschienen viel Tage denen, die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vättern geschehen ist, daß dieselbige Gott uns ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er JEsum auferwecket hat.



Evangelium am I. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti genannt, Johan. 20. v. 19 = = 23.

Am Abend aber desselbigen Sabbats, da die Jünger versammlet und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht für den Juden, kam JEsus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der Vatter gesandt hat, also sende Ich euch. Und da er das sagete, blies er sie an, u. spricht zu ihnē: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchē ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Gebät.

HErR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für deine große unaussprechliche Gnade, daß du durch deinen Sohn unsern lieben Herrn Christum, das heilige Evangelium, und die heilige Sacramenta geordnet hast, und zum Trost, daß wir Vergebung der Sünden da

sollen finden. Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, auf daß wir deinem Wort von Hertzen glauben, und durch die Heiligen Sacrament, von Tag zu Tag den Glauben stärcken, biß wir endlich selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel, 1 Johan. am 5.

v. 4 = = 10.

ALles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser alleine, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Warheit ist. Dann drey sind, die da zeugen im Himmel: der Vatter, das Wort, und der Heilige Geist, und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist und das Wasser, und das Blut, und diese drey sind beysamen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser, dann GOttes Zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solch Zeugniß bey ihm.

Evangelium am II Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini genannt, Johan. am 10.

v. 12 = = 16.

JCh bin ein guter Hirt, ein guter Hirt lässet sein Leben für die Schaafe. Ein Miedling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schaafe nicht eigen sind, siehet den Wolff kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht, und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schafe. Ein Miedling aber fleucht, dann er ist ein Miedling, und achtet der Schafe nicht. Jch bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekandt den Meinen: Wie mich mein Vatter kennet und Jch kenne den Vatter, und Jch lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselben muß ich her führen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du uns elende Menschen väterlich bedacht und deinen Sohn zum Hirten über uns gesetzet hast, daß er nicht allein mit seinem Wort uns weiden, sondern auch durch seinen Schutz wider Sünde, Tod und Teuffel, uns retten und erhalten solle. Wir bitten dich, gib durch deinen Heiligen Geist daß, gleichwie dieser Hirt uns kennet, und unserer Noth sich annimmt, wir wiederum in allerley Anliegen Jhn auch erkennen und an Jhn halten, Hülf und Trost bey Jhm suchen und gewarten, und seiner Stimme mit Hertzen folgen, und also durch Jhn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1. Petri am 2.

v. 21 = = 25.

DAnn darzu seyd ihr beruffen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Fürbild gelassen, daß ihr solt nachfol-

nachfolgen seinen Fußstapfen, Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heyl worden. Dann ihr waret wie die irrende Schafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Evangelium am III Sonntag nach Ostern, Jubilate genannt, Johan. am 16. v. 16 = = 23.

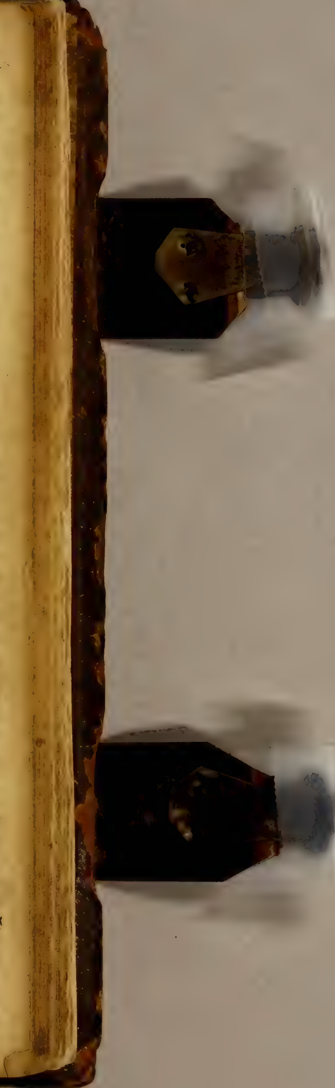
UEber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, dann Ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das daß er sagt zu uns: Uiber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen, und daß Ich zum Vatter gehe? Da sprachen sie: Was ist das, daß er saget, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merckete JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß Ich gesagt habe, über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, Ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wann sie gebiret, so hat sie Traurigkeit, dann ihre Stunde ist kommen. Wann sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber Ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter! Der du aus väterlichem Wohlmeynen uns deine Kinder hier auf Erden unter der Ruthen wilt halten, auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn, beydes im Leyden und hernach in der Herrlichkeit sollen gleich seyn. Wir bitten dich, tröste uns in der Anfechtung und Creutz mit dem Heiligen Geist, daß wir nicht verzagen: sondern nach der Zusagung deines Sohns vest an diesen Trost halten, es solle das Leyden nur ein kleines seyn, und darnach die ewige Freude folgen, auf daß wir also durch die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden, und durch Christum selig werden, Amen.

Epistel, 1 Pet. am 2. v. 11 = = 20.

LIeben Brüder! Ich ermahne euch als die Fremdlingen und Pilgrimme; Enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch afterreden als von Uebelthätern, eure gute Wercken sehen und GOtt preisen, wanns nun an



den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten als den Gesandten von Ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Dann das ist der Wille Gottes, daß ihr mit wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen. Als die Freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König. Ihr Knechte! seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Dann das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet: Aber wann ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Evangelium am IV Sonntag nach Ostern, Cantate genannt, Johan. am 16. v. 5. = = 15.

NUn aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Dan so ich nicht hingehe, so komt der Tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbige kommt, der wird die Welt straffen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich: Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vatter gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnet es nicht tragen. Wann aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünfftig ist, das wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; dann von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vatter hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du durch deinen Sohn uns den Heiligen Geist verheissen hast, daß er die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit und um das Gericht straffen soll; wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen, daß wir unsere Sünde erkennen, und durch den Glauben an Christum zur ewigen Gerechtigkeit kommen, und in aller unserer Noth und Anfechtung diesen rechten Trost fassen, daß Christus der HERR über Teufel, Tod und alles sey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helffen und ewig wolle selig machen, Amen.

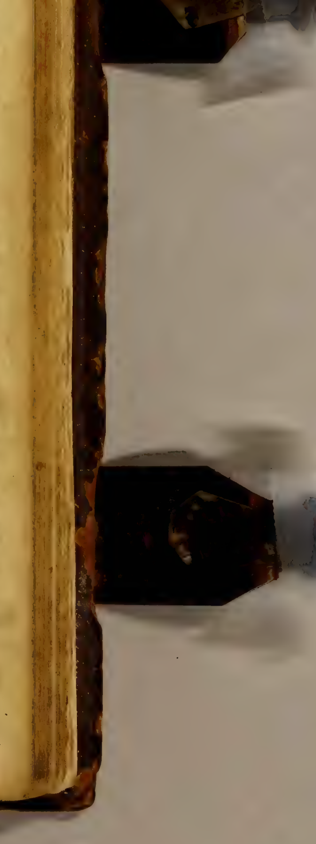
Epistel Jacobi am 1. v. 17. = = 21.

ALle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vatter

ter des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Wille durch das Wort der Wahrheit auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder! Ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Dan des Menschen Zorn thut nicht was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und alle Boßheit, und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seelen selig machen.

Evangelium am V Sonntag nach Ostern, Rogate genañt, Johannis am 16. v. 23 = = 30.

WAhrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben: Bißher habt ihr nichts gebäten in meinem Nahmen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichtwort geredet; es komt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tage werdet ihr bitts in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten will. Dann er selbst der Vatter hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von GOTT außgegangen bin. Ich bin vom Vatter außgegangen, und kommen in die Welt: Wiederum verlasse Ich die Welt, und gehe zum Vatter. Sprechen zu Ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weist und bedarffst nicht, daß dich jemand frage: Darum glauben wir, daß du von GOTT außgegangen bist.



Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen Sohn uns verheissen hast, was wir in seinem Namen bitten, das wollest du uns geben. Wir bitten dich erhalte uns in deinem Wort, gib den Heiligen Geist, der uns regire und führe nach deinem Willen, behüte für des Teuffels Reich, für falscher Lehr, und unrechtem Gottesdienst. Bewahr auch unser Leib und Leben für allem unglück. Gib deinen Segen und Fried, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülff erfahren, und dich hie und dort in Ewigkeit, als unsern gnädigen Vater, durch Christum preisen und loben, Amen.

Epistel, Jacobi am 1. v. 12 = = 27.

SEyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mañ, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Dann, nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkomene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter

euch lässet düncken, er deine GOtt und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz, deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOTT dem Vatter ist der: die Wäysen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Fest der Himmelfahrt Christi, Marci am 6. v. 14 = = 20.

Zuletzt da die Eilffe zu Tische sassen, offenbarete sich der HErr, und schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium alle Creaturen: Wer da glaubet und getaufft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht schaden, auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr würckte mit ihnen, und bekräfftigte das Wort, durch mitfolgende Zeichen.

Gebät.

O JESU Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du fortan nimmer auf Erden arm und elend, sondern zur Rechten deines Vatters, und ein HErr über alles bist: Wir bitten dich, du wollest deinen Heiligen Geist uns senden, fromme Kirchendiener geben, die ob deinem Wort halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füssen legen, und wir durch dich über Sünde, Tod und alles siegen. Amen.

Epistel, in der Apostel Geschichte am 1. v. 1 = = 11.

Die erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEsus anfieng beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leyden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, welche ihr habt gehört (sprach er) von mir. Dann Johannes hat mit Wasser getaufft, ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden, nicht lang nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen kommen waren, fragten Ihn, und sprachen: HErr! wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel?

Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt hatte, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg. Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: ihr Männer von Galiläa! was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am VI Sonntag nach Ostern, Exaudi genannt, Johannis am 15. und 16. Capitel.

WAnn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Wahrheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

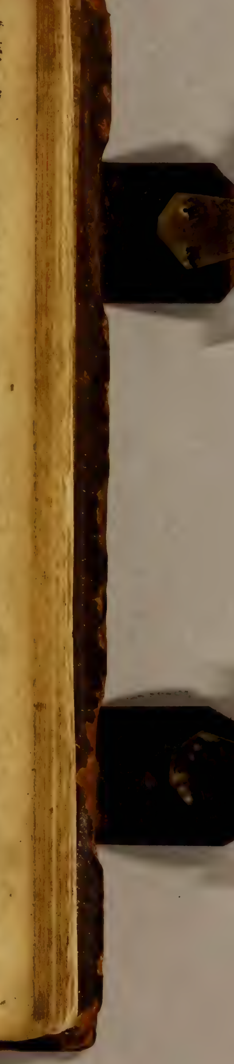
Solches habe Ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vatter, noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt, auf daß wann die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt, dann Ich war bey euch.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir, daß du uns durch deinen Heiligen Geist, zu Zeugen deines Sohns, unsers lieben HERRN Christi, gesetzet hast. Und bitten dich, weil die Welt solch Zeugniß nicht kan dulden, und uns darüber zusetzet, du wollest uns Muth und Trost verleihen, daß wir am creutz uns nicht ärgern, sondern bey deinem Zeugniß vest bleiben, und für und für bey dem Hauffen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, bis wir endlich gar selig werden durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HERRN. Amen.

Epistel, 1. Petr. am 4. v. 8 = = 11.

SO seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebät: Für allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe, dann die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander, ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.



Evangelium am Heiligen Pfingst-Tag, Johann. am 14. v. 23 - - 31.

WEr mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht, und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster der Heilge Geist, welchen mein Vatter senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe: Den Frieden lasse Ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt: Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe hin zum Vatter; dann der Vatter ist grösser dann Ich. Und nun habe Ichs euch gesagt, ehe dann es geschicht, auf daß, wann es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, dann es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und ich also thue, wie mir der Vatter gebotten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Gebät.

O HERR JESU Christe, du Sohn des Allmächtigen GOttes! wir bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort, deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröste, und in deiner Wahrheit wider allē irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben vest bestehen, in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen, und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnad, so du uns mit deinem Sterben erworben hast, ewig selig werdē, der du regierest mit dem Vatter und dem Heil. Geist, in Ewigkeit, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 2. v. 1 - - 13.

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das gantze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig, u. er satzte sich auf einē jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des Heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige Mañer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stime geschah, kam die Menge zusamen, und wurden verstürtzt, dann es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir gebohren

sind?

sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und in Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphilia, Egyptē, und an den Enden der Libien bey Cyrenen, und Ausländer von Rom Juden und Judengenossen, Creter u. Araber, wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Evangelium am Pfingstmontag, Johan. am 3. v. 16. = = 21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, dann er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, dann das Licht, dann ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommet nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestraffet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der komt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden; dann sie sind in GOtt gethan.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du aus vätterlicher Liebe gegen uns arme Sünder, deinen Sohn uns geschencket hast, daß wir an Ihn glauben, und durch den Glauben sollen selig werden. Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden durch JEsum Christum, unsern lieben HErrn, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 10. v. 42. = = 48

DEr HErr hat uns gebotten zu predigen dem Volck, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten: Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward. Dann sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufft werden, die den Heiligen Geist empfangen habē, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingstdienstag, Johan. am 10.

v. 1. :: 11.

JEsus sprach zu den Juden: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schaafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören seine Stimme, und er rufet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie aus. Und wann er seine Schaafe hat ausgelassen, gehet er für ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach: Dann sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; dann sie kennen der fremden Stimme nicht. Diesen Spruch saget JEsus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen. Alle, die vor mir gewesen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen: aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen und Weyde finden. Ein Dieb komt nicht, dann daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir dancken dir hertzlich, daß du durch deinen Sohn, JEsum Christum, uns die Thür zum ewigen Leben so genädiglich geöffnet hast, und uns durch dein Wort noch für und für zu solcher führen lässest, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen und Ohren öffnen, auf daß wir aller derer Stimme, die uns solche Thür weisen, hören und folgen; für den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns fleissig fürsehen und hüten, damit wir also für und für auf dem rechten Wege bleiben, und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben, welche ist Christus, treffen und selig werden, Amen.

Lection in der Apostel Geschicht am 8. v. 14 :: 17.

DA aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche da sie hinab kamen, bäteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfiengen. Dann er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getaufft in dem Nahmen Christi JEsu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den Heiligen Geist.

Evangelium am Fest oder Sonntag Trinitatis, das ist, der Heiligen Dreyeinigkeit, Joh. am 3. v. 1. :: 15.

ES war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Nahmen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden, der kam zu JEsu bey der nacht, und sprach zu Ihm: Meister! Wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOTT kommen; dann niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey dann GOTT mit ihm. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sey dann daß jemand von neuem

neuem gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden, wann er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und gebohren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sey dann, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weist nicht, von wannen er komt und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie kan solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du Meister in Israel, und weist das nicht? Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden das wir wissen, und zeugen das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß an. Glaubet ihr nicht, wann ich euch von irrdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wann ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, dann der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß Alle die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir arme Sünder bekennen, daß nichts Gutes an uns ist, und wir unsert halben müsten in Sünden und ewigem Tod verderben, sintemal was vom Fleisch gebohren wird, ist Fleisch, und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber, sey gnädig und barmhertzig, und sende deinen Heiligen Geist, um deines Sohns Christi JEsu willen, in unsere Hertzen, und mache neue Menschen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Christum, wie uns in der Tauffe zugesagt, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unsern Nächsten, und allen andern Christlichen Tugenden von Tage zu Tage zunehmen, biß wir endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 11. v. 33=36.

O Welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkäntniß Gottes; wie gar unbegreifflich sind deine Gerichte, und unerforschlich deine Wege! Dann wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder wer ist sein Rath-geber gewesen? Oder, Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das Ihm werde wieder vergolten? Dann von Ihm, und durch Ihn, und zu Ihm sind alle Dinge, Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am I. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 16. v. 19=31.

ES war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner

Thür voller schwären. Und begehrte sich zu sättigē von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schos. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augē auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schoos, rief und sprach: Vater Abraham, erbarm dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, dañ ich leide Pein in dieser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen hat Böses empfangen, nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft befestiget, daß, die da wolten von hiñen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vatter, daß du ihn sendest in meines Vatters Haus. Dann ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach; Nein, Vatter Abraham, sondern wann einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter! wir bitten dich, du wollest unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist also führen und regieren, daß wir dein liebes Wort nicht, wie der reiche Mann, ohne Frucht hören, und mit dem zeitlichen Gut nicht also umgehen, daß wir des Ewigen darbey vergessen, sondern armen Leuten gern und mildiglich nach unserm Vermögen helffen, und mit Hoffart und Uberfluß uns nicht versündigen, auch wo wir mit dem Creutz und Unglück bedrängt werden, nicht verzagen, sondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülfe und Gnade haben, und in Gedult alles überwinden, und ewig selig werden, Amen.

Epistel I. Johan. am 4. v. 16 = 21.

GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOTT in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, dann, gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, dann die Furcht hat Pein, wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOTT, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner: Dann, wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOTT lieben, den er nicht siehet? Und diß Gebott haben wir von Ihm, daß wer GOtt libet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am II. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 16 = = 24.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, dann es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu Ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsē gekauft, und gehe jetzt hin sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht komē. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppeln, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmäcken wird.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben, durch dein liebes Wort hast lassen laden, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erwecken, daß wir dein Wort nicht vergeblich hören, sondern uns zu solcher Mahlzeit recht schicken, u. das Zeitliche nicht daran hindern lassen, Amen, Amen.

Epistel, 1. Johan. am 3. v. 13. = = 18.

VErwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen seynd, dann wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wañ aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der that, und mit der Wahrheit.

Evangelium am III. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 15. v. 1 = = 11.

ES naheten aber zu JEsu allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schrifftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er aber sagte zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat, und so er der eines verleuret, der nicht

lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, biß daßers finde? Und wann ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wann er heim kommet, ruffet er seinen Freunden und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein Schaaf funden, das verlohre war. Ich sage euch: Also wird auch Freude seyn im Himmel über einen Sünder, der Busse thut, für neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürffen.

Oder welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat, ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch sage ich euch, wird Freude seyn für den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir seynd leider wie die Schaafe in der Irre, und haben uns durch den Satan und unser sündhaftes Fleisch vom rechten Wege lassen abführen. Wir bitten dich aber, sey gnädig, und vergib alle unsere Sünde, um deines Sohns Christi willen, und erwecke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir an deinem Wort vest halten und im Schaafstall deiner Christlichen Kirchen, in rechter Buß und wahrem Glauben bis ans Ende verharren und selig werden, Amen.

Epistel, 1. Petr. am 5. v. 6 = = 11.

SO demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle euere Sorge werffet auf Ihn, dann Er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, dann euer wiedersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leyden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen. Demselbigē sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am IV. Sonntag nach Trinitatis, Lucā am 6 v. 36 = = 42.

DArum seyd barmhertzig, wie auch euer Vatter barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schoos geben: Dañ eben mit dem Maas da ihr mit messet, Wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wann der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter

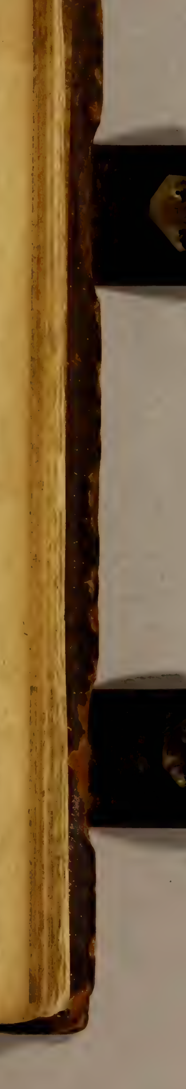
ter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler zeuch zuvor den Balckē aus deinem Auge, und besiehe dañ daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du barmhertzig bist und uns durch Christum zusagest, du wollest nicht richten noch verdammen, sondern gnädiglich alle Sünden vergeben, und was wir bedürffen, reichlich geben. Wir bitten dich, mache solches Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit, durch deinen Heiligen Geist in unsern Hertzen gewiß und vest, und lehre uns dergleichen gegen unsern Nächsten auch thun, daß wir niemand richten noch verdammen, jedermann gern vergeben, und geben, und aber uns selbst richten, und in der Furcht seliglich leben, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 18-23.

DAnn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leyden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahret werden. Dann das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um deß willē, der sie unterworffen hat auf Hofnung. Dañ auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnē uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.



Evangelium am V Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 5. v. 1-11.

ES begab sich aber, daß sich das Volck zu JEsu drang, zu hören das Wort GOttes, und er stund am See Genezareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen, die Fischer aber waren ausgetretten, und wuschen ihre Netze. Da trat er in der schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig von Lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach Er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werffet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete u. sprach zu Ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeit, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen, und hülffen ihnen ziehen: Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war ihm ein Schrecken ankomen, und allen

die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, dann von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgten Ihm nach.

Gebät.

O JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit allerley leiblichen Seegen begnadet hast, wir erkennen und bekennen, daß wir zu solchem allen unwürdig, und wohl ärgers verdienet hätten, und bitten aber dich, du wollest uns, wie Petro, unsere Sünde vergeben, und Glück und Heyl zu unserm Beruf geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beschützet, dich in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Epistel, 1. Petri am 3. v. 8.⸗⸗15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dargegen segnet, und wisset, daß ihr darzu beruffen seyd, daß ihr den Seegen ererbet. Dann wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes, er suche Friede, und jage ihm nach. Dann die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebät. Das Angesicht aber des Herrn siehet auf die, die da Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig; Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Evangelium am VI Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 5. v. 20⸗⸗26.

Es sey dann eure Gerechtigkeit besser, dann der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten. Wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha, der ist des Raths schuldig. Wer aber saget: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opffere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kercker geworffen. Ich sage dir: Warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du

auch

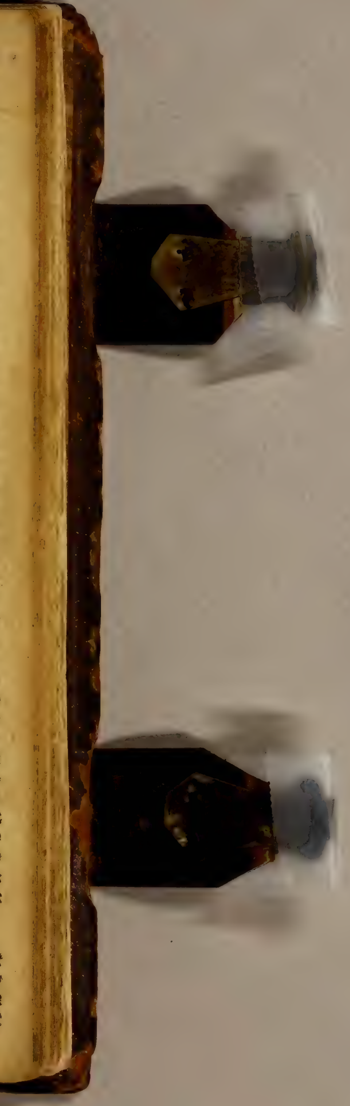
auch den letzten Heller bezahlest.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, wir bekennen, daß wir leyder arme, elende Sünder seynd, da gar nichts guts an ist. Dañ unser Hertz Fleisch und Blut ist durch die Sünde dermassen vergifftet, daß wir ohne böse Lüsten nimmer seyn können. Darum lieber Vatter, wir bitten dich, vergib solche Sünde, und reinige unsere Hertzen durch deinen H. Geist, daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe haben, und uns darnach halten, und durch Christum in deiner Gnade ewig bleiben mögen, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 3 = = 11.

WIsset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christum getaufft seynd, die seynd in seinen Tod getaufft? So seynd wir je mit Ihm begraben durch die Tauff in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen auch wir in einem neuē Leben wandeln. So wir aber samt Ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt Ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Dann wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Seynd wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden, und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen, Dann, daß er gestorben ist, das ist er der Sünden gestorben, zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er GOTT: Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd und lebet GOtt, in Christo JEsu, unserm HErrn.



Evangelium am VII. Sonntag nach Trinitatis, Marci am 8. v. 1 = = 9.

ZU der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen, rieff JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks; dann sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen, und wann ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten: Dann etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brod, hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brod, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbige fürlegten; und sie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein; und er danckete, und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten; und er ließ sie von sich.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du durch deinen Sohn in der Wüsten

vier

vier tausend Mann, Weib und Kinder nicht mitgerechnet, nur mit sieben Broden und wenig Fischen reichlich gespeiset hast: Wir bitten dich, sey mit deinem Seegen auch gnädig bey uns, behüte für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde vätterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnädiglich spüren, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 19. = = 23.

JCh muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: Also begebet auch nun eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Dann da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht, welcher ihr euch jetzt schämet? Dañ das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Dañ der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium am VIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 7. 15 = = 23.

SEhet euch für, für den falschen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölffe, an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also, ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworffen. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle die zu mir sagen: Herr, HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dañ werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir dancken dir von Hertzen, daß du uns hast lassen zur Erkäntnis deines lieben Worts kommen; Wir bitten dich aber auch, du wollest uns dabey gnädig erhalten, und vestiglich darinnen sterben lassen. Wollest auch alle fromme Prediger, so dein Wort treulich fürtragen, für allem Aergerniß und Unglück gnädiglich behüten, und ihnen ihr Leben fristen. Die andern aber, so untreulich mit deinem Wort umgehen, und sich als fromme Schäflein lassen sehen, aber

aber reißende Wölfe sind die wollest du ihrem Verdienst nach straffen, und ihnen wehren, und deine arme Christenheit gnädig für ihnen behüten, durch Christum JEsum deinen Sohn unsern HErrn, Amen

Epistel an die Römer am 8.
v. 12 = = 17.

SO sind wir nun, lieben Brüder, schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleich leben. Dann wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so werdet ihr leben. Dañ welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangẽ, daß ihr euch abermal fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vatter! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir dann Kinder, so sind wir auch erben, nemlich GOttes Erben, und Mit=Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium am IX. Sonntag nach Trin. Lucä am 16. v. 1. = 9.

ES war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward für ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem haushalten, dann du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl was ich thun will, wann ich nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rieff zu sich alle Schuldner seines Herrn und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs fünffzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Dann die Kinder dieser Welt sind klüger, dann die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wann ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du uns reichen Seegen, und das tägliche Brod überflüssig gegeben hast, wir bitten dich, behüte für Geitz, und erwecke unsere Hertzen, daß wir armen Leuten gerne und mildiglich von solchem Segen mittheilen, auf daß wir treue Haushalter über deine Güter erfunden werdẽ und nicht müssen in Ewigkeit darben, wann wir von solcher Haushaltung abgefordert, u. vor dein Gericht kommen werden, Amen.

Epistel 1 Cor. am 10.
v. 6. = = 13.

Das

DAs ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder, zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, u. wurden von den schlangē umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr jenen zum Fürbilde, es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum wer sich lässet düncken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menschliche Versuchung betreten, aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am X. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 19. v. 41 = = 48.

UNd als Er, der HErr JEsus, nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wann du es wüßtest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet: Aber nun ist es für deinen Augen verborgen. Dann es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleiffen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und Er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben die darinnen verkaufften und kaufften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bät = Haus; ihr aber habts gemacht zur Mörder = Gruben. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und die Fürnehmsten im Volck, trachteten Ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie Ihm thun solten, dann alles Volck hieng Ihm an, und hörete Ihn.

Gebät.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, der du dein Wort von deinem Sohn Christo JEsu, durch deinen Heiligen Geist uns offenbahret, und kund hast gethan, wir bitten dich, erwecke unsere Hertzen, daß wir es mit Ernst annehmen, und ja nicht in den Wind schlagen, oder unfleißig hören, wie dein Volck, die unglaubigen Juden, auf daß wir in deiner Furcht und rechtem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit leben, und täglich zunehmen, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. 12. v. 1 = = 11.

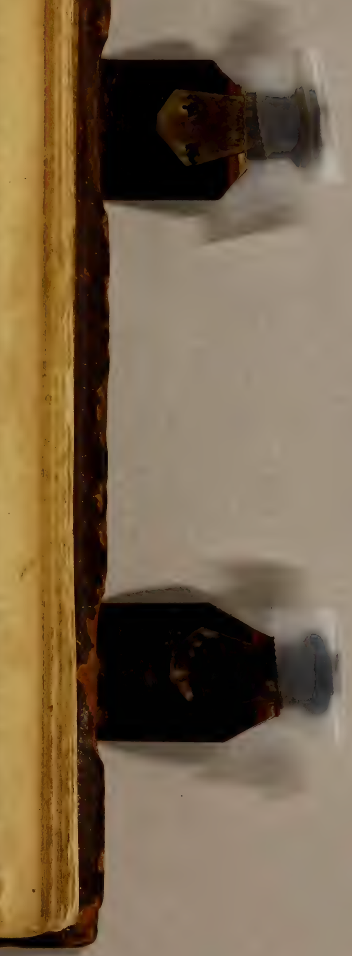
VOn den geistlichen Gaben aber will ich euch lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzē,

wie

wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kan JEsum einen Herrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist Ein HERR. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist Ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheidē. Einem andern mancherley Sprachen: Einem andern die Sprachen auszulegē. Diß aber alles würcket der selbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem Er will.

Evangelium am XI Sonntag nach Trinit. Lucä. 18. v. 9 = 14.

DEr HErr sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu bäten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund und bätete bey sich selbst, also: Ich dancke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOTT sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.



Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vatter, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also leiten, und führen, daß wir erstlich unserer Sünden nicht vergessen, noch sicher werden, sondern in steter Busse stehen, und uns von Tag zu Tag bessern, und darnach allein uns dessen trösten, daß du um deines Sohnes Christi JESU willen, uns gnädig seyn, alle Sünde vergeben und selig wilt machen, Amen.

Epistel 1 Cor. 15. v. 1 = 10.

ICh erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches auch ihr angenommen habt, in welchem ihr auch stehet. Durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündigt habe, so ihrs behaltē habt, es wäre dann, daß ihr umsonst geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuforderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrifft. Und daß er begraben sey und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrifft. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von

mehr dann fünfhundert Brüdern auf einmal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen, ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Dañ ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wehrt bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, u. seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewest, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, dañ sie alle, nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.

Evangelium am XII Sonntag nach Trinitatis, Marci am 7. v. 31 = = 37.

UNd da der HErr JEsus wieder ausgieng von den Grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehen Städte, und sie brachten zu ihm einen Tauben der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. U. er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephata! das ist, thue dich auf. Und alsbald thäten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, jemehr sie es ausbreiteten. Und wundertem sich über die Maaße u. sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOtt, du gnädiger Schöpffer aller Dinge, wir dancken dir, daß du uns gesunden Leib gegeben, unsere Zungen, Ohren und andere Gliedmaß gnädiglich für dem bösen Feind behütet hast, und bitten dich, gieb uns deine Gnade, daß wir unsere Ohren und Zungen recht gebrauchen, mit unsern Ohren dein Wort fleißig hören und wohl mercke, u. mit unserer Zunge deine Gnade preisen und rühmen mögen, auf daß niemand durch unsere Zunge geärgert, sondern jederman dadurch gebessert werde, Amen.

Epistel 2 Cor. 3. v. 4 = = 9.

EIn solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig seyn von uns selber, etwas zu dencken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig seyn, ist von GOtt. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat das Amt zu führen des Neuen Testaments nicht des Buchstabens sondern des Geistes. Dann der Buchstabe tödtet. aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt das durch die Buchstaben tödtet, u. in die steine ist gebildet, klarheit hatte also, daß die Kinder Israel nicht konte ansehē das Angesicht Mosis um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret. Wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Dañ so das Amt das die Verdammnis prediget, Klarheit hat. vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

Evangelium am XIII. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 10. v. 3 = = 37.

JEsus wandte sich zu seinen Jüngern und sprach insonderheit: Selig sind die Augen

gen, die da sehen, das ihr sehet. Dann ich sage euch: Viele Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

Und siehe, da stund ein Schrifftgelehrter auf, versuchte Ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete, und sprach: Du solt GOTT deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben.

Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen davon, und liessen ihn halb-todt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog, und da er ihn sahe, gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte und sahe ihn, gieng er fürüber: Ein Samaritter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge und pflegte sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wann ich wieder komme.

Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm. So gehe hin, und thue deßgleichen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns die selige Zeit hast erleben lassen, daß wir die selige Lehre, dein heiliges Evangelium hören, deinen Willen und vätterliches Hertz dadurch erkennen, und deinen Sohn, Christum JEsum sehen können. Wir bitten deine Grundlose Barmhertzigkeit, du wollest solches selige Licht deines Worts uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern vest daran halten, ehe alles verlassen, und endlich dadurch selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 15 = = 22.

LIeben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, (wann es bestätiget ist,) und thut auch nichts darzu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Saamen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiges

tiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreyßig Jahr hernach. Dann so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch die Verheissung gegeben, GOtt aber hats Abraham durch die Verheissung frey geschencket. Was soll dann das Gesetz? Es ist darzu gekommen um der Sünde willen, bis der Saamen käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler, GOtt aber ist einig. Wie? Ist dann das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wann aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum gegeben denen, die da glauben.

Evangelium am XIV Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 17. v. 11 = 19.

UNd es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarm dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschahe, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete GOTT mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm. und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, dann dieser Fremdling? und er sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin, dein Glaube hat dir geholffen.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, du hast durch deinen Sohn Christum JEsum uns Glaubigen allen, von dem greulichen aussatz der Sünde durch dein Wort und die heilige Tauffe gnädiglich geholffen, und beweisest noch täglich gnädige Hülffe, in allem, was wir bedürffen: Wir bitten dich, erwecke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir solcher Wohlthat nimmermehr vergessen, sondern in deiner Furcht und hertzlichem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit für und für leben, und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken und dich loben, Amen.

Epistel an die Galater am 5. v. 16 = 24.

LJeben Brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbahr sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind: Ebebruch, Hurerey, Unreinigkeit

Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten. Haß Mord, Sauffen, Fressen und dergleichen. Von welchem ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am XV. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 6. v. 24 = 34.

NIemand kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Speise? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vatter nähret sie doch. Seyd ihr dann nicht viel mehr, dann sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Ehle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist als derselbigen eines. So dann GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworffen wird, solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen!

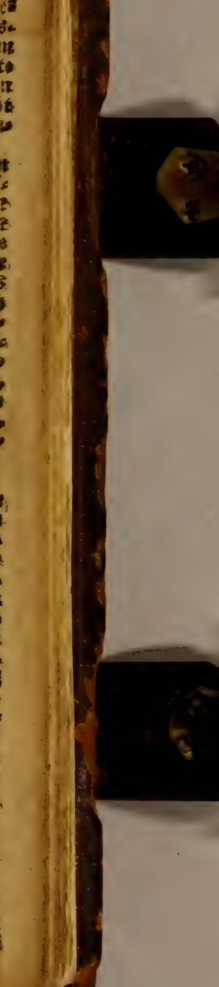
Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden, dann euer himmlischer Vatter weiß, daß ihr das alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, dann der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Gebät.

HERR GOTT himmlischer Vatter, wir dancken dir für alle deine Wohlthat, daß du Leib und Leben gegeben, und bisher uns gnädiglich erhalten hast, und bitten dich, nimm deinen Seegen nicht von uns, sondern behüte uns für dem Geitz, auf daß wir dir allein dienen, dich lieben, und dir anhangen, und uns nicht mit Abgötterey und dem schädlichen Mam̃ons-Dienst versündigen, sondern alle Hoffnung, Trost und Zuversicht allein auf deine Güte und Gnade setzen, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 6. v. 1 = 10.

SO wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitler



Ehre geitzig seyn unter einander zu entrüsten, und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helffet ihm wieder zurecht mit sanfftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dűncken er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrenget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Dann was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden, dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns gutes thun an jederman, allermeist aber an den Glaubens Genossen.

Evangelium am XVI. Sontag nach Trinitatis, Lucä am 7. v. 11 = = 17.

UNd es begab sich darnach, daß JEsus in eine Stadt, mit Namen Nain, gieng, und seiner Jünger giengen viel mit Ihm, und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weyne nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden, und GOtt hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschall in das ganze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn hast lassen Mensch werden, daß er erstlich mit seinem Tod für unsere Sünde bezahlen, und darnach uns vom ewigen Tod helffen solle, wir bitten dich, erhalte uns in solcher Hofnung, auf daß wir ja nicht daran zweiffeln, wie unser lieber HErr Christus der Wittwe Sohn zu Nain habe auferwecket, daß er des gleichen uns am Jüngsten Tage auch auferwecken, u. ewig werde selig machē, Amen.

Epistel an die Epheser am 3. v. 13 = = 21.

LIeben Brüder! Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner Trübsal willen, die ich für euch leyde, welche euch eine Ehre sind Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über

alles,

alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden; daß er euch Krafft gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werdet. Auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite und die Länge, und die Tieffe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist dann alles Wissen; auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes-Fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Krafft, die da in uns würcket. Dem sey die Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am XVII Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 1-11.

UNd es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf Ihn. Und siehe, da war ein Mensch für Ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schrifftgelehrten und Pharisäern und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merckte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher dann du, von ihm geladen sey, und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest dann mit Schaam unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an, auf daß, wann da kommt der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund! Rücke hinauf; dann wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen. Dann wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter! Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns alle regieren und führen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und nicht hoffärtig werden; sondern mit gantzem Hertzen dein Wort hören und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden, erstlich also, daß wir auf deinen Sohn JEsum Christum all unser Vertrauen und Hoffnung setzen, daß er allein sey unsere Gerechtigkeit und Erlösung, und darnach, daß wir unser Leben nach deinem Wort auch bessern, und für allem Aergernis uns hüten, bis wir durch deine Gnad in Christo ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 5 v. 1 = = 6.

SO ermahne nun euch, ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie sichs gebühret eurem Beruff, darinnen ihr beruffen seyd, mit aller Demuth und Sanfftmuth, mit Gedult, und vertraget Einer den Andern in der Liebe. Und seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HERR, Ein Glaube, Eine Tauffe, Ein GOTT und Vatter (unser, aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangel. am XVIII. Sonn-Tag nach Trinitatis, Matt. am 22 v. 34 = = 46.

DA aber die Pharisäer höreten, daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopffet hatte, versammleten sie sich. Und Einer unter ihnen, ein Schrifftgelehrter, versuchte Ihn, und sprach: Meister! Welches ist das fürnehmste Gebott im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HERRN, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebott. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie düncket euch um Christo? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet Ihn dan David im Geist einen HErrn? Da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er dan sein Sohn? Und niemand konte ihm ein Wort antworten, und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort Ihn fragen.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter! Wir sind ja arme elende Sünder, deinen Willen wissen wir; aber wir sind zu schwach, wir können ihn nicht erfüllen, Fleisch und Blut ist in uns zu starck; so lässet der leidige Feind, der Teufel, uns auch nicht zu frieden: Darum bitten wir dich, du wollest deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen ausgiessen, daß wir mit vestem Glauben uns an deinen Sohn Christum JEsum halten, seines Todes und sterbens uns trösten, und volle Vergebung aller Sünden durch ihn glauben, und also hier auf Erden in deinem Willen und Gehorsam heiliglich leben, und auf deine Gnade durch Christum JEsum selig sterben mögen. Amen.

Epistel, 1 Cor. am 1 v. 4 = = 9.

JCh dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu. Daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkäntnis. Wie dan die Predigt von Christo in euch kräfftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf

die

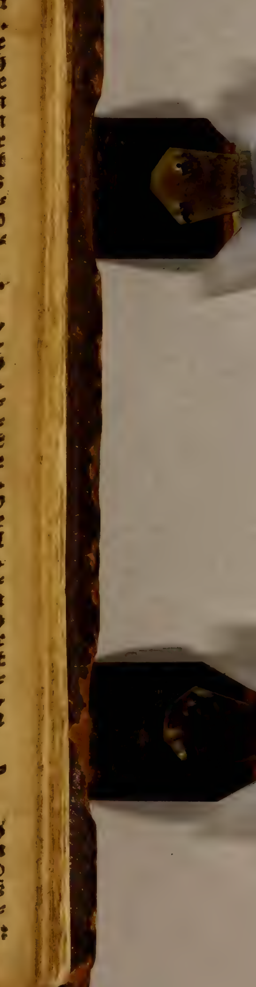
die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi, welcher auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträfflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Dann GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi unsers Herrn.

Evangelium am XIX Sonntag nach Trinitatis, Matt. am 9. v. 1-8.

DA trat Er, der HErr JEsus, in das Schiff und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchtigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getrost, mein Sohn: Deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so arges in euren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben? Oder zu sagen: stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und gieng heim. Da das Volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebät.

ALlmächtiger, ewiger GOtt! Der du durch deinen Sohn Christum JEsum dem



gichtbrüchtigen Menschen an Leib und Seel hast helffen lassen. Wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, sey uns auch gnädig, und vergib all unsere Sünden, stärcke unsern Glauben durch dein Wort und Heiligen Geist, und leite uns also, daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und allem Unglück Ursach geben; sondern in deiner Furcht uns halten, und also von zeitlichem und ewigem Zorn und Straffe erlediget werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4. v. 22-27.

SO leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten; sintemal wir unter einander Glieder seyn. Zürnet und sündiget nicht, lasset die Sonne über eurem Zorn nicht untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

Evangelium am XX Sonntag nach Trinitatis, Matt. am 22. v. 2-14.

DAs Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte auß, daß sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten:

ten: Und sie wolten nicht komen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: saget den Gästen, siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und meine Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit: Kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das und giengen hin, Einer auf seinen Acker, der Andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, wurd er zornig. und schickte sein Heer aus und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht wehrt. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Strassen, und brachten zusammen wen sie funden, Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen, und sahe alda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an; und er sprach zu ihm: Freund! Wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werffet ihn in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Dann viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für deine grosse Barmhertzigkeit und Gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben Wort auf die fröliche Hochzeit kommen lassen, und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Anfechtung, Aergerniß und Gefahr so viel ist, und wir für uns selbst sehr schwach, und zur Sünde geneigt seynd, so bitten wir dich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns für allem Fall gnädig behüten, und aber, wo wir fallen, und also das Kleid, welches uns dein lieber Sohn Christus JEsus angezogen hat, besudeln, gnädig wieder aufhelffen, und uns zur rechten Buß und wahrem Glauben an deine Barmhertzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht sincken lassen, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 15. = = 21.

SO sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen und schicket euch in die Zeit, dann es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes und redet unter einander von Psalmen u. Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen. Und saget danck allezeit und für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangelium am XXI Sonntag nach Trinitatis Johan. am 4. v. 47. = = 54.

UNd es war ein Königischer, des Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete

daß

daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu Ihm, und bat Ihn, daß er hinab käme, und hülffe seinem Sohn, dann er war todt kranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm, HErr! komm hinab, ehe dann mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort das Jesus zu ihm sagte, u. gieng hin. Und indem er hinab ginge, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vatter daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubete mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung unserer Sünde, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheissen. Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also führen und erwecken, daß wir solche Hülf durch tägliches Gebät, und sonderlich in allen Anfechtungen bey Ihm suchen, und durch einen rechten vesten Glauben, auf seine Zusagung und Wort gewiß finden u. erlangen, und endlich durch Ihn selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 6. v. 10. : : 17.

Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wann das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium am XXII Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 18. v. 23 : : 35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen.

len. Da fiel der Knecht nieder und bätete ihn an und sprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn loß und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er grieff ihn an, und würgete ihn und sprach: Bezahle mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warff ihn ins Gefängniß, biß daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Soltest du dann dich nicht auch erbarmen über deine Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe: Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern biß daß er bezahlte alles was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOTT, wir erkennen, daß wir arme Sünder seyn, und tieff in deinem Register stehen. Wir dancken dir aber von Hertzen, daß du solche Schuld von uns genommen, auf deinen lieben Sohn Christum JEsum gelegt, und Ihn für uns last bezahlen lassen, und bitten dich auch, du wollest in solchem Glauben uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geist hie auf Erden also leiten und führen, daß wir deinem Willen nachleben, und unserm Nächsten alle Lieb, Dienst und Hülff gern beweisen, wiederum allen Zorn und Ungedult, und Rachgierigkeit fallen lassen, auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen, sondern immerdar einen gnädigen Vatter durch Christum JEsum an dir haben, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel an die Philipper am 1. v. 3 = = 11.

Ich dancke meinem GOtt, so offt ich euer gedencke. (Welches ich allezeit thue, in allem meinem Gebät für euch alle und thue das Gebät mit Freuden.) Uber eure Gemeinschafft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher, und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Wie es dann mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meinem Gefängniß darinnen ich das Evangelium verantworte, und bekräfftige, als die ihr alle mit der Gnade theilhafftig seyd. Dann GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund in Christo JESU. Und daselbst um bäte ich, daß eure Liebe jemehr und mehr reich werde, in allerley Erkänt=

Erkäntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, [in euch] zur Ehre und Lobe GOttes

Evangel am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 15 = 22.

DA giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath wie sie JEsum fiengen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand, dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünckt dich: Ists recht, daß man dem Käyser Zinse gebe, oder nicht? Da nun JEsus merckte ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinse-Müntze. Und sie reichten Ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist daß Bild und die Ueberschrifft? Sie sprachen zu Ihm: Des Käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtt was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen Ihn, und giengen davon.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du bisher einen gnädigen Frieden gegeben, und für Krieg und fremder Herrschafft uns väterlich behütet hast. Wir bitten dich, gib deine Gnade ferner, daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, und durch Sünde nicht Ursach zu Krieg und andern dergleichen Strafen geben. Regiere und führe unsere Obrigkeit also, daß sie deinen Gehorsam nicht hindere, sondern fördere, und wir desto mehr Segen und Glück unter ihrem Regiment haben mögen, Amen.

Epistel an die Philipper am 3. v. 17 = 21.

FOlget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viele wandeln, von welchen ich euch offt gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdammniß, welcher der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig machē

Evangeli. am XXIV Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 9. v. 18 = 26.

DA JEsus solches mit ihnen redete, siehe da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib, das zwölff Jahr den Blutgang gehabt, trat

von hinten zu Ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost meine Tochter, dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volcks, sprach er zu ihnen: Weichet, dann das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläfft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der Hand. Da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erscholl in dasselbige gantze Land.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn, Vergebung der Sünden, und Rettung wider den ewigen Tod uns hast zugesaget. Wir bitten dich, stärcke uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnade durch Christum, täglich zunehmen, und die Hoffnung vest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern sanfft entschlaffen, und durch deinen Sohn Christum JEsum am Jüngsten Tag zum ewigen Leben wieder sollen auferwecket werden, Amen.

Epistel an die Colosser am 1. v. 9 = = 14.

DErhalben auch wir, von dem Tag an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu bäten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkäntniß Gottes, und gestärcket werdet mit allerley Krafft, nach seiner herrlichen Macht. In aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Und dancksaget dem Vatter, der uns tüchtig gemacht hat, zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der sündē.

Evangel. am XXV Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 24. v. 15 = = 28.

WAnn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der mercke drauf.) Alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Dann es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bisher, u. als auch nicht werdē wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet, so würde kein Mensch selig, aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdañ jemand zu euch wird sagen

sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so solt ihrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und wunder thun, daß verführet würden in dem Irrthum (wo es möglich wäre,) auch die Auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wann sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus: siehe, er ist in der Kammer, so glaubets nicht. Dann gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir hertzlich daß du uns aus dem schädlichen Irrthum des Papstthums durch dein Wort geführet, u. zum rechten Licht deiner Gnaden bracht hast, und bitten dich, du wollest in solchem Licht uns gnädig erhalten, für allem Irrthum und Ketzerey bewahren, und ja dafür behüten, daß wir nicht wie die Jüden, dir undanckbar werden, dein Wort verachten oder verfolgen, sondern daß wirs mit gantzem Hertzen annehmen, unser Leben darnach bessern, und alles Vertrauen allein auf deine Gnade und Verdienst deines liebē Sohns Christi JEsu setzen, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Epistel, 1 Thessal. am 4. v. 13 : : 18.

WIr wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Dann so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird auch GOtt, die da entschlaffen sind, durch JEsum, mit Ihm führen. Dañ das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleibē in der Zukunfft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Dann Er selbst, der HErr, wird mit einem Feld = Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. Darnach wir die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit: So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium am XXVI Sontag nach Trinitatis, Matth. am 25. v. 31 : : 46.

WAnn aber des Menschen Sohn komen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völcker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner Rechtē stellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Komet her, ihr Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von anbegin der Welt.

Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getráncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Dann werden Ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wañ haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getráncket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zur dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brúdern, das habt ihr mir gethan.

Dann wird Er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getráncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten, und sagen: Warlich Ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebát.

OHErr GOtt, himmlischer Vater, es befiehlt uns dein lieber Sohn, unser HErr JEsus Christus, wir sollen den Hungerigen speisen, den Durstigen tráncken, den nackenden kleiden, den krancken besuchen, und also alle Lieb und Treu an unserm Náchsten beweisen. Du weist aber ja auch, lieber Vatter, wie kalt, trág und faul leider! unsere Hertzen von Natur zu solchem allen sind, und wie hefftig auch der leidige Teufel die Liebe in uns hindere. Bitten dich demnach von Hertzen, Du wollest uns verzeihen und vergeben alles, damit wir bisher diesem guten und heilsamen Befehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heiligen Geist regieren, auf daß wir in brúderlicher Liebe táglich zunehmen, und darin bis ans Ende verharren, auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich. Das ist in die ewige Freud und Seligkeit, Amen.

Epistel, 2 Thessal. am 1. v. 3 = = 13.

WIr sollen GOTT dancken allezeit um euch, lieben Brúder! wie es billig ist; dann euer Glaube wáchset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Also, daß wir uns rúhmen unter den Gemeinen Gottes,

tes, von eurer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr erduldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leydet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen, Euch aber, die ihr Trübsal leydet, Ruhe mit uns, wann nun der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Krafft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi: Welche werden Pein leyden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht, wann er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glaubigen.

Das Evangel. am XXVII. Sonntag nach Trinitatis, such droben am 6 Soñtag nach der Erscheinung CHRISTI Matth. am 17. v. 1 = = 9.

Epistel, 2. Petr. am 3. v. 3 = = 13.

LIeben Brüder! wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Dann nachdem die Vätter entschlaffen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist: Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, darzu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch Gottes Wort. Dannoch war zu der Zeit die Welt durch dieselbige mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts, und Verdamnis der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben! Daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur Busse kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grosem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerschmeltzen, und die Erde und die Wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie solt ihr dann geschickt seyn, mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HERRN, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am Tage St. Andräa, Matthäi am 4. v. 18 = = 22.

ALs nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng, sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andräam



am seinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer; dann sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Gebät.

O HERR JEsu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, wir dancken dir von Hertzen, daß du durch deine heilige Apostel deine Christliche Kirche bestellet, und das liebe Evangelium in der gantzen Welt hast predigen lassen, und bitten dich, gieb uns auch hinfort, und bis ans Ende getreue Prediger, stärcke uns auch in deinem Erkäntniß und Glauben durch den Heiligen Geist, auf daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen, sondern demselbigen in allen Dingen folgen, auch um dein u. deines Worts willen gern alles verlassen, und also bey dir biß an das Ende verharren, und ewig selig werden.

Epistel an die Römer am 10. v. 10 = = 18.

SO man von Hertzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Dann die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Juden und Griechen, es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. Dann wer den Namen des HErrn wird anruffen, soll seelig werden. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: HERR, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt; das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium am Tage S. Thomä, Johanne am 20. v. 24 = = 39.

THomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann daß ich in seinen Händen sehe die Nägel-Mahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt JEsus, da die thüren verschlossen waren, und trit mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht

er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände: Und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma! so glaubest du, Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern Rath und Heyl hast schaffen wollen, sey mir gnädig und hilff, daß ich des Unglaubens mich erwehren, und mit gantzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und, O du Sohn GOttes, der du den unglaubigen Thomas in solcher Sünde nicht stecken lassen, sondern ihm gnädiglich geholffen hast, gib deinen Heiligen Geist auch in mein Hertz, daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweifele, sondern durch vesten Glauben auf deine Barmhertzigkeit ewig selig werde, Amen.

Epistel an die Epheser am 1 v. 3. = 6.

GElobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns dann erwehlet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch JEsum Christum nach dem Wohlgefallen seines Willens. Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.



Evangelium am Tag St. Pauli Bekehrung, Matth. am 19. v. 27. = 30.

JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich, Ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, dann daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Ey, wer kan dann selig werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschē ists unmüglich; aber bey GOtt sind alle Dinge müglich. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Sihe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch, daß ihr die ihr mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölff Stülen u. richten die zwölff Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwester, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, um meines Namens willē, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die Ersten, werden die Letzten u. die Letzten werdē die Ersten seyn.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du uns durch dein

heiliges Wort, zum Erkäntniß deines Sohns, unsers HErrn JEsu Christi so gnädig beruffen hast, und bitten dich, erhalte uns in solchem bis an unser Ende, und stärcke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir uns davon keine Trübsal lassen abwenden, sondern um deines Namens willen, Vater, Mutter, Brüder, Schwester, Kinder, Häuser, Aecker, und alles, was wir haben, gern verlassen, dort aber hundertfältiges dafür empfangen, und das ewige Leben ererben, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErren, Amen, Amen.

Lection in der Apostel Geschichte am 9, v. 1. = = 22.

SAulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn und gieng zum Hohenpriester, und bat ihn um Brieffe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fünde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, u. er fiel auf die Erden, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was wilt du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, u. gehe in die Statt, da wird man dir sagẽ, was du thun solt. Die Männer aber, die seine Gefehrten waren, stunden, und waren erstarret, dann sie höreten seine Stimme, und sahen niemand; Saulus aber richtete sich auf von der Erden, und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascon, und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damascon, mit Namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit namen von Tharsen, dann siehe er bätet, und hat gesehen im gesichte einen Mann mit namen Ananias zu ihm hinein komen, und die Hand auf ihn legen, daß er wider sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem, und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anruffen. Der HERR sprach zu ihm: Gehe hin, dann dieser ist mir ein auserwählter Rüstzeug, daß er meinen Namen trage für den Heyden, und für den Königen, und für den Kindern von Israel, Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legete die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul! der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest, daß du wieder sehend, und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen,

und

und ward wieder sehend, und stund auf, ließ sich tauffen, und nahm Speise zu sich, und stärckete sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten und sprachen: Ist das nicht der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anruffen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern. Saulus aber ward je mehr kräfftiger, und trieb die Juden ein die zu Damasco wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tag Mariä Reinigung, Lucä am 2. v. 22 = = 32.

UNd da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen, brachten sie das Kind Jesum gen Jerusalem, auf daß sie Ihn darstelleten dem HErrn, (Wie dann geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heissen.) und daß sie gäben das Opffer, nachdem gesagt ist im Gesetz des HErrn, ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon. Und derselbige Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er solte den Tod nicht sehen, er hätte dañ zuvor den Christ des HErrn gesehen: Und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel.

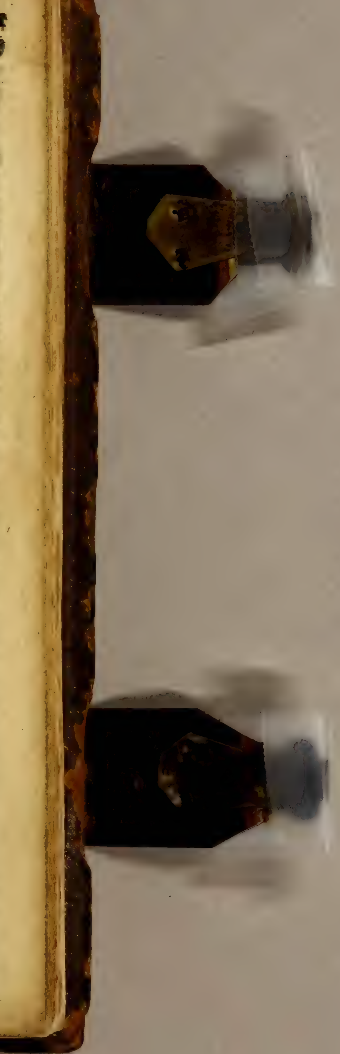
Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie vor Ihn thäten wie man pfleget nach dem Gesetz. Da nahm er ihn auf seine Arm, und lobete GOTT, und sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast. Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volcks Israel.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter! Der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet, daß er der Heyden Licht und der Juden Preiß soll seyn: Wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen, daß wir deine Gnade und vätterlichen Willen gegen uns in ihm erkennen, und Hülff und Schutz wider die Sünde, Verdamniß und den Satan, an Ihm haben, und durch Ihn selig werden, Amen.

Lection, Malachiä am 3. v. 1 = = 4.

SIehe ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird komen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seiffe der Wäscherin. Er wird sitzen und schmeltzen, und die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber, dann werden sie dem HErrn Speis-opfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HErrn wohlgefallen das



Speis-opfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahre.

Evangelium am Tage St. Matthäi, Matth. am 11. v. 25 : : 30

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus und sprach: Ich preise dich, Vatter, und HERR Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbahret. Ja Vatter, dann es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn, dann nur der Vatter, und niemand kennet den Vatter dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, dann Ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele; dan mein Joch ist sanfft, und meine Last ist leicht.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen lieben Sohn JEsum Christum, dich uns hast offenbahret. Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem seligen Wort bis ans Ende, daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlichem Exempel nicht folgen, sondern in allerley Creutz und Leyden, so uns von wegen deines Worts zustehet, uns vest an den Trost halten, daß du uns JEsum Christum deinen Sohn geschencket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen hast, und ewig selig machen, auch hier durch den Heiligen Geist und liebes Wort, stärcken und trösten wollest, Amē.

Lection, in der Apostel Geschichte am 1. v. 15 : : 26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauffe bey hundert und zwanzig) Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrifft erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist, durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fiengen. Dann er war mit uns gezehlet, und hatte diß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhencket, u. ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das ist, ein Blut-Acker. Dann es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der driñen wohne. Und sein Bißthum empfahe ein anderer. So mus nun einer unter diesen Männern die bey uns gewesen sind, die gantze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen von der Tauffe Johannes an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam. Bäteten und sprachen: HErr, aller Hertzenkündiger! Zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweyen, daß Einer empfahe diesen Dienst

Dienst und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hingienge an seinen Ort. Und sie wurffen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

Evangelium am Tag der Verkündigung Mariä, Luc. am 1. v 26 = = 38.

Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt, in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrau die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, u. sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige! Der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern! Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede und gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namen solt du JESUS heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vatters Davids geben. Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundin ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Dann bey GOtt ist kein Ding unmüglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, und deinen Sohn in unser Fleisch geschickt, und um unsert willē hast lassen Mensch werden, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir uns seiner Menschwerdung, Leydens und Sterbens tröstē, Ihn für unsern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch Ihn mit dir und dem Heiligen Geist ewig leben und selig werden, Amen.

Lection, Jesajá am 7. v. 10 = = 16.

Und der HErr redete abermahl zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOTT, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau

ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwählen. Dann ehe der Knabe lernet Böses verwerffen, und Gutes erwählen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen.

Evangelium am Tag St. Philippi und Jacobi des Kleinern, Johan. am 14. v. 1 = = 14.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOTT, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hause sind viel Wohnungen. Wanns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu Ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand komt zum Vatter, dann durch mich. Wann ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vatter, und von nun an kennet ihr Ihn, und habt Ihn gesehen. Spricht zu Ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vatter, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vatter. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vatter? Glaubest du nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? Die Worte die ich zu euch rede, die rede Ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Glaubet mir, daß Ich im Vatter, und der Vatter in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich, Ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird grössere dann diese thun, dann ich gehe zum Vatter. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vatter geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz, uns in deinem Sohn Christo JEsu, so klärlich angezeiget hast, und bitten dich, du wollest uns in solchem Erkänntniß von Tag zu Tag lassen wachsen, auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit trösten, und durch solche Hoffnung alles überwinden, und endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Ephes. am 2. v. 19 = = 22.

Lieben Brüder, so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und GOttes Haus-Genossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der gantze Bau in einandergefüget, wächst zu einem heiligen Tempel, in dem HErrn. Auf welchem auch ihr mit erbau-

et werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Evangelium am Tag St. Johannis des Täuffers, Lucä am 1. v. 57 = = 80.

UNd Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte, und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vatter, Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft, der also heisse. Und sie winketen seinem Vatter, wie er ihn wolte heissen lassen. Und er forderte ein Täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diese Geschichte ward alles ruchbar auf dem gantzen Jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen und sprachen: Was meinest du, will aus dem Kindlein werden? Dañ die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissagete, und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, dann Er hat besuchet und erlöset sein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, Daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vättern, und gedachte an seinen heiligen Bund, Und an den Eyd, den er geschworen hat unserm Vatter Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest. Und Erkänntniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünde. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens.

Und das Kindlein wuchs, und ward starck im Geist und war in der Wüsten, bis daß er solte herfür tretten für das Volck Israel.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, wir dancken dir von Hertzen, für deine grosse Gnade, daß du es bey der Gesetz-Predigt nicht hast lassen bleiben, sondern den heilgen Johannem geschickt, daß er auf Christum mit seinem Finger weisen, und Vergebung der Sünde, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn, uns verheissen solte. Wir bitten dich aber auch, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erleuchten daß wir solche Gnaden-Predigt, des heiligen Jo-

hannis mit rechtem Glauben annehmen, und dir ohne Furcht, in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang, Amen.

Lection, Jesaia am 40. v. 1. = 5.

Tröstet, tröstet mein Volck, spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschafft ein Ende hat; Dann ihre Missethat ist vergeben, dann sie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle ihre Sünde, Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOTT. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden. Dann die Herrlichkeit des HErrn soll offenbahret werden, und alles Fleisch miteinander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangel. am Tag St. Petri und Pauli, Matth am 16. v. 13 = 19.

Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyest Johannes der Täuffer; Die andern, du seyest Elias: Etliche, du seyest Jeremias, oder der Propheten einer: Er sprach zu ihnen. Wer saget dann ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, deß lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn! Dann Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret, sondern mein Vatter im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

Gebät.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, wir dancken dir, daß du uns zum Erkänntniß deines lieben Sohns hast lassen kommen: und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns ficht, und von solchem Erkänntniß uns begehret zu bringen, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns regieren und führen, daß wir bis an unser Ende in solchem Erkänntniß vest bleiben, und selig werden, durch Christum JEsum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 12. v. 1 = 11.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, sie zu peinigen; Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brod. Da er ihn nun griff, legete er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegs-Knechten, ihn zu bewahren, und gedacht ihn nach den Ostern dem Volck fürzustellen. Und Petrus

war

war zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine bätete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte fürstellen, in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegs-Knechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrum an die Seiten, und weckete ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wuste nicht, daß ihm wahrhafftig solches geschehe durch den Engel, sondern es dauchte ihn, er sähe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet, die that sich ihnen von ihr selbsten auf. Und tratten hinaus, und giengen hin eine Gasse lang, und alsobald schied der E n g e l von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhafftig, daß der HErr seinen Engel gesandt und mich errettet aus der Hand Herodis: Und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

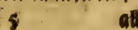
Evangelium am Tag Mariä Heimsuchung, Lucä am 1. v. 39--56.

Maria aber stund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebirge endlich zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpffete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und, o selig bist du, die du geglaubet hast! dann es wird vollendet werden, was dir gesagt ist, von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den HErren. Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Dann er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind. Dann er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Elenden. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinem Diener Israel auf. Wie er geredt hat unsern Vättern Abraham und seinem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für



alle deine Wohlthat, leiblich und geistlich, die du so reichlich uns hast wiederfahren lassen, und bitten dich, behüte uns für Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen, und deine Hülffe verlieren, wie die liebe Jungfrau Maria drohete daß weder Weisheit, Gewalt noch Geld die helffen solle, die dich nicht fürchten. Gib aber uns ein solches Hertz, das für und für in deiner Furcht bleibe, und an deinem Wort hange, auf daß dein Segen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnade ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 9 = = 18.

DJe Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg, was ihr thun solt. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Ist es müglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tag St. Jacobi des Grössern, Matth. am 20. v. 20 = = 23.

DA trat zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen fiel vor ihm nieder, und bat etwas von Ihm. Und Er sprach zu ihr. Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Sohne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den Ich trincken werde, und euch tauffen lassen mit der Tauffe, da Ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde, solt ihr getaufft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vatter.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, es thut uns das Creutz sehr wehe, und wolten sein gern überhoben seyn, aber du hast erstlich deines eingebohrnen Sohnes selbst nicht verschonet, der hat durch Creutz und Leiden zu seiner Herrlichkeit müssen kommen, und wilt, daß wir Christen alle solchem Hertzog nachgehen, und Ihm gleich sollen werden. Darum bitten wir deine grundlose Barmhertzigkeit, verleihe durch deinen Heiligen Geist, daß wir im Leiden nicht kleinmüthig, noch ungedultig werden, sondern durch die Hoffnung der künfftigen Herrlichkeit, alles Unglück mit starckem Glauben überwinden, Amen.

Epistel am die Römer am 8. v. 29 = = 39.

Wir

Wir wissen aber daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Fürsatz beruffen sind. Dann welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? Gott ist hie, der da Gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertrit uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir seynd geachtet wie Schlacht-schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Evangelium am Tage St. Bartholomäi, Lucä am 22. v. 24-30.

Es erhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also; Sondern der grössesete unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Fürnehmste, wie ein Diener. Dann welcher ist der Grössete, der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyts, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen; und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stülen, und richten die zwölff Geschlechte Israel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, du hast deine Kirche mit treuen Dienern besetzt, daß sie dein Wort führen, und jederman durch ihren Dinst dahin sollen bringen, daß sie dich erkennen, in deiner Furcht wandeln, und durch Christum selig werden. Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist alle solche Kirchen-Diener regieren, daß sie ihres Dinstes treulich warten, und durch Geitz, Hoffart, oder anders, vom Satan nicht bethöret, noch in ihrem Dienst laß und faul werden, auf daß dein Reich gemehret, und des Satans Reich zerstöret werde, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 4.

v. 7 = = 10.

WJr haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Krafft sey Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben unsers HERRN JEsu an unserm Leibe offenbahr werde.

Evangelium am Tage St. Matthäi, Matth. am 9.

v. 9 = = 13.

UNd da JEsus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete Ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und sassen zu Tische mit JEsu, und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opffer: Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Du hast uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen, da Vergebung der Sünden, und alle Gnade und Barmhertzigkeit inne ist; Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Mattheus, solchen Beruf annehmẽ, von Sünden ablassen, und uns bessern, und aller Gnade durch deinen Sohn, Christum JEsum, uns zu dir versehen, und also endlich selig werden, Amen.

Epistel, 1. Cor. am 12,

v. 4 = = 11.

ES sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von Erkäntniß, nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist. Einem andern, die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Weissagung. Einem andern Wundern zu thun. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auslegen. Diß alles aber würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen Seines zu, nach dem er will.

Evangelium am Tag St. Michaelis des Ertz-Engels, Matth am 18. v. 1. = = 10.

ZU derselbigen Stunde traten die Jünger zu JESU, und sprachen: Wer ist doch der

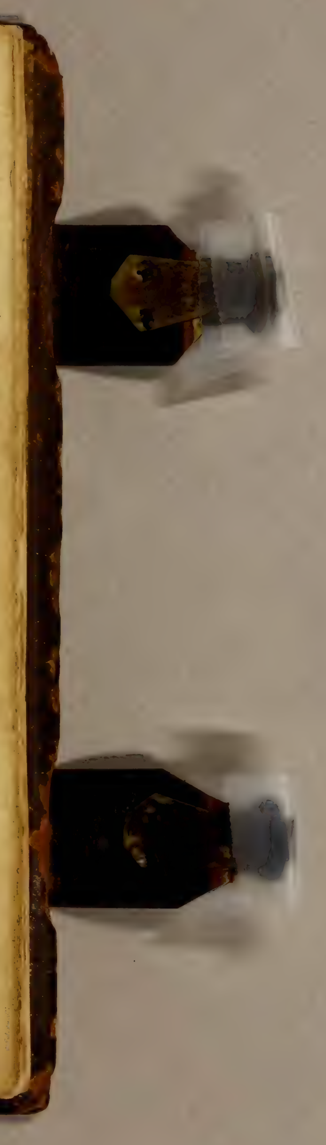
der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Warlich, Ich sage euch, es sey dann, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst niedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und ersäufft würde im Meer, da es am tieffsten ist. Wehe der Welt, der Aergerniß halben! Es mus ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirff ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, dann daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Auge ärgert, reisse es aus und wirff es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, dann daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, dann Ich sage euch: Ihre Engeln im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für deine vätterliche Barmherzigkit, daß du deine liebe Engel darzu verordnet hast, daß sie auf uns sehen, und wider des leydigen Satans Fürnehmen uns schützen sollen, und bitten dich, regiere und führe unsere Hertzen, und Sinn durch deinen Heilign Geist dermassen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nicht thun, und also in allerley zufallenden Nöthen, die Zuversicht mögen behalten, daß deine liebe Engel werden um uns, und alles was wir haben, einen starcken vesten Zaun machen, daß weder der Satan, noch die arge Welt einbrechen, und Schaden mögen thun, auf daß, gleich wie durch deinen lieben Sohn Christum JEsum, uns unsere Sünde vergeben, und das ewige Leben versprochen ist, also durch den schutz deiner lieben Engel, Leib, Leben, und alles was wir auf Erden haben, möge erhalten und befriediget werden, Amen.

Lection, in der Offenbarung Joh. am 12 v. 7 ⸗ ⸗ 12.

UNd es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel, und es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teuffel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworffen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christi worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget Tag und Nacht für GOTT. Und



sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, Und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum Freuet euch ihr Himmel, und die drinnen wohnen.

Evangelium am Tage St. Simonis und Judä, Johan. am 15. v. 17. = = 25.

JEsus sprach zu seinen Jüngern. Das gebiete Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, daß ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen, Dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wann ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden, ihre Sünde zu entschuldigen: Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter. Hätte Ich nicht die Wercke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde mich und meinen Vatter. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesez geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du dich durch deinen Sohn, Christum JEsum, hast offenbahret; Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Herzen, daß er die rechte Christliche Liebe in uns anzünde, und vor allem dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen ist. Und darneben uns auch tröste und stärcke in aller Widerwärtigkeit, so deines Worts halben uns begegnet, daß wir uns an deine Gnade und Wort vest halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Amen.

Epistel, an Petri am 1. v. 3 = = 9.

GElobet sey GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergebohren hat, zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JesuChristi von den Todtẽ zu einem unvergänglichẽ u. unbeflecktẽn u. unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbahr werde zu der lezten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jezt eine kleine Zeit, (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen: Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, dann das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preiß und Ehre, wann nun offenbahret wird JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr Ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freu-

freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tage der Kirchweyhung, Lucä am 19. v. 1 = = 10.

UNd JEsus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich, und begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre, und konte nicht vor dem Volck: Dann er war klein von Person. Und er lieff vorhin, und stieg auf einen Maulbeer-Baum, auf daß er Ihn sähe, dañ allda solte er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe! steig eilend hernieder: Dann Ich muß heute in deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm Ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete.

Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HERR! Die Helffte meiner Güther gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

Gebät.

WIr hören heut, himmlischer Vatter! wie tröstlich dein lieber Sohn, JEsus Christus, von seinem Gnaden-Amt geprediget, und daß er auch solches so bald an den armen Sünder Zachäo vollzogen habe: Bitten dich derohalben, regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir vestiglich glauben, dein lieber Sohn sey darum in die Welt kommen, daß er suchen und selig machen solle, was in sünden verlohren ist, und in solchem Glauben bis an unser Ende verharren. Wir dancken dir auch heut von Hertzen, daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret, und diesem Gottes-Hause großes Heyl hast wiederfahren lassen, du wollest auch hinfort unter uns wohnen, reine Lehr erhalten und Gedeyen dazu geben, damit viel arme Sünder, wie hier Zachäus, zu dir bekehret und in Christo JEsu deinem lieben Sohn ewig selig werden, Amē.

Lection, in der Offenbahrung Joh. am 21. v. 2 = = 5.

UNd ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOtt auß dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn. Und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmertzen wird mehr seyn. Dann das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, Ich mache es alles Neu.

ENDE.

Historie von der Zerstörung der Stadt Jerusalem,

Wie solche an verschiedenen Orten am X Sonntag nach Trinitatis in denen Nachmittags-Predigten gelesen und erkläret wird.

❀ ❀ ❀

Als sich die Zeit nahete, daß GOTT wolte über Jerusalem u. das Jüdische Volck den endlichen Zorn ergehen lassen, wie die Propheten, und der HErr Christus selbst ihnen gedrohet, und zuvor gesagt hatten, sind diese nachfolgende Zeichen vorher gegangen:

Es ist am Himmel ein Comet gesehen, wie ein Schwerdt gestalt, welcher ein gantz Jahr gegen die Stadt über gestanden, und von jedermann gesehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungesäuerten Brode, am achten Tage des Monaths Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, ist bey dem Altar im Tempel ein solch hell gläntzend Licht erschienen, daß jedermann gemeinet es wäre tag.

Item, ein ehernes großes starckes Thor, am innern Tempel, da zwantzig Männer an heben musten, wann man es wolte aufthun, welches mit starcken eiserne Schlössern und Riegeln verwahret war, hat sich um die sechste Nacht-Stunde aufgethan.

Item, auf den 21 Tag Junii hat man gesehen in der Lufft und Wolcken, an vielen Orten des Himmels, Waagen schweben, und wie eine große Rüstung von Reutern und Knechten, in den Wolcken zusammen ziehen, und sich schlagen, in der Nacht.

Item, vor dem Pfingst-Tage, als die Priester inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Fest gehört, haben sie ein groß Gepolter und hernach eine Stimme gehöret, welche geruffen hat: Lasset uns von hinnen wegziehen. Wiewohl etliche sagen, das sey geschehen zu der Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Christi Leiden zerrissen ist.

Item, es ist ein mensch gewesen, Jesus genannt Anania, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als ob er ist gen Jerusalem kommen, auf das Fest Laubrüst, hat aus einem gantz sondern heftigen Geist geschrien: O ein Geschrey von Morgen! O ein Geschrey von Abend! O ein Geschrey von den vier Winden! Ein Geschrey über gantz Jerusalem und den Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam, Ein Geschrey über alles Volck! Und das klägliche Schreyen trieb er

Tag und Nacht an einander, und lief wütend in der Stadt umher. Und wiewohl ihn etliche mit Geisseln und Ruthen strafften, die diese Worte, als eine böse Deutung über die Stadt nicht gerne höreten, so hörte er doch nicht auf.

Und als man diesen Menschen hat bracht vor den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit geisseln hart bis aufs Blut stäupen und peitschen ließ, hat er doch mit keinem Wort um Gnade gebeten, hat auch nicht eine Zähren oder Thräne gelassen, sondern ohn Unterlaß überlaut geschryen: Weh, Weh, Weh dir, o du armes Jerusalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieser Mensch aber ist sieben Jahr an einander nicht viel mit Leuten umgangen, sondern allein gangē, wie ein Mensch der etwas bey sich tief besinnet oder dichtet, und immerdar diese Worte von sich hören lassen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Und von solchem Ruffen ist er nicht müde worden. Und als die Stadt nun von den Römern belagert worden, ist er auf den Mauren umher gegangen, und hat immer geschryen: Weh über den Tempel! Weh über das gantze Volck! Und zuletzt hat er auf eine Zeit diese ungewöhnliche Worte darzu gesaget: Weh auch mir! Und in dem Wort ist er ohngefehr von der Feinde Geschoß getroffen worden, und also todt blieben. Diese und andere grosse Zeichen sind vorher gegangē, ehe Jerusalem zerstöret ist.

Nun wollen wir von der Zerstörung an ihr selbst auch kurtz reden. Da nun die Jüden, wie Stephanus sagt, als Mörder und Verräther, den gerechten und unschuldigen Christum getödtet hatten, ist es mit dem gantzen Jüdischen Reich in allen Ständen im̄er ärger worden. Die Hohenpriester hubenan, übeten Tyranney wider die andern Priester, unter den andern Gewaltigen war allerley Haß und Neid, es schickte sich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich ansehen, daß eine grosse Aenderung und Zerrüttung des Reichs vorhanden wäre. Auf solchen Zwiespalt u. Haß der Gewaltigen unter sich, erhuben sich Rotten, und allerley Partheyische Zertrennungen, u. aus dem trug sich zu allerley Unglück, viel Raubs und Mordens in der Stadt und ausser Jerusalem, und schickten sich alle Sachen, daß beyde Regiment, Geistlich und Weltlich, des Volcks zu trüm̄ern gehen wolten.

Darüber begab sichs auch, daß der Käyser Nero Cestium Florum in das Jüdische Land schickte. Und als er den Jüden sehr hart war, mit vielen Dingen seinen Geitz, Stoltz und Muthwillen übete, haben ihn die Jüden verjagt, und als er mit ihnen zu schlagen kam, hat er fünff tausend Mann der Seinen verlohren. Also wüteten die Jüden, durch GOttes Verhängniß daß sie auch wieder die Römer sich setzten, u. von ihnen abfielen. Als aber der Käyser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem Sohn Tito in Syriam.

Und es ist die Zeit in gantz Orien, wie auch Tranquillus schreibet eine gemeine Sage und Gerücht gewesen, daß eben um die Zeit etliche, so aus Judäa kom̄en würden, sehr groß und gantz mächtig in aller Welt solten werden.

Und wiewohl das an dem geistlichen Reich Christi also wahr ward, da der Name Christi durch die Predigt des Evangelii (Welcher gebohren ist aus Jüdischem Stam) in aller Welt groß ward, so haben es doch etliche von den zweyen Vespasianis verstanden. Die Jüden aber zogen das prognosticon auf sich, und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde geriethen, wurden sie stoltz, machten drey Hauptleute, und griffen mit gewalt die Stadt Ascalon an, da sind sie in zweyen Schlachten darnieder gelegt, u. haben (über daß die Hauptleute umkommen) in die zwantzig tausend Mann verlohren.

Also nach dem zog Vespasianus auf Befehl des Käysers in Galiläam, welches ein Volckreich Land war, verwüstete und verheerete alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Breñens kein Ende; da wurden viel tausend Jüden erschlagen, auf einmal in die fünffzig tausend wehrhaftige Mañ ohne Weiber, Kinder, gemeine Pöbel und Land-Volck. Das Kriegs-Volck hatte da weder alt noch jung verschonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechs tausend junger Männer hatte Vespasianus auf einmal, als Leibeigene Leute geschickt, am Isthmo zu graben, in Achaja. Dreyßig tausend Jüdische Kriegs Leute sind zu der Zeit auf einmal vor leibeigen verkaufft. Fünff tausend haben sich aus Verzweiffelung selbst von hohen Felsen herab gestürtzet.

Der Zeit war ein trefflicher Mann fast gelehrt, weise und verständig, Priesterlichen Amtes, unter den Jüden, und ihrer Obersten einer im Kriege mit Namen Josephus, und als er im ersten Schrecken mit etlichen wenigen in die Höhle geflohen war, bey der Stadt Galiläa, Jotapata genañt, ward er ergriffen und zu Vespasiano geführet; als er nun demselbigen Prophezeyet, er würde noch Käyser werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derselbe Josephus hat geschrieben, was wir von dieser Historie wissen.

Als dieses in Galiläa geschah, ist ein Hauffe gesammletes freches räuberisch Volck gen Jerusalem kommen, das hat einer der grossen Herren, Johannes, zu wege gebracht, daß er durch diese Rotte das Regiment gantz zu sich brächte. Da ist abermahl viel heimlichen Mords, viel Räuberey, viel Plünderns zu Jerusalem gewest, und hat sichs allenthalben znm grossen Unglück geschickt, und ist die arme Stadt allenthalben wohl geplagt gewesen.

Es sind die Zeit etliche Hohepriester erschlagen, und ist offt Blut vergossen, auch im Tempel. Josephus schreibet, daß zwölff tausend von den besten edelsten Jüden in diesem Lärmen umkoñen sind, und ihre Güter und Häuser hat man dem Pöbel und Knechten gegeben zu plündern. Etliche meynen, dieses haben die Römer mit Practicken zugericht.

So war nun damals schon, ehe das rechte Wetter sie überfiel, Jerusalem mit dreyerley Unglück geplagt, nehmlich mit dem Kriege der Römer, mit Aufruhr und allerley Meuterey in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche sich durch Partheyische Practicken, einer nach dem andern, aufwarffen, und um der Herrschafft willen viel

Bluts vergossen.

Als nun zu der Zeit die Gadarener sich widersetzig machten den Römern, muste sich Vespasianus aus dem Widerlager eilends erheben, und nahm Gadara die Stadt ein, und durch seinen Hauptman Placidum erschlug er in die dreißig tausend Bürger in die Flucht, zwey tausend nahm er gefangen, der andere Pöbel und flüchtige Hauffe stürtzten sich in den Jordan, und ihre todten Cörper sind im Jordan geflossen, bis in den See Asphaliten, welches man das todte Meer nennet, da sind jenseit des Jordans bis gen Macheron, allenthalben alle Juden von den Römern überfallen, und in groß schrecken kommen.

Als nun zu ausgang des Winters der Lentz angangen, da Vespasianus gehöret, daß Nero todt wäre, lag er zu Cäsaria, und machte sich eilend auf, und hat alle Städte der Juden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlösser, welche etliche fremde Krieger inne hatten, und allenthalben hat er die Städte besetzt, mit Römischem Kriegs Volck, daß er Jerusalem, (welches allein überblieben war,) desto leichter stürmen und einnehmen könte. Und damals ist Vespasianus von seinem Kriegs-Volck zum Käyser aufgeworffen, darnach zog er in Egypten, von dannen wolt er in Italien, und befahl Tito dieweil das Kriegs-Regiment wider die Juden. Titus aber, als er Kundschafft halben an Oerter nahe bey Jerusalem geritten war, entkam schwerlich, daß er von den Jüden nicht gefangen ward, darnach schlug er sein Lager auf bey Scopos, eine Viertel-Meile von der Stad, und theilete das Kriegs-Volck, die Stadt mehr dann an einem Ort zu belagern. Mittler Zeit war ein groß mächtig Volck aus allen Städten von allen Orten aufs Oster-Fest, des Gottesdienstes halben, zu Jerusalem zusammen kommen. So waren auch (wie oben angezeiget) zuvor in der Stadt viel gesamlete Haabe und verwegen los Volck, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drey Partheyen in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je länger je mehr (wie es dann gehet) zerrissen. Ein Part hatte den Tempel innen, unter denen war Oberster Eleazarus, ein Sohn Simonis, bey dem hielten die Zeloten, ein böß heuchlerisch Volck, das den Bürgern sehr feind war. Den untern Theil der Stadt hatte Johannes inne, welcher ein Anfang allerley Unglücks war, von welchem oben gesagt. Den obern Theil hatte der Simon inne, mit zwanzig tausend Idumäern, welche erfordert waren, die Stadt für der Zeloten Muthwillen, und gewaltsamen Fürnehmen zu schützen; da man derselbigen Gäste gern wäre loß gewesen, hat man ihrer nicht können los werden.

Titus, als er nun merckte, daß die Stadt mit so unzähligem Volck überladen und übermächtigt wäre, rüstete und stärckete er sich in grosser Eil, die Stadt zu belagern, und eine Wagenburg um sie zu schlagen, Wie Christus ihnen gesagt, dieweil das Volck bey einander wäre, daß sie der Hunger desto härter drängete und ängstete. Da das die Jüden sahen, versuchten sie ihre gröste Macht, das zu hindern, zu wehren, und vorzukommen; aber es war aus, da war kein

kein Glück mehr, unser HErre GOtt wolte das Garaus mit ihnen spielen; darum gieng ihnen kein Anschlag noch Rath fort, da war eitel Uneinigkeit. Und ist die Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine grosse Menge Volck erschlagen ward bey dem Tempel.

Die Stadt Jerusalem war sehr veste an dem Ort, da man zur Stadt kommen konte, hatte drey Mauren; darum legte sich das Römische Kriegs-Volck mit gantzer Macht hinan, die Stadt zu stürmen: Und nach großer Arbeit ist die zweyfältige Mauer erobert und eingenommen. Dieselbige Zeit ist eine unzählige Menge Volcks Hungers gestorben, wie Josephus schreibet, um ein klein Bißgen Brods haben sich offt die besten Freunde gehauen und gestochen, die Kinder haben den Eltern, Vatter und Mutter, offt die Speise auß dem Munde gerissen, da hat weder Bruder noch Schwester sich eines des andern erbarmt. Ein Scheffel Korn hat viel Gülden gegolten, etliche haben Küh-Mist für großem Hunger, etliche die Riehmen von den Sätteln, das Leder von den Schilden abgenaget und gegessen, etliche haben noch Heu im Munde gehabt, und sind also todt funden, etliche haben in den heimlichen Gemächen gesucht mit Unflat und Miste von dem Hunger sich zu retten, und ist eine solche große mächtige Menge Hungers gestorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belagerung zu Tito geflohen, angezeiget, daß hundert tausend und fünffzehen tausend todte Cörper in der Stadt gefunden und begraben sind. Egesippus schreibet, daß allein zu einer Pforten so viel tausend Leichen hinaus getragen, und daß in die sechs hundert tausend Menschen in solcher Zeit der Belagerung todt blieben sind.

Die Jüden hatten noch innen die Burg Antoniam, welches eine starcke Vestung war; so hatten sie auch den Tempel inne, von welchem eine Brücke in die Stadt gieng. Diese Vestung zu erobern, kostete viel mehr Arbeit, dann alle andere Oerter: Titus aber, wiewohl er gewiß war, daß der Hunger endlich die Jüden in der Stadt tilgen und theilen würde, ließ ihm doch die Weile lang seyn, und hielt an, vermahnte das Kriegs-Volck, die Vestung mit Gewalt zu stürmen. Wiewohl nun große Gefahr dabey war, so gerieth es doch den Römern alles, und war kein Sieg noch Glück mehr bey den Jüden.

Als nun die Römer das Schloß inne hatten, gab der Trompeter mit der Posaunen ein Zeichen, und die Jüden, welche das Schloß inne hatten, wurden alle erschlagen, Etliche von den Mauren geworffen, Etliche sind zu Tode gefallen, Etliche sind bey der nacht eylends in die Stadt entkommen. Folgends hat das Kriegs-Volck sich um die, so den Tempel inne hatten, ernstlich angenommen.

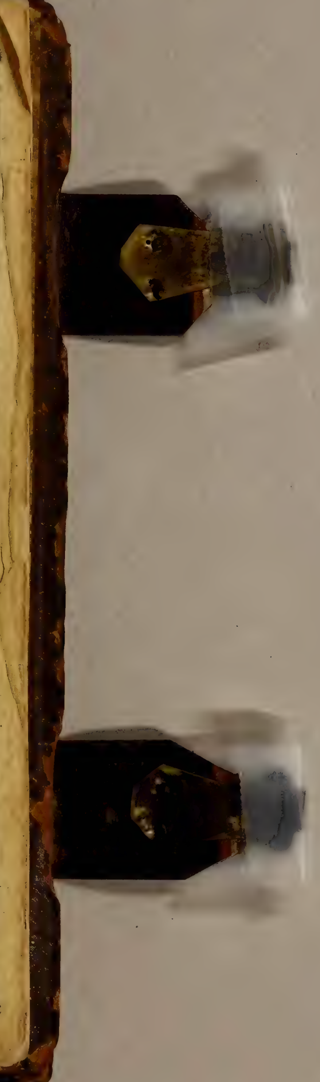
Man sagt, Titus sey willens gewesen, des Tempels zu verschonen, (als der Religion,) aber es war aus. GOtt schickte es, daß da kein Verschonens war; dann als man lang und hefftig gestritte und gearbeitet hatte, und die Jüden weder mit Dräuen noch Vermahnen zu bewegen gewesen, die veste Oerter zu übergeben,

merckete das Kriegs-Volck, daß ihnen des Orts nicht anders dann mit Hunger, (welches dan lang würde,) oder mit Feuer abzubrechen. Und also haben Etliche der Kriegs-Knechte Feuer in den Tempel geworffen, da ists angangen, und also auf diese Stunde das herrliche, treffliche, köstliche Gebäu, welches zu der Zeit hoch und weit berühmt war, verbrañt und zu Aschen worden. Die Jüden so den obern Ort der Stadt inne hatten, sind zum Theil in die Stadt geflohen, aber viel mehr sind durchs Feuer und Schwerdt umkommen. Die Priester haben ihr Leben zu fristen, gantz kläglich gebeten und geflehet; aber da ist Gnade bey GOtt und den Leuten aus gewesen. Titus, wie Egesippus schreibt, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottesdienst dahin sey, bedürfe man der Priester nicht mehr.

Die Verwüstung des Tempels ist geschehen an dem zehenden Tage des Monats Augusti, gleich auf den Tag, da der erste Tempel vom König von Babylonien verbrannt ist. Und ist der Tag sonderlich der Unglücks-Tag dem Tempel gewesen.

Und von dem ersten Tempel an und seiner Erbauung, welchen Salomo erbauet, bis auf das andre Jahr Vespasiani, da der Tempel zu Grund verwüstet ist, sind 1101 Jahr; von der Zeit aber, da man den andern Tempel wieder angefangen hat zu bauen, welches ist geschehen im andern Jahr des ersten Cyri, sind 569 Jahr.

Da nun die Jüden so geängstet wurden, wiewohl keine Hoffnung war der Rettung, sturben viel tausend Hungers: doch blieben die übrigen auf ihrem Vornehmē.



Josephus schreibet, daß auf die Tage, als der Tempel verbrannt und verwüstet worden, ein schrecklich greulicher Fall sich begeben, welchen man bey den Nachkomen kaum glauben wird. Es war eine ehrliche Frau, reich und grossen Geschlechts, jenseit des Jordans, aus Furcht mit den Andern gen Jerusalem geflohen. Als nun die Stadt so hart bedränget und geängstet war mit Hunger, hat sie ihr junges Kindlein in der Wiege, (mit was Jammer und Schmertzen, ist wohl zu gedencken) geschlachtet, und das halbe Theil gebraten und gegessen; die andere Helffte, als die Kriegs-Knechte umher gelauffen und Speise gesucht, hat sie es ihnen vorgesetzt: Die Kriegs-Knechte aber haben sich für dem gräulichen Anblick entsetzet, und doch sich des elenden Weibes erbarmet, und diese Sache den grossen Herren zu Jerulem offenbahret. Dieser schreckliche Fall hat sie beweget, daß sie von dem Tage an gedacht haben sich zu ergeben, sind mit Tito zu Unterredung und Handlung kommen; aber dieweil Friede zu machen nun zu lange geharret war, und sie um Frieden und Freyheit baten, da sie schon ausgehungert und aufs höchste bedränget warē, ward nichts daraus, und ist wenig Tage die Stadt noch kümerlich aufgehalten: Mittler Zeit ist ein unzählich groß Volck, aus grosser Angst und höchster Noth, unerträgliches Hungers aus der Stadt ins Lager, den Feinden in die Hände gelauffen. Da hat man sie sehr wohlfeil verkaufft. In dem haben ohngefehr die Kriegs-Knechte gesehen, daß ein

Jüde aus seinem eignen Miste hat Gülden, welche er eingeschluckt, gelesen. Da ist bald ein Gerüchte durch das gantze Lager gangen unterm Kriegs-Volck: Die Jüden, so heraus ins Lager geflohen, hätten Gold eingeschluckt. (dann es waren Etliche, welche durch fleissiges Besuchen sonst nichts dann Gold konten wegbringen, oder für den Kriegern behalten,) Das Gerüchte gab nun Ursache, daß von den Kriegs-Knechten, welche dachtē, sie würden bey allen Jüden Gold finden, über zwey tausend Jüden in einer Nacht aufgeschnitten wurden; und ihrer wären Viel mehr umkommen, wann Titus nicht hätte lassen ausruffen und gebieten, daß man die Gefangene nicht tödten solte.

Endlich ist die Stadt Jerusalem erobert, und da ist weder Jung noch Alt verschonet; doch ist ein Gebott ausgeruffen, daß man aller elenden Leute, so zu keiner Wehr oder Widerstand vermöglich wären, schonen solte. Also ist gantz Jerusalem durchaus von den Feinden schrecklich geplündert, angesteckt und verbrannt, das mehrere Theil zerrüttet und verwüstet, wenig Gebäu sind stehen blieben, daß man etlich Römisch Kriegs-Volck hat können drinnen zur Besatzung lassen; so sind auch etliche wüste steinerne Gebäu und wüste Thürmer geblieben, allein blos öde, zur Anzeigung, daß da eine Stadt etwa wäre gewesen.

Und ist also Jerusalem verwüstet und zu Grunde verderbet den achten Tag Septembris, im fünfften Monat darnach, als sie erst belagert ward.

Von dem grossen Hauffen und unzähliger Menge der Gefangnen hat Titus siebenzehn tausend, alle junge starcke Manns-Personen, gen Alexandria geschickt, daselbst wie Leibeigene Knechte Steine zu tragen und zu arbeiten.

Viel Jüden hat man, wie das Vieh, gar wohlfeil verkaufft, zwey tausend hat man hin und wieder ausgetheilet in Länder, durchs gantze Römische Reich, daß man sie zum Gepränge, wañ man Spectackel gehalten, durch die wilden Thiere hat zerreissen lassen.

Die Menge aller Gefangenen, so am Leben, sind an der Zahl gewesen sieben und neuntzig tausend, so doch erst wohl zehn mal hundert tausend, als die Belagerung angefangen, in der Stadt gewesen, welches mehrentheils Fremde gewesen und nicht Bürger, wiewohl alle von jüdischem Stamm und Geblüt.

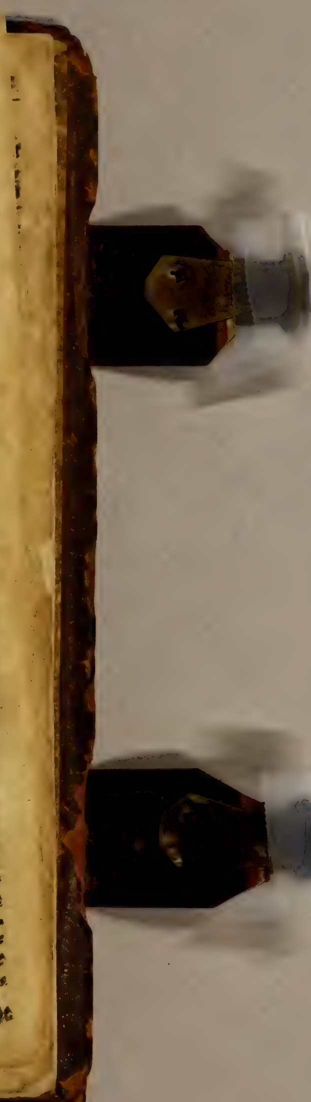
Als nun Titus Jerusalem eingenommen, verbrannt, zerrüttet und verheeret hatte, besetzte er die Oerter des Landes mit etlichen Kriegs-Knechten, um der umligenden Länder willen, und er verrückete bis an den Fluß Euphraten: Dann so weit gieng dazumahl das Römische Reich. Als aber die gewaltige, berühmte, heilige Stadt Jerusalem zerstöret ist, hat man gezehlet vom Anfang der Welt 4054. Vom Anfang der Stadt Rom 823 Jahr. Nach dem Leiden Christi im viertzigsten Jahr. Also hat Jerusalem die allerberühmteste Stadt im gantzen Morgen-Lande, ein elend jämmerlich Ende gehabt.

-❧):(*†*)(☙-

Andächtige Kirchen-Gebäte.

chöne Andacht einer glaubigen Seele, über alle Sonn- und Fest-Tage insgemein.

ES freue sich ein anderer, wessen er will: Der starcke seiner Krafft: Der Reie seiner Güter: Der Schöne iner Gestalt: Der Hohe seiner hre: Ich freue mich viel eines ndern. Ich freue mich dessen, as mir geredt ist, daß ich werde is Haus des HErren gehen, u. aß meine Füsse werden stehen in einen Thoren, o du Haus des Erren! Das Haus des HErrn t gebauet, das man darinnen isammen kommen soll, zu preigen und zu dancken dem Naen des HErrn; eine Stunde ierinnen wohl zugebracht, ist esser, dann sonst tausend. Ich vill lieber einen Tag seyn in neines GOttes Haus, dann viel Jahre wohnen in der Gottlosen Palästen. Denn GOtt der HErr st in seinem Hause Sonne und Schild. Er lehret und schützet tröstet und hilft. Der HErr giebt Gnade und Ehre für den Haß und Schmach der Welt. Er wird kein gutes mangeln lassen den Frommen; HErr Zebaoth! wohl dem Menschen, der sich auf dich verläst. Was wilst du nun dencken, liebe Seele, wenn wir hinein gehen, was soll allda deine Betrachtung und deine Andacht seyn? Wir wollen betrachten, liebe Seele, daß wir alle fremde Gedancken müssen zu Hause laßen, und nichts mit hinein bringen, denn ein Hertz das allein GOtt ergeben sey: Ohren die allein auf das heilige Wort mercken; Augen, die allein sehē zu den Bergen, zu dem Berg Sinai und Zion, und Achtung geben auf das Gesetz und Evangelium: Eine Zunge, die allein ein Verlangen trage nach dem Ruhm GOTTES, denselben groß zu machen, und auszubreiten unter alle Völcker. Wir wollen betrachten, liebe Seele, daß wir da stehen, wie Jesaias, und sehen mit unsern leiblichen Augē, den HERRN HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und die unzählige Menge der Himmlischen Heerschaaren vor ihm stehen, die für demüthigster Ehrerbietung das Antlitz und die Füsse bedecken, und gegen einander ruffen: Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll: Auf daß wir mit gleicher demüthigster Ehrerbietung aufwarten, was er uns wolle vortragen lassē: und daß wir mit dem Engellischē Chor einstimmen, u. Gott auch ein andächtiges Lob-Lied singen. Wir wollen betrachten liebe Seele, daß die H. Predigt des Worts Gottes sey die rechte Selen-speise, welche nicht nur allein zu sich genommen, sondern auch durch fleißiges Nachdencken und wiederholen müsse gleichsam wiederkäuet werden, wan es anders der Seelen wohlbekommen solle; dan wir haben vor uns den ernstē Befehl Gottes wel-



cher also lautet: Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet; denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. Wir wollen betrachten, liebe Seele! daß der Sabbat und Ruhe-tag allhie auf erden sey ein Vorschmack des besseren Sabbaths und Ruhe-Tags im Himmel, da wir einen Sabbath und Ruhe-Tag nach dem andern halten, und von aller Mühe, Sorge und verdrießlichen Arbeit werden ewiglich befreyet werden. Nun zu solcher ewigen Sabbats-Ruhe hilf du mir, du allerliebster HErr JEsu, Amen! Amen!

Gebät, wenn man in die Kirche gehen will.

Der HERR behüte meinen Eingang und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit.

MEin JESU! ich will nun hin wallen unter den Haufen dieser Christen, die deinen Sabbath feyren, zu deinem heiligen Tempel. Ach! begleite mich durch deine heilige Engel, und leite mich auf de Steig deiner Gebote. Rüste mich aus mit geziemender Andacht, daß ich dir, der du Hertzen und Nieren prüfest, in dem Tempel nicht nur meine Lippen, sondern auch von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, den schuldigen Dienst mit Bäten Loben und Dancken leiste, Und dein heiliges Wort mit aufmercksamen Ohren, mit glaubigem Hertzen, und mit dem guten Vorsatz, mich daraus zur Seligkeit zu erbauen, anhöre. Versiegele auch nachhero das gepredigte Wort durch deinen Heiligen Geist in meinem Hertzen, und laß mich davon hier zeitlich und dort ewig erwünschte Früchte sehen, Amen.

Gebät, wenn man in die Kirche kommt.

ACh lieber GOtt und HErr, verleihe mir, daß ich jetzt mein Hertz von allen weltlichen unzeitigen Sorgen, Einfälle und Gedancken gantz ab, und allein zu dir ziehen möge. Verleyhe mir auch in diesem Leben und Wesen einzugehen in das Haus meines himmlischen Vatters, deine ewige Majestät allezeit zu loben und zu preisen, auch dein heiliges lebendig und seligmachendes Wort zu lernen und zu hören, und endlich deiner Wahrheit allezeit anzuhangen, auf daß ich dir nachfolge bis in den Tod, und mit dir gehe zum ewigen Leben, Amen.

Gebät vor der Predigt.

ALlmächtiger Gott, himlischer Vater, weil ich jetzt hie unter deiner heil. christlichen Gemeine u. Versamlung bin, da man dein heiliges Evangelium von deinem lieben Sohn, Christo Jesu, lauter u. rein lehren u. vortragen wird: So bitte ich dich, du wollest mir durch deinē Heil. Geist Gnade verleihen, daß ich mit deiner Göttlichen Hülffe dein Wort und heili-

ges

ges Evangelium von JEsu Christo mit allem Fleiß höre, nicht allein mit den auswendigen Ohren, sondern auch von Hertzen annehme und fasse, daß es mir zur ewigen Seligkeit Frucht schaffe, und nun hinfort auch mein sündliches Leben bessere, und den Sünden absterbe, und ein ehrlich, züchtig, nüchtern und fromm Leben unter der reinen Lehre des heiligen Evangelii führe, daß du, lieber allmächtiger Vatter, dadurch gelobet und gepreiset, und mein Nächster dadurch gebessert werde, Amen.

Gebät nach der Predigt.

O HErre GOtt himmlischer Vatter, ich dancke dir von Grund meines Hertzens daß du mir abermal anjetzo dein heiliges Wort hast verkündiget und predigen lassen. Ach daß ich es mit solchem Eifer und Andacht wie es meine arme Seele wohl bedarff, und dein Wort wohl wehrt ist, gehöret und in mein Hertz gefasset hätte! Ach daß ich es in Geist und Leben verwandelte! Freylich habe ich mehr gehöret, als ich bisher gethan: Darum bitte ich dich, lieber HErr und GOTT, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dasjenige, so ich gehöret, nicht aus meinem Hertzen kommen lasse mein Lebenlang. Versiegele es durch deinen Heiligen Geist, daß es mir der höllische Raub-Vogel nicht wieder aus dem Hertzen reisse, sondern daß ichs vest behalte, und beständig dabey verbleibe bis an mein Ende, indessen aber mein Leben daraus bessere, und Frucht bringe in Gedult, durch JEsum Christum, Amen.

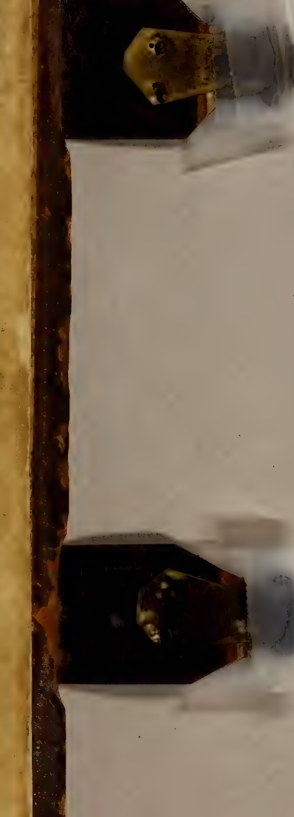
Gebät nach dem Segen.

Ach mein GOTT, segne du mich, so bin ich gesegnet, mache an mir wahr, was ich jetzo von deinem Diener vernommen habe: Ach HERR, segne mich, und behüte mich! Ach HERR, erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! Ach HERR, erhebe dein Angesicht auf mich, und gieb mir deinen geistlichen, und zeitlichen und ewigen Frieden, Amen! Amen!

Gebät wann man aus der Kirchen gehen will.

Barmhertziger Vatter, dieweil du meine Seelen durch die himmlische Gnaden-Speise deines Göttlichen Worts abermal gesättiget, sage ich dir deswegen hertzlich Lob und Danck und bitte dich, von Grund meines Hertzens, du wollest hierauf mich in meinem Stande und Beruff, deiner Verheissung nach, gnädiglich ansehen, und segnen, mich alle zeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dermaleins in der ewigen Seligkeit, mit allē him̄lischen Heerscharen unaufhörlich preisen möge. Dir sey, samt deinem geliebten Sohn JEsu Christo und dem werthen Heiligen Geiste, für diese und alle andere Wohlthaten auch hier zeitlich Lob, Ehr und Danck gesagt, Amen.

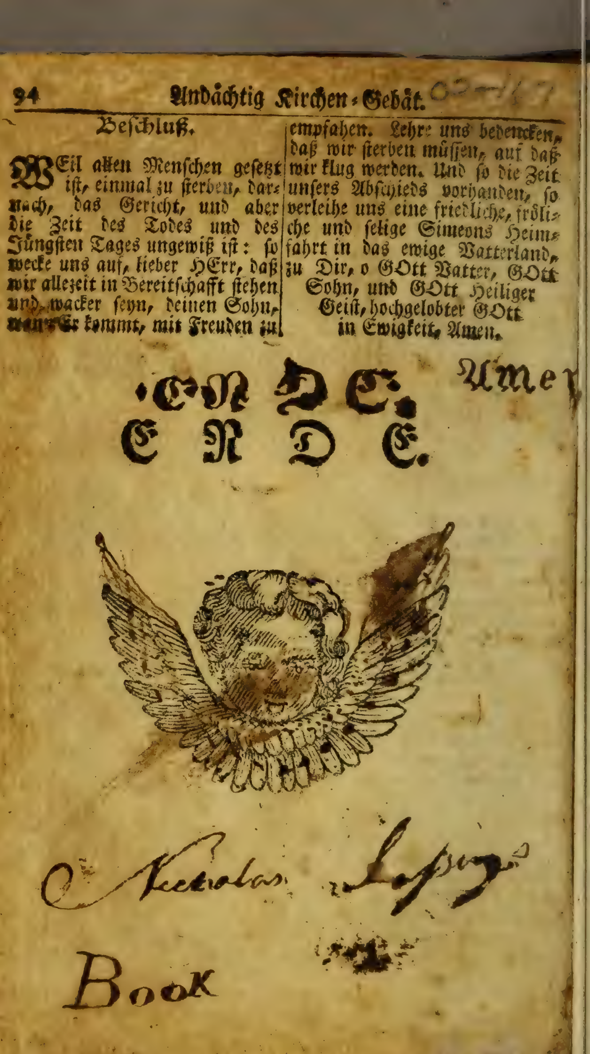
Hilff, HErr, daß ich zu jeder Zeit,
Dich lieb, ohn alles Wancken.
Ach hilff, daß ich, in Lieb und Leid,
Dein Wort halt in Gedancken.
Sey auch gepreißt hier in derwelt,
Bis dermaleins im Him̄els-zelt,
O JEsu! deinen Namen.
Ich auch werd preisen, Amen.



Beschluß.

WEil allen Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach, das Gericht, und aber die Zeit des Todes und des Jüngsten Tages ungewiß ist: so wecke uns auf, lieber HErr, daß wir allezeit in Bereitschafft stehen und wacker seyn, deinen Sohn, wann Er kommt, mit Freuden zu empfahen. Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Und so die Zeit unsers Abschieds vorhanden, so verleihe uns eine friedliche, fröliche und selige Simeons Heimfahrt in das ewige Vatterland, zu Dir, o GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt Heiliger Geist, hochgelobter GOtt in Ewigkeit, Amen.

E N D E.






JA759
M312v


Johannes Lassing
Nicholas
Lossings
Book

